





Magdalena Szulc-Brzozowska

PATRIOTISMUS IM DEUTSCHEN  
UND POLNISCHEN

Eine framebasierte kontrastive Analyse

**Franz Steiner Verlag**

Finanziert mit freundlicher Unterstützung durch die Katolicki Uniwersytet Lubelski Jana Pawła II

Dieses Buch ist eine Open-Access-Publikation.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.d-nb.de](http://www.dnb.d-nb.de) abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.

© Magdalena Szulc-Brzozowska 2023  
Franz Steiner Verlag, Stuttgart.  
[www.steiner-verlag.de](http://www.steiner-verlag.de)

Layout und Herstellung durch den Verlag  
Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza  
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.  
Printed in Germany.  
ISBN 978-3-515-13474-3 (Print)  
ISBN 978-3-515-13487-3 (E-Book)  
<https://doi.org/10.25162/9783515134873>

## Danksagung

Mein herzlicher Dank gilt dem Gutachter des Buches, Herrn Prof. Dr. Heinz-Helmut Lüger, für seine Hinweise und Korrekturvorschläge in sprachlicher, aber auch meritokratischer Hinsicht. Ihm fühle ich mich für den kollegialen und konstruktiven Umgang mit meinem Text sehr verpflichtet.

Lublin, im Oktober 2022

Magdalena Szulc-Brzozowska



# Inhaltsverzeichnis

1	<b>Einleitung</b> .....	11
2	<b>Zielsetzung – theoretischer und methodologischer Hintergrund</b> .....	15
3	<b>Methodologische Triangulation und methodisches Verfahren</b> .....	22
4	<b>Korpus der Studie</b> .....	33
4.1	Kriterien der Korpuszusammenstellung in Bezug auf Korpusquellen .....	33
4.2	Verfahren bei der Zusammenstellung des Korpus: Kategorien der Texte und Größe des Korpus .....	35
5	<b>Lexikografische Daten im Deutschen</b> .....	42
5.1	Historischer Überblick .....	42
5.2	Lexikografische Definition .....	43
5.3	Vorlage für den Frame / die kognitive Definition von <i>Patriotismus</i> .....	44
6	<b>Lexikografische Daten im Polnischen</b> .....	46
6.1	Historischer Überblick .....	46
6.2	Lexikografische Definition .....	48
6.3	Vorlage für den Frame / die kognitive Definition von <i>Patriotismus</i> .....	50
7	<b>Textdaten – Distribution des Lexems <i>Patriotismus</i> im Deutschen und Polnischen</b> .....	51
8	<b>Korpusgesteuerte Analyse des Frames von <i>Patriotismus</i> im Deutschen</b> ...	54
8.1	Frankfurter Rundschau .....	55
8.1.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen .....	56
8.1.1.1	<i>Liberal-konservative Diskursposition</i> .....	56
8.1.1.2	<i>Rechtskonservative Diskursposition</i> .....	61

8.1.1.3	<i>Linksliberale Diskursposition in Bezug auf Patriotismus im Ausland</i> .....	66
8.1.1.4	<i>Linke Diskursposition</i> .....	72
8.1.2	Fazit .....	75
8.2	die Tageszeitung .....	77
8.2.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen .....	78
8.2.1.1	<i>Linke Diskursposition</i> .....	78
8.2.1.2	<i>Liberalkonservative und rechtskonservative Diskursposition</i> .....	84
8.2.1.3	<i>Linke Diskursposition in Bezug auf Patriotismus im Ausland</i> .....	91
8.2.2	Fazit .....	97
8.3	Tagespost .....	100
8.3.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Christlicher Patriotismus kontra Verfassungspatriotismus und Patriotismus der AfD .....	101
8.3.2	Fazit .....	110
8.4	Compact .....	112
8.4.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Rechtskonservative Diskursposition .....	113
8.4.2	Fazit .....	122
<b>9</b>	<b>Korpusgesteuerte Analyse des Frames von <i>Patriotismus</i> im Polnischen</b> ...	123
9.1	Gazeta Wyborcza .....	124
9.1.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen .....	127
9.1.1.1	<i>(Links-)liberale Diskursposition</i> .....	127
9.1.1.2	<i>Rechtskonservative Diskursposition</i> .....	142
9.1.2	Fazit .....	158
9.2	Krytyka Polityczna .....	159
9.2.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen .....	161
9.2.1.1	<i>Linke Diskursposition</i> .....	162
9.2.1.2	<i>Rechtskonservative Diskursposition</i> .....	166
9.2.2	Fazit .....	180
9.3	Gość niedzielný .....	182
9.3.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Katholische Diskursposition .....	183
9.3.2	Fazit .....	199
9.4	Gazeta Polska Codziennie .....	200
9.4.1	Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Rechtskonservative Diskursposition .....	201
9.4.2	Fazit .....	210

<b>10</b>	<b>Vergleich des Frames von <i>Patriotismus</i> im Deutschen und Polnischen</b>	<b>212</b>
10.1	Standardwerte, Diskurspositionen, spezifisches Vokabular, Schlagwörter, Konzepte im Vergleich	212
10.1.1	Frankfurter Rundschau vs. Gazeta Wyborcza	213
10.1.2	die tageszeitung vs. Krytyka Polityczna	217
10.1.3	Tagespost vs. Gość niedzielny	222
10.1.4	Compact vs. Gazeta Polska Codziennie	227
10.2	Argumentationstopoi	233
10.3	Profilierung des Stereotyps	238
10.4	Diskurssemantische Grundfiguren und Enttabuisierung des „alten“ Konzepts <i>Patriotismus</i>	241
<b>11</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>246</b>
	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>255</b>
	Literatur	255
	Lexika, Wörterbücher	260
	Onlinequellen	261
	Deutsche Korpusquellen	261
	Polnische Korpusquellen	266
	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>272</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>273</b>
	<b>Sachregister</b>	<b>275</b>



# 1 Einleitung

Seit einiger Zeit lässt sich sowohl im öffentlichen Diskurs in Deutschland als auch in der Wissenschaft der Trend zur Auseinandersetzung mit dem Begriff *Patriotismus* beobachten. Patriotismus wird aus politikwissenschaftlicher, soziologischer oder philosophischer Perspektive thematisiert (vgl. Meulemann 1998; Kronenberg 2005; Albert/Jain 2006; Lammert 2006; König 2012; Ruge 2016). Die Autoren behandeln die Fragen wie den historischen Hintergrund des Patriotismus, den Bedeutungswandel des Begriffs, darunter den sog. neuen Patriotismus. Dabei spielen das Ausmaß an nationalem Identitätsgefühl mitsamt der Problematik der rechtsextremen Szene, ferner die Bedeutung der deutschen Kulturgemeinschaft, auch Humanität als Wert und Demokratiegesetze als Grundlage des nicht ethnisch begriffenen Patriotismus (des sog. Verfassungspatriotismus) eine relevante Rolle. Die Debatte über Patriotismus in der universitären und der medialen Öffentlichkeit vollzieht sich ebenso in anderen europäischen sowie außereuropäischen Ländern, was mit der politisch-wirtschaftlichen Stabilität und/oder Instabilität der EU, u. a. mit dem Brexit, der nationalen und kulturellen Identität einzelner ethnischer Bewohnergruppen des jeweiligen Landes, ethnisch-nationalen Konflikten auf einem Gebiet oder auch mit dem Multikulturalismus, der der Migrationskrise zufolge erneut durchdacht wird, in engem Zusammenhang steht. Als Beispiele für die Auslöser der *Patriotismus*-Debatte können die Fragen rund um die folgenden ethnischen und politisch-sozialen Gruppen dienen: Katalanen und Basken in Spanien, Schotten im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland, Schlesier und Kaschuben in Polen, Kurden in der Türkei, Syrien und im Irak, Tibetaner in China, Ukrainer im Donbass, Kosovo-Albaner und Serben auf dem Balkan, sog. „patriots“ in den USA, rechtsradikale „narodowcy“ in Polen oder Nationalisten kontra Unionisten in Nordirland.

Den unzähligen Publikationen aus den letzten Jahren, die sprachliche Erscheinungen thematisieren, liegt meistens eine soziolinguistische Perspektive zugrunde, wie z. B. bei Kathrin Habereeder (2011), die ihr Augenmerk auf politische Weblogs im Litauischen richtet, bzw. eine historische, wie bei Guðmundur Hálfðanarson (2005), dessen Interesse der Sprache und Kultur in Island gilt. Dem Konzept *Patriotismus* im gegenwärtigen Polnisch, insbesondere im Diskurs, unter Berücksichtigung der Ab-

grenzung zwischen Patriotismus und Nationalismus widmet Malgorzata Brzozowska (2009, 2011, 2014) ihre linguistische Studie.<sup>1</sup> Die einschlägige Literatur bietet neben Brzozowska weitere kognitiv ethnolinguistische, axiologische Studien, insbesondere zu slawischen Sprachen an (u. a. Bartmiński 1993c, 2001; Kapela 2019; Karolak 1993).

Aus linguistischer Sicht wird der Begriff *Patriotismus* in Bezug auf das Deutsche kaum anvisiert. Die Lücke in linguistisch fundierter Forschung in Bezug auf die Semantik des Patriotismus im Deutschen stellt einen wesentlichen Faktor dar, der mich zur Untersuchung dieses Konzepts zuerst im Deutschen und dann auch kontrastiv Deutsch – Polnisch motiviert hat, zumal das Thema im medialen Diskurs an Bedeutung gewinnt (vgl. Bartmiński 1993c, 2001).

Die linguistische, framebasierte Perspektive soll vorrangig die kognitiv-semantische Struktur des Konzepts *Patriotismus* umfassen, die grundsätzlich im und/oder durch den öffentlichen Diskurs gestaltet wird, somit die aktuelle Konzeptualisierung des Patriotismus in der deutschen und polnischen Sprachgemeinschaft im Vergleich mit dem in der Lexikografie etablierten Konzept. Im Fokus der Analyse steht nicht, ob es Patriotismus in Deutschland oder in Polen gibt oder nicht, ob es ihn geben darf oder nicht, auch nicht, wodurch er sich als soziale Erscheinung kennzeichnet oder sich kennzeichnen soll, sondern wie die Sprache den Patriotismus modelliert, wie durch eine bestimmte Sprachverwendung ein bestimmtes soziales Kollektiv den Patriotismus erkennt, begreift und kategorisiert sowie das Wissen um den Patriotismus und die Bedeutung des Wortes verhandelt und vereinbart. Darüber hinaus stellt die Bearbeitung eines methodologischen und methodischen Verfahrens, dank dem Objektivität, Reliabilität und Validität der Forschung in hohem Maße gesichert sind, eine Herausforderung dar, die ich zu bewältigen bemüht bin.

Das Hauptziel der vorliegenden Monografie ist eine Darstellung der Ergebnisse einer framesemantischen Untersuchung des deutschen und polnischen Diskurses zum Patriotismus sowie einer kontrastiven Analyse des Frames / der kognitiven Definition von *Patriotismus* im Deutschen und Polnischen. Dabei werden neben der Rekonstruktion von Frames / der kognitiven Definition in einzelnen Teildiskursen solche Fragen wie saliente Konzepte, Schlagwörter, Positionierung von Akteuren/Diskurspositionen, Argumentationstopoi, Zentralität/Marginalität von Werten, Profilierung des Stereotyps, diskurssemantische Grundfiguren und Enttabuisierung des Konzepts zur Sprache gebracht. Die theoretische Grundlage bilden Framesemantik, Diskursanalyse und kognitive Ethnolinguistik (sog. Lubliner Ethnolinguistische Schule).

Die Korpusquellen sind in ideologischer Hinsicht relativ ausgewogen, d. h., es wurden rechtskonservative, dabei katholische, liberale und linke Pressetitel bezüglich der beiden Sprachen zusammen- und einander gegenübergestellt. Auf der deutschen Sei-

---

1 Die Übereinstimmung des Namens *Brzozowska* und des Tätigkeitsortes *Lublin* im Falle dieser Autorin und meinem ist zufällig.

te stehen *Frankfurter Rundschau, die tageszeitung, Tagespost, Compact*, dagegen auf der polnischen *Gazeta Wyborcza, Krytyka Polityczna, Gość niedzielny, Gazeta Polska Co-ziennie*.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in 11 Kapitel. Nach den einleitenden Informationen im Kap. 1 folgt das Kap. 2 mit einer detaillierten Vorstellung der Zielsetzung, die eine methodologische Grundlage und die Erklärung der Motivation für die angezielte methodologische Triangulation sowie für die Wahl des Konzepts fokussiert. Anvisiert wird die Kompatibilität des Potenzials des Frames und der kognitiven Definition sowohl als wissensdiagnostisches Instrumentarium als auch als Untersuchungsgegenstand in Bezug auf die Erhebung und Beschreibung des Konzepts *Patriotismus*. Eine genauere Darstellung der beiden Ansätze im Hinblick auf die Triangulation enthält Kap. 3. Im Zentrum stehen dann einzelne Forschungsetappen: Untersuchung der lexikalischen Daten, Aufstellung der Hypothesen und ihre Verifizierung im weiteren Verlauf der Untersuchung, Erforschung der Textdaten, Bestimmung der Diskurspositionen und Aufstellung von Frames / kognitiven Definitionen in einzelnen Teildiskursen mit Berücksichtigung der Abgrenzung der Standardwerte von Füllwerten, somit die Festlegung des Stereotyps und seiner Profilierung in den deutschen und polnischen Teildiskursen. Weitere Fragen betreffen die Ermittlung von Leerstellen in Anlehnung an Ereignisschemata sowie das Definieren von Leerstellen. Danach wird die Vorgehensweise bei der kontrastiven Analyse dargestellt. Sie umfasst vor allem eine Gegenüberstellung von Frames / kognitiven Definitionen mitsamt ihrer Profilierung unter Einbeziehung der Differenzierung der Hauptdiskurspositionen, d. h. (links-)liberalen, linken, katholischen und rechtskonservativen, sowie von Argumentationstopoi und diskurssemantischen Grundfiguren.

Kap. 4 widmet sich der Schilderung des deutschen und polnischen Korpus.

Nach dem theoretischen Teil folgt die Beschreibung der Korpusdaten. Zuerst werden die lexikografischen Daten im Deutschen, Kap. 5, und dann im Polnischen, Kap. 6, im Überblick geschildert, um eine Vorlage, einen Ausgangspunkt in einer vereinfachten, überschaubaren Form eines Basisframes für die Verifizierung der Textdaten, zu schaffen. Eine Art Einführung in die Textdatenanalyse bildet in Kap. 7 die Darstellung der Distribution des Lexems *Patriotismus* und seiner Derivate im deutschen und polnischen Diskurs. Der Kern der Arbeit fängt mit Kap. 8 an, in dem eine korpusgesteuerte Analyse des Frames / der kognitiven Definition von *Patriotismus* im Deutschen, dann in Kap. 9 im Polnischen ausgeführt wird. Einzelne Unterkapitel von Kap. 8 und 9 sind dem Diskurs in einzelnen Pressetiteln gewidmet, darunter ausschlaggebenden Diskurspositionen mit einer Hervorhebung salienter Konzepte und ihrer Wertung in Abhängigkeit von der Korpusquelle, ihrer ideologischen Ausrichtung sowie den Akteuren. Jede Teilbeschreibung endet mit der Formulierung des Frames / der kognitiven Definition in dem Teildiskurs und wird durch Belege aus dem Korpus untermauert. Den Abschluss der Beschreibung von Frames / kognitiven Definitionen in einzelnen Teildiskursen bildet der Vergleich der Analyseergebnisse in Kap. 10. Das erste Kriterium

der kontrastiven Analyse bestimmt die ideologische Ausrichtung des Teildiskurses. So werden der deutsche und polnische Frame / die kognitive Definition in einzelnen Teildiskursen mit Rücksicht auf spezifische Konzepte und ihre Wertung verglichen. Das zweite Kriterium bezieht sich auf die Argumentationstopoi, wobei eine Für- und Wider-Stellung bezüglich bestimmter Füllwerte in Betracht gezogen werden. Das dritte Kriterium stellt die Profilierung des Konzepts *Patriotismus* dar. Der Frame / die kognitive Definition wird aus kontrastiver Sicht in Bezug auf seine/ihre einzelnen Bestandteile und seine/ihre Profilierung (links und linksliberal vs. katholisch und rechtskonservativ) mit einer Hervorhebung universeller und sprachspezifischer Unterschiede erfasst. Zum Schluss wird in Anlehnung an diskursesemantische Grundfiguren des jeweiligen Diskurses der Frame / die kognitive Definition von *Patriotismus* im Deutschen und Polnischen in seiner/ihrer Gesamtheit konfrontiert, wobei die positive und negative Wertung einzelner Aspekte zum Ausdruck kommt, die zur Enttabuisierung des Konzepts bzw. zur Bedeutungsveränderung beitragen.

Das abschließende Kap. 11 enthält eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Arbeit. Der Ausblick soll Perspektiven auf weitere, sich an die Arbeit anschließende Studien zum Patriotismus anbieten, aber auch Ideen zum integrativen, framesemantischen und/oder diskurslinguistischen Modell der Erforschung von sprachlichen Konzepten entwickeln.

## 2 Zielsetzung – theoretischer und methodologischer Hintergrund

Die vorliegende Monografie hat zwei Hauptziele, von denen das erste die inhaltliche Ebene und das andere, parallel realisierte Ziel, die methodologische Fragestellung betrifft. Für die Studie zum Konzept *Patriotismus* im Deutschen wird eine methodologische Triangulation angewendet, die in der kognitiven Linguistik, und zwar in der Framesemantik und der kognitiven Ethnolinguistik sowie in der Diskurslinguistik verankert ist. Das Ziel der Triangulation ist es, ein umfassenderes Verständnis des Konzepts in der jeweiligen Sprache, aber auch aus kontrastiver Sicht zu erreichen. Die Entwicklung der hybriden Methodologie ermöglicht es, die Fragestellung nicht nur umfangreicher zu beantworten, sondern auch die Forschungsergebnisse unter Anwendung einer Methode durch die Überprüfung auf die Ergebnisse der anderen in Hinsicht der Validität, Reliabilität und Objektivität zu sichern.

Im Fokus des methodologischen und des sachlichen Bestrebens steht die Beschreibung des Frames, zugleich der kognitiven Definition von *Patriotismus* (mitsamt der Profilierung des Stereotyps). Die Basis für die Einsetzung der methodologischen Triangulation, die die Reliabilität der angewandten Erhebungsinstrumente erhöht, bildet die Tatsache, dass der Frame als methodologisch-diagnostisches Instrumentarium mit der kognitiven Definition wesentliche Überschneidungspunkte aufweist. Im Weiteren werden die beiden Ansätze im Hinblick auf ihre Überschneidung, aber auch Differenzierung, somit die Grundlage für die methodologische Triangulation dargestellt, auch um das Potenzial der Zielsetzung und Zielrealisierung zu verdeutlichen.

Die Studie zum Patriotismus wurde durch das Forschungsprojekt EUROJOS „Językowo-kulturowy obraz świata Słowian i ich sąsiadów na tle porównawczym“ / „Sprachlich-kulturelles Weltbild von Slawen und ihren Nachbarn im Vergleich“ ini-

tiert. Dieses Vorhaben besteht in der Erforschung bestimmter Konzepte, die in der europäischen Kultur als Werte angesehen werden.<sup>1</sup>

EUROJOS (Akronym für EUROPA und JOS (językowy obraz świata / „sprachliches Weltbild“)) ist seit 2001 ein internationales Forschungsprojekt, bis 2022 unter der Leitung von Prof. Jerzy Bartmiński/UMCS Lublin, in dem axiologische komparative Studien zur Rekonstruktion der im europäischen Raum geltenden, die Identität der sprachlichen Gemeinschaften stiftenden Werte durchgeführt werden.<sup>2</sup> Die theoretische Grundlage des Projekts bildet die Ethnolinguistik, deren Wurzeln in der Theorie des sprachlichen Weltbildes (Wilhelm von Humboldt, Leo Weisgerber) und im Konzept des sprachlichen Relativismus (Edward Sapir, Benjamin Lee Whorf) liegen.

Die Forschung zielt auf die Aufdeckung von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Konzeptualisierung der Welt verschiedener Sprachgemeinschaften, und zwar in Bezug auf die Auffassung sowohl spezifischer nationaler als auch universeller Aspekte von den der Untersuchung unterzogenen Werten (vgl. Bartmiński u. a. 1988, 1989, 1990, 1993a, 1993b, 2006, 2008, 2009).

Der Hauptbegriff der kognitiven Ethnolinguistik ist *sprachliches Weltbild* / „językowy obraz świata“. Unter diesem Begriff wird ein Ergebnis der menschlichen Erfahrung, Konzeptualisierung und der Interpretation der Welt verstanden, das in der Sprache enthalten ist; es ist ein Ensemble von Urteilen über die Welt, die in grammatischen Formen, im Wortschatz, in Klischeetexten oder implizierten Texten festgelegt sind (vgl. Bartmiński 1990: 110). Zur Erfassung einer Einheit des sprachlichen Weltbildes, und zwar des Stereotyps/Basiskonzepts, dient das methodologische Instrument *kognitive Definition* / „definicja kognitywna“. *Stereotyp* / „stereotyp“ als Basisvorstellung kann profiliert werden. Bei *Profilen* handelt es sich um Vorstellungsvarianten des jeweiligen mentalen Gegenstandes, die aus subjektivem Gesichtspunkt, d. h. nach angenommenen Werten und kommunikativen Intentionen geschaffen werden (vgl. Bartmiński/Niebrzegowska 1998: 217; Niebrzegowska-Bartmińska 2013: 272). Die Varianten von Basisvorstellungen, d. h. die Profile von sprachlichem Weltbild unterscheiden sich durch Stil, Gattung, Region und Zeitraum. Sie korrelieren mit dem jeweiligen Diskurs, d. h. seiner ideologischen Ausrichtung. Bei einer solchen Betrachtung kann alternativ die Rede von sprachlichen Weltbildern sein, wobei die singularische Form, d. h. „sprachliches Weltbild“, auf die gemeinsame Basisvorstellung bezogen wird (vgl. Bartmiński/Niebrzegowska 1998: 217; auch Bartmiński 1993c).

Beispielsweise wird unter dem Stereotyp von *Patriotismus* im polnischen Kulturraum Liebe zum Heimatland verstanden, das im rechtskonservativen Diskurs sich u. a. im Kampf für das eigene Land äußert, dagegen kommt die linksgrüne Profilierung der Liebe durch eine Sorge für die Umwelt und Natur zum Ausdruck.

1 Die Werte lauten u. a. Haus/Heim, Europa, Arbeit, Freiheit, Ehre, Demokratie, Gerechtigkeit, Gesundheit, Heimat/Vaterland, Familie, Nation, Patriotismus, Seele, Solidarität, Toleranz.

2 Es kann sich ebenso um familiäre, regionale, nationale und transnationale Gemeinschaften handeln.

Bei der Beschreibung eines Konzeptes mittels kognitiver Definition betrifft die Fragestellung einen mentalen Gegenstand, d. h. eine Projektion. Dargestellt wird die Art und Weise des Begreifens eines Gegenstandes, keinesfalls eine Abbildung des realen Gegenstandes. Im Vordergrund steht das Wissen über die Welt, die Kategorisierung ihrer Erscheinungen und ihre Wertung. Die soziale Etablierung des Wissens und seine Erkennbarkeit durch die Sprache bilden eine Grundlage zur Erforschung der kognitiven Definition eines Konzeptes (vgl. Bartmiński 1988: 169 f.).

Besonders die letztgenannte Erkenntnis führt zu dem Gedanken an ein anderes methodologisches Instrument, nämlich den Frame, mittels dessen ein bestimmtes Konzept einer intrasprachlichen und/oder interkulturellen Analyse unterzogen werden kann, d. h. zuerst durch die Erstellung des Frames des jeweiligen Konzeptes in einzelnen Sprachen und dann durch deren Vergleich.

Die Tatsache, dass die kognitive Definition als methodologisch-diagnostisches Instrumentarium in der kognitiven Ethnolinguistik von Bartmiński wesentliche Überschneidungspunkte mit dem Frame in der Framesemantik als ein ebensolches aufweist, bringt einen methodologischen Nutzen, der der Arbeit zur Ausarbeitung einer eklektischen Methodologie verwendet wird. Dadurch erhöht sich die Reliabilität beider Erhebungsinstrumente.

Der kognitionswissenschaftliche Aspekt der Frame-Theorie gründet auf Marvin Minsky (1975), Roger Schank und Robert Abelson (1977). In linguistischer Hinsicht hat aber die Theorie der semantischen Rollen von Charles J. Fillmore (1968, 1976) zur Etablierung der Framesemantik beigetragen. Im deutschsprachigen Raum zeichneten sich u. a. Dietrich Busse (2012), Claudia Fraas (1996a, b), Brigitte Lönneker (2003), Peter Konerding (1993) und Alexander Ziem (2008a) bezüglich der Förderung und Entwicklung der Frame-Theorie aus. In der angloamerikanischen kognitiven Linguistik gelten *mental spaces* von Gilles Fauconnier (1984), *cognitive domain* bei Ronald Langacker (1987) oder *idealized cognitive models* von George Lakoff (1987) als alternative Konzepte zu Frames.

Die Kernidee der Framesemantik fußt auf Weltwissen als bestimmte konzeptuelle Wissensrahmen. Unter Weltwissen ist das Wissen um den Alltag, um spezifische Objekte oder Ereignisse in der Welt, um die Sprache und um bestimmte Assoziationen gemeint. Frames nehmen auf das in der jeweiligen Sprachgemeinschaft etablierte Wissen Bezug (vgl. Busse 2012).

„Nach FILLMORE wie MINSKY stellt also jeder Wissensrahmen eine standardisierte (prototypisch organisierte) Formation von Wissens-elementen dar (verbunden durch Prädikationsstrukturen), die bestimmte feste Elemente enthält und diese mit Anschlussstellen für variable Elemente kombiniert.“ (Busse 2008b: 8 f.).

Der Wissensrahmen zeichnet sich durch eine hierarchische Struktur aus, indem jedes Wissens-element über eine bedeutungskonstitutive Funktion durch die Situierung in einem Wissensrahmen verfügt. Infolgedessen bildet es wieder einen Rahmen niedrigerer Organisationsstufe (vgl. Busse 2008b: 9).

Die Entstehung von Frames als bestimmte konzeptuelle Wissensrahmen ist durch menschliche Erfahrungen in einer Sprachgemeinschaft bedingt. Ziem (2008a: 2) definiert Frames als „konzeptuelle Wissensseinheiten, die sprachliche Ausdrücke beim Sprachverstehen evozieren, die also Sprachbenutzerinnen und Sprachbenutzer aus ihrem Gedächtnis abrufen, um die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks zu erfassen“.

Bei der Schilderung von Frames werden ihre Bestandteile zur Sprache gebracht; Leerstellen/*slots* sind die abstraktesten Entitäten des jeweiligen Frames; es sind Wissensdomänen, auf die der Sprecher mit dem jeweiligen Ausdruck referieren kann. Die Leerstellen werden in der Regel durch *Standardwerte* / *default values* besetzt.

Standardwerte erscheinen als konventionelle, implizite Prädikationen, die aus dem Gedächtnis abgerufen werden. Sowohl verschiedene Nachschlagewerke, darunter Wörterbücher und Lexika, als auch Textkorpora liefern Stoff zu ihrer Festlegung. Sie können aber auch durch sog. *Füllwerte/fillers*, explizite Prädikationen in Bezug auf einen bestimmten Text, ersetzt werden. Diese werden in dem gegebenen Kontext festgelegt (vgl. Ziem 2008a: 298–339).

Beispielsweise evoziert der Ausdruck *Patriotismus* in der deutschen Sprachgemeinschaft ein bestimmtes Wissen über Patriotismus als Liebe oder Verbundenheit mit dem Heimatland und ihre Ausdrucksweise wie z. B. Erfüllung der Bürgerpflichten, Respekt vor Mitmenschen, vor Natur, vor Gesetz, aber auch als Gleichsetzung des Patriotismus mit Nationalismus, vor allem bei der Auffassung des Patriotismus auf ethnischer Grundlage, oder als seine Abgrenzung gegenüber dem Nationalismus (je nach Diskursgemeinschaft). Die genannten Werte können als Standardwerte gelten, dagegen solche, die in einem konkreten Kontext erscheinen, sind konkrete Füllwerte; diese wiederum können sich mit den Standardwerten decken oder völlig anders sein, wie z. B. Treue der katholischen Kirche im katholischen Diskurs.

Die Leerstellen bei Ziem (2008a), Polenz (1985), Busse (2007), Fraas (1996a, 1996b), Konerding (1993, 2005) und Lönneker (2003) weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Facetten von Bartmiński (1988, 1990) auf, und zwar hinsichtlich der Formulierung von Bezugsdomänen, Bezugsbereichen und Kategorien, mittels derer ein Konzept erläutert wird.

*Facette*/„*faseta*“ ist ein Ensemble von gleichartigen Urteilen/Aussagen, das einen Bestandteil der Explikation bildet (vgl. Bartmiński/Niebrzegowska 1998: 215). Die Facette wird bei der Analyse formuliert; sie ist nicht von vornherein gegeben. Eine vergleichbare, aber breitere Auffassung findet sich bei Langacker in Bezug auf *Domäne*.<sup>3</sup> Facetten können in Kategorien gruppiert werden (vgl. Dembowska 1979: 45). Sekundär wird die Facette als Schema, das den Stoff ordnet, betrachtet und zum Vergleich von Beschreibungen eingesetzt.

---

3 Zum Terminus *Facette* vgl. auch Wierzbicka (1985).

Leerstellen und Facetten gleichen einander in der Hinsicht, dass beide übergeordnete, semantisch ordnende Kategorien, und zwar Annotationskategorien<sup>4</sup> darstellen, die spezifizierungsbedürftig sind, d. h. mit bestimmten, konkreten Werten gefüllt werden müssen.<sup>5</sup>

Der formale Unterschied liegt in der potenziellen Auffassung von Leerstellen als Prädikationsrahmen im fillmoreschen Sinne, unter Bezug auf semantische Kasus, *Frame-Elemente* wie z. B. im Berkeleyer FrameNet-Projekt oder bei Konerding (1993) unter Anwendung von Prädikatorenklassen bezüglich der Hyperonyme und dazugehörigen Fragen in sog. Matrixframes (das Verfahren der Hyperonymtypenreduktion sowie das von FrameNet wird bei Scholz/Ziem 2015: 303–306 „deduktive Kategorienbildung“ genannt), wohingegen bei Facetten keine derartige explizit formulierte Voraussetzung vorliegt. Im Gegenteil: Die Facetten sollen korpusbasiert formuliert werden. Die Facetten als Valenzstellen oder valenzorientierte Fragen bei der Ermittlung der kognitiven Definition von Konzepten zu formulieren, ist jedoch nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus kommt das Postulat der Gewinnung von Leerstellen direkt aus dem Diskurs, ähnlich wie dies der Fall bei den Facetten ist, selbst von den Frame-Forschern. Dabei können u. a. die „quantitative Abstufung“ der Leerstellen, das „Slots-Gefüge“ des jeweiligen Konzepts, der „Zentralitätsgrad“ der jeweiligen Leerstellen und das Diskursprofil untersucht werden (Ziem 2005: 8 f.).<sup>6</sup> Die drei genannten Verfahren zur Erhebung von Leerstellen diskutieren Scholz/Ziem (2015) und plädieren sogar für ihre Kombinatorik, die sie als „lexikalisch-semantische Untersuchungsheuristik“ bezeichnen (ebd.: 300). Ein „korpusgesteuertes Verfahren“ beruht auf der Analyse von Prädikationen und Kollokationen („induktive Kategorienbildung“), wobei sowohl Scholz/Ziem (2015) als auch Bartmiński (u. a. 1990, 2006) auf den Vorteil einer solchen Herangehensweise verweisen, und zwar darauf, dass der Forscher unvoreingenommen ist, d. h., er ist durch vorausgesetzte Suchkategorien nicht eingeschränkt, unterschiedliche, relevante Kategorien herauszufinden, die er danach einer gezielten Auswertung unterzieht.<sup>7</sup> Die Gewinnung von Leerstellen/Facetten aus dem empirischen Datenmaterial – ohne Erstere von vornherein bestimmt zu haben – hebt den methodologischen Unterschied zwischen dem auf Fillmores Frame-Net oder Konerding Prädikatorenklassen gestützten deduktiven Verfahren und der induktiven Methode von Bartmiński oder Scholz/Ziem auf. Infolgedessen lassen sich beide Ansätze auf eine konstruktive Weise kontrastieren, verifizieren und ergänzen.

4 Bezüglich der Leerstellen als Kategorie zur Annotation von expliziten und impliziten Prädikationen vgl. Ziem/Pentzold/Fraas (2018: 162, 164 f.) und Scholz/Ziem (2015: 300 ff.).

5 Zur Bestimmung von Leerstellen/Facetten in der vorliegenden Untersuchung siehe Kap. 3.

6 Online abrufbar unter [https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Germanistik/Konstruktionsgrammatik/ZiemFrames\\_Diskurs.pdf](https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Germanistik/Konstruktionsgrammatik/ZiemFrames_Diskurs.pdf).

7 „korpusgesteuertes Verfahren“, „induktive Kategorienbildung“ bei Scholz/Ziem (2015: 306–308); zur Kollokationsanalyse vgl. auch Ziem (2010).

In der vorliegenden Zielsetzung wird folglich als der gemeinsame Nenner die induktive Kategorienbildung angenommen, mittels derer sowohl die kognitive Definition (mitsamt Profilierung) erschafft als auch der Frame von *Patriotismus* festgelegt werden kann.

Den wesentlichen Faktor der empirischen Leerstellengewinnung bildet die Möglichkeit der Erfassung dominanter Bedeutungsaspekte des Konzepts. Dies steht in engem Zusammenhang mit der Ermittlung von Standardwerten. Die Standardwerte entsprechen generell dem Stereotyp/Basiskonzept von Bartmiński. *Stereotyp* ist nämlich eine Vorstellung über den Gegenstand, die durch soziale Erfahrung geformt worden ist, zugleich in der Sprache fixiert und dem gemeinsamen Wissen über die Welt zugehörig ist (vgl. Bartmiński 1996: 9).

Die Füllwerte stehen wiederum den Profilen nahe. Zwischen ihnen besteht zwar eine Ähnlichkeit, jedoch sind sie keinesfalls gleichrangig. Während bei Füllwerten die Abgrenzung zu Standardwerten im Vordergrund steht, wobei die Kriterien der Prototypikalität bzw. Typikalität, semantischer Salienz und Zentralität eine Rolle spielen, ist bei Profilierung die Rede von subjektiv gestalteten Varianten der Basisvorstellung, die bestimmte Bedeutungseigenschaften hervorheben oder hinzukommen lassen. Grundsätzlich sowie praktisch sind sie oft diskursorientiert und/oder ideologisch orientiert. Die Profilierung setzt das Vorhandensein von mindestens zwei Profilen voraus, die sich auf ein und denselben Bedeutungsaspekt des Basiskonzepts beziehen, und trägt dadurch zur Variierung des Basiskonzepts bei.

Beispielsweise kann Patriotismus in Bezug auf eine Nation oder über eine Nation / die Nationen hinweg diskutiert werden. Daraus ergibt sich die unterschiedliche Profilierung des Konzepts.

Die Füllwerte und Profile tragen gewisse gemeinsame Merkmale; eines davon besteht in ihrem subjektiven Charakter<sup>8</sup>, was aber ihre Identität nicht garantiert.<sup>9</sup> Der Erhebung von Standardwerten vs. Füllwerten liegt das Kriterium der semantischen Salienz zugrunde. Infolgedessen wird dabei nicht nach der Differenziertheit eines und desselben Bedeutungsaspekts gefragt.<sup>10</sup> Angesichts dieser Tatsache könnte die Anwendung der Kategorie des Profils bei der Bestimmung des Frames einen Beitrag für die Entwicklung der Framesemantik leisten.

Die vorliegende Zielsetzung visiert sowohl die Bestimmung von Standardwerten, die zugleich unter dem Terminus *Stereotyp* vorkommen, dem Ansatz der kognitiven Ethnolinguistik entsprechend, als auch von Profilen des Stereotyps an. Profile werden

---

8 Unter *subjektiv* ist hier ein Differenzierungspotenzial des Inhalts in Abhängigkeit vom Individuum im Unterschied zur Universalität von Standardwerten gemeint.

9 Zur Prozedur des Profilierens siehe Bartmiński (1993a, 1993b); Bartmiński/Tokarski (1998).

10 Zum Thema der semantisch-diskursiven Gestaltung sowie Abgrenzung der Standardwerte vgl. z. B. Busse (1997), Dirven/Roslyn/Pütz (2003), Foucault (1981), Jung/Böke/Wengeler (1997), Liedtke/Wengeler/Böke (1991), Wengeler (2003) und Ziem (2005, 2008a, 2008b).

aufgrund ideologischer Unterschiede in der Erfassung eines und des gleichen Bedeutungsaspekts, der durch eine Leerstelle/Domäne, z. B. Politik oder Wirtschaft, vertreten ist, bestimmt. Ein solches Vorgehen trägt dazu bei, die Standardwerte reliabler und valider zu erheben und sie detaillierter zu beschreiben.

Eine verwendbare Analogie zwischen den beiden Ansätzen lässt sich auch bezüglich der hierarchischen Vorgehensweise sowie der Betrachtung eines sprachlichen Konzepts als Teil des sozialen Wissens beobachten. Dies ermöglicht desto mehr sich einer methodologischen Triangulation zu bedienen, in der die beiden Verfahren als Kontrollfilter in Bezug aufeinander auf jeder Etappe der Forschung gelten können. In der ersten Untersuchungsetappe werden nämlich durch eine statistisch-qualitative Auswertung der Korpusdaten das Stereotyp in der Lubliner Ethnolinguistik und die Standardwerte in der Framesemantik, und in dem folgenden Schritt, dem jeweiligen Ansatz entsprechend, die Profile und die Füllwerte des jeweiligen Konzepts festgelegt. Mit einer solchen Vorgehensweise korrespondieren unterschiedliche Datentypen; lexikografische Daten eignen sich gut dafür, die Standardwerte oder das Stereotyp zu ermitteln bzw. Hypothesen darüber aufzustellen, dagegen stehen die diskursbasierten Größen mit den Füllwerten, auch mit den Profilen in Wechselbeziehung.<sup>11</sup> Die Diskursebene setzt variierende Konkretisierungen voraus, u. a. ideologische Inhalte und subjektive Interpretationen, die differenzierte Qualitätseigenschaften in Bezug auf eine bestimmte Facette/Leerstelle bzw. neue oder modifizierte Facetten/Leerstellen einführen, andere dagegen ausschließen. Die Standardwerte können dann durch bestimmte konkrete Füllwerte im Diskurs ersetzt werden oder es können sich neue Standardwerte etablieren. Auch kommt erst im Diskurs eine aktuelle Profilierung des Stereotyps zustande. Die Textdaten taugen schließlich dazu, das Stereotyp oder die Standardwerte durch die Überprüfung des Stabilitätsgrades und des Zentralitätsgrades in bestimmten Kontexten sowie der Frequenz des Vorkommens bestimmter Werte hinsichtlich ihrer semantischen Salienz zu verifizieren.<sup>12</sup>

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Framesemantik von der EUROJOS-Methodologie profitieren kann und umgekehrt. Die Möglichkeiten der Applikation des einen Verfahrens in Wechselbeziehung mit dem anderen erscheinen als divers und effizient. Besonders die diskurssemantische Ebene, auf der semantische Aspekte des Diskurses und des Frames gleichzusetzen sind und das jeweilige Konzept in kognitiver Hinsicht weitgehend definiert werden kann, eröffnet alternative Perspektiven für die Erarbeitung diskursbasierter Richtlinien zur kognitiven Erfassung eines Konzepts.

---

<sup>11</sup> Stereotyp/Standardwerte werden jedoch nicht allein aufgrund der lexikografischen Daten bestimmt, sondern letztendlich bei der Textanalyse ermittelt.

<sup>12</sup> Auf der ersten Etappe des analytischen Verfahrens werden lexikografische Daten mit etablierten Bedeutungen und auf der anderen der Diskurs als Quelle der Daten mit potenziell verengten, erweiterten bzw. *ad-hoc*-Bedeutungen untersucht.

### 3 Methodologische Triangulation und methodisches Verfahren

In diesem Kapitel wird die Anwendung der methodologischen Triangulation näher erläutert sowie das methodische Vorgehen bei Ermittlung des Frames und zugleich der kognitiven Definition von *Patriotismus* mitsamt Profilierung dargestellt. Ich erhebe nicht den Anspruch, ein musterhaftes Analysemodell aufzubauen, sondern ich bin um ein Modell bemüht, in dem bestimmte Elemente beider Ansätze aufgewertet werden, und zwar durch eine gegenseitige Verifizierung und Ergänzung. Daraus folgt eine Erhöhung der Gütekriterien der Forschung. Es werden diejenigen Elemente fokussiert, die sich bei der Darstellung der Studienergebnisse durch gravierendes Gewicht auszeichnen.

Bei der Aufstellung des Frames / der kognitiven Definition von *Patriotismus* werden in erster Linie die Leerstellen/Facetten bestimmt. Sie werden in Anlehnung an den Ansatz der Framesemantik (u. a. Minsky 1975; Fillmores Kasustheorie 1968, FrameNet', Scenes-and-frames-Semantik von Fillmore 1976, 1977; Polenz 1985; Busse 2008a, 2008b, 2012; Konerding 1993; Ziem 2008) aufgrund der „logischen Valenz“ / des Prädikationsrahmens, jedoch satzübergreifend, von konkreten Prädikationen gewonnen.<sup>2</sup> Die methodologische Triangulation bezüglich der Gewinnung von Leerstellen besteht erstmalig darin, die satzsemantisch orientierte „logische Valenz“ auf den Text/Diskurs zu übertragen.

Der Ursprung der Idee findet sich bei Polenz (1985), der den Begriff der Satzbedeutung erweitert, d. h., dabei werden implizite/mitgemeinte Prädikationen mitberücksichtigt. Dies wurde von Busse übernommen, indem er kognitive/epistemische

---

1 Vgl. dazu auch Fillmore (1985).

2 Die Rahmenanalyse bei Fillmore hat ihren Ursprung u. a. bei Lucien Tesnière (1959) mit seiner Valenzrahmen-Methode der Satzstrukturbeschreibung. Vgl. Busse (2006: 7). Einen bedeutsamen Beitrag zur Satzsemantik hat Peter von Polenz (1985) geleistet, der bewies, dass der „für das Satzverstehen notwendige Prädikationsrahmen weit über die engen Grenzen einer traditionell-syntaktischen Satzglied-Analyse hinausgehen muss und weitere Rahmenelemente erfordert, die durch Interpretation oder einfach unser weltwis-sensgestütztes Verstehen zu den Satzgliedern ‚hinzugefügt‘ werden müssen“. (Zitiert nach Busse 2006: 11).

Frames (vs. sprachliche Frames bei Fillmore) konstatiert. Kognitive Frames sind „die mit dem Modell der Frames beschreibbaren Strukturkonstituenten des verstehensrelevanten Wissens“ (Busse 2012: 536). Sie werden durch die Rekonstruktion in Kontexten gewonnen. An dieser Stelle kann man auf die Unterscheidung von Busse (2012: 539) zwischen *instantiierten Frames* („Frames für konkrete Verwendungen eines Lexems in einem gegebenen Text und Kontext“; diese werden als mit konkretem epistemischem Material gefüllte Slots dargestellt) und *Muster-Frames* („Frames für ‚lexikalische Bedeutungen‘ von Lexemen einer Sprache“, die „offene“ Slots aufweisen und mit Standardwerten besetzt sind) verweisen.

Die Erweiterung der Erforschung von Valenz und Leerstellen auf den Text/Diskurs verdankt man u. a. Busse (1992, 2008b), Fraas (1996a), Klein (1999), Konerding (2005), Lönneker (2003) und Ziem (2008a). Die Forscher verweisen darauf, dass die Leerstellen von Frames nicht satzsemantisch ermittelt werden können, sondern dass Texte und Diskurse dafür den Zugriff bilden. Zur Prädikation im Diskurs äußert sich Kotin (2007: 307): „Der Diskurs ist aber eben nicht nur ein komplexes Sprachzeichen, sondern ein komplexes Syntagma – in dem Sinn, dass er (i) aus Einzelsyntagmen, den Propositionen, besteht, aber auch (ii) eigene Syntagmen-Merkmale aufweist.“ Nach Kotin (ebd.: 308) ist der Diskurs eine komplexe Prädikation. Die denotative Diskursdominante/das Thema als Prädikat/Valenzträger eröffnet Leerstellen, die von Ergänzungen und Angaben besetzt werden. Auf all die Feststellungen über Diskurs als Gegenstand der Untersuchung von Valenz und Leerstellen, über Diskurs als Prädikation, die Gewinnung von Leerstellen im vorher genannten induktiven Verfahren (vgl. Scholz/Ziem 2015) sowie auf die Methodologie von EUROJOS stützt sich die Methode der Festlegung der Leerstellen und ihrer Füllwerte (der Facetten mitsamt ihrem Inhalt) in der vorliegenden Analyse. Der jeweilige Text/Diskurs wird als Prädikation betrachtet; den Valenzträger bildet das Konzept *Patriotismus*. Die Leerstellen werden im induktiven Verfahren, d. h. korpusgesteuert bestimmt, indem die Rekurrenz, somit der Zentralitätsgrad und die semantische Salienz von bestimmten Leerstellen sowie Füllwerten parallel festgelegt werden können.

Die Leerstellen/Facetten, zum Teil oder hypothetisch auch Standardwerte und Profile können schon in dem ersten Analyseschritt festgelegt werden. Es handelt sich dabei um eine Datensammlung aus Wörterbüchern und Lexika (darunter befinden sich etymologische Wörterbücher, phraseologische Wörterbücher, Synonymwörterbücher, Antonymwörterbücher). Es werden paradigmatisch-syntagmatische Relationen anvisiert, darunter Hyperonyme und Hyponyme, Antonyme, Synonyme, Derivate: Wortbildungsderivate und semantische/metaphorische Derivate, Phraseologismen, insbesondere Kollokationen und Kookkurrenzen. Solche *hard*-Daten enthalten Bedeutungen, die in der jeweiligen Sprachgemeinschaft par excellence konventionalisiert und etabliert worden sind, da sie den lexikografischen, d. h. wissenschaftlich verifizierten Quellen entnommen werden. Infolgedessen kann der Frame-Forscher dazu tendieren, die jeweiligen Bedeutungen für die besten Kandidaten zur Bestimmung

von Standardwerten / dem Stereotyp zu halten. Solche Daten können nämlich Informationen über das Stereotyp/Standardwerte und die Facetten/Leerstellen, eventuell auch (zum Teil) über die Profilierung des Konzepts liefern. Die Wörterbücher und Lexika gelten zweifellos als eine Datenbank von lexikalischem Charakter, jedoch wäre es angebracht, die Inhalte auf ihren kognitiven Wert zu überprüfen. Die Überprüfung vollzieht sich u. a. durch die Unterscheidung zwischen der traditionellen Definition, die auf taxonomischen Prinzipien basiert und auf notwendige, ausreichende Merkmale eingeschränkt ist, und der kognitiven, die die Art und Weise des Begreifens eines Konzepts in der jeweiligen Sprachgemeinschaft angibt. In erster Linie bedürfen die Bedeutungen der Absonderung sprachlich, kulturell und kommunikativ relevanter Eigenschaften mitsamt ihrer Zuordnung zu der jeweiligen Facette/Leerstelle und mit den entsprechenden Korpusbelegen. Die Frage der Stabilisierung bestimmter Eigenschaften des mentalen Gegenstandes mit Berücksichtigung ihrer statischen oder dynamischen Gestalt erscheint als Schlüsselfrage, die bezüglich dieser Forschungsetappe nur marginal, d. h. nur in Anlehnung an die Untersuchung der Frequenz des Vorkommens in Wörterbüchern und Lexika beantwortet werden könnte (vgl. Niebrzegowska-Bartmińska 2018). Ein wesentlicher Faktor bei der Auswertung der lexikografischen Daten unter dem Gesichtspunkt der Stabilität bestimmter Bedeutungen/Bedeutungsaspekte ist auch die Fragestellung nach synchroner vs. diachroner Betrachtung des Konzepts.

Für die Zwecke der vorliegenden Analyse wird die taxonomische, strukturalistische Herangehensweise an die Definitionsbearbeitung abgelehnt zugunsten einer holistischen, bei der konnotierte oder aus strukturalistischer Sicht unwesentliche, entbehrliche Eigenschaften gleichrangig bewertet werden und in die Definition involviert werden dürfen. Unter dieser Voraussetzung werden lexikografische Daten zur Aufstellung von Arbeitshypothesen über den Frame / die kognitive Definition und/oder von einem Basisframe/Musterframe angenommen, die in den folgenden Untersuchungsschritten einer Verifizierung unterliegen. Ihr Status als Ausgangspunkt bzw. Basis für die Formulierung des diskursbasierten/kognitiven Frames, insbesondere des Stereotyps / der Standardwerte ist unumstritten. Die aus den lexikografischen Daten gewonnenen Leerstellen/Facetten und Füllwerte sowie die über den Frame aufgestellten Hypothesen werden bei der Textanalyse verifiziert. Diese Daten unterliegen einer quantitativen wie auch qualitativen Überprüfung. Es lassen sich nämlich, zumindest hypothetisch, aufgrund der Untersuchungen der Etymologie, Synonymie, Antonymie, Konventionalisierung / sprachlicher Verfestigung in Phraseologismen und dgl. der semantische Kern des Konzepts, Bedeutungsveränderungen, der Grad der Verfestigung bestimmter Bedeutungen oder Bedeutungsaspekte, aber auch Konnotationen oder Möglichkeiten der Profilierung festlegen.

In der nächsten Forschungsetappe werden online-Pressetexte der Analyse unterzogen. Diese sollen ein breites Spektrum an ideologischer Ausrichtung anbieten.<sup>3</sup> Die Untersuchung soll zur Verifizierung der aufgrund von *hard*-Daten aufgestellten Hypothesen, aber auch zur Neuerhebung des Stereotyps/der Standardwerte und zur Gewinnung von unterschiedlichen Profilen des Basiskonzepts führen. Die Standardwerte werden in Hinsicht auf ihre Profilierung nachgeprüft und von Füllwerten mit peripherem Charakter abgegrenzt.

Ein bedeutsames Kriterium der Auswahl von Korpusdaten (Kontexten) bildet die Wiederholbarkeit/Rekursivität von Füllwerten. In der Frame-Forschung wird nämlich die Auftretenshäufigkeit bestimmter Werte und ihre Etablierung im Diskurs als Erhebungskriterium diskutiert:

Jeder Default-Wert war zuvor ein ‚einfacher‘ Filler, d. h. ein Wissenselement mit einem so niedrigen Zentralitätsgrad, dass es in Texten explizit genannt und nicht als implizit mitgedacht (bewusst oder unbewusst) unterstellt werden konnte. Erst die hohe Auftretenshäufigkeit eines Fillers im Diskurs, seine Verfestigung zur ‚diskursiv-semantischen Grundfigur‘ (Busse 1997) vermag eine ‚cognitive routine‘ (Langacker 1987: 163) zu etablieren: eine rekurrent wirksame Verbindung zwischen einem Frageaspekt (Slot) und einem Inhaltsaspekt (Filler/Default-Wert). (Ziem 2008b: 8).

Die Bestimmung von Leerstellen erfolgt korpusgesteuert, d. h. in dem jeweiligen Text/Kontext anstatt, wie z. B. bei Konerding, die Leerstellen durch die Hyperonymtypenreduktion zu ermitteln. Die Leerstellen werden aber nicht nach einem vorausgesetzten Set von semantischen Rollen bestimmt. Die Leerstellen werden zwar nach den gebräuchlichen Termini aus der Tradition der Kasusrollen benannt. Sie sind jedoch nicht als semantische Rollen *sensu stricto* gemeint, sondern sie dienen lediglich als Bezugsrahmen für Inhalte, die durch den Valenzträger *Patriotismus* evoziert werden; sie sind primär „Wissensdomänen, auf die der Sprecher mit dem jeweiligen Ausdruck referieren kann“ (vgl. Ziem 2008a: 299). So werden sie relativ breit erfasst, umso mehr als sie zugleich den Charakter von Facetten haben, d. h. von einem Ensemble von gleichartigen Urteilen/Aussagen mit dem Status einer explikativen, ordnenden Kategorie. Der Status der Leerstellen als semantischer Rollen im Sinne von fillmoreschen Frames wird von mir nicht bestritten, sondern lediglich durch die Erweiterung der Forschungsmethode (die methodische Triangulation) zum Zwecke der vorliegenden Analyse aufgehoben.

Die Bestimmung von Leerstellen korrespondiert mit der Bestimmung von Ereignisschemata und Teilnehmerrollen in Bezug auf konkrete Textdaten. Erstmal werden also die Ereignisschemata in dem jeweiligen Text/Kontext aufgedeckt.

---

<sup>3</sup> Zum Korpus siehe nächstes Kapitel.

Als Bezugspunkt dienen die Ereignisschemata und die Teilnehmerrollen, die Pörings/Schmitz (1999: 82–90) entnommen werden. Ereignisschemata stellen eine begrenzte Anzahl von konzeptuellen Mustern dar, die der Konstruierung von Szenen als Ereignissen in der Vorstellungs- und Erfahrungswelt des Sprechers zugrunde liegen. Prototypische Ereignisschemata<sup>4</sup> heißen: Handlungsschemata: Was tut jemand? (Agens „bringt gewisse Energie auf“, Patiens wird als vom Agens aufgebrachtener Energie betroffenes Objekt bezeichnet); Essivschema: Wie ist etwas, was ist was? (der Hauptteilnehmer ist nicht aktiv, nimmt die Rolle des Patiens ein; der Essiv bezeichnet den Zustand des Seins, wird durch *ist* mit dem Patiens in Beziehung gebracht, somit ist dabei meist eine Kategorisierung/ein Charakteristikum des Patiens gemeint); Vorgangsschema: Was geschieht gerade? (mögliche Teilnehmer sind Patiens); Erfahrungsschema: Was erfährt, fühlt, sieht etc. jemand? (die Teilnehmerrollen sind Experiens/Erfahrungszentrum und Patiens); Besitzschema: Was hat jemand/etwas? (der Besitzer steht in Verbindung mit Besitz/Objekt); Bewegungsschema: Wohin bewegt sich jemand? (das Schema verweist auf die Elemente Ursprung, Weg, Ziel; mögliche Teilnehmer sind Agens, Patiens und Ziel); Übertragungsschema: Wer gibt wem was? (verfügt über drei Teilnehmerrollen: Agens, Empfänger und Patiens).

Die Anwendung der Ereignisschemata auf die Analyse des Diskurses beruht darauf, bestimmte Textinhalte/Prädikationen unter dem Aspekt der konzeptuellen Rolle im weiteren Sinne (d. h. nicht nur in Bezug auf prototypische Ereignisschemata) zu erwägen, danach die Leerstellen zu formulieren.<sup>5</sup> Es sei zu betonen, dass weder die semantischen Kasus *sensu stricto* noch die Teilnehmerrollen der prototypischen Ereignisschemata die Leerstellen der in der vorliegenden Analyse erforschten Frames darstellen. Sie erfüllen lediglich die Funktion des Instrumentariums zur Festlegung von Leerstellen. Darüber hinaus wären die Teilnehmerrollen der prototypischen Ereignisschemata kaum ausreichend und geeignet, die Leerstellen zu decken. Sie sind erweiterungsbedürftig.

Von den prototypischen Ereignisschemata ausgehend und die Sets von semantischen Rollen in der einschlägigen Literatur, wie z. B. nach Polenz (2008: 170–172) und Ziem/Lasch (2013: 124 f.) als eine Art terminologische Vorlage berücksichtigend, können aufgrund der Vorstudie die Leerstellen wie folgt definiert werden:

- Agens: Teilnehmerrolle, Handlungsträger/Handelnder, Lebewesen/Mensch, auch metonymisch gemeint, wie z. B. Institution oder eine Gruppe von Menschen, Stellvertreter oder Begleiter des Handelnden; das Lebewesen/Mensch tut etwas bewusst, führt eine Handlung aus, „bringt gewisse Energie auf“; in

<sup>4</sup> Semantische Primitiva bilden die Verben *sein, geschehen, tun, fühlen, sehen, haben, bewegen, geben*.

<sup>5</sup> Die Ereignisschemata unterscheiden sich von den klassischen semantischen Rollen von Noam Chomsky u. a. dadurch, dass sie die gleichen Teilnehmerrollen in einem Ereignisschema zulassen, z. B. im Vorgangsschema (vgl. Pörings/Schmitz 1999: 90).

der Prädikation *Die Pegida protestiert gegen die Islamisierung des Abendlandes* gilt *Pegida* als Agens;<sup>6</sup>

- *Experiens* (*Experienter*): Teilnehmerrolle, Erfahrungszentrum, Lebewesen/Mensch, „registriert und verarbeitet vielmehr Wahrgenommenes, Gedanken, Gefühle und Wünsche, d.h. macht mentale Erfahrungen“ (Pörings/Schmitz 1999: 87), z. B. etwas erfährt, erlebt, fühlt, sieht und dgl.; auch „Person, die einen psychischen Vorgang oder Zustand an sich erfährt“ (Polenz 2008: 170); in der Prädikation *Die Polen sind auf ihre Geschichte stolz* gilt *Polen* als *Experienter*;
- *Essiv*: Teilnehmerrolle, grundsätzlich Unbelebtes, das ein *Patiens* identifiziert, kategorisiert, charakterisiert (vgl. Pörings/Schmitz 1999: 83 f.); in der Prädikation *Patriotismus ist eine Verpflichtung* gilt *Verpflichtung* als *Essiv*;
- *Patiens*: Teilnehmerrolle, Belebtes oder Unbelebtes, das von einer Handlung, Erfahrung, einem Vorgang oder Zustand irgendwie betroffen wird; als signifikant erscheinen: *Benefaktiv*/Adressat – Nutznießer oder Geschädigter/Belebtes oder Unbelebtes einer Handlung, eines Vorgangs, eines Zustands oder einer Erfahrung; *Contraagens* – Belebtes oder Unbelebtes, Gegner in der Interaktion, der bekämpft, beseitigt/abgeschafft wird, die Rolle kann sich mit *Ziel* oder *Benefaktiv* überschneiden; spezifiziertes Objekt – Belebtes oder Unbelebtes, das infolge einer Identifizierung, Kategorisierung, Eigenschaftszuweisung spezifiziert wird; in der Prädikation *Die Fans singen die Nationalhymne* gilt *Nationalhymne* als *Patiens*; in *Man soll den Nationen das gleiche Recht wie den anderen zuerkennen* gilt *Nationen* als *Benefaktiv*; in *Die Rechten wollen die Parallelgesellschaften verhindern* gilt *Parallelgesellschaften* als *Contraagens*; in *Patriotismus ist eine Verpflichtung* gilt *Patriotismus* als *Patiens* / spezifiziertes Objekt;
- *Ziel*: Teilnehmerrolle, Belebtes oder Unbelebtes, auf die eine Handlung, Erfahrung, ein Vorgang oder Zustand ausgerichtet ist; in der Prädikation *Die Linke bemüht sich um eine Neudefinierung des Patriotismus* gilt *Neudefinierung* als *Ziel*/*Patiens*;
- *Folge*: Teilnehmerrolle, Belebtes oder Unbelebtes, das durch eine Handlung, Erfahrung, einen Vorgang oder Zustand entstanden ist, verursacht oder verändert wird; physische oder mentale Veränderung als Konsequenz; in der Prädikation *Die Abschottung von Europa ergibt sich aus der Regierungspolitik* gilt *Abschottung von Europa* als *Folge*;

---

<sup>6</sup> Bei dem Beispiel und bei den folgenden Beispielen handelt es sich um Prädikationen, die aufgrund der Korpusdaten formuliert werden. Sie werden zur Vereinfachung und Transparenz in Form von einfachen Sätzen angegeben. Die Prädikationen wurden aber in ganzen Kontexten, kaum in einfachen Sätzen gewonnen. An der Stelle sei erinnert, dass die Leerstellen mit den semantischen Rollen nicht identisch sind.

- Grund/Ursache/Stimulus: Teilnehmerrolle, Belebtes oder Unbelebtes, das Grund/Ursache/Ursprung für eine Handlung, Erfahrung, einen Vorgang oder Zustand, somit für eine Person oder einen Sachverhalt als Patiens, Ziel oder Folge bezeichnet; in der oben genannten Prädikation gilt *Regierungspolitik* als Grund/Ursache/Stimulus;
- Mittel/Instrument: Teilnehmerrolle, die Mittel, Werkzeug, Methode, Verfahren bezüglich einer Handlung, Erfahrung, eines Vorgangs oder Zustands bezeichnet; in der Prädikation *In der Politik wird Leitkultur zum Instrument, (um die Vielfalt der Bevölkerung auf national zu trimmen)* gilt *Leitkultur* als Instrument;
- Modalis: Teilnehmerrolle, die die Art und Weise von einer Handlung, Erfahrung, einem Vorgang oder Zustand konzeptualisiert; in der Prädikation *Die Patrioten bekennen sich zu ihrem Heimatland mit Leidenschaft* gilt *Leidenschaft* als Modalis;
- Ort: Teilnehmerrolle, die einen Ort von einer Handlung, Erfahrung, einem Vorgang oder Zustand bezeichnet; in der Prädikation *In der Fanmeile werden die Nationalfarben als Zeichen der Verbundenheit mit der Nationalmannschaft getragen* gilt *Fanmeile* als Ort;
- Begleitumstand: Teilnehmerrolle, grundsätzlich Unbelebtes, die einen begleitenden Umstand von einer Handlung, Erfahrung, einem Vorgang oder Zustand bezeichnet, d. h. einen solchen, der als ein quasi Hintergrund für die Prädikation gilt, jedoch sie zugleich spezifiziert, von daher signifikant (nicht willkürlich) ist; in der Prädikation *Die Fußballfans fahren mit Fähnchen am Auto durch die Stadt* gilt *Fähnchen* als Begleitumstand.

Anhand eines Korpusbelegs wird die Vorgehensweise bei der Bestimmung der Prädikationen und der Leerstellen veranschaulicht.

Patriot ist, wer zu Bürger-und Menschenrechten steht

Man muss sich nicht zu den Traditionen, kulturellen und „historischen Werten“ Deutschlands bekennen, um ein Patriot zu sein. Ein Patriot ist jemand, der zu den demokratischen Grundlagen der Gesellschaft und zur Verteidigung der Bürger-und Menschenrechte steht. Wahre Patrioten geben Deutschkurse, sie gehen wählen und dann auch nur demokratische Parteien, sie leisten zivilen Widerstand gegen Rechtspopulisten, also die Möchtegernpatrioten.“ (Update für Deutschland [TAZ 28.12.16].doc, <https://taz.de/Debatte-Patriotismus/!5364839/>).

Aufgrund des angeführten Textes unter Berücksichtigung des breiteren Kontextes, aus dem das Zitat kommt, lassen sich direkt aus dem Zitat folgende Prädikationen formulieren: *Patriot steht zur Verteidigung der Bürger- und Menschenrechte, zu den demokratischen Grundlagen der Gesellschaft; gibt Deutschkurse; geht demokratische Parteien wählen; leistet zivilen Widerstand gegen Rechtspopulisten.* Weitere Prädikationen, die implizierte

Inhalte darstellen, lauten: *Patriot/Mensch/Bürger verteidigt, unterstützt die demokratischen Grundlagen der Gesellschaft, die Demokratie, demokratische Parteien; kämpft gegen Rechtspopulisten, bekämpft den Rechtspopulismus.*

Bezüglich der Prädikationen können folgende Leerstellen festgestellt werden: Agens/Experienter: *Patriot, Mensch, Bürger*; Handlung/Erfahrung: *verteidigen, stehen zu, geben, wählen, Widerstand leisten*; Patiens: *demokratische Grundlagen der Gesellschaft, Deutschkurse, demokratische Parteien, Rechtspopulisten, Rechtspopulismus, Demokratie.* Als Subleerstellen kommen vor: Contraagens: *Rechtspopulisten, Rechtspopulismus* und Benefaktiv, der sich mit Ziel überschneiden kann: *demokratische Parteien, Gesellschaft, Demokratie.*

Darüber hinaus werden die Prädikationsklassen zu den Leerstellen gerechnet, die in Anlehnung an Welke (2002, 2011) und Pörings/Schmitz (1999) als Konzeptualisierung von Ereignissen wie folgt verstanden werden:

- Handlung/Tätigkeit<sup>7</sup>: die Perspektivierung der Szene ist durch „Eigenaktivität“ und „Dynamizität“ gekennzeichnet. Handlung impliziert ein Agens; das Agens ist autoaktiv, „bringt gewisse Energie auf“, das auf ein Patiens ausgerichtet ist. Prädikationen vom Typ: *x ist aktiv* – werden dem Ereignisschema *Handlung* zugeordnet, da sie eine Handlung des Agens implizieren; bei manchen Prädikationen mag aber die Grenze zwischen Handlung und Erfahrung fließend sein, z. B. bei *rassistisch sein*, da wo entweder eine emotionale, psychische, mentale und dgl. Haltung oder eine bestimmte Handlung, die mit einer solchen Einstellung zusammenhängt, in dieser ihren Ursprung findet, gemeint ist. Dann wird grundsätzlich die Zuordnung zu einer Leerstelle angegeben, und zwar zu der, die dominiert. Bei Füllwerten, die besonders salient sowohl Handlung als auch Erfahrung implizieren, wird die Zuordnung zu den zwei Leerstellen markiert;
- Vorgang: das Merkmal „Eigenaktivität“ fehlt, „Dynamizität“ ist dagegen vorhanden; ein Ereignis wird als ein Prozess konzeptualisiert, während dessen Energie entsteht, die dann den/die Teilnehmer/Patiens betrifft (vgl. Pörings/Schmitz 1999: 84 f.). Der Vorgang impliziert ein Patiens. Im Datenkorpus ist die Leerstelle kaum rekursiv vorhanden. Die Prädikationen vom Typ: *für das Land sterben* im Sinne von *kämpfen, an die Front gehen, das eigene Leben aufopfern*, werden dem Ereignisschema *Handlung* zugeordnet, weil sie ein autoaktives Agens implizieren, das als Ursprung der Energie konzeptualisiert wird, d. h., es unternimmt eine Handlung, trifft eine Entscheidung etc;
- Zustand<sup>8</sup>: bei der Perspektivierung der Szene kommen weder „Eigenaktivität“ noch „Dynamizität“ vor; Gleichsetzung, Zuordnung, Eigenschaftszuweisung

<sup>7</sup> Es wird zwischen Handlung und Tätigkeit für Zwecke der Arbeit nicht unterschieden.

<sup>8</sup> Zwischen Zustand und Eigenschaft wird nicht unterschieden. Die Kategorie *Zustand* umfasst also auch Eigenschaft.

- liegen hier vor. Zustand impliziert ein Patiens / spezifiziertes Objekt und ein Essiv. Aufgrund des Datenkorpus kann lediglich die Prädikation vom Typ *Patriotismus/Patriot ist y* (rekursiv) im Frame von *Patriotismus* festgestellt werden;
- Erfahrung: die Szene wird als „mentale Verarbeitung des menschlichen Kontaktes mit der Umgebung und Umwelt“ perspektiviert (Pörings/Schmitz 1999: 86). Erfahrung impliziert ein Erfahrungszentrum. Prädikationen vom Typ *x ist bewusst, stolz, offen* werden dem Ereignisschema *Erfahrung* zugeordnet, da sie eine mentale Arbeit mit der Umwelt implizieren. Dabei ist bei manchen eine Überschneidung mit der Handlung möglich.

Es wurden diejenigen Leerstellen genannt, die für die vorliegende Analyse ausschlaggebend sind. Beispielsweise dient die Differenzierung von Subleerstellen *Benefaktiv* und *Contraagens* der Veranschaulichung von Füllwerten, die bestimmte Diskurspositionen und Argumentationstopoi prägen.

Weitere Leerstellen bzw. ihre Überschneidung können sich im Verlauf der Analyse ergeben.

Da die Füllwerte der einzelnen Leerstellen sich überschneiden mögen, werden sie grundsätzlich nur unter einer Leerstelle zusammenfassend aufgezählt. Um bestimmte Füllwerte in einer bestimmten Rolle hervorzuheben, werden diese extra ausgegliedert, z. B. *Benefaktiv* oder *Contraagens* neben *Patiens*. Die meist salienten Füllwerte werden dann mit Zuordnung zu der Hauptleerstelle und zu der Subleerstelle wiederholt genannt. Je nach Prädikation mag aber die Abgrenzung der Füllwerte in manchen Fällen problematisch sein. Dann können sie zugleich zu zwei unterschiedlichen Leerstellen zugeordnet werden; entweder werden dann beide Leerstellen gleichrangig oder aber nur eine, die dominanter ist, angegeben.

Bemerkenswert ist es, dass sich die Füllwerte aus dem Datenkorpus grundsätzlich durch die Nominalisierung der Leerstelle *Essiv* zuordnen. Um Wiederholungen der Füllwerte demzufolge zu vermeiden, wird die Angabe von *Essiv*-Füllwerten nur auf die besonders salienten eingeschränkt, d. h., wenn die Füllwerte in dieser Rolle in dem jeweiligen Datenkorpus besonders auffielen, meistens in Form von *x ist y*-Struktur vorkamen. Als spezifiziertes Objekt gilt *Patriotismus* oder das Archilexem *Patriot*. So wird der *Essiv* nur vereinzelt genannt, um die Füllwerte hervorzuheben. Die Leerstelle *Zustand*, die grundsätzlich nur durch die Prädikation mit dem Verb *sein* und durch andere Kopulaverben vertreten ist, wird als evident und offensichtlich außer Acht gelassen.

Die Textdaten liefern auch Füllwerte (Standardwerte und konkrete Füllwerte des Frames, zugleich die Werte zur Bestimmung des Stereotyps und zu seiner Profilierung) für die Leerstellen, und zwar werden sie schlagwortartig, jedoch unter Einbezug

der Ausdrücke aus dem Text formuliert.<sup>9</sup> Die statistische Auswertung, insbesondere bezüglich der Rekurrenz von bestimmten Inhalten/Füllwerten bildet den Faktor der Abgrenzung der Standardwerte von anderen Füllwerten bzw. des Stereotyps von profilierenden Werten. Bei der Differenzierung der Werte spielen die Hypothesen und Ergebnisse der Analyse von *hard*-Daten eine wesentliche Rolle.

Die framesemantische Textanalyse umfasst grundsätzlich rekurrente Kontexte mit *Patriotismus* und seinen Derivaten. Als einfürend und zugleich übergreifend kann die Analyse der kontextuellen Distribution des Lexems *Patriotismus* gelten.<sup>10</sup> Die Ergebnisse bilden Aussagen über die Kontexte, in die das Lexem und zugleich das Konzept *Patriotismus* eingebettet wird. Die Spezifizierung der Kontexte erlaubt den semantischen Bereich der Bezugsdomänen / der Leerstellen<sup>11</sup> zu bestimmen sowie einen näheren Einblick insbesondere in Kollokationen und Kookkurrenzen zu gewinnen. Auf Kollokationen und Zusammensetzungen wird bei der Beschreibung des Frames / der kognitiven Definition von *Patriotismus* ein besonderes Augenmerk gerichtet. Anvisiert werden Nominalphrasen verschiedenen Typs, darunter Zusammensetzungen, die im Deutschen besonders bedeutsam sind, ferner Verbalphrasen und Eigennamen. In die textuelle Frameanalyse werden ebenso der metaphorische sowie metasprachliche Gebrauch von *Patriotismus* sowie Antonyme mit einbezogen.

Sowohl die lexikografischen Daten als auch die Textdaten, darunter die Nominalphrasen, werden bei Anwendung des gleichen framebasierten Verfahrens analysiert.<sup>12</sup>

Die Textkorpusdaten werden hinsichtlich der Leerstellen mitsamt Füllwerten, somit der Bestimmung des Frames jeweils in Bezug auf die sich auszeichnenden Diskurspositionen in einem einzelnen Teilkorpus analysiert. Unter Teilkorpus sind Korpusdaten aus der jeweiligen Korpusquelle/einem Preetitel gemeint. Die Beschreibung des einzelnen Frames fokussiert auf saliente Konzepte, die die jeweilige Diskursposition vertreten, mit Hervorhebung salienter Leerstellen und Füllwerten, sowie auf eine zusammenfassende, vereinfachte, quasi schematische Darstellung des Frames. Demzufolge besteht die Darstellung erstmal aus einer Art Teilframes im Verhältnis zum Gesamtframe von *Patriotismus* im deutschen oder polnischen Diskurs.

---

<sup>9</sup> Die framesemantische Beschreibung des Konzepts *Patriotismus* in Kapiteln 8 und 9 stützt sich grundsätzlich auf die dem Korpus entnommenen Daten, so sind die Formulierungen nicht als Aussagen im Sinne meiner Bewertungen oder Kommentare oder Bezeichnungen zu lesen. Wegen der Unmenge an dargestellten Füllwerten im Fließtext mitsamt dazugehörigen Stellungnahmen zu einzelnen Füllwerten seitens des jeweiligen Preetitels wird die Markierung meiner Distanz zu den Füllwerten aufgegeben; nur in Einzelfällen wird der Konjunktiv oder die Konstruktion mit dem subjektiv gebrauchten Verb *sollen* eingesetzt, an denen die Verwechslung der wiedergegebenen Füllwerte mit meiner Aussage besonders unerwünscht wäre.

<sup>10</sup> Mitberücksichtigt werden auch *Patriot*, *patriotisch* und andere Derivate.

<sup>11</sup> Die semantischen Domänen wie Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Sport u. a. werden als übergreifende, übergeordnete Kategorien begriffen und zugleich synonym zu den Leerstellen als Bezugsrahmen, Wissensdomänen, auf die der Sprecher mit dem jeweiligen Ausdruck referieren kann, verwendet, wobei ihre übergeordnete Rolle im Vordergrund steht.

<sup>12</sup> Valenz in Bezug auf den Text/Diskurs.

Die kontrastive Analyse allerdings nimmt den Frame von *Patriotismus* ganzheitlich ins Visier. Dies verläuft schrittweise. In erster Linie werden die Frames, die von einzelnen Profilen geprägt sind, verglichen, und zwar (links-)liberal (Deutsch – Polnisch), links (Deutsch – Polnisch), rechtskonservativ (Deutsch – Polnisch) und katholisch (Deutsch – Polnisch).<sup>13</sup> Die Beschreibung dient dazu, die Frames in Hinsicht auf die bestimmten Diskurspositionen im deutschen und polnischen Diskurs mit spezifischem Vokabular, darunter Schlagwörtern und auffallenden Konzepten, zu kontrastieren. Der zweite Schritt betrifft den Vergleich von Argumentationstopoi mit Berücksichtigung der einzelnen Teildiskurse und der Für- und Wider-Positionen bezüglich bestimmter Füllwerte, wobei die Leerstellen das Kriterium der Gestaltung der Topoi bilden. Im Weiteren zielt die Analyse auf den Vergleich der Profilierung des Stereotyps ab. Um den Frame überblickend zu erfassen, werden zwei Hauptprofile bestimmt. Es werden (links-)liberale und linke Positionen als ein Profil im deutschen Diskurs der gleichen Profilierung im polnischen gegenübergestellt. Ein analoges Verfahren betrifft die rechtskonservative und katholische Profilierung als ein Profil im Deutschen und Polnischen. Das Blending dieser Diskurspositionen ist dadurch legitimiert, dass die Diskurspositionen im deutschen und polnischen Diskurs zum Teil deckungsgleich sind, und zwar bei salienten Füllwerten. Bei der letzten Etappe stützt sich die kontrastive Analyse auf die Gegenüberstellung von diskurssemantischen Grundfiguren, die den Gesamtdiskurs prägen, sowie auf der Hervorhebung der Füllwerte, die zur Enttabuisierung von Patriotismus in der jeweiligen Diskursgemeinschaft verhelfen. Dadurch wird die Kenntnisnahme der Struktur des Frames im deutschen und polnischen Diskurs ganzheitlich und überblickend gesichert.

---

<sup>13</sup> Die Schreibweise mit der Klammer bei (links-)liberal soll zu verstehen geben, dass es sich sowohl um eine linksliberale als auch eine liberale Position handeln kann, z. B. wenn das Profil einer Zeitung variiert oder wenn eine von den konfrontierten Zeitungen, z. B. *Frankfurter Rundschau*, als linksliberal und die andere, z. B. *Gazeta Wyborcza*, als linksliberal oder liberal gilt. Die Kennzeichnung der Alternative durch die Klammer kann in der vorliegenden Arbeit auch andere Profile oder Diskurspositionen, z. B. (rechts-)konservativ, betreffen.

## 4 Korpus der Studie

### 4.1 Kriterien der Korpuszusammenstellung in Bezug auf Korpusquellen

Bei der Zusammenstellung des Korpus wurden folgende Kriterien angewendet: Repräsentativität, elektronisches Format und Zugänglichkeit (darunter finanzielle Einschränkungen), vergleichbare Größe der Daten aus dem deutschen und polnischen Korpus sowie zeitliche Einschränkung. Das Kriterium der Repräsentativität umfasst vor allem Diversität und Ausgewogenheit der Korpusdaten in ideologischer Hinsicht. Diversität bezieht sich auf unterschiedliches Sprechen einer Sprachgemeinschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt über Patriotismus, wobei die Stratifizierung der Sprachgemeinschaft und somit diverse Diskursgemeinschaften berücksichtigt werden.<sup>1</sup> Das breite Spektrum an ideologischer Ausrichtung der Medientitel sorgt für die Abbildung der Verhältnisse der Gesamtpopulation oder Grundgesamtheit. Die Ausgewogenheit der Korpusdaten zielt darauf ab, vergleichbare Medientitel, aus dem deutschen und polnischen Pressemarkt, sowohl in ideologischer Hinsicht als auch bezüglich der Auflagehöhe, Erkennbarkeit auf dem Medienmarkt, Mediensorte, Periodizität unter Berücksichtigung der anderen, oben genannten Kriterien als Korpusquellen einzubeziehen. Es handelte sich also darum, rechtskonservative, katholische, liberale und linke Presstitel zu konfigurieren. Da das Kriterium der Zugänglichkeit gewisse Einschränkungen mit sich brachte, besteht das Korpus des Deutschen aus *Frankfurter Rundschau*, *die tageszeitung*, *Tagespost* und *Compact*, des Polnischen dagegen aus *Gazeta Wyborcza*, *Krytyka Polityczna*, *Gość niedzielnny* und *Gazeta Polska Codziennie*.

*Frankfurter Rundschau* und *Gazeta Wyborcza* decken generell das (links-)liberale Profil ab, *die tageszeitung* und *Krytyka Polityczna* das linke, *Tagespost* und *Gość niedzielnny* das katholische, *Compact* und *Gazeta Polska Codziennie* das (rechts-)konservative.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Die Ergebnisse der Textanalyse informieren in erster Linie über das Konzept im Verständnis bestimmter tragender Akteure (vs. passiver Akteure), jedoch wird der Unterschied zum Zweck der linguistisch orientierten Forschung jetzt aufgehoben.

<sup>2</sup> Eine genauere Bestimmung der ideologischen Profile erfolgt bei der Besprechung der Profilierung des Basiskonzepts in Kap. 8 und 9. Das katholische Profil wurde vor allem wegen seines Schwerpunktes im

Das Kriterium des elektronischen Formats und der Zugänglichkeit bezieht sich auf Medientitel, die im Internet mithilfe der Suchmaschine entweder dank *open access* oder bis zu einem bestimmten, dem Forschenden zur Verfügung stehenden Geldlimitbetrag recherchiert werden konnten, um ein elektronisch verfügbares Korpus mit ganzen Texten zusammenzustellen. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Korpusdaten des Deutschen und Polnischen bezüglich ihrer Menge vergleichbar sind; aufgrund der Vorprüfung sei hier festgestellt, welche der zugänglichen Medientitel bei Berücksichtigung der anderen oben genannten Kriterien eine ähnliche Anzahl von Korpusdaten liefern.

Die Textsammlung wurde im Zeitraum vom 01.10.2019 bis 01.03.2020 angefertigt und umfasst die Texte von Anfang 2015 bis Ende 2019.<sup>3</sup>

Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit des Korpus. Aufgrund einer Vorstudie und der Kontrolle einer Stichprobe sowie der erläuterten Auswertungsmethode spricht einiges dafür, mit diesem Korpus Rückschlüsse auf das Sprechen über *Patriotismus* insgesamt ziehen zu können.

Neben der Stichprobe, die die oben genannten diversen Korpusquellen umfasste, baute die Vorstudie auf Textdaten der Zeitung *Bild* und ihres polnischen Pendants *Fakt* auf.<sup>4</sup> Diese Tageszeitungen erfreuen sich der größten Auflage, eine in Deutschland und die andere in Polen; in der Hinsicht ist ihr meinungsbildendes Potenzial sowie der Status eines Leitmediums unbestritten, demzufolge konnten sie bei der Vorstudie nicht vernachlässigt werden.<sup>5</sup> Diese Tatsache konnte die Repräsentativität von *Bild* und *Fakt* für den deutschen und polnischen öffentlichen Diskurs beanspruchen. Die gesamte Vorstudie ergab zudem, dass die *Bild*-Zeitung und *Fakt* ein breites Spektrum an Diskurspositionen abdecken.

Die Repräsentativität sowohl der *Bild*-Zeitung als auch von *Fakt* wirft jedoch, vor allem unter Intellektuellen, Fragen auf. Der Grund dafür könnte u. a. im Boulevardcharakter und in der Anwendung bestimmter Marketingstrategien liegen, die darin bestehen, Polarisierung und Kontroversen auszulösen, Grenzen zu überschreiten, Tabus zu brechen, um eine massenhafte Leserschaft zu erreichen. Die größte Konsumenten- gruppe stellen Personen mit einem Volks- beziehungsweise Hauptschulabschluss dar;

---

polnischen Diskurs berücksichtigt. Ich zog *Compact* und *Gazeta Polska Codziennie* als relativ adäquate Presstitel in Betracht, da beide als Sprachrohr einer rechtskonservativen, sogar als rechtspopulistisch bezeichneten Partei, AfD in Deutschland und PiS in Polen, gelten und eine vergleichbare Auflagenhöhe haben.

3 Die Erstellung des Korpus wurde beauftragt. Das in der Bibliografie angegebene Datum des letzten Zugriffs bezieht sich auf meinen letzten Einblick in die vollständigen Texte. Die im Korpus gelieferten Textausschnitte wurden daran anschließend untersucht.

4 Vgl. Szulc-Brzozowska (2019, 2021). Das deutsche und polnische Korpus umfassen jeweils über 350 Daten aus der Periode vom 15.01.2018 bis 06.03.2006. Der Suchbegriff lautete *Patriotismus*, wobei das Lexem *Patriot* und andere Derivate mitberücksichtigt wurden.

Die Texte wurden in überwiegender Mehrheit der Rubrik Politik, weiter auch Wirtschaft, Sport, News und zum Teil auch anderen Sparten entnommen.

5 Zur Analyse der Korpusdaten aus *Bild* und *Fakt* in Bezug auf *Patriotismus* vgl. Szulc-Brzozowska (2021).

die Qualitätsansprüche von Intellektuellen werden eher nicht befriedigt. Die Zeitungen haben den Ruf niedriger Unterhaltungskultur. Unter Berücksichtigung des Umstands könnte das Datenkorpus aus *Bild* und *Fakt* im Hinblick auf die vorherrschende Auffassung des Patriotismus in Deutschland nicht vorbehaltlos als repräsentativ gelten.

Die Art und Weise der Führung der *Patriotismus*-Debatte, auch wenn sie kontrovers sein mag und in ideologischer Hinsicht nach rechts-konservativ tendieren mag, bringt unterschiedliche, polarisierende Aspekte, zugleich aber auch die Aushandlung der Bedeutung im öffentlichen Diskurs zum Vorschein. Dadurch kann sie den Frame *Patriotismus* als kognitiven Wissensrahmen breit erfassen. Trotz dieser Tatsache wurden die anderen Printmedien, (links-)liberale, linke, rechtskonservative und katholische, der genannten Analyse unterzogen: sie weisen eine noch spezifischere Profilierung als das anhand von *Bild* und *Fakt* dargestellte Stereotyp auf.

#### 4.2 Verfahren bei der Zusammenstellung des Korpus: Kategorien der Texte und Größe des Korpus

Eine Schwierigkeit bei der Zusammenstellung des Korpus bildete die Differenziertheit von Suchtools. Die Suchmaschinen einzelner Portale funktionieren nach verschiedenen Algorithmen, zeichnen sich durch unterschiedliche Präzision aus. Das gleiche Schlüsselwort *Patriotismus*, in einem Tool angewendet, wies auf Artikel sowohl mit dem angegebenen Wort als auch mit seinen Derivaten hin, bei einem anderen Tool wiederum, um das gleiche Spektrum an Texten zu erreichen, mussten andere, zusätzliche Schlüsselwörter oder auch Ausschlüsse angewendet werden. Bei manchen anderen reichte die Anwendung des Kerns *patriot* aus. Ein solches diverses Vorgehen bei der Prozedur der Auswahl der Korpusartikel erwies sich als nötig, um den Einfluss des jeweiligen Tools auf den Selektionsprozess zu nivellieren. Die prozentuelle Verteilung der Artikel in Bezug auf einzelne Kategorien sieht folgendermaßen aus: in Bezug auf das Deutsche: Geschichte: 5,9 %, Politik/Gesellschaft 61,06 %, Wirtschaft 1,18 %, Kultur 11,90 %, Sonstige 19,96 %. In Bezug auf das Polnische: Geschichte 5,51 %, Politik/Gesellschaft 51,03 %, Wirtschaft 7,48 %, Kultur 10,85 %, Sonstige 25,14 % (Tab. 1, 3).

Die prozentuale Verteilung widerspiegelt die Klassifizierung der Texte nach den Kriterien, die Suchmaschinen anbieten, z. B. Schlüsselwörter und ihre Markierung durch das IT-System des Portals; sie hat somit lediglich einen operationellen Charakter. Erst die linguistische Analyse der selektierten Daten wird zur Korrektur der angegebenen Werte beitragen.

Die Kategorie *Politik/Gesellschaft* gruppiert Texte, die der Innen- und Außenpolitik gewidmet sind: offizielle Reden von Politikern, Gewerkschaftern, sozialen Aktivistinnen u. a., Interviews mit ihnen, Berichte aus diplomatischen Gipfeltreffen (jedoch nicht ökonomischen), Meinungen und Kommentare von Publizisten über die oben genannten Ereignisse sowie über Entscheidungen und Aussagen von Politikern, auch

Mitteilungen über soziale Ereignisse wie Parteitage, Streiks, Wahlen, Demonstrationen, Straßenunruhen und militärische Konflikte.

Die Kategorie *Sonstige* bezieht sich auf eine heterogene Textsammlung, in der grundsätzlich Mitteilungen über Sport vorkommen. Darüber hinaus werden gelegentliche Artikel, die der Leistungen bekannter (oft schon verstorbener) Personen gedenken, die also Biografien, Meinungen, Kommentare und Leserbriefe sind, hinzugezählt.

*Kultur* bildet Texte, deren Problematik kulturelle Ereignisse wie Kinopremieren, Ausstellungen, Bücherrezensionen sowohl über Belletristik als auch über sozial-politische Themen darstellen, sowie Interviews mit Menschen der Kulturwelt und Texte, die der Alltagskultur gewidmet sind.

*Geschichte* betrifft Jubiläumstexte, die wichtiger historischer Ereignisse gedenken, z. B. der Befreiung von Auschwitz, des Falls der Berliner Mauer, und populärwissenschaftliche Beiträge zur Vergangenheit.

Die Kategorie *Wirtschaft* umfasst die wirtschaftliche Problematik, darunter Berichte über ökonomische Gipfel, Meinungen zu ökonomischen Entscheidungen der Regierenden und noch mehr: ökonomische Politik und international ökonomische Organisationen.

Das Korpus des Deutschen (*Frankfurter Rundschau, die tageszeitung, Tagespost, Compact*) berücksichtigt 1017 Texte, das Korpus des Polnischen (*Gazeta Wyborcza, Krytyka Polityczna, Gazeta Polska Codziennie, Gość niedzielny*) 1070 Texte. Aus der *Frankfurter Rundschau* wurden 242, aus der *tageszeitung* 391, *Tagespost* 286, aus *Compact* 98 Texte/Artikel nach dem Suchbegriff durchsucht (Tab. 1); aus *Gazeta Wyborcza* waren es 498, aus *Krytyka Polityczna* 204, *Gość niedzielny* 289 und aus *Gazeta Polska* 79 Texte/Artikel (Tab. 2).

Die Anzahl und die prozentuale Verteilung von Artikeln mit dem Suchbegriff *Patriotismus* und seinen Derivaten nach einzelnen Kategorien illustrieren Tab. 1 (für das Deutsche) und Tab. 2 (für das Polnische). Tab. 3 (für das Deutsche) und Tab. 4 (für das Polnische) zeigen die Anzahl und die prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff *Patriotismus* und seinen Derivaten nach Pressetiteln.

**Tab. 1** Anzahl und prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff *Patriotismus* und seinen Derivaten nach einzelnen Kategorien für das Deutsche

Kategorie	Compact	Frankfurter Rundschau	Tagespost	die tageszeitung	Gesamt
Geschichte	6 (6,12%)	18 (7,44%)	18 (6,29%)	18 (4,60%)	60 (5,90%)
Politik/Gesellschaft	69 (70,41%)	143 (59,09%)	176 (61,54%)	233 (59,59%)	621 (61,06%)
Wirtschaft	0 (0,0%)	4 (1,65%)	1 (0,35%)	7 (1,79%)	12 (1,18%)

Kategorie	Compact	Frankfurter Rundschau	Tagespost	die tageszeitung	Gesamt
Kultur	9 (9,18%)	30 (12,40%)	30 (10,49%)	52 (13,30%)	121 (11,90%)
Sonstige	14 (14,29%)	47 (19,42%)	61 (21,33%)	81 (20,72%)	203 (19,96%)
<b>Gesamt</b>	98 (100%)	242 (100%)	286 (100%)	391 (100%)	1017 (100%)

**Tab. 2** Anzahl und prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff *Patriotismus* und seinen Derivaten nach einzelnen Kategorien für das Polnische

Kategorie	Krytyka Polityczna	Gazeta Wyborcza	Gazeta Polska	Gość Niedzielny	Gesamt
Geschichte	22 (10,78%)	19 (3,82%)	4 (5,06%)	14 (4,84%)	59 (5,51%)
Politik/Gesellschaft	125 (61,27%)	298 (59,84%)	17 (21,52%)	106 (36,68%)	546 (51,03%)
Wirtschaft	6 (2,94%)	46 (9,24%)	8 (10,13%)	20 (6,92%)	80 (7,48%)
Kultur	20 (9,80%)	67 (13,45%)	17 (21,52%)	12 (4,15%)	116 (10,84%)
Sonstige	31 (15,20%)	68 (13,65%)	33 (41,77%)	137 (47,40%)	269 (25,14%)
<b>Gesamt</b>	204 (100%)	498 (100%)	79 (100%)	289 (100%)	1070 (100%)

**Tab. 3** Anzahl und prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff *Patriotismus* und seinen Derivaten nach einzelnen Presstiteln/Portalen für das Deutsche

Presstitel	Geschichte	Politik/ Gesellschaft	Wirtschaft	Kultur	Sonstige	Gesamt
Compact	6 (10%)	69 (11,11%)	0 (0,0%)	9 (7,44%)	14 (6,90%)	98 (9,64%)
Frankfurter Rundschau	18 (30%)	143 (23,03%)	4 (33,33%)	30 (24,79%)	47 (23,15%)	242 (23,80%)
Tagespost	18 (30%)	176 (28,34%)	1 (8,33%)	30 (24,79%)	61 (30,05%)	286 (28,12%)
die tageszeitung	18 (30%)	233 (37,52%)	7 (58,33%)	52 (42,98%)	81 (39,90%)	391 (38,45%)
<b>Gesamt</b>	60 (100%)	621 (100%)	12 (100%)	121 (100%)	203 (100%)	1017 (100%)

**Tab. 4** Anzahl und prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff *Patriotismus* und seinen Derivaten nach einzelnen Presstiteln/Portalen für das Polnische

Presstitel	Geschichte	Politik/ Gesellschaft	Wirtschaft	Kultur	Sonstige	Gesamt
Krytyka Polityczna	22 (37,29%)	125 (22,89%)	6 (7,50%)	20 (17,24%)	31 (11,52%)	204 (19,07%)
Gazeta Wyborcza	19 (32,20%)	298 (54,58%)	46 (57,50%)	67 (57,76%)	68 (25,28%)	498 (46,54%)
Gazeta Polska	4 (6,78%)	17 (3,11%)	8 (10,00%)	17 (14,66%)	33 (12,27%)	79 (7,38%)
Gość Niedzielny	14 (23,73%)	106 (19,41%)	20 (25,00%)	12 (10,34%)	137 (50,93%)	289 (27,01%)
<b>Gesamt</b>	59 (100%)	546 (100%)	80 (100%)	116 (100%)	269 (100%)	1070 (100%)

Tab. 5–8 beziehen sich auf die quantitative Analyse von Kontexten mit dem Suchbegriff *Patriotismus* und seinen Derivaten in einzelnen Artikeln; Tab. 5 und 6 nach Kontexten/Kategorien, Tab. 7 und 8 nach Presstiteln.

**Tab. 5** Anzahl und prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln aus einzelnen Presstiteln (Portalen) nach dem Typ des Kontextes / der Kategorie für das Deutsche

Kategorie	Compact	Frankfurter Rundschau	Tagespost	die tages- zeitung	Gesamt
Geschichte	11 (4,47%)	32 (7,73%)	21 (4,93%)	25 (3,44%)	89 (4,91%)
Politik/Gesellschaft	192 (78,05%)	261 (63,04%)	280 (65,73%)	455 (62,59%)	1188 (65,53%)
Wirtschaft	0 (0,0%)	6 (1,45%)	1 (0,23%)	9 (1,24%)	16 (0,88%)
Kultur	19 (7,72%)	49 (11,84%)	40 (9,39%)	68 (9,35%)	176 (9,71%)
Sonstige	24 (9,76%)	66 (15,94%)	84 (19,72%)	170 (23,38%)	344 (18,97%)
<b>Gesamt</b>	246 (100%)	414 (100%)	426 (100%)	727 (100%)	1813 (100%)

**Tab. 6** Anzahl und prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln aus einzelnen Pressetiteln (Portalen) nach dem Typ des Kontextes/der Kategorie für das Polnische

Kategorie	Krytyka Polityczna	Gazeta Wyborcza	Gazeta Polska	Gość Niedzielny	Gesamt
Geschichte	55 (10,91 %)	79 (5,52 %)	10 (3,32 %)	32 (4,44 %)	176 (5,95 %)
Politik/Gesellschaft	321 (63,69 %)	862 (60,20 %)	70 (23,26 %)	334 (46,32 %)	1587 (53,65 %)
Wirtschaft	8 (1,59 %)	79 (5,52 %)	24 (7,97 %)	33 (4,58 %)	144 (4,87 %)
Kultur	48 (9,52 %)	225 (15,71 %)	57 (18,94 %)	23 (3,19 %)	353 (11,93 %)
Sonstige	72 (14,29 %)	187 (13,06 %)	140 (46,51 %)	299 (41,47 %)	698 (23,60 %)
<b>Gesamt</b>	504 (100 %)	1432 (100 %)	301 (100 %)	721 (100 %)	2958 (100 %)

**Tab. 7** Anzahl und prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln nach den Pressetiteln/Portalen für das Deutsche

Pressetitel	Geschichte	Politik/ Gesellschaft	Wirtschaft	Kultur	Sonstige	Gesamt
Compact	11 (12,36 %)	192 (16,16 %)	0 (0,0 %)	19 (10,80 %)	24 (6,98 %)	246 (13,57 %)
Frankfurter Rundschau	32 (35,96 %)	261 (21,97 %)	6 (37,50 %)	49 (27,84 %)	66 (19,19 %)	414 (22,84 %)
Tagespost	21 (23,60 %)	280 (23,57 %)	1 (6,25 %)	40 (22,73 %)	84 (24,42 %)	426 (23,50 %)
die tages- zeitung	25 (28,09 %)	455 (38,30 %)	9 (56,25 %)	68 (38,64 %)	170 (49,42 %)	727 (40,10 %)
<b>Gesamt</b>	89 (100 %)	1188 (100 %)	16 (100 %)	176 (100 %)	344 (100 %)	1813 (100 %)

**Tab. 8** Anzahl und prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln nach den Presstiteln/Portalen für das Polnische

Presstitel	Geschichte	Politik/ Gesellschaft	Wirtschaft	Kultur	Sonstige	Gesamt
Krytyka Polityczna	55 (31,25%)	321 (20,23%)	8 (5,56%)	48 (13,60%)	72 (10,32%)	504 (17,04%)
Gazeta Wyborcza	79 (44,89%)	862 (54,32%)	79 (54,86%)	225 (63,74%)	187 (26,79%)	1432 (48,41%)
Gazeta Polska	10 (5,68%)	70 (4,41%)	24 (16,67%)	57 (16,15%)	140 (20,06%)	301 (10,18%)
Gość Niedzielny	32 (18,18%)	334 (21,05%)	33 (22,92%)	23 (6,52%)	299 (42,84%)	721 (24,37%)
<b>Gesamt</b>	176 (100%)	1587 (100%)	144 (100%)	353 (100%)	698 (100%)	2958 (100%)

Das Auswahlkriterium der Korpusdaten für die framesemantische Analyse bestand primär in ihrer Rekursivität, hoher Vorkommensfrequenz zum Zwecke der Ermittlung von „guten Kandidaten“ für Standardwerte, sowie zur Bestimmung des Stereotyps mitsamt Profilierung.

Die framesemantische Analyse stützt sich grundsätzlich auf ca. 935 rekurrente Daten aus dem deutschen Korpus und auf ca. 1057 Daten aus dem polnischen Korpus. Insgesamt waren es ca. 1892 rekurrente Daten aus der Periode von Anfang 2015 bis Ende 2019.

Die auf rekurrente Kontexte ausgerichtete Analyse der Korpusquellen ergab folgende Ergebnisse bezüglich rekurrenter Daten/Werte: *Frankfurter Rundschau* 232, *die tageszeitung* 350, *Tagespost* 266, *Compact* 87; *Gazeta Wyborza* 495 Daten, *Krytyka Polityczna* 196, *Gość niedzielny* 289, *Gazeta Polska Codziennie* 77.

Als rekurrent und salient gelten Daten, die mindestens zu 50 Prozent in Bezug auf die Gesamtzahl der Daten der jeweiligen Datenquelle erscheinen. Je höher die Prozentzahl, desto höher ist der Zentralitätsgrad des bestimmten Wertes.

Bei der framesemantischen Analyse wurde die Zuordnung der Textdaten zu den einzelnen Kategorien modifiziert. Entscheidend war nicht die Thematik des Textes oder Kontextes im Allgemeinen, sondern die Spezifizierung und/oder Profilierung des Patriotismus/des Basiskonzepts aus Sicht der jeweiligen semantischen Domäne/der jeweiligen Leerstelle. Im Vergleich mit der vorher beschriebenen Kategorisierung von Artikeln und Kontexten anhand der Suchmaschine konzentriert sich die framesemantische Analyse auf die Füllwerte, die eine bestimmte kognitiv-semantische De-

definition des Patriotismus gestalten.<sup>6</sup> Ausgeklammert wurden also Kontexte, in denen zwar *Patriotismus* oder sein Derivat auftaucht, jedoch das Konzept des Patriotismus kaum oder nicht eindeutig zum Ausdruck kommt oder auch die Füllwerte nicht rekursiv und/oder nicht semantisch salient sind. Die Bezugsdomäne/Leerstelle *Politik/Gesellschaft* wurde relativ breit erfasst. Sie umfasst alle politischen und sozialen Aspekte des Lebens, darunter die Bereiche Geschichte und Kirche, die in manchen Textquellen stark vertreten waren. Die Leerstelle *Sport* wurde eingeeengt, d. h., sie bezieht nur die Füllwerte mit ein, die Patriotismus im Sport direkt ansprechen, wie z. B. Förderung des eigenen Landes, der eigenen Mannschaft durch Zujubeln. Gleiches gilt für *Wirtschaft* mit dem Beispiel des Protektionismus. Bei *Kultur* handelt es sich hauptsächlich um Kontexte, die Patriotismus in Literatur und Kunst erfassen.

Bei der Berechnung der Zahlen zählten nur rekurrente und saliente Daten; die wiederkehrenden Füllwerte/Kontexte wurden nur einmal in die Gesamtsumme einbezogen, d. h., weitere Wiederholungen wurden von der Gesamtsumme abgezogen. Im Falle fließender Grenzen wurden die Füllwerte zu der Leerstelle qualifiziert, die dominanter erschien. Aus diesem Grund mag die vorliegende Angabe der Zahlendaten mit der Angabe der Verteilung der Kontexte und Artikel nicht übereinstimmen. Die framesemantische Analyse der Textdaten ergab folgende Zahlen:

**Tab. 9** Verteilung der Korpusdaten aus einzelnen Presstiteln/Portalen nach einzelnen Kategorien/Leerstellen

Presstitel	Politik/Gesellschaft	Sport	Wirtschaft	Kultur
Frankfurter Rundschau	157	42	9	24
die tageszeitung	245	41	6	58
Tagespost	221	6	1	38
Compact	69	7	4	7
Gazeta Wyborcza	363	15	59	57
Krytyka Polityczna	175	4	2	15
Gosc niedzielný	250	5	20	14
Gazeta Polska Codziennie	67	1	10	26

<sup>6</sup> Eine nähere Bestimmung der Füllwerte kommt bei der Darstellung des Frames von *Patriotismus* in Kap. 8 und 9 vor.

## 5 Lexikografische Daten im Deutschen

### 5.1 Historischer Überblick

Die Herkunft des Wortes *Patriotismus* basiert auf dem Altgriechischen πατριώτης (*patriótes*) und bezeichnet Nichtgriechen (Barbaren) gemeinsamer Abstammung πατριά (*patriá*), zu πατήρ (*patér*)/Vater. Zuerst wurde das Wort aus dem Lateinischen (*patriōta*) in die romanischen Sprachen entlehnt, dann aus dem Französischen (*patriote*) im 16. Jahrhundert ins Deutsche. Anfangs bezog es sich auf die gemeinsame Herkunft, Heimat, Abstammung oder Ethnizität (mit der Bedeutung „Landsmann“). Der Bedeutungsaspekt des Stolzes auf die Heimat oder das Vaterland kam erst im 16. Jahrhundert während der europäischen Reformationskriege auf. Eine entscheidende Rolle für den Bedeutungswandel spielte der spanisch-niederländische Achtzigjährige Krieg im 16./17. Jahrhundert, der zur Bezeichnung von Personen, die dem eigenen Land dienen und für sein Wohlergehen arbeiten, als gute Patrioten beigetragen hat. Patriotismus hat sich positiv, ähnlich wie Nationalismus, dank der Französischen Revolution (1789–1799) zuerst in den unteren Schichten der Bevölkerung etabliert. Zur Zeit der napoleonischen Kriege gewann die positive Nuancierung des Patriotismus an Bedeutung, auch unter dem Bürgertum in den anderen europäischen Ländern. Sie korrelierte mit den liberalen, demokratischen Idealen „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ der Revolution. Erst nach dem Sieg über Napoleon in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich die Situation geändert. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts beherrschen Europa Nationalismus und Chauvinismus, die mit Patriotismus in Zusammenhang gebracht wurden. Im Deutschen Bund fiel dies wegen des Mangels an nationaler Einheit auf fruchtbaren Boden (und fand auch Ausdruck in Hoffmann von Fallerslebens „Deutschlandlied“). Im zweiten Kaiserreich (von 1871) zeichnete sich Patriotismus durch nationale Überheblichkeit aus. Eine solche Auffassung nutzten Faschisten sowie Nationalisten aus. Nach dem 2. Weltkrieg war und ist man darum bemüht, Patriotismus von Nationalismus streng zu trennen. Besonders der Verfassungspatriotismus wird dem negativ konnotierten, historisch gewachsenen Patriotismus gegenübergestellt (vgl. Deacademic: [http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1082512#\\_04.04.2018](http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1082512#_04.04.2018)).

Die Etymologie des Wortes *Patriot* verweist auf die folgenden Bedeutungsaspekte: frz. *patriote*/Vaterlandsfreund, vaterländisch Gesinnter, spätlat. *patriōta*/Landsmann, Mitbürger, Vaterlandsfreund, griech. *patriōtēs*/jmd., der aus demselben Geschlecht stammt, zu *patēr* (πατήρ *pater*/Vater) und *patria*/Vaterland (vgl. Drosdowski/Grebe 1963: 496 f.; Drosdowski 1980: 1961; Wahrig-Burfeind 2000: 694).

Als Patriot wird „jemand, der von Patriotismus erfüllt, patriotisch gesinnt ist“ (Duden online: [https://www.duden.de/rechtschreibung/Patriot\\_Nationalist](https://www.duden.de/rechtschreibung/Patriot_Nationalist), 04.04.2018), bezeichnet und oft auch abwertend jemand, „der vom Patriotismus erfüllt ist und sich mit ganzer Kraft für sein Vaterland einsetzt“ (Drosdowski 1980: 1961), oder auch derjenige, der „sein (Heimat)land liebt und bereit ist, es zu verteidigen“ (Götz/Haensch/Wellmann 1993: 729).

## 5.2 Lexikografische Definition

Aus der Fülle von lexikografischen Definitionen ergibt sich die Konzeptualisierung des Patriotismus als (begeisterte) Liebe zum Vaterland und vaterländische Gesinnung.<sup>1</sup> Als Synonyme gelten Heimatgefühl, Vaterlandsliebe, aber auch Nationalstolz, Staatsgesinnung, Nationalbewusstsein und Staatsbewusstsein. Einerseits wird übersteigter Patriotismus als Nationalismus, Chauvinismus (abw.), Rechtsextremismus, Lokalpatriotismus (abw.) oder Hurratriotismus (abw.) definiert, andererseits erscheinen Nationalismus und Chauvinismus in Opposition zu Patriotismus (vgl. Duden online: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Patriotismus>, 17.05.2018; Deacademic: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1082512#>, <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1082512#> 17.05.2018; Duden 1972: 510).

Eine negative Wertung taucht auch bei der Bestimmung des Patriotismus als „durch eine gefühlsmäßige Bindung zu den Werten, Tradition o. Ä. des eigenen Landes geprägte, oft mit Überheblichkeit, mit unkritisch übertriebenem Stolz verbundene (politische) Haltung, Einstellung, vaterländische Gesinnung“ auf (vgl. Dudenredaktion 2001: 739).

Die Liebe zum eigenen Land wird in modaler Hinsicht spezifiziert, und zwar als starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Heimat bzw. Nation, das sich „in der Achtung vor den nationalen Symbolen (Nationalflagge, -hymne, -feiertage)“ sowie „in dem Bemühen, die nationale Eigenart zu bewahren“, ausdrückt (Wissen.de: <https://www.wissen.de/lexikon/patriotismus> 17.04.2018). Bestimmte historische und soziale Verhältnisse

---

<sup>1</sup> Auf eine ausführliche Darstellung der lexikografischen Daten wird u. a. aus Platzgründen verzichtet. Die vorliegende Beschreibung ist als Zusammenfassung von lexikografischen Daten konzipiert, die eine Grundlage bzw. einen Ausgangspunkt zur Formulierung des Frames / der kognitiven Definition von *Patriotismus* sowie der Hypothesen darüber bildet.

bedingen den Charakter der Vaterlandsliebe (vgl. DWDS: <https://www.dwds.de/wb/Patriotismus>, 17.05.2018).

Außerdem werden Verfassungspatriotismus, ökonomischer Patriotismus, glühender, echter, leidenschaftlicher und sozialistischer Patriotismus zwar erwähnt, jedoch nicht näher erklärt (Wissen.de: <https://www.wissen.de/lexikon/patriotismus>, 17.04.2018; Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache 1977: 2753). Die Ausnahme bildet der Begriff *Verfassungspatriotismus*. Im Unterschied zu Patriotismus im historischen, ethnischen oder kulturellen Verständnis ist er positiv markiert. Er stellt sich als „das positive Bekenntnis“ zum Staat dar, der durch Grundrechte und Wertvorstellungen übernational in einer staatlichen Verfassung bestimmt ist und den Bürgern unveräußerliche Menschenwürde sowie Menschenrechte garantiert (Deacademic: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1082512#>, 17.04.2018).

### 5.3 Vorlage für den Frame / die kognitive Definition von *Patriotismus*

Zur Veranschaulichung des Inhalts aus Kap. 5.2 werden die Hauptelemente des Frames/der kognitiven Definition von *Patriotismus* im gegenwärtigen Deutsch, allerdings nur stichwortartig genannt.<sup>2</sup>

Schematisch lässt sich aufgrund der lexikografischen Daten der folgende Frame/die kognitive Definition aufstellen: Die Leerstellen/Facetten heißen Agens, Experiens, Patiens, darunter spezifiziertes Objekt, Essiv, Handlung, Erfahrung, Modalis und Finalis.<sup>3</sup> Bei den Füllwerten wird zwischen Standardwerten und konkreten Füllwerten an dieser Stelle nicht differenziert; sie gelten aber als beste Kandidaten für Standardwerte. Bei Verfassungspatriotismus, ökonomischem, übersteigertem und sozialistischem Patriotismus oder Hurrapatriotismus fallen bei genauerer Recherche divergente Bedeutungsaspekte auf, bezüglich derer eine Hypothese über ihre Profilierungswirkung aufgestellt werden kann.<sup>4</sup>

In der schematischen Darstellung werden grundsätzlich die Inhalte/Füllwerte des Frames berücksichtigt, die sich durch Rekurrenz/Zentralität auszeichnen bzw. das Wesen des Konzepts bestimmen. Es sind:

**Agens** bzw. **Experiens**: Person/Patriot;

**Handlung/Erfahrung**: lieben, hochachten, schützen, sich (positiv) bekennen, stolz sein, verbunden sein, bewusst sein;

<sup>2</sup> Es handelt sich lediglich um eine Vorstudie und Vorlage, von daher wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

<sup>3</sup> Siehe zur Leerstelle *Zustand* die Erklärung in Kap. 3.

<sup>4</sup> Auf die profilierenden Bedeutungsaspekte gehe ich bei der Besprechung der Teilkonzepte, die sich aus den Textdaten ergeben, ein.

**Patiens:** Heimat, Vaterland, Staat, Nation, nationale Identität, nationale Symbole, Werte, Tradition, das Einheimische (bezgl. Lokalpatriotismus), Wirtschaft (bezgl. ökonomischen Patriotismus), Demokratie (bezgl. Verfassungspatriotismus);

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus, Patriot;

**Essiv:** Gefühl, Stolz, Gesinnung, Bewusstsein, Verbundenheit/Bindung, Nationalismus, Chauvinismus, Rechtsextremismus, Kriegseuphorie (bezgl. Hurrapatriotismus), Gegensatz zu Nationalismus und Chauvinismus;

**Modalis:** Begeisterung, Leidenschaft, Eifer, Übertriebenheit, Überheblichkeit;

**Finalis<sup>5</sup>:** Kampf gegen Ausbeutung der Arbeiterklasse (bezgl. sozialistischen Patriotismus);

Konnotation des Konzepts: positiv oder negativ.

---

<sup>5</sup> *Finalis* erscheint in dieser Etappe der Forschung als marginale Leerstelle. Das Konzept *sozialistischer Patriotismus* wird im weiteren Verlauf außer Acht gelassen, weil es durch die Textdaten aus dem gegebenen Korpus nicht vermittelt wird.

## 6 Lexikografische Daten im Polnischen

### 6.1 Historischer Überblick

Das polnische Wort *patriotyzm* ist vom Substantiv *patriota*, dieses wiederum aus dem Griechischen *patria*/Abstammung, Clan, Familie, Heimat zu *patriôtês*/Landsmann, abgeleitet; im Lateinischen verbindet sich *patriota* mit *patria*/Vaterland, Heimat, das auf *pater*/Vater zurückgeführt wird. Das Konzept *Patriotismus* erschien in der polnischen Kultur im Mittelalter, aber erst zur Zeit der Teilung Polens bekam es einen nationalen Klang, wenn sich das Konzept eines geistigen Heimatlandes/*ojczyzna*<sup>1</sup>, das von dem einheimischen Boden unabhängig ist, entwickelte. Den Ausgangspunkt für das Verständnis des polnischen Begriffs bildet das lateinische *patria*, das mit *Haus*, *Vater* und *Vatererbe* (*patrimonium*) zusammenhängt (vgl. Bartmiński 2014: 114).

Im 16. Jahrhundert bezeichnete *patria* grundsätzlich den Geburtsort / die Heimat oder das Vatererbe (*ojcowizna*), obwohl es im 15. Jahrhundert auch mit Gemeinschaft (*communitas*) assoziiert wurde. Im 17. Jahrhundert etablierten sich neben der Verwendung von *patria* als Vatererbe auch die Lesart als Provinzbereich oder Territorium des polnisch-litauischen Staates. Bis 1600 entwickelte sich das Ideal der nationalen Identität, das *Patriotismus* im Polnischen prägte (vgl. Górska 2005: 118).

Zur Zeit der polnischen Adelsrepublik, seit dem 15. Jahrhundert bis zur 3. Teilung Polens 1795, zeichnete sich Patriotismus durch das Interesse an Polens Angelegenheiten aus, insbesondere durch die Teilnahme an den Parlamentssitzungen und den Versammlungen von Territorialejmiks / lokale sejmi. Patriotismus gehörte zu den Ver-

---

1 Die Übersetzung des Wortes *ojczyzna* ins Deutsche ist ziemlich problematisch. Zwar deckt sich das Referenzobjekt von *ojczyzna* und *Vaterland* im Polnischen und Deutschen, jedoch ist die Konnotation der Wörter unterschiedlich. *Ojczyzna* wird grundsätzlich positiv oder neutral konnotiert; *Vaterland* kann mit der deutschen Nationalhymne, dadurch auch mit Nationalismus assoziiert werden. Die emotionale Komponente wirkt sich auf das Register / den Sprachstil aus. Die Bezeichnung *ojczyzna* gilt auch für die deutsche *Heimat* oder das *Heimatland*. Sie deckt die Bedeutung *Geburtsort* oder *Geburtsregion*, und zwar insbesondere mit dem Attribut *klein* / *mała ojczyzna*. In der vorliegenden Arbeit wird das Wort *ojczyzna* durch *Vaterland/Heimat, das eigene Land, Heimatland* und andere Entsprechungen bei der freien Übersetzung der Autorin aus dem Polnischen ins Deutsche wiedergegeben.

pflichtungen des Adels, zu seinem Wertesystem, er war ein wesentliches Element der Erziehung und des bürgerlichen Ethos. Liebe zum Heimatland identifizierte man mit einer Pflicht vom Mutter-Kind-Charakter. Die Pflicht machten Engagement, Treue, Hilfe, Unterstützung, Sorge um Gesundheit und Verteidigung, Beistand mit Rat aus. Pflicht implizierte zugleich ein Privileg, an Angelegenheiten des Heimatlandes teilzunehmen (vgl. Chojńska-Mika 2006: 19).

Der semantische Kern von *Patriotismus* geht auf den Verlust der Eigenstaatlichkeit zur Zeit der Teilungen seit 1772 bis 1918 und später auch zur Nazibesetzung während des 2. Weltkrieges 1939–1945 sowie zur Zeit des kommunistischen Regimes (und sog. sowjetischer Einflusszone) 1945–1989 zurück und bestimmt den Patriotismus primär als Bildung der Nation und Wahrnehmung des Heimatlandes als ideales Wesen; dies steht kaum mit Interessen des Staates als einer sozial-politischen Struktur im Zusammenhang (vgl. Michalska-Bracha/Marczewska 2017: 216 f.).

Seit Ende des 18. Jahrhunderts konnten nach Nowak (2006) und Walicki (1991) drei Typen von Patriotismus unterschieden werden. Sie korrespondieren miteinander und weisen Überschneidungen auf. Nowak unterscheidet den republikanischen Patriotismus / republikański patriotyzm. Dieser ist in den Idealen der republikanischen Freiheit verwurzelt und durch einen pazifistischen Charakter gekennzeichnet; er basiert auf einer Gemeinschaft von Bürgern und Traditionen und auf der Wahlfreiheit (vgl. Nowak 2006: 91). Diesem entspricht bei Walicki das Konzept des Patriotismus als Treue dem nationalen Willen / wierność woli narodowej. Diese geht auf das Erbe des Adelsdemokratie zurück, die sich in republikanisch-demokratischer Freiheit und aktiver Teilnahme an politischen Entscheidungen ausdrückt sowie den Souveränitätsgedanken mit aktiver Bürgerschaft verbindet (vgl. Walicki 1991: 8).

Den 2. Typ bei Nowak bildet der imperiale Unabhängigkeitspatriotismus / niepodległościowo-imperialny patriotyzm. Er beruft sich auf einen militärisch und wirtschaftlich starken Staat, seine Sicherheit in territorialer und geopolitischer Hinsicht; er ist als Alternative für das imperialistische Russland gemeint (vgl. Nowak 2006: 93). Der Unabhängigkeitsaspekt determiniert das romantische Modell bei Walicki. Dieses meint Treue zur nationalen Idee, Tradition des Messianismus, bekannt unter dem Spruch „Polen als Christus der Nationen“, Liebe zum geistigen Erbe und Dienst den Idealen (vgl. Walicki 1991: 9).

Das 3. Konzept bei Nowak heißt modernisierender Patriotismus / modernizacyjny patriotyzm, der auf die Modernisierung des Landes und das Aufholen in wirtschaftlicher und zivilisatorischer Hinsicht gegenüber dem Westen abzielt. Zur Zeit der Teilungen Polens im 18. und 19. Jahrhundert bezog er sich auf den wirtschaftlichen Wettbewerb gegenüber Besatzern. Er schloss das Streben nach Wiedererlangung der Unabhängigkeit nicht aus (vgl. Nowak 2006: 74–94; Nowak 2009: 77–102). Bei Walicki (1991: 9 f.) kommt als dritter Typ das Konzept des nationalen Interesses hinzu, das eine Unterordnung bürgerlicher Freiheiten unter dem Gemeinwohl der Nation thematisiert.

Das messianische Konzept in Verbindung mit dem Unabhängigkeitskonzept fand einen fruchtbaren Boden nicht nur zur Zeit der Teilungen, über 123 Jahre Sklaverei von Polen, sondern auch später, im 2. Weltkrieg und während der kommunistischen Ära, auch unter den Polen im Exil. In der kommunistischen Ära bestand außerdem ein anderer, sozusagen ein Regimetrend des Patriotismus. Dieser äußerte sich in Treue zum sozialistischen Staat, sozialistischen Ideen und der Regimeversion der Geschichte, insbesondere im Hinblick auf die Rolle der Sowjetunion bei der Befreiung Polens sowie auf die propagierte Freundschaft unter den Ländern des Ostblocks. Das Wesen des Patriotismus lag in Arbeit und Engagement in sozialistische Organisationen, für das Land, die als Gemeinwohl gemeint waren. Dagegen weisen die republikanische Idee sowie das Konzept des modernisierenden Patriotismus gewisse Überschneidungspunkte mit dem neuen, modernen Patriotismus in Deutschland auf. Der moderne Trend gewann vor allem nach 1989 in Polen an Bedeutung. Die Unterscheidung zwischen dem Patriotismus der Kriegszeit als Kampf um Unabhängigkeit und dem Patriotismus der Friedenszeit als Arbeit und Dienst für das Land und die Nation widerspiegelt sich sehr stark in dem heutigen Diskurs über Patriotismus (vgl. Bartmiński 2001).

## 6.2 Lexikografische Definition

Patriotismus wird grundsätzlich als Liebe zum Heimatland/*ojczyzna* und zu der eigenen Nation definiert, die mit der Bereitschaft verbunden ist, für das Land und die Nation Opfer zu bringen und das Land zu verteidigen. Unterschieden wird lokaler Patriotismus, der als Bindung zu Geburtsort und/oder Region, in der man geboren ist oder in der man lebt, erscheint (Dubisz 2003: 74, Bd. 3; Bańko 2000: 35, Bd. 2; Szymczak 1992: 621, Bd. 2; Zgólkowa 2000: 56; Doroszewski 1958/1964: 190, Bd. 6). Lokaler/regionaler Patriotismus fokussiert auch den Vorrang regionaler Interessen vor nationalen Fragen (vgl. Bańko 2000: 35; Bralczyk 2005: 542).

Der Aspekt der Liebe zum Heimatland wird verdeutlicht, und zwar erscheinen neben der Bereitschaft zur Aufopferung und zur Verteidigung auch Liebe und Bindung zu seiner Vergangenheit und Tradition (vgl. Doroszewski 1958/1964: 190) sowie eine fleißige Arbeit (vgl. Dunaj 1998: 728). Arbeit, die sich aus Liebe zum Land ergibt, korrespondiert mit der Bedeutung *Staatsbürgerschaft* und *Bürgersinn*, da die Liebe im Christentum verwurzelt ist und auf Nächste, Nation, Land übertragen wird (vgl. Linde 1854: 64, Bd. 4; Krasinski 1885: 469 f.). Eine positive Wertung untermauert die Auffassung des Patriotismus als Tugend (vgl. Górski/Hrabiec 1969: 68). Über das Liebesgefühl hinaus wird Patriotismus als eine sozial-politische Haltung und eine Ideologieform definiert, die Verbundenheit mit dem eigenen Land, soziale Bindung und Aufopferung für das Land und die eigene Nation, darunter Aufopferung des eigenen Lebens, aber auch den Vorrang von übergeordneten Werten vor eigenen Zielen mit Achtung vor anderen Nationen, ihren Rechten und Kulturen verbindet (vgl. Zgólkowa

2000: 56). Patriotismus lässt sich positiv attribuieren, nämlich durch die Adjektive *aufrechtig, heiß, tief, inbrünstig, wahr* / *szczerzy, gorący, głęboki, żarliwy, prawdziwy*, aber auch im negativen Sinne durch *falsch, übertrieben, oberflächlich* / *falszywy, przesadny, powierzchowny* (vgl. Dubisz 2003: 74, Bd. 3; Szymczak 1992: 621, Bd. 2; Dunaj 1998: 728; Zgólkowa 2000: 56).

Patriot wird dementsprechend als jemand definiert, der sein Land, seine Nation liebt, bereit ist, sich für das Wohl des Heimatlandes, auch das eigene Leben zu opfern, übergeordnete Werte vor eigene Ziele zu setzen (vgl. Bańko 2000: 35; Szymczak 1992: 620 f.; Zgólkowa 2000: 56, Doroszewski 1964: 190, Bd. 6).

Bemerkenswert ist das Synonym *narodowiec*<sup>2</sup>; als Antonyme werden *Hurrapatriot, Pseudopatriot, Kosmopolit, Internationalist* / *hurapatriota, pseudo, kosmopolita, internacjonalista* genannt (vgl. Zgólkowa 2000: 56).

Bei Karwowski (1972) kommt sozialistischer Patriotismus vor, der sich auf sozialistische Ideologie, proletarischen Internationalismus mitsamt sozialistischen Vorbildern und die aktuell entstehende Tradition der Nation beruft. Die lexikografischen Quellen geben außerdem wirtschaftlichen Patriotismus und alltäglichen Patriotismus/*codzienny* an, jedoch werden diese nicht näher definiert (vgl. WSJP: [https://wsjp.pl/haslo/do\\_druku/29198/patriotyzyzm](https://wsjp.pl/haslo/do_druku/29198/patriotyzyzm), 29.03.2022).

Als Synonyme für Patriotismus stehen: *Aktivismus, Hurrapatriotismus, Liebe zum Vaterland/Heimat, Vaterlandsliebe* / *społecznikowstwo, hurapatriotyzyzm, miłość ojczyzny, miłość do ojczyzny* (vgl. [www.synonimy.pl](http://www.synonimy.pl); [https://www.synonimy.pl/synonim/patriotyzyzm/o\\_ojczyzny](https://www.synonimy.pl/synonim/patriotyzyzm/o_ojczyzny), 29.03.2022; Zgólkowa 2000: 56; Kurzowa 1998: 255) und darüber hinaus *Verbundenheit mit dem Land, Vaterlandsliebe/Heimatliebe, Nationalismus* / *przywiązanie do kraju, umiłowanie ojczyzny, nacjonalizm* (vgl. [Synonim.net](http://synonim.net); <https://synonim.net/synonim/patriotyzyzm>, 29.03.2022). Unter Antonymen erscheinen: *Antipatriotismus, Hass auf Vaterland, Unwillen gegen Heimatland, Hurrapatriotismus, Internationalismus, Kosmopolitismus, Pseudopatriotismus* / *antypatriotyzyzm, nienawiść do ojczyzny, mizopatria, hurapatriotyzyzm, internacjonalizm, kosmopolityzm, pseudopatriotyzyzm* (vgl. [Antonimy.net](http://antonimy.net); <https://antonimy.net/antonim/patriotyzyzm>, 29.03.2022; Zgólkowa 2000: 56; Dąbrówka/Geller 1998: 307). Hurrapatriotismus und Kosmopolitismus kommen bei Bańko (2005: 525) jedoch als Synonyme vor. Dem Patriotismus wird auch Nationalismus gegenübergestellt. Patriotismus ist nur Heimatverbundenheit und nur Solidarität mit der eigenen Nation, die nicht mit Feindseligkeit gegenüber anderen Nationen und dem Wunsch, sie zu demütigen, einhergeht, und bei dem Na-

2 Das Wort *narodowiec* (Sg.), *narodowcy* (Pl.) – Derivate von *naród/Nation*, geht auf die nationaldemokratische Tradition in Polen, und zwar auf die politische Bewegung *Narodowa Demokracja* von Roman Dmowski im 19. Jahrhundert zurück. Darauf berufen sich die Mitglieder und Anhänger der nationalen Partei, wie z. B. *Konfederacja Wolność i Niepodległość*. Sie vertreten konservative, darunter katholische Werte und eine EU-skeptische oder -kritische Haltung, bei der sie den Kampf und die Sorge um Unabhängigkeit und Freiheit von Polen betonen. *Narodowiec* kann in Anlehnung an die Unabhängigkeitskampftadition positiv, aber auch negativ, dem Nationalisten im Deutschen entsprechend, konnotiert werden.

tionalstolz nicht in einen Größenwahn umschlägt (vgl. Encyklopedia PWN: <https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/3955049/patriotyzm.html>, 29.03.2022; Zgólkowa 2000: 56). In *Encyklopedia* wird auch die Komponente der Aufopferung in Bezug auf den Vorrang der Interessen des eigenen Landes vor eigenen Interessen oder Interessen der eigenen Klasse, Partei, des eigenen Berufs hervorgehoben. Patriotismus wird auch als Bestandteil vieler Befreiungsbewegungen angesehen und kann als Bezeichnung für eine bestimmte politische Orientierung/Gruppe gelten.

### 6.3 Vorlage für den Frame / die kognitive Definition von *Patriotismus*

Im Folgenden werden die Hauptelemente des Frames / der kognitiven Definition von *Patriotismus* im gegenwärtigen Polnisch stichwortartig, analog zum Deutschen in Kap. 5.3, genannt. Die Leerstellen/Facetten heißen Agens, *Experiens*, *Patiens*, *Essiv*, Handlung, Erfahrung, *Modalis*, Begleitumstand. Die genannten Füllwerte fungieren aufgrund der Etabliertheit und Rekurrenz als beste Kandidaten für Standardwerte, jedoch wird zwischen Standardwerten und konkreten Füllwerten an dieser Stelle nicht differenziert.<sup>3</sup>

Die schematische Darstellung des Frames / der kognitiven Definition dient als Ausgangspunkt für die darauffolgende Verifizierung der Textdaten. Das Wesen des Konzepts bestimmen:

**Agens** bzw. **Experiens**: Person/Patriot;

**Handlung/Erfahrung**: lieben, hochachten, schützen, verteidigen, sich aufopfern, verbunden sein, arbeiten, Vorrang geben;

**Patiens**: ojczyzna/Vaterland/Heimat, Staat, Nation, andere Nationen und ihre Rechte, Geburtsort, Region, Tradition, Kultur, Interessen (eigene oder des Landes / der Nation), Wirtschaft, sozialistische Ideologie;

**spezifiziertes Objekt**: Patriotismus, Patriot;

**Essiv**: Gefühl, Liebe, Staatsbürgerschaft, Bürgersinn, eine sozial-politische Haltung, Ideologieform, Verbundenheit mit dem eigenen Land, soziale Verbundenheit, Aufopferung für das Land, die eigene Nation;

**Modalis**: aufrichtig, heiß, tief, inbrünstig/eifrig, wahr, falsch, übertrieben, oberflächlich; Begleitumstand: Achtung vor anderen Nationen, ihren Rechten und Kulturen;

Konnotation des Konzepts: grundsätzlich positiv.

<sup>3</sup> Auf die profilierenden Bedeutungsaspekte gehe ich bei der Besprechung der Teilkonzepte, die sich aus den Textdaten ergeben, ein.

## 7 Textdaten – Distribution des Lexems *Patriotismus* im Deutschen und Polnischen

In diesem Kapitel werden die Textdaten der Analyse unterzogen, und zwar die kontextuelle Distribution des Lexems *Patriotismus*. Die Erforschung der kontextuellen Distribution zielt auf die Aussonderung von Bedeutungsaspekten, somit von semantischen Bezugsdomänen ab, auf die mit dem Ausdruck *Patriotismus* referiert wird. Zum anderen tauchen dabei Inhalte auf, die in konzeptueller Hinsicht als Füllwerte des Frames<sup>1</sup> erscheinen. Die Berücksichtigung ihrer Rekurrenz ermöglicht schon auf dieser Untersuchungsetappe, bestimmte Elemente als Standardwerte/Stereotyp anzusehen. Darüber hinaus erhöht sich die Transparenz von abweichenden Bedeutungsaspekten durch ihre Kontrastierung in Kontexten, was wiederum Hypothesen über die Profilierung des Stereotyps erlaubt.

Die Vorgehensweise sieht folgendermaßen aus: Es werden Kontexte, in denen das Lexem *Patriotismus* (3 Zeilen vor und 3 hinter dem Lexem) distribuiert wird, ins Visier genommen. Dann erfolgt die Klassifizierung der Kontexte nach semantischen Bezugsdomänen. Jeder Bezugsdomäne werden schlagwortartig formulierte Füllwerte des Frames zugeschrieben, die das Konzept *Patriotismus* im jeweiligen Kontext prägen. Die Schlagwörter stammen generell direkt aus dem Text, d. h., es handelt sich um originale Formulierungen, nur meist in gekürzter Form. In Betracht kommen hauptsächlich rekurrente Kontexte aus allen Datenquellen (rechtskonservativ, katholisch, linksliberal und links). Wiederkehrende Schlagwörter oder Ausdrücke, auch wenn die Formulierungen voneinander abweichen und auch wenn sie die sich überschneidenden Domänen betreffen, werden grundsätzlich vermieden. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Darstellung dient zum Überblick von Schlagwörtern, somit Kontexten in beiden Gesamtdiskursen, die das Konzept *Patriotismus* übergreifend mitgestalten.

---

<sup>1</sup> Aus sprachökonomischen Gründen mag ab dieser Stelle der Arbeit allein der Terminus *Frame* im Kontext, der die Erarbeitung des Frames und zugleich der kognitiven Definition thematisiert, gebraucht werden. Mitgemeint ist also die Erforschung der kognitiven Definition. Gleiches bezieht sich auf die Leerstellen, die den Facetten entsprechen.

Es werden die Bezugsdomänen/Leerstellen *Politik/Gesellschaft*, *Sport* und *Wirtschaft* genannt.<sup>2</sup> Im deutschen Diskurs:

- *Politik/Gesellschaft*: Bekenntnis zu Deutschland, zu Europa, Nationalsymbole (Nationalhymne, Nationalfahne, Nationalfarben), Leitkultur, Willkommenskultur, Integration, Islam, Einwanderung, Tradition, christlich-humanistische, demokratische Werte, Demokratie, Grundgesetz, Weltoffenheit, nationale, europäische Identität, (bürgerliche) Freiheit, Dankbarkeit, Demut, Gott, Glaube, Katholizismus, Christentum, Kirche, Stolz, Heimat(liebe), Vaterland(sliebe), Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Menschenwürde, Menschenrechte, Staatsbürgerschaft, Aufklärung, Französische Revolution, Konservatismus, Schutz von Ehe und Familie, Brexit, Trumps Kampagne, Superbowl, Flüchtling(spolitik), Muslime, Einsatz, Krieg, America first, Globalisierung, Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Islamfeindlichkeit, Chauvinismus, Abschottung, Ausgrenzung, Diskriminierung, Verachtung, Hass, Rechtsextremismus, Exklusion, Inklusion, Nächstenliebe, Brüderlichkeit, christliche Soziallehre, Diktatur, Lebensschutz, Homosexualität, drittes Geschlecht, Nazizeit, Extremismus, Schamgefühl, Propaganda, Kriegsbegeisterung, Fanatismus, Pegida, Terrorismus, Militärparaden, Umweltschutz, Toleranz, Pluralismus;
- *Sport*: Fußball, Nationalsymbole, Unterstützung der Nationalelf, Partystimmung, Fanmeile, Feiern, Sommermärchen 2006, WM, Begeisterung, Euphorie, Xenophobie, Aggressivität, Solidarität, Gemeinschaftsgefühl;
- *Wirtschaft*: Protektionismus, soziale Verpflichtung, Steuersystem, staatliche Sozialleistungen, Leistungsprinzip, Staatsbürgerrente, Besteuerung der Reichen.

Im polnischen Diskurs:

- *Politik/Gesellschaft*: Nationalidentität, Stolz, Tradition, Nationalsymbolik (Staatswappen, Nationalfarben, Nationalfahne, Nationalhymne), Geschichte, Christentum, Katholizismus, Glaube, Popkultur, Militär, WOT (territoriale Verteidigungstruppen), Krieg, Kampf, Untergrund, Widerstand, Besatzung, Helden(tum), Mut, Verstoßene Soldaten<sup>3</sup>, Warschauer Aufstand, Anker-Symbol des kämpfenden Polens, Solidarität, Bereitschaft zur Hingabe, Auf-

<sup>2</sup> Die Angabe der Bezugsdomänen erfolgt in alphabetischer Reihenfolge, die Füllwerte dagegen werden ohne alphabetische Ordnung aufgeführt.

<sup>3</sup> Poln. *Żołnierze wyklęci / niezłomni* – eine Bezeichnung für polnische Widerstandskämpfer der Untergrundorganisationen, die schon während des 2. Weltkrieges und dann nach dem Krieg in der Volksrepublik Polen gegen sowjetische Macht, Besatzung Polens und das pro-kommunistische Regime gekämpft haben. Sie wurden durch das Regime schikaniert, inhaftiert, gefoltert, zum Tode verurteilt. Sie symbolisieren den Unabhängigkeitskampf, heroische Aufopferung für das Heimatland, Soldatenehre sowie Treue gegenüber den Idealen.

opferung des Lebens, Nationalfeiertag, Unabhängigkeit(smarsch), Freiheit, narodowcy/Nationalisten, Rassismus, Nationalismus, Faschismus, Rechts-extremismus, Xenophobie, Kirche, Macht, Schampädagogik, Aggressivität, Homophobie, Provinzialität, Mythomanie, Megalomanie, Messianismus, Märtyrertum, Pathos, Fundamentalismus, Zivilgesellschaft, Liberalismus, Gleichheit, Brüderlichkeit, Monopol für Patriotismus, Juden, Antisemitismus, Fortschritt, Staatlichkeit, Gender(ideologie), LGBT, Feminismus, Verhütung, Abtreibung, Schutz des ungeborenen Lebens, Ausbildung, Erziehung, Verfassung, Schwächung/Stärkung des Staates, linke Haltung, Bolschewismus, Populismus, polnische Wesensart, Skauts-Tradition, Europa, EU, Souveränität, Zivilgesellschaft, Familie, Toleranz, (Schutz der) Demokratie, Pluralismus, Freundlichkeit gegenüber Nachbarn;

- *Sport*: Fußball, Fans, Xenophobie, Transparente, Losungen;
- *Wirtschaft*: Protektionismus, Genossenschaft, Selbstverwaltung.

## 8 Korpusgesteuerte Analyse des Frames von *Patriotismus* im Deutschen

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der framesemantischen Analyse von Textdaten in Bezug auf das Konzept des Patriotismus im deutschen Diskurs dargestellt. Bei der Erforschung der Textdaten werden zunächst die in der vorangehenden Darstellung der Distribution des Lexems *Patriotismus* bestimmten Bezugsdomänen *Politik/Gesellschaft*, *Sport* und *Wirtschaft* erweitert.

Aufgrund der diskursbasierten Analyse werden die Leerstellen des Frames mitsamt den Füllwerten formuliert.<sup>1</sup> Da die Elemente des Frames sich bezüglich der semantischen Aspekte überschneiden, gruppieren sie, um die Wiederholung der Angabe von Füllwerten zu vermeiden.<sup>2</sup> Die Rekurrenz der Inhalte steht als Auswahlkriterium im Vordergrund, jedoch erscheinen vereinzelt Füllwerte, die keine sonderlich hohe Vorkommensfrequenz aufweisen, aber nach meinem Ermessen zur Bestimmung des Frames Wesentliches beitragen. Es handelt sich um Werte, die sich entweder auf saliente lexikografische Daten beziehen bzw. mit anderen Textdaten in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen, indem sie diese spezifizieren oder aber mit ihnen kontrastieren. Wegen einer Unmenge an Daten und trotz ihrer Überprüfung auf Rekurrenz und Frequenz besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit der Angabe von Füllwerten.

Neben Nominalphrasen (Kollokationen und Zusammensetzungen) werden Verbalphrasen sowie Eigennamen mit dem Lexem *Patriotismus* aufgelistet, die sich in den untersuchten Textkorpora durch Rekursivität und/oder semantische Salienz auszeichnen. Die Verbalphrasen erscheinen unter semantischem Aspekt als relativ transparent, weswegen sich ihre gesonderte ausführliche Beschreibung erübrigt. Sie werden jedoch bei der Darlegung des Frames mitberücksichtigt.

Das Konzept *Patriotismus* wird zuerst im jeweiligen Diskurs, d. h. aus dem linksliberalen, linken, katholischen und rechtskonservativen Datenkorpus bestehend, anvisiert,

---

1 Die Füllwerte werden den Texten entnommen und in einer vereinfachten, stichwortartigen Form angegeben. Insbesondere ist dies der Fall beim Verb, das in die Infinitivform umgesetzt wird.

2 Die Reihenfolge von Leerstellen und Füllwerten ist arbiträr.

in framesemantischer Hinsicht mit besonderer Hervorhebung der salientesten Kollokationen und Zusammensetzungen analysiert und definiert sowie zusammenfassend durch eine schematische Angabe der Leerstellen und ihrer Füllwerte zum Schluss des jeweiligen Unterkapitels und/oder sogar jeder bestimmten Profilierung des Basiskonzepts dargestellt. Die Analyse des Frames umfasst Diskurspositionen, Diskursgemeinschaften und ihre Akteure, wodurch die Profilierung des Stereotyps veranschaulicht wird. Die Darstellung berücksichtigt das Kriterium der Wertung der Diskurspositionen.

## 8.1 Frankfurter Rundschau

Die *Frankfurter Rundschau* liefert Korpusdaten, die drei saliente Diskurspositionen veranschaulichen: liberal-konservative, rechtskonservative/rechtspopulistische und linke. Die linksliberale Ausrichtung der *Frankfurter Rundschau* sympathisiert mit liberalen Aspekten des Patriotismus bei der liberal-konservativen und mit linken Aspekten bei der links orientierten Auffassung. An konservativen, rechtspopulistischen Anschauungen wird starke Kritik ausgeübt.

Unter den **Nominalphrasen** mit dem Lexem *Patriotismus* fallen folgende auf:

- **Nominalphrasen (Attribut + Patriotismus):** sportlicher, kriegerischer, welt-offener, guter, unverkrampfter, linker, falsch verstandener, gelebter, gesunder, fröhlicher, positiver, inklusiver, exklusiver, unbeschwerter, verordneter, demokratischer, kruder, fahnenschwenkender, aufzischender, historisch begründeter, wärmender, zügelloser, zeitgemäßer, verantwortungsbewusster, aggressiver, florierender, fruchtbarer, zerstörerischer, furchtbarer, nationalistischer, fehlender, gewaltdurchsetzter Patriotismus, der kölsche Lokalpatriotismus;
- **Zusammensetzungen:** Hurrapatriotismus, unpolitischer WM-Patriotismus, gelebter Verfassungspatriotismus, Party-Patriotismus, Lokalpatriotismus, Stadtteil-Patriotismus, fahnenschwenkender Fußball-Patriotismus, Wohlfühl-Patriotismus, Partei-Patriotismus;
- **Nominalphrasen (patriotischer/e/es + Nomen):** patriotische Fans, Wochen, Darbietungen; patriotischer Sport, Rigorismus; patriotische Gerechtigkeit, Jugendorganisation;
- **Nominalphrasen (Attribut + Patriot):** radikalisierte Patrioten;
- **Andere:** Akt des humanistischen Patriotismus, britischer Patriotismus-Reflex, Welle des Patriotismus, Patriotismus gelebter Verfassungswerte.

Prominente **Verbalphrasen** sind: Patriotismus zeigen, neu besetzen, befeuern, speisen, pflegen, missbrauchen, beleben, verteidigen; Patriotismus schäumt über, erwacht; auf Patriotismus schwören.

Vereinzelt kamen im Korpus **Eigennamen** vor, die keine Rekurrenz aufwiesen. Deswegen stellen sie für die Analyse keinen besonderen Wert dar.

### 8.1.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen

Prominente, saliente Konzepte werden im Einzelnen mit Berücksichtigung der drei Diskurspositionen und Bewertung der Konzepte, unter Anwendung der Formulierungen aus dem Datenkorpus der *Frankfurter Rundschau*, dargestellt. Die Füllwerte beziehen sich auf die Domänen/Leerstellen *Politik/Gesellschaft, Sport, Wirtschaft*.

#### 8.1.1.1 Liberal-konservative Diskursposition

Die liberal-konservative Diskursposition bezieht sich hauptsächlich auf die Domäne *Politik/Gesellschaft*. Sie kommt auf die traditionelle Definition des Patriotismus zurück, in der als Patriot grundsätzlich jemand definiert wird, der sein Land liebt, ohne andere zu hassen. **Patriotismus der CDU** ist mit dem Bau eines gemeinsamen Europas vereinbar, somit richten sich die Anhänger dieser Diskursposition gegen nationalistische und populistische Tendenzen in Europa, um ein Europa des Friedens, der Freiheit und des Wohlstands zu bilden, Zusammenhalt zu stärken, Spannungen aufzulösen. Sowohl antikes Erbe, Aufklärung, Ideale der Französischen Revolution als auch Christentum und gemeinsame europäische Identität bilden Fundamente für den Patriotismus. Die 68er-Bewegung mitsamt den westdeutschen Bildungseliten, die Patriotismus aufgrund der Leitkultur ablehnen, für die Patriotismus ein fremder Begriff sein soll, bildet eine gegnerische Position für die Liberal-Konservativen. Leitkultur wird als nötig erklärt, um die Parallelgesellschaften zu verhindern, ebenso wie Bekenntnis zu Deutschland, das sich u. a. darin äußert, die Nationalhymne zu singen, für Deutschland spielen, die deutsche, christlich geprägte Leitkultur zu fördern sowie einen Wertemaßstab für Moslems zu setzen.

Thema: „Mehr Patriotismus. Spannungen auflösen, Zusammenhalt stärken.“ Keine schlechte Idee, mal darüber zu reden in einem Bundesland, das sich in den vergangenen zwei Jahren in einen politischen Hexenkessel verwandelt hat. Mit Pegida-Kundgebungen, mit einer starken AfD im Landtag, mit Spannungen und Verärgerung landesweit, mit rechts-extremer Gewalt fast überall und regelmäßig linksextremistischen Ausschreitungen in Leipzig. [...] Mehr als 200 Leute sind gekommen; mitten im Saal stehen an einem Tisch Ministerpräsident Stanislaw Tillich, daneben der Landtagspräsident und parteiinterne Verantwortliche für Patriotismusfragen, Matthias Röbler. Er hält das „Impulsreferat“, es wird so werden wie all seine Patriotismusvorträge seit zehn Jahren. Er kommt mit John F. Kennedys Zitat: „Frag nicht, was dein Land für dich tut ...“. Er kommt mit den Polen und Tschechen, für die Patriotismus selbstverständlich ist. Mit den Fundamenten, auf denen wir stehen: der Aufklärung, dem antiken Erbe, dem Christentum, der Französischen Revolution, der gemeinsamen europäischen Identität. Und dann natürlich auch das alte Lamento: die 68er und die westdeutschen Bildungseliten mit ihrem Patriotismusproblem.

Diese „Verklemmtheit, die uns bei den europäischen Nachbarn verdächtig macht“. Eine Leitkultur brauche es, eine, die Parallelgesellschaften verhindere. (Sachsen unter sich [FR 18.05.16].doc, <https://www.fr.de/politik/sachsen-unter-sich-11194260.html>).

Sachsens Landtagspräsident Matthias Rößler (CDU) will bei der Fußball-Europameisterschaft alle deutschen Spieler die Nationalhymne singen sehen. „Ich erwarte von jedem Nationalspieler, dass er die Nationalhymne singt – denn er spielt für Deutschland, egal wo seine Wurzeln liegen“, sagte Rößler der „Leipziger Volkszeitung“ vom Mittwoch. Bei der Fußball-WM vor zwei Jahren hatten nicht alle Spieler mitgesungen. Rößler fordert zudem eine stärkere Besinnung auf Patriotismus und die deutsche, christlich geprägte Leitkultur. „Wenn jemand in unserem Land ein Problem mit den Begriffen hat, sind es in erster Linie die Eliten, oder diejenigen, die sich dafür halten“, kritisierte der CDU-Politiker. [...] Diesen Patriotismus verstehe er als „Einladung an alle, die zu uns kommen und bei uns bleiben, sich zu Deutschland zu bekennen“. Der sächsische Landtagspräsident forderte, die deutsche Leitkultur müsse in Deutschland das Maß sein „und ein Moslem, der hierher kommt, muss sich an unseren Werten orientieren“. (Nationalspieler sollen Hymne singen [FR 08.06.16].doc, <https://www.fr.de/politik/nationalspieler-sollen-hymne-singen-11132841.html>).

Unter deutscher **Leitkultur** ist kein „Vorschreiben“ oder „Verpflichten“ im Falle der liberal-konservativen Diskursposition gemeint, sondern „Leiten“ in Bezug auf Sprache, Musik, Traditionen, Feiertage, Umgang mit Geschichte, Wertschätzung für Frauen statt Machokultur. Leitkultur umfasst gemeinsames kollektives Gedächtnis für Orte, Ereignisse und Traditionen, ebenso Allgemeinbildung, den Leistungsgedanken, das Erbe der deutschen Geschichte mit dem besonderen Verhältnis zu Israel und dem kulturellen Reichtum.

**Patriotismus der CSU** betont außerdem Schutz von Familie, Sicherheit und Privateigentum und Freiheit sowie Forderung einer konservativen Gegenbewegung zur 68er-Bewegung.

Das Konzept **aufgeklärter Patriotismus** bezieht sich auf bestimmte Höflichkeitsformen, Leistungsdenken, das kulturelle Erbe Deutschlands, die Bedeutung der Religion, Gewaltfreiheit, „unverkrampfte Verwendung nationaler Symbole als ‚Richtschnur‘ des Zusammenlebens“; Leitkultur gründet aber auch auf das Bekenntnis Deutschlands zu Europa. Christliche Prägung Deutschlands, freundliche Zuwendung von Religionen und der weltanschaulich neutrale Charakter des Staates bilden eine Grundlage für den aufgeklärten Patriotismus. Patriotismus gehört zur Leitkultur, ebenso wie Stolzsein auf das eigene Land trotz Nationalsozialismus und Holocaust. Unterstrichen wird aber eine Abgrenzung von Rechtspopulismus und Nationalismus oder Feierlichkeiten zum Gedenken an den 9. November 1938. Schwarz-Rot-Gold erscheint als Schlagwort für „Demokratie und Recht und Freiheit!“

De Maizières Text in der Bild am Sonntag stellt bestimmte Höflichkeitsformen, Leistungsdenken, das kulturelle Erbe Deutschlands, die Bedeutung der Religion, Gewaltfreiheit bei der Lösung von Konflikten und einen „aufgeklärten Patriotismus“ mit unverkrampfter Verwendung nationaler Symbole als „Richtschnur“ des Zusammenlebens vor. Die Verwendung des umstrittenen Begriffs „Leitkultur“ verteidigt de Maizière mit dem Argument, das Wort „leiten“ sei etwas anderes als vorschreiben oder verpflichten. (Fischen am rechten Rand [FR 01.05.17].doc, <https://www.fr.de/politik/fischen-rechten-rand-11058053.html>).

Die Gesellschaft sei konsensorientiert und Kompromisse konstitutiv für die Demokratie. Auch einen „aufgeklärten Patriotismus“ zählt der Christdemokrat zur Leitkultur. Ein solcher Patriot liebe sein Land ohne andere zu hassen. Schließlich seien auch die Westbindung Deutschlands, sein Bekenntnis zu Europa sowie ein gemeinsames kollektives Gedächtnis für Orte, Ereignisse und Traditionen Teil der Leitkultur. (De Maizière für deutsche Leitkultur [FR 30.04.17].doc, <https://www.fr.de/politik/maizire-deutsche-leitkultur-11058004.html>).

Christian Wulff warnt vor verschwimmender Grenze zwischen Patriotismus und Nationalismus. Wulff forderte außerdem eine klare Abgrenzung von rechten Stimmungsmachern. Die demokratischen Parteien müssten viel klarer und selbstbewusster auftreten und sich Apokalyptikern und Fake-News-Produzenten deutlich entgegenstellen. Die Lage im Land sei viel besser als die oftmals verbreitete schlechte Stimmung. Wulff warnte bei einer Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung aus Anlass seines 60. Geburtstags am Mittwoch vor dem Verschwimmen der Grenzen zwischen Patriotismus und Nationalismus. Dieser habe Deutschland immer ins Unglück geführt. (Glücksfall der deutschen Geschichte [FR 18.06.19].doc, <https://www.fr.de/politik/christian-wulff-ex-praesident-sieht-fluechtlings-zuzug-als-gluecksfall-zr-12529402.html>).

Ein verwandtes Konzept, das der Liebe zur Heimat, stolz sein auf das, was Deutschland in den letzten 70 Jahren erreicht hat, und zwar Werte und Prägung der Heimat, die für Identität und Zusammenhalt sorgen, heißt **gesunder Patriotismus**. Als Postulat erscheinen Selbstverständlichmachen und Enttabuisieren von Heimatliebe (CSU), die sich u. a. darin äußern sollen, Obergrenze, Leitkultur, klare Begrenzung der Zuwanderung zu befürworten, einen Richtungspfeil für die Integration zu bestimmen.

Für Obergrenze, Leitkultur und Patriotismus – gegen Linke und AfD: Mit einem Zehn-Punkte-Plan will CSU-Chef Horst Seehofer die gesamte Union auf einen konservativeren Kurs zurückführen. „Wer jetzt ‚weiter so‘ ruft, hat nicht verstanden und riskiert die Mehrheitsfähigkeit von CDU und CSU.“ [...] Gegen Ängste durch „grenzenlose Freiheit“ setzt die CSU auf Obergrenze und Leitkultur: „Deshalb brauchen wir eine bürgerliche Ordnung der Freiheit: das heißt einen durchsetzungsfähigen Staat, eine klare Begrenzung der Zuwanderung und einen Richtungspfeil für die Integration.“ Darüber hinaus müssten ein gesunder Patriotismus und Heimatliebe wieder selbstverständlich werden. Dazu müsse

auch der „Geist der Alt-68er“ überwunden werden. „Debatte muss wieder in der ganzen Breite stattfinden, nicht nur hinter vorgehaltener Hand oder in den Meinungshöhlen im Internet“, heißt es in dem Zehn-Punkte-Plan. (CSU fordert Rechtsruck [FR 08.10.17].doc, <https://www.fr.de/politik/fordert-rechtsruck-11000051.html>).

Zuwendung zum Nationalen mit deren Bewahrung, aber gleichzeitigem Vereinen von Öffnung und Fortschritt drückt **positiv gelebter Patriotismus** aus, der bei aller Zuwanderung deutsche Identität wahren soll und in den Vordergrund die Aufgabe stellt, die Bewältigungspolitik zu stoppen, eine Wende in Erinnerungspolitik zu schaffen (in Bezug auf das Holocaustmahnmal in Berlin, „Denkmal der Schande“), Patriotismus, Vaterlandsliebe, Konservatismus neu zu definieren. Selbst die Kanzlerin Merkel spricht von **wahrem Patriotismus** in Bezug auf Multilateralismus, der im deutschen Interesse die Interessen der anderen mitdenkt, eine „Win-win-Situation“, Migration, internationale Zusammenarbeit akzeptiert.

„Multilateralismus heißt, die Interessen der anderen mitzudenken“, sagte die Kanzlerin in Davos und München. Das sei wahrer „Patriotismus“ und führe in eine „Win-win-Situation“. Klingt merkwürdig von der Kanzlerin des ewigen Pro-Kopf-Exportweltmeisters. Aber vielleicht wird man das ja einmal als ersten zaghaften Gedanken zu einer solidarischen Weltwirtschaft werten. (Zweierlei Nationalismus [FR 17.05.19].doc, <https://www.fr.de/wirtschaft/zweierlei-nationalismus-12289686.html>).

Der Frame von *Patriotismus*, der liberal-konservativ profiliert ist, verfügt über folgende Hauptbestandteile:<sup>3</sup>

**Agens/Experiencer:** Bürger, Politiker;

**Handlung:** integrieren, zusammenarbeiten, (Spannungen) auflösen, (Zusammenhalt) stärken, (Parallelgesellschaften) verhindern, singen, spielen, fördern, schützen, vereinen, wahren, sich abgrenzen (von Rechtspopulismus und Nationalismus);

**Erfahrung:** akzeptieren, sich bekennen (zu Deutschland und Deutschland zu Europa), lieben, stolz sein;

**Patiens:** Heimat, Migrant, Moslem, Mitbürger, Nationen, Parallelgesellschaften, Deutschland, Nationalhymne, Höflichkeitsformen, Leistungsdenken, das kulturelle Erbe Deutschlands, Religion, Gewaltfreiheit, „unverkrampte Verwendung nationaler Symbole“, Europa, Familie, Privateigentum, Freiheit, Öffnung, Fortschritt, Identität, konservative Gegenbewegung zur 68er-Bewegung, Rechtspopulismus, Nationalismus;

Darunter:

---

<sup>3</sup> Da die Füllwerte unterschiedlicher Leerstellen sich überschneiden mögen, werden sie zusammenfassend unter einer Leerstelle, wie z. B. hier unter Patiens dargestellt. Nur sich klar und deutlich hervorhebende Füllwerte werden extra subklassifiziert, wie z. B. Benefaktiv unter Patiens und dann zugleich wiederholt. Die Regel bezieht sich auf alle Darstellungen des Frames in den weiteren Teilen der Arbeit.

**Benefaktiv:** Migrant, Moslem, Mitbürger, Nationen, Familie, Privateigentum;

**Contraagens:** Rechtspopulismus, Nationalismus, Parallelgesellschaften;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** Wert, der die Gesellschaft zusammen hält, Kraftquelle, Gegensatz zu Nationalismus;

**Ziel:** Bildung eines gemeinsamen Europas, Europas des Friedens, der Freiheit und des Wohlstands, Verhinderung der Parallelgesellschaften, Enttabuisieren der Heimatliebe, Stoppen der Bewältigungspolitik, Änderung der Erinnerungspolitik, Neudefinieren von Patriotismus, Vaterlandsliebe, Konservatismus;

**Grund:** Aufklärung, antikes Erbe, Christentum, Französische Revolution, gemeinsame europäische Identität;

**Mittel/Instrument:** Leitkultur, Setzen des Wertemaßstabs (für Moslems), Förderung der Obergrenze, klarer Begrenzung der Zuwanderung, Bestimmung eines Richtungspfeils für die Integration;

**Modalis:** christlich, weltanschaulich neutral, freundlich;

**Folge** (des Mangels an Patriotismus): Deutsch wird zur Restsprache.

Die kritische, negative Bewertung der liberal-konservativen Auffassung des Patriotismus im linksliberalen Diskurs bezieht sich hauptsächlich auf das Auseinanderhalten der Ideale und der Praxis. Es wird die Tendenz angeprangert, sich auf Demokratie und Verfassung zu berufen, aber gleichzeitig Leitkultur und Obergrenze für Migration zu fordern.

Damit ist auch hinreichend umschrieben, was eine Partei wie die AfD unter Patriotismus versteht. Die Rechte des Einzelnen, die staatliche Fürsorge, die politische Zuwendung gelten zuallererst denjenigen, die durch ihre ursprüngliche Herkunft, also ethnisch, dem „deutschen Volk“ zuzurechnen sind. Wer einer anderen als der „christlich-abendländischen“ Kultur entstammt, darf sich immerhin geduldet fühlen – vorausgesetzt allerdings, er passt sich dieser Leitkultur an. Zum Beispiel durch Verzicht auf architektonische und akustische Symbole seiner Religion. In der CDU würde niemand öffentlich so reden, nicht einmal in Sachsen. Man ist nicht wie die AfD, man will es auch nicht sein, und deshalb klingt alles moderner und liberaler. Aber wer nachliest, wie sich die Christdemokraten in Dresden mit dem Thema „Mehr Patriotismus“ beschäftigt haben, bekommt eine Ahnung, warum es mit der kämpferischen Abgrenzung zur AfD nicht so recht funktioniert. [...] Das mag unter dem Gesichtspunkt der Parteienbeobachtung interessant sein. Aber mit der Frage, wie „Patriotismus“ heute demokratisch und freiheitlich definiert werden könnte, hat es nichts zu tun. Der liberale Flügel der CDU arbeitet daran nicht, weil er zwischen Modernisierung und alt-rechter Praxis (Beispiel Asylpolitik) schwankt. Und der rechte Flügel hat kein Interesse.

So wäre die Frage nach der Identität in einer offenen Gesellschaft ein weites Feld für Liberale und Linke innerhalb und außerhalb der Parteien. Aber sie haben weitgehend tatenlos

zugesehen, wie der schöne alte Begriff vom „Verfassungspatriotismus“ seine Bindekraft mehr und mehr verlor. Das gleiche Recht für alle, unabhängig von ethnischer Herkunft und Religion, scheint bis auf Weiteres heimatlos zu sein. (Die christdemokratische Nähe zur AfD [FR 18.05.16].doc, <https://www.fr.de/politik/christdemokratische-naehe-11194261.html>).

### 8.1.1.2 Rechtskonservative Diskursposition

Die rechtskonservative Diskursposition, die in der *Frankfurter Rundschau* präsentiert wird, charakterisiert die Domänen/Leerstellen *Politik/Gesellschaft*, *Wirtschaft* und *Sport*. Der Leser wird mit zwei Gesichtspunkten, ähnlich wie bei 8.1.1.1, konfrontiert, nämlich der erste bezieht sich auf die Perspektive der Rechtspopulisten / der AfD, der andere auf die Perspektive der Linksliberalen bezüglich der rechtskonservativen Auffassung des Patriotismus.

Im Falle der Domäne *Politik/Gesellschaft* fokussiert sich **Patriotismus der AfD** (aus der Perspektive der AfD) darauf, Patriotismus zur Normalität in Deutschland zu machen. Die Aufgaben bestehen darin, Zuwanderung zu stoppen, Grenzen zu schließen, den Islam nicht zu Deutschland zu zählen.

Inhaltlich wiederholte Petry bekannte Positionen: Zuwanderung stoppen, Grenzen schließen, der Islam gehöre nicht zu Deutschland. Patriotismus müsse Normalität in Deutschland werden. Zu dem JA-Kongress kamen auch Vertreter von Jugendorganisationen anderer rechtspopulistischer Parteien in Europa, darunter die französische Front National, die italienische Lega Nord und die FPÖ aus Österreich. Vor dem Gebäude versammelte sich eine Gruppe von Demonstranten. Mit Transparenten wie „Rechtspopulismus stoppen“ protestierten etwa 100 Menschen gegen die Veranstaltung. (Nehmt euch zusammen [FR 16.07.16].doc, <https://www.fr.de/politik/nehmt-euch-zusammen-11093713.html>).

**Gesunder Patriotismus** meint hier deutlich stärker als bei der liberal-konservativen Diskursposition „modernen Konservatismus“, die „konsequente Freiheitlichkeit“; er lässt keinen EU-Beitritt der Türkei, keine Bankenunion zu, dafür aber einen Rückzug Deutschlands aus der EU. Es lässt sich auch eine Tendenz beobachten, Patriotismus neu zu gestalten, und zwar soll der **neue Patriotismus** konservative, liberale und soziale Traditionen verbinden.

Jörg Meuthen der „rising Star“ der Partei, zählt drei Strömungen in der AfD: Den „modernen Konservatismus“, die „konsequente Freiheitlichkeit“ und den „gesunden Patriotismus“. Das soll moderat klingen. Aber Begriffe wie „gesund“ signalisieren, dass die völkisch-biologische Sicht eines Björn Höcke nicht aus einer fremden Welt stammt. (Spezialgebiet – Hass schüren [FR 01.05.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/spezialgebiet-hass-schueren-11208413.html>).

In der Domäne *Wirtschaft* kommt das Konzept **solidarischer Patriotismus** vor, das den Wohlfahrtsstaat verteidigt. Ziel ist es, deutschen Beschäftigten Bedingungen für ein harmonisches Arbeiten zum Wohle Deutschlands zu schaffen, nicht integrationsfähige störende Ausländer aber loszuwerden.

Björn Höcke und andere haben sich den „solidarischen Patriotismus“ auf die Fahnen geschrieben. Was darf man sich darunter vorstellen? Die AfD tritt auf als Verteidigerin des Wohlfahrtsstaates, der allerdings für Inländer reserviert bleibt. Ihr schwebt kein Klassenkampf vor, sondern die Betriebsgemeinschaft, in der deutsche Beschäftigte und deutsche Vorgesetzte harmonisch gemeinsam arbeiten, zum Wohle Deutschlands. Die einzigen, die dabei stören, sind nicht-integrationsfähige Ausländer. (Völkische Ideologie ist ein Sprengsatz für Solidarität [FR 05.03.18].doc, <https://www.fr.de/wirtschaft/voelkische-ideologie-sprengsatz-solidaritaet-10975878.html>).

In der Domäne *Sport* ist wieder die Rede vom **gesunden Patriotismus**, der sich darin äußert, das Nationale zum Ausdruck zu bringen, u. a. dadurch, die Nationalhymne des Landes, für das man spielt, zu singen. In Bezug auf WM, Sommer 2006, Rausch, freundlicheres Deutschland-Bild in der Welt, Fanmeilen in Schwarz-Rot-Gold werden die Konzepte **weltoffener, unverkrampfter** und **unbeschwerter Patriotismus** gebraucht.

Der Frame von *Patriotismus*, der aus der Perspektive der Rechtskonservativen/ Rechtspopulisten profiliert ist, sieht folgendermaßen aus:

**Agens:** Bürger, AfD, Rechte, Fans, Mitarbeiter;

**Handlung:** verbinden, sich rückziehen, stoppen, schließen, verteidigen, singen;

**Patiens:** Zuwanderung, Grenzen, Islam, deutsche Mitarbeiter, Bürger, Wirtschaft, Nationalhymne, Nationalsymbole;

**Benefaktiv:** deutsche Mitarbeiter, Bürger, Wirtschaft;

**Contraagens:** EU, Islam, Flüchtlinge, Moslems;

**Ziel:** Freiheitlichkeit, Normalität, Wohlstand Deutschlands;

**Ort:** Fanmeile;

**Folge:** freundlicheres Bild von Deutschland.

Ein anderes Konzept von *Patriotismus* der Rechten ergibt sich aus der linksliberalen Perspektive der *Frankfurter Rundschau*.

**Patriotismus der AfD** mitsamt Forderung der Anpassung an die Leitkultur wird als Islamophobie, Menschenverachtung und Fremdenfeindlichkeit bezeichnet. Er führt zur Spaltung der Gesellschaft und stellt mitsamt der Forderung nach einem Minarett-Verbot, der Hetze und dem Hass eine Schande für den Gedanken des Patriotismus dar. Die Rechte des Einzelnen, die staatliche Fürsorge, die politische Zuwendung gelten nur für die, die ursprünglich deutscher Herkunft sind, in ethnischer Hinsicht dem „deutschen Volk“, der „christlich-abendländischen“ Kultur angehören, anderen werden diese Rechte nicht zuerkannt. Das pathetische Bekenntnis zum „Vaterland“ ist historisch vorbelastet, ebenso Rechtsstaatsbeschwörungen seitens der AfD. Die linkslibe-

rale Positionierung (in der FR) stellt den Verfassungspatriotismus als Vorbild dar. Der Patriotismus der AfD wird mit Putins, Erdogans und Trumps Tyrannei verglichen, als Bedrohung der Demokratie gezeigt, und zwar im Kontext der Warnung vor Faschisten, Nazis, Lügen der Trump-Regierung und dem Antiliberalismus der Faschisten.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass viele das Wort „Rechtsstaat“ als Rechtfertigung für die Forderung nach gnadenloser Härte nur deshalb im Munde führen, weil das pathetische Bekenntnis zum „Vaterland“ historisch vorbelastet ist. Ähnlich wie der schlecht abgehangene Patriotismus vergangener Epochen dienen die Rechtsstaatsbeschwörungen der letzten Tage in erster Linie der Desavouierung des politischen Gegners, der dadurch zum inneren Feind gestempelt wird. (Wann der Rechtsstaat wirklich gefährdet ist [FR 18.07.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/wann-rechtsstaat-wirklich-gefaehrdet-11023003.html>).

So unverschleiert demonstriert selbst die AfD ihre zynische Menschenverachtung selten. Im Kontext mit der aufgeblasenen Herrenmenschelyrik wenige Posts später wirkt alles wie aus einem Guss: „Eine Nation besinnt sich! (...) Auf (...) Ihr DEUTSCH SEIN! (...) Anders zu sein, einzigartig auf der Welt. Lasst uns diese, unsere Werte, verteidigen, leben und ausfüllen! (...) Wir sind Deutsche und notfalls werden wir andere von unserem Stolz überzeugen müssen!“, ereifert sich Seiten-Admin Thomas Illig wenig einzigartig in einem astreinem Nazi-Jargon, den selbst Frau Petry nicht zum Party-Patriotismus umquasseln könnte. (Rechts – rechter – AfD Eilenburg [FR 06.07.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/rechts-rechter-eilenburg-11095736.html>).

Es ist keine Überraschung, dass das Gespräch zwischen Vertretern der AfD und dem Zentralrat der Muslime in Deutschland gescheitert ist. Bemerkenswert ist allein, woran es gescheitert ist: Die Bundesvorsitzende der AfD, Frauke Petry, hat die Ermahnung des Zentralrats, beispielsweise die Forderung nach einem Minarett-Verbot zurückzunehmen, als inakzeptabel zurückgewiesen. Das verdient selbstverständlich Beachtung: Der Zentralrat hat von der AfD nichts anderes gefordert als die Räumung einer evident verfassungswidrigen Position, die Partei konnte darauf nicht anders reagieren als mit dem Abbruch des Gesprächs. Die Mitglieder der AfD schwören angeblich auf Patriotismus, der Verfassungspatriotismus gehört offensichtlich nicht dazu. (Die Verfassungswidrigkeit der AfD [FR 24.05.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/verfassungswidrigkeit-11123497.html>).

Die rechtspopulistische Auffassung, u. a. **fanatischer Patriotismus** genannt, bezieht sich auf die deutsche Geschichte, Liebe zum Vaterland/Heimatland, die im Kampf gegen eine imaginäre Gefahr eint. Eine solche Vaterlandsliebe sei somit per se gefährlich. Als Gegenbeispiel und Vorbild wird die zweckrationale Akzeptanz der eigenen Nation auf der Grundlage der Demokratie, die auf Sozialisation basiert, vorgelegt. Die linksliberale Diskursposition postuliert die Identifikation der Bürger mit den politischen Grundwerten eines Staates und die aktive Teilhabe am Wertesystem.

Eine äußerst kritische Markierung des Patriotismus der Rechtspopulisten kommt durch eine Analogie mit **Patriotismus im „Dritten Reich“**, in dem es sich um eine

rassistische, lebensfeindliche und zerstörerische Pervertierung eines „deutschen Wesens“, eine Abgrenzung, um Identität und Stabilität zu finden, handelt. Überheblichkeit führt zu Hass und Abschottung.

Kein Ansehen darf auch **Lokalpatriotismus** genießen, der als „Einübung des Nationalismus im Kleinen“, „immer, wenn nicht Sezessionismus, also die Lostrennung der Region aus dem Staat, im Spiel ist“, als eine Heimat-Ideologie, angesehen wird. Heimat steht kontra linkes Denken.<sup>4</sup>

Wie beurteilen Sie den Lokalpatriotismus, wenn beispielsweise manche mit Deutschland nichts anfangen können, aber einen Ort als ihre Heimat begreifen? Lokalpatriotismus ist doch nur die Einübung des Nationalismus im Kleinen. Jedenfalls gilt das immer, wenn nicht Sezessionismus, also die Lostrennung der Region aus dem Staat, im Spiel ist. („Heimat ist eine Ideologie, die mit dem bestehenden Falschen versöhnt“ [FR 17.07.19].doc, <https://www.fr.de/kultur/literatur/heimat-eine-ideologie-bestehenden-falschen-versoehnt-12823901.html>).

Auch in der Domäne *Sport* wird Patriotismus sehr kritisch und negativ eingeschätzt, und zwar als Rassismus und Neo-Nazismus. Es besteht eine Gefahr, dass Freude an dem jeweils Eigenen zu einer Art degenerierter Form des Hasses und des Nationalismus wird. Dies äußert sich bei **fröhlichem, weltoffenem Patriotismus** (WM) in rassistischer Online-Hetze; ein angeblich **positiver Patriotismus**, als Sommermärchen bezeichnet, führt zur Belagerung von Flüchtlingsheimen; **gesunder Patriotismus**, **Party-Patriotismus**, **unverkraempfter Patriotismus** bedeuten Hass, Morddrohungen, sexistische Äußerungen und Nazipropaganda, z. B. gegen die *Grüne Jugend*. **Party-Patriotismus** zeigt sich als Gemengelage aus Patriotismus, politischen Rachegehlüsten und Kriegsgeheul. **Hurratriotismus** wird auf eine lebensgefährliche Haltung und auf Krieg zurückgeführt und dem demokratischen Aufbruch 1968 gegenübergestellt. **Sportlicher Hurratriotismus** wird mit militärischem Gruß an die Stirn, Jubel patriotischer Fans (WM in Russland 2018, bezgl. der Siege Russlands) in Verbindung gebracht. Um ein negatives Bild der **weltoffenen „Schland“-Begeisterung** und Euphorie in schwarz-rot-gold zu schildern, wird die Korruption erwähnt.

Euphorie in schwarz-rot-gold, positiver Patriotismus, fünf Wochen voller Sonne und weltoffener „Schland“-Begeisterung – Deutschland zeigte sich in diesem Sommer 2006 von seiner besten Seite. Doch die Frage, wie es davor im Ringen um die größte Fußball-Messe der Welt wirklich zugegangen war, liegt schon lange als dunkler Schatten auf dem längst verklärten Sommermärchen. (Es begann im Hinterzimmer – Sommermärchen unter Verdacht [FR 16.10.15].doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/begann-hinterzimmer-sommermaerchen-unter-verdacht-11149419.html>).

4 Die gilt auch in Bezug auf die Positionierung der liberal-konservativen Parteien.

Das Sommermärchen hat Kratzer bekommen, vor allem durch die Art seiner Akquise, viele von jenen, die damals für ihren angeblich positiven Patriotismus gepriesen wurden und freude- sowie anderweitig trunken mit schwarzrotgoldbemalten Gesichtern auf den Straßen tanzten, belagern heute Flüchtlingsheime, die Poldi-Schweini-Idylle ist Geschichte, und Löws Seele hat mehr Beulen davongetragen, als er sich damals träumen ließ. Dabei ist er selbst immer mehr zu jenem Pragmatiker geworden, den er mit dem Dänemark-Spiel erstmals anklingen ließ. (Verachtung und Vergnügen [FR 10.11.16].doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/verachtung-vergnuegen-11087288.html>).

Nach einem Aufruf gegen „Party-Patriotismus“ zur Fußball-Europameisterschaft hat die Grüne Jugend Rheinland-Pfalz nicht nur einen Proteststurm ausgelöst, sondern auch etliche Morddrohungen erhalten. Im Laufe des Tages werde die Partei-Jugendorganisation Strafanzeigen erstatten, sagte deren Sprecher Benjamin Buddendiek am Montag der Presse in Mainz. [...] „Es war nie unsere Absicht, Menschen unter Generalverdacht zu stellen“, hieß es dort. „Die vielen Hasskommentare, die sexistischen Äußerungen und die Nazi-Propaganda unter unserem Facebook-Post zeigen, dass dieser ‚unverkrampte‘ Patriotismus doch nicht so harmlos daherkommt, wie es von manchen allzu oft behauptet wird.“ (Morddrohungen gegen Grüne Jugend [FR 12.06.16].doc, <https://www.fr.de/politik/morddrohungen-gegen-gruene-jugend-11132816.html>).

Für den Aufstieg rechter Strukturen seit der Fußball-WM, begleitet durch Deutschlandfahnen, wird der **Wohlfühl-Patriotismus** verantwortlich gemacht, der eine Gefahr der „Normalisierung und Verharmlosung des Denkens in nationalistischen Kategorien“ mit sich bringt.

Und zu all dem wehen jetzt wieder die Deutschlandfahnen. Der scheinbar unschuldige Wohlfühl-Patriotismus, der auch vor Obsttörtchen beim Bäcker nicht Halt macht, hat den Aufstieg rechter Strukturen seit der Fußball-WM der Männer 2006 begleitet. Auch wenn er nicht notwendig auf den Ausschluss von Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten zielt, trägt er zur Normalisierung und Verharmlosung des Denkens in nationalistischen Kategorien bei – dem sich jedoch weiter viele Menschen ausdrücklich verweigern. (Gegen den Abbau von Menschenwürde [FR 22.06.18].doc, <https://www.fr.de/meinung/gegen-abbau-menschenwuerde-10984013.html>).

Den Frame von *Patriotismus*, der auf die rechtskonservative/rechtspopulistische Diskursposition zurückgeht, jedoch aus der linksliberalen Perspektive der FR gestaltet wird, bestimmen folgende Bestandteile:

**Agens/Experiencer:** Bürger, AfD, Rechte;

**Handlung:** hetzen, spalten, sich anpassen, abgrenzen, drohen, aggressiv sein, lieben / sich zuwenden;

**Erfahrung:** hassen, verachten;

**Patiens:** das deutsche Volk, christlich-abendländische Kultur, Islam, Moslems, Flüchtlinge, Migranten, Gesellschaft, Menschenwürde;

**Benefaktiv:** das deutsche Volk, christlich-abendländische Kultur;

**Contraagens:** Islam, Moslems, Flüchtlinge, Migranten, Gesellschaft, Menschenwürde;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** Nationalismus, Gegensatz zu Globalisierung und Weltoffenheit, Einübung des Nationalismus im Kleinen, nationalistische Gesinnung, Militarismus, blinde Fahrentreue, Engagement auf dem Spielfeld für den Sieg, Stolz auf die Mannschaft, auf das eigene Land;

**Ziel:** Verbot von Minaretten;

**Mittel:** Leitkultur, Islamophobie, militärischer Gruß an die Stirn, Jubel von Fans;

**Modalis:** zerstörerisch, lebensfeindlich, rassistisch;

**Folge:** Online-Hetze, Hass, Nationalismus, Rassismus, Belagerung von Flüchtlingsheimen, Morddrohungen, Nazipropaganda, sexistische Äußerungen, Rachegeleüste, Kriegsgelächter, Gefahr, Verharmlosung der nationalistischen Denkart, Krieg, Spaltung der Gesellschaft, Überheblichkeit, Abgrenzung, Abschottung;

**Begleitumstand:** Deutschlandfahnen.

### 8.1.1.3 Linksliberale Diskursposition in Bezug auf Patriotismus im Ausland

Getrennt wird der Frame von *Patriotismus* besprochen, den die Domänen bestimmen, die andere Länder als Deutschland, hauptsächlich die Vereinigten Staaten von Amerika, Polen und Russland betreffen.

Bei dem **amerikanischen Patriotismus** werden sowohl Füllwerte genannt, die als neutral angesehen werden können, als auch Füllwerte, die einer scharfen Kritik unterzogen werden.

Als relativ neutral wird Patriotismus im Sinne des amerikanischen Lebensgefühls beschrieben. Dazu gehören Nationalstolz, Pathos, *America first*, absolute Loyalität zu den Vereinigten Staaten von Amerika und Loyalität zueinander, Solidarität, Einheit, Stolz, Pragmatismus, aber auch wohlhabendes, großartiges Amerika. In der Geschichte waren amerikanische Schulen vom Militär und Patriotismus geprägt, z. B. Fahnenhissen, Wertlegen auf ein gutes Sozialverhalten der Schüler und die Gleichberechtigung von Schwarz und Weiß. Patriotismus gilt als der wichtigste Wert, der die Gesellschaft zusammenhält. Appelle an Größe, Stärke und Stolz wie *Ein Team, ein Volk, eine amerikanische Familie* werden unter **wärmenden Patriotismus** auch ironisch erfasst.

Bei negativer Markierung des amerikanischen Patriotismus spielen Trump und seine Politik eine bedeutende Rolle. Trump gilt mit nationalistischen Tönen seiner Kampagne, Drohungen an Nordkorea, Islamophobie und Prahlerei als Diktator. Seine Taktik beruht darauf, die Nation im Patriotismus zu einen, Nationalismus und Pathos, z. B. durch Lob des Nationalismus, Glorifizierung der US-Geschichte und sonstiger Pioniertaten von Amerikanern zu beleben (u. a. bestand die Förderung des Patriotis-

mus bei den US-Soldaten im Vietnamkrieg darin, Unterhaltungskünstler an die Front zu schicken, um die Moral durch Lieder hochzuhalten).

Trump hat den Nationalfeiertag zur Militärparade gemacht. Im Vorfeld gab es Pannen – die eigentliche Feier war von reichlich Patriotismus geprägt. [...] Der Präsident nannte die US-Truppen „die besten Soldaten auf der Erde“ und rief junge Amerikaner dazu auf, sich den Streitkräften anzuschließen. In seiner von Patriotismus getragenen Rede sagte er: „Wir werden nie vergessen, dass wir Amerikaner sind und dass die Zukunft uns gehört.“ (Trump mit militärischer Machtdemonstration [FR 05.07.19].doc, <https://www.merkur.de/politik/trump-mit-militaerischer-machtdemonstration-und-einem-mars-versprechen-zr-12764279.html>).

### **Patriotismus und Nationalismus wieder beleben**

Es gehe darum, so Trump, Patriotismus und Nationalismus wieder zu beleben. Die Stärke der UN läge in der Stärke der einzelnen Nationen. Zwischen ihnen müssten Deals geschlossen werden zum gegenseitigen Nutzen. Es ginge darum nicht an, dass die USA als nur eines von 193 Ländern in den UN mehr als 22 Prozent der Aufwendungen der Organisation finanzierten. (Donald Trumps erhellende Weltsicht [FR 21.09.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/donald-trumps-erhellende-weltsicht-11021593.html>).

Im Vordergrund stehen dabei Bekämpfung des radikal-islamischen Terrorismus, Einsatz für ein respektvolles und friedliches Miteinander aller Länder, Unterstützung souveräner Staaten für die Interessen ihrer Bevölkerung. Dahinter versteckt sich eine bestimmte Programmatik: Aufrüstung wird gerechtfertigt. Superbowl mit Militärparaden (gekennzeichnet durch rot-weiß-blaue Fahnen und Überflug der Formation von F-16 Bombern über das Stadion) erscheint als Ritual der nationalen Einigung, mit der Funktion, eine große Feier amerikanischer Macht und Größe zu veranstalten. Die Globalisierung widerspricht dem Patriotismus mitsamt *America first*. Ein auf die Art und Weise begriffener Patriotismus wird als Bremser der internationalen Zusammenarbeit gebrandmarkt. Kritik – unter der Bezeichnung **aggressiver Patriotismus** – gilt auch der Privilegierung von Inländern; Zölle, Mauern, Einreiseverbote für Fremde, Reservierung des nationalen Reichtums für Inländer. Patriotischer Rigorismus von Trump, ironisch **florierender Patriotismus** genannt, äußert sich im Prinzip so: Jeder Arbeitsplatz, jedes Gut, jede Sozialleistung steht nur Inländern zu.

Patriotismus neben Loyalität, Ehre und Arbeitsethik als Wert wird als Legende eingeschätzt; die Realität machen Arbeitslosigkeit, Drogenabhängigkeit und familiäre Gewalt aus.

Houston steigerte sich mit ihrer Jahrhundertstimme so in die Hymne, dass es den 72 000 im Stadion und den vielen Millionen an den Bildschirmen kalt den Rücken runterlief. Als dann kurz darauf eine Formation von F-16 Bombern über das Stadion donnerte, in dem Tausende rot-weiß-blaue Fahnen flatterten, explodierte der Patriotismus in eine haltlose Extase,

die quer durch das ganze Land bebte. (Tag der US-amerikanischen Einheit [FR 05.02.16]. doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/us-amerikanischen-einheit-11134787.html>).

Einem guten Patriotismus wird **kruder Patriotismus** gegenübergestellt. Als Beispiel dienen Patriotismus von Obama (vs. Trump); bei dem Letztgenannten ist die Abgrenzung gegenüber der NATO und EU gemeint.

Eine evidente Verneinung des Rassismus ist beim Anführen der Kollokation **mangelnder Patriotismus** erkennbar. Sie erscheint im Kontext der Footballer, die während der Nationalhymne niederknien, um ihren Protest gegen Ungleichheit, Rassismus und Polizeigewalt gegen Afroamerikaner zu demonstrieren, wofür sie von Trump kritisiert wurden.

Während der abgelaufenen Saison hatte sich unter den großenteils schwarzen US-Football-Profis eine Protestbewegung gegen Ungleichheit, Rassismus und Polizeigewalt gegen Afroamerikaner gebildet. Die Footballer protestierten, indem sie während der Nationalhymne, die vor jedem Spiel gespielt wird, niederknieten. Trump hatte die Spieler heftig für dieses Verhalten kritisiert und ihnen mangelnden Patriotismus vorgeworfen. (Super-Bowl-Gewinner wollen nicht zu Trump [FR 06.02.18].doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/super-bowl-gewinner-wollen-nicht-trump-11008332.html>).

**Patriotismus in Polen** wird eindeutig kritisch als Patriotismus der Rechtskonservativen angesehen, als parteilich und ideologisch verordneter Patriotismus. Die Rechtskonservativen haben ein Monopol für Patriotismus, vor allem in Bezug auf Gedenken an die Unabhängigkeit Polens. Es handelt sich um einen **historisch begründeten** Patriotismus mit der Parole „Gott, Ehre, Vaterland“ und dem Wert „nationale Identität“. Der Patriotismus der PiS weist eine starke nationale und patriotische Ausrichtung auf, er zeichnet sich durch Populismus aus. Negative Bewertung des Patriotismus mündet im Staat als Gegenteil von Rechtsstaat. Das negative Bild ergänzen folgende Füllwerte: die Wählerschaft der PiS bilden sozial schwache Schichten mit bescheidener Bildung, umstrittenes Holocaust-Gesetz, Forderungen nach Entschädigungszahlungen aus Deutschland, Förderung von sog. nationaler Kultur, wie z. B. Film „Smoleńsk“ u. a. Der Patriotismus der PiS steht in engem Zusammenhang mit Katholizismus und der Sorge um die Souveränität des Landes. Er wird auf Verhältnisse in Ostpolen zurückgeführt, u. a. auf eine Mentalität, die sich infolge der früheren russischen Besatzung entwickelte und sich durch eine kritische Haltung gegen das „verdorbene Europa“, der Angst vor einem offenen Europa und vor der Konkurrenz auszeichnet.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Polen wird als politisch zweigeteilt dargestellt, und zwar handelt es sich um die West-Ost-Spaltung Polens. Ostpolen ist das traditionelle Polen, in dem die Parole „Gott, Ehre, Vaterland“ gültig ist; im Westen und Norden herrscht ein neuer Geist des Patriotismus, der auf dem antisowjetischen Widerstand beim Posener Aufstand 1956, bei der blutigen Arbeiterrevolte 1970 und den Danziger Streiks der *Solidarność* 1980 aufgebaut ist.

Ganz anders der Kinofilm „Historia Roja“: Ein Heldenepos, das sich um die „zolnierzy wykłeci“ dreht, eine Gruppe antikommunistischer Untergrundsoldaten. Dass die historischen Vorbilder dieser Kämpfer auch Juden und orthodoxe Christen ermordet haben, scheint dem PiS-Patriotismus nicht abträglich zu sein. Der Film sei ganz nach dem Geschmack von Kulturminister Piotr Glinski, schrieb die Zeitung „Gazeta Wyborcza“. (Warschauer Kulturszene ist in Sorge [FR 30.08.16].doc, <https://www.fr.de/kultur/warschauer-kulturszene-sorge-11048356.html>).

Das traditionelle Polen von Gott, Ehre und Vaterland habe seine Bindekraft behalten; im Westen hingegen verloren die alten Bindungen an Bedeutung. Der traditionelle polnische Patriotismus wich einem neuen Geist. Hier wuchs deshalb auch der antisowjetische Widerstand: beim Posener Aufstand 1956, der blutigen Arbeiterrevolte 1970 und den Danziger Streiks der Solidarnosc 1980, die das Ende der sowjetischen Hegemonie einläuteten. (Polen, zweigeteilt [FR 07.06.15].doc, <https://www.fr.de/meinung/polen-zweigeteilt-11175858.html>).

Mehr Geld soll es für das Programm „Patriotismus der Zukunft“, die Buchförderung und den Denkmalschutz sowie die Feiern für das Jubiläumsjahr zum 100. Jahrestag der Erlangung der Unabhängigkeit Polens 1918 geben. [...] Künftig dürften Produktionen wie „Smolensk“ mit mehr Wohlwollen rechnen als Werke wie „Ida“. Dessen Regisseur Pawel Pawlikowski fürchtet nun einen „kindlichen Narzissmus“ der Regierenden. „Patriotisch heißt für sie: Nur Gutes über uns“, sagte er kürzlich dem Magazin „Newsweek Polska“. „Wer stark ist, Klasse hat und ohne Komplexe ist, hat keine Angst vor Kritik und Selbstironie.“ (Die neue nationale Kultur [FR 14.01.16].doc, <https://www.fr.de/kultur/neue-nationale-kultur-11050220.html>).

Der harte Kern der PiS-Wählerschaft liegt etwa bei zwanzig bis fünfundzwanzig Prozent. Es sind Bürger aus der Provinz, die oft aus sozial schwachen Schichten kommen und die ihre Lebenskraft aus Patriotismus, Katholizismus und Sorge um die Souveränität ihrer Heimat schöpfen. Ihre Bildung ist bescheiden. Auf diese Wähler kann die PiS immer zählen, und die populistische Ideologie dieser Partei wird in solchen Kreisen nicht kritisch betrachtet. (Der durchsichtige Populismus der PiS [FR 21.12.15].doc, <https://www.fr.de/kultur/durchsichtige-populismus-11050257.html>).

**Patriotismus in Russland** ähnelt dem in Amerika hinsichtlich der Verehrung des Nationalen, Militärischen, der Größe des Landes. Er zeichnet sich durch die Glorifizierung der Größe Russlands, den Stolz auf das Land, der aber nicht durch Leistungen der Gegenwart, sondern die Vergangenheit motiviert ist, aus. Einen bedeutenden Füllwert des Frames von *Patriotismus* bildet die Verehrung von Putin, z. B. in Form von Putins Konterfei oder Werbung für den russischen Präsidenten. Adressaten des russischen Patriotismus sind in hohem Maße junge Leute. Im Gegensatz zu den deklarierten christlichen Werten stehen Handlungen wie der Krieg in Syrien, in der Ukraine, die Annexion der Krim oder die häusliche Gewalt gegenüber Frauen. **Zügelloser**

**Patriotismus** betont den Sieg über Deutschland durch pompöse Paraden am 9. Mai während deutsch-russischer Spiele.

Die Bezeichnung **Hurrapatriotismus** bezieht sich grundsätzlich auf Militärisches in Russland, auf den Krieg in Syrien oder im Irak.

Die rechte Hand geht zum militärischen Gruß an die Stirn. Der Bizeps des russischen Stürmers Artjom Dsjuba spannt sich beeindruckend, während er auf dem Stadionrasen stramm steht und aus Freude über sein Tor salutiert.

Dreimal durfte Dsjuba bei der Fußball-Weltmeisterschaft jubeln. Spätestens nach seinem Treffer beim Achtelfinalsieg gegen Spanien war die soldatische Geste Kult.

Es ist eines jener Bilder, die symbolisch sind für den WM-Erfolg von Gastgeber Russland. Es ist ein Bild, das gut ankommt bei den patriotischen Fans der Sbornaja, beim Fußballgeneral und Trainer Stanislaw Tschertschessow und bei Russlands Machtelite. [...] Kaum einer dürfte zufriedener den sportlichen Hurra-Patriotismus beobachtet haben als Präsident Putin. Er wollte ein Fest der Völkerverständigung, um der Welt zu zeigen, wie gastfreundlich und liebenswert Russland ist. Die starke Leistung der Sbornaja, mit der selbst Kremlstrategen nicht hatten rechnen können, hat seinem Prestigeprojekt WM die richtige Würze verliehen.

„Russland ist wieder wer“, könnte das Fazit lauten. Politisch gilt die Atom- und UN-Vetomacht ohnehin spätestens seit der Intervention 2015 im Syrien-Krieg wieder als einer der großen Akteure auf der Weltbühne. Nun kickt Russland also auch im Fußball oben mit. (Was wird aus Russland, wenn der WM-Jubel verfliegt [FR 02.08.18].doc, <https://www.fr.de/sport/fussball/wird-russland-wenn-wm-jubel-verfliegt-10959110.html>).

Also konzentriert man sich ausschließlich auf die Vergangenheit, glorifiziert die einstige Größe Russlands und beschwört damit den Patriotismus. Den Stolz auf ihr Land sollen die Russen gerade nicht aus Leistungen der Gegenwart beziehen – etwa aus einer Modernisierung ihres Landes oder verbesserten sozialen Standards. Da gibt es nämlich nichts, worauf man stolz sein könnte. (Russland ist ohne Zukunftsvision [FR 21.04.16].doc, <https://www.fr.de/kultur/russland-ohne-zukunftsvision-11050232.html>).

Wenn dann doch christliche Werte betont werden, die Familie und der Patriotismus, so stehen diese Verlautbarungen in einem krassen Gegensatz zum tatsächlichen Handeln der Politiker: Während Russland in Syrien Krieg führt, will es keine syrischen Flüchtlinge aufnehmen; der Schutz von Frauen vor häuslicher Gewalt wird aufgeweicht und mit geheimen Beerdigungen von gefallenen Kämpfern in der Ukraine oder dem Verschweigen tatsächlicher Kräfte in Syrien untergräbt die russische Führung die eigene Patriotismusförderung. (Russlands ideologische Leere [FR 23.02.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/russlands-ideologische-leere-11648197.html>).

Eine russische Jugendorganisation will den Patriotismus stärken und setzt dafür auf Löcher in T-Shirts. Eine patriotische Jugendorganisation will mit provokanten T-Shirts für den russischen Präsidenten Wladimir Putin werben. Das Dekolleté ist ausgeschnitten und

zwar in Form des Konterfeis des Kremlchefs oder einer Karte Russlands. „Putin ist schon lange eine weltweit bekannte Marke, nicht nur als Politiker“, sagte der Designer Ilja Sadalskich einer Mitteilung zufolge. Damit solle der Patriotismus für junge Menschen attraktiv gemacht werden. (Ein Dekolleté für Putin [FR 28.04.17].doc, <https://www.fr.de/panorama/dekollet-putin-11061585.html>).

Eine negative Wertung des Patriotismus in der *Frankfurter Rundschau* ist auch bei der Darstellung des Patriotismus in anderen Ländern der Welt sichtbar, z. B. in China, im Iran, in Frankreich, Großbritannien, Japan, Kroatien, Spanien, Tschetschenien, in der Ukraine. Unter dem gemeinsamen Nenner stehen solche Füllwerte wie rechtlose Diktatur/Treue zum Regime (China, Iran, Tschetschenien), Verehrung des Nationalen, vor allem durch Rechtsradikale, Gegner der Globalisierung, der Mitgliedschaft in der EU, Befürworter der Abschottung von Europa, die in einigen Fällen mit Faschismus, Nationalismus, Hass gleichgesetzt, sogar als Gift des Nationalismus bezeichnet werden (in Bezug auf Indien, Basken, die rechtsradikale Partei *Vox* in Spanien, Großbritannien/Brexit-Anhänger und die *Ukip*, die nationalistische Fahnenverehrung in Dänemark, Frankreich / *Front National*<sup>6</sup>), die Militarisierung (Japan, Ukraine – Propaganda, Volksfront, Krieg, patriotische Erziehung der Kinder, Gefahr der Eskalation) oder auch solche Füllwerte wie Gott, Stolz, Pathos (Kroatien).

Die Kritik am Patriotismus in den Ländern richtet sich gegen die Ausnutzung der Menschen, gegen ökonomische Interessen der Diktatoren, Oligarchie, Macht, Militarisierung, Bedrohung des Friedens. Dem **toxischen Nationalismus** wird **aufgeklärter, kosmopolitischer Patriotismus** gegenübergestellt.

Doch braucht Macron ein breiteres Bündnis in einer Bürgergesellschaft, die von den Schlachten der Vergangenheit genug hat, illusionslos um die Krise des Landes weiß, Jüngere nicht an den Privilegien gut geschützter Babyboomer auflaufen lassen will und das hohle Pathos von *État, Nation & République* satt hat. Er setzt einen aufgeklärten, kosmopolitischen Patriotismus gegen den toxischen Nationalismus der Rechten und bettet einen abstrakten Universalismus in die hexagonale Lebenswelt ein, deren tiefe Spaltungen – Stadt/Land, Oben/unten, Eliten/Volk, Ethnos/Demos – offen liegen. (Emmanuel im Glück [FR 04.05.17].doc, <https://www.fr.de/kultur/emmanuel-glueck-11051375.html>).

Der Frame von *Patriotismus* in Bezug auf die Domänen, die ausländische Länder thematisieren:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Politiker, Dikator, Oligarchie, (Partei-)Mitglied, Gegner der Globalisierung;

**Handlung:** propagieren, ausnutzen, militarisieren, (Krieg) führen, drohen, aufrüsten, privilegieren, sich abgrenzen;

<sup>6</sup> Der Front National hat sich 2018 umbenannt in *Rassemblement National*.

- Erfahrung:** verehren;  
**Patiens:** Nation, Nationalflagge/-symbole, Kriegsveteranen, Inländer/Einheimische, Kinder, Jugend;  
**Benefaktiv**<sup>7</sup>: Nation, Kriegsveteranen, Inländer/Einheimische, Kinder, Jugend;  
**Contraagens:** Europa, EU, NATO;  
**Mittel:** Propaganda, Pathos, militärische Paraden, patriotische Erziehung der Kinder, Jugend, *Amerika first*-Prinzip;  
**Ziel**<sup>8</sup>: nationale Identität, Integrität, Einigung der Nation, politische Strategie;  
**Ziel/Folge:** Abschottung von Europa, Nationalismus, Gefahr, Krieg, Diktatur/Regime.

#### 8.1.1.4 Linke Diskursposition

Die linksorientierte Diskursposition erfreut sich in den Korpusquellen der *Frankfurter Rundschau* eines hohen Ansehens. Sie wird grundsätzlich befürwortet und rechtskonservativen/rechtspopulistischen gegenübergestellt. Die Konzepte beziehen sich hauptsächlich auf die Domäne *Politik/Gesellschaft*.

Patriotismus baut auf der Verfassung, europäischen demokratischen Werten wie Freiheit, Gleichheit und Würde eines jeden Menschen, sogar ganz ohne Staatsbürgerschaft, auf. Er ist auf Rettung vor Rassismus in Deutschland, Solidarität, Gemeinsinn und Vielfalt sowie stark gegen Nationalismus ausgerichtet. Europäische Pluralität, Patriotismus von Europäern kommen als positive Schlagwörter vor. Weltoffener und verantwortungsbewusster Patriotismus garantiert die innere Sicherheit, so die SPD; als **gelebter Verfassungspatriotismus** definiert, steht er im Widerspruch zum Schmutz völkischer Ideologie, zum Rassismus der AfD und Angriff auf die Würde des Menschen. Beim Verfassungspatriotismus bilden Grund- und Freiheitsrechte die Grundlage der Zugehörigkeit. Gelebter Verfassungspatriotismus steht in Opposition zu nationaler Identität, Regime, Propaganda, Despotismus, z. B. in Russland oder in der Türkei. **Linker Patriotismus** hebt Freiheit und Verantwortung, auch in Bezug auf Umweltschutz und Energie, sowie Aufnahme der Migranten hervor. **Wahrer Patriotismus** stützt sich auf die Werte des Grundgesetzes und lehnt nationalistisches Denken ab (von AfD, Pegida, DDR). Als Vorbild gelten der **europäische Patriot**, das geeinte Europa und der europäische Staatenbund. Aus dieser Perspektive bedeutet Brexit einen Mangel an europäischem Patriotismus, der Egoismen in Form von stark nationalen Interessen prägt.

Er war es, das Kind türkischer Einwanderer, der den Patriotismus gelebter Verfassungswerte im modernen Deutschland gegen den dumpfen Schmutz völkischer Ideologie ver-

<sup>7</sup> Insbesondere aus der Perspektive der Rechtsradikalen.

<sup>8</sup> Aus der Perspektive der Rechtsradikalen.

teidigte. Warum gerade er? Weil er genau weiß, was es ihn gekostet hat, weil es noch immer ganz und gar nicht mühelos ist, sich als Deutscher ohne völkische Attribute deutsch fühlen zu dürfen. Und auch so behandelt zu werden. (Der tägliche Angriff auf die Würde [FR 26.02.18].doc, <https://www.fr.de/meinung/taegliche-angriff-wuerde-10979370.html>).

**Dann tun Sie mal so, als ob ich Sie nicht danach gefragt hätte.**

Ich bin wirklich ein europäischer Patriot und ich träume von einem geeinten Europa, von einem europäischen Staatenbund. Nur er wäre in der Lage, Probleme zu lösen, die von den Nationalstaaten nicht mehr gelöst werden können. [...]

**Davon sind wir im Augenblick aber weit entfernt, Großbritannien verlässt die Union sogar.**

Es gibt einen großen Mangel an europäischem Patriotismus, und leider befinden wir uns derzeit in einem Zustand der völligen Lähmung. Die nationalen Interessen und Egoismen sind unglaublich stark. Jeder Vertreter der nationalen Regierungen ist glücklich, wenn er in seine Hauptstadt zurückkommt und sagen kann, ich habe dies und dies für uns herausgeholt. Wir sehen nun einen unsinnigen Hass auf Europa, als ob Europa der Grund allen Übels wäre. (Wir brauchen Europa [FR 24.03.17].doc, <https://www.fr.de/politik/wir-brauchen-europa-11053757.html>).

Der israelisch-arabische Psychologe und Autor plädiert dafür, Recht gegen Unrecht zu verteidigen und diejenigen zu unterstützen, die sich auch innerhalb der Migrantengemeinschaft für Freiheit und emanzipatorische Werte einsetzen. In Deutschland und für alle. Was ist das anderes als Verfassungspatriotismus? Eine Erwiderung aus Migrantengemeinschaften lautet: Wer so spricht, hat keine Ahnung von der Realität in Deutschland, in der diskriminiert wird, was das Zeug hält, und banaler wie brutaler Rassismus zum Alltag gehören. Migranten werden zu Opfern der Umstände gemacht, zu Objekten eines gesellschaftlichen Versagens im Umgang mit Nicht-Bio-Deutschen. Wenn ganze Gruppen mies behandelt und unter Verdacht gestellt werden, dann sollen Konflikte besser nicht an die Öffentlichkeit kommen. Dies würde Rassisten Munition liefern und Stereotype vertiefen.

Beides ist wahr und beides geschieht gleichzeitig. Was da helfen würde, wäre ein gelebter Verfassungspatriotismus. Denn der leugnete den zähen Rassismus in Deutschland nicht, er würde ihn im Gegenteil offen ächten. Die tragende Säule des Grundgesetzes ist doch die Freiheit, Gleichheit und Würde eines jeden Menschen. Sogar ganz ohne Staatsbürgerschaft. (Stolz auf das Grundgesetz [FR 14.08.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/stolz-grundgesetz-11095776.html>).

Israelis und Europäer sind nicht bereit, in einer „ethnisch homogenen“ Gesellschaft zu leben, so wie die Nationalisten das wollen. Der Patriotismus von Europäern und Israelis ist ein pluraler. In ihrer gemeinsamen Tradition ist für eine Politik kein Platz, die Minderheiten ausgrenzt oder die sie vertreibt. (Gemeinsam gegen Nationalismus [FR 25.04.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/gemeinsam-gegen-nationalismus-11047760.html>).

Gleiche oder ähnliche Füllwerte weist **inklusive Patriotismus** auf. Priorität hat ein positives Gesellschaftsverständnis aus der europäischen Perspektive, „dumpfe Vaterlandsliebe“ dagegen verdient nicht, Patriotismus genannt zu werden. Als Synonym zu Verfassungspatriotismus oder inklusivem Patriotismus tritt **demokratischer Patriotismus** auf, der sich auf demokratische Werte in der Verfassung fokussiert und dafür sorgen will, dass Schwarz-Rot-Gold, die immer die Farben von Einigkeit und Recht und Freiheit gewesen seien, nicht den Rechten überlassen werden.

Die Vereinbarkeit mit der Mitgliedschaft in der EU, Stolz mit gleichzeitiger Bekennung zum gemeinsamen Europa fallen unter **gesunden Patriotismus**. Auch anders als in der rechtskonservativen oder rechtspopulistischen Diskursposition wird **fröhlicher Patriotismus** definiert, und zwar meint er Europa der Regionen, demokratischeres, bürgernäheres Europa, in Analogie zu den vier Hymnen auf die Queen, obwohl es keine gemeinsame britische Nation gibt. Guter Patriotismus umfasst den Akt des **humanistischen Patriotismus**, der auf diverse Aspekte eingehen kann, jedoch einend und übergreifend ist, wie z. B. der Widerstandskampf von Stauffenberg und seinen Mitverschwörern sowie von jüdischen, kommunistischen, sozialdemokratischen Widerstandskämpfern. Im Fokus der linken Diskursposition steht auch die Optimierung dessen, was falsch, schlecht war/ist; eine solche Haltung, **fruchtbarer Patriotismus**, **zeitgemäßer Patriotismus**, bildet das Gegenteil eines zerstörerischen, furchtbaren Patriotismus.

Welchen Schaden der Nationalstaatsgedanke der europäischen Sache zufügen kann, zeigen gerade die Brexit-Anhänger in Großbritannien. Dabei ist Großbritannien selbst der größte Widerspruch gegen die Idee der einen britischen Nation – warum sonst würden sie wohl vier verschiedene Nationalmannschaften in die internationalen Fußballwettbewerbe schicken? Die Anhänger dieser Teams leben einen fröhlichen Patriotismus, der nichts mit der britischen Nation zu tun hat – außer vielleicht der Hymne auf die gemeinsame Queen. (Europa der Regionen [FR 03.11.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/europa-regionen-11005228.html>).

Ausgerechnet die SPD-Politikerin Aydan Özoguz hat dazu aufgerufen, das Thema Patriotismus von den Rechten zurückzuerobern. Als Deutsche mit türkischen Wurzeln hat sie weniger Schwierigkeiten mit den historisch begründeten Identitätsproblemen vieler Mitbürger. Sie sieht in 70 Jahren demokratischer, zivilisatorischer Entwicklung der Bundesrepublik eine Erfolgsgeschichte, auf die man stolz sein kann. Das ist ein Patriotismus, der sich nicht in dumpfer Vaterlandsliebe erschöpft, sondern ein an dieses Land und seine Bürger geknüpft positives Gesellschaftsverständnis meint und darüber die europäische Perspektive nicht vergisst. Es ist kein exklusiver, sondern ein inklusiver Patriotismus, der ausdrücklich die Staatsministerin Aydan Özoguz ebenso einschließt wie den Mekkapilger Mesut Özil. (Sie sind nicht das Volk [FR 30.05.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/sind-nicht-volk-11208414.html>).

Die linke Diskursposition gestaltet den Frame von *Patriotismus* folgendermaßen:

**Agens/Experienter:** Bürger, Europäer;

**Handlung:** einen, aufnehmen;

**Erfahrung:** achten;

**Patiens:** Bürger, Länder, Migranten;

**Benefaktiv:** jeder Bürger, Migranten, Europäer;

**Mittel/Instrument/Stimulus:** Achtung vor dem Gesetz/der Verfassung, Demokratie;

**Ziel und Folge:** Freiheit, Gleichheit, Würde, europäische Pluralität, Solidarität, Verantwortung, geeintes Europa.

### 8.1.2 Fazit

Die Füllwerte des Frames von *Patriotismus*, der aufgrund der Daten aus der *Frankfurter Rundschau* beschrieben wurde und linksliberal profiliert ist, lassen sich übergreifend in zwei Trends zusammenfassen. Der erste umfasst hauptsächlich die Domäne *Politik/Gesellschaft*. In dem Fall kommen als Agens/Experienter Bürger und Politiker der linksliberalen Position vor. Patriotismus erscheint im positiven oder neutralen Licht vor allem dann, wenn er zu Nationalismus und Rechtspopulismus abgegrenzt wird, infolgedessen auch Gemeinsinn und Vielfalt fördert, wobei die Bildung europäischer Pluralität und Identität, internationale Kooperation, Unterstützung der Migration, Tragen der Verantwortung für das Land und Europa im Vordergrund stehen. Ein prominentes Schlagwort ist Demokratie mitsamt ihren Errungenschaften mit Blick auf die Geschichte des deutschen Staates. Patriotismus bedeutet mehr als Liebesgefühl zum eigenen Land, er bedeutet die Aufgabe, einen Widerstand gegen Totalitarismus, Rassismus, Nationalismus zu leisten, nationalistische und rechtspopulistische Tendenzen in Europa zu bekämpfen, sowie Freiheit, Gleichheit und Würde eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Staatsbürgerschaft und den ethnisch-religiösen Wurzeln, zu respektieren, indem die Verfassungswerte beachtet und verteidigt werden. Im Namen des gelebten Verfassungspatriotismus, des wahren, aufgeklärten oder demokratischen Patriotismus soll ein Zusammenhalt von Menschen und Europa gestärkt, Spannungen aufgelöst und in Konsequenz die innere Sicherheit garantiert werden. Patriotismus kommt mit Umweltschutz und einer verantwortungsvollen Energiepolitik zusammen.

Der andere Trend bezieht sich sowohl auf die Domäne *Politik/Gesellschaft* als auch auf *Sport* und *Wirtschaft*. Die Füllwerte sind grundsätzlich negativ konnotiert. Neben Bürgern, Politikern erscheinen Sportler und Fans als Agens/Experienter. In der Domäne *Politik/Gesellschaft* kommen vor allen solche Füllwerte vor, die nationale Aspekte enthalten, z. B. Einen von Volk/Nation, Förderung nationaler Kultur, darunter der christlich geprägten Leitkultur, Verehrung der Nationalsymbole (Nationalfahne, Nationalhymne). Beachtenswert ist, dass viele solcher Füllwerte andere Länder als

Deutschland betreffen. So gelten u. a. die Unterstützung des Brexit (Großbritannien), das Gedenken der Nationalfeiertage (u. a. Polen, USA, Russland), die Treue zum Regime (Iran, China) als nationalistisch. Patriotismus wird sogar mit Nationalismus oder Rassismus gleichgesetzt oder es werden diese als seine Folge dargestellt. Die starke Bindung an die eigene Nation, der Stolz auf die Nation (oder auf das Land) mitsamt der Glorifizierung und Privilegierung von Menschen ursprünglich deutscher Herkunft, ebenso derjenigen, die der christlich-abendländischen Kultur gehören, wird kritisch angesehen. Andere Beispiele bilden amerikanische und russische Demonstrationen von Macht und Größe (Superbowl in den USA, militärische Paraden am 9. Mai, am Siegestag in Russland). Die Füllwerte thematisieren u. a. die US-Geschichte, insbesondere im Blickwinkel der Pioniertaten von Amerikanern, den Sieg von Russen im 2. Weltkrieg, den Kampf von Polen zur Zeit der Teilungen Polens, die Besatzungszeit oder die Zeit gegen das kommunistische Regime. Einreiseverbote, Bau der Mauer an der Grenze zu Mexico (USA) sowie die Abgrenzung von Europa (Großbritannien), von der NATO und der EU (USA unter Trump) gelten als Fremdenfeindlichkeit, Hass und Verachtung. In Bezug auf Deutschland unterliegen scharfer Kritik die Füllwerte wie Stoppen/Begrenzung der Zuwanderung (Grenzen schließen für Migranten), Verbannung nicht integrationsfähiger Ausländer oder Verneinung des Islam als zugehörig zu Deutschland. Eine negative Markierung weist ferner auch das Bekenntnis zu Deutschland mit gleichzeitiger Wahrung der nationalen Identität, Ausrichtung der Integration nur nach der Leitkultur, d. h. Vermittlung europäischer Werte an Moslems und Verlangen nach Anpassung, auf. Patriotismus darf die Gesellschaft nicht spalten.

Liebe zum eigenen Land, die den Willen zum Sterben für das Vaterland / die Heimat ausdrückt, steht in Verbindung mit den Füllwerten aus der Subdomäne der Leerstelle *Politik/Gesellschaft*, und zwar *Militär*. Patriotismus, der im Sinne von Verehrung des Militärs (u. a. Militärparaden), Prägung des Militarismus und in erster Linie von militärischem Einsatz (z. B. Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim), aber auch im Namen der Bekämpfung des radikal-islamischen Terrorismus (USA) begriffen oder sogar propagiert wird, wird ebenso deutlich zurechtgewiesen.

Die Füllwerte der Domäne *Sport* sprechen Stolz auf die eigene Mannschaft, Begeisterung für das eigene Land (Deutschland) und das Engagement im Spiel an. Patriotismus sowohl von Spielern als auch Fans in der Rolle von Agens/Experiercer äußert sich vor allem im Singen der Nationalhymne oder dem Tragen der Nationalfarben. Spielen für das eigene Land, Anfeuern der eigenen Mannschaft, Siegen für das eigene Land stellen die prominenten Füllwerte dar, die teils kritisch, teils neutral bewertet werden. Die kritische Einschätzung gilt aber eindeutig den Konsequenzen des sog. Party-Patriotismus, der Partystimmung, die Nationales hervorhebt und in Angriffen auf die Ausländer endet.

In der anderen Domäne *Wirtschaft* liegt der Fokus auf Protektionismus (vor allem in den USA); in Deutschland kommen die Förderung des Sozialstaates und der solidarische Patriotismus der AfD zum Vorschein. Das letzte Konzept entspricht kaum der

linksliberalen Positionierung hinsichtlich des Patriotismus, somit stößt es auf Kritik, ebenso wie der Protektionismus.

Eine negative linksliberale Positionierung richtet sich vor allem gegen die Folgen des Patriotismus, der im Rahmen der liberal-konservativen oder rechtskonservativen Diskursposition platziert ist. Das linksliberale Narrativ enthält solche Schlagworte wie Islamophobie, Online-Hetze, Rassismus, Nationalismus, Rechtsextremismus, Morddrohungen, sexistische Äußerungen und die Nazipropaganda, Hass, Hetze, Menschenverachtung, Antisemitismus, Belagerung von Flüchtlingsheimen, EU-Phobie oder Spaltung der Gesellschaft. Die gegensätzliche Positionierung der Rechten oder der Liberalkonservativen in Bezug auf Konsequenzen des Mangels an Patriotismus bedient sich der Schlagworte wie Verhinderung der Parallelgesellschaften, Heimat-, Traditionen- und Sprachverlust, Austausch der einheimischen Bevölkerung durch Masseneinwanderung, Deutschland ohne Identität, sowie der Argumente für Heimatverbundenheit oder das Recht auf Patriotismus.

## 8.2 die Tageszeitung

Im linksorientierten Diskurs zeichnen sich zwei prägnante Diskurspositionen ab, und zwar die linke, mit positiver Prägung, und die rechtspopulistische, die äußerst negativ bewertet wird.

Es ließ sich eine hohe Anzahl von **Nominalphrasen** mit Patriotismus heraussuchen. Darunter befinden sich:

- **Nominalphrasen (Attribut + Patriotismus):** offener, linker, gemeinsamer, weltoffener, moderner, neuer, entspannter, ordnungsgemäßer, gediegener, ungewöhnlicher, positiver, überzogener, vulgärer, extremer, schmetternder, selbstbewusster, historisch verwurzelter, deutscher, inklusiver, kurzsichtiger, neuer unverkrampfter, verpflichtender, gesunder, aufgeklärter, demokratischer, solidarischer, überbordender, grüner, putziger, unbeschwerter, mangelnder, überschwänglicher, maßloser, unheilbringender, platter, fanatischer, republikanischer, chauvinistischer, nationaler, wohlfeiler, schwülstiger, reflektierter, verbrämter, sozialer, beschwingter, entfesselter, falscher, übersteigerter, europäischer, linksliberaler, penetranter, ungehemmter, abgebrühter, überzeugter, geschürter pflichtvergessener Patriotismus;
- **Zusammensetzungen (mit Patriotismus):** Verfassungspatriotismus, Wohlgefühlpatriotismus, Hurrapatriotismus, Öko-Patriotismus, Fußball-WM-Patriotismus von 2006, Patriotismus-Unterricht, Patriotismusvirus, Patriotismus-Wettkampf, Party-Patriotismus, Patriotismusbeauftragter, Fußballnationalismus, neuer Schland-Patriotismus, grüne Patriotismusoffensive, kitschiger Fake-Patriotismus, Patriotismus-Joker, US-Patriotismus, US-amerikanischer

- Patriotismus, Sachsen-Patriotismus, Stadtteilkpatriotismus, der irre Adria-Patriotismus, Sport-und Event-Patriotismus, Wirtschaftspatriotismus;
- **Nominalphrasen (patriotischer/e/es + Nomen):** patriotischer Sound, Anbau, Rausch, Kurs; patriotische Karte, Pflicht, Musik, Stop-Liste, große Koalition, Identifikation, Gesellschaft, verfassungspatriotische Bürgergesellschaft; patriotisches Image, Gebimmel; patriotische Slogans, Gefühle, Europäer;
- **Nominalphrasen (Attribut + Patriot, Zusammensetzungen mit Patriot):** echte, wahre, kämpferische Patrioten, Mächteternpatrioten, Fußballpatrioten, entspannte Partypatrioten;
- **Andere:** patriotismusskeptische Generation, Ikone des Patriotismus, weinerlich-patriotischer Schlagerpop, innerer Lokalpatrioten-Schweinehund, Welle des Patriotismus, Patriotismus der Putin-Ära, Tag der deutschen Patrioten, Dammbbruch des prononcierten Patriotismus, Renaissance des Patriotismus, das nationalhysterische Patriotentum.

Auffallende **Verbalphrasen** sind: den (freundlichen) Patriotismus fördern, Patriotismus diskreditieren, propagieren, preisen, loben, entlarven, einen neuen Patriotismus fordern; patriotische Karte/Patriotismuskarte spielen, Patriotismus-Joker ziehen; am Patriotismus stricken, für Patriotismus danken, auf Patriotismus setzen; Patriotismus blüht.

Unter **Eigennamen** mit *Patriotismus* kommen: „Patriotismus. Ein linkes Plädoyer“ (Buch), Deutsche Patrioten, Patriotische Europäer (Pegida), Aufbruch deutscher Patrioten (Partei) vor.

### 8.2.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen

Im Folgenden werden die zwei oben genannten Diskurspositionen in Anlehnung an prominente, semantisch saliente Konzepte beschrieben, wobei die Füllwerte gemäß den Textdaten aus der *tageszeitung* formuliert und nach der bestimmten Wertung gruppiert werden. Die Füllwerte beziehen sich auf die Domänen *Politik/Gesellschaft*, *Sport* und *Wirtschaft*.

#### 8.2.1.1 Linke Diskursposition

Das Hauptkonzept der linken Diskursposition kam schon im Frame von *Patriotismus*, der durch die Daten aus der *Frankfurter Rundschau* profiliert wurde, vor. **Verfassungspatriotismus** wird zugleich zum Schlagwort, Fahnenwort. Er wird als Motor moderner Demokratien angesehen.

Die Art von offenem Patriotismus, wie sie von Sanders, Özdemir und vielen anderen vertreten wird, nennt man in Deutschland Verfassungspatriotismus. Das ist ein staatsbürgerhaftliches Konzept, das auf gemeinsamen politischen Werten wie Demokratie und Meinungsfreiheit beruhen soll, statt auf Abstammungs- oder Sprachgemeinschaften. Die Nation wird durch eine gemeinsam erlebte Geschichte und gemeinsame Werte zusammengehalten. („Wir“ und „die“, was soll das sein [taz 25.08.19].doc, <https://taz.de/Debatte-um-Patriotismus/!5612624/>).

Der Verfassungspatriotismus sieht Stolz auf die Garantie der Grundrechte, die Unabhängigkeit des Rechtsstaats, die Selbstbestimmung der Regionen, die Freiheit zur Entfaltung einer selbstbewussten und starken Zivilgesellschaft. Betont werden die bürgerliche Rechtsordnung, Freiheitsgarantien und die Würde des Menschen; die Werte sind von der Herkunft unabhängig und durch das Grundgesetz bestimmt. Der Verfassungspatriotismus mündet in eine patriotische Gesellschaft, eine verfassungspatriotische, europäische, engagierte Bürgergesellschaft, die Offenheit und Zusammenhalt in die bestmögliche Balance bringt. Das Konzept wird ausgeweitet, erscheint unter verschiedenen Namen wie z. B. **neuer, neuer/entspannter, inklusiver Patriotismus**.

Ich möchte hier konstruktiv sein und mal eine Lösung in die Runde werfen, damit dieser neue Patriotismus seine inklusive Kraft überhaupt entfalten kann: Bundesrepublikaner.

Im Gegensatz zu „Deutsche“ hat „Bundesrepublikaner“ keine völkische Konnotation. Es ist lediglich ein Hinweis auf die herrschende Staatsform, auf die föderale, demokratisch organisierte, rechtsstaatliche und humanistisch geprägte Republik. Alle Bürger in der Bundesrepublik können als Bundesrepublikaner/innen benannt werden, unabhängig von ethnischer Herkunft oder Religion, sogar unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Ein Bundesrepublikaner ist demnach einfach ein Einwohner der Bundesrepublik – mit einem Commitment zum Grundgesetz und zu gutmenschlichen Werten, die universell eigentlich überall gelten sollten. (Update für Deutschland [taz 28.12.16].doc, <https://taz.de/Debatte-Patriotismus/!5364839/>).

Deutschland braucht eine patriotische Gesellschaft. Eine verfassungspatriotische, europäische, engagierte Bürgergesellschaft, die Offenheit und Zusammenhalt in die bestmögliche Balance bringt. Mit Fußballpatriotismus hat das überhaupt nichts zu tun. Damit kann man Party machen. Oder bei Niederlage schlechte Laune verbreiten. (Die Nation war nicht wieder da [taz 12.06.16].doc, <https://taz.de/EMtaz-Fansein-und-Patriotismus/!5308788/>).

Besonders der letzte Punkt könnte sich zu einem neuen Verfassungspatriotismus „mit Herz“ ausbauen lassen. In unserem Grundgesetz steckt alles, worauf wir als Deutsche stolz sein können: die Garantie der Grundrechte, die Unabhängigkeit des Rechtsstaats, die Selbstbestimmung der Regionen. Und die Freiheit zur Entfaltung einer selbstbewussten

und starken Zivilgesellschaft. (Der Wunsch nach Heimat [taz 25.01.17].doc, <https://taz.de/Debatte-Deutsche-Identitaet/!5374678/>).

Patriotismus wird als das genaue Gegenteil von Nationalismus definiert; Nationalismus ist sein Verrat. Die multinationale Politik, deren Fahnenworte Menschenliebe, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind, wird als einzig möglicher Weg zur Verhinderung oder Lösung von Konflikten propagiert. Die falsch verstandene und damit gründlich „verkackte Version“ des Patriotismus basiert auf ethnischer Herkunft, religiöser oder sonstiger Gruppenzugehörigkeit, und kulminiert im tödlichen Nationalismus.

Auf die Werte der „patriotischen Europäer“ können wir in Deutschland natürlich verzichten. Die dumpfen Pegidisten, die gegen eine vermeintliche „Islamisierung des Abendlandes“ auf die Straßen gehen, die in unseren Städten Unruhe stiften und unser friedliches Zusammenleben gefährden, sind ein gutes Beispiel wie Patriotismus nicht sein sollte. Die falsch verstandene und damit gründlich verkackte Version des Patriotismus, die auf ethnischer Herkunft, religiöser oder sonstiger Gruppenzugehörigkeit basiert und die im tödlichen Nationalismus kulminiert, führte fast zur kompletten Eliminierung des deutschen Judentums – und danach im Zweiten Weltkrieg zum endgültigen Ende aller Deutschen. (Update für Deutschland [taz 28.12.16].doc, <https://taz.de/Debatte-Patriotismus/!5364839/>).

**Neuer Patriotismus** thematisiert die Integration aller Menschen, die Vision von einer Welt, in der alle zusammenhalten: das Land ist ein großer Kiez, die Gesellschaft eine einzige Familie, integrativ, republikanisch. Die Hauptkomponente besteht darin, dass es keine Spaltung in der Gesellschaft gibt.

**Neuer/entspannter Patriotismus** enthält neben Integration zusätzlich Füllwerte, die Flüchtlingshilfe, Solidarität, Nächstenliebe, Menschlichkeit, doppelte Staatsbürgerschaft, die Chance, ein echter Teil der Gesellschaft zu werden, hervorheben.

Neue Patrioten bekennen sich zu den demokratischen Grundwerten und verteidigen die Menschenrechte. Flüchtlingshilfe ist ein großer patriotischer Akt. Der neue Patriotismus, der die Rechte aller Individuen schützt, führt zu einer neuen gemeinsamen Identität.

Neuer Patriotismus, im Gegensatz zum alten, der Stolz auf sein Land und seine Nation fokussiert, baut auf Stolz auf gelebte Werte wie Pressefreiheit, Gleichberechtigung, Gesundheitswesen und Flüchtlingspolitik auf.

Neuer Patriotismus wird auch als eine Herausforderung dargestellt, und zwar zur neu entfachten Solidarität, zum Bekenntnis zu Deutschland und Europa, mit Willkommenskultur und Integration; das Bekenntnis zieht Folgendes nach sich: Kooperation gegen Ausgrenzung und Nazi-Parolen, jenseits des Wohlfühlpatriotismus, keine Unterteilung in EU-Bürger und Nicht-EU-Bürger, kein gemeinsames Heimatgefühl, sondern gemeinsames Handeln und Akzeptanz von Verschiedenheit. Nationale Blutsverwandtschaft, geburtsrechtliche Privilegien werden abgelehnt und durch die staats-

bürgerlich-republikanische Neugründung, durch einen rechtlich und kulturell begründeten Patriotismus ersetzt. „Nation Europa“, ein homogenisiertes europäisches Volk, die europäische Integration ist auf zivilisierte, also national abgerüstete „National“-Staaten angewiesen, die sich als Fundamente von realen und nicht von eingebildeten „Kommunikations-, Kultur- und Bewusstseinsgemeinschaften“ (Brandt) verstehen.

In Krisenzeiten nehmen Rufe nach Formen sozialer Integration vermehrt zu. Wie kann der gesellschaftliche Zusammenhalt angesichts von sozial-humanitären Krisen, wie wir sie gerade in Europa erleben, gewährleistet werden? Anjes Tjarks in der taz (14.9.2015) plädiert für einen neuen Patriotismus in Deutschland, der nicht ausgrenzend gegenüber „Fremden“ ist und der „uns“ sagt, dass „wir“ uns zu Deutschland bekennen können. Sogar ein Bekenntnis zu Europa soll dieser „entspannte Patriotismus“ beinhalten. [...] Ein Aufruf zu neuem Patriotismus proklamiert zwar eine „Willkommenskultur“, betont jedoch gleichzeitig, dass die „Fremden“ sich einzufügen haben – nichts anderes heißt integrieren. Ist es schon eine gute Integration, wenn „wir“ ihnen, wie Tjarks vorschlägt, die Chance zur doppelten Staatsbürgerschaft anbieten, wenn wir Geflüchtete auffordern, die Mehrheits-sprache zu lernen und alle die Menschenrechte achten? Warum bedarf es dazu eines neuen Patriotismus, der angeblich nicht ausgrenzt, aber allzu oft doch in nationalistische Tendenzen umschlägt? [...] Von staatlicher Seite sollte alles getan werden, eine staatsbürgerliche Gleichstellung der Asylsuchenden zu ermöglichen. Da muss von staatlicher Seite alles getan werden, die staatsbürgerliche Gleichstellung der Asylsuchenden zu ermöglichen. Die Menschen und zivilgesellschaftlichen Gruppen leisten von sozialer Seite bereits Erstaunliches. Das „Wir“ entsteht im kooperativen Miteinander, im gegenseitigen Austausch und Handeln – gegen Ausgrenzung und Nazi-Parolen und auch jenseits eines Wohlfühl-patriotismus. (Wohlfühl-Patriotismus [taz 17.09.15].doc, <https://taz.de/!5230592/>).

Wir brauchen einen neuen, entspannten Patriotismus. Das sage ich bewusst in Zeiten, in denen fast täglich Flüchtlingsunterkünfte brennen, Nazis als „Patrioten“ oder „besorgte Bürger“ demonstrieren und die „Alternative für Deutschland“ die hässliche Fratze der Fremdenfeindlichkeit zur Schau trägt. Und ich fordere diesen Patriotismus genau aus diesem Grund. [...] Auch wenn unter den vielen engagierten Menschen in der Flüchtlingshilfe viele ein gesundes Misstrauen gegen den Begriff „Patriotismus“ haben oder ihn rundheraus ablehnen: Genau deren Haltung der Solidarität, der Nächstenliebe, der Menschlichkeit ist ein wesentlicher Bestandteil dessen, was ich mit einem neuen Patriotismus meine. Dieser Patriotismus will Integration: Mit der doppelten Staatsbürgerschaft geben wir den Zuflucht Suchenden die Chance, ein echter Teil der Gesellschaft zu werden, ohne dass wir verlangen, dass sie ihre Wurzeln kappen. [...] Mit „entspannte Patrioten“ meine ich nicht kiffende Nazis, sondern einen Patriotismus, der nicht ausgrenzt. Ich meine einen Patriotismus, der „Willkommen!“ sagt. Ich meine einen Patriotismus, der in schwierigen Zeiten ein Bekenntnis zu Europa beinhaltet. [...] Deutschland wird es nur schaffen, für die Vertriebenen eine Heimat zu werden, wenn wir uns zu unserem Land bekennen können, wenn sowohl staatliche Stellen als auch die Zivilgesellschaft ihren Beitrag leisten.

Ich möchte den Begriff Patriotismus nicht länger den Nazis, Rechtsextremen, AfDlern und anderen Ewiggestrigen überlassen. (Für einen neuen Patriotismus [taz 14.09.15].doc, <https://taz.de/!5229164/>).

Gleiche und ähnliche Füllwerte kommen bei **inklusivem Patriotismus** infrage. Dabei ist die Rede von Weltbürger, gesellschaftlicher Vielfalt, die „als Kollektiv aus diversen, gleichberechtigten Individuen, zusammengeschweißt durch gemeinsame Prinzipien und gegenseitige Verpflichtungen“, zum Ausdruck kommt. „Eine multiethnische Nation, die Menschen über die Ethnie und die Herkunft hinweg verbindet“, wird anvisiert, also nicht mehr über die Herkunft, sondern über die Werte. Bundesbürger darf nicht völkisch konnotiert werden.

Vielleicht wie der sogenannte inklusive Patriotismus, den der Politologe Yascha Mounk vorschlägt. Gemeint ist ein Patriotismus, dessen Kraft sich aus der gesellschaftlichen Vielfalt speist. Er versteht sich als Kollektiv aus diversen, gleichberechtigten Individuen, zusammengeschweißt durch gemeinsame Prinzipien und gegenseitige Verpflichtungen. Ein inklusiver Patriotismus baut auf einer multiethnischen Nation auf und verbindet uns über die Ethnie und die Herkunft hinweg. Als Gesellschaft definieren wir uns nicht mehr über unsere Herkunft, sondern über unsere Werte. [...] Neue Patrioten bekennen sich eben nicht zur Nation, sondern zu den demokratischen Grundwerten, und sie verteidigen die Menschenrechte. Die große Welle der Flüchtlingshilfe war, so betrachtet, ein großer patriotischer Akt. Dieser neue Patriotismus würde die Rechte aller Individuen schützen, egal woher diese stammen. [...] Aktuell diskutieren viele Bundesländer über neue Feiertage. Warum machen wir nicht den Tag des Grundgesetzes zum neuen bundesweiten Feiertag? Es wäre der Anfang eines neuen, inklusiven Patriotismus, der Anfang einer neuen, gemeinsamen Identität für uns alle. (Generation Weltbürger [taz 27.05.18].doc, <https://taz.de/Essay-zu-Nation-Werten-und-Grundgesetz/!5506463/>).

Die Linke plädiert für eine **neue kollektive Identität**, die eine stärkere emotionale Bindehaftigkeit besitzt als die Liebe zum Grundgesetz. Es handelt sich sogar um eine symbolisch-emotionale Überhöhung der Kollektividentität (das neue Wir), die über den Verfassungspatriotismus hinausgeht, die Identitäten leben lässt. Partikularidentitäten sollten wertgeschätzt und staatlich gefördert werden.

Zusammenfassend ließe sich Patriot als jemand definieren, der zu den demokratischen Grundlagen der Gesellschaft und zur Verteidigung der Bürger- und Menschenrechte steht.

Wahre Patrioten geben Deutschkurse, sie gehen wählen und dann auch nur demokratische Parteien, sie leisten zivilen Widerstand gegen Rechtspopulisten, also die Mochtregernpatrioten. (Update für Deutschland [taz 28.12.16].doc, <https://taz.de/Debatte-Patriotismus/!5364839/>).

Letztendlich wird das neue Konzept des Patriotismus „linker Patriotismus“ genannt. **Linker Patriotismus** „definiert sich nicht über einen Nationalstaat oder gar Blut und Boden, sondern über ein neues Wir, das sich dem Gemeinwesen verpflichtet“.

In seinem Buch „Patriotismus. Ein linkes Plädoyer“ hat er schon 2009 ein „Linkssein“ skizziert, das den „Idealismus“ zur „coolsten Idee“ der Gegenwart macht. Wenn er nicht nur trotzig protestiert, sondern echte Veränderung anstrebt, also Gerechtigkeit und Internationalität in der Verantwortung. „Linker Patriotismus“ definiert sich nicht über einen Nationalstaat oder gar Blut und Boden, sondern über ein neues Wir, das sich dem Gemeinwesen verpflichtet. (Zwei Klassentypen [taz 09.05.15].doc, <https://taz.de/!869006/>).

Er versteht sich als breite gesellschaftliche Bewegung, die Humanität fördert, durchsetzt, z. B. durch Hilfe an Flüchtlinge. Die Identität ist vielschichtig, sie basiert auf gemeinsamer Entwicklung statt Ausgrenzung. **Linker europäischer Patriotismus** wird als länderübergreifendes Momentum, als „Puls of Europe“ bezeichnet, wobei zum Widerstand gegen Rechtspopulismus, zum Kampf für eine faire und freie Gesellschaft, eine Einwanderungsgesellschaft, für Verfassung, Demokratie und ein gemeinsames Europa aufgerufen wird.

**Das Schulz-Momentum hat das politische Klima in Deutschland positiv verändert. In Frankreich scheint mit Emmanuel Macron eine ähnliche Entwicklung zu laufen. Kann es ein länderübergreifendes Momentum geben?**

Das ist ja im Entstehen. Es gehen ja inzwischen unter dem Ruf „Pulse of Europe“ Leute auf die Straße. Ich wünsche mir so eine Art linken europäischen Patriotismus. Das wird aber nicht am Reißbrett geplant, sondern indem Menschen sich engagieren. Wie die Pussy-Hats-Demo gegen Trump. Plötzlich springt das über, und unser Aufbegehren findet eine starke Form, die einem die Tränen in die Augen treibt und man sagt: Ja, endlich, da will ich dabei sein. (Nicht immer gegen was. Für! [taz 10.03.17].doc, <https://taz.de/Robert-Habeck-ueber-die-Gruenen/!5387698/>).

Wir brauchen einen europäischen Patriotismus?

Absolut. Wir brauchen eine europäische Identität. Identität ist immer eine Konstruktion, die deutsche wurde zum Beispiel im 19. Jahrhundert konstruiert. Wir müssen eine europäische Identität konstruieren – als Grundlage unserer Einheit. (Wir fangen gerade erst an [taz 26.05.17].doc, <https://taz.de/Yanis-Varoufakis-ueber-Europas-Zukunft/!5409444/>).

In Bezug auf die Domäne *Wirtschaft* sprechen die Füllwerte einen starken Staat und den Abschied von Hartz IV an (Bündnis von Grünen, SPD und der Linken). Daneben erscheint das Engagement für die Umwelt, für die Natur als Engagement für die Heimat, als „das grüne Heimatverständnis“.

Die Bestandteile des links profilierten Frames von *Patriotismus* sind folgende:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Politiker;

**Handlung:** fördern, kooperieren, (gemeinsam) handeln, bekämpfen, kämpfen für;

**Erfahrung:** (sich zu Deutschland und Europa) bekennen, akzeptieren;

**Patiens:** Verfassung, Grundrechte/Menschenrechte, Werte, Deutschland und Europa, Willkommenskultur, Integration, Ausgrenzung, Gleichheit, Gleichberechtigung, Freiheit, Brüderlichkeit, Solidarität, Menschenliebe, Verschiedenheit, offene und pluralistische Nation, doppelte Staatsbürgerschaft, Flüchtling(silfe, -spolitik), Rechtspopulismus, Nationalismus, Umwelt;

**Benefaktiv:** offene, pluralistische Nation, Flüchtlinge, Umwelt, Deutschland, Europa, Grundrechte/Menschenrechte, Willkommenskultur, Integration;

**Contraagens:** Rechtspopulismus, Nationalismus, Ausgrenzung;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** länderübergreifendes Momentum, „Puls of Europe“, neue kollektive Identität, Gegenteil von Nationalismus;

**Ziel/Folge:** Sicherheit, Rechtsstaat, (europäische, engagierte) Bürgergesellschaft, Demokratie, gemeinsames Europa, Nation Europa, multiethnische Nation/Gesellschaft, Lösung von Konflikten, neue kollektive Identität.

#### 8.2.1.2 Liberalkonservative und rechtskonservative Diskursposition

Der Frame von *Patriotismus*, der aufgrund von Daten aus der *tageszeitung* die rechtskonservative Diskursposition aus linker Perspektive anvisiert, weist gewisse Überschneidungen mit dem linksliberalen Frame in Bezug auf die rechtskonservative Position und die liberalkonservative in Kap. 8.1 auf.

Bestimmte Konzepte wie aufgeklärter, gesunder Patriotismus, Leitkultur, solidarischer Patriotismus, Fußballpatriotismus werden gleich oder ähnlich wie in Kap. 8.1 dargestellt. Um die Wiederholung der Inhalte zu vermeiden, wird vor allem auf die Füllwerte, die die negative Wertung betreffen, eingegangen. Die Korpusdaten liefern nämlich eine hohe Anzahl an negativer Markierung des rechten Patriotismus. Die linke Position konzentriert sich auf zwei Domänen: *Politik/Gesellschaft* und *Sport*.

Einen Brennpunkt bildet **Leitkultur**, die Formel, die einerseits zu eng für eine offene, plurale Gesellschaft, andererseits zu offen sei, weil im letztgenannten Fall nur das Grundgesetz das Zusammenleben bestimmt. Grundsätzlich wird die Formel als „Futter für Fremdenfeinde“ kritisiert, mitsamt dem **aufgeklärten Patriotismus** (CDU, Junge Union), vor allem in Bezug auf die Ablehnung des Fremden, des Nicht-Identischen, der Verschiedenheit sowie bezüglich der Aus- und Abgrenzung.

Bei dem aufgeklärten Patriotismus wird seitens der Liberalkonservativen eine Abgrenzung gegen nationalistisches Gedankengut und einige ausländerfeindliche Parolen von Pegida, gegen den schwarz-rot-goldenen Hass vorgenommen sowie vor einem

Bedeutungsverlust der Shoah und des Antisemitismus gewarnt. Die Leitkultur steht aber im Zentrum, verbunden mit der Betonung nationaler Identität.

Die Junge Union spricht dagegen von einem „aufgeklärten Patriotismus in Deutschland“. Den grenzt sie „bewusst und ausdrücklich von nationalistischem Gedankengut und einigen ausländerfeindlichen Parolen von Pegida“ ab. So formuliert es der Bundesvorsitzende Paul Ziemiak. „Ich denke nicht, dass Pegida die Kraft hat, dem Verhältnis der Deutschen zu ihrer Hymne oder ihren Nationalfarben zu schaden.“ (Schwarz-rot-goldener Hass [taz 25.01.15].doc, <https://taz.de/!5022665/>).

Auch dem **gesunden Patriotismus** wird von den Linken Rechtsextremismus vorgeworfen. Es handelt sich um Füllwerte wie Liebe zur Heimat, Stolz auf deutsche Werte, Leistung Deutschlands seit dem Krieg, Prägung der Heimat, die Identität und Zusammenhalt aus liberalkonservativer Sicht garantieren.

Kritik richtet sich gegen folgende Füllwerte (die seitens der Liberalen als positiv gelten): Leit- und Rahmenkultur, Heimatliebe, Solidargemeinschaft der Nation, Gebrauch der deutschen Sprache, deutsche Umgangsformen als „sehr konkrete Wege für Zuwanderer, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren“, jüdisch-christliche Werte – Orientierung und Halt für Einwanderer und Grundlage des Zusammenlebens, die schwarz-rot-goldene Fahne und die Nationalhymne – Symbole Deutschlands.

Fahnenworte der Liberalkonservativen wie die Ablehnung des Islam als Element der deutschen Kultur oder Anpassungspflicht für Zuwanderer, die Warnung vor einer Bedrohung der Familie durch die Gleichsetzung nicht ehelicher Partnerschaften greifen Menschenrechte, die Gleichberechtigung und die Demokratie nach Meinung der Linken an.

Ein Patriotismus mit Bekenntnis zu Deutschland als wichtiger Faktor für den sozialen Zusammenhalt gießt Wasser auf die Mühlen von Nationalismus und Exklusion. Eine Bewertung im Sinne von pathetischer Vaterlandsliebe, Chauvinismus und Ausgrenzung betrifft auch den **Lokalpatriotismus**, eine regionale Schrumpfversion nationaler Heimatverbundenheit.

Lokalpatriotismus ist zweischneidig. Einerseits ist er vergleichsweise harmlos, nur die regionale Schrumpfversion nationaler Heimatverbundenheit. Allerdings geht er allzu oft Hand in Hand mit pathetischer Vaterlandsliebe und wirkt ähnlich triebgesteuert. Kurzum: Auch Lokalpatriotismus riecht ein bisschen streng. Nach Chauvinismus. Nach Ausgrenzung. (Wütender Noiserock mit Cola [taz 18.04.15].doc, <https://taz.de/!865522/>).

Antidemokratische, menschenrechtsfeindliche und geschichtsrevisionistische Positionen der AfD, mit Berücksichtigung des **solidarischen Patriotismus**, vereinigen sich bei den Linken unter dem Stichwort **fanatischer Patriotismus**. Die Füllwerte eines so begriffenen Patriotismus sind: Beschönigungen des Nationalsozialismus, Relativierungen seiner Verbrechen, Ablehnung und „Verächtlichmachung“ der freiheitlich demokratischen Ordnung, Infragestellung der Menschenrechte sowie rassistische, anti-

semitische und sexistische Ideologien. Die Grundlage für die negative Stellungnahme gegenüber dem AfD-Patriotismus bilden die Forderung nach dem Austritt aus der EU, dem Minarett-Verbot, dem Verweigern von Toleranz gegenüber dem Islam, der Verachtung der anderen sowie Gewaltfantasien und Radikalisierung.

**Solidarischer Patriotismus** wird als Sozialpopulismus mit nationalistischer Prägung dargestellt. Die Forderung der Rechtskonservativen von mehr Solidarität und staatlichen Sozialleistungen nur für deutsche Staatsbürger, mit Betonung der Grenzen und des Nationalstaates für eine Solidargemeinschaft, wird als völkisch-nationalistisch stark kritisiert.

Der Thüringer, gegen den formal noch immer ein Parteiausschlussverfahren unter anderem wegen Anleihen beim Nationalsozialismus läuft, will die AfD bei der Landtagswahl im kommenden Jahr zur stärksten Kraft machen. Dafür will er sie als Partei der sogenannten kleinen Leute aufstellen und ihr das Profil des „solidarischen Patriotismus“ verpassen – und so weiter WählerInnen gewinnen, die bislang eher für SPD und Linkspartei stimmten: Arbeiter und Angestellte, Arbeitslose und alle, die abgehängt sind, sich so fühlen oder befürchten, sie könnten es künftig sein. [...] Höckes Rente soll nur für Deutsche gelten. Wenn er von „Solidargemeinschaft“ redet, meint er das „deutsche Volk“. „Eine Solidargemeinschaft braucht Grenzen und einen Nationalstaat, der dieses Solidarsystem begrenzt und verwaltet“, sagte er kurz vor Weihnachten bei einem Online-Bürgerdialog in Erfurt. (Rente von ganz rechts [taz 30.01.18].doc, <https://taz.de/Hoেকে-die-AfD-und-ihre-Sozialpolitik/!5478015/>).

Ironie verdient die AfD, wenn sie sich als eine „modern-konservative Partei“, „entschlossen freiheitliche Partei“, mit „unverkramptem und natürlichem“ Verhältnis zum Patriotismus zeigt.

In der Domäne *Sport* ist die Rede von **unverkramptem Patriotismus, Party-Patriotismus, Fußballpatriotismus**, der sich durch die Förderung der National-elf, ein schwarz-rot-goldenes Fahnenmeer, nationalistisches Verhalten (Pegida) und Menschenfeindlichkeit auszeichnet. Wegen nationalistischer Massenveranstaltungen, menschenverachtender Exzesse, patriotischem Rausch, Sommermärchen heißt der sog. Fußballpatriotismus „süßer Cousin des Nationalismus“, Fußballnationalismus oder auch entfesselter Patriotismus.

In der Domäne *Sport* erscheint auch das Konzept **Lokalpatriotismus**, das sich hier im Zujubeln der einheimischen Klubs ausdrückt, wobei der Fußballfan mit einem kleinen Nazi verglichen wird. Lokalpatriotismus, als kleiner Bruder des Patriotismus, ist mit Fremdenhass verbunden.

Der allerschlimmste Ort aber ist das Fußballstadion. Das Prinzip lautet: Ich trage einen roten Schal, deshalb hasse ich alle, die einen grünen Schal tragen. Verbunden mit: Lokalpatriotismus. Der mindestens ebenso retardierte kleine Bruder des Patriotismus. Der große mit brutaler Hackfresse in eine Deutschlandfahne gehüllt, der kleine mit flackern-

dem Psycho-Blick und Köln-Wappen auf der Wange. In uns allen wohnt ein kleiner Nazi, der mal unreflektiert rumbrüllen will, im Stadion darf er raus. (Meine No-Go-Areas [taz 01.03.16].doc, <https://taz.de/Die-Wahrheit/!5279040/>).

Die Kollokation **maßloser unheilbringender Patriotismus** bezieht sich auf die Nationalhymne, auf Flaggen, Menschenmassen beim Fußball, die bis zur Ekstase und Gewaltanwendung gegeneinander treiben. Deutschlandfans mit Reichskriegsflagge, Nationalstolz, rassistischen Pöbeleien, gewalttätigen Übergriffen und mit Hitlergruß auf der Fanmeile bekommen den Namen **ungehemmter Patriotismus** oder auch **überbordender Patriotismus** und Rassismus im Sport. Die Fans werden ironisch **entspannte Patrioten** genannt.

Die Rechte musste mit ihrer klaren Fehlentscheidung leben. Sie hatte sich selbst ins Abseits gestellt. Deutschlandfans mit Reichskriegsflagge, rassistische Pöbeleien, gewalttätige Übergriffe und Hitlergrüße auf der Fanmeile gab es unter den entspannten Partypatrioten allerdings trotzdem. (Bananenflanke von ganz rechts [taz 08.07.16].doc, <https://taz.de/EMtaz-Populismus-gone-wrong/!5320442/>).

Es gibt einen Zusammenhang zwischen Party-Patriotismus und einem Anstieg rassistischer Gewalt, liebe Deutschlandfahnen begeisterte. [...] Da der stetig ansteigende Nationalismus in Deutschland inzwischen zur Genüge bekannt und auch ein bisschen langweilig geworden ist, knöpfte man sich mal wieder die vor, die aktiv etwas dagegen tun. Weiterhin wird von einem Großteil der Menschen in diesem Land geleugnet, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen Party-Patriotismus und einem Anstieg von Gewalt gegenüber ausländisch anmutenden Menschen gibt. Allein die von „Netz gegen Nazis“ gesammelten Vorfälle während des WM-Finalspiels 2014 lassen einen erschauern, aber gegen Fakten ist „das Volk“ generell resistent. (Stellungskrieg im Kommentarfeld [taz 07.06.16].doc, <https://taz.de/Kolumne-Luegenleser/!5307312/>).

Die WM 2006 war ein veritabler Albtraum. Ohne den Jubel über dieses tolle Deutschland würde heute nicht so unverkrampft gedeutschtümelt. [...] Glückliche Deutsche, eingehüllt in schwarz-rot-gelbe Stoffbahnen, schwelgen selig in ihrem neuen unverkrampften Patriotismus und begrüßen die Welt mit einer nie gesehenen Gastfreundschaft. Das ist die verlogene Botschaft des Sommermärchens. (Sommermärchen Von wegen [taz 10.11.15].doc, <https://taz.de/Die-Maer-vom-guten-Deutschland/!5246551/>).

In der Regel wird Patriotismus der Rechtskonservativen/Rechtspopulisten mit dem Nationalismus gleichgesetzt. Eine Begründung dafür liegt in der Ausgrenzung von anderen, in Aggressivität, Feindseligkeit und Stigmatisierung, die zum nationalistischen Gedankengut gehören. Vor allem in der Domäne *Militär*, aber auch wegen der Nationalsymbolik bei *Sport* wird Patriotismus der Rechten mit nationalistisch braungefärbtem Hurratriotismus zusammengestellt.

Als ich Ende der 80er zu einem Studienaufenthalt in den USA war, hab ich ein bisschen die dortigen Linken, die wenigen Grünen und die Kriegsgegner (ja meine lieben Linken, es gibt sie auch in den USA) beneidet, die mit einem für deutsche Augen und Ohren ungewöhnlichen Patriotismus ihre Werte und Meinungen sehr deutlich gegen den Einsatz der USA im Irakkrieg vertreten haben. Dies hat meine Meinung geschärft, dass es unsinnig und auch gefährlich ist, alles Patriotische den Rechten zu überlassen. Es braucht einen positiven Patriotismus im Sinne einer Bloch'schen Heimatverbundenheit. Es ist unser Land, wir sollten es im positiven Sinne gestalten, um allem nationalistischen braungefärbten Hurratriotismus etwas gegenüberzustellen. Wie Sie weiter richtig anmerken, man muss seinem Gemeinwesen positiv verbunden sein, um etwas zu verändern. (Wessen Land ist Deutschland [taz 26.09.15].doc, <https://taz.de/!5232940/>).

Das Bild von rechten Patrioten (Pegida) ergänzen solche Füllwerte wie Bündnis deutscher Hooligans, Christen, alkoholgeschädigte Hooligans, der Schrankwandwelt entkommene biedere alte Paare, Melange aus Reichsbürgern, Verschwörungsgläubigen und sonstigen Irren sowie kiffende Nazis oder Krypto-Nazis à la AfD.

Denn was sich dort allmontäglich auf dem Moabiter Vorplatz des Berliner Hauptbahnhofs versammelt, ist eine Trümmertruppe sondergleichen: eine handvoll alkoholgeschädigter Hooligans, ein paar ihrer Schrankwandwelt entkommene biedere alte Paare, dazu die übliche Melange aus Reichsbürgern, Verschwörungsgläubigen und sonstigen Irren, wie man sie auch auf den friedensbewegten Montagmahnwachen findet. Kurz: Es ist das letzte Aufgebot des Patriotismus, das sich hier Montag für Montag ein Stelldichein gibt. (Keine neuen Helden [taz 21.07.15].doc, <https://taz.de/Die-Wahrheit/!5214593/>).

Relativ viele Werte des Patriotismus werden auch negativ dargestellt, indem sie als in einer Opposition zum Patriotismus stehend vorgeführt werden. Patriotismus wird erst einmal mit Nationalismus gleichgesetzt, der sich durch Mangel an Toleranz für Einwanderer, Antisemitismus, Rassismus, Homophobie, Islamophobie auszeichnet und im Gegensatz zur Demokratie steht. Was den Patriotismus nicht bestimmen darf, ist der militärische Aspekt oder die Leitkultur. Als Beispiel steht der sog. neue Nationalismus (DDR), der populistische Nationalismus zur Verfügung, bei dem Frustration ethnonationale Vorstellungen und ethnische eingeeengte Solidarität bewirkt. Eine Demonstration von Pegidisten gegen eine vermeintliche „Islamisierung des Abendlandes“ muss dann als Stiftung von Unruhe und Gefährdung von friedlichem Zusammenleben angesehen werden. Dabei werden ironisch die „glorreiche“ Geschichte in Europa, Despotismus, Ausbeutung, Kolonialisierung, Kriege, Hunger unter den gemeinsamen Nenner des dümmlichen Patriotismus gebracht. Eine ähnliche Auffassung betrifft den Patriotismus im Gewand des Sommermärchens 2006, nämlich als eine verlogene Botschaft.

Als ein prominentes Schlagwort erscheint *Deuschtümelei*, mit dem u. a. nationale Gefühle wie Stolz auf Deutschland bezeichnet sind, und werden im Sinne von Men-

schenfeindlichkeit wegen der Ausgrenzung der anderen Nationalitäten durch die Privilegierung der eigenen, darunter der eigenen Nationalmannschaft gedeutet.

Bei sog. positivem Patriotismus wird Sport zum nationalen Projekt.

Die Süddeutsche Zeitung hat sie kürzlich als „eine Art weißblaue AfD“ bezeichnet. Tut das weh? Schon. Die AfD ist eine deutschnationale Partei, und Deutschtümelei lehnen wir entschieden ab. Wir setzen dem auch keine Bayerntümelei entgegen, sondern einen modernen und weltoffenen Patriotismus. Wir halten uns an die urbayerische Devise „Leben und leben lassen“. Wir wollen das Einheimische stärken, ohne das Fremde zu verteufeln. (Zufällig hat Bayern die Idealgröße [taz 16.05.16].doc, <https://taz.de/Chef-der-Bayernpar-tei-ueber-Separatismus/!5299381/>).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die negative Markierung des Patriotismus sich ganz stark auf seinen Status einer politischen oder medialen Strategie sowie des Nationalismus oder Protektionismus bezieht. Dies soll sich vor allem in der Anbiederung nach rechts, dem Aufruf zu einer Leit-Rahmenkultur in Deutschland äußern. Dabei werden auch andere Länder angesprochen, in denen Patriotismus zugunsten eines Regimes und zur Machtausübung oder Wählergewinnung missbraucht wird (Nordkorea, Polen, AfD in Deutschland). Unter abwertenden Konzepten bezüglich des Patriotismus befinden sich u. a. „Waffe der Herrschenden“, „Quotentreiber“ (Sport), „Instrument der Sportvermarktung“, „nationale Heimatverbundenheit“, „pathetische Vaterlandsliebe“, „Chauvinismus“, „Ausgrenzung“, „lärmender“ oder „giftiger Nationalismus“, „Fremdenhass“ oder „Rassismus“. Patriotismus als Nationalstolz wird bestritten; es besteht keine Begründung für einen Stolz oder das Deutschein.

Das heißt: Ein Patriotismus, der keine Grenzen kennt, ist kein Patriotismus. Wenn ein Mensch patriotisch zu seinem Land steht, dann gibt es Grenzen. Patriotismus begründet eine Schicksalsgemeinschaft, eine emotionale Verbindung aufgrund dessen, dass man zum gleichen Volk gehört. (Wohlfühl-Patriotismus [taz 17.09.15].doc, <https://taz.de/!5230592/>).

Patriotismus ist eine klassisch konservative Strategie. Viele Menschen fühlen sich abgehängt, die Ungleichheit wächst, das politische Ohnmachtsgefühl nimmt zu. Die Konservativen bieten lieber ein identitätsstiftendes Motiv an, statt Probleme zu lösen und Politik offener und demokratischer zu gestalten. Die CSU lenkt mit ihrem Rechtspopulismus gegen Flüchtlinge von Missständen ab und suggeriert den Leuten, sie seien als Bayern etwas ganz Besonderes. (Nicht auf Patriotismus setzen [taz 30.07.18].doc, <https://taz.de/Gruene-Jugend-Sprecherin-ueber-Heimat/!5520444/>).

Fast jeder AfDler verkauft seinen Fremdenhass und Rassismus unter dem Deckmantel des Patriotismus – für sie klingt das anscheinend wohlmeinender. Diese Patrioten lieben ihr Vaterland. Sie lieben es so obsessiv, dass sie ihr Land unbedingt vor jedem Nichtdeutschen

schützen müssen, da es sonst nicht mehr würdig ist, in einem Satz mit einem Possessivpronomen genannt zu werden. (Mein Land [taz 03.08.16].doc, <https://taz.de/!5327798/>).

Der Fußball drängt fast alle anderen Sportarten an den Rand. Das gilt für die TV-Präsenz ebenso wie für die Vermarktungschancen. [...]

Ein weiterer Quotentreiber ist der Patriotismus. „Das Nationalteam mit dem Adler auf der Brust garantiert hohe Reichweite“, sagt Schober. Während der Europameisterschaft im Basketball schauten durchweg über eine Millionen Zuschauer zu, wenn das deutsche Team im Öffentlich-Rechtlichen antrat. Als die Handballer 2007 Weltmeister wurden, saßen über 16 Millionen Zuschauer vor den Bildschirmen. (Glottz weniger Fußball [taz 17.11.15].doc, <https://taz.de/Sportvermarktung-in-Deutschland/!5248158/>).

Der Frame von *Patriotismus*, der auf rechtskonservative und liberalkonservative Diskurspositionen bezogen ist, sieht aus der Perspektive der Linken folgendermaßen aus:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Politiker, Pegida, AfD, Rechtsradikale, Nationalisten, Sportfans;

**Handlung:** ausgrenzen, verbieten, beschönigen/relativieren, ablehnen, verächtlich machen, stigmatisieren, gewalttätig, aggressiv, antidemokratisch, chauvinistisch, antisemitisch, rassistisch, sexistisch sein;

**Erfahrung:** (pathetisch) lieben, verachten, heimatverbunden sein, feindlich, antidemokratisch, chauvinistisch, antisemitisch, rassistisch, sexistisch, aggressiv sein;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, Mitbürger/Zuwanderer/Ausländer/Fremde, Heimatverbundenheit, Geschichte, Menschenrechte, Gleichberechtigung, Demokratie, Islam, Nationalsymbolik (Nationalhymne, Flagge);

**Contraagens:** Mitbürger/Zuwanderer/Ausländer/Fremde, Islam, Menschenrechte, Gleichberechtigung, Demokratie;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** politische oder mediale Strategie, Aufruf zu einer Leit-Rahmenkultur, Waffe der Herrschenden, Quotenantreiber (dient der Sportvermarktung), nationale Heimatverbundenheit, pathetische Vaterlandsliebe, Chauvinismus, Ausgrenzung, lärmender Nationalismus, Fremdenhass, Rassismus, giftiger Nationalismus;

**Ziel/Folge:** Radikalisierung, Aussondern, Nationalismus, Rassismus, Gewalt, Austritt aus der EU;

**Ort:** Fanmeile.

Aufgrund der Auffassung des Patriotismus von Liberalkonservativen und Rechtskonservativen, die in der *tageszeitung* präsentiert wird, entsteht ein anderer Frame von *Patriotismus*, und zwar:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Rechte, Sportfans, Mitarbeiter;

**Handlung:** stoppen, verteidigen, integrieren, anpassen, fördern, privilegieren;

**Erfahrung:** lieben, stolz, tolerant sein, solidarisch sein;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, jüdisch-christliche, demokratische, deutsche Werte, Identität, Zusammenhalt, Kultur/Sprache, Integration, Zuwanderer, Nationalsymbolik (Fahne, Nationalhymne), Grenzen, Islam, deutsche Mitarbeiter, EU, Leitkultur;

**Benefaktiv:** deutsche Mitarbeiter, deutsche Werte, Kultur/Sprache, Identität, Integration, Nationalsymbolik, Leitkultur;

**Contraagens:** Masseneinwanderung/Zuwanderer;

**Ziel:** Anpassung an die Leitkultur, Zusammenhalt, Sicherheit, Solidargemeinschaft, Bewahren der nationalen Identität, Vorbeugen der Islamisierung;

**Folge:** Zusammenhalt, Sicherheit, Integration unter Leitkultur;

**Ort:** Fanmeile.

### 8.2.1.3 Linke Diskursposition in Bezug auf Patriotismus im Ausland

Eine starke negative Markierung bekommen Füllwerte, die sich auf andere Länder als Deutschland beziehen. *die tageszeitung* lieferte eine große Menge an Daten, die ein negatives Bild von *Patriotismus* in unterschiedlichen Ländern schildern. Es wird eine Auswahl von diesen getroffen, um prominente Konzepte/Füllwerte aufzuzeigen.

Beim **amerikanischen Patriotismus** spielen grundsätzlich die Domäne *Politik/Gesellschaft* mit der Subdomäne *Militär* und die Domäne *Wirtschaft* eine bedeutende Rolle. Bei *Wirtschaft* lauten die hochfrequenten Füllwerte: Handelskrieg, Sanktionen, Protektionismus. Patriotismus von Trump wird als verstörend, populistisch, feindselig, faschistisch bezeichnet, was die Wirtschaftspolitik (Einfuhrzölle oder Investitionen der Firmen in den USA) angeht. Übernationalistische, aus linker Sicht patriotische Amerikaner erscheinen dann als Gegner der Globalisierung.

Bei *Militär* handelt es sich hauptsächlich um die Opferbereitschaft im Namen des Vaterlandes und den militärischen Einsatz. Die Kriege im Irak und Afghanistan werden mit Terrorbekämpfung und Sicherheit gerechtfertigt. *Super Bowl Sunday* als große Feier amerikanischer Macht und Größe sowie die Würdigung der Gefallenen dienen der Verehrung von Militarismus und Gewalt.

Die Füllwerte der Subdomäne *Militär* decken sich zum Teil mit denen der Domäne *Sport*. Unter dem Namen **schwülstiger Patriotismus** treten die Füllwerte NFL, US-Militär, Events für Veteranen, Sport und die Streitkräfte, die beide Domänen verbinden. Angesprochen wird auch Kaepernicks Protest gegen Rassismus, das als anti-patriotisch seitens der Rechten/Trump erklärt wird.

Die Kollokation **überzogener Patriotismus** ist auf Selbstverliebtheit, fundamental religiöse Anhängerschaft von evangelikalen Sekten, Waffengewalt und Militär, Glauben an Neoliberalismus und Kapitalismus, autoritären Führerkult, Nationalismus, Militarismus und konservativ-christliche Werte gerichtet.

betr.: „Der Sieg des Horrorclowns“, taz.de vom 9.11.16

Nach Nixon, Reagan und Bush junior haben die USA mit Trump nun den Präsidenten, den man mit einer Tradition aus völlig überzogenem Patriotismus und Selbstverliebtheit, einer mehrheitlich fundamental religiösen Anhängerschaft von evangelikalen Sekten, einer geradezu erotischen Beziehung zu Waffengewalt und Militär gepaart mit einem unglaublich naiven unerschütterlichen Glauben an Neoliberalismus und Kapitalismus verdient hat. Jetzt gehört den bekloppten Verschwörungstheoretikern das mächtigste Land der Welt. Es gibt keinen Wahlbetrug, auf den sie eventuell insgeheim selbst gehofft hatten, damit sie nie wirklich liefern müssen. Jetzt wird ja nach ihrer Theorie ganz schnell mit Nationalismus, Militarismus, ihrer Eigeninterpretation von konservativ-christlichen Werten und autoritären Führerkult alles gut. Wollen wir mal sehen ...! (Wie ein großes Kasperletheater [taz 12.11.16].doc, <https://taz.de/!5353575/>).

Neben tödlichen, politisch fatalen und teuren Kriegen im Irak und in Afghanistan wurden die US-Geheimdienste und andere Behörden mit Milliardenbudgets ausgestattet. Sicherheit, Terrorbekämpfung und Patriotismus waren und sind die Schlagworte, mit denen diese Maßnahmen gerechtfertigt werden. (Von der Angst Getriebene [taz 17.11.15].doc, <https://taz.de/!5248493/>).

Wörtliches Twitter-Zitat: „Make in U. S. A. or pay big border tax!“, übersetzt ungefähr: „Baut in den USA oder zahlt mächtig Einfuhrzölle.“ Zumindest Ford kuschte. Scheinbar. Eigentlich steckt eine Allianz dahinter. Trump bietet eine Verkaufsplattform namens Patriotismus. Jede Firma, die künftig in den USA investiert, wird Teil der trumpschen PR-Maschine und darf sich rühmen, etwas fürs Land getan zu haben. Trump sekundiert kostenlos und bekommt seinen persönlichen Erfolg: Schaut her, ICH bringe euch Jobs. (ICH bin die Wirtschaft [taz 05.01.17].doc, <https://taz.de/!5368354/>).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die linksorientierte Diskursposition den amerikanischen Patriotismus negativ vor allem wegen des Protektionismus und Militarismus sowie wegen der Förderung rechtskonservativer Werte ansieht.

Nationalistisch getönter **Patriotismus in Frankreich** bezieht sich auf den Rechtsruck, der in der Vorliebe für die nationale Identität besteht und eine Bedrohung dieser Identität im Islam und in der Immigration sieht; bei der Identität sind die christlichen Wurzeln Frankreichs gemeint.

**Patriotismus in Großbritannien** betrifft grundsätzlich die Domäne *Politik/Gesellschaft*. Die Füllwerte sind in erster Linie Brexit, Ukip (*United Kingdom Independence Party*, Farrage) und die Anhänger des Brexits. Patriotismus tritt in Form von Fremdenfeindlichkeit, Ablehnung des Multikulturalismus und der Kontrolle von Grenzen und Einwanderung auf. Als Patrioten werden u. a. aufmarschierende Brexit-Unterstützer Betrunkene mit Parolen wie „Brexit!“, „Out!“, „Freedom!“, mit violetten Ukip-Fahnen, auch „Football Lads Alliance“, rechtsextrem eingestufte Gruppen von Fußballfans

gegen islamistischen Extremismus eingestuft. Sie charakterisieren sich durch Minderwertigkeitskomplexe wegen des verlorenen Empire und des Status als Weltmacht.

Gesetzlich verordneter Patriotismus widerstrebt den Briten eigentlich. Man ist Teil einer Nation mit gemeinsamen Werten, nicht einer gemeinsamen Leitkultur. Vom „Chor der Stimmen, die unsere Nation bilden“, ist in der Präambel der Verfassung die Rede. Die Unabhängigkeitspartei Ukip stellt dieses Credo in Frage und hat Erfolg damit. Das Experiment des Multikulturalismus sei gescheitert, wiederholte Ukip-Funktionär Nigel Farage vor dem Referendum im Juni ständig, es sei Zeit, die Kontrolle über Grenzen und Einwanderung zurückzugewinnen. (Bleiben oder gehen [taz 31.12.16].doc, <https://taz.de/Grossbritannien-nach-dem-Brexit/!5365729/>).

**Patriotismus in Kroatien** wird mit Faschismus gleichgesetzt. Er bezieht sich hauptsächlich auf die Domäne *Sport*: Fußball, Faschistengruß (Fans in Hakenkreuz-Formation und mit Hitlergruß auf den Tribünen), patriotische Lieder mit der Nähe zu rechter Ideologie (Songs der rechten/rechtsradikalen Rockband *Thomson*, Song „Lijepa Li Si“ – ein Symbol des Patriotismus, des Stolzes und der Liebe gegenüber dem Heimatland), Leidenschaft für die Nationalmannschaft, nationalistische Exzesse der Mannschaft. Das negative Bild machen zusätzlich Betrug, Untreue und Geldwäsche im Sport aus. Angeprangert werden auch der Glaube an Verschwörungstheorien, z. B. Bars mit Namen „Café Adolf“, die geheime Weltherrschaft der Zionisten, die für 9/11 und Fukushima verantwortlich sein soll, ferner nationalistische Extremisten gegenüber Serben im Zweiten Weltkrieg oder die patriotische Erziehung/Gesinnung der Schüler. Kroatischer Patriotismus wird als überzogener Nationalismus oder als der irre Adria-Patriotismus oder als nationalhysterisches Patriotentum bezeichnet.

Was für die EM blöd ist, könnte aber für die Zukunft des kroatischen Verbands super sein. Könnte! Könnte, würden die kroatischen Patrioten ihren Patriotismus tatsächlich mal so ernst nehmen, wie es die Hooligans auf hässliche Weise getan haben. So oft und penetrant wie die megapatriotischen Funktionäre des kroatischen Fußballverbands nämlich den Patriotismus beschwören, so wenig ordnen sie ihr Handeln der Maxime unter, alles so zu tun, dass es dem Fußball dient. Ihr Patriotismus reicht viel mehr nur so weit, wie er ihnen persönlich nützt. (Schachbrett vorm Kopf [taz 28.06.16].doc, <https://taz.de/!5316668/>).

Es sind nicht die Kroaten, die die moderne Welt nicht verstehen. Es ist die moderne Welt, die die Kroaten nicht versteht. Dabei ist es ganz einfach: Da sich niemand um sie kümmert, müssen sie sich um sich selbst kümmern. Wenn kroatische Fußballspieler faschistische Lieder singen (Simunic), faschistische Grüße zeigen (Mandzukic) oder faschistische Popstars gut finden (Bilic) wünschen sie sich nicht den Faschismus zurück. Sie wollen einfach nur stolz auf ihr Vaterland sein, weil es sonst niemand ist. In diesem Vaterland heißen Bars „Café Adolf“ und die geheime Weltherrschaft der Zionisten gilt als verantwortlich für 9/11 und Fukushima. Dieses Vaterland, das schon rein geografisch einen Bogen um sich selbst

macht, genauso wie um die Aufarbeitung der eigenen Geschichte. (Patriotismus, nicht Faschismus [taz 16.06.15].doc, <https://taz.de/Kolumne-Eben/!5204264/>).

Zum **Patriotismus in Österreich**, bezgl. der Domäne *Politik/Gesellschaft*, gehören Rechtspopulismus, bürgerliche Unanständigkeit (z. B. Heinz-Christian Strache), laxer Umgang mit der Verfassung, mit Geld, mit demokratischen Prinzipien (wie Pressefreiheit, Finanzierung der Parteien aus dunklen Quellen und Holocaust-Leugner). Wie auch an anderen Beispielen sichtbar ist, richtet sich die Kritik an Patriotismus gegen Rechtspopulismus, Antisemitismus und die Verletzung demokratischer Prinzipien.

**Patriotismus in Polen** wird auf die Domäne *Politik/Gesellschaft*, d. h. Geschichte, PiS- Politik, in hohem Maße auf den Unabhängigkeitstag bezogen. Dem Feiern des Unabhängigkeitstags am 11. November liegt der Kampf für Polens Unabhängigkeit zugrunde. Eine negative Markierung bekommt der Aufmarsch als Demo für ein „weißes Europa“, der durch die Nationalsymbolik und das ONR (nationalradikales Lager, eine rechtsextreme Organisation), eine Organisation, die Warnungen vor Minderheiten, Muslimen oder Homosexuellen ausspricht und eine Gefahr darstellt, begleitet wird. In dem Zusammenhang wird Polen kritisch, ironisch als Land mit negativer Stellungnahme zur Aufnahme von Flüchtlingen gezeigt, aber auch als Land mit katholischer Kultur und Identität im Sinne von Johannes Paul II. Die Erinnerungspolitik Polens soll auf der Rückkehr zum patriotischen „Helden- und Opfermythos“ aus der Zeit der polnischen Teilungen im 18. und 19. Jahrhundert beruhen; die neue Geschichtspolitik verhindert jede kritische Aufarbeitung der Vergangenheit, wie z. B. des Holocaust, der nicht im Zentrum steht – stattdessen die Zivilbevölkerung im 2. Weltkrieg. Die Füllwerte des polnischen Patriotismus haben aus linker Sicht einen nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Anstrich. In der PiS-Politik dominiert die Pflege der polnischen Kultur, darunter des Religionsunterrichts; zusätzlich wird der Mangel am Zugang zur sexuellen Aufklärung an den Schulen kritisiert. Zu den Folgen des polnischen Patriotismus gehören u. a. die Betrachtung der Multikulturalität und des Terrors als zwei Seiten einer Medaille, die Förderung eines katholischen Ein-Nationen-Staats, das Beschneiden der Pressefreiheit (Entlassung von Journalisten). Ironie äußert sich im Bild von Polen als Anhänger von Verschwörungstheorien (bezgl. der Smoleńsk-Katastrophe), als Wodkatrinker, Kahlköpfe mit militärischen Tattoos, Antisemiten, Schwarzarbeiter in Deutschland, Kirchgänger, Autoschmuggler oder Prostituierte.

Polens Regierung beschneidet die Pressefreiheit. Gefeuerte Journalisten gründen nun neue Portale – und fordern: Glaubst dem Staatsfernsehen nicht alles! [...]

Für [mediumpubliczne.pl](http://mediumpubliczne.pl) stehen die Werte im Vordergrund, denen sich Polens Gesellschaft verpflichtet fühlt: Was heißt eigentlich „Patriotismus“? Sind Multikulti und Terror zwei Seiten einer Medaille? Will Polen tatsächlich ein katholischer Ein-Nationen-Staat sein? Das Portal lädt mit Internet-Radiosendungen zum Mitdenken und Diskutieren ein, schließt sich zivilgesellschaftlichen Kampagnen an und initiiert eigene, um dem von der

Partei gewollten Gefühlschaos entgegenzuwirken. (Ein Auge auf die Politik [taz 12.08.16].doc, <https://taz.de/Journalisten-in-Polen/!5324990/>).

Die eigentlichen Probleme begannen jedoch mit der neuen Regierung der nationalpopulistischen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) im Herbst 2015. Diese hat sich eine „neue Geschichtspolitik“ zum Ziel gesetzt, die jede kritische Aufarbeitung der Vergangenheit verhindert – wenn nötig sogar mit Gefängnisstrafen. Inzwischen ist die Rückkehr zum patriotischen „Helden- und Opfermythos“ aus der Zeit der polnischen Teilung im 18. und 19. Jahrhundert offizielles Regierungsprogramm. (Den Krieg so zeigen, wie er war [taz 22.03.17].doc, <https://taz.de/Erinnerungspolitik-in-Polen/!5390721/>).

**Russischer Patriotismus** zeichnet sich durch Militarismus und Diktatur aus. Dies kommt durch die staatliche Propaganda, z. B. beim Feiern des Siegestages, durch den Siegeskult, die Aufrüstung, den kalten Krieg, den Drang zur Expansion und Herrschaft über die Welt sowie durch militärische Einsätze zum Ausdruck. Im Vordergrund stehen auch patriotische Inszenierungen, z. B. die Provokation mit antifaschistischem Styling von Spielzeugsoldaten, militärische Verehrung, darunter auch die Verehrung von Putin, Lenin, Stalin, von wichtigen Figuren des kommunistischen Regimes, von russischen Werten, vor allem von Konservatismus und Orthodoxie. In der linksorientierten Diskursposition wird der russische Patriotismus äußerst kritisch gesehen, u. a. wegen der Anstachelung zum Hass und zur Feindseligkeit, wegen des Mangels an Demokratie, der Verehrung des Militarismus und der Abgrenzung vom Westen. Ironisch und kritisch wird Patriotismus im Kontext der Privilegien für Putins Anhänger, wegen der Restriktionen in Bezug auf unerwünschte Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die von Putin für die verfassungsrechtliche Ordnung Russlands als gefährlich eingestuft wurden, wegen der patriotischen Erziehung, u. a. beim Umgang mit Schutzmasken und Waffen an Schulen, oder wegen des **verpflichtenden Patriotismus**, z. B. des Nationalstolzes in Bezug auf das Skripal-Attentat, des Stolzes auf den Sieg über Nazideutschland oder die Krimannexion (**Patriotismusvirus**) dargestellt.

Die Füllwerte des Frames von *Patriotismus* machen auch die Modenschau zum Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg und die patriotische Kleidung/Militärmode aus: Accessoires und Souvenirs im Military Look, eine Kollektion für die russische Armee, T-Shirts mit Putin-Konterfei, mit dem Kreml und bewaffneten Matroschkas, die Heldentaten und Mut verewigen, die T-Shirt-Serie „Die Heldenstädte“ oder patriotische Aufschriften auf den T-Shirts.

Sascha, ein 8jähriger, ist mit der Oma gekommen und versucht sich an einer Panzerfaust, die um Köpfe länger ist als er. „Patriotismus“, „staatsbürgerliches Engagement“ und „Stolz auf die Streitkräfte“ will das Verteidigungsministerium vermitteln und natürlich auch für Nachwuchs werben. (Zwei-Sterne-Hotel im Schützengraben [taz 19.06.15].doc, <https://taz.de/Militaer-in-Russland/!5205073/>).

**NEUER PATRIOTISMUS** Der Sieg über Nazi-Deutschland bleibt ein Moment größten Stolzes. Doch der Umgang mit der Geschichte ist voller Widersprüche – wie das Verhältnis zu den Deutschen heute. Russland ist einer neuen Welle des Patriotismusvirus erlegen. Nach der Krim-Annexion und den darauf folgenden wirtschaftlichen Sanktionen sind viele Russen von einem plötzlichen Anfall des Stolzes auf ihre Heimat erfasst worden – und sie fühlen sich zugleich vom Westen wegen dessen unberechtigten Ansprüchen gekränkt. [...] Immer mehr Menschen heften sich das orange-schwarze „Georg-Bändchen“ – seit 2006 Symbol des Sieges über Nazi-Deutschland – an die Kleidung oder ans Auto. Manche kleben an die Autoscheibe patriotische Slogans wie „Nach Berlin!“ – „Sieger-Opa von Europa“ – „Ich gedenke! Ich bin stolz!“ (Wie der 9. Mai zum „sakralen Feiertag“ wurde [taz 08.05.15].doc, <https://taz.de/!868812/>).

Im Falle der **Türkei** ist die Rede von **verordnetem Patriotismus**, der eine Bedrohung für Kurden durch türkische Nazis darstellt, der eine Überlegenheit der „türkischen Rasse“ postuliert und antisemitische, homophobe und rassistische Züge trägt. Er verbindet sich mit Machtdemonstration, Erdoğan und Kampf gegen die „PKK-Terroristen“. Einen Gegenpol bildet der unabhängige, linksgerichtete Massenverband „türkische Volkshäuser“, der Gleichheit, Freiheit, Laizismus und Frieden verkündet und sich gegen Diktatur positioniert.

**Patriotismus in Ungarn** (Domäne *Politik/Gesellschaft*, Subdomäne *Militär* sowie die Domäne *Wirtschaft*) charakterisiert sich durch eine Förderung der Opferbereitschaft im Rahmen eines Wehrkundeunterrichts der Jugend, durch eine Militarisierung der Gesellschaft und durch Aufrüstung. Scharfe Kritik gilt auch der Ethnisierung der Staatsangehörigkeit, der Begeisterung für das Ungarntum mitsamt der Ablehnung „ausländischer“, also europäischer Gesetze, sowie dem Wirtschaftspatriotismus und Antiliberalismus. Betont wird die ultrarechte, konservative Einstellung: Liebe zum Heimatland und Hass auf alle „Nichtungarn“, auf die internationalistischen Kommunisten, etwas versteckter auch auf die Juden und ganz allgemein auf alle Fremden, zu denen auch die Liberalen zählen.

Die Militarisierung der Gesellschaft wird unter Premier Viktor Orbán von höchster Stelle gefördert. Orbán selbst deutete kürzlich in einem Gespräch mit dem katholischen Radio seine Aufrüstungspläne für die seiner Ansicht nach zu schwache Armee an. Und das Verteidigungsministerium will bei der Jugend Patriotismus und Opferbereitschaft im Rahmen eines Wehrkundeunterrichts fördern. (Waffen und Munition gefunden [taz 17.11.16].doc, <https://taz.de/!5355461/>).

Orbán verfolgt das Ziel einer Ethnisierung der Staatsangehörigkeit und träumt von einer „ungarischen Euroregion“ – was unweigerlich an das Pfeilkreuzlermodell von den „Vereinigten Ländern von Ungarn“ erinnert. In Orbáns Ideologie vermischt sich die Begeisterung für das Ungarntum mit der Ablehnung „ausländischer“ (also europäischer) Gesetze, Wirtschaftspatriotismus und Antiliberalismus. Hinzu kommt, dass Orbán, dessen

politische Karriere einst als Vorsitzender der Jugendorganisation der Kommunistischen Partei begann, heute die „Märtyrer“ des Volksaufstands von 1956 glühend verehrt. (An der schwarzen Donau [taz 17.11.16].doc, <https://taz.de/Aus-Le-Monde-diplomatique/!5358475/>).

Der Frame von *Patriotismus* in Bezug auf die Domänen, die ausländische Länder thematisieren, sieht aus linker Sicht folgendermaßen aus:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Politiker, Diktator, Oligarchie, (Partei-)Mitglied, Gegner der Globalisierung, Verschwörungstheoretiker;

**Handlung:** propagieren, militarisieren, (Krieg) führen, (Diktatur) ausüben, privilegieren, glauben;

**Erfahrung:** verehren, feindlich sein, hassen, homophob sein;

**Patiens:** Nation, Nationalsymbole, Kriegsveteranen, Inländer/Einheimische, Fremde/Nicht-Einheimische, Islam, Minderheiten, Homosexuelle, Multikulturalismus, Globalisierung, Diktatur, Militarismus;

**Benefaktiv:** Kriegsveteranen, Inländer/Einheimische, Nation, Nationalsymbole, Antisemitismus, Nationalismus, Rassismus, Militarismus;

**Contraagens:** Fremde/Nicht-Einheimische, Islam, Minderheiten, Homosexuelle, Multikulturalismus, Globalisierung;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** Liebe zu dem eigenen Land und Hass auf Fremde;

**Mittel:** Propaganda, Pathos, militärische Paraden, patriotische Mode, patriotische Erziehung der Kinder, Jugend, *Amerika first*-Prinzip, Förderung der konservativen Werte (u. a. Katholizismus in Polen, Orthodoxie in Russland);

**Ziel:** Abgrenzen, Militarisieren, Aufrüstung, Expansion, Protektionismus, nationale Identität (aus rechtskonservativer Sicht);

**Folge:** Gefahr/Bedrohung, Abschottung von Europa, Brexit, Nationalismus, Rassismus, Homophobie, Krieg, Antisemitismus/Holocaust leugnen, Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Ablehnung des Multikulturalismus, Rechtspopulismus, Verletzung demokratischer Prinzipien.

### 8.2.2 Fazit

Das Konzept des Patriotismus, das in der *tageszeitung* zum Ausdruck kommt, ist nicht einheitlich. Es wird durch zwei Hauptgruppen von Füllwerten bestimmt, und zwar kann die erste zum europäischen, linken Patriotismus, die andere zum rechtskonservativen oder sogar übergreifend zum rechtspopulistischen Patriotismus zugeordnet werden. Europäischer Patriotismus erscheint als positiv, wünschenswert im Gegensatz zum rechtspopulistischen Patriotismus, der mit Nationalismus gleichgesetzt wird. Die Füllwerte des Frames von *linker Patriotismus* referieren auf die Domäne *Politik/Gesell-*

*schaft*. In der Rolle des Agens/Experiencer kommen Bürger, Europäer, Politiker, vor allem die Parteien Linke und Grüne vor; die Handlung/Erfahrung bilden solche Aktivitäten wie Bildung einer offenen, pluralistischen Gesellschaft, Forderung und Förderung von Gleichheit, Sich-Bekennen zu Deutschland, aber auch zu Europa, Verwirklichung der Willkommenskultur und Integration, Kooperieren gegen Ausgrenzung und Nazi-Parolen, Akzeptanz der Verschiedenheit, Anerkennung der Bürger mit ausländischen Wurzeln als Teil der Gemeinschaft. Die Agens leisten gegen Rechtspopulismus und Nationalismus einen zivilen Widerstand. Europäische Patrioten stehen zur Verteidigung der Bürger- und Menschenrechte und anderer demokratischer Grundlagen der Gesellschaft. Im Fokus ihrer Handlungen liegen u. a.: rechtlicher Schutz von Individuen, Schaffung neuer gemeinsamer Identität, Solidarität sowie Hilfe an Flüchtlinge, die sich u. a. darin äußern, Deutschkurse zu geben, doppelte Staatsbürgerschaft anzubieten und nur demokratische Parteien zu wählen. Hinzu kommen solche Füllwerte wie: sich für die Umwelt, für die Natur, für das Miteinander, die Heimat engagieren (Grüne).

Die Füllwerte des Frames von *rechtspopulistischer Patriotismus* beziehen sich in hohem Maße auf Domänen, die unterschiedlichen Ländern entsprechen. Sie betreffen hauptsächlich die Domänen *Politik/Gesellschaft*, darunter die Subdomäne *Militär*, sowie *Sport* und *Wirtschaft*. In der Rolle des Agens/Experiencer stehen Bürger, Politiker/Parteien (insbesondere AfD, CDU), Sportler und Fans.

Die Füllwerte, die äußerst kritisch bewertet werden, thematisieren in erster Linie die Verherrlichung des Militarismus, der Diktatur (sog. Hurratriotismus). Sie stehen in engem Zusammenhang mit der Rechtfertigung des Krieges (USA, Afghanistan, Irak) durch Parolen wie Terrorbekämpfung, Garantie der Sicherheit, ferner mit militärischem Einsatz (Russland, Bejahung der Krim-Annexion; USA, Einsatz im Irak), der Würdigung von Gefallenen/Opfern und Kämpfern, von sog. Helden (USA, Russland, Ukraine, Polen), Aufrüstung/Militarisierung (neben USA und Russland auch Ungarn) sowie militärischer und/oder patriotischer Erziehung von Schülern (zur Aufopferung für das eigene Land). Eine negative Markierung weisen außerdem die Füllwerte wie die Veranstaltung von Militärparaden und Feiern von Nationalfeiertagen, die durch nationales Pathos sowie nationale Parolen begleitet werden (USA, Russland, Polen) auf. Patriotismus erscheint als eine politische Strategie, den Protektionismus und die Leit-Rahmenkultur zu verbreiten, des Weiteren, das Regime, die Wählerschaft und die Sportvermarktung zu sichern, vom Patriotismus und vom Krieg zu profitieren. Neben politischen Zielen stehen Wahlkampf, Stärkung des Nationalismus, Faschismus, Aufbauen von Nationalstolz, Ablehnung des Westens oder Misstrauen gegenüber allem Fremden bei gleichzeitigem Verschweigen der geschichtlichen Wahrheit – solche Füllwerte, die zugleich bestimmte Folgen implizieren. Beispiele für die Verbreitung staatlicher Propaganda sind solche Ereignisse wie *Superbowl* oder der Siegestag am 9. Mai, wo z. B. Provokationen mit antifaschistischem Styling von Spielzeugsoldaten zu Hass und Feindseligkeit anstacheln, wo die Selbstdarstellung von Macht den Drang zur Expansion oder Aufrüstung und den kalten Krieg kaschieren.

Die Darstellung des Patriotismus im Sinne des Nationalismus ist auch in der Domäne *Sport* sichtbar. Party-Patriotismus/Fußballpatriotismus wird in der Regel in Form von Zujubeln der eigenen Mannschaft oder dem eigenen Klub vorgeführt, was mit der Identifizierung mit der eigenen Nation, u. a. durch Nationalsymbolik (Nationalfarben, Nationalhymne, Nationalfahne), mit grundlosem, ausschließendem Nationalstolz sowie aggressivem, rassistischem Verhalten in Verbindung gebracht wird. In Konsequenz erscheinen als Füllwerte der Leerstelle *Folge* u. a. Gewalt und Aussondern. Eine ähnliche Bewertung bekommt bei der Domäne *Wirtschaft* der Füllwert Protektionismus (vor allem in den USA).

Auch nicht anders als nationalistisch werden die Füllwerte in der Domäne *Politik/Gesellschaft* gezeigt (z. B. aufgeklärter, gesunder, solidarischer Patriotismus). In der Rolle des Agens/Experiercer stehen vor allem AfD, Pegida und Rechtskonservative, in Bezug auf andere Länder vor allem ebenso die Rechtspopulisten.

Die Füllwerte der Domänen *Sport* und *Politik/Gesellschaft* decken sich teilweise, vor allem unter dem Aspekt der Demonstration der Nationalsymbolik und Zuneigung zum Nationalen. Ein klares Bekenntnis zur Nation, Kultur, zum eigenen Land, mit den Schlagwörtern *Leitkultur* und *Überfremdung*, darüber hinaus die Forderung nach Anpassung, Zurückweisung des Islam und Einschränkung der Migration werden als Sich-Erheben und Hass gedeutet. Die Folgen seien Diskriminierung und Ablehnung der Demokratie. Zu den prominenten Füllwerten, die auf Nationalismus und Rassismus aufbauen, zählen: stolz sein auf sein Land, seine Nation, Diskriminierung durch Gesetz, Aufruf zur Rahmen- und Leitkultur, Verachtung Fremder, Verbreitung von Deuschtümelei. Auch die Begründung einer Schicksalsgemeinschaft (emotionale Verbindung aufgrund dessen, dass man zum gleichen Volk gehört) oder die pathetische Liebe oder nationale Verbundenheit mit dem Heimatland werden als nationalistisch ausgelegt. Beispiele für eine evident nationalistische Markierung der Füllwerte bilden: Minarett-Verbot, Mangel an Toleranz bezgl. des Islam, Stoppen von Flüchtlingen, katholische oder orthodoxe Gesinnung, starke Gebundenheit an Geschichte mitsamt ihrer Verehrung und Heldenkult.

Bemerkenswert ist dabei die Leerstelle *Folge* (bezgl. des rechtspopulistischen Patriotismus), die aus der linken Perspektive der *tageszeitung* folgende rekurrente Füllwerte enthält: Abwertung, Aggression, Aus- und Abgrenzung, Spaltung der EU, Stiftung von Unruhe, Gefährdung des friedlichen Zusammenlebens, Anstieg rassistischer Gewalt, Xenophobie, Feindseligkeit, nationalistisches Verhalten, Menschenfeindlichkeit, Hass gegenüber fremden Mannschaften, Gefahr für Minderheiten, Muslime oder Homosexuelle, Antisemitismus, Rassismus, Radikalismus, Einschränkung der Bürgerrechte, Aufdrängung von Kulturgewohnheiten oder Gefährdung der Identität der Bürger.

Eine positive Markierung des rechtskonservativen Patriotismus wurde bei der Besprechung ausgelassen, weil sie nur marginal vorhanden ist; sie bezieht sich auf die Perspektive der Rechtskonservativen und Liberalkonservativen. Zum Zwecke der Kontrastierung wurden nur prominente Leerstellen genannt, und zwar: *Zweck*: Halt

und Orientierung, Leitkultur, Integration, Bekenntnis zu Deutschland, Vaterlandsliebe, Bildung, Leistungsgesellschaft, Identität; *Folge*: Vorbeugen der Islamisierung, Verlust der deutschen Kultur/Werte/Identität (Kirche, Familie); *Begleitumstand*: Fußball-WM.

### 8.3 Tagespost

Der katholische Diskurs vertritt eine Diskursposition, die der liberalkonservativen ähnelt, und zwar das Konzept des aufgeklärten Patriotismus, wobei die linksorientierte Diskursposition mit dem Schlagwort *Verfassungspatriotismus* negativ bewertet wird. Im Folgenden wird zuerst auf das markante Konzept *christlicher Patriotismus* eingegangen, danach auf die Gegenposition, d. h. die linke Diskursposition mit dem Verfassungspatriotismus sowie die rechtskonservative, populistische Position; beide werden einer Kritik unterzogen.

Unter den im Korpus aus der *Tagespost* vorhandenen **Nominalphrasen** erscheinen folgende als salient:

- **Nominalphrasen (Attribut + Patriotismus)**: aufgeklärter, christlicher, edler, kultivierter, gesunder, ästhetischer, wahrer, überzeugter, fröhlicher, europäischer, unbekümmerter, einender Patriotismus;
- **Zusammensetzungen**: Verfassungspatriotismus, Party-Patriotismus, Hurrapatriotismus, US-Patriotismus;
- **Nominalphrasen (patriotischer/e/es + Nomen)**: patriotischer Ausnahmezustand, Kampf, Glaube, religiös-patriotischer Ruck, religiös-patriotischer Idealismus, jüdisch-patriotischer Literatur- und Kulturexperte; patriotische Bewegung, Liebe, Pflicht, Opposition, Kraft; patriotisches Fundament, Picknick, Fest, Ritual; patriotische (Kirchen-)Lieder, Werte, Gefühle, Geistliche, patriotisch-konservative Kräfte, verfassungspatriotische Anstöße;
- **Nominalphrasen (Attribut + Patriot)**: glühender, gläubiger, großer, leidenschaftlicher Patriot; selbsternannte Dresdner „Patrioten“.

Es gibt nur wenige auffallende **Verbalphrasen** wie: aufgeklärten Patriotismus vertreten, Patriotismus beflügeln, (brünstig<sup>9</sup> [sic]) vortragen.

Unter den annotierten **Eigennamen** kommen vor: Katholische Patriotische Vereinigung, Patriotische Europäer, Patriotische Plattform, Patriotische Union Kurdistans, New England Patriots, Freie Patriotische Bewegung.

<sup>9</sup> Gemeint ist *inbrünstig*; auch im folgenden angeführten Ausdruck *brünstig vorgetragener Patriotismus*.

### 8.3.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Christlicher Patriotismus kontra Verfassungspatriotismus und Patriotismus der AfD

Den Frame von *Patriotismus* bestimmen die Domänen/Leerstellen: *Politik/Gesellschaft*, darunter *Kirche* und *Militär*, sowie *Sport* und *Wirtschaft*.

Für den katholischen Diskurs bildet die christliche Lehre ein Fundament für die Bestimmung des Patriotismus. **Christlicher Patriotismus** bezieht sich hauptsächlich auf die Domäne *Politik/Gesellschaft*. Er dient dem Gemeinwohl, richtet sich am Reich Gottes und nicht an Staatsgrenzen aus. Der Schwerpunkt liegt in der Zuwendung an Hungrige, Durstige, Fremde, Arme, Sünder und andere Bedürftige, Einwanderer einschließend. Jedoch bedeutet **wohlverstandener christlicher Patriotismus** das bessere Erkennen „der Gefahren einer unverhältnismäßigen Einwanderung“, wodurch er dem **Verfassungspatriotismus** gegenüber kritisch steht.

Dort, wo elementare Notlagen nach spontanem mitmenschlichen Handeln rufen, dort entscheidet sich christliche Existenz – für den Einzelnen, für die Gemeinde, für ein Volk. Wer wird also im Reich Gottes seine Heimat finden? Diejenigen, die sich in der Nachfolge Christi den Hungrigen, den Durstigen, den Fremden, den Armen, den Sündern und allen Bedürftigen zugewendet haben, um ihnen zu helfen (Matthäus 25, 31–46). Ein christlicher Patriotismus richtet sich am Reich Gottes und nicht an Staatsgrenzen aus. (Beheimatet in Beziehung [TAP 25.04.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Beheimatet-in-Beziehung;art310,188071>).

Es ist überflüssig zu betonen, dass die christliche Liebe zu Volk und Vaterland nichts mit Chauvinismus, Nationalismus und so fort zu tun hat. Der Nationalist unterscheidet sich vom Patrioten dadurch, dass er die Nation als obersten Wert setzt. Für Patrioten ist die Nation wichtig, aber nicht an erster Stelle.

Von einem wohlverstandenen christlichen Patriotismus ausgehend, lassen sich die Gefahren einer unverhältnismäßigen Einwanderung, der Deutschland bereits vor den Ereignissen von 2015 ausgesetzt war, besser erkennen. Der von den dominanten Eliten im Allgemeinen verfochtene Humanitarismus ist nicht mit personaler christlicher Nächstenliebe zu verwechseln. (Pflicht oder Gefahr [TAP 11.04.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Pflicht-oder-Gefahr;art315,187579>).

Im Vordergrund des christlichen Patriotismus stehen neben der Liebe zum Christentum auch die Leitkultur demokratischer Werte und Liebe zum gemeinsamen Eigenen, zur Republik, zur Freiheit, die das Bekenntnis zum Vaterland, darunter zur Nationalsymbolik, mit einschließt. Über die Liebe zum Vaterland und zur Muttersprache, über die Kenntnis der eigenen Geschichte und Kultur hinaus gehört die kulturelle Identität, ein lebendiges Kulturbewusstsein, das für diejenigen (Migranten) nötig ist, die sich integrieren, zum **aufgeklärten Patriotismus**, mit dem der christliche Patriotismus einhergeht.

Zur ganzheitlichen Erziehung der Schule gehören auch die Kenntnis der eigenen Geschichte und Kultur. Wir schließen uns der Forderung des langjährigen Vorsitzenden des deutschen Lehrerverbands Josef Kraus an. Er fordert eine „neue Debatte um Nation und Patriotismus“, weil „Patriotismus der natürliche Feind des Nationalismus ist“ und ein „aufgeklärter Patriotismus mit kultureller Identität und Liebe zum Vaterland und zur Muttersprache einhergeht“. Menschen, die sich bei uns dauerhaft niederlassen wollen, müssen ein lebendiges Kulturbewusstsein vorfinden, in das sie sich integrieren können. (Politik mit Zukunft [TAP 27.10.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Politik-mit-Zukunft;art315,182782>).

Darüber hinaus bedeutet christlicher Patriotismus das Einstehen für Europa. Heimat und Heimatgefühl, die Verbundenheit mit dem Land der Väter und Vorväter, mit Muttersprache und Traditionen, werden als Anker der Sicherheit bezeichnet.

Es ist wie der Unterschied zwischen Nationalismus und Patriotismus. Nationalismus grenzt aus, Patriotismus lädt ein und integriert. In einer unübersichtlicher gewordenen Welt sind Heimat und Heimatgefühl, die Verbundenheit mit dem Land der Väter und Vorväter, mit Muttersprache und Traditionen Anker der Sicherheit. (Leitartikel: Den legalen Weg suchen [TAP 23.10.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Leitartikel-Den-legalen-Weg-suchen;art315,182666>).

Der Aufruf zu einer Leit- und Rahmenkultur als Fundament des Zusammenlebens und zum Stolz auf die Nation seitens der CDU oder CSU wird positiv gewertet.

Mehr Heimatliebe, mehr Patriotismus: Mit einem „Aufruf zu einer Leit- und Rahmenkultur“ wollen die CSU und die sächsische CDU das konservative Profil der Union schärfen. „Es braucht eine verbindende Rahmenkultur. Leitkultur genannt, meint sie nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern das Fundament unseres Zusammenlebens“, heißt es in dem am Freitag in Berlin von den Verfassern vorgestellten Papier, welches auch mehr Patriotismus und „Stolz auf unsere Nation“ einfordert. (Aufruf zu einer Leit- und Rahmenkultur [TAP 30.09.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Aufruf-zu-einer-Leit-und-Rahmenkultur;art315,172930>).

Dabei spielen jedoch katholische und nationale Identitäten – vor dem Hintergrund einer langen geschichtlichen Tradition – eine wesentliche Rolle. Bei der Heimatliebe wird ein Gleichgewicht unterstrichen, dessen Einhaltung zum edlen Patriotismus führt, dagegen wird der Patriotismus durch den Missbrauch der Heimatliebe zum harten Nationalismus oder sogar zu einem abstoßenden Souveränismus. Respekt vor Geschichte und Nation, aber zugleich eine Art Warnung vor Abweichung werden ausgesprochen.

Dankbarkeit für das, was die Vorfahren an Kultur und für eine menschlichere Gesellschaft geschaffen haben. Dankbarkeit und Ehrfurcht – so definiert Thomas von Aquin das Gefühl des Patriotismus. Nicht ausklammern, sondern mit Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe

der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begegnen. (Patriotismus statt Globalisierung [TAP 02.06.19].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Patriotismus-statt-Globalisierung;art310,198623>).

Beachtenswert ist es, dass unter den Füllwerten des Patriotismus in der Rolle des Agens neben Bürger, Politiker, Parteien Menschen stehen, die bekannte Helden/Figuren darstellen, die als Vorbilder, Patrioten, patriotische Christen gelten (sollen) wie Joseph Ratzinger, Edith Stein, Märtyrer, Heilige, Widerstandskämpfer, Freiheitskämpfer, Geistliche, Mitglieder der „Weißen Rose“, Graf von Stauffenberg, der polnische König Jan III. Sobieski, die Heimatarmee (Polen), Helden der Gewerkschaft „Solidarność“, polnische Missionare (Kirche, Priester), grundsätzlich auch der katholische Klerus.

Beispielsweise werden solche Taten wie die Verteidigung von Wien und Europa gegen den Islam durch den polnischen König Jan III. Sobieski gepriesen, ferner der Kampf für die Freiheit durch die Helden der Heimatarmee oder die Helden der Gewerkschaft „Solidarność“. Genannt wird der Offizier Witold Pilecki, der sowohl gegen Nazis als auch gegen polnische Kommunisten für die Freiheit kämpfte. Der Kampf um Freiheit, sogar das Sterben für den Glauben und für das Vaterland tauchen als wesentliche Füllwerte auf. Auf Polen wird auch beim Thema Nationalfeiertag, Unabhängigkeitsmarsch am 11. November Bezug genommen. Die Teilnahme am Aufmarsch, am friedlichen, familiären Feiern des Nationalfeiertages zählt zu den weiteren positiv konnotierten Füllwerten des Patriotismus.

Bog, Honor, Ojczyzna (Gott, Ehre, Vaterland) – mit diesen Orientierungswerten haben die katholischen Polen viele dunkle historische Stunden überstanden. Helden wie König Jan III. Sobieski (1629–1696), der nicht nur Wien, sondern Europa vor dem Islam verteidigte, war ein glühender und gläubiger Patriot. Der Offizier Witold Pilecki (1901–1948), der unter Einsatz seines Lebens freiwillig nach Auschwitz ging, um den Alliierten Informationen über die Nazi-Mordlager liefern zu können, berief sich ebenfalls auf diese patriotische Maxime. (Nachbarschaft mit Misstönen [TAP 10.06.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Nachbarschaft-mit-Misstoenen;art310,170110>).

Bis zum Jahr 1990 wurde sein Name allerdings auch in Polen verschwiegen, denn der Kämpfer gegen die Nazis war zugleich auch ein Gegner der polnischen Kommunisten, die ihn 1948 nach einem Schauprozess und schweren Folterungen mit Genickschuss hinrichteten. „Der Tod des Hauptmanns Pilecki“ (Smierc Rotmistrza Pileckiego) heißt ein polnischer Spielfilm aus dem Jahr 2006 mit Marek Probosz als Pilecki in der Hauptrolle. Darin geht es nur um diesen Schauprozess und das schreckliche Ende dieses unglaublich mutigen polnischen Patrioten und Freiheitskämpfers. (Freiwillig nach Auschwitz [TAP 26.01.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Freiwillig-nach-Auschwitz;art310,157980>).

Umso erstaunlicher die Entwicklung meiner Gefühle, seit ich nach Warschau gezogen bin und regelmäßig zum Zeugen eines Patriotismus werde, der in Westeuropa längst aus-

gestorben scheint – wie in dieser Woche, als ich mit einem meiner Söhne am jährlichen Unabhängigkeitsmarsch vom 11. November teilnahm. „Nationalistisch“, „chauvinistisch“, „rechtsextrem“ – das sind die Worte, mit denen jene Feierlichkeit in den westlichen Qualitätsmedien belegt wird. Ich selbst habe nur eine große Familienfeier sehen können: Viele Eltern mit Kindern, Jugendliche, Ordensschwestern, einige Veteranen, Geistliche, hier und da tatsächlich auch ein paar bierschwingende Glatzen [...]. Freilich, der Marsch wird seit Jahren von ultra-konservativen Organisationen ausgerichtet, ist aber mit einer Viertel-million Teilnehmer längst zum Volksfest geworden, auf dem sich Politiker verschiedenster Couleur sehen lassen, was ein wenig an die chinesische Maxime „Drei Wege, ein Ziel“ erinnert. Denn patriotisch sind die Polen alle; nie käme hier jemand auf den Gedanken, die eigene Identität aufzugeben, nur weil sich der Gegner auch darauf beruft. (Angst vor Fahnen [TAP 14.11.19].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Angst-vor-Fahnen;art310,203031>).

Die Kompatibilität der Liebe zum eigenen Land und seiner Kultur mit dem christlichen Glauben kommt auch bei **gesundem Patriotismus** zum Ausdruck, wobei Liebe zu Deutschland vorrangig genannt wird, erst an der zweiten Stelle tritt die EU auf. Ein Patriot gleicht einem Katholiken, dem Europäer und Vorbild mit freiheitlicher Gesinnung. Patriotismus, eine spezifische Kultur, Volkstum und Nationalstaatlichkeit sind problemlos mit dem Katholischen vereinbar; der Glaube stiftet die Identität.

Nein, da gibt es wesentliche Unterschiede. Die neue Rechte in Europa bedient sich häufig Ressentiments, Autoritarismus oder Nationalismus. Das ist dem Wertkonservativen zuwider. Er achtet Toleranz, die Menschenwürde, ist Europäer und womöglich Patriot. Im Gegensatz zum Nationalisten liebt der Patriot seine Heimat zwar, verachtet aber die Heimaten der anderen nicht. Man sollte daher den Wertkonservativismus nicht ruppigen Rechten überlassen. Mein Buch wird wertkonservativen Menschen vieler Parteien gefallen. (Keine Zukunft ohne Herkunft [TAP 07.02.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Keine-Zukunft-ohne-Herkunft;art315,185774>).

Patriotismus und Vaterlandsliebe – das sind Begriffe, die in Deutschland bei vielen Menschen keinen guten Klang haben. Und das ist verständlich nach den schrecklichen Jahren der braunen Tyrannei Hitlers in Deutschland Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Ein übersteigertes Nationalgefühl, gefühlte Überlegenheit auch gegenüber anderen Nationen und ihren Menschen – das wollen wir hierzulande nie wieder haben. Aber gesunder Patriotismus, die Liebe zum eigenen Land und seiner Kultur? Ist das wirklich nicht kompatibel mit dem christlichen Glauben? Getreu nach Donald Trump zu sagen: Deutschland zuerst! Erst um die eigenen Leute kümmern und danach dann EU, Vereinte Nationen und das, was andere Länder wollen? (Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes [TAP 11.04.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Jeder-Mensch-ist-ein-Geschoepf-Gottes;art315,187580>).

Die integrierende Funktion des Patriotismus erscheint als Kriterium der Wertung. Aus dem Grunde wird **Verfassungspatriotismus** als intellektuelle Theorie abgelehnt. Er garantiert weder Integration noch ein Lernen der Integration, stattdessen bietet er nur eine Integration in das Weltbürgertum. Damit ist ein falsch verstandener Universalismus gemeint, weil es keine Integration in ein Gesetz gäbe. Somit sieht die christliche Diskursposition den Verfassungspatriotismus als irreführend an; Flüchtlinge lassen sich in Deutschland nicht einfach als bloße Individuen in ein übergeordnetes Menschenrecht integrieren, in ein Weltbürgerrecht, das Leben in und unter Nationen regelt; seine Durchsetzbarkeit in islamisierten Stadtteilen erweist sich als problematisch.

Diese gelebte Sittlichkeit gilt es zu verteidigen, nicht den abstrakten Geist eines Verfassungspatriotismus, in den niemand integriert werden kann, weil der ja überall derselbe ist. Auch Hegel hat den Staat richtig als Sittlichkeit aufgefasst; sie hängt mit Sitte zusammen, und dazu gehören Ehe, Familie, die bürgerliche Gesellschaft oder Rechtspflege – also die besondere Kultur des Lebens, die der Staat zu verteidigen hat. Der ist nicht nur universell in seinen Gesetzesnormen, sondern gelebte Wirklichkeit. (Leitartikel: Sicherheit in Freiheit [TAP 04.01.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Leitartikel-Sicherheit-in-Freiheit;art315,175139>).

Der Prozess der Integration besteht vielmehr in der Annäherung an „Sprache, Religion oder Traditionen“ des Gastlandes, wie es auf der Internetseite der Bundesländerbeauftragten Maria Böhmer heißt. Wenn immer nur über Ausbildung von Flüchtlingen gesprochen wird, so ist das nur das Minimum, ohne das keine Integration möglich ist. Das bloße Mitmachen beim Verfassungspatriotismus und das Ausüben allgemeiner Kompetenzen ist keine Integration – weil das mit der Integration in dieses Land nichts zu tun hat; es wäre nur eine Integration in das Weltbürgertum. (Leitartikel: Lernen allein integriert nicht [TAP 17.08.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Leitartikel-Lernen-allein-integriert-nicht;art315,171800>).

Die Debatte um eine deutsche Leitkultur ist heute wesentlich entspannter als vor 15 Jahren, als der CDU-Politiker Friedrich Merz das Thema auf die Agenda brachte. Für Josef Isensee reicht es allerdings nicht aus, sich auf einen Verfassungspatriotismus zu berufen, der lediglich die Artikel 1 bis 20 unseres Grundgesetzes in den Blick nimmt. „Die Ideologie des Verfassungspatriotismus verhält sich zum echten Patriotismus wie Muckefuck zu Bohnenkaffee“, bringt es der Staatsrechtler auf den Punkt. Es sei eine schöne intellektuelle Theorie, aber eine Bindung lasse sich allein durch diese Vorschriften nicht erreichen. Letztlich gehe es in unserem Grundgesetz vor allem um Freiheitsrechte. (Es wird zu oft über Ängste gesprochen [TAP 05.12.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Es-wird-zu-oft-ueber-AEngste-gesprochen;art310,174385>).

Die Leitkultur und insbesondere eine christlich geprägte Kultur, die zugleich als Bildungsziel gilt, soll Integration garantieren; ohne die gäbe es nur Parallelgesellschaften.

Die katholische Diskursposition bedient sich Beispiele, die auf die Domänen der fremden Länder zurückkommen, wie z. B. Polen, wo Patriotismus kultiviert wird (kultivierter Patriotismus steht in engem Zusammenhang mit der Kirche), oder Kuba, wo er die Grundlage für eine evolutionäre Veränderung war.

In kaum einem europäischen Land war und ist das Ringen um eine adäquate Synthese von katholischem Glauben und nationaler Identität so stark wie in Polen. Aus den dramatischen Wendungen der eigenen Geschichte, den Teilungen und ihren Überwindungen resultiert diese Verbindung. Die weltgeschichtliche Persönlichkeit des heiligen Papstes Johannes Paul II., eines überzeugten Patrioten, verkörpert sie wie kein zweiter. Das Wort „Gott schütze Polen“ war ihm vertraut. (Henryk Sienkiewicz – Polen gehört die Zukunft [TAP 29.12.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Henryk-Sienkiewicz-Polen-gehört-die-Zukunft;art310,184604>).

Die Leerstelle *Grund* wird hauptsächlich durch die Füllwerte gefüllt, die auf andere Länder als Deutschland referieren, wie in Bezug auf Polen (gemeint sind historische Erfahrungen wie die Teilung Polens, die Besatzungszeit), auf den Krieg in der Ukraine, auf Russland (Suche nach Identität wegen der Leerstelle nach Sowjetunion). Zwar wird Militarismus als Füllwert des Patriotismus genannt, jedoch handelt es sich wie beim Krieg in der Ukraine um das Recht auf Freiheit oder Überwindung der Teilungen, fremder Besatzung wie in Polen. Eine unverkennbare Verneinung des Militarismus in Form der Expansion spiegelt sich bei den Füllwerten wider, die Deutschland zum Gegenstand haben, und zwar die Nazizeit („braune Tyrannei Hitlers, übersteigertes Nationalgefühl, Überlegenheit gegenüber anderen Nationen und ihren Menschen“).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das christliche Konzept des Patriotismus auf der Identifikation mit Nation aufgrund der Geschichte aufbaut, wobei betont wird, dass Liebe zum Vaterland/Heimatland keine Verachtung der anderen impliziert. Patrioten sind zwar heimatverbunden, aber nicht kleinkariert, rückwärtsgewandt oder nationalistisch.

Patriotismus widerspricht dem Nationalismus, aber auch einem „weltoffenen Universalismus“ sowie der **AfD-Diskursposition**, die als nationalistisch und populistisch bezeichnet wird, u. a. aus dem Grunde, weil sich die AfD gegen „massenhafte und unkontrollierte Zuwanderung aus anderen Kulturkreisen“ richtet. Ein leidenschaftlicher Patriot zeichnet sich dadurch aus, dass er zugleich leidenschaftlicher Europäer, katholisch und Gegner der AfD ist. Zwar kommt beim Patriotismus der AfD eine programmatische Identität vor, jedoch bedeutet dies nur Leitkultur und nicht Christentum. Selbsternannte Dresdner „Patrioten“ (Pegida) erscheinen als kirchendistanziert und säkularistisch. Die neue Rechte zeichnet sich durch Ressentiments, Autoritarismus und Nationalismus aus. Einerseits wird eine negative Wertung des durch die AfD vertretenen Patriotismus ausgedrückt, andererseits wird konstatiert, dass Patriotismus in Deutschland wegen der Geschichte („braune Tyrannei Hitlers, übersteigertes Nationalgefühl, Überlegenheit gegenüber anderen Nationen und ihren Menschen“)

im schlechten Ruf steht. Man befürwortet, dass Patriotismus zunehmend modern in westlichen Ländern wird, aber zugleich wird bedauert, dass er grundsätzlich schwächer geworden ist und vom Glaubensverlust begleitet wird, da das Christentum das Fundament des Patriotismus ist.

Jede Form der Ausgrenzung wird scharf kritisiert. Beispielsweise werden „Brexit-Helden“ wie Farage als Retro-Nationalisten und Patriotismus in Russland als ultra-patriotisch, orthodox-xenophobe Propaganda bezeichnet. Im Falle von Polen handelt es sich um die Abgrenzung gegen Brüssel mitsamt nationalem Narrativ: Sorge um die wirtschaftlich Abgehängten, die geografisch Marginalisierten, die ländliche Bevölkerung, die vermeintlichen Verlierer der Transformation und Globalisierung, die Heimatverbundenen, wobei bedauerlicherweise (laut *Tagespost*) die Kirche darin involviert ist. Auf der Grundlage starker Bindungen zur katholischen Kirche und wegen geschichtlicher Erfahrungen (Polen) wird jedoch das Sich-Wehren gegen die EU-Verordnungen und gegen die Aufnahme von Migranten vom Negativen entkräftet.

Beim US-Patriotismus kommt Gott mit Militarismus und Kriegsbegeisterung in Verbindung. Deswegen wird ein derartiger Patriotismus zurückgewiesen. Jede Form von Diktatur, Expansion, Begeisterung für Militarismus, Militarisierung im Kontext der Schule, Erziehung (Domäne *Politik/Gesellschaft* oder *Militär*), aber auch Protektionismus mit expansivem Charakter (im Unterschied zum einigenden Aspekt des Protektionismus, der dann positiv gewertet wird) bei der Domäne *Wirtschaft* als Bestandteile des Patriotismus, z.B. in den USA, in Russland, Nordkorea, Polen, Israel, Ungarn, werden diskreditiert.

Bei der Bewertung des Militarismus, der als Kampf um Freiheit positiv gesehen wird, basiert die Motiviertheit des Kampfes auf dem Glauben, was den Kampf legitimieren soll; ähnlich wie im Bereich des Sports, wo das Prestige der Olympischen Spiele, der Weltmeisterschaften und vergleichbarer Veranstaltungen patriotische Gefühle quasi rechtfertigt.

Bei dem Versuch, das Publikum zu einer Gefühlsgemeinschaft zusammenzuschließen (z.B. beim Fußball), **unbekümmerten Patriotismus** zu pflegen, ohne sich selbstbezüglich als „Nationalisten“ fühlen zu müssen (bezgl. der WM), die Nationalflagge zu zeigen oder die Nationalsymbole zur Schau zu stellen, wird nach einem Gleichgewicht gesucht, Nationales mit Identitätssuche und dem Wunsch nach Gemeinschaft zu verbinden, ohne andere auszugrenzen.

Wer erinnert sich nicht daran, an das Meer schwarz-rot-goldener Fahnen und Nationaltrikots, das beim Public Viewing zu sehen war, immer wenn Deutschland bei der Weltmeisterschaft 2006 spielte. Die Deutschen freuten sich darüber und die übrige Welt mit ihnen, dass sie sich endlich traute in aller Öffentlichkeit einen unbekümmerten Patriotismus zu pflegen und dies, ohne sich selbstbezüglich als „Nationalisten“ fühlen zu müssen. Damit reihten sich die Deutschen ein in ein Ritual, das viele anderen Nationen beim Fußball weit länger und unverkrampfter pflegen. (Die WM – ein patriotisches Fest [TAP 26.06.18].

doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Die-WM-ein-patriotisches-Fest;art310,189859>).

In Bezug auf die Domäne *Sport* wird mit Vorbehalt **fröhlicher Patriotismus**, **Party-Patriotismus** anerkannt. Auch hier wird nationalistisches Denken oder Handeln verneint, dagegen die integrierende Funktion des Patriotismus im Sport bejaht.

Zur Identitätsbildung müsse neben der Verfassung auch die Lebenswirklichkeit treten. Das zeige sich auf einem recht harmlosen Feld im Fußballpatriotismus. In diesem das Gemüt erregenden Umfeld sei auch der Wettbewerb der Nationen nicht von Übel. Sport diene der Integration und die polnischen Einwanderer, die zum Ende des 19. Jahrhunderts nach Deutschland gekommen seien, habe man durch die katholische Kirche und den Fußball integriert. (Es wird zu oft über Ängste gesprochen [TAP 05.12.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Es-wird-zu-oft-ueber-AEngste-gesprochen;art310,174385>).

Die katholische Diskursposition unterstreicht stark die europäische Idee, die nicht in der Abschaffung der Nationen, sondern im Schutz vor wechselseitiger Vernichtung besteht; das real existierende Europa soll der beste Garant von Frieden und Freiheit für die Menschen und somit für die Nationen Europas sein. Dabei taucht die Idee „Europa der Vaterländer“ auf. Es wird Hilfe im Einzelfall, am besten in der vertrauten Umgebung des Notleidenden, befürwortet. Masseneinwanderung und Humanitarismus zeugen nicht von personaler Nächstenliebe, deswegen zählen sie nicht zum echten Patriotismus. Als Vorbild für die Versöhnung der Spannung zwischen Nation und europäischer Einigung, für das rechte Verhältnis von identitätsstiftendem Nationalstaat und transnationaler Kooperation, wird Helmut Kohl genannt. Dabei kommen Toleranz für Andersdenkende, Gastfreundschaft, Achtung der Menschenwürde, Schutz der Minderheiten und eine Verbindung von Europäer und Patriot ganz deutlich zum Ausdruck. Die Bezeichnung *Patriot* geht über die ethnischen, kulturellen und religiösen Unterschiede hinaus.

Zu den Füllwerten, die den christlichen Patriotismus besonders prägen, gehören folgende: Patriotismus steht in Opposition zum (ausgrenzenden) Nationalismus als dem natürlichen Feind des Nationalismus und Chauvinismus, aber auch zur Globalisierung. Neben dem Katholizismus bildet er einen Baustein der Zivilgesellschaft. Er bedeutet Liebe zur eigenen Kultur, Sprache und Tradition; die Form der Liebe macht aber nicht blind, sie verleiht dem Menschen einerseits ein Selbstwertgefühl, das er mit anderen teilen möchte, aber auch die Offenheit für andere Werte. Es besteht eine Verbindung von katholischem Glauben und nationaler Identität. Zwischen nationaler und religiöser Identität gibt es keinen Widerspruch. Patriotismus ist eine innerliche Bindung zum Heimatland, sich für die Gesellschaft, in der man lebt und die die Demokratie im Plural einbezieht und zum Kitt positiver Einwanderungspolitik wird, einzusetzen und sie lebenswert zu gestalten. Recht stark werden religiöse und mora-

liche Aspekte des Patriotismus betont, denn er hängt mit einem Gebot des Naturgesetzes, dem Glauben, dem Lebensschutz und christlichen Familienwerten eng zusammen. Es wird auch auf seine Rolle „als geheime Kraftquelle und Überlebenshilfe gegen das Böse“, z. B. im Konzentrationslager, verwiesen. Eine populistische Sprache der Abschottung, die Verletzung der Menschenwürde und Menschenrechte sowie die Fremden- und Islamfeindlichkeit gehören nicht zum Patriotismus, sondern zum neuen Nationalismus. Letztendlich wird Patriotismus neben Rechtsextremismus, Homosexualität, der Problematik des dritten Geschlechts, der Flüchtlinge, der Muslime und des Islam sowie der Nazizeit und der Juden zu den Tabuthemen gerechnet, oft auch als ein kontroverses Thema betrachtet.

Patriotismus als geheime Kraftquelle und Überlebenshilfe gegen das Böse – ein unpopuläres Thema, das es zu bedenken gilt. Gerade in dem Land, aus dem die Nazis kamen. (Die Seelen verteidigen [TAP 20.11.19].doc, <https://www.die-tagespost.de/aktuelles/forum/literatur-2019/Die-Seelen-verteidigen;art4933,203242>).

Die Bestandteile des Frames von *Patriotismus*, der auf dem Konzept des christlichen Patriotismus aufbaut, sind folgende:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Politiker, Katholik, Europäer, Gegner der AfD, Vorbilder, Helden, patriotische Christen;

**Handlung:** sich zuwenden, stiften, kämpfen, feiern, sterben, unterstützen;

**Erfahrung:** lieben, glauben, sich bekennen, identifizieren, dankbar sein;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, Nation, Europa, andere, Bedürftige (Hungrige, Durstige, Fremde, Arme, Sünder, Einwanderer), Leitkultur, christliche Kultur, Muttersprache, Geschichte, Bräuche, Nationalsymbole, Menschenrechte, Menschenwürde, Nazis;

**Benefaktiv:** andere, Bedürftige (Hungrige, Durstige, Fremde, Arme, Sünder, Einwanderer), Leitkultur, Nation, Europa, christliche Kultur, Sprache, Menschenrechte, Menschenwürde;

**Contraagens:** Nazis, Ausgrenzung, Nationalismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** Gegensatz zu Nationalismus, Chauvinismus, zur Globalisierung, der natürliche Feind des Nationalismus, Baustein der Zivilgesellschaft, Liebe zur eigenen Kultur, Sprache und Tradition, eine innerliche Bindung zur Heimat, Demokratie im Plural, Kitt positiver Einwanderungspolitik, Gebot des Naturgesetzes, Glaube, Lebensschutz und christliche Familienwerte, geheime Kraftquelle, Überlebenshilfe gegen das Böse, Tabuthema;

**Ziel/Folge:** Frieden, Sicherheit, Freiheit, Toleranz, Achtung, Identität, Integration, Verhindern von Parallelgesellschaften;

**Grund/Stimulus:** Suche nach Identität und Souveränität, Krieg, Kampf um Freiheit, Unabhängigkeit, Glaube, Kirche, christliche/katholische Lehre/Christentum, Identität;

**Begleitumstand/Ort:** Nationalfeiertag/Aufmarsch, Sportveranstaltung.

In Bezug auf die Kritik der rechtskonservativen/rechtspopulistischen Diskursposition wird die Leerstelle *Folge* durch die folgenden Werte profiliert: Extreme, Antisemitismus, Gewaltverbrechen, Morddrohungen, Aggression (Party-Patriotismus), Nationalismus, nationale „Abschottung“ oder „Spaltung“ von Europa, Menschenfeindlichkeit. Bei *Instrument/Grundlage* erscheinen Kampf (*Militär* oder *Sport*) und Fußball.

Die negative Bewertung der linksliberalen Position bereichert den Frame um die Werte der Leerstelle *Folge* wie folgt: entseeltes Europa, Globalisierung, Masseneinwanderung, Humanitarismus: nachhaltige bevölkerungspolitische Umstrukturierung, Verschwinden des Christentums in Europa, 68er Mythos, Abwertung herkömmlicher Lebensformen.

### 8.3.2 Fazit

Der Frame von *Patriotismus*, der durch die Korpusdaten aus der *Tagespost* evoziert wird, weist Füllwerte auf, die ein relativ eindeutiges Bild von *Patriotismus* darstellen. Sie thematisieren die christliche-katholische Lehre als Grundlage patriotischer Haltung und Wurzel der Tradition, sprechen Distanz zum Patriotismus aus der Nazizeit einerseits und andererseits zum Verfassungspatriotismus als Abkehr von christlicher Kultur an. Die Bindung zur katholischen Kirche gilt als Anker eines Geschichtsgedächtnisses, einer Kulturnation, patriotischer und christlicher Identität. Leit- und Rahmenkultur und Stolz auf die Nation garantieren eine gelungene Integration und das Zusammenleben.

Die christliche-katholische Diskursposition wird vom Diskurs über Identität, Heimat, Nation, die Wertedebatte zu Leitkultur und Relativismus, Glaubensverlust, Unbehagen an der fehlenden eigenen Identität unter Einbeziehung von Folgen der Abgrenzung und Überheblichkeit wie Fremdenfeindlichkeit, Islamfeindlichkeit (als **brünstig vorgetragener Patriotismus**) geprägt.

Die Leerstellen *Folge* und *Grund* spielen eine primäre Rolle bei der Bestimmung des Frames von *Patriotismus*, weil sie den christlichen Patriotismus untermauern und den rechtsextremen oder Verfassungspatriotismus delegitimieren. Im Falle des christlichen Patriotismus besetzt die Leerstelle *Folge* zuallererst den positiv konnotierten Wert „Stiftung der Identität durch den Glauben“, der u. a. in Toleranz mündet, oder den Wert „Interaktion“, der zugleich die Leerstelle *Ziel* füllt. Negativ konnotierte Füllwerte beziehen sich auf den kritisch beäugten Patriotismus der Rechten mit Zunahme an Nationalismus, Antisemitismus und Gewalt oder in Bezug auf den ebenso negativ bewerteten Verfassungspatriotismus, der grundsätzlich durch Globalisierung, Masseneinwanderung (mit der Folge der Bevölkerungsumstrukturierung) und Humanitarismus gekennzeichnet ist. Naive Weltoffenheit auf der Grundlage von Multikulturalismus und Postmarxismus wird ebenso angeprangert.

Die Füllwerte der Leerstelle *Grund* wie Glaube/Kirche, Kampf um Freiheit und Unabhängigkeit kommen insbesondere ausdrücklich bei Domänen vor, die andere Länder als Deutschland betreffen, wie z. B. in Bezug auf Polen, die Ukraine, Russland. In engem Zusammenhang mit diesen Füllwerten steht Militarismus, der im Falle von Deutschland definitiv zurückgewiesen wird. Der Füllwert „Fußball“ oder „WM“ bei der Domäne *Sport* kann insofern positiv gesehen werden, als er integrierend wirkt, die spielerische Suche nach nationaler Besonderheit wie den deutschen Tugenden Fleiß, Disziplin, Teamgeist unterstützt; andernfalls wird der Party-Patriotismus wegen Aggression und Fremdenfeindlichkeit abgelehnt.

Christlichen Patriotismus bestimmen auch die Füllwerte der Leerstelle *Agens*, die als Vorbilder, so vor allem patriotische Christen, der katholische Klerus, Heilige, Widerstandskämpfer oder Freiheitskämpfer dargestellt werden. Bei der Leerstelle *Handlung/Erfahrung* bestimmen den christlichen Patriotismus vorrangig Füllwerte wie Setzen der Akzente auf den Glauben, auf patriotische und religiöse Werte, Kämpfen für den Glauben und die Kirche, aber zugleich das Einstufen und Verbannen von Werten, die die EU vertritt (Gender Mainstreaming), als Anti-Werte. Zudem erscheinen das Bekenntnis zur Geschichte, zu Traditionen, Bräuchen, regionalen Besonderheiten, zu Geschichte und Kultur, Sprachen und Künste sowie das Suchen nach einer die deutschen Befindlichkeiten berücksichtigenden europäischen Kultur. Besondere Werte bilden das Erweisen von Dankbarkeit für das, was die Vorfahren an Kultur und für eine menschlichere Gesellschaft geschaffen haben, und der Gegenwart und Zukunft mit Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe der Vergangenheit zu begegnen. Im Vordergrund stehen die Liebe von Vaterland und Muttersprache, die kulturelle Identifizierung und das Kennenlernen der eigenen Geschichte und Kultur, das Prägen von lebendigem Kulturbewusstsein sowie der Respekt vor Republik, Freiheit, Christentum und Nationalsymbolik.

Die Ausrichtung auf Nationales, z. B. in Form von Feiern des Nationalfeiertages (Polen), gilt als Element des Patriotismus, als antipatriotisch dagegen das Verachten von Nationalem wie der Nationalsymbole, der Nationalhymne, z. B. bei der Debatte um den Party-Patriotismus. Einerseits wird eine Bindung zum Eigenen, Nationalen hervorgehoben, andererseits sind das Einstehen für Europa mitsamt Förderung von Pluralismus und Dialog mit anderen Religionen, das Leben von Demokratie im Plural, Aufrufe zur Aufnahme von Flüchtlingen, wobei Leit- und Rahmenkultur als verbindende Aspekte gelten sollen, sowie die Vielfalt Europas, der Reichtum kultureller Unterschiede und die Pflicht der Deutschen zur Demut präsent. Die Liebe zum eigenen Land und seiner Kultur wird mit dem christlichen Glauben in Verbindung gebracht. Dazu gehört u. a. das Verteidigen der gelebten Sittlichkeit (Ehe, Familie, Rechtspflege). Eine patriotische Pflicht stellt die Ablehnung von (fremdenfeindlichem und ethischem) Nationalismus, Rechtsextremismus, der Ausgrenzung, Stigmatisierung der anderen als Feinde, Frauenfeindlichkeit sowie von Angriffen auf Einwanderer und Geflüchtete und von Kürzungen von Programmen für die Armen bei gleichzeitigen

Steuersenkungen für Reiche dar. Ganz stark wird der Kampf gegen Nationalismus betont, z. B. in Bezug auf den Widerstand gegen Nazis, der als Rettung des Vaterlandes gedeutet wird (Graf von Stauffenberg). In der Kategorie Sorge um das Vaterland / die Heimat kommt ebenso der Kampf gegen kommunistische Regime (Ostblockländer, Pilecki) hinzu, dessen Helden Mut zeigten, nicht selten ums Leben kamen oder sogar zu Märtyrern wurden. Auch die Hinwendung zu Bedürftigen gehört zu den verpflichtenden Aufgaben.

Diktatur, Expansion, Militarismus (*Politik/Gesellschaft* oder *Militär*) und expansiver Protektionismus (*Wirtschaft*) werden grundsätzlich gebrandmarkt. Jedoch werden der Kampf für die Freiheit oder die Verteidigung vor dem Islam (in der Vergangenheit Polens) als Beispiele patriotischer Akte angeführt. Dabei spielt das Bewahren der Identität und nationaler Souveränität durch Stützung auf die Kultur (trotz der Teilungen und fremder Besatzungen) und den Glauben eine primäre Rolle. Auch im Falle der Domäne *Sport* ist der Aspekt der Integration, der Identifizierung mit der Gemeinschaft, u. a. durch ein Bekenntnis zur Nationalsymbolik, von Vorteil.

#### 8.4 Compact

Der rechtskonservative Diskurs hebt beim Patriotismus eine Bindung zum Nationalen enorm stark hervor, wohingegen andere Diskurspositionen einer scharfen Kritik unterzogen werden. Um Patriotismus im traditionellen, ethnisch begründeten Sinne zu untermauern, werden grundsätzlich die Folgen des Patriotismus für die Gesellschaft in einem positiven Lichte dargestellt. Eine wichtige Rolle spielen die Füllwerte der Leerstelle *Grund*, die wiederum Nachteile infolge des Mangels an Patriotismus verdeutlichen, somit erscheint Patriotismus als unentbehrlich. Die Leerstellen des Frames von *Patriotismus* sind: *Politik/Gesellschaft*, *Wirtschaft* und *Sport*.

Zu den rekurrenten und/oder salienten Nominalphrasen zählen:

- **Nominalphrasen (Attribut + Patriotismus):** herzlicher, aufgeklärter, vitaler, wahrer, unausgesprochener, gesunder, weltoffener, übersteigerter, positiver, demokratischer, übertriebener, linker, solidarischer, amerikanischer, wehrhafter Patriotismus;
- **Zusammensetzungen (mit Patriotismus):** Verfassungspatriotismus, Party-Patriotismus, WM-Patriotismus;
- **Nominalphrasen (patriotischer/e/es + Nomen):** patriotische Wende, Symbolik, patriotismusgeschwächte Truppe, moderne patriotische Musik; patriotischer Kampf, Aufstand, Rap; patriotisches Bekenntnis, Lager; patriotische Gefühle;
- **Nominalphrasen (Attribut + Patriot; Zusammensetzungen mit Patriot):** wahre Patrioten; Vollblutpatrioten.

Die **Verbalphrasen** sind folgende: Patriotismus verteufeln, beanspruchen, falsch deuten, ausprägen, den Begriff des Patriotismus neu besetzen; die Freude am Sport mit Patriotismus verbinden, Patriotismus nicht den Neurechten überlassen, sich für vitalen Patriotismus einsetzen.

Im Korpus aus *Compact* gab es kaum **Eigennamen** mit dem Lexem *Patriotismus*. Erwähnt werden lediglich: Aufbruch deutscher Patrioten Mitteldeutschland (ADPM), der Patriotische Sportverein, Patriotische Plattform.

#### 8.4.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Rechtskonservative Diskursposition

Kennzeichnend für die rechtskonservative Diskursposition (in *Compact* vor allem durch die AfD vertreten) ist die Legitimierung des Patriotismus, indem in erster Linie eine Gefahr der Islamisierung, der Gewalt, des Terrors seitens Zuwanderer, kurz gesagt eine Gefährdung durch die Politik der offenen Grenzen sowie eine Benachteiligung der Bio-Deutschen im sozialen Leben infolge Masseneinwanderung und Migrationspolitik nachdrücklich betont werden. Dies äußert sich in der Stellung gegen Multikulturalismus, Zuwanderung oder Extremismus im Islam. Die Unzufriedenheit der Bürger, u. a. wegen Kriminalität von Migranten, darunter Vergewaltigung von Frauen, und Privilegierung von „vermeintlichen“ Flüchtlingen bezüglich kostenloser Fahrscheine und Appartements begründen einen Protest gegen Ungerechtigkeit und eine Sehnsucht nach Sicherheit.

#Stimmungslage: Professor Bilyana Martinowski zur Lage am Vorabend der Europa-Wahl: „Ich glaube nicht, dass die Rechte im Sinne von ‚Hitler‘ oder Nationalismus aufsteigen werden. Es gibt einen Anstieg von Menschen, die am Leben bleiben wollen, ohne vergewaltigt, ausgeraubt und ermordet zu werden. Man könnte es ‚Patriotismus‘ nennen. Ich würde es ‚Überleben‘ nennen.“ (Zitat Ende) Cooles Statement! (Wahlhilfe für Hoffnungslose [CO 24.05.19].doc, <https://www.compact-online.de/wahlhilfe-fuer-hoffnungslose-elmis-moinbrifn-vom-24-mai/>).

Somit besteht ein Grund, Patriotismus zu fördern. Als eine positive Folge der Änderung der Denkweise über Patriotismus erscheint u. a. die Freiheit, die christliche Religion zu bekennen (die Kirchen können wieder voll sein, die Weihnachtsmärkte ohne akute Anschlaggefahr und Betonsperren gut besucht werden). Die Befürworter der rechtsradikalen, islamophoben Position fühlen sich mit dem Schlagwort *nationalistisch* oder *ausgrenzend* stigmatisiert, als Patrioten gehetzt und stellen Patriotismus in Opposition zum „abstrakten“ Verfassungspatriotismus und zum Globalismus dar. Globalismus propagieren und durchsetzen, auf die Linken setzen (wie z. B. Rothschilds), das gilt als unpatriotisch. „Transatlantisch geprägte europäische Eliten“ bekommen den Namen *antinationale Globalisten*.

Zur Propagierung und Durchsetzung dieses Globalismus kann das internationale Finanzkapital aber nicht mehr, wie damals, die Rechten instrumentalisieren, da die an Volk und Heimat hängen. Stattdessen setzen die Rothschilds und Rockefellers auf die Linken, die seit der Hippie-Revolution 1968 ihren früheren Patriotismus vergessen haben. (Netzwerkdurchsetzungsgesetz – Wollt Ihr den totalen Maas [CO 16.05.17].doc, <https://www.compact-online.de/netzwerkdurchsetzungsgesetz-wollt-ihr-den-totalen-maas/>).

Verfassungspatriotismus wird als Erfindung eines Patriotismus ohne konkretes Vaterland definiert, als eine Quadratur des Kreises, die den Versuchen „moderner“ Theologen entspricht, d. h. eine „Theologie ohne Gott“ zu betreiben. Verfassungspatriotismus soll nicht menschenfreundlicher als der traditionelle Patriotismus sein; er impliziert, dass die Zugehörigkeit zur Nation von der Bejahung bestimmter politisch-ideologischer Wertvorstellungen abhängig ist, und ersetzt damit die Abgrenzung nach außen durch eine politische Front, die sich mitten durch das eigene Volk zieht und durch keinerlei tradierte Gemeinsamkeit mehr gemildert wird. Patriotisch sein (bezgl. der Domäne *Gesellschaft*) meint dagegen, zum Heimatland, zu Deutschland (erst danach zu Europa) und zum Patriotismus zu stehen, für die Heimat und die Kultur zu kämpfen, sich zu einem herzlichen Patriotismus zu bekennen, sich auf kulturelle Güter des Landes zu besinnen, sich seiner Geschichte bewusst zu werden, unverkrampft mit dem Eigenen umzugehen und letztendlich auf das Land stolz zu sein. Zugleich aber grenzen sich die Patrioten gegen Nationalismus ab.

Jetzt, in Zeiten der Gefahr, wo unser Land und unsere Werte tatsächlich und offensichtlich in Gefahr sind, bekennt sich mancher Bürger zu einem herzlichen Patriotismus, besinnt sich auf seine kulturellen Güter und wird sich seiner Geschichte bewusst. Dies ist eine Entwicklung, die Hoffnung macht. (Wofür es sich zu kämpfen lohnt ... [CO 24.12.17].doc, <https://www.compact-online.de/wofuer-es-sich-zu-kaempfen-lohnt-compact-sagt-danke/>).

Bei der Domäne *Sport* heißt es: zu Deutschland, zur Nationalmannschaft stehen, Party feiern. Patriotismus bedeutet nämlich eine emotionale Verbundenheit mit Deutschland, darunter Bindung zur Nation (Hymne und Flagge).

Ist Fußball nicht Ablenkung von der Politik, gerade jetzt während des Bamf-Skandals, fragte kürzlich ein Leser. Was will COMPACT mit einem WM-Heft? Die Antwort: Wir wollen die Ablenkungsstrategie der Eliten unterlaufen. Wir wollen auf dem scheinbar (!) entpolitisierten Fußballfeld zeigen, dass sportlicher Erfolg und Patriotismus in allen Ländern immer Hand in Hand gingen. Berti Vogts, einer unserer Größten, sagte: „Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein.“ Und Matthias Sammer, der als DFB-Jugendtrainer viele im aktuellen WM-Kader geformt hat, ließ – anders als Jogi Löw – die Jungen immer die Nationalhymne mitsingen. Beim Frühstück im Trainingslager begrüßte er sie mit einem donnernden „Guten Morgen, Deutschland!“ (Eine Woche vor der WM: Özil und Gündogan

müssen endlich aus der Nationalmannschaft raus [CO 06.06.18].doc, <https://www.compact-online.de/eine-woche-vor-der-wm-oezil-und-guendogan-muessen-endlich-aus-der-nationalmannschaft-raus/>).

Der Frame von *Patriotismus* wird zum großen Teil durch Oppositionslinien evoziert. Die erste und oben genannte heißt „patriotisch versus globalistisch“, d. h. ein Europa der Vaterländer (Postulat der AfD: nationale Staaten und Identitäten im friedlichen Miteinander bewahren) vs. eine heimatlose, zentral gesteuerte EU. Die andere bezieht sich auf die Nationalsymbolik (Nationalfahne und Nationalhymne), die einen selbstverständlichen Teil des Patriotismus bildet. So gelten als Verachtung des Patriotismus das Verbrennen von Fahnen (durch Antifa), das Verdammen des Singens der Nationalhymne (Intellektuelle), die *political correctness* beim Fußball, wie z. B. die Erklärung des Fahnenschwenkens als „böse“; zudem sieht der Party-Patriotismus hier einen Grundstein für Rechtspopulismus und nationale Selbstbeweihräucherung. Antifa-Gruppen, die Flaggen zerreißen, beschmieren, anzünden und die Patrioten überfallen, werden als Volksverräter bezeichnet.

Liebe ehrenwerte Kritiker, das ist zu kurz gesprungen. Fußball ist die Leidenschaft des Volkes, und das Volk sieht eine WM schon immer ganz spontan auch als Möglichkeit, sich zur eigenen Nation zu bekennen. Das „Sommermärchen“ 2006 war eine Millionernparty [sic] in Schwarz-Rot-Gold, das Wiedererwachen patriotischer Gefühle „aus dem Bauch heraus“. Das politisch-korrekte Establishment war geschockt: Die Antifa verbrannte Fahnen, die Professoren verdammt das Singen der Nationalhymne. Seither haben die Versuche des Regimes, den Fußball und seine Fans auf politisch-korrekt zu trimmen, nicht mehr aufgehört. Jüngstes Beispiel: Die Nationalmannschaft darf nicht mehr Nationalmannschaft heißen, sondern nur noch „Die Mannschaft“ ... [...] Deshalb ist die WM dieses Jahr ein guter Anlass, die sportlichen mit den politischen Leidenschaften zu verknüpfen: Ab sofort können Sie unser neues WM-Shirt „Sieg für Deutschland!“ geschenkt bekommen. Ja, Sie lesen richtig: Sie bezahlen null Euro statt 19,90 Euro für ein patriotisches Bekenntnis, mit dem Sie auch noch chic aussehen! [...] Mit diesem T-Shirt sind Sie gut gerüstet für die Fußball-WM: Sie können auf Fan-Meilen und in Gaststätten zeigen, dass Sie zu Deutschland stehen – und nicht nur zu der „Mannschaft“, wie die DFB-Funktionäre jetzt unsere Nationalmannschaft abwertend nennen. Mit diesem Bekenner-Shirt machen Sie auch anderen Fans Mut zum Patriotismus – was früher völlig normal im Sport war, aber dem Volk jetzt von oben her ausgetrieben werden soll. Und andererseits: Keiner wird Ihnen wegen „Sieg für Deutschland!“ rechte Gesinnung vorwerfen können – denn wer wollte unserer Elf schon eine Niederlage wünschen? (Warum COMPACT eine Sonderausgabe zum „Nationalsport Fußball“ macht [CO 26.04.18].doc, <https://www.compact-online.de/warum-compact-eine-sonderausgabe-zum-nationalsport-fussball-macht-und-jedem-neuen-abonnenten-das-wm-shirt-sieg-fuer-deutschland-schenkt/>).

**Linke Jugend folgt grüner Warnung vor „nationaler Selbstbeweiheräucherung“ [sic] und ruft zu Straftaten auf!**

Während zur Fußball-WM die ganze Welt ihre Häuser und Autos mit ihren Nationalflaggen schmückt, müssen die Deutschen um ihre bislang unübersehbar spärlich angebrachten bängen. Die Forderung der Grünen Claudia Roth von Zurückhaltung hinsichtlich Patriotismus wirkt: Die Junge Linke ruft zu Zerstörung und Diebstahl von Deutschlandfahnen auf. (Linke Jugend folgt grüner Warnung vor [CO 19.06.18].doc, <https://www.compact-online.de/linke-jugend-folgt-gruener-warnung-vor-nationaler-selbstbeweiheraecherung-und-ruft-zu-straftaten-auf/>).

Zumindest wird sich bei dieser WM die Antifa nicht auf Frau Roth berufen können. Der Schlägertrupp hatte nämlich bei den vergangenen Weltmeisterschaften integrierte und patriotische Migranten aufgesucht, um denen zu „erklären“, dass das Schwenken der deutschen Fahne „böse“ sei ... (Claudia Roth: Bitte nicht zuviel Schwarz-Rot-Gold zur WM [CO 17.06.18].doc, <https://www.compact-online.de/claudia-roth-bitte-nicht-zuviel-schwarz-rot-gold-zur-wm/>).

Die Rechtskonservativen begründen ihre Stellung auch mit der Losung der Liberal-konservativen: „Ein aufgeklärter Patriot liebt sein Land und hasst nicht andere.“

De Maizière wünscht sich einen aufgeklärten Patriotismus, unterstellt ihn sogar der deutschen Gesellschaft: „Wir sind aufgeklärte Patrioten. Ein aufgeklärter Patriot liebt sein Land und hasst nicht andere. Auch wir Deutschen können es sein.“ Hallo, Herr de Maizière, ganz Ihrer Meinung. COMPACT hat nie was anderes gefordert. Es kommt noch besser: „Unsere Nationalfahne und unsere Nationalhymne sind selbstverständlicher Teil unseres Patriotismus: Einigkeit und Recht und Freiheit.“ (Thomas de Maizière fordert „aufgeklärten Patriotismus“ [CO 30.04.17].doc, <https://www.compact-online.de/thomas-de-maiziere-fordert-aufgeklaerten-patriotismus/>).

Jedoch wird zugleich die liberalkonservative Diskursposition als antipatriotisch angegriffen. Es handelt sich dabei um die antipatriotische Umerziehung der Deutschen, „inoffizielle Staatsdoktrin des Merkel-Regimes“, bei der jede Form der emotionalen Verbundenheit mit Deutschland angeprangert wird. *Antifanten* werden als inoffizielle Merkel-Jugend bezeichnet, die Kopie der agierenden antipatriotischen Eliten, die wiederum die „Hampelmänner des internationalen Großkapitals“ sind und durch den Staat gefördert werden. Patriotismus von Merkel gleicht dem Humanismus, der Waffe der Globalisten für die Abschaffung Deutschlands und jeder anderen nicht globalen Einheit. Das globale Prinzip besteht in der Gegenüberstellung von allgemeinen Menschenrechten und nationalen Ideen.

Dieses Verhalten ist das Ergebnis einer vom Staat und den Medien getragenen, zunächst schleichenden und dann immer stärker werdenden, jahrzehntelangen antipatriotischen Umerziehung der Deutschen. In dieser obersten inoffiziellen Staatsdoktrin des Merkel-

Regimes wird jede Form der emotionalen Verbundenheit mit Deutschland, verdeckt oder offen heraus, angegriffen, statt wie in gesunden Ländern durch den Staat gefördert zu werden. Cui bono? [...] Die Politik der Masseneinwanderung ist ebenso ein nützlicher Rechtfertigungsgrund, in atemberaubendem Tempo geltende Rechte und Gesetze außer Kraft zu setzen, was vorhersehbar in diktatorischen Notstandsverordnungen enden wird. Die simulierte Mitmenschlichkeit, die man ansonsten nirgendwo antreffen kann, ist eine eiskalte Täuschung. Die Erläuterung dieser globalen Agenda, oder die alleinige Nennung von Wörtern wie Patriotismus, löst bei Antifanten das Phänomen der reflexartigen Empörungsanfälle aus. Antifanten sind letztendlich nichts Anderes als die gespiegelte 1:1 Kopie der hier agierenden antipatriotischen Eliten, welche wiederum die Hampelmänner des internationalen Großkapitals spielen dürfen. Sie lassen sich vor den Karren des Merkel-Regimes und des neoliberalen Kapitalismus spannen und sind nicht imstande, dies zu verstehen. (Umerziehung im Endstadium – Antifanten sind inoffizielle Merkel-Jugend [CO 18.01.16].doc, <https://www.compact-online.de/umerziehung-im-endstadium-antifanten-sind-inoffizielle-merkel-jugend/>).

Als Vorbild wird der amerikanische Patriotismus angeführt: Erwähnt werden „Gesundheit“ des Landes, Optimismus seiner Einwohner, die Zuversicht, dass man in einem Land lebt, in dem es einem gut geht, es gut bezahlte Jobs gibt.

Zum Rückgrat der amerikanischen Gesellschaft gehört Patriotismus. Das hört sich für Deutsche nicht so wichtig an. Der amerikanische Patriotismus schließt die „Gesundheit“ des Landes und den Optimismus seiner Einwohner ein. Zum amerikanischen Patriotismus gehört die Zuversicht, daß man in einem Land lebt, in dem es einem gut geht. Wenn man einen Job verliert oder selbst aufgibt, gibt es immer einen neuen, besser bezahlten. Man sorgt selbst für seine Altersversorgung. (Rätsel Trump [CO 19.12.16].doc, <https://www.compact-online.de/raetsel-trump/>).

Auch Putin wird als Patriot, Beförderer des Patriotismus gezeigt, in dem sich alle Bürger des Landes, egal ob links oder rechts, wiederfinden können.

Gerade für uns Deutsche ist Putin besonders in einem Punkt ein Vorbild: Er hat es geschafft, einen Patriotismus zu befördern, in dem sich alle Bürger des Landes, egal ob links oder rechts, wiederfinden können. (Patriot Putin – Partner für Europa [CO 02.03.18].doc, <https://www.compact-online.de/patriot-putin-partner-fuer-europa/>).

Bei Polen wird auf den Nationalfeiertag, Kampf um Freiheit und Unabhängigkeit eingegangen. Auch der Osten Deutschlands wird als patriotischer, deutscher bezeichnet (im Vergleich mit dem Westen, in dem eine Amerikanisierung stattfindet und das deutsche Kulturerbe nicht gefördert wird). Heimatliebe und Nation sind stets Teil der Alltagskultur der DDR. Patriotismus ist hier stärker ausgeprägt, begleitet durch ein besseres Bildungssystem, bessere Ausländerpolitik, Frauenpolitik, gute Ausbildung

von Flüchtlingen, Förderung der deutschen Kultur, die die Russifizierung überdeckte, sowie Mäßigung des Antifaschismus. Das deutsche Volk wird hier nicht verteufelt.

Über die DDR bleibt festzuhalten:

1) Die DDR war nicht der demokratischere, aber der deutschere Staat von beiden. Deswegen ist der Patriotismus auch heute östlich der Elbe weitaus stärker ausgeprägt als in der Alt-BRD. (7. Oktober Nationalfeiertag der DDR, des deutschen Staates von beiden [CO 07.10.18].doc, <https://www.compact-online.de/7-oktober-nationalfeiertag-der-ddr-des-deutschen-staates-von-beiden/>).

**Gesunder Patriotismus** (der AfD) stärkt patriotische Kräfte, gleiches Recht, sorgt für die Wiederherstellung der Währungssouveränität, den Abzug aller Besatzungstruppen und die Schließung von Ramstein. Er widersteht den NATO-Provokationen gegen Russland sowie der Diktatur der EU-Bürokraten, den Linken, der EU, der Lügenpresse und EU-Propaganda. Er richtet sich gegen die Genderideologie und die demografische Fehlentwicklung (zielt auf das Bewahren von Europa vor dem Aussterben ab, auf einen Widerstand gegen den Bevölkerungsaustausch) sowie gegen den UNO-Migrationspakt.

Es zeichnet große Autoren aus, dass sie auch dorthin gehen, wo es weh tut, wo man mit Anfeindungen wie rechtsradikal oder Nazi rechnen muss. Timtschenko nimmt es in Kauf. Sein Ziel ist ein höheres. Er will das Europa von heute vor dem Aussterben bewahren. Dazu gehört Selbstbewusstsein, ein tiefes und genaues Wissen, vielleicht sogar ein neues Verständnis über solche Begriffe wie Rasse, Patriotismus und Nation oder auch Kultur und das Überschreiten von Grenzen. Ohne Tabus. (Viktor Timtschenkos großer Wurf Feldzug gegen die Nation [CO 07.12.19].doc, <https://www.compact-online.de/viktor-timtschenkos-grosser-wurf-feldzug-gegen-die-nation/>).

Die ökonomisch vernünftige und autarke Energieerzeugung steht im Widerspruch zur grün-roten Ideologienpolitik sowie zu „Zappelstrom und Verspargelung der Landschaft“. Das Hauptaugenmerk wird aber auf die Willkommenskultur für neugeborene deutsche Kinder, die Stabilisierung des Sozialstaates, Verteilungsgerechtigkeit, Besteuerung der Reichen, Renten- und Krankenkassenbeiträge durch Reduzierung der Ausgaben für Asylbewerber und Migranten sowie auf den Aufbau der Bundeswehr (wegen der Gefährdung durch die Politik der offenen Grenzen und der CDU-Politik, die EU-Ausländer für den Soldatenberuf zu gewinnen) gerichtet. Gesunder Patriotismus postuliert die Rückkehr zum Leistungsprinzip. In Korrespondenz zum Patriotismus steht der Einsatz für die Arbeiter und die Schwachen, die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes, für Kulturgemeinschaft, Siedlungsgemeinschaft und Herkunftsgemeinschaft. „Das deutsche Volk“ braucht eine Leistungsgesellschaft, in der keiner ausgebeutet wird und die der Erhaltung und Weiterentwicklung der angestammten Kultur dient.

Die AfD will sich für direkte Demokratie, soziale Marktwirtschaft und einen neuen, vitalen Patriotismus einsetzen. Sich gegen Globalisierung, Stigmatisierung zu wehren, wie dies Pegida tut, gehört zu den patriotischen Pflichten. Ein Engagement für eine patriotische Wende seitens der identitären Bewegung ist ebenso verpflichtend.

Im Unterschied zu beiden hält Björn Höcke kategorisch an einem strikten Oppositionskurs fest. Nach dem Scheitern der Jamaika-Sondierung erklärte er: „Was heißt das für die AfD? Sie ist die einzige politische Kraft, die für eine grundsätzliche politische Erneuerung in Deutschland zur Verfügung steht. Nur sie kann sich authentisch für direkte Demokratie, soziale Marktwirtschaft und einen neuen, vitalen Patriotismus einsetzen.“ (Soll die AfD eine Minderheitenregierung tolerieren [CO 23.11.17].doc, <https://www.compact-online.de/soll-die-afd-eine-minderheitenregierung-tolerieren-poggenburg-wagt-einen-vorstoss/>).

Zugleich spricht die AfD von weltoffenem Patriotismus mit Abgrenzung zu nationalistischen Positionen. Patriotisch sein bedeutet die „deutsche Leitkultur“ zu verteidigen, von Zuwanderern Anpassung an selbige sowie Loyalität gegenüber Deutschen und Deutschland zu fordern. Dazu gehören auch Forderungen wie die Schließung der Grenzen, die schnelle Ausweisung widerrechtlich Eingereister, die „sich den Aufenthalt in Deutschland erschlichen haben“.

C: Frauke Petry sagte kürzlich im Spiegel-Interview, dass „ein gesunder Patriotismus in Deutschland selbstverständlich sein sollte“. Sehen Sie sich auch als Patrioten?

M: Ohne jede Einschränkung ja! Man kann es gesunden Patriotismus nennen, ich nenne es immer auch einen weltoffenen Patriotismus, um die Abgrenzung zu nationalistischen Positionen klarzumachen. Wir dürfen und wir müssen als Deutsche patriotisch sein, wir haben da verbreitet immer noch ein verklemmtes Verhältnis zur eigenen Nation. Das ist unsinnig. (Koalitionen sind derzeit kein Thema [CO 29.04.16].doc, <https://www.compact-online.de/koalitionen-sind-derzeit-kein-thema-interview-mit-dr-joerg-meuthen/>).

Die rechtskonservative Diskursposition negiert die Ausgrenzung in der Leitkulturdebatte und schlägt Integrieren vor. Markant ist **solidarischer Patriotismus** (Björn Höcke, bezgl. der Domänen *Wirtschaft* und *Politik/Gesellschaft*), das Konzept einer „Staatsbürgerrente“, die Inländer gegenüber Ausländern bevorzugt.

Die rechtskonservative Auffassung des Patriotismus begegnet der Ironie seitens der Linken, z. B. in Bezug auf den Party-Patriotismus (WM-Patriotismus) als Spektakel des Nationalismus, das nationale Fieber, die nationale Selbstbeweihräucherung und als nationalistisches Gedankengut (Nationalsymbolik zur EM); in Bezug auf das Bekenntnis zur eigenen Tradition als „Gift in den Ohren der Linken“, die Identifizierung von Patriotismus mit Nationalismus, das Postulat des Patriotismus im Sinne der Auslieferung gegenüber dem neoliberal-globalen Markt, die Stigmatisierung des Patriotismus, die Einwanderungs- und Islamisierungskritik als Extremismus und die Identitäre Bewegung als Neonazismus oder klassischen Rassismus.

Das heutige Credo der Gesellschaft: „Kampf gegen Rechts“. Begriffe wie Nationalstolz, Korpsgeist, Vaterland, Patriotismus stehen auf dem sprachlichen Index – Termini, die im Selbstverständnis einer Gesellschaft und noch stärker in jeder Armee vorhanden sein müssen. [...] Wehe dem, der negativ belegte beziehungsweise verpönte Begriffe wie „Heimatstolz“ oder „Patriotismus“ öffentlich verwendet. Wehe, er mokiert sich über Flüchtlingsströme oder ganz offenkundige Wirtschaftsflüchtlinge. Wehe, jemand muckt auf und weist auf unhaltbare Zustände in „No-go-Areas“ der Großstädte hin. Er wird als „Nazi“, als „Faschist“ oder gar als „Rassist“ abgestempelt, und das von Menschen, die in der Regel weder die Begriffe, noch die Sinngehalte annähernd definieren könnten. (Umvolkung gelungen [CO 07.12.18].doc, <https://www.compact-online.de/umvolkung-gelungen-wer-laut-denkt-wird-diszipliniert/>).

Daher weht der Wind. Patriotismus und Bekennen zur eigenen Tradition ist nun mal Gift in den Ohren der Linken. Gut erinnerlich sind da die Hirnfürze einer Julia Schramm, ehemals im Landesvorstand der Linken Berlin: „Sauerkraut, Kartoffelbrei – Bomber Harris, Feuer frei“, ist nur eines der Zeugnisse pervers linken Denkens. (Linke Spinnerei: Ramelow will neue Nationalhymne – wegen Naziaufmärschen [CO 09.05.19].doc, <https://www.compact-online.de/linke-spinnerei-ramelow-will-neue-nationalhymne-wegen-nazi-aufmaerschen/>).

Zusammenfassend lassen sich positiv konnotierte Füllwerte hervorheben, die Patriotismus als Solidarität und Bereitschaft, Opfer zu bringen und den eigenen Vorteil gegebenenfalls hintanzustellen, definieren. Dazu gehört auch die Auffassung des Patriotismus als Anti-Rassismus der Zukunft und als Bindeglied, das alle drei großen Traditionen des politischen Denkens verbinden kann: National-Konservative, National-Liberale und linke Patrioten. Ein ähnliches Narrativ ist bei den Liberalen vorhanden: „Patriotismus ist, wenn man im deutschen Interesse auch andere mit einbezieht und Win-win-Situationen akzeptiert“ (Merkel), in dem eine Abgrenzung vom Nationalismus zum Ausdruck kommt. Unter Berücksichtigung der linken Perspektive wird ein ganz gewöhnlicher Patriotismus ironisch als ein No-Go bezeichnet. Die linke Diskursposition verdeutlicht wiederum, dass Patriotismus dem Nationalismus nahesteht: „historisch gesehen war beides immer eine Herabsetzung des Anderen und Fremden“; Patriotismus ist ein neuer Nationalstolz.

Vor allem eines wird die Globalisten ärgern: Trump gibt zu verstehen, dass gerade Patriotismus der Anti-Rassismus der Zukunft sein kann: „Ein neuer Nationalstolz wird uns bewegen, unseren Blick erheben und unsere Gräben schließen. Es ist Zeit, sich an die alte Weisheit zu erinnern, die unsere Soldaten niemals vergessen werden – dass, egal ob wir schwarz oder braun oder weiß sind, in unseren Adern dasselbe rote Blut von Patrioten fließt.“ (Trumps Antrittsrede – Das Establishment hilft sich selbst, aber nicht den Bürgern unseres Landes [CO 21.01.17].doc, <https://www.compact-online.de/trumps-antrittsrede-ja-das-establishment-soll-zittern/>).

COMPACT: Sie nennen sich Patriotische Plattform. Was heißt das: Sind sie besonders konservativ, besonders national, eher national-liberal?

Tillschneider: Der Patriotismus ist meiner Auffassung nach das Bindeglied, das alle drei großen Traditionen des politischen Denkens verbinden kann. Es gibt National-Konservative, National-Liberale und linke Patrioten, die sich dadurch auszeichnen, dass sie ihre Lagerideologie nicht über den Patriotismus stellen und wenn man dann konkret diskutiert, kann man sich einigen. (Die AfD braucht das Bündnis von ... [CO 23.06.15].doc, [https://www.compact-online.de/die-afd-braucht-das-buendnis-von-national-konservativen-national-liberalen-und-linke-patrioten-\\_interview-mit-hans-thomas-tillschneider/](https://www.compact-online.de/die-afd-braucht-das-buendnis-von-national-konservativen-national-liberalen-und-linke-patrioten-_interview-mit-hans-thomas-tillschneider/)).

Der Frame von *Patriotismus*, der durch die Daten aus *Compact* evoziert wird, sieht folgendermaßen aus:

**Agens/Experiencer:** Politiker (Merkel, Trump, Putin), Bürger, Zuwanderer, Ossi, Partei (AfD, die identitäre Bewegung), Sportfans;

**Handlung:** integrieren, stoppen, feiern, bewahren, sich wehren, kämpfen, stabilisieren, sich abgrenzen, lieben, achten;

**Erfahrung:** lieben, sich bekennen, sich identifizieren, sich emotional verbinden, stolz sein, loyal sein;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, Nation, Kultur, kulturelle Güter des Landes, Geschichte, Schwarz-Rot-Gold, Nationalfahne, Nationalhymne, Nationalmannschaft, Party, Europa, EU(-Diktatur, -Propaganda), Linke, Flüchtlinge, Schwache, Bio-Deutsche, Frauen, Zuwanderung, Grenzen, Nationalfeiertag, Demokratie, soziale Marktwirtschaft, Währungssouveränität, demografische Fehlentwicklung, Bevölkerungsaustausch, Sozialstaat, Leistungsprinzip, Verteilungsgerechtigkeit, Bundeswehr, Antifa, das internationale Finanzkapital (Rothschilds, Rockefellers) / antinationale Globalisten;

**Benefaktiv:** Vaterland/Heimat, Nation, Kultur, Nationalfahne, Nationalhymne, Nationalmannschaft, Bundeswehr, Flüchtlinge, Schwache, Bio-Deutsche, soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat;

**Contraagens:** EU (-Diktatur, -Propaganda), Masseneinwanderung, demografische Fehlentwicklung, Bevölkerungsaustausch, Antifa, das internationale Finanzkapital (Rothschilds, Rockefellers)/antinationale Globalisten, Linke;

**Instrument:** Leistungsprinzip, vernünftige Energiepolitik, Nationalsymbole, Nationalhymne;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** der Anti-Rassismus der Zukunft, ein neuer Nationalstolz, Bindeglied, Solidarität, Bereitschaft, Opfer zu bringen und den eigenen Vorteil gegebenenfalls hintanzustellen;

**Ziel:** Europa der Vaterländer, Verteidigung der Schwachen, Frauen, der Bio-Deutschen, Sicherung des Friedens, der Sicherheit, Leistungsgesellschaft, soziale Marktwirtschaft, Kampf gegen Islamisierung, gegen Bevölkerungsaustausch und Globalisierung, Bewahren der Nation (Kultur, Werte), Währungssouveränität, Verteilungsgerechtigkeit, Aufbau der Bundeswehr, vernünftige Energiepolitik;

**Grund:** Gefahr für Land, Bürger, Werte (Islamisierung, Bevölkerungsaustausch, Kriminalität, soziale Ungerechtigkeit), internationale Zusammenarbeit (Migrationspakt der UNO), Kriminalität (u. a. Vergewaltigungen);

**Folge:** der patriotische Aufstand im rot-grünen Multikultistan, uneingeschränkter, freier Besuch der Kirchen, der Weihnachtsmärkte, Stigmatisierung, Hetze gegenüber Patrioten, Sicherheit, Normalität.

Die Leerstelle **Folge** wird durch folgende Füllwerte bei Berücksichtigung der linken kritisch eingeschätzten Diskursposition ergänzt: Nationalismus, Ausgrenzung der anderen, Aggressivität, Stigmatisierung des anderen als Feind, Missbrauch der Menschenrechte.

#### 8.4.2 Fazit

Der Frame von *Patriotismus* geht einerseits auf die Leitkulturdebatte, vor allem bezüglich der Flüchtlingspolitik/Masseneinwanderung, und das Sommermärchen 2006 zurück, bei dem „Sieg für Deutschland!“ als ein patriotisches Bekenntnis galt. Der Party-Patriotismus sowie jede Form der Bindung zu Nationalem, auch zur Leitkultur, zur Forderung der Anpassung an diese, zudem die Nationalsymbolik und das Zujubeln der eigenen Mannschaft kommen im Frame vor. Andererseits verstehen die Rechtskonservativen, die der Verpönung von Begriffen wie *Heimatstolz* oder *Patriotismus*, der Abstempelung von rechtsradikalen Patrioten (mitsamt den Kritikern an Flüchtlingsströmen, Wirtschaftsflüchtlingen, unhaltbaren Zuständen in „No-go-Areas“ der Großstädte) als Nazi, Faschist oder Rassist widersprechen, das Credo der *mainstream*-Position „Kampf gegen Rechts“ und die „antideutsche Staatspropaganda“ mit der Parole „Gefahr der braunen Bedrohung“ in Deutschland als eine entscheidende Herausforderung. Die rechtskonservative Diskursposition zeichnet sich durch die Kritik am verklemmten Verhältnis der Deutschen zur eigenen Nation, an politischer Korrektheit, der Glorifizierung der Globalisierung (in Konsequenz der Abschaffung der nationalen Staaten) und der Einschränkung von Meinungsfreiheit aus. Dabei handelt es sich um kritische Äußerungen zu Masseneinwanderung und Islamisierung, die als Verhetzung, Rassismus, Nationalismus seitens der Linken oder Liberalen gewertet werden. Befürwortet werden ein Europa der Vaterländer, Traditionsbewusstsein und Heimatliebe sowie die Entwicklung des Kapitalismus; dagegen wird der Verfassungspatriotismus abgelehnt. Die rechtskonservative Diskursposition meint in erster Linie den Kampf um nationale Identität, ein Recht auf Bekenntnis zu Deutschland und Nationalem und eine wirtschaftlich-soziale Stabilisierung (soziale Marktwirtschaft, Leistungsprinzip unter Privilegierung der Bio-Deutschen) sowie Sicherheit angesichts der vermeintlichen Bedrohung durch Globalisierung und Entnationalisierung.

## 9 Korpusgesteuerte Analyse des Frames von *Patriotismus* im Polnischen

Analog zum Kapitel 8 werden in dem vorliegenden Kapitel die Ergebnisse der framesemantischen Analyse von Textdaten in Bezug auf das Konzept des Patriotismus im polnischen Diskurs mit besonderer Berücksichtigung von Nominalphrasen (Kollokationen und Zusammensetzungen) dargestellt.

Die Untersuchung der Distribution des Lexems *Patriotismus* im Polnischen (Kap. 7) ermittelte die Bezugsdomänen *Politik/Gesellschaft*, *Sport* und *Wirtschaft*, die bei der näheren Behandlung der Textdaten um Subdomänen ergänzt werden.

Die framesemantische Analyse visiert die Erhebung von Leerstellen des Frames mitsamt den Füllwerten an.<sup>1</sup> Um die Wiederholung von sich deckenden oder überschneidenden Füllwerten zu vermeiden, werden die wiederkehrenden Elemente des Frames bezüglich der gleichen semantischen Aspekte unter einen Nenner gebracht und stichwortartig formuliert.<sup>2</sup> Das Auswahlkriterium bildet die Rekurrenz der Inhalte, jedoch mögen in der Beschreibung vereinzelt Füllwerte vorkommen, die trotz niedriger Vorkommensfrequenz nach meinem Ermessen berücksichtigt werden. Es handelt sich um Werte, die sich entweder auf saliente lexikografische Daten beziehen bzw. mit anderen Textdaten in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen, indem sie diese spezifizieren oder aber mit ihnen kontrastieren. Wegen einer Unmenge an Daten und trotz ihrer Überprüfung auf Rekurrenz und Frequenz besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit der Angabe von Füllwerten.

Rekursivität und/oder semantische Salienz dienen auch dazu, Nominalphrasen (Kollokationen, Zusammensetzungen), Verbalphrasen sowie Eigennamen mit dem Lexem *Patriotismus* aufzulisten.

Die Erforschung des Konzepts *Patriotismus* erfolgt zuerst in dem jeweiligen Teildiskurs, d. h. im (links-)liberalen, linken, katholischen und rechtskonservativen Diskurs,

---

1 Die Füllwerte werden den Texten entnommen, jedoch in einer vereinfachten, stichwortartigen Form angegeben. Insbesondere ist dies der Fall beim Verb, das in die Infinitivform umgesetzt wird.

2 Die Reihenfolge von Leerstellen und Füllwerten ist arbiträr.

unter Einbeziehung des Instruments des Frames mit besonderer Hervorhebung der salientesten Konzepte (in Form von Kollokationen und Zusammensetzungen). Die Verbalphrasen, ebenso wie andere Korpusdaten (z. B. andere Nominalphrasen), die aber nicht gesondert ausführlich beschrieben werden, beziehe ich in die Analyse des Frames mit ein.

Die Studie zieht Diskurspositionen, Diskursgemeinschaften und ihre Akteure in Betracht. Dadurch wird die Profilierung des Stereotyps veranschaulicht. Bei der Festlegung der Diskurspositionen wird das Kriterium der Wertung der Diskurspositionen angewendet. Zudem wird der jeweilige Frame definiert sowie zusammenfassend durch eine schematische Angabe der Leerstellen und ihrer Füllwerte zum Schluss eines jeden Unterkapitels und/oder jeder bestimmten Profilierung des Basiskonzepts dargestellt.

Die polnischen Nominal- und Verbalphrasen werden in freier Übersetzung der Autorin ins Deutsche am Anfang jedes Unterkapitels angegeben. Bei der weiteren Besprechung wird die Angabe der polnischen Wörter, Phrasen aus Platzgründen und wegen Transparenzgewinnung aufgegeben. Eine Ausnahme bilden Ausdrücke, die keine Eins-zu-Eins-Entsprechungen bilden.

## 9.1 Gazeta Wyborcza

Die aus *Gazeta Wyborcza* stammenden Korpusdaten vermitteln ein reiches, aber diverses Bild von *Patriotismus*, und zwar einerseits ein positives, das dem Verfassungspatriotismus entspricht, und andererseits ein negatives, das in der historisch-patriotischen PiS-Politik verwurzelt ist, somit als Patriotismus mit ethnischer Grundlage bezeichnet werden kann. Die Korpusdaten enthalten zahlreiche Nominalphrasen mit *Patriotismus* und seinen Derivaten, die in Nominalphrasen mit *Patriotismus* (Nomen als Attribut zum *Patriotismus*), Nominalphrasen mit *patriotisch* und in Nominalphrasen mit *Patriotismus* in der Rolle des Genitiv- oder Präpositionalattributs sowie in Nominalphrasen mit *Patriot* eingeteilt werden. Es sind:

- **Nominalphrasen (Attribut + Patriotismus):** patriotyzm narodowy, militarny, państwowy, obywatelski, otwarty, europejski, prawdziwy, gospodarczy, ekonomiczny, konsumencki, polski, mądry, prounijny, nowy, dojrzały, współczesny, szlachetny, gościnny, symboliczny/wykluczający, niepodległościowy (vs. republikański), narcystyczny, konstytucyjny, jutra, oświecony, otwarty (vs. zaściankowy), przedwczorajszy, nieufny, demokratyczny, świecki, solidarności, gorący, smoleński, mesjanistyczny, szaleńczy, wariacki, zamknięty, ponury, stadionowy, historyczny, geograficzny, lokalny, męskocentryczny, jagielloński (otwarty, pluralistyczny, tolerancyjny), państwowy (PiS), przedwojenny, hurapatriotyzm, opaskowy (bezgl. Warschauer Aufstand), historyczny, antyradziecki, żydowski (Pharisäer), kosmopolityczny (vs. patriotyzm fundamentalistów), obywatelsko-patriotyczny, romantyków, odczapowy, kuli-

narny, staroświecki, amerykański, pluralistyczny, męczeński, odpowiedzialny, fanatyczny, religijny, rytualny nacjonalistyczny, zdrowy, narodowo-kibolski, nadęty, patriotyzm gdański, patriotyzm małych cnót, patriotyzm Eugeniusza Kwiatkowskiego i Lecha Wałęsy, unio-Polaków, dziecinne patriotyzmy;

Dt. Patriotismus: national, militärisch, staatlich, bürgerlich, offen, europäisch, wahr, wirtschaftlich, konsumorientiert, polnisch, klug, pro-EU, neu, reif, modern, adelig, einladend, symbolisch/ausgrenzend, unabhängig (vs. republikanisch), narzisstisch, Verfassungspatriotismus, von morgen, aufgeklärt, offen (vs. spießbürgerlich), von vorgestern, misstrauisch, demokratisch, säkular, Solidarität-Patriotismus, heiß, Smoleńsk-Patriotismus, messianisch, wahnsinnig, verrückt, geschlossen, düster, Stadion-Patriotismus, historisch, geografisch, lokal, männerzentriert, jagiellonisch (offen, pluralistisch, tolerant), Staatspatriotismus (PiS), Vorkriegszeit, Hurrapatriotismus, Armbinde-Patriotismus (Warschauer Aufstand), hysterisch, antisowjetisch, jüdisch, kosmopolitisch (vs. fundamentalistisch), bürgerlich-patriotisch, Patriotismus der Romantiker, verrutscht/schief, kulinarisch, altmodisch, amerikanisch, pluralistisch, martyrologisch, verantwortungsbewusst, fanatisch, religiös, rituell-nationalistisch, gesund, nationaler Hooligan-Patriotismus, aufgeblasen, Danziger Patriotismus, Patriotismus der kleinen Tugenden, Patriotismus von Eugeniusz Kwiatkowski und Lech Wałęsa, unionistischer Polen-Patriotismus, kindische Patriotismen;

- **Nominalphrasen (patriotisch/patriotyczny/a/e + Nomen):** postawa patriotyczna, propaganda, pościel, odzież, konfekcja, moda, otchłań, kultura, tematyka, edukacja, uroczystość, młodzież, kapela, kampania, tradycja, terminologia patriotyczno-niepodległościowa, symbolika patriotyczno-narodowa, retoryka wojenno-patriotyczna, militarno-patriotyczna mobilizacja; kij bejsbolowy, biznes, język, duch, horror, szturm, rap, obóz, koncert, zew, nurt, rock, ekshibicjonizm, sposób patrzenia na świat; patriotyczne zobowiązanie; patriotyczne artykuły, motywy, gadżety, kolorowanki, wakacje, półkolonie, wartości, uczucia, kibice, pobudki, rymy, tony, rodziny, dzieciaki, bojówkarze, gesty, obchody, rekonstrukcje, slogany, imprezy;

Dt. patriotisch: Gesinnung, Propaganda, Bettzeug, Kleidung, Konfektion, Mode, Abgrund, Kultur, Thema, Erziehung, Feier, Jugend, Band, Kampagne, Tradition, patriotisch-unabhängige Terminologie, patriotisch-nationale Symbolik, kriegspatriotische Rhetorik, militärisch-patriotische Mobilisierung, Baseballschläger, Business, Sprache, Geist, Horror, Angriff, Rap, Camp, Konzert, Aufruf, Strömung, Rock, Exhibitionismus, Weltanschauung; patriotisches Engagement; patriotische Artikel, Motive, Gadgets, Malbücher, Ferien, Halbkolonien, Werte, Gefühle, Fans, Beweggründe, Reime, Töne, Familien, Kinder, Kämpfer, Gesten, Feierlichkeiten, Reenactments, Slogans, Events;

- **Nominalphrasen (Nomen + Patriotismus als Genitiv- oder Präpositionalattribut):** wzór patriotyzmu, lekcja, symbol, odrodzenie, akt, etos, nienawiść, sztuka, szaty, parodia, przejaw, propaganda, fala; moda na patriotyzm, monopol na patriotyzm, licytacja na patriotyzm, prawo do patriotyzmu;  
Dt. Vorbild des Patriotismus, Lehre, Symbol, Wiederbelebung, Akt, Ethos, Hass, Kunst, Gewand, Parodie, Manifestation, Propaganda, Welle; Mode für Patriotismus, Monopol auf Patriotismus, Bieten auf Patriotismus, Recht auf Patriotismus;
- **Nominalphrasen mit Patriot/patriota:** prawdziwy patriota, romantyczny, uniwersalny, dzielny, dyżurni patrioci, werbalni, katoliccy, patriota EU;  
Dt. Patriot: wahr, romantisch, universell, mutig, pflichtbewusste Patrioten, verbal, katholisch, EU-Patriot.

Das Korpus weist auch relativ viele **Verbalphrasen** auf: utopić patriotyzm, manifestować, demonstrować, werbalizować, przywracać, pobudzać, wypaczać, krzewić, szerzyć, uprawiać, atakować, kreować, kibolizować patriotyzm, wykrzywiać patriotyzm w nacjonalizm, wykorzystywać patriotyzm (młodych); doić Polskę patriotycznie, wychowywać patriotycznie, uczyć patriotyzmu, odmawiać komuś patriotyzmu, zagospodarować patriotyzm, ścigać się na patriotyzm, docisnąć pedał patriotyzmu, odbierać prawo do patriotyzmu, odwoływać się do patriotyzmu, monopolizować prawo do patriotyzmu, wartościować czyjś patriotyzm, wyleczyć się z patriotyzmu, zaapelować o patriotyzm, sterować patriotyzmem;

Dt. Patriotismus ertränken, manifestieren, demonstrieren, verbalisieren, wiederherstellen, stimulieren, verzerren, propagieren, verbreiten, kultivieren, angreifen, schaffen, Patriotismus auf Hooligan-Weise gestalten, Patriotismus in Nationalismus verwandeln, Patriotismus (der Jugend) ausnutzen; Polen patriotisch melken, patriotisch erziehen, Patriotismus lehren, jemandem den Patriotismus absprechen, den Patriotismus verwalten, um den Patriotismus wetteifern, auf das Pedal des Patriotismus drücken, das Recht auf Patriotismus wegnehmen, an den Patriotismus appellieren, das Recht auf Patriotismus monopolisieren, den Patriotismus von jemandem bewerten, sich vom Patriotismus kurieren, an den Patriotismus appellieren, den Patriotismus steuern.

Unter den **Eigennamen** befinden sich: Mała Księga Patrioty (Malbuch), Patriota Roku 2016, Federacja Przedsiębiorców Polskich, Parlamentarny Zespół na rzecz Wspierania Przedsiębiorczości i Patriotyzmu Ekonomicznego, Związek Patriotyczny „Wierni Polsce“, Verein Pro Patria – Lokalni Patrioci, Chrześcijański kształt patriotyzmu (Urkunde der Bischofskonferenz), Wiara, Patriotyzm i Sztuka (Zeitschrift), Związek Patriotów Polskich i PRON – Patriotyczna Rada Odrodzenia Narodowego, Patria – Gazeta Środowisk Patriotycznych Prawicy Rzeczypospolitej Polskiej na Mazowszu, Patriotyzm jutra, Stalowi Patrioci, Wojskowo-Patriotyczny Park Kultury

i Wypoczynku „Patriot“, Nasz patriotyzm, ich szowinizm? (Buch), Patriotyczna Unia Kurdystanu, Związek Patriotów Polskich.

### 9.1.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen

Im Folgenden werden prominente, saliente Konzepte mit Berücksichtigung der zwei Diskurspositionen, einschließlich der Konzeptbewertungen, unter Anwendung der Formulierungen aus dem Datenkorpus von *Gazeta Wyborcza*, dargestellt. Die Füllwerte beziehen sich auf die Domänen/Leerstellen *Politik/Gesellschaft, Sport, Wirtschaft*.

#### 9.1.1.1 (Links-)liberale Diskursposition

Die (links-)liberale Diskursposition gestaltet den Frame von *Patriotismus* hauptsächlich in Bezug auf die Domäne *Politik/Gesellschaft*. Zwar wird Patriotismus als Liebe zu Vaterland/Heimat, als elementarer Wert, Garantie für das Funktionieren der Gemeinschaft definiert, jedoch in scharfer Abgrenzung von Nationalismus (gemeint ist die nationale Bewegung in Polen, *narodowcy*) und von (durch die PiS) missbrauchtem Patriotismus. Die Grundlage und den Begleitumstand des positiv markierten Patriotismus bildet die Berufung auf internationale Institutionen der EU zum Schutz der Demokratie (im Hinblick auf die Kritik von PiS: ihrer Rhetorik, institutioneller und rhetorischer Beanspruchung des Patriotismus, hinsichtlich der Kritik des nationalen Patriotismus und der Verletzung der Verfassung), zum Schutz von Polen und seiner Bürger vor Unrecht. In gleicher Weise beruft man sich auf eine europäische Gemeinschaft und/oder eine Weltgemeinschaft.

Trzeba bardzo jasno powiedzieć, że w sytuacji, gdy rządzący ostentacyjnie i konsekwentnie łamią konstytucję, gdy możliwość skutecznej obrony przed bezprawiem staje się w kraju ograniczona, odwoływanie się do opinii i reakcji uprawnionych instytucji międzynarodowych jest nie tylko dopuszczalne, ale staje się miarą naszego patriotyzmu. Tak właśnie możemy próbować chronić Polskę i jej obywateli przed bezprawiem. (ZDRADA CZY PATRIOTYZM [GW 23.03.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8134624/ZDRADA-CZY-PATRIOTYZM>).

Dt. Es muss ganz klar gesagt werden, dass in einer Situation, in der die Machthaber offenkundig und konsequent gegen die Verfassung verstoßen und in der die Möglichkeit einer wirksamen Verteidigung gegen die Gesetzlosigkeit im Lande immer geringer wird, der Rückgriff auf die Stellungnahmen und Reaktionen autorisierter internationaler Institutionen nicht nur akzeptabel ist, sondern zu einem Maßstab für unseren Patriotismus wird. So können wir versuchen, Polen und seine Bürger vor der Gesetzlosigkeit zu schützen.

Die Auffassung des Patriotismus wird der im traditionellen Sinne gegenübergestellt. Positiv ist letztendlich nur **der offene Patriotismus** (vs. Geschlossenheit, Phobien, Märtyrertum und Nationalismus von Polen). Bemerkenswert ist, dass die (links-)liberale Position durch die Autorität des Johannes Paul II. untermauert wird, und zwar: „Patriotismus teilt anderen Nationen das gleiche Recht wie der eigenen Nation zu.“ „Vielfalt, Offenheit“ erscheinen als positive Schlagworte, dagegen gilt „Geschlossenheit“ als Stigmawort. Liebe zum Vaterland/zur Heimat, zur einheimischen Kultur und Tradition soll im Zusammenhang mit der Fähigkeit, aufopferungsvoll und solidarisch das Gemeinwohl aufzubauen, stehen. Postuliert wird eine offene Haltung „vom Vaterland zur Menschheit“ (im Unterschied zum Nationalismus), bei der die kulturelle, regionale, politische Verschiedenheit bevorzugt wird.

Patriotismus wird in hohem Maße attribuiert. In Bezug auf den Schutz der Demokratie, darunter der Frauenrechte ist die Rede vom **bürgerlichen Patriotismus** oder vom **klugen, polnischen Pro-EU-Patriotismus** (bezgl. des Kampfes um den Schutz des Obersten Gerichts vor der völligen Übernahme durch die PiS, beim Schutz der polnischen Rechtsstaatlichkeit, bei der Respektierung des EU-Rechts und der EU-Institutionen). Nur ein solcher Patriotismus ist Garant für ein starkes Polen in Europa.<sup>3</sup>

Na pewno wiemy jedno: polskie władze nie spodziewały się tak stanowczej reakcji KE i mają teraz z tą decyzją problem. Obrońcy polskiej praworządności zyskali szansę na wybronię SN przed całkowitym przejęciem, co jest wielkim sukcesem mądrego, prounijnego polskiego patriotyzmu. Polska, która przestrzega unijnego prawa i szanuje unijne instytucje, to Polska silna w Europie. (SUKCES POLSKIEGO PATRIOTYZMU [GW 25.09.18].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8372242/SUKCES-POLSKIEGO-PATRIOTYZMU>).

Dt. Eines ist sicher: Die polnischen Behörden haben nicht mit einer so entschiedenen Reaktion der Europäischen Kommission gerechnet und haben nun ein Problem mit dieser Entscheidung. Die Verfechter der polnischen Rechtsstaatlichkeit haben die Möglichkeit erhalten, den Obersten Gerichtshof vor einer vollständigen Übernahme zu schützen, was ein großer Erfolg des klugen, EU-freundlichen polnischen Patriotismus ist. Ein Polen, das das EU-Recht und die EU-Institutionen respektiert, ist ein Polen, das in Europa stark ist.

**Neuer Patriotismus** bedeutet auch eine neue Perspektive des Christentums von Papst Franziskus. Sie umfasst eine Offenheit der Beziehungen zwischen Nationen, Menschen, ferner Identität, die zur Zusammenarbeit führt, Achtung vor Freiheit, Unterstützung für Migranten/Flüchtlinge und Frauen – zwar ist das ein radikales Christentum, aber kein aufdringliches; die Perspektive ist von einem Überlegenheitskomplex frei.

<sup>3</sup> Den Kontext bestimmt die Reaktion der EU-Kommission auf den Wechsel der Richter des Obersten Gerichts Polens.

**Reifer Patriotismus** meint Liebe zum Nächsten, Solidarität, Verantwortung für konkrete Menschen, Offenheit für Zusammenarbeit; Widerspruch zu Nationalismus, Isolation, Furcht und Gefühl der Bedrohung: Polen benötigt einen Patriotismus, der auf Kooperation basiert, auf der Achtung vor Nationen, Kulturen, Sprachen, ohne Gewalt und Verachtung. **Gegenwärtiger polnischer Patriotismus** beruft sich auf Katholizismus und polnische Tradition, indem Achtung, Gemeinschaftsgefühl gegenüber allen Bürgern, unabhängig von Bekenntnis und Herkunft, gefördert werden. Dabei wird auf die offizielle Stellung der Kirche bezüglich der Aufnahme von Flüchtlingen verwiesen (einzelne Stimmen gegen Flüchtlinge als Warnung sind voll von Xenophobie und Rassismus, auch in Fußballfanparolen). Patriotismus darf mit Nationalismus nichts zu tun haben; Polen braucht Patriotismus ohne Verachtung, aber mit Empfindlichkeit gegenüber Leiden und Schaden, die andere Menschen und Nationen erleben. Xenophobe, hasserfüllte, nationalistische Stimmen der Kirche bei der nationalistisch orientierten Diskursposition stoßen selbstverständlich auf scharfe Kritik.

Der Übergang von christlichen Werten, vom Katholizismus zum Patriotismus findet seinen Ausdruck in Familie, Gemeinde, Schule, Firma, Gemeinschaft von Nachbarn und in der Region, zudem auch in Verantwortung und im Dienst gegenüber den Nächsten, im Aufruf zu Herzlichkeit, Solidarität, Ehrlichkeit, zur Sorge um Aufbau des Gemeinwohls. Die Konkretisierung des Patriotismus betrifft Achtung vor dem Gesetz und vor Prinzipien, die das soziale Leben ordnen, wie z. B. Steuern zahlen, Interesse für das öffentliche Leben zeigen, Teilnahme an demokratischen Prozeduren, fleißige und ehrliche Erfüllung der Berufspflichten, Pflege des Geschichtsgedächtnisses, Achtung vor Nationalhelden und Nationalsymbolen, Sorge um Natur, Engagement in Selbstverwaltung und in zahlreichen Organisationen beim Ergreifen von sozialen Initiativen. Der Füllwert „Gedenken der gemeinsamen Geschichte“ wird jedoch ganz anders als im traditionellen Modell (der PiS) begriffen. Die ethnische Ausrichtung wird abgelehnt zugunsten der „kulturellen“, die in der *Rzeczpospolita* ein gemeinsames Haus für unterschiedliche Kulturen, Nationen, Religionen darstellte. Dabei handelt es sich um ein Modell **des gastfreundlichen Patriotismus** – zur Zeit des Kampfes um Unabhängigkeit meinte er zwar Mut und Heroismus, aber der Patriotismus blieb solidarisch und offen, einschließend, inspirierend und das Gut der Nachbarn und der ganzen christlich-europäischen Kultur berücksichtigend.

Trzeba również podkreślić, że dojrzały patriotyzm rozumiany jako miłość bliźniego, solidarność, odpowiedzialność za los konkretnych ludzi, otwartość na współpracę z innymi, zdaje się we współczesnym świecie jedną z recept na uczucia lęku, zagubienia i zagrożenia, którymi żywi się wiele ideologii – takich, które odrzucają istnienie więzi międzyludzkich, redukując człowieka do odizolowanego od innych indywiduum, i takich, które odwołują się do języka nacjonalizmu. (?) Potrzebny jest w naszej ojczyźnie dobrze nam znany z historii patriotyzm otwarty na solidarną współpracę z innymi narodami i oparty na szacunku dla innych kultur i języków. Patriotyzm bez przemocy i pogardy. Patriotyzm wrażliwy

także na cierpienie i krzywdę, która dotyka innych ludzi i inne narody. [...] Dlatego też współczesny polski patriotyzm, pamiętając o wkładzie, jaki wnosi doń katolicyzm i polska tradycja, zawsze winien żywić szacunek i poczucie wspólnoty wobec wszystkich obywateli, bez względu na ich wyznanie czy pochodzenie, dla których polskość i patriotyzm są wyborem moralnym i kulturowym. (?) [...] Dziś patriotyzm wyrażać się powinien w życiu naszych rodzin, które są pierwszą szkołą miłości, odpowiedzialności i służby bliźniemu. Przestrzenia, w jakiej codziennie zdajemy egzamin z patriotyzmu, są miejsca, gdzie toczy się nasze codzienne życie – gmina, parafia, szkoła, zakład pracy, wspólnota sąsiedzka i lokalna. Wszędzie tam patriotyzm wzywa nas do życzliwości, solidarności, uczciwości i troski o budowanie wspólnego dobra. Patriotyzm konkretyzuje się w naszej postawie obywatelskiej; w szacunku dla prawa i zasad, które porządkują i umożliwiają życie społeczne, jak – przykładowo – rzetelne płacenie podatków; w zainteresowaniu sprawami publicznymi i w odpowiedzialnym uczestnictwie w demokratycznych procedurach; w sumiennym i uczciwym wypełnianiu obowiązków zawodowych; pielęgnowaniu pamięci historycznej, szacunku dla postaci i symboli narodowych; w dbałości o otaczającą nas przyrodę; w zaangażowaniu w samorządność i działania licznych organizacji, w podejmowaniu różnych inicjatyw społecznych. (?) [...] Przypomnijmy też, że w czasach, gdy trawiły Europę wojny i prześladowania religijne, Rzeczpospolita pozostawała ostoją gościnności i tolerancji. Dzięki temu ukształtował się w polskiej kulturze model patriotyzmu gościnnego, włączającego, inspirującego się najlepszym dorobkiem sąsiadów i całej chrześcijańskiej, europejskiej kultury. Patriotyzmu, dzięki któremu Polakami stawali się ci, którzy Polakami zostać chcieli, bez względu na swoje pochodzenie czy pochodzenie ich przodków. (PATRIOTYZM BEZ POGARDY I PRZEMOCY [GW 29.04.17].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257020/PATRIOTYZM-BEZ-POGARDY-I-PRZEMOCY>).

Dt. Es sollte auch betont werden, dass ein reifer Patriotismus, verstanden als Nächstenliebe, Solidarität, Verantwortung für das Schicksal konkreter Menschen, Offenheit für die Zusammenarbeit mit anderen, in der modernen Welt eine Antwort auf die Gefühle von Angst, Verwirrung und Bedrohung zu sein scheint, die von vielen Ideologien genährt werden – wie denen, die die Existenz menschlicher Bindungen ablehnen und den Menschen auf ein von anderen isoliertes Individuum reduzieren, und denen, die sich auf die Sprache des Nationalismus berufen. (?) Was wir in unserer Heimat brauchen, ist ein Patriotismus, den wir aus der Geschichte kennen, der offen ist für eine solidarische Zusammenarbeit mit anderen Nationen und der auf dem Respekt vor anderen Kulturen und Sprachen beruht. Ein Patriotismus ohne Gewalt und Verachtung. Ein Patriotismus, der auch für das Leid und den Schaden, den andere Menschen und andere Nationen erleiden, empfänglich ist. [...] Deshalb sollte der zeitgenössische polnische Patriotismus unter Berücksichtigung des Beitrags, den der Katholizismus und die polnische Tradition für ihn geleistet haben, stets den Respekt und das Gemeinschaftsgefühl gegenüber allen Bürgern fördern, unabhängig von ihrer Religion oder Herkunft, für die Polentum und Patriotismus eine moralische und kulturelle Entscheidung sind. (?) [...] Heute sollte der Patriotismus im Leben

unserer Familien zum Ausdruck kommen, die die erste Schule der Liebe, der Verantwortung und des Dienstes an unseren Nächsten sind. Der Raum, in dem wir uns täglich mit Patriotismus auseinandersetzen, ist der Ort, an dem sich unser Alltag abspielt – Gemeinde, Pfarrei, Schule, Arbeitsplatz, Nachbarschaft und lokale Gemeinschaft. Überall ruft uns der Patriotismus zu Freundlichkeit, Solidarität, Ehrlichkeit und Sorge um den Aufbau des Gemeinwohls auf. Patriotismus konkretisiert sich in unserer staatsbürgerlichen Einstellung; in der Achtung des Gesetzes und der Grundsätze, die das gesellschaftliche Leben ordnen und ermöglichen, wie zum Beispiel die zuverlässige Zahlung von Steuern; im Interesse an öffentlichen Angelegenheiten und in der verantwortungsvollen Teilnahme an demokratischen Verfahren; in der gewissenhaften und ehrlichen Erfüllung beruflicher Pflichten; in der Pflege des historischen Gedächtnisses, der Achtung vor nationalen Persönlichkeiten und Symbolen; in der Sorge um die umgebende Natur; in der Beteiligung an der Selbstverwaltung und an den Aktivitäten zahlreicher Organisationen, im Ergreifen verschiedener sozialer Initiativen. (?) [...] Erinnern wir uns auch daran, dass die Republik Polen in einer Zeit, in der Europa von Kriegen und religiöser Verfolgung heimgesucht wurde, ein Hort der Gastfreundschaft und Toleranz blieb.

So entstand in der polnischen Kultur ein Modell eines gastfreundlichen und integrativen Patriotismus, der sich an den besten Errungenschaften seiner Nachbarn und der gesamten christlichen, europäischen Kultur orientiert. Patriotismus, dank dem alle, die Polen werden wollten, Polen wurden, unabhängig von ihrer Herkunft oder der Herkunft ihrer Vorfahren.

Die Abgrenzung von der nationalen Bewegung und der Unabhängigkeitstradition thematisiert **republikanischer Patriotismus**, der sich auf den Stolz auf die bürgerliche Freiheit sowie den Schutz dieser vor einem starken Staat und den Beamten stützt. **Europäischer, offener, toleranter, pluralistischer Patriotismus, jagiellonisches Polen** sind andere Bezeichnungen für den legitimierte Patriotismus auf der Grundlage der polnischen Geschichte, der die Zivilgesellschaft und den Bund mit der EU in den Vordergrund stellt. Am gegensätzlichen Pol befinden sich Chauvinismus, Antisemitismus, Aggression, Nationalismus und Politisierung des Patriotismus in der Kirche sowie Klerikalisierung des öffentlichen Raums. Auch der Patriotismus des Nationalhelden, Józef Piłsudski, wird als Vorbild angegeben, weil er nicht auf ethnischer oder sprachlicher Definition Polens beruht, sondern auf republikanischen Ideen des Großfürstentums Litauen.

Grundsätzlich entspricht die vorgeschriebene Version des Patriotismus dem **Verfassungspatriotismus** und wird auch gleich bezeichnet, d. h., die Gemeinschaft soll aufgrund von Hochachtung der rechtlichen Ordnung (vs. nationale Zugehörigkeit, Bindung, Gefühle) gebildet werden. Als Vorbild wird der **demokratische Patriotismus** in Deutschland dargeboten, und zwar im Sinne eines Gefühls der Zugehörigkeit zur Bürgergemeinschaft, deren Mitglieder gleiche Rechte und Freiheiten haben.

Dlaczego to rozróżnienie uważam za doniosłe i nieodzowne? „Patriotyzm“ ugruntowany na spontanicznym przeżywaniu wspólnoty łączącej „z tymi, ale nie z innymi“ daje się godzić z rządami dyktatorskimi, z władztwem nad prawem, upodobaniem w nierównościach społecznych itp. Patriotyzm konstytucyjny łączy natomiast odczuwanie wspólnoty z szacunkiem dla przyjętego przez nią porządku prawnego. (12 KROKÓW PATRIOTYZMU KONSTYTUCYJNEGO [GW 29.04.18].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8338811/12-KROKOW-PATRIOTYZMU-KONSTYTUCYJNEGO>).

Dt. Warum halte ich diese Unterscheidung für wichtig und unerlässlich? Der „Patriotismus“, der auf der spontanen Erfahrung einer Gemeinschaft beruht, die „mit diesen, aber nicht mit den anderen“ vereint ist, lässt sich mit diktatorischen Regierungen, mit der Macht über das Gesetz, mit der Vorliebe für soziale Ungleichheit usw. vereinbaren. Der Verfassungspatriotismus hingegen verbindet das Gemeinschaftsgefühl mit der Achtung der von ihm angenommenen Rechtsordnung.

Patriot sein bedeutet Demokrat sein, dabei auch, neben der Beachtung der Verfassung, für die Freiheit der Presse zu sorgen. **Offener, toleranter Patriotismus** basiert auf den Werten der Republik (Frankreich): Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit; Nation ist die Frage einer bewussten Solidarität, die gemeinsames Leben nach den gleichen Rechten gestaltet.

Francja jest od dawna postrzegana jako uosobienie „dobrego“, „otwartego“ społeczeństwa: nie ma tu ksenofobicznego nacjonalizmu opartego na pochodzeniu etnicznym, ale tolerancyjny i otwarty patriotyzm oparty na podzielanych przez wszystkich wartościach Republiki: wolności, równości, braterstwie. Jednak o dziedzictwo rewolucji francuskiej trzeba co jakiś czas walczyć na nowo. (Co nas uratuje w niepewnych czasach [GW 26.03.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8135966/Co-nas-uratuje-w-niepewnych-czasach->).

Dt. Frankreich gilt seit langem als Inbegriff einer „guten“, „offenen“ Gesellschaft: kein fremdenfeindlicher, auf ethnischer Zugehörigkeit basierender Nationalismus, sondern ein toleranter und offener Patriotismus, der auf den gemeinsamen Werten der Republik beruht: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Das Erbe der Französischen Revolution muss jedoch immer wieder neu erkämpft werden.

Die Leerstelle *Politik/Gesellschaft* wird in Bezug auf die Substelle *Geschichte*, neben der jagiellonischen Offenheit mit den Füllwerten versehen, die Sorge um das Wohl von Polen mit dem Willen zu verbinden, die Wahrheit kennenzulernen und Geschichtsfälschung abzulehnen. Dabei handelt es sich u. a. um die Überwindung des einseitigen Denkens bezüglich der Opfermentalität von Polen im Hinblick auf Antisemitismus. Als absolutes Vorbild des Patrioten wird Władysław Bartoszewski, Europäer, Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland, zwischen Nationen, genannt, der um Freiheit, Versöhnung, Demokratie und Toleranz gekämpft hat, dessen Haltung frei

von Chauvinismus, Nationalismus, Ressentiments und nationalem Größenwahn (der für die Rechte typisch ist) war.

Dziękujemy za naukę, „że warto być przyzwoitym“, za wzór patriotyzmu wolnego od infantylnej idealizacji naszego narodu, która nieuchronnie wiedzie na manowce nacjonalizmu i kompleksu zdrady. Ewangeliczne przebaczenie, zarówno między ludźmi, jak i narodami – zwłaszcza między Polakami, Niemcami i Żydami – stało się treścią Twego życia. Byłeś dla nas symbolem ciągłości II RP, Państwa Podziemnego, opozycji antystalinowskiej i demokratycznej, „Solidarności“ i odrodzonej III RP. Symbolem Polski mądrej, prawej i sprawiedliwej. (DZIEKUJEMY CI, PROFESORZE [GW 05.05.15].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8017937/DZIEKUJEMY-CI-PROFESORZE>).

Dt. Wir bedanken uns, dass Sie uns gelehrt haben, „dass es sich lohnt, anständig zu sein“, für das Beispiel eines Patriotismus, der frei ist von einer infantilen Idealisierung unserer Nation, die unweigerlich in den Nationalismus und den Komplex des Verrats mündet. Evangelische Vergebung, sowohl zwischen Menschen als auch zwischen Nationen – insbesondere zwischen Polen, Deutschen und Juden – wurde zum Inhalt Deines Lebens. Du warst für uns ein Symbol für die Kontinuität der Zweiten Polnischen Republik, des Untergrundstaates, der antistalinistischen und demokratischen Opposition, der „Solidarność“ und der wiedergeborenen Dritten Polnischen Republik. Ein Symbol für ein weises, rechtschaffenes und gerechtes Polen.

An die Figur knüpfen auch die Füllwerte der Leerstelle *Politik/Gesellschaft* an, die sich auf den Freiheitskampf gegen das kommunistische Regime (bei KOR<sup>4</sup>) beziehen; es wird unterstrichen, dass die Bürgerrechte und Freiheitsrechte ohne militärischen Kampf, ohne Opfer erlangt wurden, sondern durch Druck auf die Regierung und durch Konfrontation mit der Regierung. Ein solcher **neuer Patriotismus** stützt sich auf eine Allianzbildung in Kreisen von Kirche, Intellektuellen, Arbeitern und hat seine Fortsetzung im **demokratischen, laizistischen Patriotismus**, mit Respekt vor Gesetz und Würde des Einzelnen, der Minderheiten und Schwächeren. Eine andere bedeutungsvolle Bezeichnung lautet **Patriotismus der Solidarität**, der sich durch einen Mangel an Marginalisierung von Armen, Frauen, Homosexuellen und Ketzern auszeichnet. Nation und Souveränität können dann mit dem Miteinanderleben verschiedener Weltansichten, Hautfarben, Orientierung und Lebensstilen assoziiert werden. Ein Patriotismus, der polnische Niederlagen verehrt, Opfer kultiviert, Massaker im Namen von Werten betont, wird als kitschig, nationalistisch, sinnlos und schädlich delegitimiert.

---

4 KOR – Komitee zur Verteidigung der Arbeiter, eine Gruppe der polnischen Bürgerrechtsbewegung, Keimzelle der Gewerkschaftsbewegung „Solidarność“, die von Intellektuellen im Jahr 1976 zum Zwecke der finanziellen und rechtlichen Unterstützung von verfolgten Arbeitern gegründet wurde.

Ten nowy patriotyzm znacząco współtworzyli młodzi założyciele Komitetu Obrony Robotników, pierwszego udanego w powojennej historii Polski projektu politycznego, mającego spory wpływ na późniejszy zryw „Solidarność“. Konfrontacja z władzą, ale bez całkowitej ofiary, stawka na prawa obywatelskie i wolności oraz przekonanie, że na dłuższą metę da się w Polsce coś zmienić na lepsze. Czyli nie rewolucja ani rozpaczliwy bunt, tylko konsekwentna presja na władzę oraz budowanie w tym celu sojuszy w środowiskach inteligentnych, robotniczych i w Kościele. [...] Bo dziś, jak wtedy, teatr poszukuje nowego patriotyzmu, demokratycznego i świeckiego, patriotyzmu przyjaznej wspólnoty szanującej prawa oraz godność jednostek, mniejszości i słabszych. Patriotyzmu solidarności, w którym biedni nie są skazywani na marginalizację, kobiety mają te same prawa co mężczyźni, a geje i lesbijki co heterocy. W którym naród i suwerenność kojarzą się nie tyle ze społeczną dyscypliną i opresją, ile z wolą, by współistnieć pośród różnych poglądów, orientacji, stylów życia czy kolorów skóry. (Polo-pitolo górą nie będzie [GW 03.11.17].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8299683/Polo-pitolo-gora-nie-bedzie>).

Dt. Zu diesem neuen Patriotismus trugen maßgeblich die jungen Gründer des Komitees zur Verteidigung der Arbeiter (Komitet Obrony Robotników) bei, dem ersten erfolgreichen politischen Projekt in der polnischen Nachkriegsgeschichte, das den späteren Aufstieg der „Solidarność“ maßgeblich beeinflusst hat. Konfrontation mit den Behörden, aber ohne Opfer, Einsatz für Bürgerrechte und Freiheiten und der Glaube, dass es langfristig möglich ist, in Polen etwas zum Besseren zu verändern. Das heißt, keine Revolution oder ein verzweifelter Aufstand, sondern ein konsequenter Druck auf die Behörden und der Aufbau von Bündnissen zu diesem Zweck in intellektuellen Kreisen, Arbeiterkreisen und in der Kirche. [...] Denn heute wie damals ist das Theater auf der Suche nach einem neuen Patriotismus, einem demokratischen und säkularen Patriotismus, einem Patriotismus einer freundlichen Gemeinschaft, die die Rechte und die Würde des Einzelnen, der Minderheiten und der Schwachen achtet. Ein solidarischer Patriotismus, in dem die Armen nicht an den Rand gedrängt werden, Frauen die gleichen Rechte haben wie Männer und Schwule und Lesben die gleichen Rechte haben wie Heterosexuelle. In der Nation und Souveränität nicht so sehr mit sozialer Disziplinierung und Unterdrückung in Verbindung gebracht werden, sondern mit dem Willen zur Koexistenz unterschiedlicher Ansichten, Orientierungen, Lebensstile oder Hautfarben.

Als ein anderes Vorbild des Patrioten gilt der ermordete Präsident von Danzig, Paweł Adamowicz, bei dem die Aufopferung des Lebens für Polen, die Arbeit für Demokratie, Toleranz, Pluralismus, Solidarität und für ein vielfarbiges Polen, aber auch für christliche Werte und Werte liberaler Parlamentsdemokratie, zusammen mit dem Patriotismus des ehemaligen Präsidenten Polens Lech Wałęsa gepriesen wird.

Es wird zugleich zwischen dem **Patriotismus der Friedenszeit** und dem **Patriotismus der Kriegszeit** unterschieden. Der Erstgenannte visiert die Pflege des kulturellen Erbguts und das Interesse für das Land, seine Literatur und Sehenswürdigkeiten an; einen Wert bilden auch historisches Wissen, Heimatsprache, Bindung zum eigenen

Land, nationale Symbole. Patriot der Kriegszeit ist dagegen jemand, der bereit ist, das eigene Leben für sein Land zu opfern.

Der sog. polnische Patriotismus aus der Vergangenheit hatte zum Ziel, sich für das Christentum, für Europa, die Welt, die eigenen Feinde und „Za naszą i waszą wolność“ („Für unsere und eure Freiheit“; Parole polnischer Aufständischen) zu opfern; der Kampf um die nationale und persönliche Freiheit steht im Vordergrund. Heutzutage hat sich die Perspektive geändert, und zwar versteht sich der Patriotismus als Aufruf zum polnischen Majdan; es besteht ein Bedürfnis, Polen in der EU und in der NATO zu verteidigen, die PiS-Regierung zu stürzen, um die Demokratie zu bewahren.

Für die Friedenszeit wird ein Katalog von patriotischen Tugenden, wie Offenheit, Toleranz, Höflichkeit, Freude, Herzlichkeit, Ehrlichkeit, Vertrauen, Fleiß, Redlichkeit, Gesetzestreue, Empathie, Herzengüte, einfach Liebe zu den Menschen und bürgerliches Engagement beim Bau der Zivilgesellschaft, vorgeführt. Es handelt sich um einen Patriotismus der kleinen Tugenden, bei dem die Liebe zu Vaterland/Heimat in der Arbeit sowie in der Loyalität gegenüber dem Staat wie Ehrlichkeit beim Steuern zahlen, Fahrkartentwerten, Respekt vor dem Gesetz, Sorge um das regionale Gemeingut, Freundlichkeit gegenüber Mitbürgern, Nachbarn, Pünktlichkeit und Sauberkeit (z. B. Hundekot aufräumen<sup>5</sup>) mündet.

Chyba najgorzej jest z patriotyzmem, który nazywam „patriotyzmem małych cnót“. Miłość ojczyzny przejawia się tu w pracy, w postawach lojalności wobec państwa polegających na uczciwości, praworządności, płaceniu podatków, zapobiegliwości, troski o dobro lokalne i wspólne, na życzliwości wobec współobywateli, wobec sąsiadów, na punktualności, czystości (słynne sprzątanie psich kup). Ten rodzaj patriotyzmu nigdy nie miał szans wzrostu w naszej ojczyźnie, zapewne dlatego, że zawsze musieliśmy walczyć, a nie sprzątać po sobie, i raczej kontestować prawo (taki nawyk), niż być mu posłusznym. Natomiast szans na patriotyzm otwarty, uwzględniający perspektywę odwoływania się do innej wspólnoty (europejskiej, światowej) niż zamknięty w swoich fobiach i cierpieniach naród, na razie nie widzę. Nacjonalizm nie tylko puka do naszych bram. On już jest w mieście. (SPORTOWO-RELIGIJNA MIŁOŚĆ OJCZYŹNIE NIE WYSTARCZY [GW 09.11.16]. docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8211623/SPORTOWO-RELIGIJNA-MILOSC-OJCZYZNIE-NIE-WYSTARCZY>).

Dt. Am schlimmsten ist vielleicht der Patriotismus, den ich „den Patriotismus der kleinen Tugenden“ nenne. Die Liebe zum Vaterland zeigt sich hier in der Arbeit, in einer Haltung der Loyalität gegenüber dem Staat, die auf Ehrlichkeit, Recht und Ordnung, Steuerzahlung, Vorbeugung, Sorge um das örtliche und allgemeine Wohl, Freundlichkeit gegenüber Mitbürgern und Nachbarn, Pünktlichkeit, Sauberkeit (das berühmte Aufräumen von

---

5 Der Füllwert „Hundekot aufräumen“ erwies sich neben „Fahrkarte entwerten“ in den (links)liberalen Korpusquellen beim Patriotismus der Friedenszeit und Patriotismus der kleinen Tugenden als semantisch salient. Deswegen erreichen beide in der Arbeit eine bestimmte Prominenz.

Hundehaufen) beruht. Diese Art von Patriotismus hatte in unserem Heimatland nie eine Chance, sich zu entwickeln, wahrscheinlich, weil wir immer kämpfen mussten, anstatt aufzuräumen, und das Gesetz anfechten mussten (was für eine Gewohnheit), anstatt es zu befolgen. Andererseits sehe ich keine Chance für einen offenen Patriotismus, der sich auf eine andere Gemeinschaft (Europa, Welt) bezieht als die in ihren Phobien und Leiden verschlossene Nation. Der Nationalismus klopft nicht nur an unsere Pforten. Sie ist bereits in der Stadt.

Weitere Füllwerte sind: Sorge für die Umgebung, Freilassen des Parkplatzes für Behinderte, die Kinder in die örtliche Schule zu schicken (damit sie mit Kindern aus der Nachbarschaft spielen) oder auch der Glaube an Staatlichkeit.

Patriotyzm to też to, że dbam o swoją okolicę, sprzątam po psie, płacę podatki. Jeśli coś mi się nie podoba – wszystko jedno, kolor elewacji czy organizacja ruchu – zabiegam o to, żeby to zmienić. Nie parkuję na miejscu dla niepełnosprawnych, pomogę starszej pani przejść przez ulicę, pošlę dzieci do lokalnej szkoły, żeby się potem z dziećmi z sąsiedztwa bawiły razem na tym samym placu zabaw. Zadbam, żeby ten plac był taki, żeby chciały się tam bawić. (Dziewczyny W niedzielę obiad ugotuje mąż ... [GW 13.10.18].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9002875/Dziewczyny--W-niedziele-obiad-ugotuje-maz--IDZCIE->).

Dt. Patriotismus bedeutet auch, dass ich mich um meine Nachbarschaft kümmere, dass ich hinter meinem Hund aufräume, dass ich Steuern zahle. Wenn mir etwas nicht gefällt, egal welche Farbe die Fassade hat oder wie der Verkehr organisiert ist, versuche ich, es zu ändern. Ich parke nicht auf einem Behindertenparkplatz, ich helfe einer alten Dame über die Straße, ich schicke meine Kinder in die örtliche Schule, damit sie später mit Kindern aus der Nachbarschaft auf demselben Spielplatz spielen können. Ich werde dafür sorgen, dass der Spielplatz so gestaltet ist, dass sie dort spielen wollen.

Die andere Bezeichnung für den Patriotismus der Friedenszeit ist **kleiner Patriotismus** als Bindung, Nähe zu den Nachbarn mit Verwurzelung in kleinen Gemeinden, nicht im Märtyrertum und abstrakten Ideen.

Niech patriotyzm to będzie większa życzliwość dla sąsiada, współpracownika, osoby, z którą stoimy w kolejce. Umiejętność zrozumienia tych, którym powodzi się w życiu gorzej niż nam, i współczucia im bez względu na to, czy uważamy, że zawinili oni sami, czy system. Ojczyznę tworzą ludzie. To ich powinniśmy kochać, a nie abstrakcyjne przekonanie o wielkości i chwale narodu. (Polska, toksyczna matka [GW 17.11.17].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8302756/Polska--toksyczna-matka>).

Dt. Der Patriotismus sollte mehr Freundlichkeit gegenüber unserem Nachbarn, unserem Kollegen, der Person, mit der wir in der Schlange stehen, sein. Die Fähigkeit, diejenigen zu verstehen, die weniger Glück im Leben haben als wir, und mit ihnen zu sympathisieren,

unabhängig davon, ob wir sie oder das System für schuldig halten. Das Land setzt sich aus Menschen zusammen. Sie sind es, die wir lieben sollten, nicht ein abstrakter Glaube an die Größe und den Ruhm der Nation.

Als Vorbild gelten Amerikaner mit der Sitte, neuen Nachbarn Kuchen zu schenken.

Die Füllwerte sind stark aufs Soziale und Lokale ausgerichtet. Patriotismus besteht darin, die soziale Funktion des Staates zu unterstützen, zugunsten lokaler Gemeinschaften zu handeln und die (nationale) Gemeinschaft nicht exklusiv, sondern inklusiv zu gestalten, auch in Bezug auf Minderheiten. Der Respekt vor der Verfassung und vor Minderheitenrechten macht Patriotismus aus. Kleine Patriotismen können sich zu einem globalen Bewusstsein verbinden. Der Ausbruch der regionalen, nicht aggressiven Patriotismen wird als Folge des EU-Beitritts angesehen. Der Schwerpunkt liegt bei der Suche nach einem gemeinsamen Nenner mit dem Rest der Welt und nach Befreiung des gemeinsamen Selbstverständnisses von Belastungen wider die „Verteidiger mit Dornenkronen“. So stellt die Entwicklung der kleinen Heimat, kleiner Orte und Personen eine Priorität dar.

– Dziś za wielki patriotyzm uważam wyszukiwanie naszego polskiego największego wspólnego mianownika z resztą świata i bohaterskie ociosywanie naszej zbiorowej jaźni ze zbędnych obciążników wbrew jej skutym łańcuchami obrońcom w cierniowych koronach. [...]. Ale widzę też rozkwitające dookoła małe patriotyzmy małych ojczyzn, czyli miejsc i osób, i jeśli tak, to ja jestem takim patriotą, entuzjastycznie gorącym. Przed przystąpieniem do Unii „wielcy patrioci“ mówili, że ona zeżre nam tożsamość i kulturę, a się okazało, że nastąpił wielki wybuch kultur regionalnych, nieagresywnych; pojawiło się mnóstwo festiwali małych ojczyzn, o czym wiem, bo na nich grywam. (Piotr Szczęsny uderzył im w centralę [GW 20.10.18].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9003784/Piotr-Szczesny-uderzyl-im-w-centrale>).

Dt. – Heute betrachte ich es als großen Patriotismus, nach dem größten gemeinsamen Nenner unseres Polens mit dem Rest der Welt zu suchen und unser kollektives Selbst heldenhaft von überflüssigen Lasten zu befreien, um seinen angeketteten Verteidigern in Dornenkränzen zu trotzen. [...]. Aber ich sehe auch kleine Patriotismen von kleinen Heimatländern oder Orten und Personen, die überall aufblühen, und wenn das so ist, dann bin ich ein solcher Patriot, enthusiastisch und glühend. Bevor wir der EU beitraten, sagten die „großen Patrioten“, dass dies unsere Identität und Kultur zerstören würde, aber es stellte sich heraus, dass es eine große Explosion regionaler, nicht-aggressiver Kulturen gab; viele Festivals kleiner Heimatländer sind entstanden, die ich kenne, weil ich auf ihnen spiele.

**Guter, konstruktiver Patriotismus** schließt keinen aus; Arbeit für das Gemeinwohl, für die Familie, für sich selbst, für Wohnviertel, Stadt, Partei oder Land charakterisiert zugleich einen guten Bürger und Menschen. **Patriotismus eines klugen Engagements** ist wieder ein neuer Name für Patriotismus, der den Anforderungen unserer

Zeit entspricht. Die polnische Wesensart sowie die Nation sollen neu definiert werden, und zwar auf der Grundlage der Demokratie (**bewusster, kluger Patriotismus**). Die Erneuerung des Patriotismus auf der Basis einer die Kooperation fördernden nationalen, europäischen und weltlichen Geschichte bildet die Hauptaufgabe.

Rok 2018 powinien być dla nas momentem przejścia zbiorowej odpowiedzialności. Czym innym jest prawdziwy patriotyzm, jeśli nie zaangażowaniem we wspólnotę? Nie tylko narodową – także lokalną, inicjatywę społeczną, w to, co wykracza poza indywidualne i służące osobistej korzyści. Zamiast nacjonalizmu z pochodniami i bezmyślnym porykiwaniem możemy szerzyć patriotyzm mądrego zaangażowania. Trzeba odzyskać pojęcie polskości i narodu. I zdefiniować je w sposób odpowiadający potrzebom dzisiejszych czasów. (Remiks narodowy [GW 13.04.18].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8334991/Remiks-narodowy>).

Dt. Das Jahr 2018 sollte für uns ein Moment sein, in dem wir gemeinsam Verantwortung übernehmen. Was sonst ist wahrer Patriotismus, wenn nicht das Engagement für die Gemeinschaft? Nicht nur nationale, sondern auch lokale, soziale Initiativen, die über den Einzelnen hinausgehen und dem persönlichen Nutzen dienen. Anstelle von Nationalismus mit Fackeln und sinnlosem Gebrüll können wir einen Patriotismus des klugen Engagements verbreiten. Wir müssen die Begriffe Polentum und Nation zurückgewinnen. Und sie so definieren, dass sie den heutigen Bedürfnissen entsprechen.

**Bürgerlicher pluralistischer** oder **verantwortlicher Patriotismus** meint auch Offenheit betreffend Dialog, Wissen, Demokratie und Freiheit des Individuums.

Nacjonalistyczna i ksenofobiczna polityka historyczna stanowi jeden z priorytetów obozu władzy. Ma jednoczyć podnoszonego z kolan suwerena. Odstępstwa od wdrażanej wersji przeszłości są piętnowane jako zdrada narodowych interesów. Tak Polsce potrzebny obywatelski patriotyzm – pluralistyczny, otwarty na dialog, respektujący fundamenty demokratycznego państwa prawa i wolność jednostki – jest zaś przedmiotem ataków PiS-u i jego wyznawców. (DLACZEGO TE MUZEA HISTORYCZNE SĄ SOLĄ W OKU PIS [GW 28.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8147388/DLACZEGO-TE-MUZEA-HISTORYCZNE-SA-SOLA-W-OKU-PIS-U>).

Dt. Die nationalistische und fremdenfeindliche Geschichtspolitik ist eine der Prioritäten des regierenden Lagers. Sie soll den Souverän vereinen, der von seinen Knien aufgerichtet wird. Abweichungen von der implementierten Version der Vergangenheit werden als Verrat an den nationalen Interessen stigmatisiert. Der bürgerliche Patriotismus, den Polen so dringend braucht – ein Patriotismus, der pluralistisch ist, offen für den Dialog, der die Grundlagen eines demokratischen Rechtsstaates und die Freiheit des Einzelnen respektiert – ist Gegenstand von Angriffen der PiS und ihrer Anhänger.

Die Gemeinschaftsbildung auf der Grundlage der menschlichen Liebe und der demokratischen Gesetze bestimmt den postulierten **allgemeinmenschlichen, europä-**

**ischen Patriotismus**, dessen Füllwerte in Anknüpfung an die Lehre des Papstes, an „Chrześcijański kształt patriotyzmu“<sup>6</sup>, einerseits und andererseits an die Idee von Polen der Jagiellonen die kulturelle, ethnische, religiöse Vielfalt, den Pluralismus sowie die Ablehnung von Geschlossenheit und Beschränktheit ausmachen. Respekt vor dem Land und den Bürgern, vor Gesetz, Demokratie, Toleranz und Multikulturalismus sowie gute Bildung sollen ein offenes Polen kennzeichnen. Hinzu kommt der Wunsch, dass Polen die Haltung „um Verzeihung bittend“ annimmt, statt sich nationalistisch, xenophobisch, homophobisch, aggressiv, rachsüchtig und provinziell zu geben.

– Powinniśmy zrewidować programy katechetyczne pod kątem krzewienia wizji chrześcijańskiego patriotyzmu. Bardzo się ucieszyłem, że biskupi odwołują się w dokumencie do Jana Pawła II i jego wizji polskości jagiellońskiej. Kiedy pisałem książkę „Polska Jana Pawła II“, dość głęboko studiowałem te zagadnienia i irytowało mnie, że ta jagiellońska wizja została zapomniana. A teraz biskupi poświęcają jej wiele miejsca. Można by uczyć o niej na katechezie. Patriotyzm Jana Pawła II był otwarty. On nie wahał się polskimi patriotami nazywać np. protestanckich biskupów. Chciałbym, żeby powstał też list o naszym członkostwie i aktywnym udziale w Unii Europejskiej. Biskupi wiele miejsca poświęcili patriotyzmowi lokalnemu, a europejski pominęli. A on przecież też wpisuje się w tradycję polskości jagiellońskiej. (Czas przypomnieć o patriotyzmie europejskim [GW 02.05.17]. docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257307/Czas-przypomniec-o-patrioty-zmie-europejskim>).

Dt. – Wir sollten die katechetischen Programme überarbeiten, um eine Vision des christlichen Patriotismus zu fördern. Ich habe mich sehr gefreut, dass die Bischöfe in dem Dokument auf Johannes Paul II. und seine Vision des jagiellonischen Polentums Bezug genommen haben. Als ich das Buch „Das Polen von Johannes Paul II.“ schrieb, habe ich mich eingehend mit diesen Fragen befasst und mich darüber geärgert, dass diese jagiellonische Vision vergessen wurde. Und nun widmen die Bischöfe diesem Thema viel Raum. Man könnte darüber in der Katechese unterrichten. Der Patriotismus von Johannes Paul II. war offen. Er zögerte nicht, protestantische Bischöfe zum Beispiel als polnische Patrioten zu bezeichnen. Ich würde gerne ein Schreiben über unsere Mitgliedschaft und aktive Teilnahme an der Europäischen Union sehen. Die Bischöfe haben dem Lokalpatriotismus viel Raum gewidmet, aber den europäischen Patriotismus ausgelassen. Doch auch dies ist Teil der jagiellonischen Tradition des Polentums.

Dialog ekumeniczny, dialog z innymi religiami, u nas z Żydami, dialog z niewierzącymi. Ale także otwartość na kulturę i naukę. Postawienie człowieka w centrum drogi Kościoła. Personalizm. Patriotyzm w duchu jagiellońskim. Budowanie społeczeństwa obywatelskie-

---

<sup>6</sup> Es ist ein Dokument des polnischen Episkopats gemeint, in dem ein christlicher und inklusiver Patriotismus dargelegt wird.

go, związek z Unią Europejską. (RACHUNEK SUMIENIA [GW 09.07.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8172739/RACHUNEK-SUMIENIA>).

Dt. Ökumenischer Dialog, Dialog mit anderen Religionen, in unserem Fall mit den Juden, Dialog mit Nicht-Gläubigen. Aber auch Offenheit für Kultur und Wissenschaft. Den Menschen in den Mittelpunkt des Weges der Kirche stellen. Personalismus. Patriotismus im jagiellonischen Geist. Aufbau einer Zivilgesellschaft, einer Beziehung zur Europäischen Union.

**Moderner Patriotismus**, der durch die *Bürgerliche Plattform* (PO) vertreten wird, entfernt sich vom polnischen Pathos und von Klagen sowie der Verehrung der Vergangenheit.

Bei **dem gegenwärtigen Patriotismus der Friedenszeit** spielt auch die Leerstelle *Wirtschaft* eine bedeutende Rolle. Einen rekurrenten Füllwert bilden Selbstverwaltung und Unterstützung polnischer Unternehmen. Gemeint ist aber nicht Protektionismus, sondern Impulse, Ermunterung, Kapital, Möglichkeit der Entwicklung für polnische Unternehmen.

– Jako naród dobrze radzimy sobie z archetypami wojennymi, ale my szukamy nowoczesnego patriotyzmu czasu pokoju. Ma trzy składowe: kultura pamięci, samorządność i świadomość, że we współczesnym świecie konkurencja ma charakter raczej ekonomiczny niż wojenny. Każdy, kto jest nowoczesnym patriotą, powinien wspierać polskie przedsiębiorstwa, bo budują one pomyślność wspólnoty. (POLSKA W WIELKIEJ FORMIE [GW 12.03.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130861/POLSKA-W-WIELKIEJ-FORMIE>).

Dt. – Als Nation können wir gut mit den Archetypen des Krieges umgehen, aber wir suchen einen modernen Patriotismus in Friedenszeiten. Sie besteht aus drei Komponenten: der Erinnerungskultur, der Selbstverwaltung und dem Bewusstsein, dass der Wettbewerb in der modernen Welt nicht kriegerisch, sondern wirtschaftlich ist. Wer ein moderner Patriot ist, sollte polnische Unternehmen unterstützen, denn sie schaffen den Wohlstand der Gemeinschaft.

**Wirtschaftlicher Patriotismus** meint u. a. eine Kotierung an der Börse, weil man durch die Börse einen Teil vom eigenen Business an die Gesellschaft abgibt.

Mimo to namawiam do wejścia na giełdę. Po pierwsze, debiut giełdowy może być rodzajem patriotyzmu gospodarczego, który polega na tym, że dajemy społeczeństwu w sposób demokratyczny, czyli przez giełdę, 20–25 proc. naszego biznesu, żeby inni też mogli czerpać korzyści z sukcesu firmy. (Błędy OFE nie wróca [GW 04.12.17].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8306552/Bledy-OFE-nie-wroca>).

Dt. Trotzdem möchte ich die Menschen auffordern, an die Öffentlichkeit zu gehen. Erstens kann der Gang an die Börse eine Art Wirtschaftspatriotismus sein, bei dem wir

20–25 % unseres Unternehmens auf demokratische Weise, d. h. über die Börse, an die Gesellschaft abgeben, damit auch andere vom Erfolg des Unternehmens profitieren können.

Marginal, nicht rekurrent erscheint **geografischer Patriotismus**, bei dem die Bewunderung der Natur, bestimmter Gebiete infrage kommt. Dieser erwächst aus **dem ursprünglichen Patriotismus/Urpatritismus**, d. h. aus der Bindung zu (Acker-) Land, Gebirge, Meer, Pflanzen; der Naturaspekt verbindet sich mit Sehnsucht nach Schönheit. Eine bürgerliche, staatliche Haltung schließt eine Sorge um die Umwelt, die Natur sowie ein Verantwortungsgefühl ein. Dagegen charakterisieren Vandalismus und Umweltverschmutzung einen Nicht-Patrioten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die (links-)liberale Diskursposition sich an den Patriotismus der Linken, den Patriotismus des Gemeinwohls nähert, der dem Patriotismus der Rechten, dem Nationalismus und Ausschließen, deutlich gegenübergestellt wird.

Der Frame von *Patriotismus*, der durch die Daten aus *Gazeta Wyborcza* evoziert wird, sieht folgendermaßen aus:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Europäer, Patriot (wie Bartoszewski, Adamowicz), KOD<sup>7</sup>, KOR;

**Handlung:** schützen, sich engagieren, sorgen, zahlen, bauen, arbeiten, kämpfen, unterstützen, nicht ausschließen, verantwortlich, offen, tolerant, solidarisch, herzlich, loyal sein;

**Erfahrung:** lieben, achten, bewundern, offen, tolerant sein, solidarisch, herzlich, ehrlich, verantwortlich, loyal sein;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, Wohl (des Landes, der Familie, Städte, Gemeinde), EU, Europa, Welt, (Bürger-)Gemeinschaft, Migranten, Moslems, Natur/Umwelt, Nächste, Nachbarn, Bedürftige, Schwächere, Frauen(-rechte), ethnische und religiöse Minderheiten, Homosexuelle, Ketzer, Antisemitismus, historisches Wissen/Wahrheit (polnisch-jüdische Beziehungen, Holocaust), Geschichtsverfälschung, Selbstverwaltung, soziale Initiativen, Steuern, Fahrkarten, Hundekot, Verfassung/Gesetz, Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit, Pflichten, Offenheit, Herzlichkeit, Mitleid, Sicherheit, Würde, Börse, Unternehmen, Demokratie, Toleranz, Werte der Republik: (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit), Multikulturalismus, Globalisierung, Pluralismus, Versöhnung, Solidarität, Inklusion, europäische/weltliche Gemeinschaft, Zivilgesellschaft, Bund mit der EU;

**Benefaktiv:** Land, Familie, Städte, Gemeinde, (Bürger-)Gemeinschaft, EU, Europa, Welt, Migranten, Moslems, Nächste, Nachbarn, Bedürftige, Schwächere, Frauen, ethnische und religiöse Minderheiten, Multikulturalismus, Pluralismus, Gleichberechtigung, Globalisierung, Demokratie, Zivilgesellschaft, Natur/Umwelt;

---

<sup>7</sup> Komitee zur Verteidigung der Demokratie, abgekürzt KOD, entstand im November 2015, ist eine polnische Bürgerbewegung, die gegen die mutmaßliche Totalvereinnahmung staatlicher Institutionen durch die PiS protestiert.

**Contraagens:** Antisemitismus, Geschichtsfälschung, Nationalismus, Rassismus;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** Liebe zum Nächsten, Solidarität, Verantwortung für konkrete Menschen, Offenheit gegenüber Zusammenarbeit, Respekt vor Verfassung und vor Minderheitenrechten, Arbeit für das Land, die Firma, Hilfe an Bedürftige, ehrliche Steuerzahlung, Fahrkartentwertung, Sorge um Polen, um all seine Bürger, Land ohne Hass und Furcht;

**Grund/Stimulus:** Mangel an Stabilität im Land (Zerfall des Landes durch die PiS) und auf der Welt, Sorge um Land, Natur, Menschen, Welt, Migrationskrise, Panikmache vor Islamisierung, vor Migranten, Islam- und Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Xenophobie, Aggression, Unrecht, Verletzung der Verfassung, romantisch-messianische Denke in Polen, Allianz der PiS mit Nationalisten und Kirche, Geschichtsfälschung, EU-Skepsis, Isolationismus, Liebe zur Natur;

**Ziel/Folge:** Demokratie, Toleranz, Meinungsfreiheit, Werte der Republik (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit), Vielfalt (religiöse, ethnische), Multikulturalismus, Globalisierung, Pluralismus, Kampf um Rechtsstaatlichkeit, Versöhnung, Solidarität, Inklusion, Gemeinwohl, europäische/weltliche Gemeinschaft, Zivilgesellschaft, Bund mit der EU.

#### 9.1.1.2 Rechtskonservative Diskursposition

In dem (links-)liberalen Diskurs in *Gazeta Wyborcza* zeichnet sich eine äußerst kritische Stellung zum Patriotismus der Rechten aus. Sie betrifft hauptsächlich den Patriotismus in Polen, aber es sind auch Bezüge zu anderen Ländern vorhanden. Patriotismus in Polen wird mit der Partei PiS und ihrer Politik in großem Ausmaß gleichgesetzt. Die Leerstellen sind vor allem *Politik/Gesellschaft* mit einer Hervorhebung der historischen Politik. Patriotismus wird als politisches Instrument dargestellt, das zum Kampf um Macht, Kampf der Nation gegen einen gemeinsamen imaginären Feind genutzt oder sogar missbraucht wird.

Die PiS-Politik ist auf die Entstehung einer Gemeinschaft der polnischen Nation und auf die Rückkehr von **nationalem Patriotismus** ausgerichtet. Im Frame von *Patriotismus* treten reichlich solche Füllwerte auf, die Kultur thematisieren, wie z. B. historische Museen, die bei der Entstehung oder beim Ausbau Unterstützung bekommen und als Teil der patriotischen Propaganda dienen.

Dzisiaj wyraźnie wygrywa PiS. Ministerstwo Kultury pracuje nad kompleksem muzeów historycznych w warszawskiej Cytadeli; Muzeum Historii Polski, Muzeum Wojska, Muzeum Katynia i Muzeum X Pawilonu mają być centrum patriotycznej propagandy. Wiceminister Sellin zapowiada budowę Muzeum Westerplatte z ośrodkiem kształcenia grup rekonstrukcyjnych i liczącą 200 osób załogą rekonstruktorów, która będzie oprowadzać turystów i odtwarzać obronę Westerplatte. Brakuje tylko pancernika „Schleswig-Holstein“ z wrażą za-

logą, aby znowu wybuchła wojna. (UPOPIANIE PATRIOTYZMU [GW 14.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8142302/UPOPIANIE-PATRIOTYZMU>).

Dt. Heute gewinnt die PiS eindeutig. Das Kulturministerium arbeitet an einem Komplex historischer Museen in der Warschauer Zitadelle; das Museum der Geschichte Polens, das Museum der Armee, das Katyn-Museum und das Museum des 10. Pavillons sollen das Zentrum der patriotischen Propaganda sein. Der stellvertretende Minister Sellin kündigt den Bau des Westerplatten-Museums mit einem Schulungszentrum für Nachstellungsgruppen und einem 200-köpfigen Team von Nachstellern an, die Touristen die Westerplatte zeigen und die Verteidigung nachstellen werden. Es fehlt nur noch das Schlachtschiff „Schleswig-Holstein“ mit seiner feindlichen Besatzung, damit der Krieg wieder ausbricht.

Ein Missbrauch von patriotischer Symbolik wird in patriotischen Artikeln mit rechter Ausrichtung gesehen. Solcher Symbolik bedienen sich u. a. Fußballfans/kibole<sup>8</sup> (Agens), die den nationalen Patriotismus vertreten. Die Symbolik illustriert daneben den Krieg, u. a. den Warschauer Aufstand, manche Inhalte spielen auch auf den Kampf gegen den Kommunismus (*komuna*<sup>9</sup>) und gegen die Linken (*lewactwo*<sup>10</sup>) an. Zu der Leerstelle *Agens* gehören auch Musiker (die vom Warschauer Aufstand, von Verstoßenen Soldaten, vom Unabhängigkeitsuntergrund singen). Die negative Markierung des Patriotismus der Rechten kommt u. a. durch die Behauptung zum Ausdruck, dass die Popkultur in der PRL-Zeit ein Instrument der historischen Politik war. Unterstrichen wird auch, dass sich patriotischer Rap auf die historische Problematik bezieht und eine rechte Neigung aufweist (Helden: Verstoßene Soldaten, *Dywizjon 303*, Janusz Korczak). Hip-Hop soll wiederum grundsätzlich homophob sein, vertrete die Machokultur, Mysogynie, Werte wie aus einer kriminellen Unterwelt, drücke zusätzlich Inhalte aus, die gegen die historische Wahrheit sprechen.

**Der militärische Patriotismus** äußert sich in Reenactments, vor allem im Kult von Helden wie den Verstoßenen Soldaten. Die Füllwerte des militärischen Patriotismus bilden auch das Märtyrertum, der Schutz der einzigen Macht/PiS mit der Waffe oder der Tradition des Tötens in der Geschichte, aber auch heutzutage durch die Darstellung der Smoleńsk-Katastrophe als Attentat. Am Glauben an das Märtyrertum, an das Feindbild sowie die Smoleńsk-Lüge wird die nationale Angehörigkeit, das Patriotsein gemessen, sagen die (Links-)Liberalen, wodurch eine Polarisierung von Patrioten und Nicht-Patrioten (die das nicht glauben) entsteht. **Trauerpatriotismus / schwermütiger Patriotismus** umfasst Gedenken und Grübeln über Unrecht/Leid, z. B. über die Smoleńsk-Katastrophe.

<sup>8</sup> *Kibole* ist eine abwertende Bezeichnung von Fußballfans.

<sup>9</sup> *Komuna* – Derivat von *Kommunismus* zur Bezeichnung des kommunistischen Systems, darunter des politischen und sozialen Lebens zur Zeit der Volksrepublik Polen (PRL) mit abwertender Markierung.

<sup>10</sup> Radikale Linke, abwertend.

Leder dołącza Smoleńsk do długiego ogonka polskich dat żałobnych (rozbiory, powstanie warszawskie, oblawy NKWD, Gdańsk 70 i tak dalej), żeby pokazać, że żałoba to jedyne spoiwo łączące nas jako wspólnotę. Że nasz patriotyzm jest żałobny, że jesteśmy gniewni i nie potrafimy pójść do przodu. (Smoleńsk – Żałoba undergroundowa [GW 16.04.16] docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8143211/Smolensk---zaloba-undergroundowa>).

Dt. Leder reiht Smolensk in die lange Liste polnischer Trauerdaten ein (Teilungen, Warschauer Aufstand, NKWD-Menschenjagd, Danzig 70 usw.), um zu zeigen, dass die Trauer das einzige Band ist, das uns als Gemeinschaft verbindet. Dass unser Patriotismus schwermütig ist, dass wir wütend sind und nicht vorwärts kommen.

Negative Folgen der Instrumentalisierung des Patriotismus widerspiegeln sich im Hervorrufen von Feindlichkeit. Im Namen des Patriotismus wird Blut in der Welt vergossen. Die Eroberung der Macht geschieht durch ein Sich-Solidarisieren mit Gleichartigen und ein Sich-Fürchten vor Fremden, oder sogar durch die Vernichtung der Feinde. Dies ist ein direkter Weg zur Unterdrückung und Diskriminierung von anderen Nationen.

Prężnie też na ojczystym gruncie rozwija się militarna odmiana patriotyzmu państwowego. [...] Niedługo obywatele nie będą musieli już głosować, wystarczy, że będą mieli broń i umiejętności obrony jedynej władzy, dla której żyć i umrzeć warto. Patriotyzm państwowy w wydaniu dzisiejszym, mimo że odwołuje się do wieloletniej tradycji zabijania i bycia zabijanym (dla ojczyzny), ma charakter nowatorski, a to ze względu na świeżą symbolikę, a zwłaszcza martyrologię. Martyrologia ta pod nazwą „zamach smoleński“ lub „żołnierz wyklęty“ tworzy proste kryterium przynależności narodowej. Kto wierzy, jest Polakiem, kto nie – wrogiem. Państwo staje się dzięki temu nieco okrojone, ale za to skonsolidowane i własne. (SPORTOWO-RELIGIJNA MIŁOŚĆ OJCZYŹNIE NIE WYSTARCZY [GW 09.11.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8211623/SPORTOWO-RELIGIJNA-MILOSC-OJCZYZNIE-NIE-WYSTARCZY>).

Dt. Die militärische Variante des Staatspatriotismus gedeiht auch im Heimatland. [...] Bald werden die Bürger nicht mehr wählen müssen, es wird genügen, dass sie Waffen haben und die einzige Macht, für die es sich zu leben und zu sterben lohnt, verteidigen können. Der heutige Staatspatriotismus bezieht sich zwar auf die jahrhundertealte Tradition des Tötens und Getötetwerdens (für das Vaterland), ist aber aufgrund seiner neuen Symbolik, insbesondere des Martyriums, innovativ. Dieses Martyrium unter dem Namen „Smolensk-Attentat“ oder „Verstoßener Soldat“ schafft ein einfaches Kriterium der nationalen Zugehörigkeit. Wer glaubt, ist ein Pole, wer nicht glaubt, ein Feind. Dadurch wird der Staat zwar etwas kleiner, aber er ist konsolidiert und besitzt ihn.

Die instrumentale Rolle des Patriotismus führt auch zur Ideologisierung der Schule (statt/kontra Toleranz). Bei der Indoktrination an Schulen oder in der Kirche („für

ojczyzna muss man sterben oder töten“) ist die Rede von **Gewaltpatriotismus / gewalttätigem Patriotismus**.

Negativ markiert wird die Leerstelle *Militär* auch in Bezug auf Russland. In der Rolle des Agens stehen „Nachtwölfe“, Putin oder die Jungarmee, eine Kinder- und Jugend-Militär-Erziehungsorganisation. Die Handlung beruht darauf, des Großen Krieges, der Annexion der Krim oder des Einsatzes in Syrien zu gedenken und dadurch den militärischen Patriotismus zu fördern. Dazu gehören der militärische Wettbewerb, Spiele wie die Attrappe des Reichstags erobern, militärische Schulung, z. B. Schießen lernen, und die militärische Vorbereitung der Verteidigung gegen den Westen, die ebenso als nationalistisch angesehen werden.

Patriotyzm będzie krzewiony nie tylko poprzez wspomnianie aktualnych sukcesów – udanego przejścia półwyspu i operacji w Syrii. Istotne jest niekończące się świętowanie okrągłych dat związanych z Wielką Wojną Ojczyźnianą, jak nazywa się konflikt ZSRR z Niemcami w latach 1941–45. (Powstaje Młoda Armia Rosji [GW 21.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8141318/Powstaje-Mloda-Armia-Rosji>).

Dt. Der Patriotismus wird nicht nur durch die Erinnerung an aktuelle Erfolge – die erfolgreiche Übernahme der Halbinsel und die Operation in Syrien – gefördert. Wichtig ist, dass immer wieder runde Daten im Zusammenhang mit dem Großen Vaterländischen Krieg, wie der Konflikt zwischen der UdSSR und Deutschland von 1941–45 genannt wird, gefeiert werden.

Patriotismus, der Nationales verehrt, wird als lächerlich hingestellt. Die Nationalfarben oder Symbole gelten als Zeichen für Rassismus, Homophobie und Aggressivität. Als deren Beispiel erscheint der Aufmarsch am Nationalfeiertag in Polen. Ironisch klingt die Rede von **symbolischem/ausschließendem Patriotismus**, bei dem Patriot jemand ist, der leidet und von Feinden beeinträchtigt oder sogar bedroht wird. Die ausschließende Haltung richtet sich gegen diejenigen, die anders denken oder glauben; sie steht im Zusammenhang mit Xenophobie.

Nasz polski symboliczny patriotyzm narzuca myślenie, że prawdziwy patriota to tylko ten, kto cierpi, jest skrzywdzony przez wrogów wewnętrznych i zewnętrznych i musi być wiecznie w pogotowiu, bo obcy czyhają, żeby go zabić lub przynajmniej skrzywdzić. To patriotyzm wykluczający, wrogi każdemu, kto myśli inaczej, wierzy w co innego. Tacy właśnie patrioci w weekend na ulicach Warszawy, Gdańska, Krakowa zionęli nienawiścią. Badania pokazują silny związek między takim patriotyzmem a ksenofobią. Te postawy wzmocniła katastrofa smoleńska. Wydobyła głęboko ukryte myślenie o Polsce w kategoriach romantyczno-mesjanistycznych. Takie myślenie sprzyja antyimigranckiej histerii. I piętnuje odruchy solidarności. (PIS SIĘ TUCZY NA IMIGRANCKIM STRACHU [GW 16.09.15].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8067765/PIS-SIE-TUCZY-NA-IMIGRANCKIM-STRACHU>).

Dt. Unser polnischer symbolischer Patriotismus zwingt uns die Vorstellung auf, dass ein wahrer Patriot nur derjenige ist, der leidet, von inneren und äußeren Feinden geschädigt wird und ständig in Alarmbereitschaft sein muss, weil Fremde darauf warten, ihn zu töten oder zumindest zu schädigen. Das ist ein ausgrenzender Patriotismus, der jeden ablehnt, der anders denkt, anders glaubt. Solche Patrioten haben am Wochenende auf den Straßen von Warschau, Gdańsk und Krakau ihren Hass ausgelebt. Die Forschung zeigt einen engen Zusammenhang zwischen diesem Patriotismus und Fremdenfeindlichkeit. Diese Haltung wurde durch die Smolensk-Katastrophe noch verstärkt. Sie brachte tief verborgenes Denken über Polen in romantischen und messianischen Kategorien zum Vorschein. Ein solches Denken fördert die Anti-Einwanderungshysterie. Und sie stigmatisiert die Solidarität.

Auf einem starken Staat und der Wachsamkeit gegenüber äußeren Feinden basiert der **Unabhängigkeitspatriotismus**, der von Jarosław Kaczyński vertreten wird. Daran knüpft der **PiS-Patriotismus** an, bei dem die Feindseligkeit gegenüber Flüchtlingen, Migranten und Moslems zum Ausdruck kommt. Patriotismus wird dann mit Nationalismus, Rechtsextremismus, Faschismus und Antisemitismus (bei ONR und *narodowcy*) gleichgesetzt. Die Ablehnung der Wahrheit in Bezug auf den Antisemitismus, verbunden mit einem Traum von der Förderung Polens in der ganzen Welt, Hochschätzung und Verlangen nach richtiger Einschätzung, betreffen den **narzisstischen Patriotismus**.

Polski patriotyzm jest narcystyczny. Każdego, kto wychwala siebie tak entuzjastycznie i z taką uwagą śledzi media w Nowym Jorku, Paryżu i Londynie, ale też w Ottawie, Kuala Lumpur czy Ulan Bator, czy aby nie pojawiły się tam polskie sprawy, i z taką furią reaguje na najlżejszą krytykę, uznajemy za poważnie zaburzonego i wysyłamy do psychiatry. Dziś prozac i rozmowy, dawniej elektrowstrząsy. (NASZ PATRIOTYZM NARCYSTYCZNY [GW 26.02.15].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/7992327/NASZ-PATRIOTYZM-NARCYSTYCZNY>).

Dt. Der polnische Patriotismus ist narzisstisch. Wer sich selbst so enthusiastisch lobt und die Medien in New York, Paris und London, aber auch in Ottawa, Kuala Lumpur oder Ulan Bator so aufmerksam verfolgt, um zu sehen, ob dort irgendwelche polnischen Themen auftauchen, und auf die kleinste Kritik mit solcher Wut reagiert, gilt als schwer gestört und wird zum Psychiater geschickt. Heute: Prozac und Gespräche, früher: Elektroschocks.

Der PiS-Patriotismus konzentriert sich grundsätzlich auf Nationales. Dazu wird der Kampf um Unabhängigkeit mitsamt der Verehrung von Nationalhelden wie Verstorbener Soldaten und Nationalereignissen wie des Warschauer Aufstandes oder das Begehen der Nationalfeiertage (Nationalaufmärsche) gerechnet. Als Vorbilder des Patriotismus gelten u. a. Danuta Siedzikówna „Inka“, Feliks Selmanowicz „Zagończyk“, jedoch wird der Kampf um die Unabhängigkeit, z. B. von Warschauer Aufständischen

oder Verstoßenen Soldaten, als sinnlos bewertet. Weiterhin richtet sich die Kritik des PiS-Patriotismus gegen die Verleugnung des unabhängigen Polens von 1989 / Okrągły Stół.<sup>11</sup> Das Ereignis wird als Geburt des demokratischen Polens, dank *Solidarność*, betrachtet.

Od lat narasta ideologiczno-państwowe czczenie powstania warszawskiego i rosną w nacjonalistyczną siłę Marsze Niepodległości. A od dojścia do władzy PiS rozproszone akcje „upamiętniania” – często z udziałem Kościoła – stały się głównym akcentem państwowego patriotyzmu. Od wielu miesięcy narastała kampania sławienia „żołnierzy wyklętych”, aż znalazła apogeum w podwójnie symbolicznym pogrzebie Danuty Siedzikówny „Inki” oraz Feliksa Selmanowicza „Zagończyka”. [...] Ale PiS stwarza całkowicie fikcyjny, zmyślony początek. W istocie to znów skłamaną, fałszywy początek państwa i społeczeństwa po 1989 r. Polska, jaka wyłoniła się z procesu zapoczątkowanego Okrągłym Stołem, była Polską solidarnościową, Polską z czerwca 1989 r. Bardzo wątpliwe i niesłuszne były według mnie powody, dla których po 1989 r. Polska niepodległa, demokratyczna oraz oparta na prawach człowieka i obywatela odrodziła się „oficjalnie” jako Polska nawiązująca do 1918 r. (FAŁSZYWE KORZENIE PAŃSTWA PiS [GW 07.10.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8202450/FALSZYWE-KORZENIE-PANSTWA-PiS>).

Dt. Seit Jahren gibt es eine wachsende ideologische und nationalistische Verehrung des Warschauer Aufstandes, und die Unabhängigkeitsmärsche haben an Stärke gewonnen. Und seit der Machtübernahme durch die Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) sind die verstreuten „Gedenk“-Aktionen – oft unter Beteiligung der Kirche – zum Schwerpunkt des staatlichen Patriotismus geworden. Die Kampagne zur Verherrlichung der „Verstoßenen Soldaten“ hatte über viele Monate hinweg zugenommen, bis sie ihren Höhepunkt in der doppelt symbolischen Beerdigung von Danuta Siedzikówna „Inka“ und Feliks Selmanowicz „Zagończyk“ fand. [...] Aber die PiS schafft einen völlig fiktiven, erfundenen Anfang. In Wirklichkeit ist es wieder ein gelogener, falscher Anfang von Staat und Gesellschaft nach 1989. Das Polen, das aus dem vom Runden Tisch initiierten Prozess hervorging, war das Polen der Solidarität, das Polen des Juni 1989. Meiner Meinung nach waren die Gründe, warum nach 1989 ein unabhängiges, demokratisches, auf Menschen- und Bürgerrechten basierendes Polen „offiziell“ als ein an 1918 erinnerndes Polen wiedergeboren wurde, sehr zweifelhaft und falsch.

Die Kritik betrifft ebenso die Angriffe auf das KOD seitens *narodowcy* und die partielle Teilnahme der Kirche daran. Auch von nationalen Patrioten verehrte Helden wie die Verstoßenen Soldaten werden von (Links-)Liberalen nicht positiv bewertet. Negativ

---

<sup>11</sup> *Runder Tisch* in Polen bezieht sich auf die Gespräche von Vertretern der regierenden Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der oppositionellen Gewerkschaft *Solidarność*, der katholischen Kirche und anderer gesellschaftlicher Gruppen, die in der Übergangphase vom kommunistischen Regime zur demokratischen Republik im Jahr 1989 in Warschau stattfanden.

konnotierte Ausdrücke wie *Gangstermilieu* bezüglich der Patrioten oder *Allianz mit Orbán* statt mit dem Westen zu sprechen sind für die Diskursposition gegen den PiS-Patriotismus bezeichnend. Als dessen Folgen gibt es die Annäherung an den Osten und die Krise des Landes. Ähnlich wie der Patriotismus in Polen wird der Patriotismus in Ungarn wegen des Isolationismus kritisiert.

Auf sarkastische Weise wird als guter Patriot ein Pole mit einer Erziehung auf der Basis von historischem Wissen, Kenntnissen der einheimischen Sprache, Bindung zum eigenen Land und zu nationalen Symbolen bezeichnet. Bevorzugt wird eine aktive Haltung, d. h. die Pflege nationalen Erbgutes und die Bereitschaft, sich aufzuopfern; eine gute Polin ist außerdem Frau und Mutter.

Co to jest kod kultury? Nie chodzi wcale o kulturę ogólną, uniwersalną, europejską, a nawet chrześcijańską, tylko o naszą rodzimą, polską. Chodzi w istocie o mity (najważniejszym będzie pewnie Smoleńsk) i tzw. tradycyjne role. Kod to „znajomość wspólnych symboli, odwołań, wyobrażeń stanowiących o polskiej tożsamości“. Ma budować narodową dumę, indywidualistów przekształcać w członków narodowej wspólnoty i „wdrażyć w nawyki niezbędne do bycia dobrym Polakiem“.

Dobry Polak będzie jednak przede wszystkim dobrym patriotą, bo osią jego wychowania będzie „wiedza historyczna, znajomość języka ojczystego, przywiązanie do własnego państwa, symboli narodowych, aktywna postawa“. Dobra Polka będzie zapewne żoną i matką, zamiast kodu będzie miała 500+. (Szkola kodu i kujawiaka [GW 27.02.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8125945/Szkola-kodu-i-kujawiaka>).

Dt. Was ist der Kultur-Code? Es geht nicht um die allgemeine, universelle, europäische oder gar christliche Kultur, sondern um unsere eigene, die polnische Kultur. Vielmehr geht es um Mythen (der wichtigste davon dürfte Smolensk sein) und sogenannte traditionelle Rollen. Ein Code ist „das Wissen um gemeinsame Symbole, Referenzen und Bilder, die die polnische Identität ausmachen“. Sie soll den Nationalstolz stärken, Individualisten in Mitglieder der nationalen Gemeinschaft verwandeln und „die notwendigen Gewohnheiten einführen, um ein guter Pole zu sein“.

Ein guter Pole wird jedoch in erster Linie ein guter Patriot sein, denn die Schwerpunkte seiner Erziehung werden „historisches Wissen, Kenntnisse der Muttersprache, Verbundenheit mit dem eigenen Land, nationale Symbole und eine aktive Haltung“ sein. Eine gute polnische Frau wird wahrscheinlich Ehefrau und Mutter sein, statt eines Codes wird sie 500+ haben.

Patriotismus wird ironischerweise auch als Liebe zur PiS definiert. Neben der Verehrung des Nationalen ergänzen folgende Füllwerte das negative Bild: Verletzung des Gesetzes, Mangel an Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit und an bürgerlicher Freiheit sowie Verstöße gegen die Verfassung.

Partiell gemeinsame Werte weisen der PiS-Patriotismus, der Patriotismus in Bezug auf die Armee zur Territorialverteidigung (WOT) und der Patriotismus von Fußball-

fans auf. Es handelt sich um eine Neigung zum Rechtsextremismus im Zusammenhang mit Christentum, Katholizismus und Solidarität von und mit Fußballhooligans (*kibole*), *narodowcy* und Soldaten der WOT. Diese Gruppen bedienen sich antidemokratischer Gewalt und zeichnen sich durch die Merkmale rechtsradikal, nationalistisch und gewaltbereit aus; Die WOT wird sogar mit der jungen Armee von Putin verglichen; und patriotische private Soldaten des Ministers werden genannt, die den patriotischen Aktivisten und Kämpfern / *patriotyczni bojówkarze* am Aufmarsch zum Unabhängigkeitstag zum Verwechseln ähnlich sind.

**Stadion-Patriotismus** (bezgl. der Leerstelle *Sport*) wird als ernsthaft, pathetisch, ohne Humor und ohne Distanz dargestellt. Zur Fußballfan<sup>12</sup>-Rhetorik und zu den betreffenden Ritualen gehören u. a. übertriebene Ehre, Fahnen mit patriotischen Slogans, liturgische Hassrede, kitschige Feuerwerkskörper, monotone Gelegenheitslieder über Unbesiegte sowie Gedenken der Opfer des Warschauer Aufstandes (**historischer Patriotismus**). Historischer Patriotismus besteht in der Monopolisierung der Auswahl und Interpretation nationaler Mythen, der Regelung und Reglementierung von Symbolen. Die Folge ist vor allem ein gesteigerter Nationalismus. Die Symbolisierung der Wirklichkeit, die Mythologisierung der Geschichte Polens und seiner Stellung in Europa bekommen den Namen **patriotischer Exhibitionismus**.

Albowiem w ogóle mam kłopot ze stadionowym patriotyzmem. Zamiast dobrej zabawy, o jaką pierwotnie zdawało się w futbolu chodzić, zamiast dionizyjskiej fety, w której setki podchmielonych gardeł dopingują jednych bądź drugich, nagle dostajemy kibolską liturgię. Wszystko staje się bardzo sieriozne i patetyczne. A mnie przeszkadza zarówno w rytuałach religijnych, jak i w kibolskich brak dystansu i poczucia humoru. Niedostatek humoru oraz nadwyżka opacznie pojmowanego honoru dają w efekcie patriotyczny horror. I nikomu nie wolno się z tego śmiać, bo szczery uśmiech na twarzy zaczyna być pospólnie odczytywany jako cyniczny uśmieszek. Kiedy nastoletnie kibolstwo uprawia na trybunach patriotyzm historyczny, wyciągając transparent z hasłem „Pamiętamy!“ (w Warszawie chodzi o czczenie pamięci o powstaniu warszawskim), [...]. (JAK SIĘ WYWRÓCIM ... [GW 31.08.15].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8061525/JAK-SIE-WYWROCIM--TO-SIE-ZLACZYM>).

Dt. Ich habe nämlich ein Problem mit dem Stadion-Patriotismus im Allgemeinen. Anstelle des Spaßes, um den es beim Fußball ursprünglich zu gehen schien, anstelle eines dionysischen Festes mit Hunderten von betrunkenen Kerlen, die den einen oder anderen anfeuern, gibt es plötzlich eine Fan-Liturgie. Alles wird sehr kränklich und pathetisch. Was mich an religiösen und fußballerischen Ritualen stört, ist die fehlende Distanz und der fehlende Sinn für Humor. Ein Mangel an Humor und ein Übermaß an falsch verstandener Ehre führen zu patriotischem Horror. Und niemand darf darüber lachen, denn ein aufrichtiges

---

12 Fußballhooligans/kibole.

Lächeln auf dem Gesicht wird gemeinhin als zynisches Grinsen interpretiert. Wenn sich jugendliche Fußballfans auf der Tribüne in historischem Patriotismus üben und ein Transparent mit der Aufschrift „We remember!“ hochhalten. (in Warschau geht es darum, die Erinnerung an den Warschauer Aufstand zu ehren), [...].

Prawo i Sprawiedliwość zamierza stać na straży patriotyzmu historycznego, czyli monopolizowania doboru i interpretacji narodowych mitów, ścisłej regulacji, a z czasem wręcz reglamentacji symboli. Nacjonalizm zawsze kielkuje w przestrzeni symbolicznej, potem w niej się rozmnaża, zawłaszcza ją, z czasem prowadząc do totalnego usymbolicznienia rzeczywistości. (PRZECIW MISJONARZOM [GW 23.10.15].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8082971/PRZECIW-MISJONARZOM>).

Dt. Die Partei *Recht und Gerechtigkeit* beabsichtigt, einen historischen Patriotismus aufrechtzuerhalten, d. h. eine Monopolisierung der Auswahl und Interpretation nationaler Mythen, eine strenge Regulierung und mit der Zeit eine regelrechte Rationierung der Symbole. Nationalismus keimt immer im symbolischen Raum, vervielfältigt sich in ihm, eignet ihn sich an und führt mit der Zeit zu einer totalen Symbolisierung der Wirklichkeit.

Przyznam, że dla mnie jest coś tragicznego w tym stymulowanym przez władzę sublimowaniu lęku i nienawiści w patriotyzm i nacjonalizm. W tym przyzwalaniu na płynne przejścia, które można zaobserwować na stadionach, od „nienawidzę tamtej drużyny“, przez „nienawidzę islamistów“, następnie „nienawidzę gejów i lesbijek“, po „bronię polskiej rasy“ i „Polska dla Polaków“. (To, co czujesz, to, co wiesz [GW 06.04.19].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9030606/To--co-czujesz--to--co-wiesz>).

Dt. Ich muss zugeben, dass diese machtgetriebene Sublimierung von Angst und Hass in Patriotismus uns Nationalismus für mich etwas Tragisches an sich hat. In dieser Duldung der fließenden Übergänge, die in den Stadien zu beobachten sind, von „Ich hasse diese Mannschaft“ über „Ich hasse Islamisten“ und „Ich hasse Schwule und Lesben“ bis hin zu „Ich verteidige die polnische Rasse“ und „Polen für Polen“.

Das negative Bild des PiS-Patriotismus untermauert das Schlagwort *PRL*/Volksrepublik Polen mitsamt dem Aufzeigen einer Ähnlichkeit mit dem *PRL*-Patriotismus, und zwar in Bezug auf: nationalen Narzissmus, Sich-Erheben über andere, Überempfindlichkeit in Bezug auf eine negative Meinung über Polen, Überzeugung, dass Polen die besten sind, Nationalisierung der Kultur. Die Rolle des Agens besetzen die PiS-Politiker, die autoritär sind, totalitäre Macht ausüben, Hass, Verachtung und Misstrauen säen. Die patriotische Politik enthält solche Elemente wie Erziehung, Bildung mit historisch-patriotischer Thematik, Förderung der Erziehung im Geiste der sozialen und kulturellen Werte, z. B. Patriotismusunterricht an Schulen und Erholungsveranstaltungen mit patriotischen Inhalten. Die patriotische Bildung bildet eine geschlossene Formel: Polen = katholisch und xenophob.

Die Argumentation gegen Patriotismus schließt auch die Teilnehmer der Konföderation von Targowitz, Kommunisten und die Kirche, mit ein, die sich auf Patriotismus beriefen und heute Synonyme von Verrätern bilden (bei Targowitz war u. a. der Verrat eine Ursache der Teilung Polens).

To słowo [patrioci – M. Sz.-B.] zdążyło się skompromitować. Przypominam, że Wanda Wasilewska zakładała w Rosji Związek Patriotów Polskich, w komunie władzę wspierali tzw. księża patrioci, a za Stanisława Augusta te wszystkie towarzystwa pretargowickie określały się jako „patriotyczne“, także te zakładane przez ambasadora rosyjskiego. (TRAMWAJ NUR FÜR POLEN [GW 08.10.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8202700/TRAMWAJ-NUR-FUR-POLEN>).

Dt. Dieses Wort [Patrioten – M. Sz.-B.] ist bereits in Misskredit geraten. Ich möchte Sie daran erinnern, dass Wanda Wasilewska die Union der polnischen Patrioten in Russland gegründet hat, dass die kommunistische Regierung von den sogenannten patriotischen Priestern unterstützt wurde und dass sich während der Herrschaft von Stanisław August alle diese Vor-Targowitzer Gesellschaften als „patriotisch“ bezeichneten, einschließlich der vom russischen Botschafter gegründeten.

Die PiS-Politiker führen das Land in die Katastrophe, indem sie das westliche Erbgut, Toleranz, Recht und Freiheit, negieren. Dem Patriotismus der rechten Szene wird auch vorgeworfen, dass er keinen Unterschied zwischen Patriotismus und Nationalismus sieht, dabei die Lehre des Papstes Johannes Paul II. übersieht. Als negatives Beispiel wird ONR / Nationalradikales Lager, **Patriotismus à la ONR** angegeben, das als xenophob, rassistisch, homophob und antisemitisch dargestellt wird. Der ONR-Patriotismus stützt sich auf eine nationale Gemeinschaft statt auf eine bürgerliche, auf Angst, Ablehnung, Mangel an Respekt vor dem demokratischen Staat; er ist auch ausschließend, statt inklusiv. *Narodowcy* und *kibole* werden als Faschisten, Banditen und Randalierer illustriert, die PiS wie ein kommunistisches Regime, dagegen ONR als Verneinung des Patriotismus und der polnischen Wesensart.

Szerzenie nienawiści rasowej jest niebezpieczne, trzeba to zwalczać w zarodku, a ci ludzie, którzy głoszą nienawiść, nie mają moralnego prawa posługiwać się hasłem: „Bóg, honor, ojczyzna“, bo ono nie ma nic wspólnego z narodowym socjalizmem, antysemityzmem, biciem i poniżaniem ludzi o innym kolorze skóry. ONR to zaprzeczenie patriotyzmu i polskości. (NIENAWIŚCI RASOWEJ NIE MOŻNA TŁUMACZYĆ [GW 22.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8145508/NIENAWISCI-RASOWEJ-NIE-MOZNA-TLUMACZYC>).

Dt. Die Verbreitung von Rassenhass ist gefährlich, er muss im Keim erstickt werden, und diejenigen, die Hass predigen, haben kein moralisches Recht, die Parole „Gott, Ehre, Vaterland“ zu verwenden, denn sie hat nichts mit Nationalsozialismus, Antisemitismus,

Prügel und Demütigen von Menschen anderer Hautfarbe zu tun. Die ONR ist eine Verweigerung von Patriotismus und Polentum.

Ähnlich wird der **Patriotismus in der Kirche** (*Radiomaryja, endecy*<sup>13</sup>) angesehen. Dem wird die offizielle Stellung der Kirche zum Patriotismus gegenübergestellt. Eine negative Markierung kommt grundsätzlich dem **Patriotismus von Polak katolik / Pole = Katholik** zu, der auf religiöser Gemeinschaft aufgebaut ist.

Radykalni narodowcy podnoszą głowę. Deklarują swój związek z katolicyzmem, ale argumentacja, że nacjonalizm stoi w kontrze do powszechnej misji chrześcijaństwa, nie może się przebić przez media publiczne. Groźna to nacjonalistyczna zabawa. I wypaczenie nauki Kościoła. Próbuje się nam wmówić, że patriotyzm może być tylko nacjonalistyczny. I że Kościół też tak myśli. Non possumus. [...] Raz jeszcze Jan Paweł II – aby było jasne stanowisko Kościoła w kwestii nacjonalizmu: „Charakterystyczne dla nacjonalizmu jest bowiem to, że uznaje tylko dobro własnego narodu i tylko do niego dąży, nie licząc się z prawami innych. Patriotyzm natomiast, jako miłość ojczyzny, przyznaje wszystkim innym narodom takie samo prawo jak własnemu“. (TAKIM PATRIOTOM PODZIĘKUJMY [GW 29.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8148053/TAKIM-PATRIOTOM-PODZIĘKUJMY>).

Dt. Radikale Nationalisten erheben ihre Köpfe. Sie bekennen sich zum Katholizismus, aber das Argument, dass der Nationalismus im Gegensatz zur universellen Mission des Christentums steht, kommt in den öffentlichen Medien nicht an. Es ist ein gefährliches nationalistisches Spiel. Und eine Verzerrung der Lehre der Kirche. Sie versuchen uns glauben zu machen, dass Patriotismus nur nationalistisch sein kann. Und dass die Kirche das auch so sieht. Non possumus. [...] Noch einmal Johannes Paul II. – um die Position der Kirche zum Nationalismus deutlich zu machen: „Denn es ist bezeichnend für den Nationalismus, dass er nur das Wohl der eigenen Nation anerkennt und nur dieses anstrebt, ohne Rücksicht auf die Rechte der anderen. Der Patriotismus hingegen, als Liebe zum Vaterland, gewährt allen anderen Nationen das gleiche Recht wie der eigenen.“

Der Füllwert „Suche nach Feinden“ ist dem **messianistischen Patriotismus** oder **Smoleńsk-Patriotismus** zugehörig. Der glorifiziert die eigene Nation, vergrößert die Schuld der anderen, unterstreicht die eigene Kraft und Souveränität, schützt Werte wie Familie, Kirche und sorgt sich um die Größe Polens. Somit erhält er eine nationalistische Markierung.

---

<sup>13</sup> *Endecy* – Derivat von *Endecja*, in Bezug auf Anhänger des nationalen Lagers, und/oder der *Nationalen Demokratie*. Die *Nationale Demokratie (Endecja)* war eine polnische nationalistische, konservative und antisemitische Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts von Roman Dmowski.

Patriotyzm smoleński wszędzie upatruje wrogów, musi stale gloryfikować własny naród, wyolbrzymiać winy innych, podkreślać swoją siłę i suwerenność. Tak jak prezes Kaczyński w ostatnich krakowskich mowach niepodległościowych: „Musimy się obronić przed zewnętrznymi atakami – atakami na nasze podstawowe wartości, w tym na rodzinę, Kościół. Musimy obronić naszą wolność. Musimy być u siebie. Polska musi być naszym państwem narodowym. Doprowadzimy Polskę do wielkości, która nam, Polakom, się należy“. Katastrofa smoleńska z 2010 r. obudziła takie mesjanistyczne przeżywanie polskości. (CUDU SMOLEŃSKIEGO NIE BĘDZIE [GW 15.11.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8212960/CUDU-SMOLENSKIEGO-NIE-BEDZIE>).

Dt. Der Smolensk-Patriotismus sieht überall Feinde, er muss ständig die eigene Nation verherrlichen, die Fehler der anderen übertreiben, die eigene Stärke und Souveränität betonen. Genau wie Präsident Kaczyński in seinen jüngsten Reden zur Unabhängigkeit Krakaus: „Wir müssen uns gegen Angriffe von außen wehren – Angriffe auf unsere Grundwerte, einschließlich der Familie und der Kirche. Wir müssen unsere Freiheit verteidigen. Wir müssen zu Hause sein. Polen muss unser Nationalstaat sein. Wir werden Polen zu der Größe führen, die wir, die Polen, verdient haben.“ Die Smolensk-Katastrophe im Jahr 2010 weckte eine solche messianische Erfahrung des Polentums.

Darüber hinaus werden andere Füllwerte aufgezählt, die den **verrückten/wahnsinnigen Patriotismus** charakterisieren. Dieser erscheint als Wahnsinn; steht nah am Selbstmord, sacrum, dabei ist er für die Wirklichkeit blind und von der Idee der Heimat / des Vaterlandes besessen. Daraus ergibt sich eine Feindlichkeit gegenüber Europa, gegenüber anderen Ländern, ethnischen und religiösen Gruppen, polnischen und ausländischen Medien und anderen Parteien. Feind ist jeder, der anders denkt; dies hat Niederlagen und Blutvergießen zur Folge. Tragik, der Kampf bis zum Tod und im Endeffekt die wirkliche Niederlage sollen durch eine Art moralischen Sieg ausgeglichen werden, so Kaczyński und die PiS. Infolge des Kreierens eines Feindes, was auch historisch bedingt ist, wird Patriotismus als Krankheit bezeichnet.

„W polskim patriotyzmie istnieje ciemna strefa, granicząca z sacrum, obłędem i śmiercią samobójczą. W momencie zagrożenia bytu ojczyzny przez przemoc i zło objawiają się szaleni polscy patrioci“ – [...]. Po trzecie wreszcie, logika szaleńczego patriotyzmu nieodmiennie prowadzi do klęski i przelania krwi. [...] Jeśli ktoś natomiast nie chce tego robić albo ma inny pomysł na Polskę, to w logice wariackiego patriotyzmu niczym się już nie różni od wroga. [...] Ostatnim z problemów wariackiego patriotyzmu jest wbudowany w niego strukturalnie tragizm – sednem romantycznego mitu jest nie zwycięstwo, ale tragiczna walka, która nieodmiennie kończy się klęską. (WSZYSCY, WROGOWIE KACZYŃSKIEGO [GW 12.03.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130858/WSZYSCY--WROGOWIE-KACZYNSKIEGO>).

Dt. „Es gibt eine dunkle Zone im polnischen Patriotismus, die an das Heilige, den Wahnsinn und den Selbstmord grenzt. In dem Moment, in dem die Existenz des Vaterlandes

durch Gewalt und Böses bedroht ist, zeigen sich verrückte polnische Patrioten“ – [...].  
Drittens: Die Logik des verrückten Patriotismus führt unweigerlich zu Niederlagen und Blutvergießen. [...] Wenn aber jemand dies nicht will oder eine andere Vorstellung von Polen hat, dann ist er in der Logik des verrückten Patriotismus nicht anders als der Feind. [...] Das letzte Problem des verrückten Patriotismus ist seine strukturell eingebettete Tragödie – der Kern des romantischen Mythos ist nicht der Sieg, sondern der tragische Kampf, der immer in der Niederlage endet.

Wyznacznikiem polskości i patriotyzmu pozostaje wyłącznie walka z komunistami. To antykomunizm ma być fundamentem nowego wspaniałego Polaka. Oczywiście „niepokorni“, z góry skazani na klęskę militarną i polityczną, są idealnymi idolami polskiej prawicy, deklaratywnie wielkomocarstwowej, ale emocjonalnie związanej z ideą walki bezsensownej. (Bóg, Ojczyzna, Pophistoria [GW 23.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8145761/Bog--Ojczyzna--Pophistoria>).

Dt. Ein Indikator von Polentum und Patriotismus ist ausschließlich der Kampf gegen die Kommunisten. Es ist der Antikommunismus, der das Fundament eines neuen großen Polens sein soll. Offensichtlich sind die „Ungebeugten“, die von vornherein zur militärischen und politischen Niederlage verurteilt sind, die idealen Idole der polnischen Rechten, die deklaratorisch über große Macht verfügen, aber emotional mit der Idee eines sinnlosen Kampfes verbunden sind.

Der **märtyrerisch-heldenhafte Patriotismus** betont das Märtyrertum von Polen (Polen erscheint als Opfer der Geschichte) und den Kult der Nationalhelden wie der Verstoßenen Soldaten. Zum Gegenstand wird auch das Projekt der Bestrafung für die Verleumdung der Nation, dessen Folgen eine Verfälschung der Geschichte werden soll.<sup>14</sup> Radikalisierung der Sprache, Feindlichkeit gegenüber Fremden und Feinden, wie z. B. gegenüber *Gazeta Wyborcza*, *Bolek*<sup>15</sup> oder *Okrągły Stół* seitens der PiS, sollen die Lage des Landes so sehr verschlechtern, dass dem Land ein Untergang drohe.

Patriotismus unter der PiS gleicht letztendlich dem Rechtsextremismus, dem rechten Flügel und dem Polentum / der polnischen Wesensart, weil die Rechten das Konzept beansprucht haben. Involviert wird die Jugend, deren Patriotismus auf Kampf mit der Linken/*lewactwo* degradiert wird. Der Patriotismus der nationalistischen Jugend zeichnet sich durch Gewalt, Vulgarismus, Rassismus, Homophobie, Symbolik und sog. patriotische Kleidung aus. Die Leerstelle *Grund/Ursache* wird u. a. durch die Be-

<sup>14</sup> Gemeint ist ein Gesetzentwurf der PiS, das sog. Holocaust-Gesetz, das u. a. für eine öffentliche Beschuldigung der Mitverantwortung von Polen am Holocaust ein Bußgeld oder sogar eine Gefängnisstrafe vorsieht. Wegen der Befürchtung der gesetzlichen Konsequenzen soll die Offenlegung der historischen Wahrheit verhindert werden und somit die demokratische Grundlage des Staates untergraben und zu seinem zivilisatorischen Niedergang führen.

<sup>15</sup> Pseudonym eines geheimen Mitarbeiters der Staatssicherheit, das dem ehemaligen Staatspräsidenten Lech Wałęsa von IPN zugeschrieben wird.

fürchtung liberaler Eliten, dass Patriotismus zum destruktiven Nationalismus führt, besetzt. Das war auch eine Ursache für die Übernahme der patriotischen Gefühle durch die nationalistische Rechte; liberale Eliten waren nämlich nach der Transformation dem Patriotismus gegenüber skeptisch.

**Kampfpatriotismus** mit dem Vorbild des Verstoßenen Soldaten, der sich durch Ritterlichkeit, Unerschütterlichkeit, Bereitschaft zur Aufopferung, Individualismus, Widerstand, Kraft der Anarchie, Ausgrenzung und Ablehnung auszeichnet, steht im starken Widerspruch zum bürgerlichen Patriotismus. Die Füllwerte des Kampfpatriotismus charakterisieren den **polnischen männerzentrierten Patriotismus**. Dieser ist in der Anthologie der Unabhängigkeit vorhanden: Sieg ist eine Ursache für Stolz, Niederlage ist eine Ursache für Klage über das böse Schicksal sowie die ungerechte Geschichte und äußere Feinde. Männer sind patriotisch verpflichtet. Die politische Strategie der PiS besteht darin, einen Impuls zum Patriotismus in der Literatur als moralisch-patriotischen Kompass zu geben. Es handelt sich um ein Programm, einen Lektürekanon, eine ideologische Kontrolle, wonach die Geschichte nach einer Parteienwahrheit gestaltet wird. Literatur ersetzt dann Gesetze, Verordnungen, Instruktionen und Kodizes. Der PiS-Patriotismus wird grundsätzlich mit dem Stigmawort *Propaganda* abgewertet.

Die Leerstelle *Wirtschaft* füllen solche Werte wie Unterstützung polnischer Firmen durch einen speziellen Entwicklungsfonds, die sog. Unternehmensverfassung/Business-Verfassung, ein Paket von fünf Gesetzen, die günstige Veränderungen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen bei **Wirtschaftspatriotismus** von Mateusz Morawiecki. Die Wirtschaft soll dank dem Staatskapital stark sein. Grundsätzlich wird das Bevorzugen polnischer Produkte oder Unternehmen kritisch gewertet.

Zusammenfassend lässt sich die Darstellung des Patriotismus unter der PiS als weit- aus kritischer bezeichnen. Die Bindung zum Nationalen ist eine Quelle des Rassismus und des Chauvinismus, die Nation ist eine Quelle der Kriege, der Kolonisierung und des Holocausts; heute wird Patriotismus zur Quelle des Leidens von Flüchtlingen. Anstelle der Kultur, die auf Offenheit und künstlerischer Freiheit basiert, schlagen die Rechten eine eng verstandene nationale Kultur vor, die die polnische Identität auf Herkunft und Glauben reduziere, statt moderner Kunst, die die Wirklichkeit zu erkennen versuche. Sie schlagen die Propaganda des Patriotismus vor, darunter den Kult Verstoßener Soldaten. Jede Opposition wird als Verräter betrachtet, dabei wird auch ein bestimmtes Muster des Patriotismus aufgezwungen.

Patriotyzm reprezentowany przez PiS polega właśnie na odrzuceniu – kto nie jest patriotą w wydaniu pisowskim, jest zdrajcą, odszczepieńcem, komuchem, lewakiem, który powinien wyjechać z Polski. (CZYTELNICY DO PREZYDENTA DUDY [GW 10.08.15].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8054703/CZYTELNICY-DO-PREZYDENTA-DUDY>).

Dt. Der Patriotismus, den die Partei Recht und Gerechtigkeit vertritt, basiert genau auf Ablehnung – wer kein Patriot in der PiS-Version ist, ist ein Verräter, ein Ausgestoßener, ein Kommunist, ein Linker, der Polen verlassen sollte.

Bei dem sog. PiS-Patriotismus soll es sich auch um eine Stellungnahme gegen Kapitalismus und Liberalismus sowie um den Glauben an Verschwörungstheorien (bezgl. der Feinde Polens) handeln. Die PiS-Patrioten bekommen den Status von Fanatikern und Zynikern; markant ist bei ihnen der „Imperativ des ständigen Kampfes“. Der Hauptvorwurf liegt aber darin, die Demokratie abzulehnen.

Der gegenwärtige Nationalismus ist antieuropäisch, antisemitisch, antideutsch, antiukrainisch, antirussisch, und zwar auf der Basis einer Bolschewik-Ideologie, chauvinistischer Rhetorik und Isolationspolitik. Patriotismus der Rechten beschwört die nationale Gemeinschaft, die polnische Wesensart – nationalistischer Dialektik von Inklusion und Exklusion entsprechend.

PiS, uważany zwykle za ugrupowanie konserwatywne lub nacjonalistyczne, łączy religijno-patriotyczne rytuały, wykształcone przez stulecia walki z obcą dominacją, z niechęcią do wolnorynkowego kapitalizmu i wiarą w spiski zmawiających się przeciwko Polsce wrogów. Jest awangardą znacznie szerszego ruchu, na który składają się sympatyzujące z nim mniejsze partie, ultrakatolickie media, nacjonalistyczne organizacje młodzieżowe oraz cały wachlarz fanatyków i cyników, których jednoczy nienawiść do wszelkich odmian liberalizmu. (JAK SPISKOWCY ZAGARNEŁI POLSKĘ [GW 20.02.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8123419/JAK-SPISKOWCY-ZAGARNELI-POLSKA>).

Dt. Die PiS, die gewöhnlich als konservative oder nationalistische Partei angesehen wird, verbindet religiös-patriotische Rituale, die sich über Jahrhunderte im Kampf gegen die Fremdherrschaft entwickelt haben, mit einer Abneigung gegen den Kapitalismus der freien Marktwirtschaft und dem Glauben an eine Verschwörung von Feinden, die sich gegen Polen verschworen haben. Sie ist die Vorhut einer viel breiteren Bewegung, zu der auch kleinere, mit ihr sympathisierende Parteien, ultrakatholische Medien, nationalistische Jugendorganisationen und eine ganze Reihe von Fanatikern und Zynikern gehören, die durch ihren Hass auf alle Spielarten des Liberalismus vereint sind.

In Bezug auf Domänen, die andere Länder als Polen betreffen, bezieht sich **falscher Patriotismus** auf Befürworter des Brexits, die mit den Anhängern der Brüder Lech und Jarosław Kaczyński oder von Trump verglichen werden. Es handelt sich dabei um eine Haltung gegen Europa, um stark zu sein, um Panikmache und Kontrollübernahme. Als ausschließend, „wir kontra sie“, „Demokraten kontra Republikaner“, wird auch der beanspruchende Patriotismus von Republikanern in den USA als Nationalismus dargestellt.

Die Bestandteile des Frames von *Patriotismus*, der eine (links-)liberale Sicht des rechtskonservativen Konzepts darstellt, sind folgende:

**Agens/Experienter:** Bürger, Politiker (PiS), Regierung, Kaczyński, Rechte, patriotische Jugend, Schule, Fußballfans/*kibole, narodowcy*, WOT, Künstler/Musiker, Nationalhelden, ONR, IPN, Kirche, *Radio Maryja*, TVP/Polnisches Fernsehen, Unternehmer;

**Handlung:** unterdrücken, sich aggressiv, rassistisch, homophob, unkultiviert, feindlich verhalten, (den öffentlichen Raum) klerikalisieren, teilnehmen (am Aufmarsch am 11. November), verfälschen, ablehnen, verleugnen, sich isolieren, sich erheben, nationalisieren, erziehen, schulen/trainieren, (Politik) führen, (Museen) bauen, unterstützen, tragen, feiern, sorgen, kämpfen, sich (auf-)opfern, monopolisieren, pflegen, ausschließen, angreifen, (Gesetz) verletzen / (gegen Verfassung) verstoßen, hissen, singen, veranstalten, dominant, chauvinistisch, nationalistisch, antisemitisch, aggressiv sein;

**Erfahrung:** lieben, diskriminieren, gedenken, verehren, kultivieren, glorifizieren, mythologisieren, leiden, bevorzugen, sich fürchten, (mit der PiS) übereinstimmen, glauben, dominant, chauvinistisch, nationalistisch, antisemitisch, aggressiv, besessen, blind, gebunden sein;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, Nation, historische Politik, Geschichte, nationale Kultur (Lieder, Filme, Museen, historisches Wissen), Reenactments, Aufstände, patriotische Kleidung, Symbolik, Nationalflagge, Museen, Opfer, Niederlagen, Märtyrertum, Smoleńsk-Katastrophe, Kult der Verstoßenen Soldaten, militärische Schulung, Wahrheit (polnisch-jüdische Beziehungen), Geschichtsverfälschung, polnische Unternehmen, Verräter, Feinde, Kampf, Linke/*lewactwo*, KOD, *Solidarność*, *Okrągły Stół*, Holocaust, Fahnen mit patriotischen Slogans, (liturgische) Hassrede, kitschige Feuerwerkskörper, polnische Produkte, Unternehmen, Verschwörungstheorien;

**Patient/Instrument:** historische Politik, Geschichte, Reenactments, patriotische Kleidung, Symbolik, Nationalflagge, Opfer, Märtyrertum, Smoleńsk-Katastrophe, Kult der Verstoßenen Soldaten, militärische Schulung, Geschichtsverfälschung, Hassrede, kitschige Feuerwerkskörper, Fahnen mit patriotischen Slogans, Verschwörungstheorien;

**Benefaktiv:** Vaterland/Heimat, Nation, nationale Kultur, Symbolik, Geschichte, Helden, Opfer, polnische Unternehmen, Produkte;

**Contraagens:** Linke/*lewactwo*, KOD, Feinde, Verräter;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** politisches Instrument (der Macht, des Kampfes), Ideologisierung der Schule, Indoktrination, Propaganda, Kult Verstoßener Soldaten, Märtyrertum, Nationalismus, Rechtsextremismus, Faschismus, Antisemitismus, nationaler Narzissmus, Quelle des Rassismus, Chauvinismus, Krankheit (Kreieren eines Feindes);

**Ziel/Instrument:** politische Persuasion, Propaganda, Strategie, Macht, Politisierung/Ideologisierung, Kontrollübernahme, Panikmache;

**Grund:** Geschichte, Märtyrertum, Smoleńsk-Katastrophe, romantisch-messianische Denken, Panikmache vor Islamisierung, vor Migranten, EU-Beitritt;

**Folge:** Nationalismus, Rassismus, Chauvinismus, Gewalt, Vulgarismus, Homophobie, Hass, Exklusion, Propaganda/Promotion des Patriotismus/Rechtsradikalismus, Radikalisierung, Mangel an Toleranz, Xenophobie, Aggression, Feindlichkeit, Verachtung, Miss-

trauen, EU-Skepsis, Antimigrationshysterie / antiislamische Hysterie, Antisemitismus, EU-Skepsis, Entstellung der Kirchenlehre, Kampf, Krieg, Kolonisierung, Stigmatisierung der Solidarität, Verfälschung der Geschichte, Ablehnung der westlichen Werte wie Recht, Freiheit, Toleranz, Demokratie, Bedrohung für Toleranz und Demokratie, Monopolisierung der Auswahl und Interpretation nationaler Mythen, Marginalisierung Polens, Anachronismus der Rechten, Annäherung an den Osten, Zerfall/Krise des Landes, Tragik, ideologische Kontrolle, Leiden von Flüchtlingen, Isolationismus.

### 9.1.2 Fazit

Aufgrund der Korpusdaten aus *Gazeta Wyborcza* weist der Frame von *Patriotismus* Werte auf, die eine (links-)liberale Profilierung und Perspektive in Bezug auf eine (links-)liberale sowie eine rechtskonservative Diskursposition bestimmen. Die (links-)liberale wird äußerst positiv markiert, dagegen die rechtskonservative absolut negativ. Beide haben einen gemeinsamen Nenner, das Schlagwort *Demokratie*, jedoch wird es aus zwei unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. Der Frame wird aufgrund der Opposition aufgebaut. Die (links-)liberale Diskursposition steht für die Demokratie mitsamt den Rechten, die sich daraus ergeben, wie Freiheit, Gleichheit, Toleranz oder Pluralismus. Die (links-)liberale Profilierung des Patriotismus der Rechten fokussiert dagegen die Negierung der demokratischen Gesetze, insbesondere in Form des Nationalismus. Die (links-)liberale Diskursgemeinschaft richtet sich gegen die Verletzung der Verfassung, darunter gegen Nationalismus, Rassismus, Homophobie, Xenophobie und Antisemitismus. Diese Füllwerte sieht sie als Bestandteile des rechten Patriotismus an. Für das Übel wird die Schuld der PiS-Regierung in der Hauptrolle des Agens zugewiesen; die PiS verfolgt das Ziel der Ideologisierung und Propaganda, der Macht und Kontrolle, das sie durch ihre (historische) Politik in der Allianz mit der katholischen Kirche und der nationalen Bewegung realisiert, dessen Folge Isolationismus gegenüber der EU ist. Das Wesen des postulierten Verfassungspatriotismus, des demokratischen, bürgerlichen, europäischen, pluralistischen Patriotismus besteht dagegen in Solidarität, Bildung einer (europäischen, pluralistischen) Bürgergemeinschaft, einer Zivilgesellschaft zur Sicherheit des Wohls aller Bürger. Ziel und zugleich Folge bilden u. a. auch Multikulturalismus, Globalisierung, Kampf um Rechtsstaatlichkeit, europäische/weltliche Gemeinschaft oder der Bund mit der EU. Somit weist der Frame vor allem die Leerstelle *Politik/Gesellschaft* auf. Das, was beim Verfassungspatriotismus als seine Grundlage, als Auslöser (negativ gemeint), nämlich Rechtsextremismus gilt, wird beim PiS-Patriotismus, dem Patriotismus der Rechten, als sein Charakteristikum angeprangert. Dazu gehören drei Trends, die sich hauptsächlich auf *Politik/Gesellschaft* mit den Subleerstellen *Geschichte*, *Militär* und *Kirche*, sowie auf *Sport* und *Wirtschaft* beziehen: 1) Festhalten an der Geschichte mit der Verehrung des Nationalen, z. B. Nation, Helden, und Märtyrertum sowie Messianismus; 2) Kampf

um Unabhängigkeit und Freiheit mitsamt Misstrauen, Feindlichkeit gegenüber Fremden/Xenophobie, Isolationismus, Überheblichkeit, Verschwörungstheorien und Protektionismus bei der Leerstelle *Wirtschaft* sowie Stärkung der Armee, z. B. Bildung der WOT bei der Leerstelle *Militär*; 3) Allianz von Staat, Kirche, Fußball, die nationale und/oder nationalistische, nativistische Ideen, Erziehung und Bildung vertritt.

Die Folgen der drei Trends sind gleich oder ähnlich. Sie bilden evident rekurrente Füllwerte, wie den Verstoß gegen Demokratie und die grundsätzliche Ablehnung dessen, was (Links-)Liberalen beim Patriotismus befürworten, wie z. B. Pluralismus, Multikulturalismus, Annäherung an die EU und den Westen. Um ihre Ziele zu erreichen, soll sich die PiS solcher Mittel wie Schulpolitik, historischer Politik, die die patriotische Erziehung und Kultur fördern, sozialer Politik und Wirtschaftspolitik (500+-Programm, Protektionismus) sowie der Propaganda in Form des Messianismus, des Märtyrertums und der Verschwörung (bezgl. der Smoleńsk-Katastrophe und der Legende über das Attentat) bedienen. Zu den aktuell strittigen Punkten gehören: Migrationspolitik, Eurozone, Auseinandersetzung um die Rolle der Polen beim Holocaust sowie in der postkommunistischen Zeit die Transformation, die Fragen bezüglich mancher Figuren von *Solidarność* oder von *Okragły Stół*, aber auch bezüglich der Beziehung zum Westen, darunter zu Deutschland, aufwirft. Auf die Fragen referieren die Füllwerte des Frames von *Patriotismus*, die, je nachdem, welche Position, eine bejahende oder eine negierende, eingenommen wird, das *Patriotismus*-Konzept divers gestalten.

## 9.2 Krytyka Polityczna

Die Korpusdaten aus *Krytyka Polityczna* prägen den Frame von *Patriotismus* auf eine ähnliche Art und Weise, wie dies der Fall bei den Korpusdaten aus *Gazeta Wyborcza* ist. Der Unterschied liegt darin, dass die negative Seite des traditionell begriffenen Patriotismus bei *Krytyka Polityczna* viel stärker, sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht, auch mit Berücksichtigung der Domänen, die sich auf andere Länder als Polen beziehen, hervorgehoben wird. Grundsätzlich wird Patriotismus in Anlehnung an die europäische Gemeinschaft, Errungenschaften der Wissenschaft und Demokratie als die einzige Option angeboten. Dieser Patriotismus wird in der Regel durch Oppositionslinien, und zwar durch die Negierung aus linker Sicht negativ konnotierter Werte, definiert. Den Patriotismus bestimmen zahlreiche Nominalphrasen:

- **Nominalphrasen (Attribut + Patriotismus):** patriotyzm: polski, kibolski, ludzki (vs. narodowy), europejski patriotyzm gospodarczy, nowoczesny, hurrapatriotyzm, amerykański, ukraiński, lokalny, prawdziwy, konstytucyjny, toruński, turbopatriotyzm, softpatriotyzm, patriotyzm w wersji pozytywnej, afirmatywny, gospodarczy, europejski, zmilitaryzowany, świecki, świadomy, aktywnie praktykowany, kapitalistyczny, otwarty, zdrowy, krwi, śląski, piłkarski, tęczyowy patriotyzm lokalny, bohaterski, kulturowy, nacjonalistyczny, pod-

miejski, hasłowy, wojenny, historyczny, nowoczesny, żarliwy, umundurowany, bogoojczyźniany, polski, chorwacki, nowoturecki, sentymentalny;

Dt. Patriotismus: polnisch, Hooligan-Patriotismus, menschlich (vs. Nationalpatriotismus), europäischer Wirtschaftspatriotismus, modern, Hurrapatriotismus, amerikanisch, ukrainisch, lokal, echt, Verfassungspatriotismus, Torun-Patriotismus, Turbopatriotismus, Softpatriotismus, positiv, affirmativ, wirtschaftlich, europäisch, militarisiert, säkular, bewusst, aktiv praktiziert, kapitalistisch, offen, gesund, Blutspatriotismus, schlesisch, Fußballpatriotismus, lokaler Regenbogenpatriotismus, heroisch, kulturell, nationalistisch, vorstädtisch, Slogan-Patriotismus, Kriegspatriotismus, historisch, modern, eifrig, uniformiert, gottesfürchtig, polnisch, kroatisch, neu-türkisch, sentimental;

- **Nominalphrasen ((anti)patriotisch/(anty)patriotyczny/a/e + Nomen bzw. unpatriotisch/niepatriotyczny/a/e + Nomen):** patriotyczny/a/e odzież, symbolika, frazes, obowiązek, wychowanie, uczucia, kraj, zawołania, patriotyczny strzał propagandowy, tradycja romantyczno-patriotyczna, pokaz mody, wątki, kurs, identyfikacja, krytycyzm, hiperpatriotyczny Ruch Odbudowy Polski, patriotyczne kije bejsbolowe, młotki, antypatriotyczny liberalizm, niepatriotyczni lewacy, pseudopatriotyczny motłoch, hurra-patriotyczny dyskurs, obóz, celebra, ideologia, otoczka, ubrania patriotyczne i tożsamościowe, moda, konfekcja, quiz, pseudopatriotyczna szczodroblliwość, przemysł, uczucia, inicjatywy, tarabany, formacja, narracja, retoryka, nurt, dzieła patriotyczno-narodowe, komiks;

Dt. patriotische Kleidung, Symbolik, Slogan, Pflicht, Erziehung, Gefühle, Land, Aufrufe, patriotischer Propagandaschuss, romantisch-patriotische Tradition, Modenschau, Fäden, Kurs, Identifikation, Kritizismus, hyperpatriotische polnische Wiederaufbaubewegung, patriotische Baseballschläger, Hämmer, antipatriotischer Liberalismus, unpatriotische Linke, pseudopatriotischer Mob, hurrapatriotischer Diskurs, Lager, Fest, Ideologie, Rahmen, patriotische und identitäre Kleidung, Mode, Bekleidung, Quiz, pseudopatriotische Großzügigkeit, Industrie, Gefühle, Initiativen, Kesselpaukenslagen, Formation, Narrativ, Rhetorik, Trend, patriotisch-nationale Werke, Comics;

- **Nominalphrasen (Nomen + Patriotismus als Genitiv- oder Präpositionalattribut):** renesans polskiego patriotyzmu, poziom patriotyzmu, staroświecka wersja patriotyzmu, model, klasyczny elementarz patriotyzmu, sprzedaż patriotyzmu, nacjonalistyczna wersja patriotyzmu, kalka patriotyzmu, romantyczno-szlachecka koncepcja patriotyzmu, antyteza patriotyzmu, język, wzorce, lekcje, manifestacja, fala, w imię patriotyzmu, dowód, wyłączność na patriotyzm, mutacja, upiorna forma patriotyzmu, poczucie patriotyzmu;

Dt. Renaissance des polnischen Patriotismus, Niveau des Patriotismus, altmodische Version des Patriotismus, Modell, klassische Fibel des Patriotismus, Verkauf des Patriotismus, nationalistische Version des Patriotismus, Kopie

des Patriotismus, romantisch-adelige Konzeption des Patriotismus, Antithese des Patriotismus, Sprache, Muster, Unterricht, Manifestation, Welle, im Namen des Patriotismus, Beweis, Monopol auf den Patriotismus, Mutation, geisterhafte Form des Patriotismus, Sinn für Patriotismus;

- **Nominalphrasen (mit Patriot/in, Patrioten):** patrioci własnej kieszeni, patrioci niekanoniczni, samozwańczy patrioci, wytwórnia patriotów;  
Dt. Patrioten aus eigener Tasche, nicht kanonische Patrioten, selbsternannte Patrioten, Fabrik der Patrioten;
- **Derivat:** patriotyzowanie<sup>16</sup>.

Unter **Verbalphrasen** befinden sich: odczuwać patriotyzm w stosunku do Europy, wycierać sobie gębę patriotyzmem, być patriotycznie nastawionym, być wychowanym w duchu patriotycznym, kupować romantyczno-szlacheckie koncepcje patriotyzmu, krzewić patriotyzm / patriotyczne wartości, demonstrować, manifestować, praktykować, ukraść, rozgrywać, okazywać, fałszywie pojmować, opłacać, promować, propagować, zmonopolizować, deklorować, propagować/wspierać postawy patriotyczne, bić się / licytować się na patriotyzm, zarażać patriotyzmem, myśleć patriotycznie, patriotyzm targa kimś;

Dt. Patriotismus gegenüber Europa fühlen, sich das Maul mit Patriotismus abwischen, patriotisch eingestellt sein, in einem patriotischen Geist erzogen werden, romantisch-aristokratische Konzepte von Patriotismus kaufen, Patriotismus / patriotische Werte propagieren, demonstrieren, manifestieren, praktizieren, stehlen, aufspielen, zur Schau stellen, falsch konzipieren, bezahlen, fördern, monopolisieren, deklarieren, patriotische Einstellungen fördern/unterstützen, mit Patriotismus anstecken, patriotisch denken, Patriotismus quält jemanden, einander an Patriotismus überbieten.

Die **Eigennamen** sind marginal vorhanden: Patrioty (Raketensystem), projekt Akademia Nowoczesnego Patriotyzmu, Patriotyzm Milenialny.

### 9.2.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen

Die zwei prominenten Diskurspositionen werden in Anlehnung an semantisch saliente Konzepte dargestellt, wobei die Füllwerte gemäß den Textdaten aus *Krytyka Polityczna* formuliert und nach der jeweiligen Wertung gruppiert werden. Die Füllwerte beziehen sich auf die Domänen *Politik/Gesellschaft*, *Sport* und *Wirtschaft*.

---

<sup>16</sup> Neologismus, Verbalisierung des Nomens *Patriotismus*.

### 9.2.1.1 Linke Diskursposition

Grundsätzlich vertritt die Linke den sog. **menschlichen Patriotismus**, der sich in einer radikalen Form der Solidarität mit anderen, in ethnischer Mischung und Anerkennung der Abhängigkeit von anderen europäischen Gesellschaften äußert. Er ist im Ganzen auf die Beibehaltung von Europa ohne Grenzen, mit Zugang zu unterschiedlichen Kulturen, Ideen und Lebensstilen, ausgerichtet. Europa wird als Land des Patrioten betrachtet, der einen Patriotismus gegenüber Europa fühlt.

Potrzeba nam czegoś podobnego – przekroczenia kibolskiego patriotyzmu, ksenofobicznej suwerenności i poczucia wyjątkowości w stronę mieszanek etnicznej, patriotyzmu ludzkiego a nie narodowego, czyli radykalnej formy solidarności z innym. Potrzeba uznania dla innego, uznania zawisłości od innych społeczeństw Europy, potrzeby utrzymania Europy bez granic, z dostępem do wielu kultur, pomysłów, stylów życia ... Przecież nawet to zachowanie „stanu posiadania“, swobodne podróżowanie i praca w Europie, to nie jest fanaberia ani rozrywka zamożnych, tylko szansa życiowa dla całego mnóstwa Polaków. Europa to nasz kraj – można czuć patriotyzm wobec Europy. (Żmijewski: Do polityki trafiają ludzie o osobowościach pornograficznych [KP 19.05.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/zmijewski-do-polityki-trafiaja-ludzie-o-osobowosciach-pornograficznych/>).

Dt. Wir brauchen etwas Ähnliches – eine Überwindung des Hooligan-Patriotismus, der fremdenfeindlichen Souveränität und des Gefühls der Einzigartigkeit hin zu einer ethnischen Mischung, einem menschlichen Patriotismus statt eines nationalen, eine radikale Form der Solidarität mit dem anderen. Die Notwendigkeit, den anderen anzuerkennen, die Abhängigkeit von anderen europäischen Gesellschaften anzuerkennen, die Notwendigkeit, ein Europa ohne Grenzen zu erhalten, mit Zugang zu vielen Kulturen, Ideen, Lebensstilen ... Schließlich ist auch der Erhalt von „Besitzstand“, freies Reisen und Arbeiten in Europa, keine Laune oder Unterhaltung der Reichen, sondern eine Lebenschance für eine ganze Reihe von Polen. Europa ist unser Land – man kann Patriotismus gegenüber Europa empfinden.

Die Ausrichtung auf Europa statt auf das eigene Land korrespondiert mit einer Bindung an gewisse Werte, und zwar demokratische, die in das politische System inkorporiert wurden, in eine Gemeinschaft aufgrund eines sozialen Abkommens, nicht aufgrund der gemeinsamen Geschichte und Sprache. Somit soll die europäische politische Gemeinschaft in Betracht gezogen werden und auf ihr soll der **Verfassungspatriotismus** aufbauen.

To jest patriotyzm konstytucyjny, to znaczy, że łączy nas nie to, że mówimy wspólnym językiem, bo dalej będziemy mówili różnymi językami, niekoniecznie łączy nas też wspólna historia, bo często bywa ona bardzo burzliwa i nie raz krwawa i bolesna. Łączy nas za to przywiązanie do pewnych wartości, które są wcielone w ustrój polityczny. Krótko mówiąc,

przywiązanie do pewnej umowy społecznej. (Rzeczpospolita Europejska Ulrike Guérot [KP 26.10.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/ue/rzeczpospolita-europejska-ulrike-guerot>).

Dt. Das ist Verfassungspatriotismus, der bedeutet, dass uns nicht die Tatsache eint, dass wir eine gemeinsame Sprache sprechen, denn wir werden weiterhin unterschiedliche Sprachen sprechen. Was uns jedoch eint, ist unsere Verbundenheit mit bestimmten Werten, die im politischen System verankert sind. Kurz gesagt, die Bindung an einen bestimmten Gesellschaftsvertrag.

Ein so verstandener Patriotismus zeichnet sich dadurch aus, dass er wissenschaftlich, humanistisch-laizistisch, bewusst ist, aktiv praktiziert wird, nicht aufgrund der Herkunft, sondern einer bewussten Wahl. Eigentlich steht Patriot in Opposition zu Europäer. Neben Europa gehört auch die Zivilgesellschaft zu den Hauptschlagwörtern, und zwar handelt es sich um eine Bildung von Gemeinschaft durch die Gestaltung einer Zivilgesellschaft, z. B. durch gemeinsame Initiativen von Einwohnern, Koalitionen zwischen Städten, Schaffen von Arbeitsstellen und sozialen Einrichtungen zum Gemeinwohl. Der Patriot ist von Vorurteilen frei und lebt friedlich mit seinen Nachbarn. Der Akzent liegt zudem auf persönlichem Verständnis des **bürgerlichen Patriotismus**, der eine Art des Gemeinwohls bildet. Zwar bedeutet **gesunder Patriotismus** eine Aufopferung für die besten Traditionen und Ideale seines Landes, aber gleichzeitig unterstreicht die patriotische Pflicht, vernünftig, nüchtern das Land wahrzunehmen, sogar gegen das Land zu protestieren, falls es nötig ist. Die Vertiefung in die Geschichte soll dem Zweck dienen, Fragen zu stellen, die Ereignisse zu überdenken, sich über die Geschichte zu informieren, statt ein Märtyrertum zu fördern. **Gegenwärtiger Patriotismus** umfasst Füllwerte wie Dialog, Meditation über Umweltschutz (grüne Energie vs. Kohle), Gender, Partnerschaftsbeziehung oder Kirche. Er wird dem Chauvinismus und Nationalismus am Beispiel des Unabhängigkeitsmarsches am 11. November gegenübergestellt. Nicht Ethnizität, Hautfarbe oder Katholizismus, sondern die Neigung zur Veränderung, zur Erlangung dessen, was die Gemeinschaft konstituieren kann, über Teilungen bezüglich Rasse, Geschlecht, Religion, Stand hinweg, kann den Patriotismus ausmachen. Einen wesentlichen Füllwert bildet auch die Förderung einer BT-Community – **lokaler Regenbogenpatriotismus**.

Dobrą wiadomością jest też to, że w końcu została odczarowana spółdzielczość, która kiedyś funkcjonowała w Polsce świetnie, a potem przez długi czas była wyśmiewana. Widać ją w inicjatywach osiedlowych czy koalicjach nawiązywanych pomiędzy sąsiadującymi miastami. Do tego potrzeba myślenia w kategoriach społeczeństwa obywatelskiego. Tak się tworzy wspólnotę, tak się okazuje patriotyzm. Poprzez współpracę, a nie deklaratywne machanie flagą czy pojawienie się z racą i maczetą na jakiejś uroczystości raz do roku ... **Już za miesiąc kolejna zadyma w Warszawie, a w jej ramach rzucanie kostką brukową, śmieciami i znakami drogowymi ...**

To zdecydowanie nie jest patriotyzm, jaki ja sobie wyobrażam i o jaki mi chodzi. Kiedy działają ośrodki społeczne i domy kultury – również poza wielkimi ośrodkami miejskimi – i jest dla ludzi godna praca, to zmienia się też mentalność, a współzycie z sąsiadami staje się łatwiejsze i wolne od uprzedzeń. (Nowacka: Polacy są za równością dla osób LGBT. Pora na posłów [KP 22.10.15].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/nawacka-polacy-sa-za-rownoscia-dla-osob-lgbt-pora-na-poslow/>).

Dt. Die gute Nachricht ist, dass die Genossenschaftsbewegung, die in Polen früher sehr gut funktionierte, aber lange Zeit belächelt wurde, endlich entzaubert wurde. Dies zeigt sich in Siedlungsinitiativen oder Koalitionen zwischen benachbarten Städten. Dies erfordert ein Denken in Kategorien der Zivilgesellschaft. So wird eine Gemeinschaft aufgebaut, so wird Patriotismus demonstriert. Durch Zusammenarbeit und nicht durch deklaratorisches Fahنشwenken oder das Auftauchen mit einer Fackel und einer Machete bei irgendeiner Feier einmal im Jahr ...

**In einem Monat wird es einen weiteren Aufstand in Warschau geben, bei dem Pflastersteine, Müll und Straßenschilder geworfen werden ...**

Das ist definitiv nicht die Art von Patriotismus, die ich mir vorstelle und um die es mir geht. Wenn es – auch außerhalb der großen Stadtzentren – Gemeinschaftszentren und menschenwürdige Arbeit für die Menschen gibt, ändert sich auch die Mentalität, und das Zusammenleben mit den Nachbarn wird einfacher und vorurteilsfreier.

**Gegenwärtiger Patriotismus der Friedenszeit** spricht die polnische Zivilisation aus der Perspektive der Errungenschaften von Wissenschaftlern an. Zu den Vorbildern werden u. a. Intellektuelle wie Jan Gross, Zygmunt Baumann, Leszek Kołakowski gezählt, die gemeinsam den Antisemitismus anprangern. **Moderner Patriotismus** thematisiert die Gegenwart, auch Liebe, Stolz und Schutz der Natur.

Wielkie idee się nie sprawdziły, ale proste, życiowe zasady tak. Dbalność obywatelska. Na tym moim zdaniem polega patriotyzm. Nie chodzi o komunały, tylko o robienie czegoś konkretnego: sadzenie drzew, dbanie o środowisko, dla naszych dzieci, dla nas, dla wszystkich. (Którejś nocy mama chciała, żeby ojciec nas zabił [KP 23.11.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/rozmowa-z-halina-rubin-olga-wrobel/>).

Dt. Große Ideen haben nicht funktioniert, aber einfache, lebensnahe Prinzipien schon. Bürgerschaftliches Engagement. Meiner Meinung nach ist das genau das, was Patriotismus ausmacht. Es geht nicht um Klischees, es geht darum, etwas Konkretes zu tun: Bäume pflanzen, sich um die Umwelt kümmern, für unsere Kinder, für uns, für alle.

Patriotyzm to jest pomoc uchodźcom, bycie człowiekiem. Bo najpierw jestem człowiekiem, a potem jestem Polakiem. A jeżeli będę wołała „ciapaty“ za jakimś panem profesorem z Syrii i będę biła go dlatego, bo jest ciemniejszy i łamała mu nos i rękę, to to nie jest patriotyzm. (Każda moda minie, moda patriotyczna też ... [KP 12.08.16].doc, <https://>

krytykapolityczna.pl/kultura/kazda-moda-minie-moda-patriotyczna-tez-rozmowa-z-barbara-hoff/).

Dt. Patriotismus bedeutet, Flüchtlingen zu helfen, menschlich zu sein. Denn zuerst bin ich ein Mensch, und dann bin ich ein Pole. Und wenn ich einem Professor aus Syrien „ciapaty“ hinterher rufe und ihn schlage, weil er dunkler ist, und ihm die Nase und den Arm breche, ist das kein Patriotismus.

I to, że nowoczesny patriotyzm można budować, opierając się na takich symbolach jak Puszcza Białowieńska, żubry czy wilki. Jest to taki bardzo dobry patriotyzm, który jest bliski mojemu myśleniu, bo nie jest przeciwko komuś ani nie jest z przeszłości. Buduje związki ludzi z krajem tu i teraz. Do tego, aby chronić skutecznie przyrodę, musimy ją lubić i być z niej dumni. (Czy będzie Wiosna w puszczy [rozmowa z Wajrakiem] [KP 09.02.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/czy-bedzie-wiosna-w-puszczy/>).

Dt. Und dass der moderne Patriotismus auf Symbolen wie dem Białowieża-Wald, Wisenten oder Wölfen aufbauen kann. Das ist ein sehr guter Patriotismus, der meinem Denken nahe kommt, denn er richtet sich nicht gegen jemanden oder gegen die Vergangenheit. Sie schafft Verbindungen zwischen den Menschen und dem Land hier und jetzt. Um die Natur wirksam zu schützen, müssen wir sie mögen und stolz auf sie sein.

Zusammenfassend ließe sich sagen, dass die Sorge um die (europäische) Gemeinschaft, die Gesellschaft und die Umwelt als friedlichen, solidarischen, humanistischen Umgang mit Mitmenschen und Natur im Gegensatz zu Aggression (gegenüber sexuellen, ethnischen Minderheiten, Migranten), zu Xenophobie, Rassismus und Unkultiviertheit/Vandalismus den Patriotismus der Linken bestimmt.

Der Frame von *Patriotismus*, der aus linker Sicht positiv markiert ist, sieht folgendermaßen aus:

**Agens/Experiencer:** Wissenschaftler, Demokrat, Politiker (u. a. Komorowski, Biedroń, Tusk, Balcerowicz);

**Handlung:** schützen, sorgen, fördern, sich ethnisch mischen, protestieren, arbeiten, bilden (Gemeinschaft, Zivilgesellschaft), entwickeln (Initiativen);

**Erfahrung:** mit anderen solidarisch sein, friedlich sein, frei von Vorurteilen sein;

**Patiens:** Europa/EU, Welt, Gemeinschaft, Mitmenschen/Nachbarn, Zivilgesellschaft, Initiativen, soziale, kulturelle Einrichtungen, Arbeitsstellen, (ethnische, sexuelle) Minderheiten, LGBT-Community, Moslems, Juden, Natur/Umweltschutz, Xenophobie, Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus;

**Benefaktiv:** Europa/EU, Welt, Gemeinschaft, Mitmenschen, Nachbarn, Minderheiten, LGBT-Community, Moslems, Juden, Natur/Umweltschutz;

**Contraagens:** Xenophobie, Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** Sorge um die Gesellschaft, Umwelt, für Menschen, Bindung zu demokratischen Werten, radikale Form der Solidarität mit anderen, Art des Gemeinwohls;

**Ziel/Folge:** Gemeinwohl, Frieden, Europa ohne Grenzen, Solidarität, Zivilgesellschaft, Überwindung von Teilungen;

**Grund:** Aggression gegenüber sexuellen, ethnischen Minderheiten, Migranten, Xenophobie, Rassismus, Chauvinismus.

### 9.2.1.2 Rechtskonservative Diskursposition

Enorm viel Platz wird der Kritik des **polnischen Patriotismus** gewidmet. Die Füllwerte beziehen sich grundsätzlich auf die Leerstelle *Politik/Gesellschaft* und bringen Nationalismus, Rassismus, Xenophobie, Homophobie und Antigenderismus zum Ausdruck. Die Formulierung der Vorbehalte betrifft die Forderung eines Europa für Weiße, von neuem Holocaust<sup>17</sup>, die Abschaffung von ethnischen Minderheiten, den Marsch von Faschisten am Nationalfeiertag oder die Bestätigung einer solchen Haltung seitens Polens. Beim polnischen Patriotismus ist das Bild der Feier von Hitlers Geburtstag (durch eine neonazistische Gruppe, das Ereignis wurde in den Medien vermittelt) als Beleg für Faschismus in Polen prägend; eine ähnliche Funktion erfüllt die Forderung eines Zuwanderungsverbots, eine Forderung, die als Aufruf zum Mord an Feinde der Heimat / des Vaterlands, in Bezug auf Frauen, die vor dem Krieg flüchten, oder Menschen mit falschen / nicht gewünschten Weltanschauungen, bezeichnet wird.

Czy to nie ta sama logika, w ramach której polski patriotyzm objawia się świętowaniem urodzin Hitlera, a narodowo-katolickie cnoty wrzeszczeniem o zabijaniu i wieszaniu na drzewach „wrogów ojczyzny“, którymi zwykle są kobiety, ludzie uciekający przed wojną i w sumie wszyscy Polacy o „niewłaściwych“ poglądach? (Zdaniem YouTube’a ‚Przy Kawie o Sprawie‘ naprawdę zachęca do bicia mężczyzn. Serio [KP 10.04.18].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/youtube-algorytmy-przy-kawie-o-sprawie/>).

Dt. Ist es nicht dieselbe Logik, nach der sich der polnische Patriotismus darin äußert, dass er Hitlers Geburtstag feiert, und die nationalkatholischen Tugenden darin sichtbar werden, dass lauthals verkündet wird, „Feinde des Vaterlandes“ zu töten und an Bäumen aufzuhängen, wobei es sich in der Regel um Frauen, Kriegsflüchtlinge und generell um Polen mit „falschen“ Ansichten handelt?

Ein Vorwurf lautet, dass unter dem Deckmantel des Geschichtsinteresses und der Heldenverehrung, z. B. der Verstoßenen Soldaten, rassistische, diskriminierende und antieuropäische Inhalte lanciert werden. Ähnliches gilt für die Webseiten mit einem

<sup>17</sup> Damit ist Intoleranz, Hassrede u. dgl. gegenüber nationalen und sexuellen Minderheiten gemeint.

Angebot an patriotischer Kleidung oder für *fake news* über Flüchtlinge. Unter der Bezeichnung **Turbolechitismus**<sup>18</sup> wird ein Trend im polnischen Patriotismus bezeichnet, der sich auf die Bekämpfung des Kommunismus, das Erlangen von Freiheit und eines Denkens in den Kategorien des polnischen Interesses (im Sinne von Kaczyński) fokussiert. Dabei werden Maßnahmen wie die patriotische Erziehung von Kindern und Jugendlichen (Handlung<sup>19</sup>: Kampfsport trainieren, patriotische Lieder singen, jubeln, Nationalfeiertage begehen) unternommen, die auf Manipulation mit Emotionen oder einfach Indoktrination hinauslaufen. Dazu gehören auch die Pflege der nationalen Identität und die Förderung einer patriotischen Haltung durch Reenactments, die Restaurierung von Denkmälern der nationalen Kultur, durch eine patriotische Ausbildung und das Feiern von Jahrestagen.

Dlaczego użyłam określenia indoktrynacja? Ponieważ nie tylko o wiedzę tu chodzi, ale i wychowanie i duszę młodego pokolenia: poćwiczenie sportów obronnych, nauczenie się pieśni patriotycznych i kibicowania, czyli manipulację emocjami. Uczeń już od najmłodszych lat nie tylko uczestniczy w obchodach i świątach narodowych, ale także „wczuwa się w ich nastrój i przyjmuje adekwatne do niego zachowania, np. śmieje się z zasłyszanych dowcipów, zachęcony włącza się do wspólnego skandowania, śpiewania“, jak czytamy w nowym programie. (Wychowanie patriotyczne, a po kiego grzyba [KP 06.12.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/kinga-dunin/wychowanie-patriotyczne-a-po-kiego-grzyba/>).

Dt. Warum habe ich den Begriff Indoktrination verwendet? Denn es geht nicht nur um Wissen, sondern auch um die Erziehung und die Seele der jungen Generation: das Ausüben von Verteidigungssportarten, das Erlernen patriotischer Lieder und das Anfeuern, d. h. die Manipulation von Emotionen. Von klein auf nimmt ein Schüler nicht nur an nationalen Festen und Feiertagen teil, sondern „spürt auch deren Stimmung und nimmt ein ihr entsprechendes Verhalten an, lacht z. B. über gehörte Witze, wird ermutigt, bei gemeinsamen Gesängen mitzumachen“, wie es in dem neuen Programm heißt.

Turbolechityzm to nie komiczny margines współczesnej debaty publicznej, lecz karykaturalne odbicie jej głównego nurtu! Bo coraz częściej trafić można próby wykorzystywania zmyślonych lub fałszywych wydarzeń z przeszłości jako prostych analogii dla współczesności. Staje się torysem rozpoznawczym sporego nurtu polskiego patriotyzmu, który pod płaszczykiem godnego pochwały zaciekawienia historią czy szacunku dla bohaterów przemycza treści rasistowskie, dyskryminacyjne czy antyeuropejskie. [...] Taki patriotyzm – poszukujący wszechobecnego wroga, dowodzący naszej genetycznej wyższości, promujący spiskową wizję dziejów – przez analogię z turbolechitami można by nazwać

<sup>18</sup> Es handelt sich um eine freie Übersetzung des Neologismus *turbolechityzm*.

<sup>19</sup> Unter Handlung ist hier eine Leerstelle des Frames gemeint.

turbopatriotyzmem. (Rasistowskie imperium Lechitów [KP 02.10.18].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/rasistowskie-imperium-lechitow/>).

Dt. Der „Turbolechitismus“ ist keine komische Randerscheinung der zeitgenössischen öffentlichen Debatte, sondern ein karikiertes Spiegelbild ihres Mainstreams! Denn immer häufiger findet man Versuche, erfundene oder falsche Ereignisse aus der Vergangenheit als einfache Analogien für die Gegenwart zu verwenden. Sie wird zum Markenzeichen einer bedeutenden Strömung des polnischen Patriotismus, die unter dem Deckmantel einer lobenswerten Neugier auf die Geschichte oder des Respekts für die Helden rassistische, diskriminierende oder antieuropäische Inhalte einschleust. [...] Diese Art von Patriotismus – die Suche nach einem allgegenwärtigen Feind, der Beweis unserer genetischen Überlegenheit, die Förderung einer verschwörerischen Vision der Zukunft – könnte in Analogie zu den Turbolechiten als Turbopatriotismus bezeichnet werden.

Der polnische Patriotismus wird mit **Patriotismus der PiS** gleichgesetzt, bei dem die Verfälschung der Geschichte wie die Bildung und Verbreitung von Mythen der Verstoßenen Soldaten eine prominente Stelle einnimmt. Von der negativen Markierung dieses Patriotismus zeugen die Berufung auf die Elite der *Solidarność*, die sich gegen die PiS positioniert hat, der Vergleich mit der *PRL-Zeit*, in der die patriotische Bildung der Kontrolle staatlicher Institutionen und der Ideologisierung diente. Der *PRL-Patriotismus/Nationalismus* (zur *Gomułka-Zeit*) war Instrument der Legitimierung des sozialistischen Systems.<sup>20</sup> Von daher fand und findet eine Verletzung demokratischer Werte und der Verfassung statt. Das Ziel dieser Politik hat eine Schwächung des Staates zur Folge, und zwar durch die Ablehnung des Westens, die Abschottung von Europa, den Streit mit den Alliierten, die Entwaffnung der Armee<sup>21</sup>; all das führt zu einer kulturellen und politischen Annäherung an den Osten und stürzt Polen in die Krise.

Dotąd wymieniano się władzą, teraz jedna partia chce zabezpieczyć swoje rządy, wymieniając ustrój na niedemokratyczny. Ryzykuje tym samym zaprzepaszczeniem odzyskanej w 1989 roku suwerenności, izolacją międzynarodową oraz trwałym osłabieniem państwa. Jak zwykle w polskiej historii – ci, którzy najczęściej gadają o patriotyzmie, są dla kraju największym zagrożeniem. I tradycyjnie ich siłą jest brak skrupułów. W ten sposób można zawłaszczać państwo i krzyczeć, że się je uwalnia. Gwałcić prawo i opowiadać, że się je naprawia. Dokładnie taka jest historia niszczenia Trybunału Konstytucyjnego, jedynej instytucji uprawnionej do kontrolowania większości parlamentarnej w zakresie zgodności uchwalanego prawa z konstytucją Polski. (Sierakowski: Duda podsumował rok zdradą

<sup>20</sup> Patriotismus unter Edward Gierek bezog sich auf den Stolz auf das Zweite Polen, auf den Bau von Wohnungen, den Export von Kohle in die USA, auf sportliche Erfolge der Nationalmannschaft unter Trainer Kazimierz Górski, aber auch auf die Ausnutzung von Hass gegenüber Deutschen.

<sup>21</sup> Mit Entwaffnung der Armee meint die Opposition inadäquate Maßnahmen der PiS bezüglich der Ausrüstung, wie z. B. die Kürzung des Programms für den Einkauf neuer, moderner Waffen.

konstytucji [KP 28.12.15].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/sierakowski-duda-podsumowal-rok-zdrada-konstytucji/>).

Dt. Bislang wurde die Macht ausgetauscht, doch nun will eine Partei ihre Herrschaft sichern, indem sie das System durch ein nicht demokratisches ersetzt. Damit riskiert sie, die 1989 wiedergewonnene Souveränität zu untergraben, das Land international zu isolieren und dauerhaft zu schwächen. Wie in der polnischen Geschichte üblich, sind diejenigen, die am meisten von Patriotismus reden, die größte Gefahr für das Land. Und ihre Stärke ist traditionell ihre Skrupellosigkeit. Auf diese Weise können sie sich des Staates bemächtigen und schreien, dass sie ihn befreien. Das Gesetz zu vergewaltigen und zu sagen, dass sie es reparieren werden. Dies ist genau die Geschichte der Zerstörung des Verfassungsgerichts, der einzigen Institution, die befugt ist, die parlamentarische Mehrheit hinsichtlich der Übereinstimmung der erlassenen Gesetze mit der polnischen Verfassung zu kontrollieren.

In die gleiche Richtung geht das ONR mit dem Konfrontationskurs gegen die EU, die USA, Deutschland, Russland, gegen Juden und Islamisten. **Turbopatriotismus** thematisiert die Suche nach dem allgegenwärtigen Feind, den Nachweis genetischer Überlegenheit und die Förderung von Verschwörungstheorien. Seine Ursache sind Spannungen wegen sozialer Ungleichheiten. Folgen des Turbopatriotismus sind Aggressionen gegenüber sexuellen, ethnischen Minderheiten, Migranten, ferner Kriegsfantasien, Redistribution, Fantasien aufgrund historischer Analogien, Fantasien, die in nationaler Mythologie verwurzelt sind, sowie Angst vor der Zukunft und eine Abneigung gegenüber Veränderungen. Anstatt den Westen in finanzieller Hinsicht einzuholen und auf die Wirtschaft zu fokussieren, gibt es die Suche nach nationalem Stolz und ethnischer Reinheit. Dabei wird die Selbstfindung der PiS statt einer Änderung der polnischen Identität und eines Kurses in Richtung Westen sehr kritisch eingeschätzt.

To rozpoznanie prowadzi nas wprost do fascynującego zagadnienia stosunku turbopatriotyzmu do nierówności społecznych. Turbopatriotyzm – czy w ogóle nacjonalizm – stanowi pewien sposób zagospodarowania gniewu związanego między innymi z nierównościami. [...] Wobec wyparcia przemocy z codziennego życia turbopatriotyczna retrotopia proponuje różne formy zastępczej agresji rozgrywanej w postaci fantazmatycznych scenariuszy lub – co gorsza – w postaci rzeczywistych aktów przemocy skierowanych przeciw obcym: imigrantom, mniejszościom seksualnym czy etnicznym. To zrozumiały mechanizm obronny. Nie sposób dać w ryj kapitalizmowi, opluć niezrozumiałych mechanizmów rynku, nawzywać tego, czego nie umie się nawet nazwać. [...] Niestety – to ważna przestroga – zwodzenie mas w ten sposób jest możliwe tylko przez pewien czas. Później niezbędna jest albo reforma (turbopatriotyzm nie wyklucza redystrybucji!), albo wojna. Nasz turbopatriotyzm też uwielbia fantazjować o wojnie. (Turbopatriotyzm proponuje powrót do wspaniałej przeszłości [KP 24.08.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/turbopatriotyzm-proponuje-powrot-do-wspanialej-przeslosci/>).

Dt. Diese Erkenntnis führt uns direkt zu der faszinierenden Frage nach dem Verhältnis zwischen Turbopatriotismus und sozialer Ungleichheit. Der Turbopatriotismus – oder der Nationalismus im Allgemeinen – ist eine bestimmte Art, mit der Wut umzugehen, die unter anderem mit Ungleichheiten verbunden ist. [...] Angesichts der Verdrängung der Gewalt aus dem Alltag schlägt die turbopatriotische Retrotopie verschiedene Formen der Ersatzaggression vor, die in Form von phantasmatischen Szenarien oder, noch schlimmer, in Form von realen Gewalttaten gegen Fremde – Einwanderer, sexuelle oder ethnische Minderheiten – ausgeübt werden. Dies ist ein verständlicher Abwehrmechanismus. Es ist unmöglich, dem Kapitalismus ins Gesicht zu schlagen, auf die unverständlichen Mechanismen des Marktes zu spucken, zu benennen, was man nicht einmal zu benennen weiß. [...] Leider – und das ist eine wichtige Warnung – ist die Täuschung der Massen auf diese Weise nur für eine gewisse Zeit möglich. Danach ist entweder eine Reform (Turbopatriotismus schließt Umverteilung nicht aus!) oder ein Krieg notwendig. Unser Turbopatriotismus fantasiert auch gerne vom Krieg.

Im Vordergrund des Frames steht ebenso der Füllwert „Manipulieren mit Märtyrertum“ in Bezug auf die Mythen des Warschauer Aufstands, der Verstoßenen Soldaten oder des Smoleńsk-Attentats. Der Kult des antikommunistischen Untergrundes soll Schattenseiten der Helden wie den Mord in Hajnówka kaschieren. Auch soll die Ikone des Patriotismus, d. h. das Museum des Warschauer Aufstandes, nicht mehr akzeptabel sein, da der Aufstand zu elitär und zu regional war. Jährliches Feiern von Niederlagen, Nationalfeiertagen wird als Fundament des Patriotismus gebrandmarkt. Damit steht der Füllwert „Messianismus“ in engem Zusammenhang, dessen mögliche Folge die absurde Rechristianisierung Europas darstellt. Dafür wird ein Beispiel angeführt, und zwar ein Ereignis unter der Parole „Schutz der Grenzen mithilfe von Rosenkranz“. Der **polnische Messianismus** geht auf die Romantik und die Parole „Polen als Christus der Nationen“ zurück. Der äußert sich in Leiden, Unrecht, Schaden und Märtyrertum. Polnische Patrioten sollen sich durch Antisemitismus und Gewalt gegenüber Ausländern im Stadion oder auf der Straße auszeichnen, aber zugleich auch dadurch, dass sie keinen Widerstand gegen Neonazis und Aufmärsche der Nationalbewegung mit neofaschistischer Symbolik leisten.

Polski patriotyzm nie wyzbył się upodobania do martyrologicznych opowieści – mit Powstania Warszawskiego, żołnierze wyklęci, zamach smoleński – to także służy wojnie kulturowej. A mesjanizm może prowadzić do absurdalnych misji rechrystianizacji Europy i obrony granic przy pomocy różańca, bo Polak to wciąż katolik. (Pytanie roku [KP 27.12.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/kinga-dunin/pytanie-roku/>).

Dt. Der polnische Patriotismus hat seine Vorliebe für Märtyrergeschichten nicht aufgegeben – der Mythos des Warschauer Aufstands, die Verstoßenen Soldaten, das Smoleńsk-Attentat –, auch sie dienen dem Kulturkampf. Und der Messianismus kann zu absurden

Missionen der Re-Christianisierung Europas und der Verteidigung der Grenzen mit dem Rosenkranz führen, denn ein Pole ist immer noch ein Katholik.

Prawica nie jest zestawem przekonań politycznych. To pewien stan emocjonalny – połączenie strachu i nostalgii. W Polsce chodzi o martyrologię i powtarzający się w naszej historii wątek krzywdy i cierpienia. Nie wiem, czy inne kraje chrześcijańskie zdają sobie z tego sprawę, ale Polska uznaje się za Chrystusa narodów. Polska jest wyjątkowa, uczynimy znów Amerykę wspaniałą – bo jest ona tak wyjątkowa. Amerykański sen o wyjątkowości, polski mesjanizm – to patriotyzm w najgorszym wydaniu. (Tacy, kurwa, wyjątkowi [KP 13.02.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/agata-popeda/popeda-trump-kaczynski-prawica/>).

Dt. Der rechte Flügel ist keine politische Überzeugung. Es ist ein bestimmter emotionaler Zustand – eine Kombination aus Angst und Nostalgie. In Polen geht es um das Märtyrertum und das immer wiederkehrende Thema von Ungerechtigkeit und Leid in unserer Geschichte. Ich weiß nicht, ob sich andere christliche Länder dessen bewusst sind, aber Polen behauptet, der Christus der Nationen zu sein. Polen ist etwas Besonderes, lassen Sie uns Amerika wieder groß machen – weil es so besonders ist. Der amerikanische Traum vom Exzeptionalismus, der polnische Messianismus – das ist Patriotismus in seiner schlimmsten Form.

Eine andere Leerstelle bildet *Kirche/Religion*, die durch Füllwerte wie Monopolisierung des Patriotismus in der Allianz mit der Kirche besetzt ist; demzufolge treten Gedenken der Geschichte, Katholizismus und das Bevorzugen rechter und religiöser Organisationen auf. Das Gefühl der Gemeinschaft, Sicherheit und das Heldentum zu erwecken, erscheint als Aufgabe, als Mission, bei der die Kirche mitspielt. Beim Patriotismus im Sinne Pole = Katholik wird auch der fehlende Platz für Frauen in der Geschichte getadelt.

Wreszcie – ministerstwo dąży do wyjałowienia kultury społecznej. W jej obszarze MKiDN zwiększyło fundusze na program Patriotyzm jutra i przeprowadziło obchody 1050-lecia Chrztu Polski, które organizowane były wspólnie z Kościołem katolickim. Nie zakomunikowało natomiast działań, które ujawniają się przy okazji ogłaszania wyników aplikowania organizacji pozarządowych do programów MKiDN-u. Tendencja jest oczywista – ograniczyć liczbę inicjatyw wspieranych przez państwo, faworyzować organizacje prawicowe i religijne. (Dlaczego rząd przegra wojnę o kulturę [KP 11.10.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/dlaczego-rzad-przegra-wojne-o-kulture/>).

Dt. Und nicht zuletzt zielt das Ministerium darauf ab, die soziale Kultur zu sterilisieren. In diesem Bereich erhöhte das Ministerium die Mittel für das Programm „Patriotismus von morgen“ und organisierte gemeinsam mit der katholischen Kirche die Feierlichkeiten zum 1050-jährigen Jubiläum der Taufe Polens. Andererseits hat sie die Aktivitäten, die anlässlich der Bekanntgabe der Ergebnisse der Bewerbung von Nichtregierungsorganisationen

für die Programme des Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe bekannt gegeben werden, nicht mitgeteilt. Die Tendenz ist offensichtlich – die Zahl der vom Staat unterstützten Initiativen zu begrenzen, rechte und religiöse Organisationen zu begünstigen.

Die Vorbehalte der Linken gegenüber den Rechten betreffen die sog. patriotische Kleidung, u. a. mit dem Symbol „Polska Walcząca“ / das Kämpfende Polen (die *Kotwica* / dt. Anker), die für die Identifikation der Nation mit einer ethnisch-kulturellen Gemeinschaft statt „politischer Nation“, kollektiver Täterschaft, und für die Förderung des Nationalismus und für Xenophobie sorgt. Die Anhänger von Großpolen / *Wielka Polska*<sup>22</sup> und andere Patrioten werden ironischerweise zugleich als Gegner der Migration, als unkultiviert (durch Gebrauch von Vulgarismen), ungebildet, aber auch durch die Forderung des freien Zugangs zu Waffen geschildert. Darunter befinden sich Bilder von Patrioten, Trägern von patriotischer Kleidung mit „Polska Walcząca“ oder „Mały Powstaniec“ / Der Kleine Aufständische<sup>23</sup> als Mörder, Nationalisten oder Psychopaten. Die Darstellung des typischen polnischen Patrioten (als dumm und ungebildet) ist äußerst kritisch, ironisch und/oder satirisch. Die Kritik gilt ebenso den sozialen Verhältnissen in Polen, die sich durch Feindseligkeiten in der Gesellschaft auszeichnen.

Autorzy projekt ustawy przygotowanej przez klub Kukiz 15 słusznie podkreślają: „dostęp Polaków do broni jest wprost wpisany w pojęcie polskiego patriotyzmu. Zawsze gdy w Polsce odradzał się patriotyzm, powodowało to wzrost zainteresowania bronią – sytuację taką obserwujemy także obecnie“. (7 argumentów za dostępem do broni palnej [KP 05.10.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/jas-kapela/7-argumentow-za-dostepem-do-broni-palnej/>).

Dt. Die Verfasser des vom Verein Kukiz 15 ausgearbeiteten Gesetzentwurfs betonen zu Recht: „Der Zugang der Polen zu Waffen ist direkt in das Konzept des polnischen Patriotismus eingeschrieben. Wann immer der Patriotismus in Polen wiederbelebt wurde, führte dies zu einem verstärkten Interesse an Waffen – eine Situation, die wir auch heute beobachten.“

Eine besondere Stellung nimmt im links geprägten Bild des Patriotismus der Marsch für die Unabhängigkeit ein, bezeichnet als der größte neofaschistische Aufmarsch, bei dem solche Füllwerte wie Hass, Aufruf zum Töten, beleidigende Lieder, Aggressivität von „Patrioten“ im Sportanzug mit dem Zeichen des Kämpfenden Polens hervorgehoben werden. Eine deutliche Ironie richtet sich gegen die Bildung der nationalen Identität mitsamt der Verehrung von nationalen Helden, aber auch mitsamt einer Obsession

<sup>22</sup> Großpolen – ein historisch verwurzelt Konzept, das sowohl das Gebiet als auch das militärische und wirtschaftliche Potenzial des polnischen Staates meint; derzeit wird es vor allem im patriotisch-nationalistischen Diskurs im Rahmen der Großmachtrhetorik verwendet.

<sup>23</sup> In Bezug auf den Warschauer Aufstand, das Denkmal des Kleinen Aufständischen.

von Unschuld, Verleugnung des Antisemitismus, von Morden an Juden einschließlich eines Hasses auf Minderheiten (Migranten, Juden), Frauen, Homosexuelle, Liberalismus und die EU. Als Belege werden Transparente mit Losungen wie „Krew, ziemia, biała rasa“, „Nie przepraszam za Jedwabne“, „Biały honor, biała duma“, „Naszą drogą nacjonalizm, uderz, uderz w liberalizm“, „Europa będzie biała albo bezludna“, „Cała Polska śpiewa z nami, wypierdalać z uchodźcami“ / „Blut, Boden, weiße Rasse“, „Keine Entschuldigung für Jedwabne“, „Weiße Ehre, weißer Stolz“, „Unser Weg ist Nationalismus, schlage, schlage Liberalismus“, „Europa wird weiß oder verlassen sein“, „Ganz Polen singt mit uns, verpiss dich mit den Flüchtlingen“, ebenso das Postulat der Vertreibung der Juden durch die Nationale Bewegung vor dem 2. Weltkrieg, angeführt. Die Faschisten von der PiS am Nationalaufmarsch werden – gemäß der Rhetorik der Rechten – als liebende Polen und Familien mit Kindern kaschiert.

Dla porządku przypomnę, że uczestnicy wznosili między innymi okrzyki: „Krew, ziemia, biała rasa“, „Nie przepraszam za Jedwabne“, „Biały honor, biała duma“, „Naszą drogą nacjonalizm, uderz, uderz w liberalizm“. Pojawił się również transparent: „Europa będzie biała albo bezludna“, a demonstranci zawodzili „Cała Polska śpiewa z nami, wypierdalać z uchodźcami“, co reporter TVP skwitował stwierdzeniem „Ludzie śpiewają patriotycznej religijne piosenki“. Nie bardzo wiem, kiedy „wypierdalanie uchodźców“ stało się częścią polskiej religii i patriotycznej postawy, ale chyba dosyć dawno. Jeszcze przed wojną głównym postulatem ówczesnego ruchu narodowego było wypierdolenie z Polski Żydów. Niestety dla ówczesnych polskich patriotów były to trudne logistycznie, bo Żydów mieszkało w Polsce około trzy i pół miliona. (Nie do wiary! Faszyci na Marszu Niepodległości?! [KP 13.05.18]. doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/jas-kapela/nie-do-wiary-faszyci-na-marszu-niepodleglosci/>).

Dt. Zur Erinnerung: Die Teilnehmer riefen unter anderem: „Blut, Boden, weiße Rasse“, „Keine Entschuldigung für Jedwabne“, „Weiße Ehre, weißer Stolz“, „Unser Weg ist Nationalismus, schlage, schlage Liberalismus“. Auch ein Transparent erschien: „Europa wird weiß oder verlassen sein“, und die Demonstranten riefen: „Ganz Polen singt mit uns, verpiss dich mit den Flüchtlingen“, was der TVP-Reporter mit den Worten „Die Leute singen patriotische und religiöse Lieder“ konterte. Ich weiß nicht genau, wann „Verpiss dich mit den Flüchtlingen“ ein Teil der polnischen Religion und der patriotischen Einstellung wurde, aber das muss schon ziemlich lange her sein. Schon vor dem Krieg war es die Hauptforderung der damaligen nationalen Bewegung, die Juden aus Polen zu vertreiben. Leider war dies für die polnischen Patrioten jener Zeit logistisch schwierig, da in Polen etwa dreieinhalb Millionen Juden lebten.

Vor allem im Hinblick auf Xenophobie, Rassismus sowie Feindschaft gegenüber Flüchtlingen, auf nationalistische Konflikte (in Polen mit Juden, in Tschechien mit Roma, in der Slowakei mit Roma und Moslems), aber auch in Bezug auf das Ausschließen von unechten Polen mit Donald Tusk an der Spitze, Handlungen des ONR, Kult

der Verstoßenen Soldaten, Symbolik des Aufstands und des Untergrundes, patriotische Mode oder auch auf einen Mangel an Angeboten für Frauen und letztendlich auf Antikommunismus ist die Rede von einer „Gemeinschaftsprothese“<sup>24</sup>, Nationalismus bzw. **nationalistischem Patriotismus** oder **nationalistischer Mutation des Patriotismus**.

Tożsamość potrzebuje przecież Innego – kariera nacjonalistycznego patriotyzmu w Polsce, tej odzyskanej tożsamości narodowej, która znowu stała się „cool“, była możliwa tylko dzięki wykluczeniu całej masy „nieprawdziwych Polaków“ z Tuskiem na czele. Zatarła przy tym skutecznie podziały klasowe i możliwą świadomość interesów, którą w ich ramach powinniśmy konstruować. (Widma PRL-u i egzorcyzmy [KP 01.02.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/widma-prl-u-i-egzorcyzmy/>).

Dt. Denn Identität braucht einen anderen – die Karriere des nationalistischen Patriotismus in Polen, diese wiedergewonnene nationale Identität, die wieder „cool“ geworden ist, war nur möglich dank der Ausgrenzung einer ganzen Reihe „unechter Polen“ unter Führung von Tusk. Auf diese Weise wurden die Klassenunterschiede und das mögliche Bewusstsein für die Interessen, die innerhalb dieser Unterscheidungen aufgebaut werden sollten, effektiv verwischt.

Ci, którzy się ją nienawisć przeciwko uchodźcom, w swojej retoryce wykorzystują symbolikę powstańczą, czy konspiracyjną w ogóle. „Kotwica“ pojawia się na marszach ONR, gdzie nawołuje się do rasizmu i ksenofobii i to się nazywa patriotyzmem. To są okropne ruchy nacjonalistyczne, które jak wiadomo prowadzą do faszyzmu. A przecież potwornie tego nie chcemy. (Każda moda minie, moda patriotyczna też ... [KP 12.08.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/kazda-moda-minie-moda-patriotyczna-tez-rozmowa-z-barbara-hoff/>).

Dt. Diejenigen, die Hass gegen Flüchtlinge säen, verwenden in ihrer Rhetorik die Symbolik des Aufstandes oder des Untergrundes im Allgemeinen. Der „Anker“ erscheint auf ONR-Aufmärschen, auf denen zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufgerufen wird, und das nennt man Patriotismus. Das sind schreckliche nationalistische Bewegungen, die, wie wir wissen, zum Faschismus führen. Doch das wollen wir nicht unbedingt.

Cały ten nacjonalizm, którym przesiąknięte są dziś instytucje kulturalne i edukacyjne, jest przecież szalenie maczystowski. Ta wykoślawiona, błędnie pojęta, nacjonalistyczna mutacja patriotyzmu, z kultem tak zwanych żołnierzy wyklętych włącznie, daje oczywiście jakąś protezę wspólnoty, współuczestniczenia, ale oferuje ją głównie młodym mężczyznom, a właściwie chłopcom. Nic dziwnego, że młodzi chłopcy skręcają w prawo, a dziewczyny wręcz odwrotnie. Dla dziewczyn prawica nie ma żadnej propozycji, nie oferuje im żad-

24 Wörtliche Übersetzung von „proteza wspólnoty“ ins Deutsche.

nej przestrzeni, w której mogłyby doświadczyć podmiotowości, sprawstwa i wspólnoty. (Dziemianowicz-Bąk: Wygraliśmy bitwę, nie wojnę [KP 17.10.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/dziemianowicz-bak-wygralismy-bitwe-nie-wojne/>).

Dt. Dieser ganze Nationalismus, von dem die Kultur- und Bildungseinrichtungen heute durchdrungen sind, ist nämlich äußerst sexistisch. Diese verdrehte, falsch verstandene, nationalistische Mutation des Patriotismus, einschließlich des Kults der sogenannten Verstoßenen Soldaten, bietet offensichtlich eine Art Prothese der Gemeinschaft, der Teilhabe, aber sie bietet sie hauptsächlich jungen Männern, oder besser gesagt Jungen. Es ist kein Wunder, dass Jungen sich nach rechts wenden, während Mädchen das Gegenteil tun. Für Mädchen hat der rechte Flügel kein Angebot, bietet ihnen keinen Raum, in dem sie Subjektivität, Handlungsfähigkeit und Gemeinschaft erfahren können.

Das Modell des nationalistischen Patriotismus benachteiligt die Demokratie, schließt diejenigen aus, die ethnische, sexuelle, religiöse Bedingungen nicht streng genug erfüllen, die die regierende Partei ihnen aufzwingt, darunter Flüchtlinge, Atheisten, LGBT-Personen, Frauen, die keine fanatischen Katholikinnen sind, Lehrer, die der Parodie der Reform nicht zustimmen, Menschen der Kultur(-institutionen), die das aufgezwungene nationale Narrativ nicht akzeptieren.

Niestety promowany od wielu miesięcy w Polsce model nacjonalistycznego patriotyzmu nie sprzyja demokracji, bo wyrzuca spod ochrony państwa wszystkich, którzy nie spełniają ciasnych etnicznych, seksualnych i religijnych warunków narzucanych przez partię rządzącą. Tych wyrzuconych poza nawias jest coraz więcej – uchodźcy, nieplodne pary, ateści, osoby LGBT, kobiety, które nie są fanatycznymi katoliczkami (czyli większość z nich), nauczyciele, którzy nie zgadzają się na parodię reformy, ludzie kultury, którzy nie akceptują narzuconej narodowej narracji. (Diduszko: Czy mały chłopczyk może być wrogiem ojczyzny [KP 15.10.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/miasto/diduszko-czy-maly-chlopczyk-moze-byc-wrogiem-ojczyzny/>).

Dt. Leider ist das Modell des nationalistischen Patriotismus, das in Polen seit vielen Monaten propagiert wird, der Demokratie nicht förderlich, da es all jene aus dem Schutz des Staates ausschließt, die nicht den engen ethnischen, sexuellen und religiösen Bedingungen entsprechen, die von der Regierungspartei vorgegeben werden. Es gibt immer mehr dieser Ausgestoßenen – Flüchtlinge, unfruchtbare Paare, Atheisten, LGBT-Menschen, Frauen, die keine fanatischen Katholikinnen sind (was die meisten von ihnen sind), Lehrer, die mit der Parodie der Reform nicht einverstanden sind, Kulturschaffende, die das aufgezwungene nationale Narrativ nicht akzeptieren.

**Grausige Form des Patriotismus** spricht das Verschwinden des Patriotismus von Irena Sendler, Marek Edelman oder Jacek Kuroń an. Unter **affirmativem Patriotismus** ist dagegen eine instrumentale Behandlung von *Sprawiedliwy wśród Narodów Świata / Gerechter unter den Völkern* gemeint, um Verbrechen von Polen an Juden und den pol-

nischen Antisemitismus zu kaschieren. Die Befürworter der Kritik des Antisemitismus gelten als Nicht-Patrioten.

Innymi słowy, [chodzi – M. Sz.-B.] o wzmocnienie tożsamości zbiorowej w ramach afirmatywnego patriotyzmu, który przy instrumentalnym traktowaniu Sprawiedliwych pozwala zasłaniać nimi zbrodnie Polaków na Żydach oraz polski antysemityzm wczoraj i dziś. (Rzeczpospolita Kowalskich, czyli wszechobecni Sprawiedliwi [KP 16.04.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/rzeczpospolita-kowalskich-czyli-wszechobecni-sprawiedliwi/>).

Dt. Mit anderen Worten, [es handelt sich – M. Sz.-B.] um die Stärkung der kollektiven Identität im Rahmen eines affirmativen Patriotismus, der es durch die Instrumentalisierung der Gerechten ermöglicht, die Verbrechen der Polen an den Juden und den polnischen Antisemitismus gestern und heute zu vertuschen.

Patriotismus auf der Basis romantischer Tradition, mit Code der Romantik ohne Inhalte, aber mit imperialistischer Sehnsucht, Symbolik des Kampfes wie Hussaria oder Warschauer Aufstand, mit Ablehnung des Islam, mit der Funktion des Anstachelns zum Widerstand und zur Bildung nationaler Gemeinschaft wird als **patriotischer Kitsch** (Bühnenromantik, Popkultur, Ritualismus, der die Macht legitimiert) und als Krankheit delegitimiert. Als veraltet, von gestern steht er im Widerspruch zum innovativen Staat, zu guten Mustern für die Jugend, statt deren Vulgarisierung.

Tradycja patriotyczno-romantyczna (i powstanie warszawskie), często stanowiące alegorie, za którą kryły się całkiem współczesne spory: o niezbędny poziom pragmatyzmu i sens oporu, patriotyzm, ocenę przeszłości. Romantyczne fantazmaty, mity i symbole wciąż są dobrze przez nas rozpoznawane, ale zmienia się ich funkcja. I to jest świetnie w książce Krakowskiej pokazane. Podsycanie oporu, budowanie narodowej wspólnoty, kicz patriotyczny budujący więź na poziomie dawnych sentymentów, „romantyzm estradowy“ i popkulturowy, rytualny, legitymizujący władzę ... Romantyzm jest dobry na wszystko, co dzisiaj świetnie widać, a autorka komentuje to m.in. zdjęciem z patriotycznego pokazu mody. (Teatr w PRL, PRL w teatrze [KP 18.02.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/czytaj-dalej/kinga-dunin-czyta/teatr-prl-krakowska/>).

Dt. Die patriotisch-romantische Tradition (und der Warschauer Aufstand) stellten oft Allegorien dar, hinter denen sich ganz zeitgenössische Auseinandersetzungen verbargen: über das notwendige Maß an Pragmatismus und den Sinn für Widerstand, Patriotismus, Bewertung der Vergangenheit. Romantische Phantasmen, Mythen und Symbole sind bei uns noch gut bekannt, aber ihre Funktion verändert sich. Und das wird in Krakowskas Buch auf brillante Weise demonstriert. Schüren von Widerstand, Bildung einer nationalen Gemeinschaft, patriotischer Kitsch, der auf der Ebene alter Gefühle ein Band knüpft, „Bühnenromantik“ und Popkulturrromantik, rituell, Macht legitimierend ... Die Romantik ist für alles gut, was man heute sehr gut sehen kann, und der Autor kommentiert dies unter anderem mit einem Foto von einer patriotischen Modenschau.

Bei der Leerstelle *Militär* kommt der Füllwert „Bildung der WOT“ vor. Unter **Blutpatriotismus** (vs. naiver Pazifismus) versteckt sich die Bereitschaft, das Leben für die Heimat / das Vaterland zu opfern. Die Lebensaufopferung sowie die Teilnahme am Krieg werden eindeutig kritisch betrachtet. Daneben erscheinen solche Füllwerte wie Kult männlicher Kraft, Ablehnung von Homosexualität, Behinderten, Gender, AIDS, Drogenabhängigen sowie Verleugnung des Problems der häuslichen Gewalt, die den **militarisierten Patriotismus** ausmachen. Eine Zusammenstellung von Kampf, Schlagen der Bolschewiken und Kreuz drückt sich in der Parole „Gott, Glaube, Katholizismus“ aus, dank der Patriotismus von den Rechten zu Unrecht beansprucht wird, weil auch die Linken um die Freiheit gekämpft haben.

Auch **lokaler Patriotismus**, bei dem sich der Stolz aus der Anknüpfung ans kulturelle Erbe ergibt, wird negativ gesehen.

Nicht zuletzt wird Patriotismus als Strategie ans Licht gebracht; Strategie, die eigene Firma oder eigene Produkte zu vermarkten, als politische Strategie, als Mittel, um Wahlen zu gewinnen, z. B. durch Verehrung der Verstoßenen Soldaten, Verfälschung der Geschichte, Wunschdenken in Bezug auf das Heldentum der Soldaten, Bildung von Mythen, aber auch durch die sog. patriotische Mode (u. a. T-Shirts mit patriotischen Inhalten und Symbolen). Die Linken betonen, dass man sich auch in Zeiten der Teilungen Polens des Patriotismus als Strategie für Naive bediente, und zwar in Form des Narrativs über Heroismus und Leiden, um eine polnische Identität zu stiften. Das Narrativ lebt weiterhin im polnischen Messianismus; auch der amerikanische Traum von Einzigartigkeit wird zur Kategorie der Strategien gerechnet.

In Bezug auf die Leerstelle *Wirtschaft* kommt bei Patriotismus der Füllwert „starke Wirtschaft, Förderung der Wirtschaft“ vor. Es handelt sich dabei um die Kritik der PiS-Politik, d. h. der Handlungen zuungunsten der wirtschaftlichen Lage.

Der **nationale Patriotismus** wird grundsätzlich dem offenen Patriotismus, dessen Vertreter Liberale sind, gegenübergestellt. Der Erstgenannte dagegen überschneidet sich mit dem **Fußballpatriotismus/Hooligan-Patriotismus**. Die Leerstelle *Sport* füllen xenophobische Souveränität und das Gefühl der Einzigartigkeit.

Der Fußballpatriotismus stößt auf Kritik nicht nur in Polen, so z. B. auch in Kroatien. Neben den fußballspezifischen Werten werden bei **Kroatien** auch andere Füllwerte des Patriotismus angeprangert wie patriotische Lieder, Nationalstolz oder nationalistische Rechte. Dabei wird der Krieg der 1990er-Jahre thematisiert, und zwar in Bezug auf den Mangel an Verantwortungsgefühl für begangene Verbrechen; der Patriotismus soll die Handlungen rechtfertigen.

#### **Chorwaci nie czują się współodpowiedzialni za zbrodnie w latach 90.**

Pomimo oskarżenia i skazania wielu dowódców i polityków chorwackich, naród jest przekonany o swojej niewinności. Warto dodać, że w Chorwacji wszystkich uczestników wojny lat 90. nazywa się *braniteljima* – obrońcami. Sama nazwa określa Chorwatów jako ofiary konfliktu, uzasadniając wszelkie ich działania patriotyzmem, koniecznością obro-

ny ojczyzny. (Czy UE przymyka oko na „ciemną duszę Chorwatów“ [KP 01.12.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/ue/chorwacja-nacjonalizm-praljak-trybunal/>).

**Dt. Die Kroaten fühlen sich für die Verbrechen der 1990er-Jahre nicht mitverantwortlich.**

Trotz der strafrechtlichen Verfolgung und Verurteilung zahlreicher kroatischer Befehlshaber und Politiker ist die Bevölkerung von ihrer Unschuld überzeugt. Es sollte hinzugefügt werden, dass in Kroatien alle Teilnehmer am Krieg der 1990er Jahre als Braniteljima-Verteidiger bezeichnet werden. Schon der Name macht die Kroaten zu Opfern des Konflikts und rechtfertigt alle ihre Handlungen mit Patriotismus und der Notwendigkeit, das Heimatland zu verteidigen.

Beispielhaft werden im Folgenden die Füllwerte des Patriotismus in anderen Ländern angegeben, die ähnlich wie in Polen oder Kroatien kritisch angesehen werden.

Bei der **Ukraine** handelt sich einerseits um die Füllwerte der Leerstelle *Militarismus*, und zwar um die Bereitschaft bzw. Teilnahme am Krieg gegen Russland, die Schulung von Soldaten und Freiwilligen paramilitärischer Organisationen und der Fronteinsatz im Donbass, andererseits wird ein Mangel an Patriotismus vorgeworfen. Letzterer äußert sich in der Korruption und im Waffenhandel mit Russland, also in der Begünstigung des Feindes. Kriegerischer Patriotismus steht im Brennpunkt der Kritik auch im Falle von **Russland**; darunter befinden sich die Bedrohung durch einen militärischen Konflikt oder sogar einen Krieg, die Benennung von Feinden, Isolation, die schwache Wirtschaft oder die nationalistische Obsession in nicht anerkannten Ländern der ehemaligen UdSSR. Unterordnung der Macht/Regierung und die sog. patriotische Bildung sind Füllwerte des Patriotismus in **China**, die im Widerspruch zu Demokratie und Wissenschaft stehen. Eine Abschottung von der EU seitens **Großbritannien**, Lügen von Boris Johnson, das Brechen von Handelsabkommen, Handelsbarrieren stellen den Patriotismus infrage.

Jak często bywa u populistów, ich mieszanka fałszywych obietnic, pseudopatriotyzmu i uderzania w obcokrajowców nie przystaje do rzeczywistości, jakkolwiek staraliby się ją zaklinać. Johnson i jego wyznawcy chętnie mówią o wizji „globalnej Brytanii“, która będzie swobodnie handlować z całym światem, mimo że w praktyce wprowadzają kraj na wyboistą ścieżkę zerwanych relacji handlowych i nowych, poważnych barier dla handlu. (Wielkie kłamstwo Borisa Johnsona [KP 03.07.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/ue/wielkie-klamstwo-borisa-johnsona-verhofstadt/>).

Dt. Wie es oft bei Populisten der Fall ist, entspricht ihre Mischung aus falschen Versprechungen, Pseudopatriotismus und Anbiederung an Ausländer nicht der Realität, auch wenn sie noch so sehr versuchen, sie heraufzubeschwören. Johnson und seine Anhänger sprechen gerne von der Vision eines „globalen Großbritanniens“, das frei mit der Welt Handel treiben wird, auch wenn sie das Land in der Praxis auf einen holprigen Weg mit zerrütteten Handelsbeziehungen und großen neuen Handelshemmnissen führen.

Im Falle von **Österreich** ist die Rechte ein Schlüsselwort, das mythische Blutsverwandtschaft und Hass auf Fremde vermittelt. Patriotismus in **Amerika** wird trotz positiv konnotierter Werte wie Fortschritt, Staatlichkeit oder patriotischer Stolz negativ markiert. Dies ist begründet in Faktoren wie: Militarismus, Expansion, Sklaverei, Tod, Propaganda und übertriebenes Pathos (Flaggen an jedem Haus, pompöse staatliche Feiertage, Nationalhymne bei Sportveranstaltungen wie *National Football League*, Verehrung der Kriegsveteranen). Es handelt sich um eine bewusste Militarisierung der USA und eine Verstärkung des Nationalismus. Analog zum Patriotismus in Polen oder China dient auch der amerikanische Patriotismus den Regierenden, also der Machtausübung.

Warto wiedzieć, że śpiewanie hymnu przed każdymi rozgrywkami sportowymi nie jest spontanicznym wyrazem patriotycznych uczuć, ale jest związane ze świadomą militaryzacją społeczeństwa amerykańskiego i wzmacnianiem amerykańskiego nacjonalizmu. (Nacjonalizm w sporcie i rasizm [KP 30.09.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/nacjonalizm-w-sporcie-i-rasizm-czyli-takeaknee/>).

Dt. Es ist wichtig zu wissen, dass das Singen der Hymne vor jedem Sportspiel kein spontaner Ausdruck patriotischer Gefühle ist, sondern mit der bewussten Militarisierung der amerikanischen Gesellschaft und der Stärkung des amerikanischen Nationalismus zusammenhängt.

Einer scharfen Kritik wird auch der Patriotismus in **Tschechien** oder **Ungarn** unterzogen. Die Füllwerte ähneln den Werten des Patriotismus in Polen. Sie referieren auf Hass gegenüber Moslems, Homosexuellen, Feministinnen, außerstaatlichen Organisationen und der EU, aber auch auf Stolz, Gedenken historischer Ereignisse, regionale militärische Initiativen, paramilitärische Truppen sowie auf den Appell zur Verteidigung des Landes gegen den Islam und die EU. Dagegen bestimmen Stigmawörter wie Kriminelle, Korruption, Orthodoxe, Psychopaten, Kriegsverbrecher, Hooligans die Werte des Patriotismus in **Serbien**.

Die Bestandteile des Frames von *Patriotismus*, der das rechtskonservative Konzept aus linker Sicht wiedergibt, sind folgende:

**Agens/Experiencer:** Faschisten, Nationalisten, Politiker, PiS, Fußballfans, Hooligans, Psychopaten, Kriminelle, Kriegsverbrecher, Kirche;

**Handlung:** sich abschotten, zujubeln, singen, marschieren, anstacheln, aufrufen, feiern, erobern, versklaven, (Krieg) führen, töten, pflegen, indoktrinieren, trainieren, manipulieren, ideologisieren, kontrollieren, verfälschen, kämpfen, militarisieren, sich aufopfern, verfälschen, mythologisieren, unterordnen;

**Erfahrung:** hassen, gedenken, verehren, sich erheben, diskriminieren, stolz sein;

**Patiens**<sup>25</sup>: Nation, Nationalmarsch, Nationalfeiertag, Nationalsymbolik (Nationalhymne, Fahnen, patriotische Kleidung, Parolen), Nationalhelden, nationale Lieder, Literatur, Reenactments, ethnische, sexuelle Minderheiten, Migranten, Juden, Kinder/Jugend, Frauen, Feministinnen, LGBT, Geschichte, Kampfsport, Katholizismus/Religion, Liberalismus, Kriegsveteranen, Kommunismus, Feind, EU, Verschwörungstheorien, polnische Unternehmen, Produkte, das polnische Interesse;

**Benefaktiv**<sup>26</sup>: Nation, Kriegsveteranen, Nationalhelden, Nationalsymbolik, polnische Unternehmen, Produkte, Katholizismus/Religion, das polnische Interesse;

**Contraagens**: ethnische, sexuelle Minderheiten, Migranten, Juden, Kinder/Jugend, Frauen, Feministinnen, LGBT, Feind, EU, Kommunismus, Liberalismus;

**Instrument**: Nationalmarsch, Nationalsymbolik (Nationalhymne, Fahnen, patriotische Kleidung, Parolen), Nationalhelden, nationale Lieder, Literatur, Geschichte, Reenactments, Krieg / militärischer Einsatz, Expansion, Protektionismus, Katholizismus/Religion, Allianz des Staates mit der Kirche, Messianismus, Märtyrertum;

**spezifiziertes Objekt**: Patriotismus;

**Essiv**: Homophobie, Antigenderismus, Messianismus, Märtyrertum, Rassismus, Nationalismus, Feindschaft, Hass, mythische Blutsverwandtschaft, (politische und wirtschaftliche) Strategie, Propaganda, Ausschließen, Unterordnung, Expansion, Militarisierung, Protektionismus;

**Ziel**: Redistribution, Xenophobie, Rassismus, Nationalismus, Islamophobie, Antisemitismus, Antigenderismus, Vermittlung des Messianismus und Märtyrertums, Abschotten von Europa, Annäherung an den Osten, Monopolisierung, Protektionismus, Expansion, Militarisierung, Machtausübung, Unterordnung;

**Folge**: Aggression, Redistribution, Xenophobie, Rassismus, Nationalismus, Islamophobie, Antisemitismus, Antigenderismus, Stärkung des Konzepts des Messianismus und Märtyrertums, Schwächung des Staates, Abschotten von Europa, Annäherung an den Osten, Krise, Monopolisierung, Protektionismus, Expansion, Militarisierung, Machtausübung, Unterordnung, Ideologisierung, Indoktrination;

**Ursache**: Ärger wegen sozialer Ungleichheit.

### 9.2.2 Fazit

Die Korpusdaten aus *Krytyka Polityczna* sorgen für eine Konzeptualisierung des Patriotismus vorrangig als Liebe zum Mitmenschen, die durch ausgebildete Menschen als Agens realisiert wird. In der Rolle des Patiens befinden sich vor allem durch Fanatismus, Homophobie, Rassismus bedrohte ethnische und sexuelle Minderheiten sowie

<sup>25</sup> Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Füllwerte der Leerstellen *Patiens*, *Instrument*, *Ziel* und *Folge* sich weitgehend decken.

<sup>26</sup> Grundsätzlich aus rechtskonservativer Sicht.

Frauen. Den Frame von *Patriotismus* gestalten sowohl positiv konnotierte Füllwerte, denen Verfassungspatriotismus im weiteren Sinne, d. h. mit Ausdehnung auf ganz Europa und die Welt, zugrunde liegt, als auch negativ markierte Füllwerte, die durch Opposition zu den erstgenannten den Patriotismus definieren. In der Rolle des Agens stehen bei Nicht-Patriotismus in erster Linie die PiS (Politiker, Anhänger), Faschisten, Nationalisten und andere ungebildete, psychopatische Menschen sowie Fußballfans. Ihr Patriotismus, eigentlich Nationalismus, beruht auf einer Mythologisierung der Geschichte und ihrer Verfälschung, insbesondere in Bezug auf die Problematik des Antisemitismus, sowie auf die Indoktrination, Ideologisierung und Propaganda als Machtinstrument. Die Leerstelle *Instrument* füllen dann insbesondere solche Werte, die auf die Geschichte Polens zurückgeführt werden, wie Nationalaufmärsche oder Fußballspiele mitsamt der Verbreitung der Nationalsymbolik, wobei der Missbrauch der Nationalhelden und der Nationalsymbolik ganz stark seitens der Linken unterstrichen und zugleich abgelehnt wird. Durch die Ablehnung der Verehrung des Nationalen kommt als Gegensatz offener Patriotismus ohne eine ethnisch-kulturelle Grundlage zum Vorschein. Erwünscht sind: friedliches Zusammenleben, Sorge um Nächste, Natur, Umwelt, Wirtschaft und Multikulturalismus. Ziel ist es, eine Zivilgesellschaft und ein Gemeinwohl auf der Basis des Respekts demokratischer Werte und der Zugehörigkeit zu Europa zu bilden. Dagegen stehen am gegensätzlichen Pol die PiS-Politik und Handlungen der (Pseudo-)Patrioten, darunter Fußballfans, die zur Krise des Staates beitragen, somit evident unpatriotisch sind. Ihre Ursache stellen die Ideen des Messianismus und Märtyrertums mitsamt seinem Aufopferungszwang oder seiner Aufopferungsverpflichtung sowie der Glaube und die Verbreitung von Verschwörungstheorien dar, während die Leerstelle *Folge* die Füllwerte wie eine Isolierung, die ideologische Spaltung der Gesellschaft wegen der Feindseligkeit und Monopolisierung des Patriotismus der Rechten oder des Nationalismus und dgl. ausmachen. Die Leerstelle *Ziel* füllen die Werte, die auf die Bildung einer ethnisch motivierten Identität zwecks Erhaltung der Macht referieren, wobei die soziale Ungleichheit als Wurzel der Manipulation und des Kontrollwunsches genannt werden. Da ist die Rede von nationalistischem Patriotismus oder von Mutation des Patriotismus. Als unerwünschte Folge des PiS-Patriotismus und des Fußballpatriotismus wird Xenophobie betont. Auch durch die Ablehnung des Militarismus in jeder Form, sei es als Expansion, Verehrung der Soldaten oder auch als (para-)militärische Schulung, wird im Kontrast der friedliche, offene, menschliche Patriotismus bestimmt.

Zusammenfassend ließe sich sagen, dass der links geprägte Patriotismus Hochachtung des Menschen und Engagement für den Wohlstand, das Gemeinwohl bedeutet, was Respekt vor dem Gesetz und die Annäherung an die demokratische EU zur Folge haben soll. Dagegen ist unter (Pseudo-)Patriotismus / nationalistischem Patriotismus mit der Bindung an die Nation sein Gegensatz gemeint; seine fatalen Konsequenzen für Mensch und Land sollen zum Aufbau des menschlichen Patriotismus ermuntern und motivieren.

### 9.3 Gość niedzielny

Der Frame von *Patriotismus*, der aufgrund der Korpusdaten aus *Gość niedzielny* rekonstruiert wurde, besteht vorwiegend aus Werten, die die katholische Kirche in Polen vertritt. Diese korrespondieren zum Teil mit der Stellung der Rechten und der Liberalen. Nur ein kleiner Teil der Füllwerte bezieht sich auf eine kritische Stellungnahme zum Patriotismus-Angebot der Linken.

- Unter den **Nominalphrasen (Patriotismus + Attribut)** stehen: *nowoczesny, współczesny, gospodarczy, głęboki, wielki, szlachetny, prawdziwy, europejski, lemingowy, wybująy, wypaczony, gościnny, otwarty, obywatelski, ochrzczony, polski, szczery, dojrzały, prawicowy, ekonomiczny, chorwacki (Sport), zdrowy (AfD), lokalny, radosny, czekoladowy, tęczyowy, katolicki, nacjonalistyczny (China), żarliwy, amerykański, umiarkowany patriotyzm, patriotyzm dnia codziennego (vs. czasu wojny), patriotyzm czynu, patriotyzm pejzażu; Dt. modern, zeitgenössisch, wirtschaftlich, tief, groß, edel, wahr, europäisch, Lemming-Patriotismus, überschwänglich, verzerrt, einladend, offen, bürgerlich, getauft, polnisch, aufrichtig, reif, rechts, wirtschaftlich, kroatisch (Sport), gesund (AfD), lokal, fröhlich, Schoko-Patriotismus, regenbogenfarben, katholisch, nationalistisch (China), glühend, amerikanisch, gemäßigter Patriotismus, Alltagspatriotismus (vs. Kriegszeit), Patriotismus der Tat, Patriotismus der Landschaft;*
- **Nominalphrasen (Nomen + Patriotismus als Genitiv- oder Präpositionalattribut):** *wzór, szkoła, renesans, nauczyciel, pokłady, teologia, kuźnia patriotyzmu, chrześcijański kształt patriotyzmu, lekcja historii i patriotyzmu, kamień węgielny polskiego patriotyzmu; egzamin z patriotyzmu, monopol na patriotyzm, moda, stylizacja na patriotyzm, prawo do patriotyzmu; Dt. Muster, Schule, Renaissance, Lehrer, Schichten, Theologie, Schmiede des Patriotismus, christliche Form des Patriotismus, Unterricht der Geschichte und des Patriotismus, Grundstein des polnischen Patriotismus; Prüfung in Patriotismus, Monopol auf Patriotismus, Patriotismus in Mode, Stilisierung nach Patriotismus, Recht auf Patriotismus;*
- **Nominalphrasen (patriotisch/patriotyczny/a/e + Nomen):** *obóz, piknik, koszulka, odzież, ciuchy, flaga, symbole, elementy, klimaty, wiersze, pieśni, pycha, obowiązek, wrażliwość, kazania, treści, elity, etos, ofiary, hasła, transparency, działania, oprawa, wycieczki, konsumpcja, duszpasterko-patriotyczny wymiar kanonizacji; Dt. Lager, Picknick, T-Shirt, Kleidung, Klamotten, Fahne, Symbole, Elemente, Atmosphäre, Gedichte, Lieder, Stolz, Pflicht, Sensibilität, Predigten, Inhalte, Eliten, Ethos, Opfer, Slogans, Banner, Aktivitäten, Rahmen, Ausflüge, Konsum, pastoral-patriotische Dimension der Heiligsprechung;*

- **Nominalphrasen (Attribut + Patriot/in/en):** inteligenci patrioci, patriota idealny, gospodarczy patriota;  
Dt. intellektuelle Patrioten, idealer Patriot, Wirtschaftspatriot.

Die **Verbalphrasen** sind folgende: uczyć patriotyzmu, zaszczepić ducha patriotyzmu; umocnić, wzmacniać, propagować, promować, krzewić, budzić, oczyszczać, odnowić, celebrować, napiętnować, odrzucać patriotyzm; płacić za patriotyzm, działać patriotycznie, łączyć biznes z patriotyzmem, kierować się patriotyzmem, przyznać się do patriotyzmu, na nowo definiować patriotyzm;

Dt. Patriotismus lehren, den Geist des Patriotismus einimpfen; Patriotismus verstärken, stärken, propagieren, fördern, unterstützen, erwecken, läutern, erneuern, feiern, stigmatisieren, ablehnen; für Patriotismus bezahlen, patriotisch handeln, Geschäfte mit Patriotismus verbinden, sich von Patriotismus leiten lassen, Patriotismus zugeben, Patriotismus neu definieren.

Es werden relativ viele **Eigennamen** genannt: Naród. Ojczyzna. Patriotyzm (Kompendium der Kirchenlehre über Patriotismus und Nationalismus), Księga Patriotyzmu Polskiego, Parlamentarny Zespół na rzecz Wspierania Przedsiębiorczości i Patriotyzmu Ekonomicznego, Tramwaj Patriotyczny, Słownik patriotyczny (Feuilleton), Między patriotyzmem i nacjonalizmem (Umfrage von CBOS), Chrześcijański kształt patriotyzmu (Urkunde des Episkopats), patriotyczna pielgrzymka kibiców, Patriotyzm Polaków (Forschung/Umfrage), Patriotyzm jutra (Billboard-Programm), Patrioci Rzeczypospolitej w Anglii, Tydzień Patriotyczny, Gra patriotyczna, Wspólne Śpiewanie Patriotyczne, Patriotyzm we Wrocławiu, Ogólnopolski Koncert Pieśni Patriotycznej, Wileńska Młodzież Patriotyczna.

### 9.3.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Katholische Diskursposition

Die Füllwerte des Frames von *Patriotismus* thematisieren vorrangig die Liebe zum eigenen Land und die Achtung vor dem Heimatland mit Berücksichtigung des Unterschieds zum Nationalismus, bei dem die eigene Nation an der Spitze steht. Dabei wird die Stellung der Kirche betont, und zwar die Übereinstimmung der patriotischen Haltung mit der Evangeliumsbotschaft. Es handelt sich um eine generationenübergreifende Solidarität, um Verantwortung für das Schicksal der Schwächsten, um alltägliche bürgerliche Ehrlichkeit, Bereitschaft zum Dienst und zur Aufopferung für das Gemeinwohl. Die Kirche, oft in der Rolle des Agens, positioniert sich gegen den Nationalismus, postuliert die Liebe zu den Nationen, an erster Stelle zur eigenen Nation, und die Akzeptanz nationaler Minderheiten. Einerseits ist die Rede vom **gesunden Nationalismus**, der sich darin äußert, die Nation zu lieben und der Nation zu dienen, andererseits wird von der Kirche ein **gastfreundlicher, offener Patriotismus** vertreten, der durch das Nationalerbe der Nachbarländer, durch die europäische christ-

liche Kultur inspiriert ist, „dank dem Polen diejenigen wurden, die es wollten“. Damit ist der Übergang zum **bürgerlichen Patriotismus** geschafft, der alle Bürger des Landes, nicht nur eine ethnische Gruppe umfasst. Patriotismus wird zugleich als eine Verpflichtung angesehen, zum Nutzen der ganzen Nation, möglichst vielen sozialen Gruppen zu dienen.

Premier zaznaczył też, że „patriotyzm nie jest tylko pustym hasłem, słowem – jest wielkim zobowiązaniem do działania na rzecz całego narodu, możliwie wszystkich grup społecznych“. (Premier: Patriotyzm to nie puste hasło [GN 04.05.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5534219.Premier-Patriotyzm-to-nie-puste-haslo>).

Dt. Der Premierminister wies auch darauf hin, dass „Patriotismus nicht nur ein leeres Schlagwort, ein Wort ist – er ist eine große Verpflichtung, zum Wohle der ganzen Nation, möglichst aller gesellschaftlichen Gruppen, zu handeln.“

Kościół popiera i promuje patriotyzm rozumiany jako miłość i szacunek dla ojczyzny. Jednak krytycznie postrzega nacjonalizm, a szczególnie skrajne jego formy, gdyż na szczytach hierarchii wartości stawiają one naród, co prowadzić może do swego rodzaju bałwochwaltwa. [...] Wyjaśniają [Bischöfe – M. Sz.-B.] ponadto, że „patriotyzm nie narzuca też sztywnego ideologicznego formatu kulturowego, tym bardziej politycznego“. Dlatego promują rozumienie patriotyzmu w szerszym kontekście jako patriotyzm obywatelski, który „obejmuje wszystkich obywateli kraju, a nie tylko jedną grupę etniczną“. [...] Wskazują też, że w czasach, gdy Europę trawiły wojny i prześladowania religijne, Rzeczpospolita pozostawała ostoją gościnności i tolerancji“. I to właśnie „dzięki temu ukształtował się w polskiej kulturze model patriotyzmu gościnnego, włączającego, inspirującego się dorobkiem sąsiadów i całej chrześcijańskiej europejskiej kultury“. Był to patriotyzm otwarty, dzięki któremu „Polakami stawali się ci, którzy Polakami zostać chcieli, bez względu na swoje pochodzenie“.<sup>27</sup>

Ważnym wątkiem dokumentu jest ukazanie, że patriotyzm, szczególnie dziś, winien inspirować nas do tego, abyśmy „kultywując pamięć o naszych ofiarach i cierpieniach, próbowali uwolnić ją od paralizującego bólu, poczucia krzywdy, a czasem wrogości“. Dlatego tak istotna jest „droga przebaczenia i pojednania“. (Kościół wobec patriotyzmu i nacjonalizmu [GN 18.12.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/6047766.Kosciol-wobec-patriotyzmu-i-nacjonalizmu>).

Dt. Die Kirche unterstützt und fördert den Patriotismus, der als Liebe und Respekt für das Heimatland verstanden wird. Allerdings steht sie dem Nationalismus, insbesondere seinen extremen Formen, kritisch gegenüber, weil sie die Nation an die Spitze der Werte-

<sup>27</sup> Das Zitat wurde mit großer Sorgfalt übernommen und anschließend geprüft. Der wiedergegebene Fehler in der Zitierweise befindet sich bereits im Original.

hierarchie stellen, was zu einer Art Götzendienst führen kann. [...] Sie [die Bischöfe – M. Sz.-B.] erklären weiter, dass „der Patriotismus auch kein starres ideologisches kulturelles Format vorschreibt, geschweige denn ein politisches“. Daher fördern sie ein Verständnis von Patriotismus in einem breiteren Kontext als einen bürgerlichen Patriotismus, der „alle Bürger eines Landes einschließt, nicht nur eine ethnische Gruppe“. [...] Sie weisen auch darauf hin, dass die Republik Polen in Zeiten, in denen Europa von Kriegen und religiöser Verfolgung heimgesucht wurde, ein Hort der Gastfreundschaft und Toleranz geblieben ist. „Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass sich in der polnischen Kultur ein Modell des gastfreundlichen und integrativen Patriotismus herausgebildet hat, das von den Errungenschaften seiner Nachbarn und der gesamten christlichen europäischen Kultur inspiriert ist.“ Es war ein offener Patriotismus, dank dem „diejenigen, die Polen werden wollten, zu Polen wurden, unabhängig von ihrer Herkunft“.

Ein wichtiges Thema des Dokuments ist es, zu zeigen, dass der Patriotismus, besonders in der heutigen Zeit, uns dazu anregen sollte, „die Erinnerung an unsere Opfer und Leiden zu pflegen und zu versuchen, sie von lähmendem Schmerz, einem Gefühl der Ungerechtigkeit und manchmal auch von Feindseligkeit zu befreien“. Deshalb ist „der Weg der Vergebung und Versöhnung“ so wichtig.

Er ist eine Form der Gefühle, die die Menschen einigen, über eigenen Egoismus, eigene Interessen hinaus, und zur Aufopferung anspornen, um Wildheit oder Grausamkeit zu hemmen.

„[...] Patriotyzm jest specjalną formą uczuć społecznych, które ludzi spajają ze sobą, każą im zapomnieć o własnym egoizmie, czasem popychają do poświęceń, a w każdym wypadku nieco hamują dzikość i okrucieństwo człowieka, nieco wynoszą go ponad ciasny zakres jego osobistych interesów. [...] Takie to uczucie tępią u nas za pomocą drwin z historii albo jej falszowania.“ (O niepodległości raz jeszcze [GN 25.10.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5112605.O-niepodleglosci-raz-jeszcze>).

Dt. „[...] Der Patriotismus ist eine besondere Form des sozialen Gefühls, das die Menschen zusammenhält, sie ihren Egoismus vergessen lässt, sie manchmal zu Opfern zwingt und auf jeden Fall die Wildheit und Grausamkeit des Menschen etwas zügelt, ihn etwas über den engen Rahmen seiner persönlichen Interessen erhebt. [...] Dieses Gefühl wurde in unserem Land durch die Verhöhnung oder Verfälschung der Geschichte unterdrückt.“

Der Aspekt der Aufopferung wird beim Märtyrertum und Unabhängigkeitskampf von Polen wieder aufgenommen, indem Patriotismus auch als Schutz der Gedenkstätten begriffen wird. Polen um jeden Preis zu verteidigen, gilt als patriotische Pflicht. Diese meint auch die Verteidigung der geschichtlichen Wahrheit in den Medien und des guten Rufs Polens in der Welt.

Nowoczesny patriotyzm to także bronienie prawdy historycznej w mediach społecznościowych. (Prezydent podziękował za obronę dobrego imienia Polski na Twitterze [GN 30.01.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4483497.Prezydent-podziekowal-za-obrone-do-brego-imienia-Polski-na>).

Dt. Moderner Patriotismus bedeutet auch, die historische Wahrheit in den sozialen Medien zu verteidigen.

„To duże miasto uniwersyteckie i bardzo ważne jest, żeby im (studentom i profesorom) to pokazać, odkłamać nie tylko niemiecką propagandę, ale też zachodnich telewizji, na temat „obozów śmierci“ – powiedział Mirosław Rachański z Cambridge, reprezentant organizacji Patrioci Rzeczypospolitej w Anglii. „Środowisko akademickie jest zamknięte i my musimy im zanieść ten nasz patriotyzm, właśnie w takich akcjach“ – dodał. (Billboard „Death Camps Were Nazi German“ pod siedzibą BBC [GN 04.02.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3685928.Billboard-Death-Camps-Were-Nazi-German-pod-siedziba-BBC>).

Dt. „Es ist eine große Universitätsstadt und es ist sehr wichtig, ihnen (Studenten und Professoren) dies zu zeigen, um nicht nur die deutsche Propaganda zu entlarven, sondern auch die des westlichen Fernsehens über ‚Todeslager‘“, sagte Mirosław Rachański aus Cambridge, ein Vertreter der Organisation Patriots of the Republic in England. „Das akademische Umfeld ist geschlossen und wir müssen unseren Patriotismus gerade bei solchen Aktionen einbringen“ – fügte er hinzu.

Eine andere patriotische Pflicht besteht im Engagement für die soziale Versöhnung durch die Erinnerung an die Würde jedes einzelnen Menschen, in der Milderung übertriebener politischer Anspannungen/Emotionen, im Verweis und in der Erweiterung der für die Polen unentbehrlichen Zusammenarbeit über die Gegensätze hinweg sowie im Schutz des öffentlichen Lebens vor der Politisierung. Damit hängen Arbeit und Mühe für das Land, Respekt vor dem Nächsten, aber auch eine Vertiefung des Wissens, der Geschichte und die Reflexion über den gegenwärtigen Patriotismus zusammen. Patriotismus bedeutet neben der Liebe zum Vaterland und der Pflicht eine Berufung und Mission. Verlangt wird eine kritische Haltung, zum einen in Bezug auf nationalistische Fragen, zum anderen auf den Patriotismus in Form von alltäglichen Verpflichtungen wie z. B. eine Fahrkarte entwerfen, Steuern zahlen, Hundekot beseitigen, Tätigkeiten, die den **gegenwärtigen, europäischen Patriotismus**, auch den sog. **Lemming-Patriotismus**, ausmachen. Zum Lemming-Patriotismus gehört auch das Hinterfragen der Katastrophe von Smoleńsk.

„[...] patriotycznym obowiązkiem wydaje się też angażowanie się w dzieło społecznego pojednania – poprzez przypomnienie prawdy o godności każdego człowieka, łagodzenie nadmiernych politycznych emocji, wskazywanie i poszerzanie pól możliwej i niezbędnej dla Polski współpracy ponad podziałami oraz ochronę życia publicznego przed zbytnim

upolitycznaniem“. (Kościół wobec patriotyzmu i nacjonalizmu [GN 18.12.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/6047766.Kosciol-wobec-patriotyzmu-i-nacjonalizmu>).

Dt. „[...] es scheint auch eine patriotische Pflicht zu sein, sich an der gesellschaftlichen Versöhnung zu beteiligen – indem man an die Wahrheit über die Würde jedes Menschen erinnert, übersteigerte politische Emotionen abmildert, den halben Weg der möglichen und notwendigen Zusammenarbeit für Polen über die Teilungen hinweg aufzeigt und ausbaut und das öffentliche Leben vor übermäßiger Politisierung schützt.“

Patriotyzm? Czemu nie! Ale powinni być to patriotyzm nowoczesny, europejski, „lemingowy“. Ów patriotyzm głosi, że patriotą jest ten, kto kasuje bilety, płaci podatki, sprząta kupy swojego psa, no i oczywiście niezadaje pytań, kiedy mu autorytety mówią, że katastrofa w Smoleńsku została definitywnie wyjaśniona. Niewątpliwie trzeba sprzątać, jak pies na spacerze zrobi kupę, ale ta wizja patriotyzmu jest – delikatnie mówiąc – dość przyziemna. Patriotyzm, czyli umiłowanie ojczyzny, to dużo więcej niż przestrzeganie zasad ustanowionych przez MPK i dobre maniery. Kasować bilety można w Warszawie, Tokio, Nowym Jorku, ale trudno wyciągać z tego jakieś wnioski na temat patriotyzmu. („Nienowoczesny“ patriotyzm prymasa [GN 28.08.15].doc, <https://www.gosc.pl/doc/2664960.Nienowoczesny-patriotyzm-prymasa>).

Dt. Patriotismus? Warum nicht! Aber es sollte ein moderner, europäischer, „lemmingartiger“ Patriotismus sein. Dieser Patriotismus besagt, dass ein Patriot derjenige ist, der die Fahrkarten bezahlt, Steuern zahlt, den Kot seines Hundes wegräumt und natürlich keine Fragen stellt, wenn die Behörden ihm sagen, dass die Smolensk-Katastrophe eindeutig geklärt ist. Zweifellos ist es notwendig, hinter dem Hundehaufen aufzuräumen, aber die Vision des Patriotismus ist – um es milde auszudrücken – eher banal. Patriotismus, d.h. Heimatliebe, ist viel mehr als das Befolgen der von der MPK aufgestellten Regeln und gute Manieren. Man kann Tickets in Warschau, Tokio oder New York lochen, aber es ist schwierig, Rückschlüsse auf den Patriotismus zu ziehen.

Den traditionellen Aspekt des Patriotismus vertritt die Kirche mit der Stimme des verstorbenen Papstes Johannes Paul II., und zwar wird Patriotismus als christlicher, moralischer Wert, als Liebe zum Einheimischen, zur Geschichte, Sprache, Tradition und Landschaft, aber auch als Element der Geistigkeit definiert. Die Liebe zum Vaterland / zur Heimat und zur Nation hat laut Papst Johannes Paul II. eine theologische Verwurzelung und einen existenziellen Bezug auf das Schöpfungsgeheimnis, ähnlich wie die Familie; beide sind natürliche Gemeinschaften, sind unersetzbar. Es handelt sich um eine innere Haltung, eine Moraltugend, die dem 4. Gebot zugehörig ist. Ein solches Verständnis des Patriotismus meint bei der Liebe zum eigenen Erbgut eine Anerkennung des Rechts anderer Nationen auf Wahrheit und Liebe. Aufgrund des 4. Gebotes wird ein Gegensatz zwischen Patriotismus und universellen Werten oder auch zwischen den Patriotismen unterschiedlicher Nationen negiert, weil diese in

Wahrheit über den Menschen und über die Geschichte der eigenen Nation verwurzelt und Ausdruck der Personenwürde sind. Zwar sind Umweltschutz, Steuernzahlen, Fahrkartentwerten und dgl. positiv einzuschätzen, jedoch reichen diese nicht aus, Patriotismus zu bestimmen.

Patriotyzm jest „ojczyzny umiłowaniem“, postawą wewnętrzną (pietas) i cnotą moralną, wchodzącą w zakres IV przykazania Dekalogu. Zarówno ojczyzna, jak i naród mają swoje teologiczne zakorzenienie i egzystencjalne odniesienie w tajemnicy stworzenia i – podobnie jak rodzina – są społecznościami „naturalnymi“ (natura człowieka ma charakter społeczny; naród to „nie owoc zwyczajnej umowy“) i „pozostają rzeczywistościami nie do zastąpienia“. (Jan Paweł II o miłości do ojczyzny [GN 24.05.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4751137.Jan-Pawel-II-o-milosci-do-ojczyzny>).

Dt. Patriotismus ist „Vaterlandsliebe“, eine innere Haltung (pietas) und eine moralische Tugend, die in den Geltungsbereich des vierten Gebots des Dekalogs fällt. Sowohl Heimat als auch Nation haben ihre theologischen Wurzeln und ihren existenziellen Bezug im Geheimnis der Schöpfung und sind – wie die Familie – „natürliche“ Gemeinschaften (die Natur des Menschen ist von Natur aus sozial; eine Nation ist „nicht die Frucht eines gewöhnlichen Vertrags“) und „bleiben unersetzliche Wirklichkeiten“.

Przeciwstawiał [Jan Paweł II – M. Sz.-B.] temu pojęcie patriotyzmu, który w odróżnieniu od nacjonalizmu, „przyznaje wszystkim innym narodom takie same prawo jak własnemu, a zatem jest drogą do uporządkowania miłości społecznej“. (Kościół wobec patriotyzmu i nacjonalizmu [GN 18.12.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/6047766.Kosciol-wobec-patriotyzy-i-nacjonalizmu>).

Dt. Er [Johannes Paul II. – M. Sz.-B.] stellte dem den Begriff des Patriotismus gegenüber, der im Gegensatz zum Nationalismus „allen anderen Nationen das gleiche Recht wie der eigenen zugesteht und daher der Weg zur Ordnung der sozialen Liebe ist“.

„A jako że patriotyzm to miłość własnego dziedzictwa, uznajemy miłość innych do ich własnego dziedzictwa – innym narodom przyznajemy takie samo prawo do prawdy i miłości, jakie przyznajemy własnemu narodowi“ – podkreśla ks. prof. Dębiński.

Jak dodaje, nie ma konfliktu między patriotyzmem a uniwersalnymi wartościami chrześcijańskimi, bo patriotyzm jest wyrazem IV przykazania: „Czcij ojca swego i matkę swoją“. „I nie ma konfliktu między patriotyzmami różnych narodów, bo są one zakorzenione w prawdzie o człowieku i prawdzie o dziejach własnego narodu, są wyrazem osobowej godności“ – stwierdza rektor KUL. (Ks. prof. Dębiński patriotyzm należy do wartości chrześcijańskich [GN 26.12.17].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4397785.Ks-prof-Debinski-patriotyzy-nalezy-do-wartosci-chrzescijanskich>).

Dt. „Und da Patriotismus die Liebe zum eigenen Erbe ist, erkennen wir die Liebe der anderen zu ihrem eigenen Erbe an – wir gestehen anderen Nationen das gleiche Recht

auf Wahrheit und Liebe zu, das wir unserer eigenen Nation zugestehen“, betont Pfr Prof. Dębiński.

Er fügt hinzu, dass es keinen Konflikt zwischen Patriotismus und universellen christlichen Werten gibt, da Patriotismus ein Ausdruck des vierten Gebots ist: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.“

„Und es gibt keinen Konflikt zwischen den Patriotismen verschiedener Nationen, denn sie wurzeln in der Wahrheit über den Menschen und in der Wahrheit über die Geschichte der eigenen Nation, sie sind Ausdruck der persönlichen Würde“ – erklärt der Rektor der Katholischen Universität von Lublin.

Unbestritten ist es, den **polnischen Patriotismus** auf der Grundlage der Zugehörigkeit zur EU zu definieren.

Prezes PiS oświadczył także, że „przynależność do UE jest wymogiem polskiego patriotyzmu“. (Kaczyński Przynależność do UE jest wymogiem polskiego patriotyzmu [GN 27.04.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5509090.Kaczynski-Przynaloznosc-do-UE-jest-wymogiem-polskiego>).

Dt. Der PiS-Vorsitzende erklärte außerdem, dass „die EU-Mitgliedschaft eine Voraussetzung für den polnischen Patriotismus ist“.

**Der offene Patriotismus**, so die Bischöfe, bedeutet eine Zusammenarbeit, ohne Verachtung, Gewalt, ein Wachsamsein gegen Unrecht, Leid der anderen, eine Zusammenarbeit mit anderen Nationen auf der Basis der Hochachtung vor anderen Kulturen. Darauf beruht auch **reifer Patriotismus** (vs. Nationalismus oder Internationalismus). Dieser ist offen gegenüber anderen Nationen und Kulturen, offen für Zusammenarbeit und Versöhnung. Patriotismus wird neben Solidarität, Christentum, Freiheit, Verschiedenheit als Grundpfeiler der EU konzipiert, wobei die EU ursprünglich nicht als Superstaat gedacht war.

„Potrzebny jest w naszej ojczyźnie dobrze nam znany z historii patriotyzm otwarty na solidarną współpracę z innymi narodami i oparty na szacunku dla innych kultur i języków. Patriotyzm bez przemocy i pogardy. Patriotyzm wrażliwy także na cierpienie i krzywdę, które dotyka innych ludzi i inne narody“ – podkreślają biskupi w dokumencie. (Abp Gądecki Ojczyzna nie może cieszyć się bałwochwalczą miłością [GN 28.04.17].doc, <https://www.gosc.pl/doc/3845934.Abp-Gadecki-Ojczyzna-nie-moze-cieszyc-sie-balwochwalcza-miloscia>).

Dt. „Wir brauchen in unserer Heimat einen Patriotismus, der uns aus der Geschichte bekannt ist, der offen ist für die Solidarität mit anderen Nationen und der auf dem Respekt vor anderen Kulturen und Sprachen beruht. Patriotismus ohne Gewalt und Verachtung. Ein Patriotismus, der auch sensibel ist für das Leid und den Schaden, den andere Menschen und andere Nationen erleiden.“ – betonen die Bischöfe in dem Dokument.

Christliche, katholische Aspekte verdeutlicht weiterhin **getaufter Patriotismus**. Dieser schützt Nationalstolz vor Hochmut, Überheblichkeit oder Demütigung der anderen.

Patriotyzm chrześcijan jest patriotyzmem ochrzczone, czyli chroni dumę narodową od pychy, od wywyższania się lub poniżania innych. (My, naród [GN 29.09.16].doc, <https://www.gosc.pl/doc/3468895.My-narod>).

Dt. Der Patriotismus der Christen ist ein getaufter Patriotismus, d. h., er schützt den Nationalstolz vor Überheblichkeit, vor der Verherrlichung oder Erniedrigung anderer.

Patriotismus ist auf der Grundlage des Glaubens an Christus und nicht des Verlusts von Geschichtsgedächtnis oder von Nationalidentität geprägt. Patriotismus und Glaube werden aufeinander bezogen, zugleich in Verbindung mit polnischer Wesensart gebracht. Eine Verbindung zwischen dem Glauben und Patriotismus kommt im Kontext der Abtreibung zum Ausdruck, in dem eine verantwortliche Liebe zu Gott und zum eigenen Land durch Verantwortung für das Schicksal des Landes mit der Positionierung gegen die Abtreibung gemeint ist.<sup>28</sup>

Polska „jest wspólnotą ducha wiary i miłości ojczyzny, aż po ofiarę własnego życia, wspólnotą patriotyzmu głębokiego sensu, budowanego na fundamencie wiary w Chrystusa zmartwychwstałego, a nie utraty pamięci i zarazem tożsamości chrześcijańskiej“ – kontynuował arcybiskup. [...] W tym kontekście metropolita przywołał słowa św. Jana Pawła II, który mówił, że „naród, który zabija własne dzieci, nie ma przyszłości“. „W tych słowach odczytujemy najgłębszy sens patriotyzmu i miłości odpowiedzialnej wobec Boga za losy ziemskiej ojczyzny“. – powiedział abp Depo, apelując, by na nowo przyjąć te słowa papieskiego nauczania. (Jasna Góra Święto Wniebowzięcia NMP z udziałem ponad 100 tys. wiernych [GN 15.08.17].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4110202.Jasna-Gora-Swieto-Wniebowziecia-NMP-z-udzialem-ponad-100-tys>).

Dt. Polen „ist eine Gemeinschaft des Glaubensgeistes und der Heimatliebe, bis hin zur Aufopferung des eigenen Lebens, eine Gemeinschaft des Patriotismus von tiefem Sinn, die auf dem Fundament des Glaubens an den auferstandenen Christus aufbaut und dabei die Erinnerung und die christliche Identität nicht verliert“ – fuhr der Erzbischof fort. [...] In diesem Zusammenhang erinnerte der Metropolit an die Worte des heiligen Johannes Paul II., der sagte, dass „eine Nation, die ihre eigenen Kinder tötet, keine Zukunft hat“. „In diesen Worten lesen wir den tiefsten Sinn von Patriotismus und Liebe, der Gott gegenüber für das Schicksal des irdischen Vaterlandes verantwortlich ist.“ – Erzbischof Depo appelliert, diese Worte der päpstlichen Lehre neu zu verstehen.

<sup>28</sup> Impliziert werden solche Füllwerte wie Sorge um Demografie und Mitmenschen unter moralischem Aspekt der Abtreibung aus katholischer Sicht.

Den **katholischen Patriotismus** prägten der Kampf um eine moralische Erneuerung der Menschen zur Zeit der Teilungen Polens und die Bildung von religiösen Gemeinden. Auch heute soll die Liebe zum Vaterland nach dem Muster der Liebe von Maria zu Jesu konkretisiert werden. Sie soll ihren Ausdruck im Kult Marias finden. In Bezug auf die Leerstelle *Kirche* macht der Füllwert „Verpflichtung zur Veränderung vom Antlitz der Erde auf die evangelische Art und Weise“ den Patriotismus aus. Die Übergabe der Kirchen zur Verwandlung in Moscheen in Frankreich wird als Anti-Beispiel des Patriotismus angeführt. Dagegen zeichnet sich der gegenwärtige Patriotismus durch den Bau der Kirche *Świątynia Opatrzności Bożej* aus, denn dies ist eine Form des Dienstes für die Nation; das Werk fördert Werte, Handlungen, die über eigene Interessen hinausgehen. Ein idealer Patriot war Jesu Christi. Er liebte die Heimat auf der Erde, auch die himmlische Heimat, betete für sie und seine Nächsten, pflegte jüdische Bräuche und das kulturelle Nationalerbe.

Jezus był więc patriotą! Kochał także swoją ziemską ojczyznę i wstawiał się za nią u Ojca. – Jezus kochał swoich bliskich, pielęgnował zwyczaje żydowskie, kultywował dziedzictwo narodu – przyznaje ks. prof. Arkadiusz Wuwer. – Ale Jezus przede wszystkim pokazuje nam ostateczny kształt patriotyzmu: umiłowanie ojczyzny niebieskiej. W tym znaczeniu był patriotą bardzo gorącym. (Czy Jezus był patriotą [GN 02.05.19].docx, <https://www.gosc.pl/doc/5527512.Czy-Jezus-byl-patriota>).

Dt. Jesus war also ein Patriot! Er liebte auch seine irdische Heimat und legte beim Vater Fürsprache für sie ein. – Jesus liebte seine Lieben, er pflegte die jüdischen Bräuche und das Erbe seines Volkes, sagt Pater Professor Arkadiusz Wuwer. – Aber Jesus zeigt uns vor allem die ultimative Form des Patriotismus: die Liebe zum himmlischen Vaterland. In diesem Sinne war er ein leidenschaftlicher Patriot.

Die Unterscheidung zwischen dem **Patriotismus des Alltags, der Friedenszeit** und dem **Patriotismus der Kriegeszeit** kann dazu beitragen, diverse Positionen miteinander in Einklang zu bringen.

Jak tłumaczył, patriotyzm oznacza więc umiłowanie tego, co ojczyste, umiłowanie historii, tradycji, języka czy samego krajobrazu ojczystego. „Jest to miłość, która obejmuje również dzieła rodaków i owoce ich geniuszu. Wydaje się, że podobnie jak rodzina również naród i ojczyzna pozostają rzeczywistościami nie do zastąpienia“ – wskazał abp Gądecki. „Ujawnianie patriotyzmu jest szczególnie konieczne w sytuacjach skrajnego zagrożenia bytu ojczyzny. Patriotyzm polega wówczas na okazywaniu solidarności rodakom, na ofiarnej obronie kraju. [...]“ (Abp Gądecki Patriotyzm to nie jest wyłącznie zbrojna obrona granic [GN 27.12.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5240865.Abp-Gadecki-Patriotyzm-to-nie-jest-wylacznie-zbrojna-obrona>).

Dt. Patriotismus bedeutet also, wie er erklärte, die Liebe zur Heimat, zur Geschichte, zur Tradition, zur Sprache oder zur heimischen Landschaft selbst. „Es ist eine Liebe, die auch

die Werke von Landsleuten und die Früchte ihrer Genialität einschließt. Es scheint, dass die Nation und das Heimatland ähnlich wie die Familie unersetzliche Realitäten bleiben.“ – Erzbischof Gądecki wies darauf hin.

„Patriotismus zu zeigen ist besonders in Situationen extremer Bedrohung der Existenz des Heimatlandes notwendig. Der Patriotismus besteht also in der Solidarität mit den Landsleuten, in der aufopferungsvollen Verteidigung des Landes. [...]“

Die Position der Linken, die Handlungen wie: Flaggen hissen, religiös-patriotische Lieder singen, Verstoßene Soldaten und andere Helden verehren oder am Nationalmarsch teilnehmen, Nationalismus nennt, wird zurückgewiesen.

„Akcja Katolicka z dużym niepokojem przygląda się metodzie polegającej na łatwości stygmatyzowania uczestników Marszu wieloma krzywdzącymi epitetami, wśród których prym wiedzie termin: ‚faszyści‘. Wyrażamy temu stanowczy sprzeciw“ – czytamy w oświadczeniu podpisanym w imieniu Zarządu Krajowego Instytutu Akcji Katolickiej przez prezes Urszulę Furtak i rzecznika dr. Artura Dąbrowskiego. (Akcja Katolicka przeciw określaniu uczestników Marszu Niepodległości mianem faszystów [GN 22.11.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4331727.Akcja-Katolicka-przeciw-okreslaniu-uczestnikow-Marszu>).

Dt. „Die Katholische Aktion ist sehr besorgt über die Methode, die darin besteht, die Teilnehmer des Marsches einfach mit vielen verletzenden Epitheta zu stigmatisieren, unter denen der Begriff ‚Faschisten‘ der führende ist. Wir lehnen dies entschieden ab“, heißt es in der Erklärung, die im Namen des Vorstands des Nationalen Instituts der Katholischen Aktion von der Vorsitzenden Urszula Furtak und dem Sprecher Dr. Artur Dąbrowski unterzeichnet wurde.

Opfer aufbringen, Blut vergießen (Warschauer Aufstand) oder Standfestigkeit der Heimatarmee-Soldaten bestimmen die Liebe zum Vaterland/Heimatland. Neben der Bereitschaft zum Kampf für das Land gehören die Erziehung der Kinder zum Patriotismus, die Pflege polnischer Traditionen, Geschichtskennntnisse, Achtung vor Nationalsymbolen wie Staatswappen, Hymne, Flagge, aber auch die Einhaltung der Gesetze, Aktivitäten für regionale Gemeinschaften oder auch die Teilnahme an Wahlen. Die Leerstelle *Agents* füllen Kirche, Staat, katholische Organisationen als Veranstalter einer Reihe von Aktionen vor oder zum Nationalfeiertag am 11. November. Die Teilnehmer des nationalen Aufmarsches bekommen den Status von Patrioten. Auch die Opfer der Smoleńsk-Katastrophe gehören zu der Gruppe; sie haben ihr Leben geopfert, sie dienen dem Vaterland. Patriotische Kleidung wird als Manifestation der Bindung zu patriotischen Werten (vor allem: Verstoßene Soldaten, Helden, Symbolik des Untergrundkampfes) befürwortet.

Wszyscy bardzo podobnie (od 90 proc. do 78 proc.) myślimy o patriotyzmie. Naszym zdaniem patriotyzm to wpajanie dzieciom miłości do ojczyzny, pielęgnowanie polskich tra-

dycji, znajomość historii, szacunek dla godła, hymnu i flagi, przestrzeganie prawa, udział w wyborach, gotowość do walki za ojczyznę, kibicowanie czy płacenie podatków. (Listopad Złączyć się z narodem ... [GN 24.11.16].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3566989.Listopad-Zlaczyc-sie-z-narodem>).

Dt. Wir alle denken sehr ähnlich (von 90 % bis 78 %) über Patriotismus. Unserer Meinung nach bedeutet Patriotismus, den Kindern die Liebe zum Land zu vermitteln, polnische Traditionen zu pflegen, die Geschichte zu kennen, das nationale Emblem, die Hymne und die Flagge zu respektieren, das Gesetz zu befolgen, an Wahlen teilzunehmen, bereit zu sein, für das Land zu kämpfen, es zu unterstützen oder Steuern zu zahlen.

So bilden Identitätsbewusstsein, Wissen über die Geschichte und die Bereitschaft zum Dienst für das Vaterland/Heimatland obligatorische Bestandteile des Patriotismus. Die Ablehnung des europäischen Patriotismus, stattdessen aber eine starke Befürwortung des Hissens der Nationalflagge, des Singens der Nationalhymne kennzeichnen als patriotische Manifestationen den **Patriotismus der sog. Generation Plus**.

Die Füllwerte der Leerstelle *Sport* bilden das Anfeuern der eigenen Mannschaft beim Spiel und die Gestaltung des patriotischen Rahmens z. B. in Form von Transparenten im Stadion seitens der Fußballfans. Patriotismus erhält die Funktion, rivalisierende Mannschaften und Fans zu verbinden.

Fani Lecha poświęcili jedną z opraw Armii Poznań. Kibice Kolejorza pojawiają się na obchodach rocznicy poznańskiego Czerwca, a w zeszłym roku urządzili iluminację ku czci powstańców wielkopolskich. Z patriotycznych działań słynie też np. gdańska Lechia. Transparenty przypominające o żołnierzach wyklętych można dziś zobaczyć na dziesiątkach stadionów, nieraz w niższych ligach. (Patrioci z Żyły [GN 17.08.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4113729.Patrioci-z-Zyly>).

Dt. Die Lech-Fans widmeten eine ihrer Ausstattungen der Armee von Poznań. Die Fans von Kolejorz nehmen an den Feierlichkeiten zum Jahrestag des Posener Juni teil und organisierten letztes Jahr eine Illumination zu Ehren der Aufständischen des Großpolnischen Aufstands. Die Danziger Lechia ist auch für ihre patriotischen Aktivitäten bekannt. An Dutzenden von Stadien, manchmal auch von den unteren Ligen, sind Banner zum Gedenken an die polnischen Verstoßenen Soldaten zu sehen.

Bei der Leerstelle *Militär* kommen neben dem Kampf auch die Bereitschaft, den Militärdienst oder die militärische Schulung zu absolvieren, sowie die Bildung der territorialen Verteidigungsgruppen und der Aufbau des polnischen Militärs vor.

Patrioten sind somit beispielsweise Kämpfer in der September-Kampagne, im Untergrund, Häftlinge des KZ, Verfolgte durch das kommunistische Regime (z. B. Pfr F. Blachnicki), Soldaten (*Armia gen. Hallera, Błękitna Armia*) im Kampf um die Unabhängigkeit Polens. Sie hatten das Ziel vor Augen, Polen aufgrund christlicher und patriotischer Werte aufzubauen. Darin soll sich die Liebe zu Vaterland und Gott äußern.

[...] podczas uroczystości z okazji stulecia Błękitnej Armii – minister obrony przekonywał, że celem i ideą, dla której poświęcali się żołnierze Armii gen. Józefa Hallera, była Polska niepodległa, sprawiedliwa, budowana „na fundamencie wartości chrześcijańskich i patriotycznych”. (Stulecie powstania „Błękitnej Armii“ [GN 23.07.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4052024.Stulecie-powstania-Blekitnej-Armii>).

Dt. [...] während der Feierlichkeiten zum hundertsten Jahrestag der „Blauen Armee“ erklärte der Verteidigungsminister, dass das Ziel und die Idee, für die sich die Soldaten der Armee von General Józef Haller geopfert haben, ein unabhängiges, gerechtes Polen war, das „auf dem Fundament christlicher und patriotischer Werte“ errichtet wurde.

Jede radikale, fundamentalistische Haltung wie Nationalismus, Xenophobie oder Antisemitismus wird angeprangert. Auch die die katholische Diskursposition stigmatisierenden Füllwerte wie Smoleńsk-Religion, Dominanz des Kreuzes im öffentlichen Raum, Verehrung von Kaczyński werden zurückgewiesen. In den Patriotismus die Füllwerte wie Hundekot beseitigen, Steuern zahlen, bei Wahlen abstimmen, Müll sortieren oder Fahrkarten entwerten zu integrieren, findet keine Anerkennung, im Gegenteil: sie stoßen ebenso auf Ablehnung.

Po marszu prezydent Andrzej Duda oświadczył, że „nie ma w naszym kraju miejsca ani zgody na ksenofobię, na chorobliwy nacjonalizm, na antysemityzm; taka postawa oznacza wykluczenie z naszego społeczeństwa; nie można postawić znaku równości między patriotyzmem i nacjonalizmem”. (Stoeczna policja poszukuje sześciu uczestników Marszu Niepodległości [GN 12.12.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4372262.Stoeczna-policja-poszukuje-szesciu-uczestnikow-Marszu>).

Dt. Nach dem Marsch erklärte Präsident Andrzej Duda: „In unserem Land gibt es keinen Platz und keine Zustimmung für Fremdenfeindlichkeit, für krankhaften Nationalismus, für Antisemitismus; eine solche Haltung bedeutet Ausgrenzung aus unserer Gesellschaft; man kann Patriotismus und Nationalismus nicht gleichsetzen.“

Als völlig positiv erscheint dagegen **fröhlicher Patriotismus** mit Pfadfindern in der Rolle des Agens, ein Patriotismus des alltäglichen Lebens, bei dem eine engagierte, ehrliche Arbeit und die Sorge um das kulturelle Nationalerbe, um die Natur, um das Image der Polen im Ausland sowie Aktivitäten der regionalen, lokalen Gemeinschaften befürwortet werden.

Do uchwały programowej zjazdu wpisaliśmy wtedy pojęcie „radosnego patriotyzmu“. Rozumiemy go jako patriotyzm dnia codziennego, który powinien być widoczny nie tylko w trudnych dla naszego narodu chwilach. W tym kontekście bardzo ważna jest aktywność społeczności lokalnych. Dziś patriotyzm to też uczciwa i pełna zaangażowania praca, to troska o dziedzictwo kulturowe, o przyrodę, o wizerunek Polaków w świecie. (Nie siedzi-

my na zapleczu [GN 11.05.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3878122.Nie-siedzimy-na-zapleczu>).

Dt. In der Programmschließung des Kongresses haben wir das Konzept des „freudigen Patriotismus“ verfasst. Wir verstehen ihn als alltäglichen Patriotismus, der nicht nur in schwierigen Momenten für unsere Nation sichtbar sein sollte. In diesem Zusammenhang ist die Tätigkeit der lokalen Gemeinschaften sehr wichtig. Heute ist Patriotismus auch eine ehrliche und engagierte Arbeit, eine Sorge um das kulturelle Erbe, um die Natur, um das Bild der Polen in der Welt.

**Lokaler Patriotismus**, darunter die Verantwortung für die Umgebung, ist wünschenswert. Er meint das Engagement zugunsten der lokalen Gemeinschaften oder auch das Engagement der WOT. Mit dem lokalen Patriotismus verbindet sich der **Landschaftspatriotismus**, der auf die Sorge um die Umgebung und die Natur sowie für Sehenswürdigkeiten, Gedenkstätten, Kenntnisse über die regionale Geschichte referiert.

Bevorzugung und Förderung polnischer Produkte, Firmen sowie die Sorge um die Beschäftigung, Arbeitsplätze, um den Unternehmensgeist und Eigentum füllen die Leerstelle *Wirtschaft* beim **wirtschaftlichen Patriotismus**.

„Ten patriotyzm gospodarczy przejawia się w wielu obszarach m.in. tym, by korzystać z polskich produktów, patrzeć na to, co jest wyprodukowane w Polsce, co daje pracę Polakom, co tworzy polską przedsiębiorczość i polską własność“ – wskazał premier. (Premier: Patriotyzm gospodarczy pomoże szybciej naprawić Polskę [GN 12.05.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4718928.Premier-Patriotyzm-gospodarczy-pomoze-szybciej-naprawic-Polske>).

Dt. „Dieser Wirtschaftspatriotismus manifestiert sich in vielen Bereichen, unter anderem in der Verwendung polnischer Produkte, in der Betrachtung dessen, was in Polen produziert wird, was den Polen Arbeit gibt, was polnisches Unternehmertum und polnisches Eigentum schafft“, so der Premierminister.

Dieser Patriotismus beruht darauf, starke staatliche Institutionen, starke Steuerbehörden und eine Erneuerung der Denkweise über das lohnenswerte Steuern zahlen zu schaffen und zu fördern. Ökonomische Entscheidungen sollen mit Absicht unter positiver Beeinflussung des sozialen und ökonomischen Milieus getroffen werden, um konkurrenzfähige und hochwertige Produkte herzustellen. Steuern zahlen in Polen und das Schaffen von Arbeitsplätzen sind eine Garantie zur Stärkung und Entwicklung der Wirtschaft, somit des Wohlstands.

Według Morawieckiego silna gospodarka i patriotyzm gospodarczy to również silne instytucje i instytucje podatkowe. „To, co my dzisiaj robimy, to jest jakby odbudowa państwa i instytucji podatkowych w sferze wartości i ich wpływu na mentalność Polaków, że warto płacić podatki“ – powiedział. (Morawiecki: Nasz rząd w Brukseli broni zasad wolnego

rynku [GN 23.10.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4269159.Morawiecki-Nasz-rzad-w-Brukseli-broni-zasad-wolnego-rynku>).

Dt. Eine starke Wirtschaft und wirtschaftlicher Patriotismus, so Morawiecki, bedeute auch starke steuerliche Institutionen und Einrichtungen. „Was wir heute tun, ist der Wiederaufbau des Staates und der Steuerinstitutionen im Bereich der Werte und deren Einfluss auf die Mentalität der Polen, dass es sich lohnt, Steuern zu zahlen.“ – sagte er.

Dabei wird das Genossenschaftsbankwesen zur Sprache gebracht, und zwar hinsichtlich der Unterstützung der Polen in materiellen Angelegenheiten, bei der Reform der Haushalte, der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Erhöhung des Lebensstandards. Ein Schwerpunkt wird auf den Aufbau einer breiten Mittelklasse gelegt. Patrioten vertreten Interessen ihres Landes; das sind Menschen, die das Vaterland lieben und für sein Wohl sorgen, die das Wohl des Landes über eigene Interessen stellen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Patriotismus als fundamentaler Wert geschildert wird, den die Polen brauchen, um sich zu vereinen. Er korrespondiert mit ethischen, sozialen und religiösen Werten. Er ist ein Wert, der über die Kraft der Nation entscheidet, und eine Garantie für die Verständigung und Unabhängigkeit Polens bildet. Der Warschauer Aufstand gilt als eine Darbietung der Kraft und des Patriotismus. Jede spöttische Haltung bezüglich des Patriotismus wird kritisch betrachtet, denn Gott, Wahrheit, Gutes, Ehre, Vaterland, Mut und auch das Darbringen von blutigen Opfern verdienen eine Ehrung. **Nationalismus** dagegen stellt eindeutig eine Antithese des Patriotismus dar, denn Patriotismus ist von Feindlichkeit frei. Er ist die edelste Liebe, ohne Gewalt, Verachtung, aber mit Achtung aller Mitglieder der Gemeinschaft unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Glauben (aus *Chrześcijański kształt patriotyzmu*). Patriotismus räumt anderen Nationen das gleiche Recht ein wie der eigenen Nation im Gegensatz zum *entstellten Patriotismus*, zu Rassismus, Chauvinismus und Nationalismus. Die Kirche nimmt eine klare negative Stellung zum Nationalismus ein, zur Verachtung anderer Nationen und Kulturen. Krawallmacherei, rassistische Handlungen von Fußballhooligans, Schändung von Grabsteinen kommunistischer Verbrecher werden als Beispiele für die Verneinung des Patriotismus aufgezählt. Zugleich wird das Abstempeln des Patriotismus als Nationalismus, z. B. den patriotischen Marsch am Nationalfeiertag als Nazimarsch zu beschreiben oder patriotischen Liedern eine rassistische, xenophobische Lesart zuzuschreiben, zurückgewiesen. Die Verachtung nationaler Symbole oder Veränderung des Narrativs, d. h. das Vermeiden von Wörtern wie *Nation*, *national* gelten als unpatriotisch. Das Gleiche betrifft die Ablehnung oder Abneigung gegenüber dem Patriotismus in Europa und demzufolge die Annahme eines europäischen Patriotismus, wobei die Stimmen innerhalb der Kirche in dieser Hinsicht unterschiedlich sind. Es wird eine klare Grenze gezogen zwischen traditionellem Patriotismus in der Kirche und dem modernen Trend, den die Worte von Tusk „Die polnische Wesensart ist Abnormalität“ / „polskość to nienormalność“ kennzeichnen.

Institut Schumana za filary Europy uznaje chrześcijaństwo, wolność, solidarność, różnorodność i patriotyzm. Podkreśla, że jednoczenie państw Starego Kontynentu nie miało być budowaniem Stanów Zjednoczonych Europy i dopiero po śmierci Roberta Schumana przedsięwzięcie podryfowało w kierunku tworzenia superpaństwa. Autorzy deklaracji Schumana ostrzegają też, że jeśli Europa nie wróci do religii, na której co najmniej od czasów św. Benedykta budowano naszą kulturę, europejska kultura upadnie, a jej miejsce zajmie inna, obca nam cywilizacja. (Europo, wróć do korzeni [GN 06.04.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3796663.Europo-wroc-do-korzeni>).

Dt. Das Schuman-Institut sieht das Christentum, die Freiheit, die Solidarität, die Vielfalt und den Patriotismus als die Säulen Europas an. Es betont, dass die Vereinigung der Staaten des alten Kontinents nicht die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa zum Ziel hatte, und dass das Projekt erst nach dem Tod von Robert Schuman in Richtung der Schaffung eines Superstaates abdriftete. Die Verfasser der Schuman-Erklärung warnen auch davor, dass die europäische Kultur zusammenbrechen und von einer anderen, uns fremden Zivilisation abgelöst werden wird, wenn Europa nicht zu der Religion zurückkehrt, auf der unsere Kultur mindestens seit den Zeiten des heiligen Benedikts aufgebaut ist.

Die Bestandteile des Frames von *Patriotismus*, den die katholische Diskursposition prägt, sind folgende:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Politiker (PiS), Staat, Kirche (Vertreter der Kirche, Gläubige, katholische Organisationen), Radio Maryja, Nationalhelden, Opfer, Pfadfinder, Heilige, Anhänger der nationalen Bewegung/narodowcy, Fußballfans, Sportler, IPN, WOT;

**Handlung:** dienen (dem Land, im Militär), beten, pflegen, schützen, verteidigen, verantworten, zusammenarbeiten, kämpfen, verändern (Welt), schaffen, entwickeln (nationale Kultur), feiern, hissen, singen, teilnehmen (Wahlen, Märsche, Aufstände), aufopfern, aufbringen (Opfer), vergießen (Blut), erziehen, unterstützen (Familie), anfeuern (Mannschaft, Sportler), sorgen, sich engagieren, ehrlich arbeiten, befreien (von Propaganda), schaffen/anbieten (Arbeitsplätze), zahlen (Steuern), herstellen (wertige Produkte), vertreten (Interesse des Landes), aufbauen (Militär), aktiv, verantwortlich sein;

**Erfahrung:** lieben, hochschätzen/achten, akzeptieren, gedenken, anerkennen (Rechte der anderen), offen, empfindlich sein;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, Nation, Kultur/Tradition, patriotische Veranstaltungen, Nationalerbe, Sprache, Jasna Góra<sup>29</sup>, Kunst/Werke, Geschichte, Einheimische, Helden, Opfer, Gräber, Kampf, Unabhängigkeitskampf, Gedenkstätten (des Märtyrertums und Unabhängigkeitskampfes), historisches Gedächtnis, Reenactments, Werte, nationale Identität, Gott, Kirche, Wahrheit, moralische Erneuerung, Unabhängigkeit, Nationalsymbolik (Nationalhymne, Flagge, Staatswappen), Initiativen, Wahlen, Jugend, Kinder, Familie, Nächs-

---

<sup>29</sup> Symbol des Geistes, der Hoffnung, polnischer Wesensart, des Schutzes und Widerstandes gegenüber dem Bösen.

te, Schule, Geschichtsunterricht, Minderheiten, Welt, Nationalfeier, Nationalmarsch, Mannschaft/Sportler, Sportspiele, Landschaft, Umgebung, Natur, Gesetz, polnische Produkte und Firmen, Arbeitsplätze, Gemeinwohl, Eigentum, Zusammenarbeit, Versöhnung, Militär(-dienst), WOT, Unrecht, Leid, menschliche Würde, guter Ruf Polens, Propaganda, westliche Medien, Steuern, Interesse des Landes, Gleichheit, Mittelklasse;

**Benefaktiv:** Vaterland/Heimat, Nation, Mittelklasse, Einheimische, Helden, Opfer, Familie, Kirche, Kinder, Jugend, Nächste, Schule, Minderheiten, Welt, Mannschaft/Sportler, Natur, Umgebung, polnische Produkte und Firmen, menschliche Würde, Eigentum, guter Ruf Polens;

**Contraagens:** westliche Medien, Propaganda;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** christlicher, moralischer Wert, Liebe zum Einheimischen, zur Geschichte, Sprache, Tradition, Landschaft, Achtung vor Land, dem Nächsten, Nationalsymbolen, Pflege polnischer Traditionen, Verpflichtung, zum Nutzen der ganzen Nation dienen, generationenübergreifende Solidarität, Verantwortung für das Schicksal der Schwächsten, alltägliche bürgerliche Ehrlichkeit, Bereitschaft zum Dienst und zur Aufopferung für das Gemeinwohl, Schutz der Gedenkstätten des Märtyrertums und Unabhängigkeitskampfes, Arbeit, Mühe für das Land, Ausdruck des 4. Gottesgebotes, Berufung, Mission, Opfer aufbringen, Blut vergießen, Element der Geistlichkeit, Sorge um religiöse Erziehung, Förderung von polnischer Wirtschaft, Unternehmungsgeist;

**Begleitumstand/Instrument:** *Piknik niepodległościowy* / Unabhängigkeitspicknick, Jahr der Krönung des Gnadenbildes der Jungfrau Maria (Tschenstochau), Nationalmarsch am 11. November, historische Inszenierungen, patriotische Konzerte, *Dzień Flagi*, *Cud nad Wisłą* / Wunder an der Weichsel, *XI Zjazd Gnieźnieński* / XI. Tagung über den Akt von Gnesen, *Rajd Katyński*<sup>30</sup>, *Światowe Dni Młodzieży* / Welttage der Jugend, Gedenktag der Verstoßenen Soldaten;<sup>31</sup>

**Instrument:** patriotische Veranstaltungen, Jasna Góra, Geschichte, Helden, Opfer, Kampf, Unabhängigkeitskampf, Gedenkstätten (des Märtyrertums und Unabhängigkeitskampfes), historisches Gedächtnis, Reenactments, Kirche, Nationalsymbolik (Nationalhymne, Flagge, Staatswappen), Geschichtsunterricht, Nationalfeier, Nationalmarsch, Sportspiele;

**Grund/Stimulus:** Nationalfeiertage (u. a. Verfassung vom 3. Mai, Jahrestag des Warschauer Aufstands, 100. Jahrestag der Unabhängigkeit), Unabhängigkeitsmarsch, historische Politik (Wissensvermittlung, historische, patriotische Filme, Veranstaltungen, Lektürenkanon, Geschichtsunterricht), Erziehung zu Hause, in der Schule, Pfadfinderorganisationen, Evangelium, Kirchenlehre, Glaube an Christus, Liebe zur Kirche, Über-

<sup>30</sup> Ziel des Katyń-Motorrad-Rennens ist u. a. der Besuch der polnischen Gedenkstätten, die mit dem Massenmord in Katyń und der Geschichte Polens in ehemaligen östlichen Grenzgebieten verbunden sind.

<sup>31</sup> Aufgezählt werden Ereignisse, die in Polen gefeiert wurden/werden und bei denen nationale Inhalte stark vermittelt und verbreitet werden.

windung des Materialismus, der Gleichgültigkeit und Abneigung, *Rajd Katyński*, religiöse Feiertage, *Solidarność*, Liebe/Sorge für Familie, Städte, Vaterland, Genossenschaftsbankwesen, Zugehörigkeit zur EU;

**Ziel/Folge:** (National-)Stolz, Gemeinschaftsgefühl, Nationalidentität, Entwicklung des Staates, der Bürgergesellschaft, der Mittelklasse, Wirtschaftsaufschwung Polens, Boom auf patriotische Kleidung (vs. Schampädagogik), Zugehörigkeit zur EU, Europa von souveränen, gleichberechtigten Ländern, Befreiung von Feindlichkeit, von Unrechtsbewusstsein / Gefühl der Ungerechtigkeit, Vergebung und Versöhnung, Mittel der Kommerzialisierung, Unterstützung der PiS.

### 9.3.2 Fazit

Der Frame von *Patriotismus* umfasst Werte, die die katholische Kirche in Polen vertritt. In der Rolle des Agens stehen vor allem Vertreter der Kirche jeglicher Art, darunter Heilige, Prominente, sowie Vertreter der Nation / der nationalen Bewegung, darunter Nationalhelden oder *narodowcy*, die alle als Vorbilder gelten, an Kirche und Gott stark gebunden sind sowie christliche und nationale Werte fördern. Unter christlichen Werten befinden sich neben den evident evangelischen Werten wie Nächstenliebe auch der Kampf um Unabhängigkeit, im militärischen und im wirtschaftlich-sozialen Sinne, aber ebenso die patriotische Erziehung der Kinder, Jugendlichen, der Bürger zu Liebe und Sorge für das Land, sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene. Die Offenheit im Kontext der Anerkennung anderer Nationen und Kulturen, des Dialogs mit anderen Kulturen, bezüglich der Migranten und Minderheiten, sowie im Sinne der Versöhnung und Verzeihung ergibt sich aus dem 4. Gebot Gottes, aus der Pflicht und Konkretisierung der Liebe zu Gott und zu den Nächsten. Dabei werden Schutz vor Unrecht, Verantwortung für andere, Solidarität und Zusammenarbeit, aber auch die Zugehörigkeit zur EU anvisiert. Die Sorge um das eigene Land und um Einheimische haben aber Vorrang, und zwar in Bezug auf die Arbeit für das Gemeinwohl des Landes und der lokalen Gemeinschaften, um den Staat in politisch-sozialer, aber auch in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht zu stärken. Die erwartete Folge besteht in der Bildung einer Gemeinschaft, in der nationale Aspekte wie Hochachtung vor jedem Nationalen (u. a. Nationalsymbolik, Geschichte, Helden) und seine Pflege Pfeiler der nationalen Identität sowie Ausdruck des Patriotismus, vor allem bei den zahlreichen Manifestationen, sind.

Beachtenswert ist zudem, dass die Füllwerte des Patriotismus die Leerstellen *Politik/Gesellschaft*, darunter *Kultur*, aber auch *Militär* und *Wirtschaft* in gleichen oder vergleichbaren quantitativen Proportionen besetzen. In quantitativer Hinsicht überwiegen jedoch die Füllwerte, die auf Nationalidentität referieren. Dabei wird auf den katholischen/christlichen Glauben als deren Grundlage verwiesen.

#### 9.4 Gazeta Polska Codziennie

Die Korpusdaten aus *Gazeta Polska Codziennie* evozieren einen Frame von *Patriotismus*, dessen Füllwerte ein relativ einheitliches Bild von Patriotismus konzeptualisieren, und zwar ein konservatives. Sie referieren auf die Leerstellen *Politik/Gesellschaft*, darunter *Militär*, sowie *Sport* und *Wirtschaft*.

- Unter den Korpusdaten befinden sich folgende **Nominalphrasen (Attribut + Patriotismus)**: *gospodarczy, konsumencki, ekonomiczny, polski, tradycyjny, radosny, współczesny, nowoczesny, głęboki, wielkopolski, romantyczny, uczuć, heroiczny, introwertyczny*;  
Dt. wirtschaftlich, Konsumpatriotismus, ökonomisch, polnisch, traditionell, fröhlich, zeitgenössisch, modern, tief, großartig, romantisch, Patriotismus der Gefühle, heroisch, introvertiert;
- **Nominalphrasen ((anti-)patriotisch/(anty)patriotyczny/a/e + Nomen)**: *wydarzenie historyczno-patriotyczne, patriotyczno-religijne, patriotyczno-niepodległościowe środowiska, patriotyczne obsesje, grafika, odzież, majówka, marsze, estetyka, działania, podziemie, pieśń, postawa, piknik, festyn, oprawa, transparenty, akcenty, wartości, tradycje, skarbnica, duchowieństwo, lekcja, obowiązek, warsztaty, profile, konta, ludzie, działalność, rock historyczno-patriotyczny, rap, zryw, polskie marki patriotyczne; antypatriotyczny rewizjonizm*;  
Dt. historisch-patriotisches Ereignis, patriotisch-religiöse, patriotisch-unabhängige Kreise, patriotische Obsessionen, Grafiken, Kleidung, Maipicknick, Märsche, Ästhetik, Aktionen, Untergrund, Lied, Haltung, Picknick, Festival, Rahmen, Banner, Akzente, Werte, Traditionen, Schatzkammer, Klerus, Unterricht, Pflicht, Workshops, Profile, Konten, Menschen, Aktivitäten, historisch-patriotischer Rock, Rap, Aufstand, polnische patriotische Marken; antipatriotischer Revisionismus;
- **Nominalphrasen (Nomen + Patriotismus als Genitiv- oder Präpositionalattribut)**: *wzór polskiego patriotyzmu, pod sztandarami patriotyzmu, pokaz patriotyzmu, katechizm patriotyzmu polskiego, duch patriotyzmu*;  
Dt. Vorbild des polnischen Patriotismus, unter den Fahnen des Patriotismus, Patriotismusbekundung, Katechismus des polnischen Patriotismus, Geist des Patriotismus;
- **Nominalphrasen (Attribut + Patriot)**: *polski patriota, wielki patriota*;  
Dt. polnischer, großer Patriot.

Unter den **Verbalphrasen** stehen: *wcielać, promować, propagować, rozwijać, budować, manifestować, szerzyć, wyśmiewać, zaatakować, przejawiać patriotyzm, krytykować za patriotyzm, być znanym z patriotyzmu, wychowywać patriotycznie, czepiać się*

o patriotyzm, patriotyzm rośnie, troszczyć się o patriotym, uczyć patriotyzmu, patriotyzm wyssać z mlekiem matki;

Dt. Patriotismus verkörpern, fördern, propagieren, entwickeln, aufbauen, manifestieren, verbreiten, verspotten, angreifen, Patriotismus zur Schau stellen, für Patriotismus kritisieren, für Patriotismus bekannt sein, patriotisch erziehen, am Patriotismus festhalten, Patriotismus wächst, Patriotismus pflegen, Patriotismus lehren, Patriotismus mit der Muttermilch aufsaugen.

Die **Eigennamen** sind folgende: Patriotyzm jutra (Projekt), Urodzeni Patriotci (Kleidungsmarke), Akademia Nowoczesnego Patriotyzmu (Workshop für Jugend), portal Patriotyzmalodz.pl, Patriotyczna Pielgrzymka Kibiców na Jasną Górę, Izba Patriotyczna (Gedenkstätte), Patriotci codzienności – rzeczy niepospolite (Bildungsprojekt), Moje symbole patriotyzmu (Wettbewerb), Parlamentarny Zespół na rzecz Wspierania Przedsiębiorczości i Patriotyzmu Ekonomicznego, Zjazd Środowisk Patriotycznych Europy Zachodniej.

#### 9.4.1 Saliente Konzepte und Diskurspositionen. Rechtskonservative Diskursposition

Der Frame von *Patriotismus* besteht aus Füllwerten, die den Patriotismus als Wert äußerst positiv konzeptualisieren lassen. In Bezug auf die Leerstelle *Politik/Gesellschaft* besteht Patriotismus in Liebe zum Heimatland, die sich im Dienst und in einer Aufopferung des Lebens ausdrücken kann. Markante Schlagwörter sind *Unabhängigkeit* und *Freiheit*; so bilden Kampf, Mut im Kampf für Unabhängigkeit (z. B. Teilnahme am Warschauer Aufstand), Heldentum sowie in dem Zusammenhang Gedenken der Helden, der Opfer, die im Kampf gefallen sind und die heutzutage als Vorbilder dienen, prominente Bestandteile des Frames. Patriotismus bilden dann Pflege und Fortsetzung der Traditionen sowie das Vermitteln dieser Werte. Dazu gehören neben einer Berufung auf die nationale und lokale Tradition, auf das Nationalerbe, darunter auf das Gedenken der Helden und historischer Ereignisse und die Pflege der Gedenkstätten (u. a. Ausnahmezustand 1981, der 2. Weltkrieg, Schlesischer Aufstand, Januaraufstand, Schlacht bei Warschau 1920, Verstoßene Soldaten, Heimatarmee/AK, Gräber der Gefallenen), die Achtung vor der Nationalhymne, vor den Nationalfarben, dem Staatswappen und dem christlichen Wertesystem mit spezieller Hervorhebung der Familie, einschließlich der Betonung von Hilfsbereitschaft, Fleiß, Arbeitsamkeit sowie des Glaubens.

Nationale und soziale Konsolidierung veranschaulicht z. B. die Entstehung von Museen oder die Pflege der Geschichte durch das IPN<sup>32</sup>, dessen Aufgabe es ist, die historische Politik der PiS, somit das Aufbauen des Patriotismus, zu verwirklichen.

---

<sup>32</sup> Das Institut für Nationales Gedenken.

Wiemy, że jednym z wyznaczników powagi i siły państwa, a także narodu, który je tworzy, są oceny jego przeszłości, dobre i złe skojarzenia historyczne z nim związane. Dlatego w opowieściach o naszej historii należy skończyć z dominacją pedagogiki wstydu i antypatriotycznego rewizjonizmu. Mądra polityka historyczna powinna podtrzymywać dumę z przeszłości i dorobku, a w polskim losie jest wystarczająco dużo podstaw do takiej dumy. Na niej buduje się narodową i społeczną więź. Winniśmy też lansować nasz punkt widzenia na oceny przeszłości w dialogu z innymi narodami. [...] Przy organizowaniu obchodów będziemy czerpali z dorobku naszego programu sprzed lat „Patriotyzm jutra“. Wykorzystamy też pozytywną modę na rekonstrukcje historyczne i estetykę patriotyczną, zwłaszcza wśród młodych Polaków. 100-lecie niepodległości będzie doskonałą okazją do mobilizacji opinii publicznej wokół takich wartości, jak państwo, naród, wolność, solidarność, patriotyzm ... (Systemowa polityka historyczna 2015–2019 [GP 08.07.15].doc, <https://gpcodziennie.pl/41561-systemowapolitykahistoryczna20152019.html>).

Dt. Wir wissen, dass einer der Indikatoren für die Ernsthaftigkeit und Stärke eines Staates sowie der Nation, aus der er besteht, die Bewertung seiner Vergangenheit ist, die guten und schlechten historischen Assoziationen, die mit ihm verbunden sind. Deshalb muss die Dominanz der Schampädagogik und des antipatriotischen Revisionismus in unserer Geschichtsschreibung beendet werden. Eine kluge Geschichtspolitik sollte den Stolz auf die Vergangenheit und ihre Errungenschaften bewahren, und es gibt genügend Gründe für einen solchen Stolz auf die polnische Vergangenheit. Nationale und soziale Bindungen werden auf ihr aufgebaut. Wir sollten unseren Standpunkt zur Bewertung der Vergangenheit auch im Dialog mit anderen Nationen vertreten. [...] Bei der Organisation der Feierlichkeiten werden wir auf die Errungenschaften unseres Programms „Patriotismus von morgen“ von vor einigen Jahren zurückgreifen. Wir werden auch die positive Mode für Reenactment und patriotische Ästhetik nutzen, insbesondere unter jungen Polen. Der 100. Jahrestag der Unabhängigkeit ist eine hervorragende Gelegenheit, die öffentliche Meinung für Werte wie Staat, Nation, Freiheit, Solidarität, Patriotismus usw. zu mobilisieren.

Ten ostatni [T. Płużański – M. Sz.-B.] w wykładzie pt. „Czy Polska potrzebuje bohaterów? Rozważania o historii i teraźniejszości“ przekonywał, że współczesny patriotyzm musi czerpać wzorce ze spuścizny narodu oraz przodków. – Nasi bohaterowie to nasze dziedzictwo. (Wakacyjna przygoda z historią i bohaterami [GP 14.08.19].doc, <https://gpcodzien nie.pl/118616-wakacyjnaprzygodazhistoriaibohaterami.html>).

Dt. Der Letztere [T. Płużański – M. Sz.-B.] hat in seinem Vortrag mit dem Titel „Braucht Polen Helden? Überlegungen zu Geschichte und Gegenwart“ argumentiert, dass der heutige Patriotismus auf das Erbe der Nation und der Vorfahren zurückgreifen muss. – Unsere Helden sind unser Erbe.

Die Leerstelle *Militär* spricht u. a. die patriotische Veranstaltung an, *patriotisches Picknick* zum *Tag der Flagge*, bei dem eine Militärparade, die Präsentation der Ausrüstung,

die Erste-Hilfe-Vorführung und militärische Reenactments stattfinden. Die Füllwerte zeugen von einer starken Verbindung des Militärs mit Patriotismus. Die Bildung und Stärkung von territorialen Verteidigungstruppen sind mit der Arbeit für das Gemeinwohl verbunden.

**Gegenwärtiger polnischer Patriotismus** bedeutet Verteidigung der Werte, auf die das Land gestützt ist, die das Denken an die Zukunft des Landes und der Bürger anvisieren, indem sie eine Verwurzelung im Christentum, im Katholizismus haben. Prominent sind dabei Füllwerte wie Schutz vor LGBT oder Bolschewismus. **Gegenwärtiger Patriotismus** schöpft aus dem Nationalerbe, aus Vorbildern in der Geschichte.

W ostatnich latach, co należy podkreślić, pielgrzymowali [nach Jasna Góra – M. Sz.-B.] także fani żużla, koszykówki i siatkówki. Jednym słowem wszyscy sportowi kibice, którzy chcą raz do roku pod sztandarami patriotyzmu modlić się o pomyślność Polski, a także swoich rodzin i przyjaciół. (Pielgrzymka kibiców już 9 stycznia [GP 07.01.16].doc, <https://gpcodziennie.pl/46364-pielgrzymkakibicowjuz9stycznia.html>).

Dt. In den letzten Jahren, und das muss betont werden, pilgerten auch Speedway-, Basketball- und Volleyballfans [nach Jasna Góra – M. Sz.-B.]. Mit einem Wort, alle Sportfans, die einmal im Jahr unter dem Banner des Patriotismus für das Wohlergehen Polens und auch für ihre Familien und Freunde beten wollen.

Patriotyzm to też obrona wartości, na których stoi nasza ojczyzna. [...] W naszym narodzie wciąż jest pielęgnowana pamięć o tym, jak odparliśmy nawałę bolszewicką, która podobnie jak ideologia LGBT sieje duchowe spustoszenie. Nie możemy pójść na żadne kompromisy z taką siłą. Musimy być mocno zakorzenieni w chrześcijańskiej, katolickiej wierze. Dziś współczesny patriotyzm polski musi być zakotwiczony w tych wartościach, za które przelewano krew. Inaczej zostaniemy pozbawieni kręgosłupa i po prostu znikniemy. (Patriotyzm i wiara [GP 12.11.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/122534-patriotyzmiwiar.html>).

Dt. Patriotismus bedeutet auch, die Werte zu verteidigen, auf denen unser Heimatland steht. [...] Die Erinnerung daran, wie wir die bolschewistische Invasion zurückgeschlagen haben, die wie die LGBT-Ideologie geistige Verwüstung anrichtet, wird in unserer Nation immer noch hochgehalten. Mit einer solchen Macht können wir keine Kompromisse eingehen. Wir müssen fest im christlichen, katholischen Glauben verwurzelt sein. Der heutige polnische Patriotismus muss sich auf die Werte stützen, für die Blut vergossen wurde. Andernfalls wird uns das Rückgrat entzogen und wir werden einfach verschwinden.

Z kolei kilkanaście minut po godz. 15, blisko 60 tys. osób wyruszyło z ronda Dmowskiego w Marszu Niepodległości. Hasłem tegorocznej edycji było „My chcemy Boga“. Prawie każdy z uczestników miał ze sobą polską flagę lub biało-czerwone opaski, na niektórych z nich były namalowane kotwice Polski Walczącej i inne patriotyczne symbole. Widać

było również transparenty z twarzą Romana Dmowskiego, a także z wizerunkiem Jezusa i podpisem „Króluj nam Chryste“. (Morze patriotów na ulicach Warszawy [GP 13.11.17].doc, <https://gpcodziennie.pl/73058-morzepatriotownaulicachwarszawy.html>).

Dt. Wenige Minuten nach 15.00 Uhr setzten sich wiederum fast 60 000 Menschen vom Dmowskiego-Kreisel aus in Bewegung, um den Unabhängigkeitsmarsch zu beginnen. Das Motto der diesjährigen Ausgabe lautete „Wir wollen Gott“. Fast alle Teilnehmer trugen eine polnische Fahne oder weiß-rote Armbinden, auf denen teilweise die Anker des kämpfenden Polens und andere patriotische Symbole abgebildet waren. Man konnte auch Transparente mit dem Gesicht von Roman Dmowski sehen, sowie mit einem Bild von Jesus und der Aufschrift „Christus, herrsche über uns“.

Ausschlaggebend ist die Parole „Gott, Ehre, Vaterland“ / „Bóg, honor, ojczyzna“, unter der die erwähnten Werte wie Nationalstolz, Unabhängigkeitstraditionen, Gedenken der Helden und Ereignisse aus der Geschichte Polens (vor allem: Verstoßene Soldaten, Hussaria, Warschauer Aufstand, Massaker von Wolhyn, Massaker von Katyń), Familie, Treue der katholischen Kirche gegenüber auftreten und die dem Antilaizismus, Antikommunismus, der Kritik an den Linken<sup>33</sup>, dem Gendern und der Abtreibung gegenübergestellt werden.

Den Patrioten kennzeichnet die Wertetreue; er ist vor allem Soldat der Heimatarmee, Kämpfer des Untergrundes. Als salientes Vorbild des polnischen Patriotismus, der Aufopferung für das Heimatland, gilt Witold Pilecki.<sup>34</sup>

Pan Rotmistrz Witold Pilecki jest dla mnie wzorem polskiego patrioty. Człowieka, który bez względu na to, gdzie i w jakiej sytuacji się znajdował, całym swoim życiem służył ojczyźnie. Kiedy Polska odzyskiwała w 1918 r. niepodległość, jako młodociany żołnierz Samoobrony Wileńskiej walczył o polskie granice. Następnie uczestniczył w wojnie polsko-bolszewickiej. Kiedy ucichły strzały i trzeba było odbudowywać ojczyznę, znowu był na pierwszej linii, tym razem jako społecznik tworzący swoją małą ojczyznę na Kresach Rzeczypospolitej. Najpierw odbudował zrujnowany rodzinny majątek Sukurcze, w którym uprawiał koniczynę i zajmował się hodowlą bydła, a następnie tworzył podwaliny ówczesnej kresowej samorządności i gospodarności. Zorganizował przynoszącą zyski spółdzielnię mleczarską, wówczas wręcz rewolucyjny pomysł na tamtych terenach, Ochotniczą Straż Pożarną, Przysposobienie Wojskowe Krakusi. Uczestniczył w budowie kościoła i

<sup>33</sup> In wörtlicher Übersetzung würde es sich um den Füllwert „Antilinkismus“ handeln, dessen Bezeichnung im folgenden Teil der Arbeit trotz des Status des Neologismus neben „Antikommunismus“, „Antilaizismus“ wegen einer Verdeutlichung der semantisch-morphologischen Nähe gebraucht wird.

<sup>34</sup> Offizier, Gründer einer Widerstandsbewegung, Gefangener des KZ Auschwitz (im Rahmen seiner konspirativen Tätigkeit ließ er sich ins KZ freiwillig deportieren), Vermittler der Informationen über die Gräueltaten der Nationalsozialisten im Lager an die Alliierten, Teilnehmer des Warschauer Aufstands; im kommunistischen Regime: Verfolgter, Gefolterter, Hingerichteter.

szkoły. Wychowywał patriotycznie miejscową młodzież. (Święty polskiego patriotyzmu [GP 21.02.15].doc, <https://gpcodziennie.pl/37905-swietypolskiegopatriotyizmu.html>).

Dt. Herr Rotmistrz Witold Pilecki ist für mich ein Musterbeispiel eines polnischen Patrioten. Ein Mann, der, egal wo und in welcher Situation er sich befand, seinem Vaterland mit seinem ganzen Leben diente. Als Polen 1918 seine Unabhängigkeit wiedererlangte, kämpfte er als jugendlicher Soldat der Wileński-Selbstverteidigungstruppe für die polnischen Grenzen. Dann nahm er am polnisch-bolschewistischen Krieg teil. Als die Schüsse fielen und die Heimat wieder aufgebaut werden musste, war er wieder an vorderster Front dabei, diesmal als sozialer Aktivist, der seine kleine Heimat im polnischen Grenzland aufbaute. Zunächst baute er das zerstörte Familiengut Sukurcze wieder auf, wo er Klee anbaute und Vieh züchtete, und dann legte er die Grundlagen für die Selbstverwaltung und die Wirtschaft des Grenzlandes. Er organisierte eine gewinnbringende Molkereigenossenschaft, eine für die damalige Zeit revolutionäre Idee, eine Freiwillige Feuerwehr und die „Przysposobienie Wojskowe Krakusi“. Er beteiligte sich am Bau einer Kirche und einer Schule. Er hat die örtliche Jugend in patriotischer Weise erzogen.

– W ciągu ostatnich pięciu lat na polskim Facebooku powstało kilkaset kont patriotycznych. Każde z nich obserwuje od kilku do kilkuset tysięcy osób. To pokazuje skalę ich oddziaływania. Tematyka profili oscyluje głównie wokół dewizy: „Bóg, honor, ojczyzna“, choć pojawiają się inne maksymy, slogany czy fragmenty pieśni patriotycznych, jak np. „My, pierwsza brygada“ – opowiadała dr Anna Ratke-Majewska. Podkreśliła, że w postach na tych profilach propaguje się takie wartości, jak duma narodowa, pamięć o bohaterach i wydarzeniach z historii Polski, rodzina, wierność Kościołowi katolickiemu, antylewicowość, antylaickość oraz antykomunizm. [...] Dużo miejsca zajmuje militarizm, pojawiają się też hasła: „stop gender“, „stop aborcji“ – wymieniała dr Ratke-Majewska, podkreślając, że na profilach najczęściej przewijają się tematy o Żołnierzach Wyklętych i husarii oraz pamięć o tragicznych dla narodu polskiego wydarzeniach, takich jak: Powstanie Warszawskie, rzeź wołyńska i zbrodnia katyńska. – Ta narracja prowadzona na patriotycznych profilach utwierdza mit założycielski i bohaterski Polski jako kraju niezłomnego, walczącego do końca z najeźdźcą o wolność i niezależność – dodała. [...] Polak patriota powinien wyznawać wartości: Bóg, honor, ojczyzna, być im oddany i wierny. Oprócz tego powinien czuć dumę z bycia Polakiem, poświęcać się rodzinie, być praktykującym katolikiem i charakteryzować się odwagą oraz honorem – wyjaśniała Ratke-Majewska. (Jaki jest patriotyzm w sieci [GP 01.12.17].doc, <https://gpcodziennie.pl/74883-jakijestpatriotyzmwsieci.html>).

Dt. – In den letzten fünf Jahren wurden auf dem polnischen Facebook mehrere Hundert patriotische Konten eingerichtet. Jede dieser Veranstaltungen wird von mehreren Hunderttausend Menschen besucht. Dies zeigt das Ausmaß ihrer Wirkung. Die Themen der Profile drehen sich hauptsächlich um das Motto: „Gott, Ehre, Vaterland“, obwohl es auch andere Maximen, Slogans oder Ausschnitte patriotischer Lieder gibt, wie z. B. „Wir, die erste Brigade“ – erklärte Dr. Anna Ratke-Majewska. Sie betonte, dass die Beiträge auf die-

sen Profilen Werte wie Nationalstolz, Erinnerung an Helden und Ereignisse aus der polnischen Geschichte, Familie, Loyalität zur katholischen Kirche, Antilinkismus, Antilaizismus und Antikommunismus fördern. [...] Dem Militarismus wird viel Platz eingeräumt, auch bestimmte Slogans kommen vor: „Stoppt Gender“, „Stoppt Abtreibung“ – listete Dr. Ratke-Majewska auf und betonte, dass es auf den Profilen am häufigsten die Themen über die Verstoßenen Soldaten und die Husaren sowie über die Erinnerung an für die polnische Nation tragische Ereignisse, wie den Warschauer Aufstand, das Wolhynien-Gemetzel und das Katyń-Verbrechen, gibt. – Diese auf patriotischen Profilen beruhende Erzählung stärkt den Gründungsmythos und den Heldenmythos Polens als ein standhaftes Land, das bis zum Ende gegen die Invasoren für Freiheit und Unabhängigkeit kämpfte, fügte sie hinzu. [...] Ein patriotischer Pole sollte sich an diese Werte halten: Gott, Ehre, Vaterland, ihnen ergeben und treu sein. Außerdem sollte er stolz darauf sein, ein Pole zu sein, sich seiner Familie widmen, ein praktizierender Katholik sein und sich durch Mut und Ehre auszeichnen – erklärte Ratke-Majewska.

Patriotismus als Denken und Handeln in Kategorien der polnischen Staatsräson umfasst daneben auch die Leerstelle *Wirtschaft*, die relativ stark vertreten ist. Protektionismus meint sowohl eine Förderung oder den Einkauf polnischer Produkte, d. h. **Konsumpatriotismus**, als auch eine Rohstoffpolitik und die Unterstützung polnischer Unternehmen zuungunsten westlicher Firmen. Darüber hinaus äußert sich Patriotismus in der Genossenschaftsbewegung. Es handelt sich dabei um eine Bottom-up-Selbstorganisation, um Selbsthilfe und Selbstverteidigung.

PATRIOTYZM KONSUMENCKI Kupowanie rzeczy krajowej produkcji nie jest tylko aktem patriotyzmu konsumenckiego, lecz także przyczynia się do rozwoju polskiej gospodarki. (Warto kupować polskie produkty [GP 03.12.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/123475-wartokupowacpolskieprodukty.html>).

Dt. KONSUMPATRIOTISMUS Der Kauf von im Inland hergestellten Produkten ist nicht nur ein Akt des Konsumpatriotismus, sondern trägt auch zur Entwicklung der polnischen Wirtschaft bei.

Założyliśmy sobie siedem miesięcy temu, że będziemy wzmacniać polską gospodarkę, że na polskich stacjach będzie coraz więcej polskich wyrobów. Te założenia zrealizowaliśmy. Nie tylko mówimy o patriotyzmie gospodarczym, ale również realizujemy ten patriotyzm gospodarczy – stwierdził prezes Orlenu. – Budujmy patriotyzm gospodarczy, bo to rozwija naszą gospodarkę – zaapelował Obajtek do innych polskich firm. (Made in Poland na stacjach Orlenu [GP 08.09.18].doc, <https://gpcodziennie.pl/97878-madeinpolandna-stacjachorlenu.html>).

Dt. Wir sind vor sieben Monaten davon ausgegangen, dass wir die polnische Wirtschaft stärken werden, dass es immer mehr polnische Produkte an polnischen Tankstellen geben

wird. Wir haben diese Annahmen erfüllt. Wir reden nicht nur über Wirtschaftspatriotismus, sondern wir verwirklichen diesen Wirtschaftspatriotismus auch – sagte der Präsident von Orlen. – Wirtschaftspatriotismus aufbauen, denn er entwickelt unsere Wirtschaft – appellierte Obajtek an andere polnische Unternehmen.

Spółdzielczość była dla naszych przodków ważnym ruchem oddolnej samoorganizacji, samoobrony i samopomocy. To był patriotyzm wcielony w życie. (Zapomniane tradycje polskiego kooperatywności [GP 14.10.16].doc, <https://gpcodziennie.pl/56269-zapomniane-tradycjepolskiegokooperatywnosci.html>).

Dt. Für unsere Vorfahren war das Genossenschaftswesen eine wichtige Bewegung der Bottom-up-Selbstorganisation an der Basis, der Selbstverteidigung und der Selbsthilfe. Es war ein gelebter Patriotismus.

Ein prominentes Beispiel für den wirtschaftlichen Patriotismus ist der **Großpolenpatriotismus**. Dieser bedeutete einen Wettbewerb in Industrie, Landwirtschaft, Genossenschaftswesen mit dem preußischen Besatzer (zur Zeit der Teilungen Polens). Die Unabhängigkeitsideen waren mit der Graswurzelaktivität, auch mit der Achtung vor Landschaft, Architektur, Umwelt, Natur und mit dem Verständnis für solide private und öffentliche Institutionen verbunden.

Polski patriotyzm pod zaborami nie był kurczowym trzymaniem się przeszłości, ale świadomością, że z pruskim zaborcą trzeba konkurować nowoczesnym rolnictwem, spółdzielczością, przemysłem. (Patriotyzm kultury i przyrody [GP 24.09.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/120462-patriotyzmkulturyiprzyrody.html>).

Dt. Der polnische Patriotismus während der Teilungen Polens war kein Festhalten an der Vergangenheit, sondern das Bewusstsein, dass man mit dem preußischen Besatzer in der modernen Landwirtschaft, den Genossenschaften und der Industrie konkurrieren musste.

Der heutige **Alltagspatriotismus** nimmt gleiche oder ähnliche Werte auf, nämlich: Aktivität der Menschen und Organisationen zum Zwecke der Bildung des Gemeinwohls, Engagement der Bürger, Aufdeckung und Aufbau der Identität, Gestaltung der Zivilgesellschaft, Tätigkeit zugunsten der lokalen Gemeinden in kultureller und ethischer Hinsicht, auch im Bereich der Ausbildung, vor allem in Bezug auf die Milieus, die durch soziale Ausgrenzung gefährdet sind.

Patriotyzm codzienności rozumiemy jako aktywność ludzi i organizacji przejawiającą się szczególnym zaangażowaniem w sprawy wspólne, odkrywaniem i budowaniem tożsamości, kształtowaniem postaw obywatelskich. Szczególnie interesuje nas codzienna, „niespektakularna“ działalność na rzecz społeczności lokalnych w wymiarze kulturalnym, edukacyjnym, etycznym, szczególnie na rzecz środowisk najbardziej potrzebujących –

narazonych na społeczne wykluczenie – dodają. (Patriotyzm w życiu codziennym [GP 20.12.16].doc, <https://gpcodziennie.pl/58867-patriotyzmwzyciucodziennym.html>).

Dt. Unter Alltagspatriotismus verstehen wir die Aktivität von Menschen und Organisationen, die sich insbesondere in der Beteiligung an gemeinsamen Angelegenheiten, in der Entdeckung und Bildung von Identität und in der Ausprägung bürgerlicher Haltungen manifestiert. Wir sind besonders an alltäglichen, „unspektakulären“ Aktivitäten interessiert, die den lokalen Gemeinschaften in ihrer kulturellen, erzieherischen und ethischen Dimension zugute kommen, insbesondere zugunsten der am stärksten benachteiligten Milieus, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind.

Die Verbindung von heroischem mit wirtschaftlichem Patriotismus soll darin bestehen, vor allem die junge Generation so auszubilden und zu erziehen, dass sie professionell, innovativ, modern wird. Außerdem soll ihr das Heldentum der Vorfahren vermittelt werden.

Myślą przewodnią tegorocznej edycji festiwalu [„Niepokorni Niezłomni Wyklęci“ – M. Sz.-B.] jest łączenie pokoleń. Na festiwalowym plakacie możemy zobaczyć dwie dłonie – Juliana Kulskiego, światowej sławy architekta, powstańca warszawskiego reprezentującego patriotyzm heroiczny i Szczepana Rumana, młodego menedżera reprezentującego patriotyzm gospodarczy. „Nowe pokolenie musi być nowoczesne, innowacyjne, profesjonalne, aby móc opowiadać światu o bohaterstwie przodków“ – wyjaśniają organizatorzy festiwalu NNW. (Dialog pokoleń [GP 25.09.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/120513-dialog-pokolen.html>).

Dt. Das Hauptthema der diesjährigen Ausgabe des Festivals [„Niepokorni Niezłomni Wyklęci“ – M. Sz.-B.] ist die Begegnung der Generationen. Auf dem Festivalplakat sind zwei Hände zu sehen: Julian Kulski, ein weltberühmter Architekt und Warschauer Aufständischer, der den heroischen Patriotismus repräsentiert, und Szczepan Ruman, ein junger Manager, der den wirtschaftlichen Patriotismus vertritt. „Die neue Generation muss modern, innovativ und professionell sein, um der Welt vom Heldentum ihrer Vorfahren erzählen zu können“, erklären die Organisatoren des NNW-Festivals.

Jak dodał Tomaszewski, nasi dziadowie budowali zręby państwowości, tworzyli od nowa gospodarkę i budowali swoje wymarzone państwo z niczego – bo byli patriotami wierzyli, że to ich obowiązek. Dziś nadal potrzebny jest patriotyzm, by dalej nasz kraj rozwijać i żeby w imię jego interesu pracować – podkreślił prezes Forum. Dziś nadal potrzebny jest patriotyzm, by dalej nasz kraj rozwijać i żeby w imię jego interesu pracować – podkreślił prezes Forum. (Pieśń o Ojczyźnie [GP 21.06.18].doc, <https://gpcodziennie.pl/92202-pie-snoojczyźnie.html>).

Dt. Wie Tomaszewski hinzufügte, haben unsere Großväter die Grundlagen der Staatlichkeit geschaffen, die Wirtschaft von Grund auf aufgebaut und ihren Traumstaat aus dem

Nichts errichtet – weil sie Patrioten waren und glaubten, dass es ihre Pflicht war. Wir brauchen auch heute noch Patriotismus, um unser Land zu entwickeln und für die Interessen unseres Landes zu arbeiten – betonte der Präsident des Forums. Wir brauchen auch heute noch Patriotismus, um unser Land weiterzuentwickeln und im Namen seiner Interessen zu arbeiten – betonte der Präsident des Forums.

Die Leerstelle *Sport* füllt der Wert „patriotischer Rahmen während Sportveranstaltungen“, der grundsätzlich mit dem Unabhängigkeitskampf, aber auch mit dem Unabhängigkeitsmarsch, dem Kult der Verstoßenen Soldaten, mit den Reenactment-Gruppen und Verteidigungsgruppen in Verbindung steht.

Die rechtskonservative Position wendet sich gegen jede Form der Stigmatisierung oder Delegitimierung des Patriotismus, darunter gegen die sog. Schampädagogik, vor allem in Bezug auf die Heimatarmee und den Untergrund zur Zeit des kommunistischen Regimes. Die Kritik gilt dem Spott über den traditionellen Patriotismus, über die PiS und die Angst vor Kaczyński sowie der Feindlichkeit gegen das Christentum. Die ironische Bezeichnung des PiS-Patriotismus seitens der (Links-)Liberalen und/oder der Linken als hysterisch stößt auf Ablehnung. Sogar als Antwort darauf äußern sich Rechtskonservative negativ über eine naive Offenheit gegenüber Migranten seitens der (Links-)Liberalen und/oder Linken, über ihre kritiklose Einstellung zur EU sowie die Notwendigkeit, Freiheitsrechte der Frauen zu verteidigen. Angeprangert wird auch die Gleichsetzung des Patriotismus, des Unabhängigkeitsmarsches oder des Marsches zum Gedenken an die Verstoßenen Soldaten / *Marsz Pamięci Żołnierzy Wyklętych* mit dem Faschismus, Nationalsozialismus, Rassismus oder mit einem Relikt, etwas völlig Veraltetem. Die Füllwerte wie Abschied vom polnischen Kulturerbe, Kultivierung des deutschen Einflusses, Verachtung der patriotischen Symbole oder Helden und Ausrichtung auf den sog. inklusiven Patriotismus werden eindeutig negiert. Die rechtskonservative Auffassung des Patriotismus lehnt die europäische Identität ab, die auf der Überwindung der historischen Kontinuität aufbaut, zurückgewiesen wird auch das Postulat, die Semantik des Patriotismus zu ändern.

Es lassen sich folgende Bestandteile des Frames von *Patriotismus*, der durch die rechtskonservative Diskursposition gestaltet ist, aufzählen:

**Agens/Experiencer:** Bürger, Kirche, Staat, Politiker (vor allem PiS), Historiker, polnische Kinder, Jugend, Helden, Fußballfans, territoriale Verteidigungstruppen/WOT, Kämpfer (des Untergrundes), Soldat (der Heimatarmee);

**Handlung:** fördern, kaufen, herstellen, kooperieren, veranstalten, singen, Vortrag halten, feiern, tragen, vermitteln, dienen, pflegen, (im Untergrund) tätig sein, kämpfen, verteidigen, propagieren/verbreiten, unterrichten, sich entgegensetzen, Widerstand leisten, sich engagieren, (Zivilgesellschaft) gestalten, arbeiten, entwickeln, erziehen, ausbilden, helfen, stärken, (an der Pilgerfahrt) teilnehmen, beten;

**Erfahrung:** gedenken, achten, ehren;

**Patiens:** Vaterland/Heimat, Nation, Bürger, polnische Wirtschaft, einheimische Produkte, Unternehmen, Geschichte, Kultur, Tradition, Nationalbewusstsein, nationale Identität, die polnische Wesensart, christliche, katholische Werte, Musik, Kunst, Literatur, Militär (Verteidigungstruppen, Reenactment-Gruppen), patriotische Veranstaltungen: Ausstellungen, Vorträge über Geschichte, Helden, Vorbilder, Projekt/Workshop, Schule, Kampf, Nationalmarsch, Nationalfeiertag (Unabhängigkeitstag), Nationalsymbolik (Nationalhymne, Flagge, Farben, Staatswappen), Museen, Konzert, Lied, Pilgerfahrt, Christentum, Katholizismus, Glauben, LGBT, Abtreibung, Genderideologie, Industrie, Landwirtschaft, Landschaft, Natur, Umwelt, Architektur, Graswurzelaktivität (Selbstorganisation, Selbsthilfe, Selbstverteidigung), Genossenschaftswesen, Protektionismus, Arbeitsamkeit, Arbeit, nationale Identität, Freiheit, Unabhängigkeit, Kampf, Zivilgesellschaft, lokale Gemeinden, Kinder, Jugend, Hilfsbedürftige, Familie, Antilinkismus, Antikommunismus, Antilaizismus, Bolschewismus;

**Instrument:** Militär (Verteidigungstruppen, Reenactment-Gruppen), patriotische Veranstaltungen: Ausstellungen, Vorträge über Geschichte, Helden, Vorbilder, Projekt/Workshop, Schule, Kampf, Nationalmarsch, Nationalfeiertag (Unabhängigkeitstag), Nationalsymbolik (Hymne, Flagge, Farben, Staatswappen), Museen, Konzert, Lied, Pilgerfahrt, Christentum, Katholizismus, Glauben, Graswurzelaktivität, Genossenschaftswesen, Arbeitsamkeit, Arbeit;

**Benefaktiv:** Vaterland/Heimat, Nation, Bürger, Helden, polnische Wirtschaft, einheimische Produkte, Unternehmen, Industrie, Landwirtschaft, Natur, Umwelt, Architektur, lokale Gemeinden, Jugend, Hilfsbedürftige, Familie, Zivilgesellschaft, Antilaizismus, Antilinkismus, Antikommunismus, Protektionismus;

**Contraagens:** LGBT, Abtreibung, Genderideologie, Bolschewismus;

**spezifiziertes Objekt:** Patriotismus;

**Essiv:** Denken und Handeln in Kategorien der polnischen Staatsräson, Aufopferung des Lebens, Wert, Wertetreue, Nationalstolz, Engagement der Bürger (bezgl. des Gemeinwohls), Gedenken der Helden, Kampf um Unabhängigkeit und Freiheit;

**Ursache/Stimulus:** patriotische Erziehung – Methode der Resozialisierung der Jugend, Stigmatisierung des Patriotismus, Mangel an Patriotismus, Furcht vor Verfall des Landes;

**Ziel/Folge:** Konstituierung der nationalen Identität, Stärkung des Staates, der Wirtschaft, Souveränität, Sicherheit, Gerechtigkeit, Freiheit, Unabhängigkeit, Entwicklung des Landes, Arbeit für das Land, im Interesse des Landes, Gemeinwohl, nationale und soziale Konsolidierung, kluge historische Politik, Stolz auf das Nationalerbe, Aufbauen von Nationalbewusstsein, Ablehnung der Schampädogik, des antipatriotischen Revisionismus.

#### 9.4.2 Fazit

Der Frame von *Patriotismus* informiert über das Konzept als Wert sowohl mit einer starken die Nation identifizierenden und stiftenden als auch mit einer die Wirtschaft

stärkenden Funktion. Markant ist, dass die Leerstelle *Wirtschaft* relativ hochfrequent und semantisch salient vertreten ist, und zwar dadurch, dass die Liebe zum eigenen Land die Kategorien Nation, Gesellschaft, Staat (staatliche Institutionen) sowie Wirtschaft umfasst und das Gemeinwohl der Bürger mit einem sicheren Staat verbindet. Der Kampf um Unabhängigkeit und Freiheit wird mit der Sorge um Interessen des Staates und des Bürgers, private und überindividuelle, gleichgesetzt. Integriert in den Patriotismus werden Geschichte mitsamt Unabhängigkeitstraditionen, ihre Vermittlung an die Jugendlichen, Arbeit für das Gemeinwohl und ein wirtschaftliches Wachstum sowie Achtung der Natur und der Umwelt. Unter dem Schlagwort *Nationalbewusstsein* ist nicht nur eine nationale Einheit oder eine Bindung zur Nation gemeint, sondern auch die Forderung eines Engagements, nämlich durch ethnisch und kulturell motivierte Aktivitäten, einen starken, unabhängigen Staat zum eigenen Wohl und dem der anderen (Familie, Mitbürger) beizutragen. Die Berufung auf die Geschichte, vor allem auf heroische Vorbilder des Patriotismus, korrespondiert mit dem Glauben und dem Katholizismus; grundsätzlich stellen die christliche Religion und die katholische Kirche ein Fundament der patriotischen Erziehung und Haltung dar.

## 10 Vergleich des Frames von *Patriotismus* im Deutschen und Polnischen

### 10.1 Standardwerte, Diskurspositionen, spezifisches Vokabular, Schlagwörter, Konzepte im Vergleich

Das Hauptziel des vorliegenden Kapitels ist es, den Frame von *Patriotismus* mit besonderer Hervorhebung der Diskurspositionen aus kontrastiver Sicht unter Berücksichtigung der ideologisch miteinander korrespondierenden Medientitel darzustellen. Der deutsch-polnische Vergleich beruht darauf, sowohl auf Parallelen als auch auf Differenzen bezüglich der Füllwerte der jeweiligen Frames zu verweisen. Um Wiederholungen zu vermeiden oder mindestens zu minimalisieren, werden die Standardwerte des Frames von *Patriotismus* in Bezug auf bestimmte Leerstellen zusammengestellt (die Füllwerte haben zugleich die Funktion von Schlagwörtern im Diskurs über Patriotismus übernommen) sowie die Konzepte genannt, die für die jeweilige Positionierung ausschlaggebend sind und/oder in qualitativ-quantitativer Hinsicht eine semantische Salienz aufweisen. Dieser Aspekt trägt auch zur Bestimmung von diskurssemantischen Grundfiguren wesentlich bei und wird im Kap. 10.2 wieder aufgenommen. Die Anzahl der Füllwerte und ihre Formulierung ergeben sich aus der quantitativ-qualitativen Analyse, d. h., es werden je nach Leerstelle die Füllwerte angegeben, die die Grenze von 50 Prozent der Gesamtzahl überschreiten. Es wird auf diejenigen Füllwerte besondere Aufmerksamkeit gelenkt, die sich, in qualitativ-quantitativer Hinsicht, in beiden Korpora unterscheiden, obwohl sie in beiden Sprachen den Frame bestimmen und als Bestandteile dieses Frames vorkommen (können), z. B. der Füllwert „Demokratie“ im Korpus der *Frankfurter Rundschau* und im Korpus von *Gazeta Wyborcza*, der bei *GW* im Vergleich zur *FR* hochfrequenter erscheint. Die sich deckenden Füllwerte, unabhängig davon, ob ihre Formulierungen gleich oder abweichend sind, werden nur partiell angegeben, und zwar grundsätzlich diejenigen, die den Kern des Konzepts bestimmen; damit sollen der repetitive Eindruck vermieden und Transparenz gewährleistet werden. Nach der Beschreibung der Frames, mitsamt den Diskurspositionen in Form von kontrastierenden Füllwerten und jeweils in Bezug auf die vergleichbare

Korpusquelle, werden die prominenten Konzepte mit der Markierung von Diskurspositionen genannt und mit dem spezifischen, dazugehörigen Wortschatz versehen. Danach erfolgt ein übergreifender Vergleich der Konzepte.

Um die Unterschiede zwischen den Frames ausführlich und adäquat zu beschreiben, werden folgende Hauptleerstellen ermittelt: Politik/Gesellschaft, Multikulturalismus, Militär, Wirtschaft, Sport, Kirche (im polnischen Diskurs). Diese werden auch bei der Formulierung von Argumentationstopoi in Betracht gezogen. Die Positionierung im Diskurs wird in der folgenden Reihenfolge beschrieben: (links-)liberale, linke, katholische und rechtskonservative Position.

### 10.1.1 Frankfurter Rundschau vs. Gazeta Wyborcza

Die Leerstellen mit den Standardwerten:

- (FR) **Gesellschaft: für** Pluralismus, Verfassungspatriotismus, Multilateralismus, Migration, gemeinsames Europa; **gegen** Vaterland/Heimat, Nation/Nationalsymbole, Leitkultur;
- (GW) **Gesellschaft: für** andere Nationen, Kulturen, Demokratie, Frauenrechte, Homosexuelle, Minderheiten, Schwächere, Vielfalt, Pluralismus, Zivilgesellschaft, Umgebung, Europa, EU, europäischen Patriotismus; **gegen** Vaterland/Heimat, Pathos, Klagen, Märtyrertum, Geschichtsverfälschung;
- (FR) **Handlung/Erfahrung: für** das Land, Europa Verantwortung tragen, Freiheit, Gleichheit und Würde eines jeden Menschen respektieren, Verfassungswerte verteidigen, Solidarität, Gemeinsinn und Vielfalt fördern, europäische Pluralität bilden, unterstützen; **gegen** nationalistische und populistische Tendenzen in Europa sein;
- (GW) **Handlung/Erfahrung:** andere Nationen respektieren, ihnen Rechte zugestehen, Vielfalt, Pluralismus bevorzugen, Gemeinschaft aufgrund von Hochachtung der rechtlichen Ordnung bilden, europäische, weltliche Gemeinschaft, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit leben, Demokratie vor Unrecht, Rechtsstaatlichkeit schützen, Polen in der EU und NATO verteidigen, PiS-Regierung stürzen, Rechte von Frauen, Homosexuellen, Minderheiten, Schwächeren schützen, das Gemeinwohl aufbauen, Zivilgesellschaft, Bund mit EU bilden, um Freiheit, Versöhnung, Demokratie, Toleranz kämpfen, inklusiv, solidarisch, ehrlich, offen, tolerant, für konkrete Menschen verantwortlich sein, sich in Selbstverwaltung engagieren, Gesetz achten (ehrliches Steuerzahlen), zugunsten lokaler Gemeinschaften handeln, Berufspflichten erfüllen, Natur schützen, für Sauberkeit sorgen (Hundekot aufräumen), Fahrkarten entwerfen, gegenüber dem Staat loyal sein, Geschichtsverfälschung ablehnen;

- (FR) **Multikulturalismus: für** Zuwanderung, Grenzöffnung, Islam (zu Deutschland zählen); **gegen** Leitkultur, gegen Privilegierung von Bürgern mit ursprünglich deutscher Herkunft oder christlich-abendländischer Kultur;
- (GW) **Multikulturalismus: für** Migration;
- (FR) **Militär: gegen** Militarismus;
- (GW) **Militär: gegen** militärische Schulung, Einsatz, Erziehung, Aufbau der Armee, WOT;
- (FR) **Sport: gegen** Party-Patriotismus (Zujubeln, Stolz, Engagement auf dem Spielfeld, Sieg für / Stolz auf die Mannschaft, für das eigene Land);
- (GW) **Sport: gegen** Fahnen mit patriotischen Slogans, liturgische Hassrede, kitschige Feuerwerkskörper, monotone Gelegenheitslieder über Unbesiegte;
- (FR) **Wirtschaft: für** Förderung von Umweltschutz und grüner Energie; **gegen** Protektionismus;
- (GW) **Wirtschaft: für** Impulse, Ermunterung, Kapital, Möglichkeit der Entwicklung für polnische Unternehmen schaffen statt Protektionismus;
- (FR) **Politik: gegen** CDU/CSU und AfD, Rechte, Leitkultur (die Parallelgesellschaften verhindert), Bekenntnis zu Deutschland, zu Heimatliebe, Begrenzung / oder Stoppen der Zuwanderung, Hetze, Verachtung, Hass, Islamophobie, Fremdenfeindlichkeit, Spaltung der Gesellschaft, Forderung eines Minarett-Verbots, Verteidigung des Wohlfahrtsstaates in Bezug auf Inländer;
- (GW) **Politik: gegen** PiS, *narodowcy* / nationale Bewegung (zum Teil in der Kirche), historische Politik, patriotische Erziehung/Bildung (polnische Niederlagen, Opfer- und Heldenkultivierung, Nationalaufmärsche), Glorifizierung eigener Nation, Bereitschaft, das Leben aufzuopfern, Diskriminierung anderer Nationen, Xenophobie, Aggressivität, Rassismus, Homophobie, Unkultiviertheit, Antisemitismus, Chauvinismus, Nationalismus (Aufmarsch am 11. November), Märtyrertum, Ablehnung der Wahrheit über polnisch-jüdische Beziehungen, Nationalisierung der Kultur, militärische Schulung, Negierung des westlichen Erbguts, Rechts, Toleranz, Vergrößerung der Schuld anderer, Überhebung, Feindlichkeit gegenüber Europa, anderen ethnischen und religiösen Gruppen, polnischen und ausländischen Medien, anderen Parteien, gegenüber Flüchtlingen/Migranten, Moslems, Klerikalisierung des öffentlichen Raums, Kampf gegen Linke, Leugnung der Geburt eines demokratischen Staates Polen, Verstöße gegen die Verfassung, Mangel an Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit und bürgerlicher Freiheit, Mythologisierung von Geschichte, z. B. Smoleńsk-Katastrophe, Ablehnung des Kapitalismus, Liberalismus, Glaube an Verschwörungstheorien (betr. Feinde Polens), ultrakatholische Medien, Imperativ des ständigen Kampfes, Antirussischsein.

In Bezug auf die Leerstelle *Gesellschaft* betreffen die gemeinsamen Füllwerte grundsätzlich die Position gegen Nationales und für Pluralismus. Für das Deutsche ist die

Position „gegen Leitkultur“ und „für Migration“ charakteristisch, dagegen für das Polnische „gegen Pathos, Klagen, Märtyrertum, Geschichtsverfälschung“ und „für Demokratie, Frauenrechte, Homosexuelle, Minderheiten“ sowie „für Zivilgesellschaft“.

Bei *Handlung/Erfahrung* decken sich die Füllwerte, die auf die Verteidigung von Verfassungswerten wie Freiheit, Gleichheit und Würde eines jeden Menschen sowie auf die Bildung europäischer Pluralität referieren. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient im Deutschen die Position „gegen nationalistische und populistische Tendenzen in Europa sein“, im Polnischen dagegen erscheinen vor allem die Füllwerte: anderen Nationen Rechte zugestehen, Demokratie (vor Unrecht), Rechtsstaatlichkeit schützen, Polen in der EU und NATO verteidigen, PiS-Regierung stürzen, Rechte von Frauen, Homosexuellen, Minderheiten schützen, Zivilgesellschaft, Bund mit EU bilden, sich in Selbstverwaltung engagieren, zugunsten lokaler Gemeinschaften handeln, Geschichtsverfälschung ablehnen als sprachspezifisch.

Sowohl im Deutschen als auch im Polnischen basiert das Stereotyp auf den Positionen „für Multikulturalismus“, aber „gegen Militarismus“. Dabei treten bei *Multikulturalismus* der Füllwert „gegen Leitkultur“ im Deutschen sowie „gegen Privilegierung von Bürgern mit ursprünglich deutscher oder christlich-abendländischer Herkunft“ und der Füllwert „für den Islam“ hervor. Bei der Leerstelle *Militär* treten im Polnischen die Füllwerte: Aufbau der Armee, Bildung der WOT, militärische Schulung oder Erziehung in den Vordergrund.

Bei *Sport* ist das Augenmerk auf den Party-Patriotismus als eine Erscheinung mit samt dazugehörigen Handlungen wie Zujubeln der eigenen Mannschaft gerichtet, wobei die Position „gegen Party-Patriotismus“ vertreten wird. Dagegen sprechen im Polnischen die Füllwerte wie gegen Fahnen mit patriotischen Slogans, gegen liturgische Hassrede, gegen kitschige Feuerwerkskörper, Lieder über Helden, Unbesiegte detaillierter das Verhalten von Fußballfans an, und zwar sind darunter ganz konkrete nationale und nationalistische Inhalte, die die polnische Geschichte betreffen, gemeint.

Bei der Leerstelle *Wirtschaft* besteht in quantitativer Hinsicht ein bedeutender Unterschied, d. h., die Position „gegen Protektionismus“ ist für das Deutsche spezifisch. Die Ausrichtung auf die Gestaltung der Wirtschaft nach der Förderung von Umweltschutz und grüner Energie gilt nur für das Deutsche. Im Polnischen wird zwar Protektionismus nicht befürwortet, aber auch nicht eindeutig abgelehnt, indem eine Schaffung von „Impulsen und Möglichkeit der Entwicklung für polnische Unternehmen“ postuliert wird.

Die Leerstelle *Politik/Gesellschaft* weist größere sprach- und kulturbezogene Unterschiede auf.

Aus der quantitativ-qualitativen Analyse ergibt sich, dass die Diskurspositionen in beiden Sprachen bei der Leerstelle *Politik/Gesellschaft* durch die Gegen-Position gestaltet ist. Im Deutschen handelt es sich um die Anfechtung der Leitkultur (vs. Multikulturalismus ohne Vorbehalte, Parallelgesellschaften). Die Füllwerte thematisieren die Position gegen Leitkultur, Islamophobie und Stoppen der Zuwanderung. Markant

ist, dass Patriotismus selbst als ein quasi Stigmawort vorkommt, indem das Bekenntnis zum Heimatland, eine Enttabuisierung des Patriotismus im Sinne der Rechte, auf Kritik stößt. Die polnische Position enthält relativ viele Elemente, weswegen diese jetzt nur selektiv behandelt werden. Darunter befinden sich die historische Politik und die patriotische Erziehung, die u. a. die Kultivierung von Opfern, eine Glorifizierung der eigenen Nation sowie die Mythologisierung der Geschichte umfassen und mit dem Märtyrertum im Zusammenhang stehen. Ferner kommen Homophobie, Antisemitismus und Feindlichkeit gegenüber Europa und den Islam (Migranten, Moslems) vor. Andere Füllwerte beziehen sich auf die Verletzung der demokratischen Werte oder die Klerikalisierung des öffentlichen Raums. Auffallend ist der Füllwert „Imperativ des ständigen Kampfes“, der auch den „Glauben an Verschwörungstheorien“ mit einschließt.

Im Deutschen (FR) erscheinen folgende Konzepte:

**Positive Markierung (Für-Position):** linker, gelebter, wahrer, europäischer, demokratischer, kosmopolitischer Patriotismus, Verfassungspatriotismus.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** Lokalpatriotismus, (sportlicher) Hurrapatriotismus, Party-Patriotismus, (fahnenschwenkender) Fußball-Patriotismus, Schland-Begeisterung-Patriotismus, Wohlfühl-Patriotismus, fanatischer, aufzischender, welt-offener, fröhlicher, unverkrampfter, unbeschwerter, kruder, gesunder, aufgeklärter, gelebter, wahrer, solidarischer Patriotismus, Leitkultur.

Im Polnischen (GW) kommen folgende Konzepte vor:

**Positive Markierung (Für-Position):** Verfassungspatriotismus, Patriotismus der Solidarität, Polen der Jagiellonen, Patriotismus kleiner Tugenden, demokratischer, europäischer, (welt-)offener, toleranter, neuer, moderner, konstruktiver, reifer, kluger, bürgerlicher, pluralistischer, pro-EU-Patriotismus, gegenwärtiger polnischer Patriotismus, gastfreundlicher, laizistischer, bewusster, verantwortlicher, allgemeinmenschlicher Patriotismus.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** nationaler, militärischer, narzisstischer, wahnsinniger, männerzentrierter, historischer, ausschließender/symbolischer, gewalt-tätiger, messianistischer Patriotismus, Smoleńsk-Patriotismus, Märtyrer-Held-Patriotismus, Stadion-Patriotismus, Trauer-Patriotismus, Unabhängigkeitspatriotismus.

Die Konzepte *europäischer Patriotismus*, *Verfassungspatriotismus* und *demokratischer Patriotismus* charakterisieren die Frames in beiden Sprachen. Gemeinsame Werte sind: geeintes Europa, Solidarität, Vielfalt, Pluralität, Multikulturalismus, Demokratie, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Unterstützung von Migranten, Hochachtung der Verfassung.

Für das Deutsche sind die Bezeichnungen: linker, inklusiver, gesunder, kosmopolitischer Patriotismus spezifisch. Dabei spielen solche Werte wie Ablehnung des natio-

nalistischen Denkens, positives Gesellschaftsverhältnis, die die europäische Perspektive berücksichtigt, Mitgliedschaft in der EU, europäischer Staatenbund, Aufnahme von Migranten, Freiheit und Verantwortung sowie Umweltschutz die wichtigste Rolle.

Im Polnischen werden die Akzente auf Freundlichkeit gegenüber Nachbarn, Offenheit, Toleranz und Verzeihung, Schutz von Demokratie, Frauen und Rechtsstaatlichkeit gesetzt. Sprachspezifisch sind auch Engagement beim Aufbau der Zivilgesellschaft und bei der Selbstverwaltung sowie die Ablehnung der Geschichtsverfälschung. Zudem zeichnet die Berufung auf die Kirche, darunter die Lehre von Johannes Paul II., oder auf den Papst Franziskus im Kontext einer neuen Perspektive des Christentums den polnischen Frame aus. Das polnische Korpus verfügt über zahlreiche hochfrequente, saliente Bezeichnungen wie: offener, toleranter, pluralistischer Patriotismus, Polen der Jagiellonen, kluger/pro-EU-Patriotismus, gegenwärtiger polnischer Patriotismus, bürgerlicher, laizistischer, moderner, bewusster, verantwortlicher, allgemeinschlicher Patriotismus, Patriotismus kleiner Tugenden, die im Vergleich mit dem Deutschen als sprachspezifisch definiert werden können.

Bei der Gegen-Position lassen sich kaum gemeinsame Konzepte finden, obwohl eine Überschneidung vorhanden ist, und zwar betrifft sie hauptsächlich die Ablehnung von Nationalismus, Rechtsextremismus, Rassismus, vor allem beim Party-Patriotismus. Trotz der Übereinstimmung können die deutschen Konzepte als sprachspezifisch gelten, ebenso die polnischen, weil sie bezüglich der Details jedoch unterschiedlich sind. Die deutschen Füllwerte konzeptualisieren einerseits Euphorie, Schland-Begeisterung, Jubel von Fans mit Anwendung der Nationalsymbolik, vor allem der Nationalfahne, andererseits Überheblichkeit, Hass, Rassismus, Korruption, Morddrohungen, sexistische Äußerungen, die Nazipropaganda sowie Kriegsgeheul und militärischer Einsatz. Die Füllwerte des polnischen Frames referieren stark auf die Unabhängigkeitstradition und die Glorifizierung der eigenen Nation, dies auch im Kontext von Sport, ferner auf die PiS-Politik, bei der Märtyrertum, Messianismus, Ideologisierung, Antisemitismus, Feindlichkeit, Verschwörungstheorien und Pathos thematisiert werden; ebenso gibt es aber auch Verweise auf Antikapitalismus und Antiliberalismus. Sie weisen ein breites Spektrum an Aspekten auf.

#### 10.1.2 die tageszeitung vs. Krytyka Polityczna

Die Leerstellen mit den Standardwerten:

(taz) **Gesellschaft: für** Verschiedenheit, Willkommenskultur, Integration, Umwelt, Natur, Verfassungsrechte, Demokratie, europäische Gemeinschaft/Nation, Europa, neue kollektive Identität; **gegen** Volk, Nation, Nationalsymbolik, Leitkultur, Schicksalsgemeinschaft, Nationalismus, Rassismus, Ausgrenzung, Sexismus, Antisemitismus, Minarett-Verbot, Radikalisierung;

- (KP) **Gesellschaft: für** Europa ohne Grenzen / europäische Gemeinschaft, Pluralismus, ethnische Mischung, Zivilgesellschaft, Liebe zu Mitmenschen/Nachbarn, Naturschutz, Solidarität, Demokratie; **gegen** Verfälschung der Geschichte, Abschotten von Europa, Messianismus, Märtyrertum, Verschwörungstheorien, Ausschließen, Antisemitismus;
- (taz) **Handlung/Erfahrung:** Gleichheit fördern, sich zu Deutschland und Europa, zu demokratischen Grundwerten bekennen, die Bürger- und Menschenrechte verteidigen, sich für die Umwelt, Natur, für das Miteinander, das Land engagieren, auf Pressefreiheit, Gleichberechtigung, Gesundheitswesen und Flüchtlingspolitik stolz sein, nur demokratische Parteien wählen, zivilen Widerstand gegen Rechtspopulisten leisten, Bürger mit ausländischen Wurzeln als Teil der Gemeinschaft anerkennen, staatliche über private Interessen stellen, neue, gemeinsame Identität schaffen, solidarisch, menschlich sein, Nächste lieben, doppelte Staatsbürgerschaft anbieten, Deutschkurse geben;
- (KP) **Handlung/Erfahrung:** mit anderen solidarisch sein, sich ethnisch mischen, Patriotismus gegenüber Europa fühlen, sein Land kritisch betrachten, für das Land, für die Welt arbeiten, eine europäische Gemeinschaft, Zivilgesellschaft bilden, gemeinsame Initiativen entwickeln, Vorurteile beseitigen, mit den Nachbarn friedlich zusammenleben, Natur lieben, schützen, Arbeitsstellen, soziale Einrichtungen schaffen;
- (taz) **Multikulturalismus: für** offene und pluralistische Nation, Hilfe an Flüchtlinge; **gegen** Deutschtümelei, Ausgrenzung und Nazi-Parolen, Diskriminierung durch Gesetz, Skepsis gegenüber Flüchtlingen, Intoleranz gegenüber Islam;
- (KP) **Multikulturalismus: für** Ablehnung der Identifizierung der Nation mit ethnisch-kultureller Gemeinschaft, Förderung des Multikulturalismus, ethnische Mischung;
- (taz) **Militär: gegen** Militarismus;
- (KP) **Militär: gegen** Militarismus (Kampf um Heimat/Vaterland, Aufopferung, Teilnahme am militärischen Einsatz, Verehrung der Opfer, Nationalhelden);
- (taz) **Sport: gegen** Party-Patriotismus (Fähnchen heilig halten, Fußballparty feiern, den Klubs zujubeln), Deutschtümelei, Förderung der Nationalelf (als rechtsextrem), Fußballfans (als kleine Nazis), überbordender Patriotismus und Rassismus im Sport;
- (KP) **Sport: gegen** Xenophobie, Aggression, Manipulation mit Emotionen, Hooligan-Patriotismus (als xenophobische Souveränität und Gefühl der Einzigartigkeit), nationale und nationalistische Losungen, Transparente;
- (taz) **Wirtschaft: gegen** Protektionismus;
- (KP) **Wirtschaft: gegen** Protektionismus;
- (taz) **Politik: gegen** AfD, CDU, **für** Grüne; **gegen** Nationalismus (Unabhängigkeitstag, Demo für ein „weißes Europa“, Polen), Leitkultur, Schließung von Grenzen, Fahنشwenken und Parolengrölen, klare Bekenntnisse zur Na-

tion / zum Vaterland, Verewigung von Heldentaten, militärische Erziehung an Schulen, Verbot von Minaretten, EU-Skepsis, Diktatur, Intoleranz für Einwanderer, Gegner der Demokratie, Antisemitismus, Rassismus, Homophobie, Islamophobie, Rassismus, Ausgrenzung, Sexismus;

- (KP) **Politik:** gegen PiS, Rechte, Faschismus (nationale Aufmärsche, Nationalfeiertage), Rassismus, Diskriminierung, genetische Überlegenheit, Abschotten von Europa, Ablehnung des Westens, Stolz pflegen, patriotische Erziehung, Indoktrinieren (Geschichte, Unterricht, Verehrung und Propaganda nationaler Helden), regionale militärische Initiativen, paramilitärische Truppen, Hass auf Moslems, Homosexuelle, Feministinnen, Juden, Frauen, außerstaatliche Organisationen, EU, Liberalismus, Verteidigung des Landes vor Islam, vor der EU, Ablehnung der Genderideologie, AIDS-Kranken, Drogenabhängigen, Verleugnung von Antisemitismus, Kampfsport, Zujubeln (Mannschaften), Verfälschung der Geschichte, Verschwörungstheorien, Messianismus, Märtyrertum.

Die linke Positionierung ähnelt der linksliberalen. Beide Frames, der deutsche und der polnische, verfügen im Falle der Leerstelle *Gesellschaft*, bei der Für-Position, über gemeinsame Standardwerte wie Demokratie, Pluralismus, europäische Gemeinschaft und Natur; für das Deutsche sind Willkommenskultur und Integration spezifisch, dagegen im Polnischen zeichnet sich der Füllwert „Zivilgesellschaft“ aus. Die Gegen-Position charakterisieren im Deutschen: Schicksalsgemeinschaft, Leitkultur, Sexismus, Minarett-Verbot und Radikalisierung; im Polnischen sind Verfälschung der Geschichte, Abschotten von Europa, Messianismus, Märtyrertum und Verschwörungstheorien typisch. Beide Frames teilen Antisemitismus gemeinsam. Die Leerstelle *Handlung/Erfahrung* wird in beiden Sprachen durch Werte besetzt, die eine solidarische, engagierte, liebevolle, friedliche menschliche Haltung, darunter Arbeit für das eigene Land und die Welt sowie friedliches Zusammenleben mit Nachbarn, konzeptualisieren. Daneben stehen Liebe und Schutz der Natur sowie Liebe zu Europa. Typisch für das Deutsche sind vor allem die Werte, die auf die Errungenschaften der Demokratie referieren wie: Menschenrechte, darunter Pressefreiheit, Gleichberechtigung, aber auch Gesundheitswesen und Flüchtlingspolitik in Deutschland. Das Bekenntnis zu Deutschland kommt parallel mit dem Bekenntnis zu Europa vor. Die Demokratie verpflichtet zur Verteidigung von Bürgerrechten, zugleich zum Widerstand gegen die Rechtspopulisten und zur Wahl demokratischer Parteien. Betont wird die Notwendigkeit, eine neue, gemeinsame Identität zu schaffen, mit der Anerkennung von Bürgern mit ausländischen Wurzeln und mit dem Angebot von doppelter Staatsbürgerschaft sowie von Deutschkursen für Migranten. Die Füllwerte im polnischen Frame verweisen auf eine Gemeinschaft aufgrund ethnischer Mischung und die Liebe zu Europa mit gleichzeitiger kritischer Betrachtung des eigenen Landes. Als spezifisch erscheinen auch: Bildung der Zivilgesellschaft, Entwicklung gemeinsamer Initiativen sowie

Beseitigung von Vorurteilen. Die Füllwerte „Förderung von Multikulturalismus“ und „Ablehnung der Identifizierung der Nation mit ethnisch-kultureller Gemeinschaft“ kommen im Polnischen im Falle der Leerstelle *Multikulturalismus* öfters zum Ausdruck und können als stereotypisch für beide Sprachen gelten; im Deutschen liegen sie den deutschspezifischen Werten wie Ablehnung von Deutschtümelei, Ausgrenzung und Nazi-Parolen, Diskriminierung, Intoleranz gegenüber Islam, Flüchtlingen sowie der Befürwortung einer offenen und pluralistischen Nation und Flüchtlingshilfe zugrunde. Bei der Leerstelle *Militär* sieht die Situation mit der Angabe von Füllwerten in beiden Frames in quantitativer Hinsicht umgekehrt aus, d. h., im Deutschen gilt die Haltung „gegen Militarismus“ in jeder Form als evident, im Polnischen dagegen werden einzelne Aspekte getrennt, wiederholt artikuliert wie Ablehnung des Kampfes um das Land, auch die Aufopferung und die Teilnahme am militärischen Einsatz oder die Verehrung von Opfern und Helden. Die Leerstelle *Sport* besetzen in beiden Frames Füllwerte, die zwar auf den Party-Patriotismus als rassistisch oder menschenfeindlich referieren, jedoch teilweise unterschiedliche Aspekte ansprechen. Einen solchen Status bekommen im Deutschen Fahnenhalten, Fußballparty feiern, Förderung von Nationalelf oder Zujubeln gegenüber Sportklubs, selbst Fußballfans; dabei ist der Füllwert „Deutschtümelei“ markant. Im Polnischen wird der Wert auf Xenophobie, Aggression und Manipulation mit Emotionen u. a. durch nationale oder nationalistische Losungen, Transparente gelegt; durch die abwertende Bezeichnung von Fußballfans als *kibole* gehen die Assoziationen in Richtung Gewalt, sogar Verbrechen.

Bei der Leerstelle *Politik/Gesellschaft* lassen sich relativ viele Überschneidungen feststellen, und zwar hauptsächlich bei der Gegen-Position. Es handelt sich um die Füllwerte, die eine klare Ablehnung des Nationalismus, Rassismus, Faschismus konzeptualisieren, und zwar in Form von Abschottung von Europa, Antisemitismus, Islamophobie, Homophobie oder auch von Militarismus / militärischer Schulung. Zudem werden Nationalfeiertage, Nationalaufmärsche, Zujubeln oder Fahenschwenken beim Party-Patriotismus verachtet. Die Werte werden in beiden Frames spezifiziert; den deutschen Frame kennzeichnet die Stellung gegen Leitkultur, Schließung der Grenzen, Verbot von Minaretten, Intoleranz gegen Zuwanderer sowie Bekenntnis zur Nation. Im polnischen Frame werden Ablehnung des Westens, Pflege von nationalem Stolz und patriotische Erziehung mitsamt Indoktrination (Geschichte, Unterricht, Verehrung und Propaganda nationaler Helden), aber auch Abneigung gegen militärische Initiativen und paramilitärische Truppen betont. Bei dem Schlagwort *Hass* handelt es sich neben der EU, den Migranten, Moslems oder Juden zusätzlich um Feministinnen, Frauen, Drogenabhängige, außerstaatliche Organisationen, ebenso um Liberalismus sowie Genderideologie. Als typisch erscheinen zudem die Füllwerte „gegen Verleugnung von Antisemitismus“, „gegen Verschwörungstheorien“, „gegen Verfälschung der Geschichte“, „gegen Messianismus und Märtyrertum“.

Im Deutschen (taz) erscheinen folgende Konzepte:

**Positive Markierung (Für-Position):** Verfassungspatriotismus, neuer/entspannter, inklusiver, linker, europäischer.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** Lokalpatriotismus, Hurratriotismus, fanatischer, aufgeklärter, gesunder, solidarischer, unverkrampfter, überbordender / ungehemmter Patriotismus, Fußball-Patriotismus / unbeschwerter Patriotismus / Fußballnationalismus / Party-Patriotismus / maßloser unheilbringender Patriotismus.

Im Polnischen (KP) erscheinen folgende Konzepte:

**Positive Markierung (Für-Position):** Verfassungspatriotismus, Regenbogenpatriotismus, menschlicher, bürgerlicher, moderner, gegenwärtiger, gesunder Patriotismus.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** polnischer Messianismus, Turbolechitismus, Turbopatriotismus, PiS-Patriotismus, Fußball-Patriotismus, Blutspatriotismus, nationalistischer, polnischer, affirmativer, militarisierter, lokaler Patriotismus.

In Bezug auf die Konzepte lässt sich feststellen, dass beide Frames bei der Für-Position ein relativ einheitliches Konzept des Patriotismus veranschaulichen. Es basiert auf demokratischen Werten, auf Wahl und nicht auf Herkunft, d. h. auf einer Abstammungs- oder Sprachgemeinschaft. Weitere Bestandteile bilden Nächstenliebe, Menschlichkeit, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sowie Engagement für Umwelt, für Natur und für das Miteinander. Daraus soll sich eine starke, bewusste Zivilgesellschaft, verfassungspatriotische, europäische, engagierte Bürgergesellschaft entfalten. Eine Korrespondenz besteht ebenfalls im Verfassungspatriotismus. Auch wenn weitere Konzepte nicht gleich hochfrequent sind, wie dies z. B. der Fall bei europäischem oder inklusivem Patriotismus ist, oder auch nicht einander völlig entsprechen, lässt sich eine hochgradige Äquivalenz zwischen den Füllwerten beider Frames feststellen. Dies äußert sich auch in der sprach- und kulturbezogenen Spezifizierung der Werte. Im Deutschen wird der Akzent auf den Wert des Rechtsstaates und den sich daraus ergebenden Folgen gelegt wie: Garantie der Grundrechte, Unabhängigkeit des Rechtsstaates, Selbstbestimmung der Regionen, bewusste, starke Zivilgesellschaft, Integration aller Menschen, Solidarität in der Welt, darunter Flüchtlingshilfe. Anvisiert ist eine neue gemeinsame Identität, wobei die Willkommenskultur und das Bekenntnis zu Europa sowie die Bewältigung des Rechtspopulismus eine bedeutende Rolle spielen. Das Hauptschlagwort lautet *Nation Europa*. Im Polnischen fällt u. a. der Füllwert „eine kritische Wahrnehmung seines eigenen Landes mit patriotischer Pflicht, gegen das Land zu protestieren“ auf. Dieser hängt mit wissenschaftlicher, humanistisch-laizistischer, bewusster Einstellung zum Land, zur Sorge um das Land zusammen, die u. a. auf den Aufbau der Zivilgesellschaft und des Gemeinwohls mit Berücksichtigung des Umweltschutzes ausgerichtet ist.

Bei der Gegen-Position tritt im Falle der Konzepte das Bekenntnis zum eigenen Land als übereinstimmend auf. Zudem korrespondieren der Lokal- und Fußball-Pat-

riotismus miteinander. Grundsätzlich aber weichen die Frames bei der Gegen-Position voneinander ab. Die Überschneidung besteht in der Ablehnung des Nationalen und Nationalistischen. So wird das alte Konzept des Patriotismus (Stolz auf sein Land und seine Nation) dem neuen (Stolz auf gelebte demokratische Werte im Deutschen und Bildung von multiethnischer Gemeinschaft und von Zivilgesellschaft aufgrund der Wahl) gegenübergestellt. Der alte, traditionelle Patriotismus wird mit Nationalismus gleichgesetzt.

Für das Deutsche sind Exklusion, Leitkultur, Kriegsbegeisterung/Militarismus, Neoliberalismus, Fanatismus, Radikalisierung, auch konservativ-christliche Werte sowie Geschichtsrevisionismus spezifisch. Dazu gehören auch Intoleranz gegenüber dem Islam und der Nationalsymbolik mitsamt menschenverachtenden Exzessen, Nationalstolz, rassistischen Pöbeleien, gewalttätigen Übergriffen und Hitlergrüßen auf der Fanmeile. Die spezifische Gegen-Position im Polnischen betrifft die Verehrung der Nation und des Nationalen, wie z. B. von Helden und geschichtlichen Ereignissen, verbunden mit Messianismus und Märtyrertum, ferner Mythologisierung der Geschichte, Ideologisierung und Indoktrination sowie Koalition des Staates mit Kirche und Katholizismus. Mit eingeschlossen sind: antieuropäische Haltung, Verleugnung des Antisemitismus, Hass auf Minderheiten (Migranten, Juden), Frauen, Homosexuelle, Liberalismus und die EU. Zu den typischen Füllwerten, die die Konzepte widerspiegeln, zählen auch: Zurückweisung von Flüchtlingen, Bekämpfung des Kommunismus, Antigenderismus und Förderung von Verschwörungstheorien.

### 10.1.3 Tagespost vs. Gość niedzielny

Die Leerstellen mit den Standardwerten:

- (TP) **Gesellschaft: für** Liebe zu Vaterland/Heimat, Nation, Glauben, Christentum, Kultur, Nationalsymbole, Bekenntnis zu Deutschland, Kultur, Geschichte, Leitkultur (verbindende Rahmenkultur, Fundament unseres Zusammenlebens), Integration, Pluralismus, nationale, kulturelle, katholische Identität/Identifizierung in Verbindung mit christlichem, katholischem Glauben, Toleranz und Gastfreundlichkeit, Achtung der Menschenwürde, Toleranz für Andersdenkende, Europa der Vaterländer, Zuwendung an Bedürftige, Kooperation; **gegen** Extreme, Antisemitismus, nationale Abschottung, Spaltung von Europa, Globalisierung, Masseneinwanderung, Humanitarismus, Menschenfeindlichkeit;
- (GN) **Gesellschaft: für** Liebe, Achtung vor Vaterland/Heimat, Nation, Nationalerbe, Nationalsymbolen, Pflege der Kultur/Geschichte, Gott, Kirche, nationale Minderheiten, andere Nationen, Kulturen, Einheimische, Nächste, Eltern, Familie, Kinder, Jugend, (religiöse) Tradition, Sorge für Landschaft, Natur, die himmlische Heimat, Unabhängigkeitskampf, (soziale) Versöhnung, Solidari-

tät, Christentum, Freiheit, Würde jedes Einzelnen, Aufopferung für das Gemeinwohl, Verantwortung für das Land, Mitmenschen; **gegen** Nationalismus, Gewalt, Leid, Hochmut, Überheblichkeit, Abtreibung;

- (TP) **Handlung/Erfahrung:** auf Nation, Kultur, Geschichte, Sprache stolz sein, sich zu Traditionen, Geschichte, Kultur, Glauben bekennen, das eigene Land lieben, Europäer und Patriot sein, Christentum, gemeinsames Eigenes lieben, achten, Dankbarkeit (für das, was die Vorfahren an Kultur und für eine menschlichere Gesellschaft geschaffen haben) und Ehrfurcht erweisen, für Europa einstehen, für Pluralismus und Dialog mit anderen Religionen sein, nationale Feiertage feiern (Polen), die gelebte Sittlichkeit (Ehe, Familie, Rechtspflege) verteidigen, für den Glauben, die Kirche kämpfen, dem Gemeinwohl dienen;
- (GN) **Handlung/Erfahrung:** Land, Nationalsymbole, Geschichte, Kultur, Einheimische lieben, achten, darauf stolz sein, nationaler Helden, Opfer des Unabhängigkeitskampfes gedenken, Nationalfeiertage feiern, Polen / historisch-kulturelle Gemeinschaft, Unabhängigkeit verteidigen, Opfer aufbringen, Blut vergießen (z. B. Warschauer Aufstand), Standfestigkeit zeigen (AK-Soldaten), an Wahlen teilnehmen, um moralische Erneuerung kämpfen, die Welt im Sinne des Evangeliums verändern, mit anderen Nationen zusammenarbeiten, gegenüber anderen Nationen und Kulturen, für Zusammenarbeit und (soziale) Versöhnung offen sein, Kinder, Jugend zum Patriotismus erziehen, die Familie, Schule unterstützen, das Wohl des Landes über sein eigenes Interesse stellen, engagiert, ehrlich arbeiten, für Natur, Umwelt, Image der Polen im Ausland sorgen, für/in regionalen, lokalen Gemeinschaften aktiv sein, für das Schicksal der Schwächsten verantwortlich sein;
- (TP) **Multikulturalismus: für** Schutz von Einwanderern, Minderheiten, kulturelle Vielfalt Europas, Pflicht der Deutschen zur Demut, Hilfe im Einzelfall, in der vertrauten Umgebung des Notleidenden (nicht Masseneinwanderung), Integration von Fremden und Erziehung zu Patrioten; **gegen** Angriffe auf Einwanderer und Geflüchtete, fremdenfeindlichen und ethischen Nationalismus, gegen weißen Nationalismus und Rassismus, Ausgrenzung;
- (GN) **Multikulturalismus: für** Liebe zu den Nationen, an erster Stelle zu der eigenen Nation, Akzeptanz nationaler Minderheiten, Einräumung des gleichen Rechts anderen Nationen wie der eigenen Nation;
- (TP) **Militär: für** Recht auf Freiheit, Überwindung der Bedrohung (z. B. Teilung, Besatzung in Polen in der Vergangenheit), Befreiung; **gegen** Begeisterung für Militarismus (Polen, Israel), Expansion;
- (GN) **Militär: für** Bildung der territorialen Verteidigungsgruppen, Aufbau des polnischen Militärs, militärische Schulung, Bereitschaft zum Militärdienst, Erziehung der Kinder zum Patriotismus, Kampf;

- (TP) **Sport: für** fröhlichen Patriotismus (u. a. schwarz-rot-goldene Fanmeile zur deutschen Fußball-WM, Verfolgen des Sports / der Olympischen Spiele aus Patriotismus, Hissen der Nationalflagge, Zusammenschließen des Publikums zu einer Gefühlsgemeinschaft) und Party-Patriotismus als integrierend; **gegen** nationalistisches Denken und Handeln;
- (GN) **Sport: für** Förderung von Polen durch Unterstützung polnischer Sportler, Anfeuern von polnischen Sportlern, patriotischen Rahmen, patriotische Transparente im Stadion (seitens Fußballfans), **gegen** Fußballhooligans;
- (TP) **Wirtschaft: gegen** Protektionismus als Expansion, Kürzungen von Programmen für die Armen bei gleichzeitigen Steuersenkungen für Reiche; **für** Sich-Bekennen zum Leistungsprinzip, integrierende/einigende Aspekte des Protektionismus;
- (GN) **Wirtschaft: für** Protektionismus, Vertretung von Interessen des Landes, Priorität von Land und Einheimischen, Steuern zahlen in Polen, Bauen einer breiten Mittelklasse (kleine und mittelgroße), Schaffung von Arbeitsstellen, Erhöhung des Lebensstandards, Sorge für Natur, Kauf von polnischen Produkten, Unterstützung polnischer Produktion und Firmen, Unterstützung von Unternehmungsgeist, Eigentum, Aufbauen von starken staatlichen Institutionen, Steuerbehörden, Herstellen von konkurrenzfähigen, wertigen Produkten, Genossenschaftsbankwesen;
- (TP) **Politik: für** Europa der Vaterländer, Zuwendung an Bedürftige, Leitkultur; **gegen** Globalisierung, Extreme, Antisemitismus, Gewalt, nationale Abschottung, Spaltung von Europa, Frauenfeindlichkeit, Masseneinwanderung, Vorwurf des Rechtsextremismus, Pegida (bezgl. der Islamisierung, Migration), AfD (nationalistisch, populistisch), die neue Rechte: Ressentiments, Autoritarismus oder Nationalismus;
- (GN) **Politik: für** PiS, Ablehnung des europäischen Patriotismus, die geschichtliche Wahrheit, Verteidigung des guten Rufs Polens in Medien, Zugehörigkeit zur EU, historische Politik (Gedenken der Helden, Ereignisse, Pflege der Gedenkstätten); **gegen** Bewertung des Patriotismus als Nationalismus, Verspottung/Verachtung des Patriotismus (nationaler Symbole, religiös-patriotischer Lieder, Helden).

Die konservativ-katholische Position im deutschen und polnischen Diskurs weist relativ zahlreiche Unterschiede auf, obwohl die Grundposition übereinstimmt. Die Leerstelle *Gesellschaft* ist am meisten deckungsgleich. Konforme Füllwerte sind Liebe, Achtung vor Land, Nation, Kultur, mitsamt nationaler Symbolik, sowie vor Kirche, Glauben, Christentum und Menschenwürde. Für das Deutsche erscheinen Leitkultur, Pluralismus und Toleranz als signifikant. Es wird auch unterstrichen, dass die Stiftung oder Hochachtung von nationaler und kultureller Identität in Verbindung mit dem christlichen Glauben steht. Für das Polnische dagegen sind Engagement für soziale

Versöhnung, Gedenken des Unabhängigkeitskampfes, Sorge um patriotische Erziehung der Kinder und Jugend sowie um Familie und die himmlische Heimat relevant. Zwar beinhaltet Pluralismus im deutschen Frame Schutz vor nationalen Minderheiten, anderen Kulturen, jedoch erscheint der Füllwert im polnischen Frame als besonders hochfrequent. Die Leerstelle *Handlung/Erfahrung* enthält differenzierte Füllwerte, obwohl manche den Grundgedanken gemeinsam teilen, wie z. B. Offenheit auf Dialog, Zusammenarbeit mit anderen Religionen oder Kulturen. Im Einklang damit stehen die Füllwerte, die sich direkt aus der christlichen Lehre ergeben, wie z. B. im Deutschen die Verteidigung der gelebten Sittlichkeit und im Polnischen der Kampf um eine moralische Erneuerung, patriotische Erziehung, Unterstützung der Familien. Für den deutschen Frame sind das Bekenntnis zur Nation/Kultur, aber auch zum Glauben sowie der Kampf für den Glauben und die Kirche maßgebend. Das Bekenntnis zu Europa schließt sich an und korrespondiert mit der Dankbarkeit für das Erbgut und mit einer Ehrfurcht bezüglich der Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Die typischen Füllwerte des polnischen Frames referieren auf die Geschichte, d. h. auf Verehrung und Gedenken nationaler Helden, Opfer des Unabhängigkeitskampfes sowie auf Verteidigung der Unabhängigkeit und Erziehung der Kinder zu Patrioten. Märtyrertum und Aufopferung des Lebens hängen damit zusammen. Zudem erscheinen Engagement und Arbeit für das Gemeinwohl, das Wohl des Landes, Sorge um das Image der Polen im Ausland sowie Aktivitäten zugunsten regionaler, lokaler Gemeinschaften fundamental. Bei *Multikulturalismus* wird im Deutschen Schutz von Einwanderern, Minderheiten und kultureller Vielfalt Europas betont. Das Schlagwort heißt wieder „Integration“. Ein anderes lautet „Pflicht der Deutschen zur Demut“. Im Polnischen liegt der Akzent auf der Gleichberechtigung von Nationen bezüglich des Respekts und Rechts. Der Füllwert „Hilfe an Einwanderer im Einzelfall, am besten in der vertrauten Umgebung des Notleidenden“ als Argument gegen Massenmigration zeichnet sich im Deutschen aus, allerdings kommt er auch im Polnischen vor, aber nicht hochfrequent. Die Leerstelle *Militär* weist diverse Füllwerte auf. Für das Deutsche ist eine grundsätzliche Ablehnung des Militarismus kennzeichnend; hier tauchen jedoch Füllwerte auf, die einen Befreiungskampf befürworten oder zulassen. Der polnische Frame weist eine hohe Zahl von Füllwerten auf, die eindeutig eine positive Wertung ausdrücken. Diese beziehen sich sowohl auf die Bildung der territorialen Verteidigungsgruppen und den Aufbau des polnischen Militärs als auch auf die militärische Schulung und Bereitschaft zum Militärdienst. Bei *Sport* weicht die Spezifizierung der Füllwerte in beiden Frames ab, wenn auch das Grundkonzept übereinstimmt. Die Befürwortung des sog. Party-Patriotismus betrifft im Deutschen integrierende Aspekte, wie „unter National-symbolik bei der Party-Stimmung zusammen feiern“, wohingegen nationalistische Aspekte abgelehnt werden. Im Polnischen werden Förderung von Polen durch Sport, Anfeuern polnischer Sportler, Aktivität von Fußballfans in Form einer Vorbereitung und Darstellung patriotisch-nationaler Inhalte im Stadion direkt angesprochen. Aus offensichtlichen Gründen müssen Gewalt und Verbrechen von Fußballhooligans im

katholischen Profil zurückgewiesen werden. Auch die Leerstelle *Wirtschaft* offenbart unterschiedliche Füllwerte. Den deutschen Frame kennzeichnet die Position „gegen Protektionismus“ und „für Bekenntnis zum Leistungsprinzip“ sowie „Ablehnung der Benachteiligung von Ärmern zugunsten der Reichen“. Einzigartig (im deutschen Diskurs) ist, dass Protektionismus im katholischen Profil eine Art Rechtfertigung erfährt, wenn seine integrierende Funktion zur Sprache gebracht wird. Für den polnischen Frame ist dagegen die Position für Protektionismus ausschlaggebend. Diese drückt sich in zahlreichen Elementen aus, die auf die Stärkung der Wirtschaft, auf die Interessen des Landes und der Einheimischen ausgerichtet sind. Besonders repräsentativ für das Polnische sind Steuern zahlen in Polen, Aufbauen einer breiten Mittelklasse, Schaffung von Arbeitsstellen, Erhöhung des Lebensstandards, Sorge um Unternehmungsgeist und Eigentum sowie um starke staatliche Institutionen.

Die Füllwerte der Leerstelle *Politik/Gesellschaft* decken sich hinsichtlich der Vorbehalte, seitens der Linken oder (Links-)Liberalen (in Polen), in Bezug auf den Patriotismus und seine Gleichsetzung mit Nationalismus oder Rechtsextremismus. Im Polnischen wird der Vorwurf zur Verspottung und Verachtung nationaler Symbole, Helden und historischer Politik erweitert. Die Gegen-Position im Deutschen charakterisiert sich durch die Ablehnung der Masseneinwanderung, der Globalisierung und der Frauenfeindlichkeit, aber auch der Spaltung von Europa. Eine Abneigung besteht auch gegen populistische und nationalistische Tendenzen der AfD, der neuen Rechte sowie gegen Antisemitismus. Bei der Für-Position spielt dagegen das Postulat für Europa der Vaterländer, für Leitkultur und Zuwendung an Bedürftige eine bedeutende Rolle. Den polnischen Frame kennzeichnen die Füllwerte, die die Geschichte thematisieren, d. h. die Befürwortung sowohl der historischen Politik mitsamt der Verteidigung der geschichtlichen Wahrheit als auch des guten Rufs Polens in den Medien. Zwar wird die Zugehörigkeit zur EU anerkannt, jedoch stößt der europäische Patriotismus auf Ablehnung.

Im Deutschen (TP) erscheinen folgende Konzepte:

**Positive Markierung (Für-Position):** christlicher, aufgeklärter, gesunder, fröhlicher, unbekümmerter Patriotismus, Party-Patriotismus.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** Verfassungspatriotismus.

Im Polnischen (GN) erscheinen folgende Konzepte:

**Positive Markierung (Für-Position):** gesunder Nationalismus, gastfreundlicher, offener, bürgerlicher, reifer, getaufter, katholischer, polnischer, fröhlicher, lokaler Patriotismus, wirtschaftlicher, Landschaftspatriotismus.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** europäischer, gegenwärtiger Patriotismus, Lemming-Patriotismus.

Die katholischen Diskursgemeinschaften in beiden Ländern sprechen sich für Patriotismus als Liebe, Identifizierung, Bindung zu Nation, Vaterland/Heimat, Einheimische in Anlehnung an die christliche Lehre aus, wobei im Deutschen vor allem die Problematik der multikulturellen Gesellschaft, der Migration sowie der Bewältigung der Nazizeit die Positionierung für Leitkultur, Integration, Toleranz, Hilfe und gegen Militarismus, Expansion/Protektionismus, Ausgrenzung sowie Missbrauch des Nationalen wie z. B. der Nationalsymbolik das Konzept des Patriotismus ausgeprägt ist. Die Kenntnis der eigenen Geschichte und Kultur, ein lebendiges Kulturbewusstsein kommt im deutschen Frame als Anker der Sicherheit und Fundament der Integration vor. Einstehen für Europa korrespondiert mit kultureller Identität und Liebe zum Vaterland. Auf Patriotismus und Christentum baut die Zuwendung an alle Bedürftigen und der Dienst, das Gemeinwohl zu sichern, auf. Humanitarismus, 68er-Mythos, Abwertung herkömmlicher Lebensformen sowie Verachtung oder Ablehnung der Nation/en in Europa, der Nationalsymbolik, des Vaterlandes werden angeprangert. Patriotismus wird aufgewertet und enttabuisiert. Demzufolge spielt der Füllwert „das bessere Erkennen der Gefahren einer unverhältnismäßigen Einwanderung“ eine besondere Rolle. Die europäische Idee soll auf dem Bestehen der Nationen als Garant von Frieden und Freiheit beruhen. Die Füllwerte des deutschen Frames betonen die identitätsstiftende Funktion des Glaubens sowie des Patriotismus als wesentlichen Wert im Gegensatz zum Verfassungspatriotismus. Im Polnischen wird Patriotismus, sei es in politischer oder wirtschaftlicher oder militärischer Hinsicht, auf die Geschichte, d. h. den Kampf um Unabhängigkeit, Freiheit, Sorge für eine starke Position Polens in der Welt, zurückgeführt. Für das Polnische sind daher Dienst, Aufopferung, Solidarität, patriotische und religiöse Erziehung typisch. Die Akzente liegen auf der Achtung anderer Kulturen und Religionen, unabhängig von der Herkunft, und der Zusammenarbeit. Eine Überschneidung mit dem Deutschen besteht in der Hochachtung der Nachbarländer aufgrund der europäischen christlichen Kultur sowie in der Anerkennung des gemeinsamen Europas mit der Beibehaltung von Nationalstaaten. Den polnischen Frame kennzeichnen außerdem Versöhnung, Kampf um moralische Erneuerung, Protektionismus in der Wirtschaft sowie Sorge um einen starken unabhängigen Staat im wirtschaftlichen und im militärischen Sinne.

#### 10.1.4 Compact vs. Gazeta Polska Codziennie

Die Leerstellen mit den Standardwerten:

(CO) **Gesellschaft:** für Deutschland, Vaterland/Heimat, Nation, Nationalsymbole, Kultur, Leitkultur, Sich-Bekennen zum Christentum, Land, Kultur, Europa der Vaterländer; **gegen** Islamisierung, Extremismus im Islam, Benachteiligung der Bio-Deutschen, Zuwanderung, Privilegierung von Flüchtlingen, Stigmatisierung des Patriotismus und der Patrioten, Globalisierung, *political*

*correctness*, Genderideologie, demografische Fehlentwicklung, Lügenpresse, EU-Propaganda;

- (GP) **Gesellschaft: für** Liebe/Dienst für Vaterland/Heimat, Nation, Nationalstolz, Kultur, Geschichte (Gedenken des Untergrundkampfes, der Nationalhelden/Opfer wie Verstoßene Soldaten), Aufopferung des Lebens, Verteidigung der Werte, des Katholizismus/Glaubens, Familie, Unabhängigkeit(skampf), patriotische Ausbildung, Arbeit für das Gemeinwohl, Aufbau der Identität, Engagement der Bürger zugunsten lokaler Gemeinden, Bürgergesellschaft, Schutz vor LGBT, vor Bolschewismus; **gegen** Kommunismus, Laizismus, Genderideologie, Abtreibung, Linkismus, Stigmatisierung des Patriotismus / Gleichsetzung mit Faschismus, Schamppädagogik, Verachtung der Nationalsymbole, des polnischen Kulturerbes, Feindlichkeit gegen Christentum, Kultivierung des deutschen Einflusses, kritiklose Einstellung zur EU, Narrativ von Notwendigkeit, die Frauenrechte zu verteidigen;
- (GP) **Kirche: für** Treue der katholischen Kirche, Vorbilder, Werte: Gott, Ehre, Vaterland;
- (CO) **Handlung/Erfahrung:** auf Deutschland, Kultur, Nation stolz sein, gegen Islamisierung, Stigmatisierung des Patriotismus, Antifa, antipatriotische Um-erziehung der Deutschen und gegen Globalisierung kämpfen, sich dem Bevölkerungsaustausch widersetzen, Heimat, Kultur, Inländer verteidigen, mit Patriotismus unverkrampft umgehen, mit Nation, Kultur (emotional) verbunden sein, sich identifizieren, sich zu Nation, Kultur, Geschichte, Christentum bekennen;
- (GP) **Handlung/Erfahrung:** Vaterland/Heimat, Nation, Kultur lieben, achten, Nationalfeiertage organisieren, feiern, Nationalbewusstsein stärken, dem Land dienen, um das Land, Freiheit, Unabhängigkeit kämpfen, der Nationalhelden gedenken, das Leben aufopfern, Tradition pflegen, Werte, Christentum, Katholizismus, Familie verteidigen, vor LGBT schützen, Bürgergesellschaft bilden, Wirtschaft entwickeln, stärken, Militär aufbauen, historische Politik führen (darunter patriotische Veranstaltungen organisieren), sich Genderideologie, Kommunismus, Laizismus widersetzen, gegen Schamppädagogik, Stigmatisierung des Patriotismus kämpfen;
- (CO) **Multikulturalismus: für** Anforderungen (Anpassung, Respekt, Loyalität) an Zuwanderer (Leitkultur), Reduktion von Ausgaben für Asylbewerber und Migranten, Widerstand gegen den Bevölkerungsaustausch, Ausweisung widerrechtlich Eingereister; **gegen** Multikulturalismus, Zuwanderung, Extremismus im Islam, Globalisierung;
- (GP) **Multikulturalismus: für** Toleranz, Hilfe den Bedürftigen vor Ort; **gegen** inklusiven Patriotismus, naive Offenheit gegenüber Migranten;
- (CO) **Militär: für** Aufbau der Bundeswehr;

- (GP) **Militär: für** Militarismus, Bildung, Stärkung von territorialen Verteidigungstruppen, Aufopferung, militärische Veranstaltungen (Reenactments, militärische Paraden, Ausstellung der Ausrüstung), Unabhängigkeitskampf;
- (CO) **Sport: für** Party-Patriotismus, WM-Patriotismus, Sommermärchen 2006 (Party feiern), Förderung der Nationalmannschaft, Verbundenheit mit Nation, Nationalsymbolik, Nationalhymne;
- (GP) **Sport: für** patriotischen Rahmen während Sportveranstaltungen;
- (CO) **Wirtschaft: für** Leistungsgesellschaft, direkte Demokratie, soziale Marktwirtschaft, autarke Energie, Sich-Einsetzen für die Arbeiter und die Schwachen, Stabilisierung des Sozialstaates, Verteilungsgerechtigkeit, Besteuerung der Reichen, Reduzierung der Ausgaben für Migranten, Staatsbürgerrente, Privilegierung von Inländern;
- (GP) **Wirtschaft: für** Protektionismus (Industrie, Landwirtschaft, Genossenschaft), Achtung vor Landschaft, Architektur, Umwelt, Natur, Notwendigkeit solider privater und öffentlicher Institutionen, Graswurzelaktivität, Handeln im Interesse Polens (Rohstoffpolitik), innovative, moderne, professionelle Ausbildung der jungen Menschen, Bottom-up-Selbstorganisation, Selbsthilfe, Selbstverteidigung;
- (CO) **Politik: für** AfD, Pegida, Schließung der Grenzen, schnelle Ausweisung widerrechtlich Eingereister, Willkommenskultur für neugeborene deutsche Kinder, Wiederherstellung der Währungssouveränität, Stabilisierung des Sozialstaates, Abzug aller Besatzungstruppen und Schließung von Ramstein, Senkung der Renten- und Krankenkassenbeiträge durch Reduzierung der Ausgaben für Asylbewerber und Migranten, Rückkehr zum Leistungsprinzip, Europa der Vaterländer, Widerstand gegen Bevölkerungsaustausch; **gegen** CDU, die grün-rote Ideologienpolitik, Linke, Genderideologie, Antifa, Islamisierung, Zuwanderung, Multikulturalismus, antipatriotische Umerziehung der Deutschen, die Rothschilds und Rockefeller (das internationale Finanzkapital), Diktatur der EU-Bürokraten, 68er-Aktivist; Glorifizierung des Globalismus, EU-Propaganda, Humanismus als Waffe der Globalisten, transatlantisch geprägte europäische Eliten / antinationale Globalisten, Verpönung der Begriffe *Heimatstolz* oder *Patriotismus*, Abstempelung der Patrioten als Nazi, Faschist oder Rassist (auch der Kritiker an Flüchtlingsströmen, Wirtschaftsflüchtlingen), Zappelstrom und Verspargelung der Landschaft (Energiewende), demografische Fehlentwicklung, verklemmtes Verhältnis der Deutschen zur eigenen Nation, Einschränkung der Meinungsfreiheit, politische Korrektheit, antideutsche Staatspropaganda, NATO-Provokationen gegen Russland, UNO-Migrationspakt;
- (GP) **Politik: für** Aufbau des Militärs, Protektionismus, Kirche, historische Politik der PiS, Antilinkismus, Antilaizismus, Antikommunismus, Unabhängigkeitstraditionen, Nationalbewusstsein, patriotisch-historische Erziehung und

Ausbildung, Aufbau des Gemeinwohls, Engagement der Bürger zugunsten der Gesellschaft, lokalen Gemeinden, Milieus, die durch soziale Ausgrenzung gefährdet sind, Gestaltung der Bürgergesellschaft, Bildung und Stärkung von privaten und öffentlichen Institutionen; **gegen** PO, PSL, Linke, Liberale, *Gazeta Wyborcza* / Michnik, LGBT und Genderideologie, kritiklose Einstellung zur EU, Spott über traditionellen Patriotismus, über Christentum, das Narrativ von Linken und Liberalen über polnischen Patriotismus als verfehlt, überspannt, Gleichsetzung des Patriotismus, des Heldentums, des Unabhängigkeitsmarsches oder des Gedenkmarsches der Verstoßenen Soldaten mit Faschismus, Rassismus, von Patrioten (*narodowcy*) mit Nationalisten, Nazis, Verachtung der patriotischen Symbole, der Nationalhelden, Abtreibung, inklusiven Patriotismus.

Ähnlich wie bei der katholischen Diskursposition teilt die rechtskonservative Diskursposition in beiden Diskursgemeinschaften, der deutschen und polnischen, zwar manche Füllwerte, jedoch lassen sich relativ viele Unterschiede feststellen. Die konforme Diskursposition für Liebe, Bindung zu Land, Nation, Kultur im Falle der Leerstelle *Gesellschaft* weist im Deutschen die Spezifizierung „Forderung und/oder Förderung der Leitkultur“ auf, dagegen bilden im Polnischen die Geschichte mitsamt Unabhängigkeitskampf und Aufopferung des Lebens, zudem die patriotische Erziehung sowie der Katholizismus die Grundlage für den Patriotismus. Leitkultur steht in enger Beziehung zum Widerstand gegen Islamisierung, Zuwanderung und Privilegierung von Migranten. Wesentliche Schlagwörter bilden „Benachteiligung von Bio-Deutschen“ sowie „demografische Fehlentwicklung“. Die polnische Geschichte motiviert die Position gegen Kommunismus, Laizismus, Linkismus und Feindlichkeit gegenüber der Kirche. Die Priorität des katholischen Glaubens in der polnischen Gesellschaft kommt äußerst stark durch die Ablehnung der Abtreibung und der Genderideologie sowie durch die Bindung an die Parole „Gott, Ehre, Vaterland“ zum Ausdruck, wobei der Füllwert „gegen Genderideologie“ auch im deutschen Frame vorhanden ist. Weitere Überschneidungen liegen bei der Skepsis gegenüber der EU, die jedoch stärker im Deutschen betont wird (EU-Propaganda), und bei der Verachtung, Stigmatisierung des Nationalen und des Patriotismus. Den polnischen Frame kennzeichnen auch die Füllwerte „Arbeit für das Gemeinwohl“, „Aufbau der Identität“, „Engagement der Bürger zugunsten lokaler Gemeinden und der Zivilgesellschaft“, die den Dienst für das Land bedeuten sollen. Die Leerstelle *Handlung/Erfahrung* widerspiegelt die Ausrichtung auf eine Enttabuisierung des Patriotismus im Deutschen, indem die Füllwerte einen unverkrampften Umgang, ein Sich-Bekennen sowie Identifizieren mit dem Nationalen konzeptualisieren. Das Polnische zeichnen die Füllwerte aus, die den Kampf um Freiheit und Unabhängigkeit thematisieren, sowohl in Bezug auf die historische Politik als auch auf den Aufbau des Militärs und der Wirtschaft. Im Deutschen werden starke Akzente auf den Kampf gegen Islamisierung, Antifa, antipatriotische Umerzie-

hung der Deutschen, Bevölkerungsaustausch und Globalisierung gesetzt, dagegen im Polnischen auf den Kampf um Werte, Christentum, Katholizismus, Familie und den Dienst für das Vaterland/Heimat und die Zivilgesellschaft. Die Leerstelle *Multikulturalismus* ist im deutschen Diskurs im Vergleich mit dem polnischen in der genannten Hinsicht stärker ausgebaut. Aus der Position „gegen Multikulturalismus“ ergeben sich weitere Füllwerte wie Ablehnung der Zuwanderung, Befürchtung der Islamisierung und des Bevölkerungsaustausches mit gleichzeitigem Anspruch der Anpassung von Zuwanderern an die Leitkultur. Dabei kommt die Forderung der Reduktion von Ausgaben für Asylbewerber und Migranten zum Ausdruck. Den polnischen Frame betont die Negierung des Multikulturalismus in Form von Abneigung gegen inklusiven Patriotismus und Skepsis gegenüber Migranten. Jedoch wird Toleranz und Bereitschaft zur Hilfe für die Bedürftigen vor Ort hervorgehoben. Bei *Militär* besteht ebenso eine Übereinstimmung bezüglich der Grundposition, und zwar für den Aufbau der Bundeswehr / der Armee, jedoch wird sie im Polnischen reichlich spezifiziert, u. a. durch solche Füllwerte wie: Bildung von territorialen Verteidigungstruppen, Aufopferung, militärische Veranstaltungen (Reenactments, militärische Paraden, Ausstellung der Ausrüstung) oder Unabhängigkeitskampf. Auch im Falle der Leerstelle *Sport* stimmt die Grundposition im deutschen und polnischen rechtskonservativen Diskurs überein. Es handelt sich jedoch um einen unterschiedlichen Status der Füllwerte, d. h., im Deutschen wird in den Party-Patriotismus, in die Förderung der Nationalmannschaft, das Siegesfeiern der eigenen Mannschaft und dgl. eingewilligt; der WM-Patriotismus gewinnt an Legitimation. Im Polnischen ist die Rede von Anerkennung, Befürwortung eines patriotischen Rahmens der Spiele; dieser impliziert patriotisch-historische Inhalte, spezielle Vorbereitung, Darstellung, wobei die Inhalte tief in die Geschichte und die Unabhängigkeitssymbolik greifen. Die Leerstelle *Wirtschaft* zeigt die größte Abweichung. Einerseits sind im deutschen Diskurs die Füllwerte wie Reduzierung der Ausgaben für Migranten, Staatsbürgerrente, Privilegierung von Inländern typisch, die die Position „gegen Zuwanderung“ vertreten, andererseits betreffen andere Füllwerte die Wirtschaftspolitik, indem sie eine Leistungsgesellschaft, direkte Demokratie, soziale Marktwirtschaft, autarke Energie, Stabilisierung des Sozialstaates, Verteilungsgerechtigkeit und Besteuerung der Reichen postulieren. Die Diskursposition im polnischen Diskurs drückt eine evidente protektionistische Haltung aus. Sie äußert sich neben dem Handeln im polnischen Interesse u. a. in einer Befürwortung von Organisationen oder Institutionen, die die Wirtschaft entwickeln und stärken lassen wie Bottom-up-Selbstorganisationen sowie Graswurzelaktivität. Auch die Problematik der Umwelt bleibt nicht unberücksichtigt, indem Achtung vor der Landschaft, Architektur und Natur gefordert wird.

Die Leerstelle *Politik/Gesellschaft* korrespondiert stark mit den anderen Leerstellen des Frames. Die Analogie zwischen dem deutschen und dem polnischen Frame besteht in der Abstempelung/Einschätzung des traditionell begriffenen Patriotismus als Nationalismus oder Faschismus, seiner Verspottung sowie in kritischer Einstellung zur

EU und Genderideologie. Ein differenziertes Bild betrifft auf der deutschen Seite den multikulturellen Aspekt der deutschen Gesellschaft und Politik, und zwar die Ablehnung der Masseneinwanderung mitsamt der Privilegierung von Zuwanderern sowie der Befürwortung von national begründetem Denken und Handeln wie das Sich-Bekennen zur eigenen Nation. Aussagekräftige Formulierungen finden sich sowohl bei der Gegen-Position „demografische Fehlentwicklung, verklemmtes Verhältnis der Deutschen zur eigenen Nation, Einschränkung der Meinungsfreiheit, politische Korrektheit und antideutsche Staatspropaganda“ als auch bei der Für-Position „Schließung der Grenzen, Währungssouveränität, Reduzierung der Ausgaben für Asylbewerber und Migranten, Rückkehr zum Leistungsprinzip oder Stabilisierung des Sozialstaates“. Sprachspezifisch ist auch die Forderung des Abzugs aller Besatzungstruppen und der Schließung von Ramstein sowie eine Kritik der Energiepolitik (Zappelstrom und Verspargelung der Landschaft). Rekurrent und salient sind die Füllwerte, die Globalismus, seine Akteure und Folgen ansprechen. Es handelt sich dabei um die Position gegen Humanismus, 68er-Aktivismen/Ideologie, das internationale Finanzkapital der Rothschilds und Rockefeller.

Im polnischen Frame zeichnet sich die positive Markierung von Unabhängigkeitstraditionen aus, die den Kampf um Unabhängigkeit, Gedenken der Helden, Aufopferung des Lebens, Nationalbewusstsein oder Erziehung von Jugendlichen umfassen. Daran schließen sich Antilinkismus, Antilaizismus und Antikommunismus an. Als wesentlich erscheint die Bindung zum Christentum, Katholizismus, die sich u. a. im Schutz katholischer Werte äußert, wie z. B. durch die Negierung der Abtreibung.

Zusammenfassend ließe sich sagen, dass der für beide Frames gemeinsame Füllwert „Unterstützung des Nationalen“ eine unterschiedliche Spezifizierung erfährt. Im deutschen Diskurs wird der Akzent auf die Zurückweisung/Einschränkung einer globalistischen Ausrichtung und stigmatisierenden Haltung gegenüber der Hinwendung zum nationalen Denken gelegt, dagegen im Polnischen auf die Stärkung der national-katholischen Traditionen.

Im Deutschen (CO) erscheinen folgende Konzepte:

**Positive Markierung (Für-Position):** gesunder Patriotismus, solidarischer Patriotismus, Europa der Vaterländer, eine patriotische Wende (identitäre Bewegung), Party-Patriotismus, WM-Patriotismus.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** aufgeklärter Patriotismus, linker Patriotismus.

Im Polnischen (GP) erscheinen folgende Konzepte:

**Positive Markierung (Für-Position):** gegenwärtiger (polnischer), wirtschaftlicher, heroischer Patriotismus, Konsumpatriotismus, Alltagspatriotismus, Lokalpatriotismus.

**Negative Markierung (Gegen-Position):** inklusiver Patriotismus.

Die deutschen und polnischen rechtskonservativen Diskursgemeinschaften weisen sehr unterschiedliche Diskurspositionen auf. Zwar verkünden beide die Idee von Europa der Vaterländer, jedoch decken sich ihre Prämissen nur partiell. Die deutsche Positionierung postuliert einen Durchbruch im Denken über Patriotismus in nationalsozialistischen Kategorien und eine Rückkehr zum nationalorientierten Deutschland, vor allem im Bereich der sozialen Unterstützung des ethnisch deutschen Bürgers/Bio-Deutschen und der Verteidigung vor einer Islamisierung angesichts der Gefahr einer demografischen Umstrukturierung der Gesellschaft. Markante Schlagwörter sind „Sich-Bekennen zu Patriotismus, Deutschland, Kultur, Geschichte, Christentum und zum Nationalen“, zum neuen Nationalstolz, wie z. B. beim Party-Patriotismus zu Nation, Nationalsymbolik, Nationalmannschaft. Patriotismus bedeutet dann auch militärische, finanzielle, politische Souveränität, Abwendung von Globalisierung und dem EU-Diktat. Dies umfasst u. a. Anpassung an die Leitkultur von Zuwanderern, Leistungsprinzip, sog. Staatsbürgerrente, Aufbau der Armee und Abzug der amerikanischen Truppen sowie Währungssouveränität. Das Wesen des polnischen Patriotismus besteht in der Beibehaltung und der Pflege von Unabhängigkeitstraditionen, somit im Denken in Kategorien des Kampfes um Unabhängigkeit und Freiheit, der auch eine Stärkung der politisch-wirtschaftlichen Position (Protektionismus) und diverse Entwicklungen des Staates mit einschließt. Der heroische Aspekt von Kampf, Aufopferung oder Engagement verbindet sich mit dem wirtschaftlichen, modernen Aspekt. Patriotismus bedeutet also Aufbau des Militärs, Entwicklung der Wirtschaft, aber auch Bildung einer Zivilgesellschaft mit besonderer Berücksichtigung lokaler Gemeinschaften. Eine wesentliche Rolle spielt deshalb der Lokalpatriotismus und das Schlagwort „Gemeinwohl des Landes“. Darüber hinaus drückt sich der Patriotismus in der Verwurzelung im Katholizismus mit einer Hervorhebung der Verteidigung von katholischen Werten und ihrer Realisierung, mit Vorbildern sowie der Förderung von Aufdeckung und Aufbau der Nationalidentität aus.

Es wird ersichtlich, dass die sprach- und kulturbezogene Spezifizierung des Frames in Historizität, Mentalität stark verwurzelt und durch die aktuelle soziale, politische und wirtschaftliche Lage von Deutschland und Polen geprägt ist.

## 10.2 Argumentationstopoi<sup>1</sup>

Das Kapitel wird den Argumentationstopoi aus kontrastiver Sicht gewidmet, um die argumentative Struktur des Diskurses um Patriotismus, und zwar das kommunikative Verfahren, in dem bestimmte Geltungsansprüche gelten, unter Berücksichtigung von in ideologischer Hinsicht verschiedenen Diskurspositionen zu verdeutlichen (zum

---

<sup>1</sup> Vgl. Szulc-Brzozowska (2018).

Diskurs als argumentative Struktur vgl. z. B. Apel 1973; Habermas 1981). Topoi stellen im Diskurs wiederkehrende Argumentationsmuster dar, die in Bezug auf politisches Sprachhandeln die Rolle von Schlussregeln im Argumentieren übernehmen (vgl. Wengeler 2007: 171). Sie zeichnen sich durch relative Abstraktheit aus und können sowohl befürwortend als auch ablehnend bezüglich einer Diskursposition gebraucht werden (vgl. Wengeler 1997: 96, 124). Die Funktion des Topos besteht zunächst darin, über kollektives, gesellschaftliches Wissen zu informieren. Beim Topos handelt es sich um einen „Bestandteil diskursiven Wissens, der aus sprachlichen Äußerungen zu erschließen ist“ (Wengeler 2007: 165), um soziales Wissen, „argumentatives Gewohnheitswissen“, das zugleich als „diskursanalytische Kategorie“ fungieren kann<sup>2</sup> (vgl. auch Wengeler 2003b: 42). Das Wissen kommt entweder explizit zum Ausdruck oder als verstehensrelevantes Hintergrundwissen, das in den Äußerungen zugrunde gelegt oder evoziert wird.

Zudem betont Wengeler (2003b: 62), dass die öffentlich-politische Argumentation durch Plausibilität und mangelnde Explizitheit gekennzeichnet ist. Gleiches gilt für rhetorische Syllogismen von Aristoteles, d. h. quasi-logische, alltagslogische Schlussverfahren, die Wahrscheinlichkeiten und Plausibilitäten anstreben (vgl. Aristoteles 1982, dazu auch Sprute 1975: 72 und Wengeler 2003a: 178). Topoi ähneln den wissenschaftlich-formallogischen Schlüssen, da sie aus Prämissen, Schlussregeln und Konklusion bestehen; sie haben jedoch einen rhetorischen Charakter und lassen einen Spielraum für Interpretationen (vgl. Wengeler 2003a: 177 f., 180 f.). Aus diesem Grund charakterisieren sie primär den politischen Diskurs, treten als „Denkfiguren des Herangehens an eine politische Fragestellung“ auf, wodurch sie bestimmte Diskurspositionen legitimieren (Wengeler 1997: 129, 2003: 279).

Die vorliegende Diskursanalyse nimmt kontextspezifische Topoi ins Visier, um die für diesen Themenbereich relevanten Argumentationsmuster aufzuzeigen.<sup>3</sup> Dabei handelt es sich darum, die verwirklichten, aktuellen oder erwarteten Maßnahmen/Handlungen/Haltungen zu befürworten, zu begründen, erklären, rechtfertigen oder aber abzulehnen, zu kritisieren sowie zu verhindern suchen (vgl. Wengeler 2003a: 3). Topoi werden als *wenn-dann*-Formulierungen in Bezug auf die salienten Füllwerte/Standardwerte der einzelnen Leerstellen dargestellt.<sup>4</sup>

In diesem Kapitel werden Argumentationstopoi für jedes Diskursprofil und jeden Diskurs, den deutschen oder polnischen, mal als eine Für-Position, mal als eine Gegen-Position formuliert.

<sup>2</sup> Wengeler (o. J.): „Topos-Analyse“. [https://www.tu-chemnitz.de/phil/imf/mk/online-diskurse/pdf/Abstract\\_Wengeler.pdf](https://www.tu-chemnitz.de/phil/imf/mk/online-diskurse/pdf/Abstract_Wengeler.pdf) (15.03.2018).

<sup>3</sup> Im Unterschied zu allgemeinen/kontextabstrakten (vgl. Wengeler 2003a: 62–64).

<sup>4</sup> Vgl. Wengeler (o. J.): „Die inhaltlich zentralen Argumentationsmuster“ und „Als Stützungen anderer Topoi fungierende Argumentationsmuster“. Vgl. <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germ1/migration/toposdef.html>; vgl. auch Kienpointner 1992, 1996.

Zur Veranschaulichung der Vorgehensweise ein folgendes Beispiel:

„Wir brauchen Europa“ [...] Dann tun Sie mal so, als ob ich Sie nicht danach gefragt hätte. Ich bin wirklich ein europäischer Patriot und ich träume von einem geeinten Europa, von einem europäischen Staatenbund. Nur er wäre in der Lage, Probleme zu lösen, die von den Nationalstaaten nicht mehr gelöst werden können. [...] Davon sind wir im Augenblick aber weit entfernt, Großbritannien verlässt die Union sogar. Es gibt einen großen Mangel an europäischem Patriotismus, und leider befinden wir uns derzeit in einem Zustand der völligen Lähmung. Die nationalen Interessen und Egoismen sind unglaublich stark. Jeder Vertreter der nationalen Regierungen ist glücklich, wenn er in seine Hauptstadt zurückkommt und sagen kann, ich habe dies und dies für uns herausgeholt. Wir sehen nun einen unsinnigen Hass auf Europa, als ob Europa der Grund allen Übels wäre. [...] **Europa leidet daran, dass sich die Menschen auch kulturell nicht mehr damit identifizieren, sie nehmen Europa nicht mehr als Chance, sondern als Bedrohung wahr, genauso wie die, die als Flüchtlinge und Migranten zu uns kommen. Was kann man dagegen tun?** Man darf die Ängste nicht schüren. Die Menschen brauchen ein Gefühl von Sicherheit und dass sie gut leben können. Man darf ihnen nicht einreden, dass sie durch Europa unsicherer werden. Man hat doch nie nur eine Identität, sondern ganz viele. Man ist Mann oder Frau, Sizilianer oder Mailänder, Italiener oder Deutscher, katholisch oder Atheist, man ist Sozialdemokrat oder Kommunist, liebt Musik oder Literatur oder keines von beiden. (Wir brauchen Europa [F.R. 24.03.17]. doc, <https://www.fr.de/politik/wir-brauchen-europa-11053757.html>).

Dem Text, aus dem das Zitat stammt, können die Werte entnommen werden, die eine Argumentation für ein geeintes Europa und zugleich gegen das Verlassen der EU wie den Brexit aufbauen: Ein europäischer Patriot unterstützt die Umwandlung von Europa in die Europäische Föderation, ein geeintes Europa, er „träumt“ sogar davon; der europäische Staatenbund ist ein Garant für eine Problemlösung in den europäischen Ländern, somit in ganz Europa, da die Probleme „europäisch“ werden, mit denen die Nationalstaaten allein nicht zurechtkommen; der Brexit oder Hass auf Migranten resultiert aus „Mangel an europäischen Patriotismus“; die nationalen Interessen und Egoismen haben eine Lähmung von Europa, sogar eine Bedrohung für Land und Leute zur Folge, diese werden sogar Hass auf Europa genannt. Bei dem Argumentationsmuster kommt der Topos der Schädlichkeit und/oder Sicherheit zum Ausdruck.

Positiv wird die Pro-Europa-Stellung mit der Begründung „Handeln im europäischen und nicht nur nationalen Interesse bringt Nutzen, Sicherheit, Demokratie“ gesehen. Explizit sind oder impliziert werden zudem solche Werte wie Sicherheit, Stabilität und Entwicklung statt Lähmung und Bedrohung. Als negativ dagegen erscheint die Gegen-Europa-Stellung mit der Begründung: „die nationalen Interessen, Egoismen, darunter Abschottung von Europa, schaden Europa und den Menschen, die sich durch nationalen Hass, Populismus bedroht fühlen“.

Aufgrund der Textdaten kann der Topos bezüglich der Für-Position folgendermaßen formuliert werden: Wenn jemand für ein geeintes Europa ist, ist (europäischer) Patriot.

Die Gegen-Position lautet: Wenn jemand gegen ein geeintes Europa ist, ist er kein Patriot.

Bei der Formulierung der Für- und Gegen-Position werden folgende Hauptleerstellen und ihre Subleerstellen in Betracht gezogen: Politik/Gesellschaft, Multikulturalismus, Militär, Wirtschaft, Sport, auch Kirche (im polnischen Diskurs). Da die Leerstellen mitsamt den Füllwerten und den Diskurspositionen im Kap. 8.1 beschrieben wurden und um Wiederholungen zu vermeiden, wird die kontrastive Zusammenstellung in stichwortartiger und überschaubarer Form tabellarisch dargestellt, in der besonders saliente sprachspezifische Füllwerte fett markiert werden. Dabei handelt es sich um dem Datenkorpus entnommene rekurrente Ausdrücke.<sup>5</sup>

**Tab. 10** Argumentationstopoi im deutschen und polnischen Diskurs

Frankfurter Rundschau	Gazeta Wyborcza
Wer für Pluralismus, Multikulturalismus (gemeinsames Europa), Migration, <b>Islam</b> , Demokratie, Verfassungspatriotismus, Liberalismus, Globalisierung, Förderung von Umweltschutz und <b>grüner Energie</b> ist, ist ein Patriot.	Wer für Pluralismus, Multikulturalismus, Migration, Europa, EU, europäischen Patriotismus, Demokratie ( <b>Schutz vor Unrecht, von Rechtsstaatlichkeit</b> ), <b>Verteidigung von Polen in der EU und NATO, Sturz der PiS-Regierung, Zivilgesellschaft, Selbstverwaltung</b> , Verfassungspatriotismus, Liberalismus, Globalisierung, Natur- und Umgebungsschutz, <b>Loyalität gegenüber dem Staat und den Bürgern, Frauenrechte</b> , Rechte von ( <b>homosexuellen</b> und ethnischen) Minderheiten ist, ist ein Patriot.
Wer gegen Vaterland/Heimat, <b>Leitkultur</b> , Militarismus/Expansion, Protektionismus, Ausgrenzung, Fanatismus, Propaganda, Diktatur, Glorifizierung der Geschichte (andere Länder), <b>Party-Patriotismus</b> ist, ist ein Patriot.	Wer gegen Vaterland/Heimat, <b>Pathos, Märtyrertum, Geschichtsverfälschung</b> , Militarismus (Schulung, Aufbau), Protektionismus, Ausgrenzung, Nationalismus, Fanatismus, Propaganda, Diktatur, <b>Glorifizierung der Geschichte</b> (u. a. Gedenken, Feiern, historische Politik, patriotische Erziehung, patriotische Rahmen bei Sportveranstaltungen), <b>Homophobie, Antisemitismus</b> ist, ist ein Patriot.

<sup>5</sup> Die Position „gegen Nationalismus, Rassismus, Fanatismus“ wird grundsätzlich von allen Diskursgemeinschaften vertreten. Entsprechende Füllwerte werden nur dann genannt, wenn sie besonders salient sind. Als sprachspezifisch werden auch die Füllwerte markiert, die zwar gleiche oder ähnliche Referenzobjekte haben, jedoch hinsichtlich des Ausdrucks für die jeweilige Diskursgemeinschaft charakteristisch bzw. wesentlicher als in der anderen (dt. vs. poln.) sind.

die tageszeitung	Krytyka Polityczna
<p>Wer für <b>Willkommenskultur, Integration, Umwelt, Natur, Verfassungsrechte, Demokratie, Nation Europa, Solidarität, verfassungspatriotische, europäische, engagierte Zivilgesellschaft, Menschlichkeit, Humanität, neue kollektive Identität</b> ist, ist ein Patriot.</p> <p>Wer gegen Nation, Nationalsymbolik, <b>Leitkultur, Schicksalsgemeinschaft, Rechtspopulismus, Deutschtümelei, Bekenntnis zu Deutschland</b>, Rassismus, Ausgrenzung, Sexismus, Diskriminierung durch Gesetz, Militarismus, <b>Party-Patriotismus</b>, Protektionismus, Antisemitismus, Islamophobie (<b>Minarett-Verbot</b>), Homophobie, <b>konservativ-christliche</b> Werte, Radikalisierung ist, ist ein Patriot.</p>	<p>Wer für Europa ohne Grenzen, Pluralismus (<b>ethnische Mischung</b>), Multikulturalismus, Demokratie, Naturschutz, Solidarität, <b>Zivilgesellschaft</b>, friedliches Zusammenleben / Liebe zu Mitmenschen ist, ist ein Patriot.</p> <p>Wer gegen Militarismus, Protektionismus, <b>Xenophobie (Sport), Hooligan-Patriotismus, Messianismus, Romantik</b> (nationale Tradition, Pathos), <b>Kult des Untergrundes, Glorifizierung der Helden, Märtyrertum, Verfälschung der Geschichte, Verletzung der Demokratie</b>, Homophobie, Islamophobie, Gegner von Feministinnen, Antisemitismus, <b>Abschottung von Europa, Verschwörungstheorien, Indoktrinieren an Schulen, Hass auf Liberalismus, Allianz des Staates mit Kirche, Bekämpfung des Kommunismus</b> ist, ist ein Patriot.</p>
Tagespost	Gość niedzielny
<p>Wer für Vaterland/Heimat, Nation, Kultur/<b>Leitkultur</b> (Liebe, Stolz, Hochachtung), <b>Bekenntnis zu Deutschland, zur Geschichte, Europa der Vaterländer</b>, Toleranz, <b>Pluralismus, Integration</b>, Dialog mit anderen Religionen/Kulturen, Menschenwürde, Glauben/Christentum, <b>Identifizierung in Verbindung mit christlichem, katholischem Glauben</b>, Zuwendung an Bedürftige, <b>Schutz von Einwanderern</b>, Minderheiten, <b>Recht auf Freiheit</b>, auf Befreiung, <b>Pflicht der Deutschen zur Demut, Leistungsprinzip, integrierenden Party-Patriotismus, einigenden Protektionismus</b> ist, ist ein Patriot.</p> <p>Wer gegen Spaltung von Europa, <b>Globalisierung</b>, Menschenfeindlichkeit, <b>Frauenfeindlichkeit, Anschauungen der AfD</b> (Islamisierung, Ausgrenzung, Feindlichkeit), Antisemitismus, Extreme, Masseneinwanderung, Autoritarismus, <b>Humanitarismus, Verfassungspatriotismus</b> (statt Patriotismus), <b>Protektionismus als Expansion, Begeisterung für Militarismus</b>, Verachtung des eigenen oder eines anderen Landes, der Nationalsymbolik ist, ist ein Patriot.</p>	<p>Wer für Vaterland/Heimat, <b>Wohl des Landes</b> (über sein eigenes Interesse stellen), Nation, Kultur / <b>religiöse Tradition</b>, Minderheiten, <b>Einräumung des gleichen Rechts anderen Nationen wie der eigenen Nation, Kirche, Gott/Glauben, Sorge für die himmlische Heimat, Stärkung/Entwicklung der Wirtschaft des Landes (Protektionismus), Aufbau des Militärs, militärische Schulung/Erziehung</b>, Hochachtung anderer Kulturen, Menschenwürde, (soziale) <b>Versöhnung, Verantwortung für das Land, Mitmenschen</b>, Zusammenarbeit, <b>Verteidigung des guten Rufes Polens</b>, Unterstützung der Familie / <b>religiöse Erziehung, Aufopferung des Lebens im Kampf um Unabhängigkeit/Freiheit, Kämpfer/Verfolgte</b> (Krieg, Untergrund), Sorge um Natur, Unterstützung der einheimischen Mannschaft (Sport), <b>patriotischen Rahmen der Sportveranstaltungen</b> ist, ist ein Patriot.</p> <p>Wer gegen Nationalismus, <b>Leid</b>, Hochmut, <b>Verspottung/Verachtung des Patriotismus</b> (nationaler Symbole, Helden, der <b>Geschichte / des Kampfes um Unabhängigkeit</b>), den <b>europäischen Patriotismus, Abtreibung, Fußballhooligans</b> ist, ist ein Patriot.</p>

Compact	Gazeta Polska Codziennie
<p>Wer für Vaterland/Heimat, Nation, Nationalstolz, <b>Leitkultur, Sich-Bekennen zum Christentum, Deutschland/Heimat, Kultur, Europa der Vaterländer</b>, Aufbau der Armee, <b>Party-Patriotismus</b>, ökonomisch vernünftige <b>Energieerzeugung (autarke Energie)</b>, Unterstützung von Schwächeren / <b>Stabilisierung des Sozialstaates, Leistungsprinzip, direkte Demokratie, soziale Marktwirtschaft, Verteilungsgerechtigkeit, Besteuerung der Reichen, Reduzierung der Ausgaben für Migranten, Staatsbürgerrente</b> (Privilegierung von Inländern) ist, ist ein Patriot.</p> <p>Wer gegen <b>Multikulturalismus, Globalisierung, Islamisierung</b> (demografische Fehlentwicklung), <b>Extremismus im Islam</b>, EU-Propaganda, <b>uneingeschränkte Zuwanderung</b> (widerrechtlich Eingereiste), <b>Benachteiligung der Bio-Deutschen</b>, Genderideologie, Stigmatisierung von Patrioten und von Patriotismus, <b>antideutsche Staatspropaganda, political correctness</b> ist, ist ein Patriot.</p>	<p>Wer für Vaterland/Heimat, Nation, Kultur, Stärkung der <b>Identität, Geschichte</b> (Gedenken des Untergrundkampfes, der Nationalhelden/Opfer), <b>Aufopferung des Lebens, Verteidigung der Werte (Schutz vor LGBT, Bolschewismus)</b>, der <b>Unabhängigkeit, patriotische Erziehung, Protektionismus (Bottom-up-Selbstorganisationen, Selbsthilfe, Selbstverteidigung)</b>, <b>Militär (militärische Erziehung, Ausbildung, territoriale Verteidigungstruppen)</b>, <b>Antilinkismus, Antilaizismus, Antikommunismus, katholische Kirche, Glauben</b> (Werte: Gott, Ehre, Vaterland), <b>Engagement</b> (lokal, ökonomisch), <b>Gemeinwohl, Zivilgesellschaft, Hilfe den Bedürftigen vor Ort, patriotische Rahmen während Sportveranstaltungen</b>, Natur, Umwelt ist, ist ein Patriot.</p> <p>Wer gegen <b>Stigmatisierung des Patriotismus / Gleichsetzung mit Faschismus, Schampädagogik</b>, Verachtung der Nationalsymbole und patriotischen Aktivitäten, des polnischen Kulturerbes, <b>Feindlichkeit gegenüber dem Glauben, Katholizismus, Kultivierung des deutschen Einflusses, kritiklose Einstellung zur EU, Narrativ von Notwendigkeit, die Frauenrechte zu verteidigen, LGBT, Abtreibung, Kommunismus, Laizismus, Linkismus, inklusiven Patriotismus, naive Offenheit gegenüber Migranten</b> ist, ist ein Patriot.</p>

### 10.3 Profilierung des Stereotyps

Im Folgenden wird ein Überblick über die Profilierung des Patriotismus in beiden Diskursgemeinschaften, der deutschen und polnischen, gegeben. Zusätzlich werden die katholische und die rechtskonservative (und/oder rechtspopulistische), hier als eine Profilierung behandelt, der (links-)liberalen und linken Profilierung, hier ebenfalls als eine Profilierung behandelt, gegenübergestellt, darüber hinaus wird dabei zwischen der deutschen und polnischen Profilierung unterschieden. Zur visuellen Veranschaulichung der ideologischen sowie sprachspezifischen Unterschiede werden die Leerstellen mitsamt den gemeinsamen Werten in einer Tabellenzeile bezüglich einzelner Leerstellen und sprachspezifische Füllwerte in getrennten Spalten unter der jeweiligen Zeile angegeben (links – Deutsch, rechts – Polnisch). Mit der Tabelle wird primär eine visuelle Transparenz anvisiert; daher und auch um Wiederholungen aus vorangehenden Kapiteln zu vermeiden, erscheinen die Füllwerte in stichwortartiger und gekürzter

Form. Die Füllwerte einer Profilierung werden grundsätzlich verallgemeinert, vereinheitlicht, zusammengezogen, d. h., ohne dass zwischen einzelnen Korpusquellen in der jeweiligen Profilierung differenziert wird, um eine größere kontrastive Transparenz zwischen den Hauptprofilierungen (rechts und links) zu gewinnen.

Tab. 11 Profilierung des Stereotyps – ein Vergleich

Profilierung: (Links-)liberal und links		Profilierung: Rechtskonservativ und katholisch	
<p><b>Politik/Gesellschaft: für</b> Pluralismus, Multilateralismus, Migration, gemeinsames Europa / Europa ohne Grenzen, Demokratie, Verfassungspatriotismus, Liebe zur Natur, Umwelt, Globalisierung; <b>gegen</b> Vaterland/Heimat, Nation, Nationalsymbolik, Ausgrenzung, Nationalismus, Fanatismus, Antisemitismus, Islamophobie, Homophobie, Glorifizierung der Geschichte, Propaganda</p>		<p><b>Politik/Gesellschaft: für</b> Vaterland/Heimat, Nation, Nationalsymbole, Kultur, Glauben/Christentum, Pluralismus, Menschenwürde, Toleranz, Europa der Vaterländer, Zuwendung an Bedürftige, Kooperation; <b>gegen</b> Nationalismus/Extreme, Menschenfeindlichkeit, Genderideologie, Stigmatisierung des Patriotismus und Patriot, kritiklose Einstellung zur EU(-Propaganda)</p>	
<p>Dt.: <b>für</b> Willkommenskultur, Integration, neue kollektive Identität; <b>gegen</b> Leitkultur, Schicksalsgemeinschaft, Sexismus, Minarett-Verbot</p>	<p>Poln.: <b>für</b> Zivilgesellschaft, Schutz vor Unrecht, von Rechtsstaatlichkeit; <b>gegen</b> Pathos, Märtyrertum, Messianismus, Verschwörungstheorien, Geschichtverfälschung, Abschottung von Europa, Allianz des Staates mit Kirche</p>	<p>Dt.: <b>für</b> Leitkultur, Bekenntnis zu Deutschland, Integration; <b>gegen</b> Antisemitismus, nationale Abschottung, Globalisierung, Masseneinwanderung, Humanitarismus, Islamisierung, Benachteiligung der Bio-Deutschen, demografische Fehlentwicklung, antideutsche Staatspropaganda</p>	<p>Poln.: <b>für</b> Geschichte, Gott/Katholizismus, Unabhängigkeitskampf und Traditionen, Aufopferung (des Lebens) für das Gemeinwohl, patriotische Ausbildung, Familie, (soziale) Versöhnung, Engagement der Bürger zugunsten lokaler Gemeinden, Zivilgesellschaft; <b>gegen</b> Leid, Hochmut, Abtreibung, Kommunismus, Laizismus, Linkismus, Schampädogik, Feindlichkeit gegen Christentum, Kultivierung des deutschen Einflusses</p>
<p><b>Multikulturalismus: für</b> Zuwanderung/ Grenzöffnung, Hilfe an Flüchtlinge; <b>gegen</b> Skepsis gegenüber Migranten, gegen Ausgrenzung, Nationalismus</p>		<p><b>Multikulturalismus: für</b> Akzeptanz/Liebe zu den Nationen / nationalen Minderheiten, Toleranz, Hilfe den Bedürftigen vor Ort; <b>gegen</b> (Massen-)Einwanderung, Ausgrenzung, Nationalismus</p>	
<p>Dt.: <b>für</b> Islam; <b>gegen</b> Leitkultur, Privilegierung von Bürgern mit ursprünglich deutscher Herkunft oder christlich-abendländischer Kultur, Deutschtümelei</p>	<p>Poln.: <b>für</b> ethnische Mischung</p>	<p>Dt.: <b>für</b> Leitkultur, Pflicht der Deutschen zur Demut, <b>für/ gegen</b> Multikulturalismus/ Pluralismus (Tagespost vs. Compact), für Ausweisung widerrechtlich Eingereister; <b>gegen</b> Angriffe auf Einwanderer, Extremismus im Islam, den Bevölkerungsaustausch</p>	<p>Poln.: <b>für</b> Einräumung des gleichen Rechts anderen Nationen wie der eigenen Nation; <b>gegen</b> inklusiven Patriotismus, naive Offenheit gegenüber Migranten</p>

Profilierung: (Links-)liberal und links		Profilierung: Rechtskonservativ und katholisch	
<b>Militär: gegen</b> Militarismus (Schulung, Einsatz, Aufbau der Armee)		<b>Militär: für</b> Aufbau der Armee / Recht auf militärische Verteidigung	
	Poln.: <b>gegen</b> Aufopferung des Lebens, Verehrung der Opfer, Nationalhelden	Dt.: <b>für</b> Recht auf Freiheit; <b>gegen</b> Begeisterung für Militarismus/ Expansion	Poln.: <b>für</b> territoriale Verteidigungstruppen, militärische Schulung/ Erziehung, Bereitschaft zum Militärdienst, Unabhängigkeitskampf
<b>Sport: gegen</b> Party-Patriotismus, Xenophobie		<b>Sport: für</b> Förderung von Nationalmannschaft, Nationalsportlern, der eigenen Nation (Zujubeln bei Sportveranstaltungen)	
Dt.: <b>gegen</b> Deutschtümelei, Förderung von Nationalelf / einheimischen Klubs, Stolz auf Sieg der eigenen Mannschaft	Poln.: <b>gegen</b> patriotischen Rahmen der Sportveranstaltungen, Manipulation mit Emotionen, Hooligan-Patriotismus	Dt.: <b>für</b> Party-Patriotismus; <b>gegen</b> nationalistisches Denken und Handeln	Poln.: <b>für</b> Förderung von nationalen Sportlern, patriotischen Rahmen der Sportveranstaltungen; <b>gegen</b> Fußballhooligans
<b>Wirtschaft: gegen</b> Protektionismus		<b>Wirtschaft: für</b> (integrierenden) Protektionismus	
Dt.: <b>für</b> Förderung von Umweltschutz und grüner Energie	Poln.: <b>für</b> Möglichkeit der Entwicklung für polnische Unternehmen	Dt.: <b>für</b> Leistungsgesellschaft, soziale Marktwirtschaft, autarke Energie, Förderung von Schwachen, Stabilisierung des Sozialstaates, Verteilungsgerechtigkeit, Besteuerung der Reichen, Reduzierung der Ausgaben für Migranten, Staatsbürgerrente, Privilegierung von Inländern; <b>gegen</b> Protektionismus als Expansion	Poln.: <b>für</b> Protektionismus, Steuern zahlen in Polen, Aufbau einer breiten Mittelklasse, Erhöhung des Lebensstandards, Unterstützung von Unternehmungsgeist, Eigentum, Aufbauen von starken staatlichen Institutionen und Steuerbehörden, Genossenschaftsbankwesen, Graswurzelaktivität, innovative, professionelle Ausbildung der jungen Menschen, Bottom-up-Selbstorganisationen, Selbsthilfe, Selbstverteidigung

#### 10.4 Diskurssemantische Grundfiguren und Enttabuisierung des „alten“ Konzepts *Patriotismus*

Zum Schluss des konfrontativen Teils der Arbeit wird der Zentralitätsgrad von Leerstellen und Füllwerten des Frames von *Patriotismus* übergreifend aus kontrastiver Sicht anvisiert, wobei die den Gesamtdiskurs dominierenden Leerstellen und Standardwerte sowie das übergreifende Stereotyp miteinander verglichen werden. Es handelt sich um Werte, die sowohl die Für-Diskurspositionen als auch die Gegen-Diskurspositionen am stärksten prägen, somit um hochfrequente und zugleich semantisch saliente Werte im Gesamtdiskurs. Aus der Analyse ergeben sich zugleich diskurssemantische Grundfiguren im deutschen und polnischen Diskurs.

Im Deutschen weisen die Leerstellen *Politik/Gesellschaft*, *Multikulturalismus* und *Militär* mit den Füllwerten, die eine Pro- und Contra-Position in Bezug auf Europa / europäische Gemeinschaft, Demokratie, Migration, Integration, Pluralismus, Willkommenskultur, Islam, Ausgrenzung, Nationalismus, Menschenwürde, Leitkultur, Sich-Bekennen (zu Deutschland, Nationalsymbolik) und Militarismus wiedergeben, den höchsten Zentralitätsgrad auf.

Die Oppositionslinien<sup>6</sup> verlaufen zwischen dem europäischen Patriotismus und dem Verfassungspatriotismus auf der einen Seite und dem aufgeklärten Patriotismus bzw. dem Party-Patriotismus auf der anderen. Sie werden durch die diskurssemantische Grundfigur, und zwar Nationalismus (Nazizeit)/Rassismus/Faschismus/Militarismus vs. Frieden/Respekt/Offenheit/Toleranz/Demokratie/gemeinsames Europa, strukturiert. Diese diskurssemantische Grundfigur verfügt über ergänzende Varianten wie z. B. Sich-Erheben/Ausgrenzung/Leitkultur vs. Respekt/Integration/Multikulturalismus/Pluralismus/Demokratie, oder auch Multikulturalismus vs. Bedrohung (der Kultur/Nation)/Islamisierung.

Im Polnischen erscheinen als zentral die Leerstellen *Politik/Gesellschaft* mit der Subleerstelle *Kirche*, sowie *Militär* und *Wirtschaft* mit Füllwerten wie Nation, Unabhängigkeit(skampf)/Freiheit, Geschichte, Messianismus/Märtyrertum, Kommunismus, Linkismus, Laizismus, Christentum/Katholizismus, Erziehung/Ausbildung, Protektionismus, EU/Europa (der Vaterländer), Zivilgesellschaft.

Traditioneller oder „nationaler“ Patriotismus wird dem Pro-EU-Patriotismus / dem europäischen Patriotismus und dem Patriotismus kleiner Tugenden / alltäglichem Patriotismus bzw. dem Lokalpatriotismus gegenübergestellt. Der Opposition liegt die diskurssemantische Grundfigur Kampf (Unabhängigkeit, Freiheit)/Untergrund/Kirche vs. Besatzung/Krieg/Unterordnung/EU zugrunde. Daraus ergibt sich die Alternative Protektionismus vs. Unterordnung/Abhängigkeit/schwache Position in der EU und in der Welt.

<sup>6</sup> Vgl. Spitzmüller/Warnke (2011: 163 f.).

Im deutschen Gesamtdiskurs lässt sich in Bezug auf die Leerstellen *Politik/Gesellschaft*, darunter Subleerstellen wie *Geschichte, Kultur, Kirche, Multikulturalismus, Militär*, sowie auf *Sport und Wirtschaft*, eine Art Enttabuisierung des Patriotismus feststellen. Die Enttabuisierung äußert sich primär im Aufruf zum Bekenntnis zu Deutschland, zur Nation, Kultur, dann auch in der Gleichsetzung der Bindung/Liebe zur Nation/Kultur und der Förderung national-kultureller Identität mit Freiheit, Frieden und Sicherheit. Zur Enttabuisierung trägt grundsätzlich die rechtskonservative und die katholische Profilierung, partiell durch die liberale unterstützt, bei. Diese besteht nämlich in einer Befürwortung des Patriotismus, des Nationalen (Nation, Kultur, Leitkultur) und in der Hervorhebung der nationalen Einheit, der Geschichte, Kultur, christlich-demokratischer Werte als Pfeiler der Verwurzelung, somit einer gemeinsamen Identität, Tradition und Integration, was ihren Ausdruck in der Förderung sowie Forderung der Leitkultur oder auch in der Achtung und im Stolz auf die Nation und die Nationalsymbolik findet. Bei *Sport* widerspiegelt sich diese Position in der Anerkennung der Partystimmung, des Zujubelns mitsamt Gemeinschaftsgefühl, Solidarität und Bindung zur Nation und Nationalsymbolik.

Bei der Identitätsstiftung wird auch die einigende Funktion der christlichen und/oder katholischen Religion betont. Darüber hinaus vollzieht sich die Enttabuisierung in der Legitimierung von integrierendem Protektionismus und Militärischem, darunter von militärischer Verteidigung, einem Kampf um Befreiung, sogar vom Aufbau der Armee. Bei der Enttabuisierung handelt es sich primär darum, das Tabu des aus historischer Perspektive (insbesondere der Nazizeit) definierten Patriotismus, d. h. des Nationalismus, zu brechen und den Patriotismus neu zu begründen. Dies geschieht vor allem durch die Negierung einer Gleichsetzung des Nationalismus mit Patriotismus, durch einen Widerspruch gegen die Stigmatisierung des Patriotismus und durch die Etablierung einer neuen Auffassung des Patriotismus, und zwar des aufgeklärten Patriotismus, im öffentlichen Raum. Enttabuisierung bedeutet mehr als eine positive Haltung oder Liebe zur Nation und ihrer Kultur unter Berücksichtigung christlich-konservativer Werte; sie bezieht die Anerkennung von Demokratie, Pluralismus, Multikulturalismus mit ein, was der Position der Linken und Linksliberalen gleicht, jedoch mit gewissen Einschränkungen. Die Vorbehalte äußern sich in der Zurückweisung uneingeschränkter Zuwanderung sowie des Verfassungspatriotismus oder des europäischen Patriotismus mit dem Postulat einer verfassungsrechtlichen Grundlage und einer europäischen Gemeinschaft statt einer ethnisch-kulturellen für die Bestimmung der Bürgerschaft und der Zugehörigkeit zum Staat. Das Tabu des Patriotismus wird auf jede Form der Intoleranz oder der Feindlichkeit gegenüber ethnischen oder sexuellen Minderheiten und anderen Nationen (Rassismus, Faschismus, Antisemitismus, Islamophobie, Xenophobie, Homophobie) sowie auf ein Sich-Erheben, ein Betonen des Stolzes auf die eigene Nation im Einklang mit der Reflexion über die Geschichte zurückgeführt. Demzufolge sind für die Linken oder Linksliberalen der Party-Patriotismus (Sport) mit dem Manifestieren des Nationalstolzes und der Nationalsymbolik,

der aufgeklärte Patriotismus mit dem Prinzip der Leitkultur, dem Protektionismus mit Priorität des Eigenen (Wirtschaft) oder auch das Leistungsprinzip als Bestandteile des Patriotismus höchst problematisch und können lediglich in Kategorien des Nationalismus und einer Exklusion erfasst und gedeutet werden. Die größten Schwierigkeiten bereitet jedoch die Enttabuisierung des Patriotismus hinsichtlich des Militärs. Militarismus wird im deutschen Diskurs grundsätzlich aus geschichtlichen Gründen stark abgelehnt; jedoch tauchen auch in dem Bereich Füllwerte auf, die Liebe zum eigenen Land aus der Perspektive des Rechts auf Verteidigung und Befreiung sowie auf einen starken, sicheren Staat konzeptualisieren lassen. So wird das Tabu des Patriotismus im militärischen Bereich vor dem Hintergrund militärischer Expansion des Nationalismus durch die rechtskonservativen Stimmen ebenfalls gebrochen, auch wenn sich die Diskursposition nicht durchsetzen mag. Zusammenfassend ließe sich sagen, dass unter Enttabuisierung des Patriotismus im Deutschen zuerst eine positive Auffassung, eine Aufwertung (u. a. durch die Ablehnung der Gleichsetzung des Patriotismus mit Nationalismus) gemeint ist, ein Patriotismus, der zwar neu definiert wird, jedoch dem ethnisch-national motivierten Patriotismus gewisse grundlegende Aspekte entnimmt. Die Rolle der rechtskonservativen und katholischen Positionierung bei der Enttabuisierung besteht hauptsächlich in der Betonung des Rechts der deutschen Bürger auf Patriotismus. Darüber hinaus trägt die Patriotismusdebatte, darunter die neue, linke und linksliberale Erfassung des Patriotismus, auch zu diesem Prozess bei, nämlich indem Patriotismus, obwohl er ganz anders als in der Tradition verstanden werden soll, durchaus thematisiert wird und einen vermehrten Platz im öffentlichen Diskurs einnimmt. Dadurch wird eine Auseinandersetzung des Durchschnittsbürgers mit der Problematik unterstützt.

Im polnischen Gesamtdiskurs kann die Enttabuisierung des Patriotismus ebenso erkannt werden, und zwar betrifft sie alle Leerstellen des Frames: *Politik/Gesellschaft*, insbesondere die Subleerstellen *Geschichte, Kirche, Militär*, sowie *Sport* und *Wirtschaft*. Jedoch handelt es sich um eine im Vergleich zum Deutschen quasi umgekehrte Richtung. Sie beruht nämlich auf einer Pejorierung des traditionellen Patriotismus zugunsten eines neu begriffenen Patriotismus. Die Enttabuisierung wird durch die (links-)liberale und linke Diskursposition getragen. Primär unterliegen die Bindung an Geschichte und Nation, ihre Verehrung mitsamt der Glorifizierung des Heldentums, ebenso das Märtyrertum, der Militarismus und der Protektionismus scharfer Kritik. Es handelt sich dabei um die Enttabuisierung der Geschichte, d. h. ihrer Verfälschung in Bezug auf Antisemitismus, aber auch bezüglich des Märtyrertums und des Heldentums, z. B. mit Blick auf die Rolle der Heimatarmee, auf die sich der traditionelle Patriotismus stützt. Nationale Identität einschließlich der Verehrung des Nationalen, des Kampfes um Unabhängigkeit, Aufopferung, Pathos, Märtyrertum und Messianismus werden für eine falsche Richtung erklärt und als patriotische Haltung negiert. Mit all dem hängt der militärische Aspekt des „alten“ Patriotismus eng zusammen. Die Enttabuisierung in der Hinsicht bedeutet eine Aufklärung bezüglich der

Notwendigkeit, Denken und Handeln in Kategorien des Militarismus, der Bedrohung des Staates, Feindseligkeit gegenüber Fremden oder des Feindesuchens aufzugeben und einen Kurs in Richtung internationale Kooperation und europäische Gemeinschaft einzuschlagen. Ähnliches gilt für die Leerstelle *Wirtschaft*, bei der Protektionismus als ausgrenzend, diskriminierend und ineffizient zurückgewiesen und dem Liberalismus und der Sorge für die Entwicklung der Wirtschaft durch die Schaffung eines Entwicklungspotenzials gegenübergestellt wird. Als patriotisch sollen Maßnahmen zur Stärkung des Friedens, der Demokratie, Humanität, des Liberalismus, Pluralismus, Multikulturalismus, Laizismus und des gemeinsamen Europas gelten. Der Tabubruch bedeutet zugleich, die Allianz der Kirche mit dem Staat, vor allem in Bezug auf den nationalen und/oder nationalistischen Trend, zu verurteilen. Die Betonung von nationaler Zugehörigkeit, Tradition, Symbolik, Berufung auf Geschichte (Märtyrertum), Stolz auf die Nation und Einheimische wird auch in Bezug auf die Leerstelle *Sport* verurteilt und als xenophobisch gedeutet. Die (links-)liberale und linke Positionierung negieren die Auffassung des Patriotismus als Heldentum, Märtyrertum, Pathos oder Militarismus; das gilt grundsätzlich ebenso für den Protektionismus und für jede Form der Hervorhebung des Nationalen, wie etwa im Sport. Es handelt sich vor allem um die Geschichte, den Kampf um Unabhängigkeit, Freiheit, Mangel an Loslösung von Geschichte und an Zukunftsaussichten.

Die Enttabuisierung des alten Patriotismus meint letztendlich nicht nur Kritik, sondern auch das Aufzeigen eines neuen Weges zum Verfassungspatriotismus, darüber hinaus zum europäischen Patriotismus. Zudem wird das neue Angebot um den Patriotismus kleiner Tugenden und um den Lokalpatriotismus erweitert, wobei die Sorge um Mitmenschen, Umgebung, lokale Gemeinschaften, Gesetzlichkeit, Teilnahme an demokratischen Prozeduren, bürgerliches Engagement für den Bau von Zivilgesellschaft und Engagement für die Selbstverwaltung im Vordergrund stehen.

Die nachfolgende Tabelle dient dazu, die beschriebenen Unterschiede zu verdeutlichen, indem stichwortartig die Positionierung (positiv oder negativ) angegeben wird, die zur Enttabuisierung in dem jeweiligen Diskurs besonders beiträgt.

**Tab. 12** Enttabuisierung des „alten“ Patriotismus im deutschen und polnischen Diskurs: Positive und negative Positionierung

Der deutsche Diskurs	Der polnische Diskurs
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Politik/Gesellschaft – Nation, Liebe/Bindung, nationale Identität, Kultur, Leitkultur, christlich-konservative Werte, Bekenntnis zu Deutschland – positiv (rechtskonservativ, katholisch, (rechts)liberal); uneingeschränkte Zuwanderung – negativ (rechtskonservativ, katholisch);</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Politik/Gesellschaft – Demokratie, Pluralismus, Multikulturalismus, Zuwanderung – positiv ((links-)liberal, links); nationale Identität, Bindung, Verehrung von Nationalem, Kampf um Unabhängigkeit, Aufopferung, Pathos, Märtyrertum, Messianismus, patriotische Erziehung/Bildung – negativ ((links-)liberal, links);</li> </ul>

Der deutsche Diskurs	Der polnische Diskurs
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte – Bekenntnis zur Geschichte, Demutspflicht – positiv (rechtskonservativ, katholisch, rechtsliberal);</li> <li>– Kirche – christliche und/oder katholische Werte als Grundlage der nationalen Identität, Bekenntnis zum Christentum – positiv (rechtskonservativ, katholisch, rechtsliberal);</li> <li>– Wirtschaft – integrierender Protektionismus, Leistungsprinzip – positiv (rechtskonservativ, katholisch, rechtsliberal);</li> <li>– Militär – Recht auf Verteidigung, Freiheit, Aufbau der Armee – positiv (rechtskonservativ, katholisch);</li> <li>– Sport – Party-Patriotismus – positiv (rechtskonservativ, katholisch, rechtsliberal).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte – Verehrung der Geschichte, des Heldentums, Märtyrertums, Messianismus – negativ ((links-)liberal und links);</li> <li>– Kirche – Allianz der Kirche mit dem Staat, mit nationaler Bewegung – negativ ((links-)liberal, links);</li> <li>– Wirtschaft – Protektionismus – negativ (links, (links-)liberal); Liberalismus – positiv ((links-)liberal, links);</li> <li>– Militär – Militarismus (Kampf, Aufbau des Militärs, Schulung, Erziehung) – negativ ((links-)liberal, links);</li> <li>– Sport – Bindung zur Nation, Nationalsymbolik, national-patriotische Inhalte – negativ ((links-)liberal, links).</li> </ul>

## 11 Zusammenfassung und Ausblick

Der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit lag in der Darstellung der Ergebnisse einer semantisch-kognitiven Erforschung des Konzepts *Patriotismus* im Deutschen und Polnischen sowie ihrer kontrastiven Analyse. Der eklektisch erarbeitete Ansatz verband eine framesemantische mit einer ethnolinguistischen und diskurslinguistischen Methodologie. Die Datenerhebung erfolgte in qualitativer, u. a. mit Differenzierung der Datenquelltypen, und quantitativer Hinsicht. Als übergeordnete Kategorien bei der Bestimmung des Frames / der kognitiven Definition dienten semantische Bezugsdomänen, übergeordnete Leerstellen, auf die sich *Patriotismus* bezog und die zugleich bestimmte Aspekte des Konzepts gestalteten. Die Leerstellen/Facetten wurden direkt den empirischen Daten entnommen. Sie wurden in Anlehnung an die Ereignisschemata, wobei das Handlungs-, Erfahrungs- und Essivschema sich als entscheidend erwiesen, und an in ihnen vorkommende Teilnehmerrollen, jedoch bezüglich des Diskurses, d. h. über den Satz hinaus formuliert.

Die Beschreibung enthielt zuvor selektierte Daten. Die Voranalyse zielte auf die Erhebung von Angaben mit hoher Frequenz ab. Dadurch konnte der Kern des Konzepts, d. h. die entsprechenden Standardwerte bzw. das Stereotyp, bestimmt werden und in einem weiteren Schritt unter Berücksichtigung der Diskurspositionen und der ideologischen Ausrichtung der Medientitel auch die Profilierung des Stereotyps.

Die kognitiv-semantische Analyse des Konzepts umfasste lexikografische Quellen sowie das Textkorpus des Deutschen (*Frankfurter Rundschau, die tageszeitung, Tagespost, Compact*) und des Polnischen (*Gazeta Wyborcza, Krytyka Polityczna, Gość niedzielny, Gazeta Polska Codziennie*). Den Untersuchungsgegenstand bildeten in der ersten Etappe lexikografische Definitionen von *Patriotismus* und *Patriot*, die Etymologie der Begriffe, Synonymie und Antonymie sowie in der nächsten der Pressediskurs, und darin Kontexte, Distribution der Lexeme, bestimmte Konzepte des Patriotismus, darunter Kollokationen, Zusammensetzungen, aber auch Derivationen und metaphorische Ausdrücke, die die Lexeme *Patriotismus*, *Patriot* und *patriotisch* enthielten.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Aus Platzgründen habe ich auf die Darlegung von Derivationen und Metaphern verzichtet, umso mehr als diese Analyseergebnisse sich mit der Untersuchungsbilanz der anderen präsentierten Strukturen deckten.

Der sprachliche Kontext, in dem die Lexeme *Patriotismus*, *Patriot* und *patriotisch* auftauchten, konnte mittels der schlagwortartig formulierten Hauptbeschreibungskategorien, der semantischen Bezugsdomänen *Politik/Gesellschaft*, *Sport* und *Wirtschaft* und ihren Subkategorien wie *Multikulturalismus*, *Kirche*, *Geschichte*, *Militär* als eine Grundlage für die Darstellung des Frames / der kognitiven Definition von *Patriotismus* beschrieben werden; gleichzeitig erlauben sie die Zuschreibung relevanter Bedeutungsaspekte. Zwar bestand keine strikte Trennung zwischen den Inhalten einzelner Aspekte, jedoch konnte *Patriotismus* aus gesellschaftlicher, politischer, sportlicher oder wirtschaftlicher Perspektive profiliert werden.

Die *hard*-Daten allein (Kap. 5 und 6) erwiesen sich als unzulänglich. Zwar konnte ein Basisframe, zugleich der semantische Kern von *Patriotismus* rekonstruiert werden, jedoch bedurfte er unter quantitativem und qualitativem Aspekt einer Verifizierung und Ergänzung. Dies erfolgte im diskursanalytischen Verfahren. Die Bestimmung des Stereotyps im Diskurs geschah aufgrund von mindestens 50 Prozent rekurrenter Daten. Die Textanalyse deckte Füllwerte auf, die in Bezug auf den Basisframe einen ergänzenden und profilierenden Charakter aufwiesen. Die statistische Auswertung erlaubte es, die Verfestigung der Profile mitsamt ihrer Wertung zu erfassen.

Der Vorteil der methodologischen Triangulation lag darin, die Objektivität, Reliabilität und Validität durch die mehrfache und gegenseitige Überprüfung der Forschungsergebnisse in Bezug auf lexikografische Daten und auf die framesemantische Analyse des Diskurses, darunter einzelner Kollokationen und Zusammensetzungen, die u. a. auf die Wertung des Patriotismus direkt verwiesen, zu sichern.

In der semantischen Bezugsdomäne *Wirtschaft* kam Protektionismus als einer der hoch frequenten Füllwerte sowohl im deutschen als auch im polnischen Diskurs ans Licht. In den deutschen lexikografischen Definitionen (Kap. 5.2) kam der ökonomische Patriotismus vor, jedoch war er nicht im geschichtlichen Überblick (Kap. 5.1) präsent. In den polnischen lexikografischen Quellen (Kap. 6.2) dagegen wurde der wirtschaftliche Aspekt kaum exakt thematisiert, jedoch erscheint er als eines der Konzepte, die sich im Laufe der Geschichte herausgebildet haben (Kap. 6.1), und zwar unter dem Schlagwort „starker Staat“ oder „Modernisierung der Wirtschaft“. Im deutschen linksliberalen und linken Diskurs, ähnlich wie im gleichen polnischen Diskurs, trug Protektionismus grundsätzlich eine negative Wertung, dagegen wurde er im deutschen rechtskonservativen Profil postuliert und dies wiederum im katholischen Profil in abgemilderter Form, d. h. als integrierender, nicht auf eine Expansion ausgerichteter Protektionismus unterstützt. Die rechtskonservative und katholische Diskursposition in Polen profiliert den Protektionismus überaus positiv. Somit wiesen die linke und (links-)liberale sowie die rechtskonservative und katholische Profilierung im deutschen und polnischen Diskurs weitgehende Parallelen in dieser Hinsicht auf. Eine sprach- und kulturbezogene Spezifizierung des wirtschaftlichen Profils war an dem die Umweltschutzfragen integrierenden Aspekt im linken deutschen Diskurs und am Postulat der Leistungsgesellschaft, Stabilisierung des Sozialstaates und Privilegie-

rung von Bio-Deutschen im deutschen rechtskonservativen Diskurs erkennbar. Der polnische Diskurs nahm den Aspekt der Stärkung der Wirtschaft auf, der im historischen Überblick als einer der Haupttrends vorkam. Darunter war der Aufbau der Mittelklasse, staatlicher Institutionen und Bürgerinitiativen, die insgesamt zur Erhöhung des Lebensstandards führen sollten, kennzeichnend. Die Analyseergebnisse verdeutlichten die Tatsache, dass die Wirtschaftsdomäne des Patriotismus im Deutschen aktuelle Fragen, die auf Globalisierung, EU, Multikulturalismus, Migrationsproblematik zurückgeführt werden, anspricht, im Unterschied zum Polnischen, wo die Problematik der starken, unabhängigen Wirtschaft schon in der Vergangenheit präsent war und im gegenwärtigen Diskurs in gleicher oder ähnlicher Form zum Ausdruck kam.

In den analysierten lexikografischen Quellen des Deutschen und Polnischen tauchte der sportliche Aspekt des Patriotismus, wie dies beim Party-Patriotismus der Fall ist, kaum auf. Die Methode der Verifizierung der *hard*-Daten durch die Textdatenanalyse brachte also neue Erkenntnisse. Das korpusgesteuerte Verfahren sowie die statistische Evaluierung ergaben nämlich die neuen Füllwerte und ihre abweichende Wertung. Daraus ließe sich schließen, dass unter dem sportlichen Aspekt Patriotismus neu gestaltet wurde/wird. Die linke und linksliberale Diskursposition sowie die rechtskonservative und katholische waren sich im Deutschen und Polnischen einig. Die rechtskonservative und katholische vertraten die Meinung, dass der Stolz auf die eigene Nation, eine Vorliebe bzw. Verbundenheit mit dem eigenen Land und Solidarität von Sportfans, die sich in der Förderung von Nationalmannschaften, dem Zujubeln, Tragen und Demonstrieren von nationaler Symbolik und dem Feiern von Siegen der eigenen Sportler äußern darf, somit eine Komponente des Patriotismus darstellt. Die Partystimmung symbolisierte meist Positives, u. a. Gemeinschaftsgefühl, Solidarität von Menschen und friedliches Beisammensein. Negative Konnotationen bezogen sich auf die Übertreibung beim Feiern und die Fokussierung auf die Nation und nationale Symbolik als nationalistisches Denken aus deutscher Sicht und als eine Art von Hooliganismus aus polnischer. Dagegen betraf die Übereinstimmung der linken und linksliberalen Position im Deutschen und Polnischen den Party-Patriotismus als xenophobisch mit dem Schlagwort *Deuschtümelei* im Deutschen und dem *Hooligan-Patriotismus* im Polnischen.

Die Bezugsdomäne *Politik/Gesellschaft* wies ein breiteres Spektrum an Füllwerten (die nur zum Teil in lexikografischen Definitionen auftauchten) auf. Die *hard*-Datenanalyse des Deutschen ergab ein Potenzial an negativer Markierung des Patriotismus, vor allem infolge der Gleichsetzung oder Assoziation mit Nationalismus, jedoch konnte der evident kritische Standpunkt bezüglich des militärischen Aspekts und der Überbetonung des Nationalen, und zwar aus gegenwärtiger Sicht, erst durch die Textanalyse in Einzelheiten beleuchtet werden. Die statistische Evaluierung bestätigte den Status dieses Bedeutungsaspekts als stereotypisch, auch bezüglich anderer Länder als Deutschland. Zugleich offenbarte der historische Überblick die Ursachen für die ambivalente Betrachtung des Patriotismus im Deutschen, die in Form von gegensätzli-

chen Diskurspositionen im Diskurs bestätigt wurde. Auch der positiv konnotierte und lexikografisch etablierte Verfassungspatriotismus verdeutlichte sich in seinen Varietäten, z. B. im inklusiven oder europäischen Patriotismus im Diskurs.

Die lexikografischen Daten des Polnischen sowie der historische Überblick widerspiegelten deutlich nur eine Diskursposition, und zwar die rechtskonservative und katholische als eine dominante. Daraus konnte geschlossen werden, dass die linke und (links-)liberale Diskursposition einem parallelen Trend in der Auffassung des Patriotismus in Polen folgt; in der Geschichte war sie unter dem Schlagwort *republikanischer Patriotismus* vorhanden. Es handelt sich vor allem um die Füllwerte, die auf einen gemeinsamen Nenner wie gemeinsames Europa, Pluralismus, Multilateralismus oder Globalisierung kommen; sie waren durchaus positiv. Im deutschen Diskurs wurde die Verantwortung für die Integration von Zuwanderern unter dem Dach demokratischer Werte, europäischer Identität, Willkommenskultur und einer neuen kollektiven Identität betont. Die polnische Perspektive fokussierte eine Fürsprache für die Notwendigkeit, Demokratie, Weltoffenheit, Toleranz, Multikulturalismus wertzuschätzen und Migranten aufzunehmen. Die sprachspezifische positiv konnotierte Profilierung im Polnischen betraf außerdem die Bildung der Zivilgesellschaft sowie den Schutz vor Unrecht und Rechtsstaatlichkeit. Dagegen bezeichnete die sprach- und kulturbezogene negativ konnotierte Profilierung im Deutschen die Befürwortung deutscher Kultur als Leitkultur, nationaler Identität und der Nationalsymbole, zudem die Geschlossenheit gegenüber dem Islam und Migranten in Kategorien des Nationalismus, Fanatismus, der Abgrenzung und Islamophobie, hinzu kam der Sexismus. Die linke und (links-)liberale Diskursposition im polnischen Diskurs markierte Pathos, Märtyrertum, Messianismus, Verschwörungstheorien, Geschichtsverfälschung, Abschottung von Europa und Allianz des Staates mit der Kirche als negativ.

Eine gegensätzliche Erfassung des Patriotismus bezüglich der Domäne *Politik/Gesellschaft* verdeutlichte die rechtskonservative und katholische Profilierung im Deutschen und Polnischen. Die Profilierung der stereotypischen Aspekte wie Liebe oder Verbundenheit als verantwortungsvolle Liebe zum Staat und zu den Mitbürgern, die lexikografisch etabliert ist, konnte durch die framesemantische qualitativ-quantitative Analyse des Diskurses ermittelt werden. Universelle Füllwerte bezogen sich auf Liebe und Achtung vor Vaterland/Heimat, Nation, Kultur, darunter Christentum und seine Verwirklichung in Form von Toleranz, Menschenwürde, Hilfe an Bedürftige. Ein gemeinsames Konzept, das dem europäischen Patriotismus gegenübergestellt wurde, lautete Europa der Vaterländer. Im deutschen Diskurs bekam Patriotismus einen positiven Konnotationenwert durch die Füllwerte mit der Referenz auf die deutsche Kultur als Leitkultur und auf das Bekenntnis zu Deutschland. Die Hervorhebung nationaler Identität und die Liebe zum eigenen Land verband sich mit christlich-humanistischen, demokratischen und europäischen Werten. Die Weltoffenheit und Förderung der Integration von Migranten in die deutsche oder europäische Gesellschaft waren gemeinsame Füllwerte der linken, linksliberalen und der katholischen Profilierung; dagegen

verbreitete die rechtskonservative Profilierung, die zwar Pluralismus grundsätzlich akzeptierte, Slogans mit einer Abneigung gegen Einwanderer, Islamisierung und den Bevölkerungsaustausch. In der sprachspezifischen polnischen Profilierung des Stereotyps lagen die Akzente auf dem Unabhängigkeitskampf und den Unabhängigkeitstraditionen sowie auf der Aufopferung (des Lebens) für das Gemeinwohl. Dazu kam die Treue gegenüber dem Katholizismus hinzu. Auf der Grundlage der geschichtlichen Erfahrung, insbesondere des kommunistischen Regimes, entwickelten sich solche Füllwerte wie Kampf gegen Kommunismus, Laizismus, Linkismus, Schamppädagogik und gegen die Feindseligkeit bezüglich des Christentums. Die Sorge um Familie, Kinder und Jugendliche, z. B. in Form patriotischer Ausbildung, aber auch die Sorge um (soziale) Versöhnung sowie ein Engagement der Bürger zugunsten lokaler Gemeinden und die Bildung der Zivilgesellschaft kennzeichneten den polnischen Patriotismus aus rechtskonservativer Sicht.

Als universell für die rechtskonservative und katholische Profilierung des deutschen und polnischen Patriotismus erwiesen sich die Füllwerte: Negierung von Nationalismus, Menschenfeindlichkeit, aber auch Genderideologie, Stigmatisierung des Patriotismus und der Patrioten sowie die kritiklose Einstellung zur EU.

Im Falle der Leerstelle *Multikulturalismus* kamen auch universelle Füllwerte sowohl bei der linken und linksliberalen als auch bei der rechtskonservativen und katholischen Profilierung zum Ausdruck. Bei der linken und linksliberalen Profilierung standen die Befürwortung der Zuwanderung und die Hilfe für Flüchtlinge im Vordergrund, die hinsichtlich des Islams und mit der Ablehnung der Privilegierung von Bürgern mit ursprünglich deutscher Herkunft oder christlich-abendländischer Kultur im deutschen Kulturraum spezifiziert wurden. In der polnischen Debatte äußerte sich die Position in der Bejahung des Multikulturalismus. Dagegen wies die für den deutschen und polnischen rechtskonservativen Diskurs gemeinsame Profilierung, d. h. Liebe, Toleranz gegenüber anderen Nationen, Hilfe für Bedürftige vor Ort und eine kritische Einstellung zur (Massen-)Einwanderung, eine deutliche Diskrepanz bei der sprachspezifischen Profilierung auf. Den Kern der deutschen Profilierung bildeten nämlich Leitkultur und Pluralismus, aus katholischer Sicht auch die Pflicht der Deutschen zur Demut, dagegen aus rechtskonservativer Sicht eine äußerst kritische Einstellung zum Islam in Deutschland mit dem Schlagwort „Verhinderung des Bevölkerungsaustauschs“. Im polnischen Diskurs klang die Spezifizierung der Füllwerte milder; sie konzentrierte sich auf die Einräumung der gleichen Rechte, jedoch mit einer Kritik naiver Offenheit gegenüber Migranten und mit einer Abneigung gegen inklusiven Patriotismus.

Die lexikografischen Daten im Deutschen stellten eine Negierung des Patriotismus als Expansion und Militarismus dar, was eine geschichtliche Motivation offenbarte. Die framesemantische Diskursanalyse zeigte bei der Domäne *Militär* eine Diskrepanz auf, und zwar bestätigten die Textdaten die Abneigung gegenüber jeder Form militärischer Einsatzbereitschaft, gegen Militarismus im Falle der linken und linksliberalen Position. Die Füllwerte wie Kampf für das eigene Land, Krieg, militärischer Einsatz

trugen generell zur Stigmatisierung von Patriotismus bei. Dies war der Fall sowohl in Bezug auf Deutschland als auch auf andere Länder, wie z. B. auf den amerikanischen oder russischen Patriotismus. Im Konzept des amerikanischen Patriotismus hoben die Füllwerte zusätzliche Klischees hervor, u. a. Lust auf Kampf, Heldentum, Pflichtgefühl gegenüber dem Vaterland, Kriegsteilnahme, Krieg als Instrument einer Weltmacht, was zum Teil auch ironisch wirkte. Russischer Patriotismus inkorporierte Expansion, Diktatur und Kriegspropaganda, u. a. in der Selbstdarstellung des Landes als Supermacht, und sogar im Fanatismus, wodurch Patriotismus mit Nationalismus, Hass und Rassismus gleichgesetzt wurde. Ambivalent wurde der Patriotismus in der Ukraine betrachtet; der Kampf um die Freiheit, die Bereitschaft zur Teilnahme am Krieg gegen Russland als Aggressor, also der militärische Einsatz der Ukrainer zum Schutz ihres eigenen Landes, wurden neben negativ konnotierten Werten wie Militarisierung der Ukraine, Bedrohung durch Eskalation relativ neutral betrachtet.

Von einem Durchbruch im Vergleich zur linken und linksliberalen Auffassung des Patriotismus zeugte die rechtskonservative Profilierung. Sie äußerte sich nämlich in einer Befürwortung des Aufbaus der Armee, die katholische Profilierung dagegen thematisierte lediglich das Recht auf militärische Verteidigung und Freiheit. Diese Profilierung deckte sich mit der im Polnischen, die grundsätzlich auf der Welle des Unabhängigkeitskampfes die Entwicklung und die Stärkung des militärischen Potenzials befürwortete, sei es die Bildung von territorialen Verteidigungstruppen, die militärische Schulung/Erziehung oder die Bereitschaft zum Militärdienst. Die linke und (links-)liberale Profilierung im polnischen Diskurs stimmte mit der deutschen diesbezüglichen Profilierung überein, wobei zusätzliche, sprachspezifische Füllwerte wie Negierung und Verspottung der Aufopferung des Lebens, Verehrung der Opfer, Nationalhelden zur Sprache kamen.

Unter den Ergebnissen verdienen Synonyme und Antonyme eine besondere Aufmerksamkeit, deren Erforschung die Gütekriterien der vorgeschlagenen Methode sicherten. Aus der korpusgesteuerten Analyse von Antonymen zu *Patriotismus* oder *Patriot* im Deutschen ergab sich deutlich, dass Patriotismus hauptsächlich im Gegensatz zu Nationalismus, Hass, Überheblichkeit/Hochmut, Isolation, antieuropäischer Haltung, Schwulenhass, Demokratiefindlichkeit und Kriegsbegeisterung konzeptualisiert wurde, wobei in den lexikografischen Quellen von den genannten nur der Nationalismus präsent war. Die Synonyme widerspiegeln den Trend, Patriotismus als inklusiven, europäischen Patriotismus zu definieren, und zwar handelte es sich um Füllwerte, die Globalisierung, EU-Integration und Integration von Einwanderern in Deutschland thematisierten. Die rechtskonservative und katholische Diskursposition deckte grundsätzlich die lexikografischen Daten ab, jedoch trat neben der Vaterlandsliebe/Heimatliebe und Achtung vor der Nation der Füllwert „Toleranz und Achtung anderer Nationen und Minderheiten“ in den Vordergrund. Der polnische rechtskonservative und katholische Diskurs zeigte dagegen Kosmopolitismus, Internationalismus und Globalismus als Antonyme, die in die lexikografischen Definitionen inte-

griert waren. Unter Synonymem bestätigte sich durch die Textanalyse *narodowiec*, das nur in einem Wörterbuch aufgefunden wurde. Die lexikografische Darstellung des Patriotismus als Bereitschaft zur Aufopferung war nur im rechtskonservativen und katholischen Diskurs vorhanden. Aus dem linken und (links-)liberalen Diskurs ergab sich die Synonymie mit *Europäer*, ähnlich wie im Deutschen; auch Antonyme wiesen eine Überschneidung mit dem Deutschen auf, und zwar in Richtung Antidemokratischsein oder Antieuropäischsein.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der aufgrund der lexikografischen Daten formulierte Basisframe (Kap. 5.3 und 6.3) durch die Textdaten grundsätzlich positiv, jedoch unzureichend verifiziert wurde. Darüber hinaus konnte anhand der Textdaten die Profilierung des Stereotyps, der Basisvorstellung des Patriotismus sowohl in ideologischer als auch u. a. in wirtschaftlicher, sportlicher, gesellschaftlicher oder politischer Hinsicht rekonstruiert werden. Die Profilierung manifestierte sich in der Differenzierung von Füllwerten bezüglich eines Bedeutungsaspekts, einer Leerstelle sowie in einer Fülle von Leerstellen/Bezugsdomänen, in denen die Heimatliebe/Vaterlandsliebe als Grundstufe/Kern des Stereotyps unterschiedlich konzipiert wurde. Wegen diverser Diskurspositionen, denen ein Basisframe oder seine diversen Subtypen/Stereotypen zugrunde liegen konnten, war die Bestimmung eines alle Diskurspositionen übergreifenden Stereotyps problematisch und endete mit der Annahme von summierten Stereotypen als ein gemeinsames Stereotyp. Angebracht wäre m. E. die Ergänzung der Forschungsergebnisse um eine Umfrage, die die Frequenz und Salienz von bestimmten Bedeutungsaspekten sowie ein naives, zugleich subjektives Weltbild von Muttersprachlern der jeweiligen Sprach- und Kulturgemeinschaft festlegen ließe und wobei wiederum ein ausgebautes Stereotyp feststellbar wäre.<sup>2</sup> Ein ähnlicher Schwachpunkt kam beim Standardwert vs. konkretem Füllwert zum Vorschein. Es stellte sich die Frage, ob die hoch frequenten Füllwerte, die anhand des jeweiligen Textkorpus präsentiert wurden, die Zuschreibung des Status Standardwert zu 100 Prozent legitimieren.

Zum Schluss sei festgestellt, dass beide Korpora, das deutsche und das polnische, ein hoch differenziertes Konzept von *Patriotismus* lieferten, ein Konzept, das zugleich manche Konzeptualisierung des Begriffs aus der Geschichte widerspiegelte. Grundsätzlich wurde Patriotismus auf ethnischer Grundlage in Deutschland infrage gestellt; dies geht auf den Missbrauch nationaler Ideen zur Zeit des Nationalsozialismus zurück, somit auf eine definitive Ablehnung des Nationalismus, Faschismus, Chauvinismus und Rassismus. Im Vordergrund stand der neue Patriotismus mit positiven Konnotationen, der in einer Reihe mit Demokratie, Toleranz, Offenheit, Friedlichkeit und Verantwortung zu platzieren ist und bei dem eine nationale Überheblichkeit durch

---

<sup>2</sup> Zur Umfrage bezüglich *Patriotismus* im Deutschen (auch im britischen Englisch) vgl. Szulc-Brzozowska (2019). Umfragen sind ein Bestandteil der Methodologie der Lubliner Ethnolinguistischen Schule.

die Idee des Multikulturalismus ersetzt wurde/wird. Diese Komponenten finden sich einerseits bei der Französischen Revolution, die bezüglich der Propagierung grundlegender Werte wie der Menschenrechte, vor allem mit der Parole „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, demokratisch und liberal ausgerichtet war, und bei ihrem Einfluss auf Europa wieder, andererseits stehen sie in einem starken Kontrast zum Nationalismus und dergleichen. Demzufolge sind sie für die kognitive Definition des gegenwärtigen Patriotismus prägend. Als relativ akzeptabel tauchten nationale Aspekte in Form des Party-Patriotismus, insbesondere wegen des Verbundenheitsgefühls von Sportfans mit der eigenen Mannschaft, und des (wirtschaftlichen) Protektionismus auf. Problematisch erschien jedoch der Party-Patriotismus u. a. aus dem Grunde, weil ein Bedürfnis nach zwischenmenschlicher Einheit mit einem noch stärkeren Gefühl nationaler Einheit einhergehen mag. Das Gefühl des Mangels an nationaler Einheit spielte schon im 19. Jahrhundert (z. B. im *Deutschen Bund*) bei der Gestaltung des Patriotismus eine wesentliche Rolle. Bemerkenswert war dabei eine abweichende Markierung dieser Füllwerte im Diskurs. Jede Form von militärischem Einsatz, Fanatismus, Radikalismus, Abschottung oder Ablehnung gegenüber Fremden, Intoleranz, Überbetonung des Nationalen und sogar des Regionalen wurde angeprangert. Sehr deutlich zeigte sich hier erneut die negative Wahrnehmung des Patriotismus, die infolge der Verurteilung der Nazizeit entstand, sowie die Gültigkeit der positiven demokratischen Ideale der napoleonischen Epoche. Die kognitive Definition / der Frame von *Patriotismus* wies keine ethnisch motivierte Bedeutung von *Patriot* wie die aus der Etymologie des Begriffs hergeleiteten Bezeichnungen *Vaterlandsfreund* oder *Mitbürger* auf; demgegenüber mag wohl jemand als *Mitbürger* oder *Vaterlandsfreund* aufgrund seiner demokratischen Einstellung zum Staat und zu den Mitbürgern definiert werden.<sup>3</sup> Die Werte, die etymologisch und geschichtlich und somit lexikografisch verankert sind, wie die gemeinsame Herkunft als Grundlage der Privilegierung, unbegründeter Stolz auf das eigene Land oder die Bereitschaft zu militärischem Einsatz im Namen des Vaterlandes, dürfen keinen Platz im Konzept des neuen Patriotismus im Deutschen einnehmen.

Im Polnischen zeichnete sich ein Bild des Patriotismus ab, das historisch motiviert und auch etabliert war, von daher in lexikografischer Hinsicht deutlich zum Ausdruck kam, und das den Diskurs neu entfachte. Der Kampf um politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie die Stärkung Polens auf der Weltbühne gehörten primär dazu; all diesen Bestrebungen lag die Entwicklung militärischer Stärke des Staates zugrunde. Diese Bedeutung verband zwei vorher genannte Auffassungen des Patriotismus, die sich im Laufe der Geschichte herausgebildet haben: den modernisierenden Patriotismus, das wirtschaftlich-zivilisatorische Konzept, und das Unabhängigkeitskonzept, das Messianismus und Märtyrertum inkorporierte (Kap. 6.1). Das Wesen des aufgrund von lexikografischen Quellen formulierten Frames bildeten die Bereitschaft

---

<sup>3</sup> Nach dem Konzept der Gestaltung einer integrierten multikulturellen Gesellschaft.

zur Aufopferung eigener Interessen, auch des Lebens, sowie die Verteidigung des eigenen Landes, der eigenen Nation. Diese Art des Begreifens von Patriotismus war der rechtskonservativen und katholischen Profilierung eigen, sie stellte zugleich einen Brennpunkt der Debatte um den Patriotismus dar. Die linke und (links-)liberale Position distanzierte sich stark davon und schlug ein anderes Konzept vor, und zwar den inklusiven Patriotismus, den Verfassungspatriotismus, der auf den zuvor erwähnten republikanischen Patriotismus (Kap. 6.1), die Ideale der republikanischen Freiheit zurückgeführt werden konnte. Bestimmte Komponenten dieses Konzepts waren unter den Schlagwörtern *Staatsbürgerschaft* und *Bürgersinn* in den lexikografischen Quellen präsent, aber auch beim lokalen Patriotismus, der eine regionale Gemeinschaft und aktive Bürgerschaft hervorhob. Die Auffassung des Patriotismus als Freiheit, Toleranz, Engagement für die Entwicklung der Zivilgesellschaft soll vor allem als moderner, der Friedenszeit angemessener Patriotismus gelten. Eine weitere Begründung eines derart charakterisierten Patriotismus lag in den Anforderungen, die im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft Polens in der EU standen, wie Demokratie, Kooperation, Inklusion, Globalisierung, Hochachtung vor anderen Nationen. Da dem heutigen Polen, vor allem im Vergleich zu Deutschland, die Problematik des Multikulturalismus (relativ) fremd blieb, stand die nationale Identität, die nationale Verbundenheit im Zentrum des rechtskonservativen Diskurses, jedoch wurde das Tabu, mit der nationalen Idee zu brechen, von der linken und (links-)liberalen Opposition verletzt. Das von ihr neu kreierte Bild des Patriotismus verwies nachdrücklich auf den Verfassungspatriotismus in Deutschland, auf den europäischen Patriotismus. Dies und ebenso die Tendenz im deutsch-rechtskonservativen Diskurs, den Patriotismus mit Berücksichtigung der nationalen Komponente/Leitkultur zu gestalten, wies evident auf einen Internationalisierungs- und Globalisierungsprozess, auf ein transnationales und transkulturelles Phänomen hinsichtlich der Sinnbildung von *Patriotismus* in den beiden Sprach- und Kulturgemeinschaften hin. Die Patriotismusdebatte in Deutschland offenbarte nämlich einen Aspekt oder einen Trend, Nationales zu legitimieren, wobei demokratische Rechte einen unabänderlichen Grundpfeiler dafür bilden sollten; dagegen lief die Debatte in Polen darauf hinaus, Nationales zu delegitimieren und den Patriotismus europäisch, inklusiv begreifen zu lassen.

Zwar zeigte sich die Patriotismusdebatte in beiden Sprach- und Kulturgemeinschaften als ein äußerst kontroverses Thema, jedoch wirkt sich die Debatte auf alle Interessierten, Länder und Nationen mitsamt Minderheiten aus, wodurch der Gestaltungsprozess des Konzepts weiter andauert und noch mehr Positives bezüglich des gesellschaftlichen Konsenses erhoffen lässt.

# Quellen- und Literaturverzeichnis

## Literatur

- Albert, Karl / Jain, Eleonor (2006): *Leitkultur, Demokratie und Patriotismus: Fünf aktuelle philosophisch-politische Essays zur interkulturellen Problematik*. Bochum: Projektverlag.
- Apel, Karl-Otto (1973): *Transformation der Philosophie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Aristoteles (1982): *Die Topik des Aristoteles*. Übers. und erläutert von J. H. von Kirchmann. Heidelberg: Georg Weiss.
- Bartmiński, Jerzy (1988): Definicja kognitywna jako narzędzie opisu konotacji. In: Jerzy Bartmiński (Hg.): *Konotacja*. Lublin: Wyd. UMCS, S. 169–183.
- Bartmiński, Jerzy (1989): Projekt i założenia ogólne słownika aksjologicznego. In: Jerzy Bartmiński / Jadwiga Puzynina (Hg.): *Język a Kultura*. Bd. 2. Wrocław: Wyd. „Wiedza o Kulturze“, S. 293–312.
- Bartmiński, Jerzy (Hg.) (1990): *Językowy obraz świata*. Lublin: Wyd. UMCS.
- Bartmiński, Jerzy (1993a): O profilowaniu pojęć w słowniku etnolingwistycznym. In: Vladimir N. Toporov (Hg.): *Philologia Slavica. K 70 letiju akademika N. I. Tolstogo*. Moskwa: Nauka, S. 12–19.
- Bartmiński, Jerzy (1993b): O profilowaniu i profilach raz jeszcze. In: Jerzy Bartmiński / Ryszard Tokarski (Hg.): *O definicjach i definiowaniu*. Lublin: Wyd. UMCS, S. 269–275.
- Bartmiński, Jerzy (Hg.) (1993c): *Pojęcie ojczyzny we współczesnych językach europejskich*. Lublin: Instytut Europy Środkowo-Wschodniej.
- Bartmiński, Jerzy (1996): O „Słowniku stereotypów i symboli ludowych“. In: Jerzy Bartmiński (Hg.): *Słownik stereotypów i symboli ludowych*, Bd. 1: *Kosmos*. T. 1: *Niebo, światła niebieskie, ogień, kamienie*. Lublin: Wyd. UMCS, S. 9–34.
- Bartmiński, Jerzy (2001): Patriotyzm w czasie pokoju i globalizacji. In: Anna Kozłowska (Hg.): *Patriotyzm polski. Jaki jest? Jaki winien być?* Warszawa: Światowy Związek Żołnierzy Armii Krajowej, Oficyna Wydawnicza „Rytm“, S. 113–119.
- Bartmiński, Jerzy (2006): *Językowe podstawy obrazu świata*. Lublin: Wyd. UMCS.
- Bartmiński, Jerzy (2009): *Aspects of Cognitive Ethnolinguistics*. London: Equinox Publishing.
- Bartmiński, Jerzy (2014): Polskie rozumienie OJCZYZNY i jego warianty. In: Jerzy Bartmiński / Stanisława Niebrzegowska-Bartmińska / Marta Nowosad-Bakalarczyk / Sebastian Wasiuta (Hg.): *Polskie wartości w europejskiej aksjoserferze*, Lublin: Wyd. UMCS, S. 114–140.
- Bartmiński, Jerzy / Niebrzegowska, Stanisława (1998): Profile a podmiotowa interpretacja świata. In: Jerzy Bartmiński / Ryszard Tokarski (Hg.): *Profilowanie w języku i w tekście*. Lublin: Wyd. UMCS, S. 211–224.

- Bartmiński, Jerzy / Tokarski, Ryszard (Hg.) (1998): *Profilowanie w języku i w tekście*. Lublin: Wyd. UMCS.
- Brzozowska, Małgorzata (2009): Patriotyzm i nacjonalizm w polskim dyskursie ideologicznym. In: *Etnolingwistyka* 21, S. 103–120.
- Brzozowska, Małgorzata (2011): Profile patriotyzmu i pozostałych pojęć nazywających stosunek ludzi do państwa i narodu w dwóch typach polskiego dyskursu katolickiego („Tygodnik powszechny“ i „Nasz Dziennik“). In: Sławoj Szykiewicz / Beata Wałęciuk-Dejneka / Tomasz Rokosz (Hg.): *Dialog i konfrontacja w tekstach kultury polskiej*. Siedlce: Wyd. Naukowe Uniwersytetu Humanistyczno-Przyrodniczego, S. 357–373.
- Brzozowska, Małgorzata (2014): *Kłopotliwa miłość. Patriotyzm w polskich dyskursach publicystycznych*. Lublin: Wyd. UMCS.
- Busse, Dietrich (1992): *Recht als Text Linguistische Untersuchungen zur Arbeit mit Sprache in einer gesellschaftlichen Institution*. Tübingen: Niemeyer.
- Busse, Dietrich (1997): Das Eigene und das Fremde. Zu Funktion und Wirkung einer diskurssemantischen Grundfigur. In: Matthias Jung / Martin Wengeler / Karin Böke (Hg.): *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 17–35.
- Busse, Dietrich (2006): Text – Sprache – Wissen. Perspektiven einer linguistischen Epistemologie als Beitrag zur Historischen Semantik. In: Lutz Danneberg / Wilhelm Schmidt-Biggemann / Horst Thomé / Friedrich Vollhardt (Hg.): *Scientia Poetica*. Bd. 10. Berlin/New York: De Gruyter, S. 101–137.
- Busse, Dietrich (2007): Diskurslinguistik als Kontextualisierung: Methodische Kriterien. Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: Ingo Warnke (Hg.): *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. (= Linguistik – Impulse und Tendenzen 25). Berlin/New York: De Gruyter, S. 81–105.
- Busse, Dietrich (2008a): Linguistische Epistemologie. Zur Konvergenz von kognitiver und kulturwissenschaftlicher Semantik am Beispiel von Begriffsgeschichte, Diskursanalyse und Frame-Semantik. In: Heidrun Kämper / Ludwig Eichinger (Hg.): *Sprache – Kognition – Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung* (= Jahrbuch 2007 des Instituts für deutsche Sprache). Berlin/New York: De Gruyter, S. 73–114.
- Busse, Dietrich (2008b): Semantische Rahmenanalyse als Methode der Juristischen Semantik. Das verstehensrelevante Wissen als Gegenstand semantischer Analyse. In: Ralph Christensen / Bodo Pieroth (Hg.): *Rechtstheorie in rechtspraktischer Absicht. Freundesgabe zum 70. Geburtstag von Friedrich Müller*. (Schriften zur Rechtstheorie 235). Berlin: Duncker & Humblot S. 35–55. [http://www.germanistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische\\_Fakultaet/Germanistik/Germanistische\\_Sprachwissenschaft/Dateien/Busse/Text/Busse-2008-01-ur.pdf](http://www.germanistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/Germanistik/Germanistische_Sprachwissenschaft/Dateien/Busse/Text/Busse-2008-01-ur.pdf) (03.04.2018).
- Busse, Dietrich (2012): *Frame-Semantik. Ein Kompendium*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Choińska-Mika, Jolanta (2006): „Jako miłujący tej Ojczyzny synowie“ – kilka uwag o staropolskim patriotyzmie. In: Jacek Kłoczkowski (Hg.): *Patriotyzm Polaków. Studia z historii idei*. Kraków: Ośrodek Myśli Politycznej, S. 13–20.
- Dembowska, Maria (Hg.) (1979): *Słownik terminologiczny informacji naukowej*. Wrocław: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- Dirven, René / Roslyn, Frank / Pütz, Martin (Hg.) (2003): *Cognitive Models in Language and Thought. Ideology, Metaphors and Meanings*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Fauconnier, Gilles (1984): *Les espaces mentaux*. Paris: Les éditions de minuit.

- Fillmore, Charles J. (1968): The Case for Case. In: Emmon Bach / Robert T. Harms (Hg.): *Universal in Linguistic Theory*. New York: Holt, Rinehart and Winston, S. 1–88.
- Fillmore, Charles J. (1976): Frame semantics and the nature of language. In: *Annals of the New York Academy of Sciences: Conference on the origin and development of language and speech*, Bd. 280, S. 20–32.
- Fillmore, Charles J. (1977): Scenes and Frames Semantics. In: Antonio Zampolli (Hg.): *Linguistic Structure Processing*. Amsterdam: North Holland, S. 55–81.
- Fillmore, Charles J. (1985): Frames and the semantics of understanding. In: *Quaderni di Semantica*, Vol. 6., No. 2, S. 222–254.
- Foucault, Michel (1981): *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Fraas, Claudia (1996a): *Gebrauchswandel und Bedeutungsvarianz in Textnetzen: Die Konzepte Identität und Deutsche im Diskurs zur deutschen Einheit*. Tübingen: Narr.
- Fraas, Claudia (1996b): Bedeutungskonstitution in Texten – Das Identitäts-Konzept im Diskurs zur deutschen Einheit. In: Edda Weigand / Franz Hundsnurscher (Hg.): *Lexical Structures and Language Use*. Tübingen: Niemeyer, S. 39–51.
- Górska, Magdalena (2005): *Polonia – Respublica – Patria. Personifikacja Polski w sztuce XVI–XVIII wieku*. Wrocław: Wyd. Uniwersytetu Wrocławskiego.
- Habereder, Kathrin (2011): Sprachlich-patriotische Elemente in politischen Weblogs. In: *Studies about Languages* 18, S. 53–59. <http://kalbos.ktu.lt/index.php/KStud/article/view/409> (15.11.2018).
- Habermas, Jürgen (1981): *Theorie des kommunikativen Handelns*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hálfðanarson, Guðmundur (2005): From linguistic patriotism to cultural nationalism: Language and identity in Iceland. In: Ann Katherine Isaacs (Hg.): *Languages and identities in historical perspective*. Pisa: Pisa University Press, S. 55–67.
- Jung, Matthias / Böke, Karin / Wengeler, Martin (1997): *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Kapela, Ewa (2019): Pojęcie patriotyzmu w polskim i rosyjskim dyskursie parlamentarnym. In: A. Charciarek / A. Zych (Hg.), *Gatunki i style dyskursu publicznego w ujęciu konfrontatywnym*. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego, S. 105–130.
- Karolak, Ireneusz (1993): Patriotyzm. In: Jerzy Bartmiński / Małgorzata Mazurkiewicz-Brzozowska (Hg.): *Nazwy wartości. Studia leksykalno-semantyczne*. Lublin: Wyd. UMCS.
- Kienpointner, Manfred (1992): *Alltagslogik. Struktur und Funktion von Argumentationsmustern*. Stuttgart/Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog.
- Kienpointner, Manfred (1996): *Vernünftig argumentieren. Regeln und Techniken der Diskussion*. Reinbek: Rowohlt.
- Klein, Josef (1999): Frame als semantischer Theoriebegriff und als wissensdiagnostisches Instrumentarium. In: Inge Pohl (Hg.): *Interdisziplinarität und Methodenpluralismus in der Semantikforschung*. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 157–183.
- Konerding, Klaus-Peter (1993): *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen. Untersuchungen zur linguistischen Grundlegung einer Frametheorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie*. Tübingen: Niemeyer.
- Konerding, Klaus-Peter (2005): Themen, Diskurse und soziale Topik. In: Claudia Fraas / Michael Klemm (Hg.): *Mediendiskurse*. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 9–38.
- König, Daniel (2012): *Patriotismus in Deutschland*. Hamburg: Diplomica.
- Kotin, Michail (2007): *Die Sprache in statu movendi*. Bd. 2. *Kategorie – Prädikationen – Diskurs*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

- Kronenberg, Volker (2005): *Patriotismus in Deutschland: Perspektiven für eine weltoffene Nation*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lakoff, George (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago: University of Chicago Press.
- Lammert, Norbert (Hg.) (2006): *Verfassung, Patriotismus, Leitkultur: Was unsere Gesellschaft zusammenhält*. Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag.
- Langacker, Ronald W. (1987): *Foundations of cognitive grammar*. Volume 1. *Theoretical prerequisites*. Stanford: Stanford University Press.
- Liedtke, Frank / Wengeler, Martin / Böke, Karin (Hg.) (1991): *Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Lönneker, Birte (2003): *Konzeptframes und Relationen: Extraktion, Annotation und Analyse französischer Corpora aus dem World Wide Web*. Berlin: Aka.
- Meulemann, Heiner (Hg.) (1998): *Werte und nationale Identität im vereinten Deutschland: Erklärungsansätze der Umfrageforschung*. Opladen: Leske + Budrich.
- Michalska-Bracha, Lidia / Marczevska, Marzena (2020): O pojęciach patriotyzmu, ojczyzny i narodu w piśmiennictwie kobiecym z przełomu XIX i XX wieku (analiza historyczno-językoznawcza). In: Małgorzata Dajnowicz / Adam Miodowski (Hg.): *Ruchy kobiece na ziemiach polskich w XIX i XX w. Stan badań i perspektywy (na tle porównawczym)*. Białystok: Wyd. Uniwersytetu w Białymstoku, S. 213–230.
- Minsky, Marvin (1975): A Framework for Representing Knowledge. In: Patrick H. Winston (Hg.): *The Psychology of Computer Vision*. New York: McGraw-Hill, S. 211–277.
- Niebrzegowska-Bartmińska, Stanisława (2013): Projekt badawczy ETNO(EUROJOS) a program etnolingwistyki kognitywnej. In: *Etnolingwistyka* 25, S. 267–281.
- Niebrzegowska-Bartmińska, Stanisława (2018): O różnych wariantach definicji leksykograficznej – od taksonomii do kognitywizmu. In: *Etnolingwistyka* 30, S. 259–284.
- Nowak, Andrzej (2006): Polski patriotyzm wieku niewoli: trzy formuły?. In: Jerzy Kłoczowski (Hg.): *Patriotyzm Polaków. Studia z historii idei*. Kraków: Ośrodek Myśli Politycznej, S. 74–94.
- Nowak, Andrzej (2009): Republika i imperium: dwa patriotyzmy. In: Andrzej Nowak / Andrzej A. Zięba (Hg.): *Formuły patriotyzmu w Europie Wschodniej i Środkowej od nowożytności do współczesności*. Kraków: Polska Akademia Umiejętności, S. 77–102.
- Polenz, Peter von (1985, 2008): *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Pörings, Ralf / Schmitz, Ulrich (Hg.) (1999): *Sprache und Sprachwissenschaft, Eine kognitiv orientierte Einführung*. Tübingen: Narr.
- Ruge, Arnold (2016): *Der Patriotismus*. Mit einem Nachwort von Peter Wende. Grafrath: Boer.
- Schank, Roger C. / Abelson, Robert P. (1977): *Scripts, Plans, Goals and Understanding. An Inquiry into Human Knowledge Systems*. Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Scholz, Ronny / Ziem, Alexander (2015): Das Vokabular im diskurshistorischen Vergleich: Skizze einer korpuslinguistischen Untersuchungsheuristik. In: Heidrun Kämper / Ingo Warnke (Hg.): *Diskurs – interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*. Berlin: De Gruyter, S. 281–313.
- Spitzmüller, Jürgen / Warnke, Ingo (2011): *Diskurslinguistik: eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Sprute, Jürgen (1975): Topos und Enthymem in der Aristotelischen Rhetorik. In: *Hermes* 103, S. 68–90.
- Szul-Brzozowska, Magdalena (2018): Argumentationstopoi – vermittelt durch Schlüsselkonzepte in Metaphern aus dem Diskurs über den Umweltschutz und die Energiepolitik. Eine framebasierte Analyse. In: *tekst i dyskurs – text und diskurs* 11, S. 137–174.

- Szulc-Brzozowska, Magdalena (2019): Kontroversen um das Konzept des Patriotismus im Deutschen und im britischen Englisch. In: Anna Rutka / Magdalena Szulc-Brzozowska (Hg.): *Werte und Paradigmen zwischen Wandel und Kontinuität. Literatur- und sprachwissenschaftliche Perspektiven*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht unipress, S. 203–220.
- Szulc-Brzozowska, Magdalena (2021): Patriotismus – eine framebasierte kontrastive Analyse Deutsch-Polnisch anhand der Boulevardzeitung Bild und ihres polnischen Pendantes Fakt. In: *Roczniki Humanistyczne*, Bd. 69, H. 5, S. 181–197.
- Tesnière, Lucien (1959): *Éléments de syntaxe structurale*. Paris: Librairie C. Klincksieck. [2. Aufl. 1966]. Dt. Übersetzung: Grundzüge der strukturalen Syntax. Hrsg. u. übers. von Ulrich Engel. Stuttgart: Klett-Cotta 1980.
- Walicki, Andrzej (1991): *Trzy patriotyzmy. Trzy tradycje polskiego patriotyzmu i ich znaczenie współczesne*. Warszawa: Res Publica.
- Welke, Klaus (2002): *Deutsche Syntax funktional. Perspektiviertheit syntaktischer Strukturen*. Tübingen: Stauffenburg.
- Welke, Klaus (2011): *Valenzgrammatik des Deutschen. Eine Einführung*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Wengeler, Martin (1997): Argumentation im Einwanderungsdiskurs. Ein Vergleich der Zeiträume 1970–1973 und 1980–1983. In: Matthias Jung / Martin Wengeler / Karin Böke (Hg.): *Die Sprache des Migrationskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 121–149.
- Wengeler, Martin (2003a): *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985)*. Tübingen: Niemeyer.
- Wengeler, Martin (2003b): Argumentationstopos als sprachwissenschaftlicher Gegenstand. Für eine Erweiterung linguistischer Methoden bei der Analyse öffentlicher Diskurse. In: Susan Geideck / Wolf Andreas Liebert (Hg.): *Sinnformeln. Linguistische und soziologische Analysen von Leitbildern, Metaphern und anderen kollektiven Orientierungsmustern*. Berlin/New York: De Gruyter, S. 59–82.
- Wengeler, Martin (2007): Topos und Diskurs – Möglichkeiten der topologischen Analyse gesellschaftlicher Debatten. In: Ingo H. Warnke (Hg.): *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. Berlin/New York: De Gruyter, S. 165–186.
- Wengeler, Martin (o.J.): „Topos-Analyse“. [https://www.tu-chemnitz.de/phil/imf/mk/online-diskurse/pdf/Abstract\\_Wengeler.pdf](https://www.tu-chemnitz.de/phil/imf/mk/online-diskurse/pdf/Abstract_Wengeler.pdf) (05.03.2022).
- Wengeler, Martin (o.J.): „Die inhaltlich zentralen Argumentationsmuster“. In: <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germ1/migration/toposdef.html> (05.03.2022).
- Wengeler, Martin (o.J.): „Als Stützungen anderer Topoi fungierende Argumentationsmuster“. In: <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germ1/migration/toposdef.html> (05.03.2022).
- Wierzbicka, Anna (1985): *Lexicography and Conceptual Analysis*. Ann Arbor: Karoma
- Ziem, Alexander (2005): Frame-Semantik und Diskursanalyse. Zur Verwandtschaft zweier Wissensanalysen. In: *Paper für die Konferenz „Diskursanalyse in Deutschland und Frankreich. Aktuelle Tendenzen in den Sozial- und Sprachwissenschaften“*. 30. Juni – 2. Juli 2005. Paris, Université Val-de-Marne. [https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Germanistik/Konstruktionsgrammatik/ZiemFrames\\_Diskurs.pdf](https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Germanistik/Konstruktionsgrammatik/ZiemFrames_Diskurs.pdf), S. 8–9 (10.12.2018).
- Ziem, Alexander (2008a): *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Ziem, Alexander (2008b): Frame-Semantik und Diskursanalyse – Skizze einer kognitionswissenschaftlich inspirierten Methode zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: Ingo Warnke /

- Jürgen Spitzmüller (Hg.): *Diskurslinguistik nach Foucault. Methoden*. Berlin/New York: De Gruyter, S. 89–116.
- Ziem, Alexander (2010): Kollokationen, Konkordanzen und Metaphern: Krisenszenarien im SPIEGEL. In *Aptum* 2, S. 272–288.
- Ziem, Alexander / Lasch, Alexander (2013): *Konstruktionsgrammatik. Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze*. Berlin: De Gruyter.
- Ziem, Alexander / Pentzold, Christian / Fraas, Claudia (2018): Medien-Frames als semantische Frames: Aspekte ihrer methodischen und analytischen Verschränkung am Beispiel der „Snowdon-Affäre“. In: Alexander Ziem / Lars Inderelst / Detmer Wulf (Hg.): *Frames interdisziplinär: Modelle, Anwendungsfelder, Methoden*. Düsseldorf: düsseldorf university press, S. 155–184. [http://dup.oa.hhu.de/615/1/978-3-95758-002-3\\_ProLaC\\_2\\_Inhalt\\_final.pdf](http://dup.oa.hhu.de/615/1/978-3-95758-002-3_ProLaC_2_Inhalt_final.pdf) (10.12.2018).

### Lexika, Wörterbücher

- Bańko, Mirosław (Hg.) (2000): *Inny słownik języka polskiego, Ip...Ż*. Warszawa: Wyd. Naukowe PWN.
- Bańko, Mirosław (Hg.) (2005): *Wielki Słownik Wyrazów Bliskoźnacznych*. Warszawa: Wyd. Naukowe PWN.
- Bralczyk, Jerzy (Hg.) (2005): *100 tysięcy potrzebnych słów*. Warszawa: Wyd. Naukowe PWN.
- Dąbrówka, Andrzej / Geller, Ewa (1998): *Słownik antonimów: 64000 znaczeń przeciwstawnych i uzupełniających języka polskiego*. Warszawa: Świat Książki.
- Doroszewski, Witold (Hg.) (1964): *Słownik języka polskiego*. Bd. 6, Warszawa: Wyd. Naukowe PWN.
- Drosdowski, Günther / Grebe, Paul (Hg.) (1963): *Duden, Bd. 7: Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache*. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Drosdowski, Günther (Hg.) (1980): *Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden*, Bd. 5. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Dubisz, Stanisław (Hg.) (2003): *Uniwersalny słownik języka polskiego*. Bd. 3, Warszawa: Wyd. Naukowe PWN.
- Dudenredaktion (Hg.) (2001): *Duden. Das Fremdwörterbuch*, Bd. 5. Mannheim: Dudenverlag.
- Dunaj, Bogusław (Hg.) (1998): *Słownik współczesnego języka polskiego*. Warszawa: Wyd. Przegląd readers Digest.
- Górski, Konrad / Hrabiec, Stefan (Hg.) (1969): *Słownik Adama Mickiewicza*. Wrocław/Warszawa/Kraków: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- Götz, Dieter / Haensch, Günther / Wellmann, Hans (Hg.) (1993): *Langenscheidts Großwörterbuch: Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Langenscheidt.
- Karwowski, Adam (Hg.) (1972): *Leksykon PWN*. Warszawa: PWN.
- Klappenbach, Ruth / Steinitz, Wolfgang (Hg.) (1981): *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*, Bd. 4. Berlin: Akademie-Verlag.
- Krański, Adam Stanisław (1885): *Słownik synonimów polskich*. Kraków: Akademia Umiejętności.
- Kurzowa, Zofia / Kubiszyn-Mędrała, Zofia / Skarżyński, Mirosław / Winiarska, Justyna (1998): *Słownik synonimów polskich*. (Hg.) Kurzowa, Zofia, Warszawa: Wyd. Naukowe PWN.
- Linde, Samuel Bogumil (1854): *Słownik języka polskiego*. Bd. 4, 2. verbesserte Auflage, Lwów: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.

- Müller, Wolfgang (Hg.) (1972): *Duden*, Bd. 8: *Die sinn- und sachverwandten Wörter*. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Szymczak, Mieczysław (Hg.) (1992): *Słownik Języka Polskiego PWN*. Bd. 2, 7. veränderte und verbesserte Auflage, Warszawa: Wyd. Naukowe PWN.
- Wahrig-Burfeind, Renate (Hg.) (2000): *Wahrig. Fremdwörterlexikon*. Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag.
- Zgólkowa, Halina (Hg.) (2000): *Praktyczny słownik współczesnej polszczyzny*. Bd. 28, Poznań: Kurpisz.

### Onlinequellen

- Antonimy.net: <https://antonimy.net/antonim/patriotyzm> (29.03.2022).
- Encyklopedia PWN, 1997–2022: <https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/3955049/patriotyzm.html> (29.03.2022).
- Deacademic: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1082512#>, Suchbegriff „Patriotismus“ (04.04.2018).
- Duden online: [https://www.duden.de/rechtschreibung/Patriot\\_Nationalist](https://www.duden.de/rechtschreibung/Patriot_Nationalist) (04.04.2018).
- Duden online: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Patriotismus> (17.05.2018).
- DWDS: <https://www.dwds.de/wb/Patriotismus> (17.05.2018).
- Synonim.net: [www.synonim.net](http://www.synonim.net); <https://synonim.net/synonim/patriotyzm> (29.03.2022).
- Synonimy.pl: [www.synonimy.pl](http://www.synonimy.pl); [https://www.synonimy.pl/synonim/patriotyzm/o\\_ojczyzny](https://www.synonimy.pl/synonim/patriotyzm/o_ojczyzny) (29.03.2022).
- Wielki Słownik Języka Polskiego, 11.12.2011 (letzte Modifikation), [https://wsjp.pl/haslo/do\\_druku/29198/patriotyzm](https://wsjp.pl/haslo/do_druku/29198/patriotyzm) (29.03.2022).
- Wissen.de: <https://www.wissen.de/lexikon/patriotismus> (17.04.2018).

### Deutsche Korpusquellen

#### Compact

- Claudia Roth Bitte nicht zuviel Schwarz-Rot-Gold zur WM [CO 17.06.18].doc, <https://www.compact-online.de/claudia-roth-bitte-nicht-zuviel-schwarz-rot-gold-zur-wm/> (12.03.2020).
- Die AfD braucht das Bündnis von ... [CO 23.06.15].doc, <https://www.compact-online.de/die-afd-braucht-das-buendnis-von-national-konservativen-national-liberalen-und-linke-patrioten-interview-mit-hans-thomas-tillschneider/> (12.03.2020).
- Eine Woche vor der WM: Özil und Gündogan müssen endlich aus der Nationalmannschaft raus [CO 06.06.18].doc, <https://www.compact-online.de/eine-woche-vor-der-wm-oezil-und-guen-dogan-muessen-endlich-aus-der-nationalmannschaft-raus/> (12.03.2020).
- Koalitionen sind derzeit kein Thema [CO 29.04.16].doc, <https://www.compact-online.de/koalitionen-sind-derzeit-kein-thema-interview-mit-dr-joerg-meuthen/> (12.03.2020).
- Linke Jugend folgt grüner Warnung vor [CO 19.06.18].doc, <https://www.compact-online.de/linke-jugend-folgt-gruener-warnung-vor-nationaler-selbstbeweiheraecherung-und-ruft-zu-straftaten-auf/> (12.03.2020).

- Linke Spinnerei: Ramelow will neue Nationalhymne – wegen Naziaufmärschen [CO 09.05.19].doc, <https://www.compact-online.de/linke-spinnerei-ramelow-will-neue-nationalhymne-wegen-naziaufmaerschen/> (12.03.2020).
- Netzwerkdurchsetzungsgesetz – Wollt Ihr den totalen Maas [CO 16.05.17].doc, <https://www.compact-online.de/netzwerkdurchsetzungsgesetz-wollt-ihr-den-totalen-maas/>
- Patriot Putin – Partner für Europa [CO 02.03.18].doc, <https://www.compact-online.de/patriot-putin-partner-fuer-europa/> (12.03.2020).
- Rätsel Trump [CO 19.12.16].doc, <https://www.compact-online.de/raetsel-trump/> (12.03.2020).
7. Oktober Nationalfeiertag der DDR, des deutschen Staates von beiden [CO 07.10.18].doc, <https://www.compact-online.de/7-oktober-nationalfeiertag-der-ddr-des-deutschen-staates-von-beiden/> (12.03.2020).
- Soll die AfD eine Minderheitenregierung tolerieren [CO 23.11.17].doc, <https://www.compact-online.de/soll-die-afd-eine-minderheitenregierung-tolerieren-poggenburg-wagt-einen-vorstoss/> (12.03.2020).
- Thomas de Maizière fordert „aufgeklärten Patriotismus“ [CO 30.04.17].doc, <https://www.compact-online.de/thomas-de-maiziere-fordert-aufgeklaerten-patriotismus/> (12.03.2020).
- Umerziehung im Endstadium – Antifanten sind inoffizielle Merkel-Jugend [CO 18.01.16].doc, <https://www.compact-online.de/umerziehung-im-endstadium-antifanten-sind-inoffizielle-merkel-jugend/> (12.03.2020).
- Viktor Timtschenkos großer Wurf Feldzug gegen die Nation [CO 07.12.19].doc, <https://www.compact-online.de/viktor-timtschenkos-grosser-wurf-feldzug-gegen-die-nation/> (12.03.2020).
- Umvolkung gelungen [CO 07.12.18].doc, <https://www.compact-online.de/umvolkung-gelungen-wer-laut-denkt-wird-diszipliniert/euthen/> (12.03.2020).
- Trumps Antrittsrede – Das Establishment hilft sich selbst, aber nicht den Bürgern unseres Landes [CO 21.01.17].doc, <https://www.compact-online.de/trumps-antrittsrede-ja-das-establishment-soll-zittern/> (12.03.2020).
- Wahlhilfe für Hoffnungslose [CO 24.05.19].doc, <https://www.compact-online.de/wahlhilfe-fuer-hoffnungslose-elms-moinbrifn-vom-24-mai/> (12.03.2020).
- Warum COMPACT eine Sonderausgabe zum „Nationalsport Fußball“ macht [CO 26.04.18].doc, <https://www.compact-online.de/warum-compact-eine-sonderausgabe-zum-nationalsport-fussball-macht-und-jedem-neuen-abonntenen-das-wm-shirt-sieg-fuer-deutschland-schenkt/> (12.03.2020).
- Wofür es sich zu kämpfen lohnt ... [CO 24.12.17].doc, <https://www.compact-online.de/wofuer-es-sich-zu-kaempfen-lohnt-compact-sagt-danke/> (12.03.2020).

#### die tageszeitung

- An der schwarzen Donau [taz 17.11.16].doc, <https://taz.de/Aus-Le-Monde-diplomatique/!5358475/> (07.03.2020).
- Bananenflanke von ganz rechts [taz 08.07.16].doc, <https://taz.de/EMtaz-Populismus-gone-wrong/!5320442/> (07.03.2020).
- Bleiben oder gehen [taz 31.12.16].doc, <https://taz.de/Grossbritannien-nach-dem-Brexit/!5365729/> (07.03.2020).
- Ein Auge auf die Politik [taz 12.08.16].doc, <https://taz.de/Journalisten-in-Polen/!5324990/> (07.03.2020).

- Der Wunsch nach Heimat [taz 25.01.17].doc, <https://taz.de/Debatte-Deutsche-Identitaet/!5374678/> (07.03.2020).
- Die Nation war nicht wieder da [taz 12.06.16].doc, <https://taz.de/EMtaz-Fansein-und-Patriotismus/!5308788/> (07.03.2020).
- Den Krieg so zeigen, wie er war [taz 22.03.17].doc, <https://taz.de/Erinnerungspolitik-in-Polen/!5390721/> (07.03.2020).
- Für einen neuen Patriotismus [taz 14.09.15].doc, <https://taz.de/!5229164/> (07.03.2020).
- Generation Weltbürger [taz 27.05.18].doc, <https://taz.de/Essay-zu-Nation-Werten-und-Grundgesetz/!5506463/> (07.03.2020).
- Glotzt weniger Fußball [taz 17.11.15].doc, <https://taz.de/Sportvermarktung-in-Deutschland/!5248158/> (07.03.2020).
- ICH bin die Wirtschaft [taz 05.01.17].doc, <https://taz.de/!5368354/> (07.03.2020).
- Keine neuen Helden [taz 21.07.15].doc, <https://taz.de/Die-Wahrheit/!5214593/> (07.03.2020).
- Mein Land [taz 03.08.16].doc, <https://taz.de/!5327798/> (07.03.2020).
- Meine No-Go-Areas [taz 01.03.16].doc, <https://taz.de/Die-Wahrheit/!5279040/> (07.03.2020).
- Nicht auf Patriotismus setzen [taz 30.07.18].doc, <https://taz.de/Gruene-Jugend-Sprecherin-ueber-Heimat/!5520444/> (07.03.2020).
- Nicht immer gegen was. Für! [taz 10.03.17].doc, <https://taz.de/Robert-Habeck-ueber-die-Grue-nen/!5387698/> (07.03.2020).
- Rente von ganz rechts [taz 30.01.18].doc, <https://taz.de/Hoecke-die-AfD-und-ihre-Sozialpoli-tik/!5478015/> (07.03.2020).
- Schwarz-rot-goldener Hass [taz 25.01.15].doc, <https://taz.de/!5022665/> (07.03.2020).
- Sommermärchen Von wegen [taz 10.11.15].doc, <https://taz.de/Die-Maer-vom-guten-Deutsch-land/!5246551/> (07.03.2020).
- Stellungskrieg im Kommentarfeld [taz 07.06.16].doc, <https://taz.de/Kolumne-Luegenleser/!5307312/> (07.03.2020).
- Patriotismus, nicht Faschismus [taz 16.06.15].doc, <https://taz.de/Kolumne-Eben/!5204264/> (07.03.2020).
- Schachbrett vorm Kopf [taz 28.06.16].doc, <https://taz.de/!5316668/> (07.03.2020).
- Update für Deutschland [taz 28.12.16].doc, <https://taz.de/Debatte-Patriotismus/!5364839/> (07.03.2020).
- Von der Angst Getriebene [taz 17.11.15].doc, <https://taz.de/!5248493/> (07.03.2020).
- Waffen und Munition gefunden [taz 17.11.16].doc, <https://taz.de/!5355461/> (07.03.2020).
- Wie ein großes Kasperletheater [taz 12.11.16].doc, <https://taz.de/!5353575/> (07.03.2020).
- Wie der 9. Mai zum „sakralen Feiertag“ wurde [taz 08.05.15].doc, <https://taz.de/!868812/> (07.03.2020).
- Wir fangen gerade erst an [taz 26.05.17].doc, <https://taz.de/Yanis-Varoufakis-ueber-Europas-Zu-kunft/!5409444/> (07.03.2020).
- „Wir“ und „die“, was soll das sein [taz 25.08.19].doc, <https://taz.de/Debatte-um-Patriotismus/!5612624/> (07.03.2020).
- Wessen Land ist Deutschland [taz 26.09.15].doc, <https://taz.de/!5232940/> (07.03.2020).
- Wohlfühl-Patriotismus [taz 17.09.15].doc, <https://taz.de/!5230592/> (07.03.2020).
- Wütender Noiserock mit Cola [taz 18.04.15].doc, <https://taz.de/!865522/> (07.03.2020).
- Zufällig hat Bayern die Idealgröße [taz 16.05.16].doc, <https://taz.de/Chef-der-Bayernpartei-ueber-Separatismus/!5299381/> (07.03.2020).
- Zwei Klassentypen [taz 09.05.15].doc, <https://taz.de/!869006/> (07.03.2020).

Zwei-Sterne-Hotel im Schützengraben [taz 19.06.15].doc, <https://taz.de/Militaer-in-Russland/!5205073/> (07.03.2020).

### Frankfurter Rundschau

- CSU fordert Rechtsruck [FR 08.10.17], <https://www.fr.de/politik/fordert-rechtsruck-11000051.html> (25.03.2020).
- De Maizière für deutsche Leitkultur [FR 30.04.17].doc, <https://www.fr.de/politik/maiziere-deutsche-leitkultur-11058004.html> (25.03.2020).
- Der tägliche Angriff auf die Würde [FR 26.02.18].doc, <https://www.fr.de/meinung/taegliche-angriff-wuerde-10979370.html> (25.03.2020).
- Der durchsichtige Populismus der PiS [FR 21.12.15].doc, <https://www.fr.de/kultur/durchsichtige-populismus-11050257.html> (25.03.2020).
- Die christdemokratische Nähe zur AfD [FR 18.05.16].doc, <https://www.fr.de/politik/christdemokratische-naehe-11194261.html> (25.03.2020).
- Die neue nationale Kultur [FR 14.01.16].doc, <https://www.fr.de/kultur/neue-nationale-kultur-11050220.html> (25.03.2020).
- Die Verfassungswidrigkeit der AfD [FR 24.05.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/verfassungswidrigkeit-11123497.html> (25.03.2020).
- Donald Trumps erhellende Weltsicht [FR 21.09.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/donald-trumps-erhellende-weltsicht-11021593.html> (25.03.2020).
- Ein Dekolleté für Putin [FR 28.04.17].doc, <https://www.fr.de/panorama/dekollet-putin-11061585.html> (25.03.2020).
- Emmanuel im Glück [FR 04.05.17].doc, <https://www.fr.de/kultur/emmanuel-glueck-11051375.html> (25.03.2020).
- Es begann im Hinterzimmer – Sommermärchen unter Verdacht [FR 16.10.15].doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/begann-hinterzimmer-sommermaerchen-unter-verdacht-11149419.html> (25.03.2020).
- Europa der Regionen [FR 03.11.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/europa-regionen-11005228.html> (25.03.2020).
- Fischen am rechten Rand [FR 01.05.17].doc, <https://www.fr.de/politik/fischen-rechten-rand-11058053.html> (25.03.2020).
- Gegen den Abbau von Menschenwürde [FR 22.06.18].doc, <https://www.fr.de/meinung/gegen-abbau-menschenwuerde-10984013.html> (25.03.2020).
- Gemeinsam gegen Nationalismus [FR 25.04.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/gemeinsam-gegen-nationalismus-11047760.html> (25.03.2020).
- Glücksfall der deutschen Geschichte [FR 18.06.19].doc, <https://www.fr.de/politik/christian-wulff-ex-praesident-sieht-fluechtlingszuzug-als-gluecksfall-zr-12529402.html> (25.03.2020).
- „Heimat ist eine Ideologie, die mit dem bestehenden Falschen versöhnt“ [FR 17.07.19].doc, <https://www.fr.de/kultur/literatur/heimat-eine-ideologie-bestehenden-falschen-versoehnt-12823901.html> (25.03.2020).
- Morddrohungen gegen Grüne Jugend [FR 12.06.16].doc, <https://www.fr.de/politik/morddrohungen-gegen-gruene-jugend-11132816.html> (25.03.2020).
- Nationalspieler sollen Hymne singen [FR 08.06.16].doc, <https://www.fr.de/politik/nationalspieler-sollen-hymne-singen-11132841.html> (25.03.2020).

- Nehmt euch zusammen [FR 16.07.16].doc, <https://www.fr.de/politik/nehmt-euch-zusammen-11093713.html> (25.03.2020).
- Polen, zweigeteilt [FR 07.06.15].doc, <https://www.fr.de/meinung/polen-zweigeteilt-11175858.html> (25.03.2020).
- Rechts – rechter – AfD Eilenburg [FR 06.07.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/rechts-rechter-eilenburg-11095736.html> (25.03.2020).
- Russland ist ohne Zukunftsvision [FR 21.04.16].doc, <https://www.fr.de/kultur/russland-ohne-zukunftsvision-11050232.html> (25.03.2020).
- Russlands ideologische Leere [FR 23.02.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/russlands-ideologische-leere-11648197.html> (25.03.2020).
- Sachsen unter sich [FR 18.05.16].doc, <https://www.fr.de/politik/sachsen-unter-sich-11194260.html> (25.03.2020).
- Sie sind nicht das Volk [FR 30.05.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/sind-nicht-volk-11208414.html> (25.03.2020).
- Spezialgebiet – Hass schüren [FR 01.05.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/spezialgebiet-hass-schueren-11208413.html> (25.03.2020).
- Stolz auf das Grundgesetz [FR 14.08.16].doc, <https://www.fr.de/meinung/stolz-grundgesetz-11095776.html> (25.03.2020).
- Super-Bowl-Gewinner wollen nicht zu Trump [FR 06.02.18].doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/super-bowl-gewinner-wollen-nicht-trump-11008332.html> (25.03.2020).
- Tag der US-amerikanischen Einheit [FR 05.02.16].doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/us-amerikanischen-einheit-11134787.html> (25.03.2020).
- Trump mit militärischer Machtdemonstration [FR 05.07.19].doc, <https://www.merkur.de/politik/trump-mit-militaerischer-machtdemonstration-und-einem-mars-versprechen-zr-12764279.html> (25.03.2020).
- Verachtung und Vergnügen [FR 10.11.16].doc, <https://www.fr.de/sport/sport-mix/verachtung-vergnuegen-11087288.html> (25.03.2020).
- Völkische Ideologie ist ein Sprengsatz für Solidarität [FR 05.03.18].doc, <https://www.fr.de/wirtschaft/voelkische-ideologie-sprengsatz-solidaritaet-10975878.html> (25.03.2020).
- Wann der Rechtsstaat wirklich gefährdet ist [FR 18.07.17].doc, <https://www.fr.de/meinung/wann-rechtsstaat-wirklich-gefaehrdet-11023003.html> (25.03.2020).
- Warschauer Kulturszene ist in Sorge [FR 30.08.16].doc, <https://www.fr.de/kultur/warschauer-kulturszene-sorge-11048356.html> (25.03.2020).
- Was wird aus Russland, wenn der WM-Jubel verfliegt [FR 02.08.18].doc, <https://www.fr.de/sport/fussball/wird-russland-wenn-wm-jubel-verfliegt-10959110.html> (25.03.2020).
- Wir brauchen Europa [FR 24.03.17].doc, <https://www.fr.de/politik/wir-brauchen-europa-11053757.html> (25.03.2020).
- Zweierlei Nationalismus [FR 17.05.19].doc, <https://www.fr.de/wirtschaft/zweierlei-nationalismus-12289686.html> (25.03.2020).

## Tagespost

- Angst vor Fahnen [TAP 14.11.19].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Angst-vor-Fahnen;art310,203031> (28.03.2020).

- Aufruf zu einer Leit- und Rahmenkultur [TAP 30.09.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Aufruf-zu-einer-Leit-und-Rahmenkultur;art315,172930> (28.03.2020).
- Beheimatet in Beziehung [TAP 25.04.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Beheimatet-in-Beziehung;art310,188071> (28.03.2020).
- Die Seelen verteidigen [TAP 20.11.19].doc, <https://www.die-tagespost.de/aktuelles/forum/literatur-2019/Die-Seelen-verteidigen;art4933,203242> (28.03.2020).
- Die WM – ein patriotisches Fest [TAP 26.06.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Die-WM-ein-patriotisches-Fest;art310,189859> (28.03.2020).
- Es wird zu oft über Ängste gesprochen [TAP 05.12.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Es-wird-zu-oft-ueber-AEngste-gesprochen;art310,174385> (28.03.2020).
- Freiwillig nach Auschwitz [TAP 26.01.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Freiwillig-nach-Auschwitz;art310,157980> (28.03.2020).
- Henryk Sienkiewicz – Polen gehört die Zukunft [TAP 29.12.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Henryk-Sienkiewicz-Polen-gehört-die-Zukunft;art310,184604> (28.03.2020).
- Keine Zukunft ohne Herkunft [TAP 07.02.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Keine-Zukunft-ohne-Herkunft;art315,185774> (28.03.2020).
- Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes [TAP 11.04.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Jeder-Mensch-ist-ein-Geschoepf-Gottes;art315,187580> (28.03.2020).
- Leitartikel: Den legalen Weg suchen [TAP 23.10.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Leitartikel-Den-legalen-Weg-suchen;art315,182666> (28.03.2020).
- Leitartikel: Lernen allein integriert nicht [TAP 17.08.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Leitartikel-Lernen-allein-integriert-nicht;art315,171800> (28.03.2020).
- Leitartikel: Sicherheit in Freiheit [TAP 04.01.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Leitartikel-Sicherheit-in-Freiheit;art315,175139> (28.03.2020).
- Nachbarschaft mit Misstönen [TAP 10.06.16].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Nachbarschaft-mit-Misstoenen;art310,170110> (28.03.2020).
- Patriotismus statt Globalisierung [TAP 02.06.19].doc, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Patriotismus-statt-Globalisierung;art310,198623> (28.03.2020).
- Pflicht oder Gefahr [TAP 11.04.18].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Pflicht-oder-Gefahr;art315,187579> (28.03.2020).
- Politik mit Zukunft [TAP 27.10.17].doc, <https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Politik-mit-Zukunft;art315,182782> (28.03.2020).

## Polnische Korpusquellen

### Gazeta Polska Codziennie

- Dialog pokoleń [GP 25.09.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/120513-dialogpokolen.html> (21.10.2020).
- Jaki jest patriotyzm w sieci [GP 01.12.17].doc, <https://gpcodziennie.pl/74883-jakijestpatriotyzmwsieci.html> (21.10.2020).
- Made in Poland na stacjach Orłenu [GP 08.09.18].doc, <https://gpcodziennie.pl/97878-madeinpolandnastacjachorlenu.html> (21.10.2020).
- Morze patriotów na ulicach Warszawy [GP 13.11.17].doc, <https://gpcodziennie.pl/73058-morzepatriotownaulicachwarszawy.html> (21.10.2020).

- Patriotyzm i wiara [GP 12.11.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/122534-patriotyziwiara.html> (21.10.2020).
- Patriotyzm kultury i przyrody [GP 24.09.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/120462-patriotyzm-kulturyiprzyrody.html> (21.10.2020).
- Patriotyzm w życiu codziennym [GP 20.12.16].doc, <https://gpcodziennie.pl/58867-patriotyzm-wzyciucodziennym.html> (21.10.2020).
- Pielgrzymka kibiców już 9 stycznia [GP 07.01.16].doc, <https://gpcodziennie.pl/46364-pielgrzym-kakibicowjuz9stycznia.html> (21.10.2020).
- Pieśń o Ojczyźnie [GP 21.06.18].doc, <https://gpcodziennie.pl/92202-piesnoojczyznia.html> (21.10.2020).
- Systemowa polityka historyczna 2015–2019 [GP 08.07.15].doc, <https://gpcodziennie.pl/41561-sys-temowapolitykahistoryczna20152019.html> (21.10.2020).
- Święty polskiego patriotyzmu [GP 21.02.15].doc, <https://gpcodziennie.pl/37905-swietypolskie-gopatriotyzmu.html> (21.10.2020).
- Wakacyjna przygoda z historią i bohaterami [GP 14.08.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/118616-wakacyjnaprzygodazhistoriaibohaterami.html> (21.10.2020).
- Warto kupować polskie produkty [GP 03.12.19].doc, <https://gpcodziennie.pl/123475-wartokupo-wapolskieprodukty.html> (21.10.2020).
- Zapomniane tradycje polskiego kooperatywności [GP 14.10.16].doc, <https://gpcodziennie.pl/56269-zapomnianetradycjepolskiegokooperatywnosci.html> (21.10.2020).

#### Gazeta Wyborcza

- JAK SPISKOWCY ZAGARNEŁI POLSKĘ [GW 20.02.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8123419/JAK-SPISKOWCY-ZAGARNELI-POLSKA> (23.03.2021).
- Błędy OFE nie wrócą [GW 04.12.17].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8306552/Bledy-OFE-nie-wroca> (23.03.2021).
- Bóg, Ojczyzna, Pophistoria [GW 23.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8145761/Bog--Ojczyzna--Pophistoria> (23.03.2021).
- Co nas uratuje w niepewnych czasach [GW 26.03.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8135966/Co-nas-uratuje-w-niepewnych-czasach-> (23.03.2021).
- CUDU SMOLEŃSKIEGO NIE BĘDZIE [GW 15.11.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8212960/CUDU-SMOLENSKIEGO-NIE-BEDZIE> (23.03.2021).
- Czas przypomnieć o patriotyzmie europejskim [GW 02.05.17].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257307/Czas-przypomniec-o-patriotyzmie-europejskim> (23.03.2021).
- CZYTELNICY DO PREZYDENTA DUDY [GW 10.08.15].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8054703/CZYTELNICY-DO-PREZYDENTA-DUDY> (23.03.2021).
- DLACZEGO TE MUZEA HISTORYCZNE SĄ SOLĄ W OKU PIS [GW 28.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8147388/DLACZEGO-TE-MUZEA-HISTORICZNE-SA-SOLA-W-OKU-PIS-U> (23.03.2021).
- 12 KROKÓW PATRIOTYZMU KONSTYTUCYJNEGO [GW 29.04.18].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8338811/12-KROKOW-PATRIOTYZMU-KONSTYTUCYJNEGO> (23.03.2021).

- Dziewczyzny W niedzielę obiad ugotuje mąż ... [GW 13.10.18].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9002875/Dziewczyzny--W-niedziele-obiad-ugotuje-maz--IDZCIE-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9002875/Dziewczyzny--W-niedziele-obiad-ugotuje-maz--IDZCIE-(23.03.2021)).
- DZIEKUJEMY CI, PROFESORZE [GW 05.05.15].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8017937/DZIEKUJEMY-CI--PROFESORZE-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8017937/DZIEKUJEMY-CI--PROFESORZE-(23.03.2021)).
- FAŁSZYWE KORZENIE PAŃSTWA PiS [GW 07.10.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8202450/FAŁSZYWE-KORZENIE-PANSTWA-PiS-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8202450/FAŁSZYWE-KORZENIE-PANSTWA-PiS-(23.03.2021)).
- JAK SIĘ WYWRÓCIM ... [GW 31.08.15].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8061525/JAK-SIE-WYWROCIM--TO-SIE-ZLACZYM-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8061525/JAK-SIE-WYWROCIM--TO-SIE-ZLACZYM-(23.03.2021)).
- NASZ PATRIOTYZM NARCYSTYCZNY [GW 26.02.15].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/7992327/NASZ-PATRIOTYZM-NARCYSTYCZNY-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/7992327/NASZ-PATRIOTYZM-NARCYSTYCZNY-(23.03.2021)).
- NIENAWIŚCI RASOWEJ NIE MOŻNA TŁUMACZYĆ [GW 22.04.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8145508/NIENAWISCI-RASOWEJ-NIE-MOZNA-TLUMACZYC-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8145508/NIENAWISCI-RASOWEJ-NIE-MOZNA-TLUMACZYC-(23.03.2021)).
- PATRIOTYZM BEZ POGARDY I PRZEMOCY [GW 29.04.17].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257020/PATRIOTYZM-BEZ-POGARDY-I-PRZEMOCY-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8257020/PATRIOTYZM-BEZ-POGARDY-I-PRZEMOCY-(23.03.2021)).
- PIS SIĘ TUCZY NA IMIGRANCKIM STRACHU [GW 16.09.15].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8067765/PIS-SIE-TUCZY-NA-IMIGRANCKIM-STRACHU-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8067765/PIS-SIE-TUCZY-NA-IMIGRANCKIM-STRACHU-(23.03.2021)).
- Piotr Szczęsny uderzył im w centralę [GW 20.10.18].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9003784/Piotr-Szczesny-uderzyl-im-w-centrale-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9003784/Piotr-Szczesny-uderzyl-im-w-centrale-(23.03.2021)).
- Polska, toksyczna matka [GW 17.11.17].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8302756/Polska--toksyczna-matka-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8302756/Polska--toksyczna-matka-(23.03.2021)).
- POLSKA W WIELKIEJ FORMIE [GW 12.03.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130861/POLSKA-W-WIELKIEJ-FORMIE-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130861/POLSKA-W-WIELKIEJ-FORMIE-(23.03.2021)).
- Powstaje Młoda Armia Rosji [GW 21.04.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8141318/Powstaje-Mloda-Armia-Rosji-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8141318/Powstaje-Mloda-Armia-Rosji-(23.03.2021)).
- Polo-pitolo górą nie będzie [GW 03.11.17].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8299683/Polo-pitolo-gora-nie-bedzie-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8299683/Polo-pitolo-gora-nie-bedzie-(23.03.2021)).
- RACHUNEK SUMIENIA [GW 09.07.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8172739/RACHUNEK-SUMIENIA-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8172739/RACHUNEK-SUMIENIA-(23.03.2021)).
- PRZECIW MISJONARZOM [GW 23.10.15].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8082971/PRZECIW-MISJONARZOM-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8082971/PRZECIW-MISJONARZOM-(23.03.2021)).
- Remiks narodowy [GW 13.04.18].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8334991/Remiks-narodowy-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8334991/Remiks-narodowy-(23.03.2021)).
- Smoleńsk – Żałoba undergroundowa [GW 16.04.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8143211/Smolensk---zaloba-undergroundowa-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8143211/Smolensk---zaloba-undergroundowa-(23.03.2021)).
- SPORTOWO-RELIGIJNA MIŁOŚĆ OJCZYŹNIE NIE WYSTARCZY [GW 09.11.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8211623/SPORTOWO-RELIGIJNA-MILOSC-OJCZYZNIE-NIE-WYSTARCZY-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8211623/SPORTOWO-RELIGIJNA-MILOSC-OJCZYZNIE-NIE-WYSTARCZY-(23.03.2021)).
- SUKCES POLSKIEGO PATRIOTYZMU [GW 25.09.18].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8372242/SUKCES-POLSKIEGO-PATRIOTYZMU-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8372242/SUKCES-POLSKIEGO-PATRIOTYZMU-(23.03.2021)).
- Szkoła kodu i kujawiaka [GW 27.02.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8125945/Szkoła-kodu-i-kujawiaka-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8125945/Szkoła-kodu-i-kujawiaka-(23.03.2021)).
- TAKIM PATRIOTOM PODZIĘKUJMY [GW 29.04.16].docx, [https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8148053/TAKIM-PATRIOTOM-PODZIEKUJMY-\(23.03.2021\)](https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8148053/TAKIM-PATRIOTOM-PODZIEKUJMY-(23.03.2021)).

- To, co czujesz, to, co wiesz [GW 06.04.19].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/9030606/To--co-czujesz--to--co-wiesz> (23.03.2021).
- TRAMWAJ NUR FÜR POLEN [GW 08.10.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8202700/TRAMWAJ-NUR-FUR-POLEN> (23.03.2021).
- UPOPIANIE PATRIOTYZMU [GW 14.04.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8142302/UPOPIANIE-PATRIOTYZMU> (23.03.2021).
- WSZYSCY, WROGOWIE KACZYŃSKIEGO [GW 12.03.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8130858/WSZYSCY--WROGOWIE-KACZYNSKIEGO> (23.03.2021).
- ZDRADA CZY PATRIOTYZM [GW 23.03.16].docx, <https://classic.wyborcza.pl/archiwumGW/8134624/ZDRADA-CZY-PATRIOTYZM> (23.03.2021).

### Gość niedzielny

- Abp Gądecki Ojczyzna nie może cieszyć się bałwochwalczą miłością [GN 28.04.17].doc, <https://www.gosc.pl/doc/3845934.Abp-Gadecki-Ojczyzna-nie-moze-cieszyc-sie-balwochwalcza-miloscia> (06.11.2020).
- Abp Gądecki Patriotyzm to nie jest wyłącznie zbrojna obrona granic [GN 27.12.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5240865.Abp-Gadecki-Patriotyzm-to-nie-jest-wylacznie-zbrojna-obrona> (06.11.2020).
- Akcja Katolicka przeciw określaniu uczestników Marszu Niepodległości mianem faszystów [GN 22.11.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4331727.Akcja-Katolicka-przeciw-okreslaniu-uczestnikow-Marszu> (06.11.2020).
- Billboard „Death Camps Were Nazi German” pod siedzibą BBC [GN 04.02.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3685928.Billboard-Death-Camps-Were-Nazi-German-pod-siedziba-BBC> (06.11.2020).
- Czy Jezus był patriotą [GN 02.05.19].docx, <https://www.gosc.pl/doc/5527512.Czy-Jezus-byl-patriota> (06.11.2020).
- Europo, wróć do korzeni [GN 06.04.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3796663.Europo-wroc-do-korzeni> (06.11.2020).
- Jan Paweł II o miłości do ojczyzny [GN 24.05.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4751137.Jan-Pawel-II-o-milosci-do-ojczyzny> (06.11.2020).
- Jasna Góra Święto Wniebowzięcia NMP z udziałem ponad 100 tys. wiernych [GN 15.08.17].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4110202.Jasna-Gora-Swieto-Wniebowzicia-NMP-z-udzialem-podnad-100-tys> (06.11.2020).
- Kaczyński Przynależność do UE jest wymogiem polskiego patriotyzmu [GN 27.04.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5509090.Kaczynski-Przynaleznosc-do-UE-jest-wymogiem-polskiego> (06.11.2020).
- Kościół wobec patriotyzmu i nacjonalizmu [GN 18.12.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/6047766.Kosciol-wobec-patriotyzmu-i-nacjonalizmu> (06.11.2020).
- Ks. prof. Dębiński patriotyzm należy do wartości chrześcijańskich [GN 26.12.17].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4397785.Ks-prof-Debinski-patriotyzm-nalezy-do-wartosci-chrzescijanskich> (06.11.2020).
- Listopad Złączyć się z narodem ... [GN 24.11.16].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3566989.Listopad-Zlaczyc-sie-z-narodem> (06.11.2020).

- Morawiecki: Nasz rząd w Brukseli broni zasad wolnego rynku [GN 23.10.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4269159.Morawiecki-Nasz-rzad-w-Brukseli-broni-zasad-wolnego-rynku> (06.11.2020).
- My, naród [GN 29.09.16].doc, <https://www.gosc.pl/doc/3468895.My-narod> (06.11.2020).
- „Nienowoczesny“ patriotyzm prymasa [GN 28.08.15].doc, <https://www.gosc.pl/doc/2664960.Nienowoczesny-patriotyzm-prymasa> (06.11.2020).
- Nie siedzimy na zapleczu [GN 11.05.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/3878122.Nie-siedzimy-na-zapleczu> (06.11.2020).
- O niepodległości raz jeszcze [GN 25.10.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5112605.O-niepodleglosci-raz-jeszcze> (06.11.2020).
- Patrioci z Żyłyty [GN 17.08.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4113729.Patrioci-z-Zylyty> (06.11.2020).
- Premier: Patriotyzm gospodarczy pomoże szybciej naprawić Polskę [GN 12.05.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4718928.Premier-Patriotyzm-gospodarczy-pomoze-szybciej-naprawic-Polske> (06.11.2020).
- Premier: Patriotyzm to nie puste hasło [GN 04.05.19].doc, <https://www.gosc.pl/doc/5534219.Premier-Patriotyzm-to-nie-puste-haslo> (06.11.2020).
- Prezydent podziękował za obronę dobrego imienia Polski na Twitterze [GN 30.01.18].doc, <https://www.gosc.pl/doc/4483497.Prezydent-podziekowal-za-obrone-dobrego-imienia-Polski-na> (06.11.2020).
- Stołeczna policja poszukuje sześciu uczestników Marszu Niepodległości [GN 12.12.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4372262.Stoeczna-policja-poszukuje-szesciu-uczestnikow-Marszu> (06.11.2020).
- Stulecie powstania „Błękitnej Armii“ [GN 23.07.17].docx, <https://www.gosc.pl/doc/4052024.Stulecie-powstania-Blekitnej-Armii> (06.11.2020).

### Krytyka Polityczna

- Czy będzie Wiosna w puszczy [rozmowa z Wajrakiem] [KP 09.02.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/czy-bedzie-wiosna-w-puszczy/> (6.10.2020).
- Czy UE przymyka oko na „ciemną duszę Chorwatów“ [KP 01.12.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/ue/chorwacja-nacjonalizm-praljak-trybunal/> (6.10.2020).
- Diduszek: Czy mały chłopczyk może być wrogiem ojczyzny [KP 15.10.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/miasto/diduszek-czy-maly-chlopczyk-moze-byc-wrogiem-ojczyzny/> (6.10.2020).
- Dlaczego rząd przegra wojnę o kulturę [KP 11.10.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/dlaczego-rzad-przegra-wojne-o-kulture/> (6.10.2020).
- Dziemianowicz-Bąk: Wygraliśmy bitwę, nie wojnę [KP 17.10.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/dziemianowicz-bak-wygralismy-bitwe-nie-wojne/> (6.10.2020).
- Każda moda minie, moda patriotyczna też ... [KP 12.08.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/kazda-moda-minie-moda-patriotyczna-tez-rozmowa-z-barbara-hoff/> (6.10.2020).
- Którejś nocy mama chciała, żeby ojciec nas zabił [KP 23.11.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/rozmowa-z-halina-rubin-olga-wrobel/> (6.10.2020).
- Nacjonalizm w sporcie i rasizm [KP 30.09.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/nacjonalizm-w-sporcie-i-rasizm-czyli-takeaknee/> (6.10.2020).

- Nie do wiary! Faszyci na Marszu Niepodległości?! [KP 13.05.18].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/jas-kapela/nie-do-wiary-faszyci-na-marszu-niepodleglosci/> (6.10.2020).
- Nowacka: Polacy są za równością dla osób LGBT. Pora na posłów [KP 22.10.15].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/nowacka-polacy-sa-za-rownoscia-dla-osob-lgbt-pora-na-poslow/> (6.10.2020).
- Pytanie roku [KP 27.12.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/kinga-dunin/pytanie-roku/> (6.10.2020).
- Rasistowskie imperium Lechitów [KP 02.10.18].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/rasistowskie-imperium-lechitow/> (6.10.2020).
- Rzeczpospolita Europejska Ulrike Guérot [KP 26.10.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/ue/rzeczpospolita-europejska-ulrike-guerot/> (6.10.2020).
- Rzeczpospolita Kowalskich, czyli wszechobecni Sprawiedliwi [KP 16.04.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/rzeczpospolita-kowalskich-czyli-wszechobecni-sprawiedliwi/> (6.10.2020).
- 7 argumentów za dostępem do broni palnej [KP 05.10.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/jas-kapela/7-argumentow-za-dostepem-do-broni-palnej/> (6.10.2020).
- Sierakowski: Duda podsumował rok zdradą konstytucji [KP 28.12.15].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/sierakowski-duda-podsumowal-rok-zdrada-konstytucji/> (6.10.2020).
- Tacy, kurwa, wyjątkowi [KP 13.02.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/agata-popeda/popeda-trump-kaczynski-prawica/> (6.10.2020).
- Teatr w PRL, PRL w teatrze [KP 18.02.17].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/czytaj-dalej/kinga-dunin-czyta/teatr-prl-krakowska/> (6.10.2020).
- Turbopatriotyzm proponuje powrót do wspaniałej przeszłości [KP 24.08.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kultura/turbopatriotyzm-proponuje-powrot-do-wspanialej-przeszlosci/> (6.10.2020).
- Widma PRL-u i egzorcyzmy [KP 01.02.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/widma-prl-u-i-egzorcyzmy/> (6.10.2020).
- Wielkie kłamstwo Borisa Johnsona [KP 03.07.19].doc, <https://krytykapolityczna.pl/swiat/ue/wielkie-klamstwo-borisa-johnsona-verhofstadt/> (6.10.2020).
- Wychowanie patriotyczne, a po kiego grzyba [KP 06.12.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/felietony/kinga-dunin/wychowanie-patriotyczne-a-po-kiego-grzyba/> (6.10.2020).
- Zdaniem YouTube'a „Przy Kawie o Sprawie“ naprawdę zachęca do bicia mężczyzn. Serio [KP 10.04.18].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/youtube-algorytmy-przy-kawie-o-sprawie/> (6.10.2020).
- Żmijewski: Do polityki trafiają ludzie o osobowościach pornograficznych [KP 19.05.16].doc, <https://krytykapolityczna.pl/kraj/zmijewski-do-polityki-trafiaja-ludzie-o-osobowosciach-pornograficznych/> (6.10.2020).

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff <i>Patriotismus</i> und seinen Derivaten nach einzelnen Kategorien für das Deutsche .....	36
Tab. 2	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff <i>Patriotismus</i> und seinen Derivaten nach einzelnen Kategorien für das Polnische .....	37
Tab. 3	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff <i>Patriotismus</i> und seinen Derivaten nach einzelnen Presstiteln/Portalen für das Deutsche .....	37
Tab. 4	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Artikel mit dem Suchbegriff <i>Patriotismus</i> und seinen Derivaten nach einzelnen Presstiteln/Portalen für das Polnische .....	38
Tab. 5	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln aus einzelnen Presstiteln (Portalen) nach dem Typ des Kontextes / der Kategorie für das Deutsche .....	38
Tab. 6	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln aus einzelnen Presstiteln (Portalen) nach dem Typ des Kontextes / der Kategorie für das Polnische .....	39
Tab. 7	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln nach den Presstiteln/Portalen für das Deutsche .....	39
Tab. 8	Anzahl und die prozentuale Verteilung der Kontexte in Artikeln nach den Presstiteln/Portalen für das Polnische .....	40
Tab. 9	Verteilung der Korpusdaten aus einzelnen Presstiteln/Portalen nach einzelnen Kategorien/Leerstellen .....	41
Tab. 10	Argumentationstopoi im deutschen und polnischen Diskurs .....	236
Tab. 11	Profilierung des Stereotyps – ein Vergleich .....	239
Tab. 12	Enttabuisierung des „alten“ Patriotismus im deutschen und polnischen Diskurs: Positive und negative Positionierung .....	244

## Abkürzungsverzeichnis

abw.	abwertend
AfD	Alternative für Deutschland
AIDS	acquired immune deficiency syndrome
AK	Armia Krajowa
Antifa	Antifaschismus, antifaschistisch
Bd.	Band
betr.	betreffend
bezgl.	bezüglich
CBOS	Centrum Badania Opinii Społecznej
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CO	Compact
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e. V.
DDR	Deutsche Demokratische Republik
dgl.	dergleichen
d. h.	das heißt
dt.	deutsch
DWDS	Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache
ebd.	ebenda
EU	Europäische Union
f.	folgende
ff.	fortfolgende
FR	Frankfurter Rundschau
GN	Gość niedzielny
GP	Gazeta Polska Codziennie
GW	Gazeta Wyborcza
Hg.	Herausgeber/in
IPN	Instytut Pamięci Narodowej
IT	Informationstechnologie
Kap.	Kapitel
KOD	Komitet Obrony Demokracji

KOR	Komitet Obrony Robotników
KP	Krytyka Polityczna
KZ	Konzentrationslager
LGBT	Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender
NATO	North Atlantic Treaty Organization
m. E.	meines Erachtens
NFL	National Football League
NGO	Nichtregierungsorganisation
o. Ä.	oder Ähnliches
o. J.	ohne Jahresangabe
ONR	Obóz Narodowo-Radykalny
Pegida	Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes
Pfr	Pfarrer
PiS	Prawo i Sprawiedliwość
PKK	Partiya Karkêren Kurdistane
Pl.	Plural
PO	Platforma Obywatelska
poln.	polnisch
PRL	Polska Republika Ludowa
S.	Seite
Sg.	Singular
sog.	sogenannte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Tab.	Tabelle
taz	die tageszeitung
TP	Tagespost
TVP	Telewizja Polska S. A.
u. a.	und andere/unter anderem
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
Ukip	UK Independence Party
UMCS	Uniwersytet Mari Skłodowskiej-Curie
UNO	United Nations Organization
USA	United States of America
vgl.	vergleiche
vs.	versus
WM	Weltmeisterschaft
WOT	Wojska Obrony Terytorialnej
z. B.	zum Beispiel

# Sachregister

## A

### Analyse

- framesemantische, s. *Methode*
- kontrastive, s. *Methode*
- quantitativ-qualitative, s. *Methode*

### Annotationskategorie 19

### Argumentationstopoi 30, 32, 233, 234

- deutsch – polnisch 236, 237, 238
- kontextspezifische 234

## B

### Bezugsdomäne 18, 31, 51, 52, 246

- Geschichte 41, 132, 242, 243
- Kirche 101, 171, 191, 241, 242, 243
- Kultur 41
- Militär 158, 177, 193, 202, 215, 222, 225
- Multikulturalismus 215, 220, 225, 231, 241, 242, 250, 254
- Politik/Gesellschaft 41, 52, 53, 56, 61, 75, 76, 84, 98, 99, 101, 119, 127, 132, 142, 158, 166, 201, 215, 220, 226, 231
- Sport 41, 52, 53, 64, 76, 86, 108, 114, 149, 177, 193, 209, 215, 220, 231, 244
- Wirtschaft 52, 53, 62, 76, 83, 140, 155, 177, 195, 206, 211, 215, 226, 231, 244

## D

### Diskurs 23

- diskurssemantische Grundfigur 32, 212, 241

### Diskursposition

- katholische 100, 101, 106, 108, 110, 183, 194, 197, 227, 247, 251

- liberal-konservative 56, 57, 59, 84, 85, 90, 100, 116
- linke 72, 74, 78, 91, 120, 162, 243
- linksliberale 60, 62, 63, 66, 77, 127, 158, 242, 243, 247, 248
- rechtskonservative 61, 62, 65, 84, 90, 113, 119, 122, 142, 166, 201, 209, 230, 233

### Distribution, kontextuelle 31, 51, 123

### Diversität 33

## E

### Ereignisschemata 25, 26

- prototypische 26

### Ethnolinguistik, kognitive 15, 16, 17

## F

### Facette 18, 19, 23

### Frame / kognitive Definition 14, 16, 17, 20, 24, 44

- Füllwerte 18, 20, 21, 23, 24, 25, 30, 212
- instantiiertes 23
- Muster- 23
- Profile 16, 20, 21, 25, 32, 238
- Standardwerte 18, 20, 21, 23, 24, 25, 31, 40, 44, 50

### Framesemantik 15, 17, 20, 22

### Füllwerte, s. *Frame / kognitive Definition*

## L

### Leerstelle 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 28–32

- Agens 26
- Begleitumstand 28
- Benefaktiv 27
- Contraagens 27

- Erfahrung 30
- Essiv 27, 30
- Experiens 27
- Folge 27
- Grund 28
- Handlung/Tätigkeit 29
- Haupt- 30
- Mittel/Instrument 28
- Modalis 28
- Ort 28
- Patiens 27
- spezifiziertes Objekt 27
- Sub- 29, 30
- Vorgang 29
- Ziel 27, 29
- Zustand 29, 30
- Etymologie 42, 43
- europäischer 72, 83, 97
- Frame von 59, 62, 65, 71, 75, 83, 90, 97, 109, 121, 141, 156, 165, 179, 197, 209
- gesunder 58, 61, 62, 64, 74, 85, 104, 118
- humanistischer 74
- linker 72, 83
- lokaler 43, 64, 85, 86
- neuer 80
- österreichischer 94, 179
- Party- 64, 86, 99, 108, 115, 119
- polnischer, s. *patriotyzm*
- russischer 69, 95, 178
- Synonyme 43
- Valenzträger 23, 25
- Verfassungs- 42, 44, 63, 72, 74, 75, 78, 79, 82, 100, 105, 114, 124

## M

### Methode

- eklektische Methodologie 17
- empirische Leerstellengewinnung 19, 20
- Festlegung der Leerstellen 18, 23, 26
- framesemantische Analyse 40, 123
- hybride Methodologie 15
- kognitive Ethnolinguistik, s. *dort*
- kontrastive Analyse 32
- methodologische Triangulation, s. *dort*
- quantitativ-qualitative Analyse 212

## N

### Nationalismus

- Gegenteil von 43, 49, 71, 80, 106, 196
- im Unterschied zum 57, 183

## P

### Patriotismus 43, 44, 57, 58, 59, 61–64, 72, 74,

- 78–80, 82, 85, 86, 101, 118
- amerikanischer 66, 91, 179
- aufgeklärter 57, 84, 101
- christlicher 101, 102, 108, 109
- demokratischer 74
- der AfD 61, 62
- der CDU 56
- der CSU 57
- Enttabuisierung des alten 242, 243, 244

### patriotyzm 48, 49, 50, 68, 94, 128, 129, 131, 135,

- 166, 167, 189, 203, 204, 233
- als Strategie 177
- Etymologie 46
- europäischer 131, 186, 196
- gesunder 163
- historischer 149
- katholischer 191
- lokaler 48, 177, 195
- menschlicher 162
- mit ethnischer Grundlage 124
- modernizacyjny 47
- nationalistischer 174, 175
- neuer 128, 133
- niepodległościowo-imperialny 47
- PiS- 68, 146, 148, 150, 155, 156, 168
- Regimetrend des 48
- republikański 47
- semantischer Kern 47
- sozialistischer 49
- Synonyme 49
- Verfassungspatriotismus 131, 158, 162

### Profilierung 20

- des Patriotismus 20, 40, 238
- des Stereotyps 20, 21, 30, 32, 40, 124, 238, 239, 240

## R

### Repräsentativität 33, 34

**S**

Salienz, semantische 20, 21, 54, 123, 212

Stereotyp 16, 20, 21

**T**

Teilnehmerrolle, s. *Ereignisschemata*

Triangulation, methodologische 15, 21, 22

**W**

Weltbild, sprachliches 16

Weltwissen 17

Wissensrahmen 17, 18

